

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

11

Januar–Juli 1991

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR

PYONGYANG, KOREA

JUCHE 95 (2006)

INHALT

DIE PARTEIARBEIT NOCH STÄRKER INTENSIVIEREN UND DEN SOZIALISTISCHEN AUFBAU DYNAMISCH BESCHLEUNIGEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und des Verwaltungsrates, 5. Januar 1991	1
--	---

UNSER SOZIALISMUS, IN DEM DIE VOLKSMASSEN IM MITTELPUNKT STEHEN, IST UNBESIEGBAR

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 5. Mai 1991	42
1	43
2	55
3	72

DIE PARTEIZELLEN STÄRKEN

Schreiben an die Teilnehmer eines Lehrgangs für die Parteizellensekretäre des ganzen Landes, 10. Mai 1991	84
1. Für die Heranziehung der Parteimitglieder zu parteitreuen und ehrfürchtigen Menschen	88
2. Für die bessere Organisierung und Anleitung des Parteilebens	98
3. Über die Verbesserung der Arbeit mit den Massen	106
4. Über die Verstärkung der Rolle der Sekretäre der Parteizellen	113

ÜBER DIE BAUKUNST

21. Mai 1991	123
1. Architektur und Gesellschaft	124
1) Die Architektur – eine Schöpfung der Gesellschaftsgeschichte	124

2) Die sozialistische und kommunistische Architektur trägt zur revolutionären Sache des Führers bei	137
3) Die Architektur unserer Prägung ist eine Architektur mit den Volksmassen als Mittelpunkt	145
2. Architektur und Schaffen.....	156
1) Die Architektur unserer Prägung muss von der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen sein	156
2) Bauwerke auf unsere Art und Weise schaffen	173
3) Beim Bauschaffen die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zum Ausdruck bringen	188
4) Beim Bauschaffen die nationalen Besonderheiten mit der Modernität richtig verknüpfen.....	198
5) Die Bauqualität und die Wirtschaftlichkeit des Bauens erhöhen	212
3. Architektur und Gestaltung.....	217
1) Die Architektur – eine komplexe Kunst.....	217
2) Harmonie – das A und O bei der architektonischen Gestaltung.....	231
3) Die Originalität – eine wesentliche bauliche Forderung	245
4) Die Vielfältigkeit erhöht die plastisch-künstlerische Bauqualität	260
4. Architektur und Anleitung	269
1) Die Architekten sind Schöpfer und Planer.....	269
2) Die Kollektivität bei der Anleitung des Bauschaffens sichern.....	280
3) Die Anleitung des Bauschaffens durch die Partei verstärken.....	289

FÜR EINE WENDE BEI DER GEOLOGISCHEN ERKUNDUNG

Brief an die Teilnehmer des Landeskongresses der Mitarbeiter im Bereich der geologischen Erkundung, 25. Mai 1991.....	294
---	-----

WAHRE PARTEIFUNKTIONÄRE HERANBILDEN, DIE UNSERE SACHE FÜR DEN PARTEIAUFBAU ÜBER GENERATIONEN HINWEG RUHMREICH WEITERFÜHREN

Schreiben an den Lehrkörper und die Studenten der Parteihochschule „Kim Il Sung“ zu deren 45. Gründungstag, 1. Juni 1991	312
--	-----

1. Über die Entwicklung der Studenten zu Parteifunktionären, die dem Führer gegenüber treu und ehrfürchtig sind	314
2. Zur konsequenten Ausrüstung der Studenten mit der Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung	319
3. Zur Verbesserung und Intensivierung der pädagogisch-administrativen Arbeit	339
4. Über die Erhöhung der Rolle des Parteikomitees	343

ZUR GRÜNDLICHEN ANEIGNUNG UNSERER EIGENEN THEORIEN ÜBER DIE SOZIALISTISCHE WIRTSCHAFTSLEITUNG

Schreiben an die Lehrer und Studenten der Hochschule für Volkswirtschaft anlässlich des 45. Jahrestages ihrer Gründung, <i>1. Juli 1991</i>	349
1. Über die Grundsätze der sozialistischen Wirtschaftsführung	351
2. Über das Leitungssystem der sozialistischen Wirtschaft	363
3. Über die Methoden der sozialistischen Wirtschaftsleitung	379

ÜBER DIE MUSIKKUNST

<i>17. Juli 1991</i>	397
1. Die Musik unserer Prägung	398
1) Die Juche-Ära verlangt eine neue Form der Musik	398
2) Unser eigenes Prinzip ist lebensnotwendig für unsere Musik	414
3) Berühmte Musikwerke im Dienst der Revolution	426
4) Schaffung von Musik auf Massenbasis	436
2. Komposition	445
1) Die Musik als eine Kunst der Melodik	445
(1) Die Melodie ist die Grundlage aller Musik	445
(2) Die Schönheit und Sanftheit von Melodien	451
(3) Die Einzigartigkeit der Melodik in der lebendigen Musikgestaltung	458
2) Das Strophenlied – die Hauptform der Volksmusik	469
3) Die Grundlage bei der Instrumentation – die Kombination nationaler und westlicher Musikinstrumente	477
4) Das Arrangement – eine schöpferische Arbeit	484

(1) Bereicherung der musikalischen Gestaltung durch das Arrangement	484
(2) Die Melodie als Grundlage für ein Arrangement	487
(3) Optimale Konzeption für die musikalische Bearbeitung	493
(4) Die richtige Bearbeitung der kompositorischen Teile in der Musik	499
(5) Die Verbesserung des Arrangements der Begleitung	502
5) Das Schaffen von Musik in verschiedenen Arten und Formen	505
(1) Die Vielfalt der Musik	505
(2) Die Vokalmusik als Schwerpunkt	507
(3) Schaffung von Instrumentalstücken unserer Prägung	514
(4) Weiterentwicklung von Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“	520
3. Die Interpretation	527
1) Der Vortrag – eine schöpferische Kunst	527
2) Die richtige Betonung der nationalen Mentalität und des modernen Schönheitsgefühls beim Vortragen	532
3) Wahrung individueller Merkmale beim Vortrag	543
4) Vortrag mit Leidenschaft	552
5) Der Interpret als ein Meister des Schaffens	562
6) Der Dirigent als Leiter eines Orchesters	569
4. Die Heranbildung des musikalischen Nachwuchses	579
1) Entwicklung der Musikkunst durch Sicherung eines zuverlässigen Nachwuchses	579
2) Systematische und wissenschaftlich fundierte Ausbildung des musikalischen Nachwuchses von herausragender Begabung	589

DIE PARTEIARBEIT NOCH STÄRKER INTENSIVIEREN UND DEN SOZIALISTISCHEN AUFBAU DYNAMISCH BESCHLEUNIGEN

**Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK
der PdAK und des Verwaltungsrates**

5. Januar 1991

Auf dem Wege zum erhabenen Kampf für die Realisierung des sozialistischen Werkes haben wir ein siegreiches Jahr hinter uns und sinnvoll das neue Jahr, 1991, begrüßt.

Wie Kim Il Sung in seiner Neujahrsansprache erwähnt hat, war das vorige Jahr ein stolzerfülltes und von Sieg gekröntes Jahr, in dem unser Volk mitten im Strom der sich plötzlich verändernden Geschichte unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus energisch voranschritt. Infolge der antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der anderen Reaktionäre waren im Vorjahr in verschiedenen osteuropäischen Ländern die Parteien und die Macht der Arbeiterklasse über Nacht zusammengebrochen, und die unter Blutopfern erkämpften Errungenschaften der Revolution fielen dem Feinde in die Hände, was eine ernste Situation mit sich brachte, in der soziales Chaos sowie anarchische Verhältnisse entstanden und es zur Restauration des Kapitalismus führte. Die Imperialisten und die anderen Reaktionäre versuchten nach dem Zerfall der osteuropäischen Länder wie besessen, auch unser Land zum Zusammenbruch zu bringen. Angesichts dieser ernstesten Realität gab es auch Menschen, die darum besorgt waren, ob wir den Sozialismus bis ins Letzte aufbauen könnten. Bei dem Gedanken an das Schicksal unserer Partei und unseres Volkes

entschloss ich mich dazu, die rote Fahne der Revolution bis ins Letzte zu verteidigen, auch wenn die Feiglinge diese Fahne über Bord werfen. Im vergangenen Jahr hat unsere Partei unter dem hoch erhobenen Banner des Juche, dem Banner des Sozialismus, die Volksmassen tatkräftig mobilisiert und so an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus große Siege errungen, ohne im Geringsten zu schwanken.

Im Vorjahr wurden große Erfolge auch im Kampf um die Vereinigung der Heimat erzielt. Kim Il Sung hat in seiner Neujahrsansprache die Erfolge beim gesamt-nationalen Kampf um die Vereinigung des Vaterlandes im vergangenen Jahr ausgewertet und bedeutende Fragen beleuchtet, die für die Beschleunigung der Vereinigung der Heimat so schnell wie möglich zu lösen sind. Gegen den von ihm dargelegten neuen Kurs auf die Vereinigung des Vaterlandes würden die südkoreanischen Reaktionäre keinen Einwand erheben können. Im vorigen Jahr haben wir die Richtigkeit des von der Partei umrissenen Vorschlages zur Vereinigung des Vaterlandes im In- und Ausland umfassend veranschaulicht und die subjektiven Kräfte für die Vereinigung der Heimat noch mehr verstärkt.

Es ist ein wirklich großer Sieg, dass wir in der Situation, in der der Entscheidungskampf um Sozialismus oder Kapitalismus in aller Schärfe geführt wird, in unmittelbarer Konfrontation mit den US-Imperialisten den sozialistischen Aufbau ohne Abweichung und Komplikationen dynamisch vorangebracht und im Kampf um die Vereinigung der Heimat ein neues Kapitel eröffnet haben. Das Jahr 1990 war ein historisches Jahr, in dem demonstriert wurde, dass der Sozialismus unserer Prägung unbedingt siegen wird. Wir sollten mit würdigem Gefühl sehr stolz darauf sein, dass der Sozialismus unserer Prägung, wo die Juche-Ideologie in die Tat umgesetzt worden ist, unverändert bewahrt und siegreich vorangebracht wird.

Auf unserem Wege können noch größere Schwierigkeiten und härtere Prüfungen auftauchen. Es ist möglich, dass die Imperialisten und die anderen Reaktionäre verzweifelt über uns herfallen, um uns, die wir unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus voranschreiten, durch konzentrierte Angriffe zu zersetzen, und beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau unvorhergesehene Hindernisse und Schwierigkeiten

auftauchen. Je komplizierter die Lage wird und je mehr sich Hindernisse und Entbehrungen beim wirtschaftlichen Aufbau auf türmen, um so mehr müssen wir das Schwergewicht auf die Festigung des Subjektes der Revolution legen und auf diese Weise die entstandenen Schwierigkeiten überwinden sowie die Revolution und den Aufbau energisch voranbringen.

Die Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen, ist noch stärker zu intensivieren.

Die Parteiarbeit ist eine organisatorische und politische Arbeit, um die Reihen der Partei organisatorisch-ideologisch zu festigen sowie die Genossen und Massen ehern um die Partei und den Führer zu scharen. In der heutigen komplizierten Situation haben wir unsere Kraft auf die Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen, zu konzentrieren und so die Partei zu stärken und die breiten Massen fester denn je um die Partei zusammenzuschließen. Wenn die Partei die Arbeit mit den Menschen vernachlässigt, ist sie außer Stande, ihre Mission und Aufgaben als führende politische Organisation richtig zu erfüllen und selbst ihre eigene Existenz aufrechtzuerhalten. Die Partei muss die Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen, als ihre Hauptaufgabe betrachten und voranbringen.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, dass die Partei nicht den Wirtschaftsangelegenheiten verfallen darf, sondern das Schwergewicht weiterhin auf ihre eigentliche Arbeit legen muss. Weil die Partei der politische Führer ist, muss sie sich von A bis Z mit der Parteiarbeit, der Arbeit mit den Menschen, beschäftigen. Das ist die Hauptpflicht und -aufgabe der Parteifunktionäre.

Aber nicht wenige Parteifunktionäre klammern sich an die wirtschaftliche Arbeit und vernachlässigen die Parteiarbeit. Manche Parteisekretäre der Betriebe setzen ihre Kraft kaum für die Arbeit mit den Menschen ein, sondern übernehmen selbst die administrative Arbeit, indem sie sich sogar mit der Zuteilung des Materials befassen. Auch die Verantwortlichen Parteisekretäre, die in den Bezirken, Städten und Kreisen neu eingesetzt worden sind, richten ihre Aufmerksamkeit nicht auf die Parteiarbeit, besonders nicht auf die innerparteilichen Angelegenheiten. Weil die verantwortlichen

Parteifunktionäre ihr Augenmerk lediglich auf ökonomische Angelegenheiten richten, sind sie sich nicht im Klaren über die Stimmung der Massen in ihrem Bezirk bzw. Kreis und über von ihnen aufgeworfene Fragen. Somit können sie auch nicht wissen, dass in ihrer unteren Ebene üble Subjekte Umtriebe stiften. Manche Parteifunktionäre befassen sich mit wirtschaftlich-fachlichen Angelegenheiten, indem sie die Materialversorgung im Munde führen, und spielen die Rolle eines Wirtschaftsfunktionärs, wobei sie nicht einmal erkennen, ob ihre Praktik richtig oder falsch ist. Sie halten ihre eigenmächtige Entscheidung über wirtschaftliche Angelegenheiten für eine aufmerksame Einstellung zu dieser Arbeit. Wenn sich die Parteifunktionäre nur an ökonomische Angelegenheiten klammern, können sie die Partearbeit, mit Menschen zusammenzutreffen und Gespräche mit ihnen zu führen, nicht richtig durchführen. Schließlich wird dann das Verantwortungsbewusstsein der Wirtschaftsfunktionäre geschwächt, was wiederum die Wirtschaftstätigkeit hemmt. Die Übernahme wirtschaftlicher Tätigkeiten durch die Parteifunktionäre ist eine sehr schädliche Handlung, die die Partei- und Wirtschaftsarbeit zu Grunde richtet.

Zurzeit wollen die Bezirksparteikomitees durch die Sekretäre für Wirtschaftsfragen und die Abteilungen Wirtschaft die gesamten ökonomischen Angelegenheiten der Bezirke anleiten, was nicht sein darf. Das ist ein Ausdruck des Subjektivismus. Früher wurden die Stellung des Sekretärs für Wirtschaftsfragen und die Abteilung Wirtschaft in jedem Bezirksparteikomitee abgeschafft. Aber danach haben wir diese Apparate wieder ins Leben gerufen, weil die Verantwortlichen Bezirksparteisekretäre von der Notwendigkeit ihres Bestehens gesprochen haben. Falls wie zurzeit die Bezirksparteikomitees, sogar die Abteilungen Organisation und Anleitung sowie Propaganda und Agitation des ZK der Partei in die ökonomischen Angelegenheiten verwickelt werden, kann auch das Zentralkomitee der Partei, der oberste Stab der Revolution, seiner Rolle nicht vollauf gerecht werden, ganz zu schweigen von den Bezirksparteikomitees. Schließlich könnte unsere Partei zu einer Partei des Ökonomismus absinken.

Auf dem erweiterten Plenum des Bezirksparteikomitees Süd-Hwanghae hat Kim Il Sung betont, dass die Bezirkskomitees für Verwaltung und Wirtschaftsanleitung sowie die Bezirkslandwirtschaftskomitees die Wirtschaftsangelegenheiten voll und ganz auf sich nehmen müssen und die Bezirksparteikomitees die gesamte Arbeit der Bezirke anleiten und sich dabei hauptsächlich mit der Parteiarbeit, der Arbeit mit den Menschen, beschäftigen sollten. Mit den ökonomischen Angelegenheiten müssen sich die Bezirkskomitees für Verwaltung und Wirtschaftsanleitung sowie die Bezirkslandwirtschaftskomitees befassen. Die Herren bei dieser Arbeit sind die Wirtschaftsfunktionäre, und für diese Angelegenheiten sollten sie voll und ganz verantwortlich sein. Da sich die erwähnten Gremien mit diesen Angelegenheiten befassen, hat der Verwaltungsrat ein richtiges Leitungssystem dafür zu schaffen und deren Anleitung präzise zu planen.

Die Parteiorganisationen und -funktionäre sind verpflichtet, entsprechend ihren Hauptpflichten und Funktionen die Parteiarbeit, die Arbeit mit den Menschen, zu verbessern und so die Geschlossenheit mit Herz und Seele zwischen Führer, Partei und Massen noch mehr zu festigen.

Es ist notwendig, die Kader und Genossen zu wahrhaft treuen und ehrfürchtigen Dienern heranzuziehen, die sich mit ganzer Hingabe für die Partei und den Führer einsetzen.

Das ist eine Hauptaufgabe für die organisatorisch-ideologische Festigung der Partei.

Die Kader sind das Rückgrat der Partei, und die Masse der Parteimitglieder protagonistische Kräfte in der Revolution, die die Führung der Partei und des Führers unterstützen. Die organisatorische Geschlossenheit der Partei und deren Kampfkraft werden durch den politisch-ideologischen Reifegrad sowie die Rolle der Kader und Genossen garantiert. Nur wenn sie mit hohen politisch-ideologischen Eigenschaften und hoher Qualifikation ihrer protagonistischen und avantgardistischen Rolle gerecht werden, wird die Partei zu einem festen organisatorischen Ganzen und ihre kämpferische Funktion und Rolle vollauf erfüllen. Das A und O in ihrem politisch-ideologischen Antlitz ist die Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem

Führer. Jeder sollte solche Eigenschaften besitzen. In höherem Maße sollten diejenigen Funktionäre davon geprägt sein, die die Arbeit für die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei direkt organisieren und führen, die Massen erziehen und anleiten. Das Herz der Funktionäre muss immer von Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer durchdrungen sein und dafür glühen, sie aufrichtig zu unterstützen und zu verehren, und von dem eisernen Glauben und Entschluss durchdrungen sein, trotz tobenden Wirbelsturms nur der Partei und dem Führer zu vertrauen und zu folgen sowie mit ihnen Leben und Tod, das Schicksal zu teilen. Wenn alle Funktionäre sie hoch verehren und ihnen folgen und ihnen Treue und Ehrfurcht erweisen, kann unsere Partei die Revolution zum Sieg führen, ohne mitten im Sturmwind und in den Prüfungen zu schwanken.

Manche Parteiorganisationen richten ihre Aufmerksamkeit derzeit zwar darauf, Menschen mit solchen Eigenschaften zu Funktionären zu wählen und einzusetzen, vernachlässigen jedoch die Arbeit, sie ständig zu erziehen. Daher begehen manche Kader Fehler, sobald sie eingesetzt worden sind. Da auch auf die Parteimitglieder nicht wie zu der Zeit ihres Eintritts in die Partei erzieherisch eingewirkt wird, befinden sich unter ihnen auch Personen, die kaum ihrer Rolle als Parteimitglied gerecht werden. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Arbeit zur Heranziehung der Kader und Genossen zu treuen und ehrfürchtigen Dienern mittels einer Methodik ständig zu verbessern.

Die Funktionäre und Parteimitglieder sollten durch ihr Parteileben die Treue und Ehrfurcht gegenüber Partei und Führer unablässig in höherem Maße bekunden. Das Parteileben ist ein Schmelzofen für ihre revolutionäre Stählung. Wie ich hin und wieder sage, werden der Glaube und der Wille, die Partei und den Führer hoch zu verehren und ihnen zu folgen, durch die Mitwirkung an ihrer Organisation gefestigt. Wenn die Kader und Genossen bewusst am Parteileben teilnehmen und sich ständig stählen, können sie zu wahrhaft treuen und ehrfürchtigen Dienern werden, die auch unter jeglichen schweren Umständen nur der Partei und dem Führer vertrauen und folgen sowie alles für die Partei und den Führer einsetzen. Wenn sie aber hingegen ihr Parteileben verabsäumen und der Kontrolle durch ihre Organisation entgehen,

können sie ideologisch entarten und sich schließlich von der revolutionären Formation entfernen. Je komplizierter die aktuelle Lage wird und je schwerer die revolutionären Aufgaben der Partei werden, desto intensiver muss das Parteileben sein. Falls zu einer Zeit, in der die innere und die äußere Lage kompliziert ist, versäumt wird, höhere Anforderungen an das Parteileben der Funktionäre und Parteimitglieder zu stellen, können diese möglicherweise unter dem Druck und den Offensiven von außen her schwanken oder zaudern. Wir müssen das Parteileben der Kader und Genossen aktivieren und sie zu wahrhaft treuen und äußerst ehrfürchtigen Dienern heranbilden, die unter jeglichen schweren Umständen allein der Partei und dem Führer vertrauen und folgen.

Dazu sollten die Grundorganisationen der Partei und besonders die Parteizellen gefestigt werden. Die Parteizellen sind die untersten Grundorganisationen, die das Parteileben der Kader und Genossen direkt organisieren und leiten, und der Hauptstützpunkt, der sie zu treuen und ehrfürchtigen Dienern heranbildet. Die Parteizellen sollten zu Parteizellen der Treue werden, die ihre Mitglieder zu treuen und ehrfürchtigen Dienern heranbilden. Die zweite Parteizelle in der 5. Abteilung der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur (KZNA) ist eine mustergültige Parteizelle, die durch Treue und Ehrfurcht gekennzeichnet ist.

Jüngst verpflichteten sich die Parteizellen im ganzen Land dazu, der Partei und dem Führer die Treue zu halten und die Ehrfurcht zu wahren sowie für immer der Partei zu folgen, und sie ringen um die Verwirklichung ihres Entschlusses. Das ist sehr gut. Die Parteiorganisationen sollten sich voller Energie dafür einsetzen, die Parteizellen zu Kollektiven der Treue zu machen, und dadurch die Reihen solcher Parteizellen ständig erweitern.

Die Verantwortlichkeit und Rolle der Sekretäre der Parteizellen sind zu erhöhen. Sie sind die verantwortlichen Personen der Grundorganisationen der Partei, die das Parteileben der Genossen organisieren und anleiten, sowie die untersten Politfunktionäre unserer Partei. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, antagonistische Kräfte zu Parteizellensekretären zu wählen und deren Niveau zu

erhöhen, damit sie im Parteileben ein persönliches Beispiel geben und höhere Anforderungen an das Parteileben der Parteimitglieder stellen. Es ist eine organisatorische Maßnahme einzuleiten, damit die Sekretäre der Parteizellen die Arbeit in diesen Parteizellen verantwortungsbewusst und mit hohem Ehrgefühl wahrnehmen.

Zu verbessern ist die Arbeit für den festen Zusammenschluss der Massen um die Partei.

Die geschickte Arbeit mit den Massen ist eine notwendige Forderung zur Stärkung und Weiterentwicklung der Partei zu einer unbesiegbaren revolutionären Formation, die tief in den Massen verwurzelt ist. Damit die Partei unbesiegt wird und unter jeglichen Umständen unerschütterlich bleibt, muss sie sich der absoluten Unterstützung und des absoluten Vertrauens der Volksmassen erfreuen. Losgelöst von den Massen kann eine Partei der Arbeiterklasse nicht existieren, und eine Partei, der es nicht gelingt, die Massen um sich zusammenzuschließen, kann ihrer Mission und ihren Aufgaben nicht vollauf gerecht werden. Nur dann, wenn eine Partei der Arbeiterklasse durch die Verbesserung der Arbeit mit den verschiedenen Schichten der Massen, darunter mit den Arbeitern, den Bauern und der werktätigen Intelligenz, so eng wie Blutsverwandte mit den Volksmassen verbunden ist und mit ihnen mit Herz und Seele eine Einheit bildet, kann sie zu einer unbesiegbaren und lenkenden Partei werden, die die Revolution und den Aufbau mit Tatkraft führt. Falls die Partei die Arbeit mit den Massen vernachlässigt, könnte sie in der Revolution und beim Aufbau Schwankungen erleben, was die ernste Folge mit sich bringen könnte, dass die Partei schließlich von den Massen losgelöst wird. Die Parteiorganisationen und -funktionäre insgesamt dürfen die Arbeit mit den Massen keinen Augenblick vernachlässigen, sondern müssen sie entsprechend den neuen Forderungen der sich entwickelnden Revolution ständig vertiefen.

Die verschiedenen Schichten der Massen durch die Erziehung und Umformung fest um sich zusammenzuschließen – das ist die Hauptrichtung, an die sich unsere Partei in der Arbeit mit den Massen nach wie vor hält. Auf der Grundlage dieser Orientierung sollten wir die Arbeit mit den Hauptmassen fest in die Hände nehmen und

gleichzeitig die Arbeit mit den Massen mit belasteter Herkunft und Laufbahn unermüdlich voranbringen. Bei der Arbeit mit den Hauptmassen haben wir der Arbeit mit den protagonistischen Massen erstrangige Aufmerksamkeit zu widmen und in besonderem Maße mit den Arbeitern, den Bauern und der werktätigen Intelligenz zu arbeiten. Bei der Arbeit mit den Massen mit belasteter Herkunft und Laufbahn ist es unerlässlich, den Kurs der Partei, das Hauptaugenmerk auf die Arbeit und das Leben der betreffenden Personen in der Gegenwart zu richten, anstatt ihre familiären Verhältnisse oder ihre sozial-politische Laufbahn hauptsächlich in Rechnung zu stellen, fest im Auge zu behalten und ihnen mit großer Aufmerksamkeit Vertrauen entgegenzubringen, sie gerecht einzuschätzen, ohne sie zu diskriminieren, und sie beschäftigende Probleme mit dem Gefühl leiblicher Eltern lösen zu helfen. Die Parteiorganisationen und -funktionäre müssen im Einklang mit diesem Kurs der Partei die Arbeit mit den Massen weiterhin ohne geringste Abweichung sachlich durchführen, damit die Geschlossenheit mit Herz und Seele zwischen unserer Partei und dem Volk höchst aufrichtig und stabil bleibt.

Bei der gegenwärtigen Arbeit mit den Massen ist es sehr wichtig, aktiver mit der Intelligenz zu arbeiten. Nur dann kann sie unter jeglichen schweren Bedingungen ohne Schwankung zusammen mit den Arbeitern und Bauern standhaft den revolutionären Weg gehen und die große Sache der Partei bis ins Letzte unterstützen.

Früher schon betrachtete unsere Partei die Intelligenz als einen Bestandteil des Subjektes der Revolution und als Triebkraft im revolutionären Kampf sowie bei der Entwicklung der Gesellschaft und legte großen Wert auf die Arbeit mit ihr. Unsere Partei hatte dafür gesorgt, dass ihr Emblem neben Hammer und Sichel auch mit einem Pinsel versehen wurde, als sie ihre Gründung vor der ganzen Welt verkündete. In der Welt gibt es zwar viele Parteien der Arbeiterklasse, doch nur unsere Partei hat ihre Fahne so gestaltet.

In letzter Zeit setzt unsere Partei viel Kraft für die Arbeit mit der Intelligenz ein. Ich habe jeweils ein Antwortschreiben auf den Brief der Genossen der 2. Parteizelle der 5. Abteilung der KZNA und auf den der Dichter des Schaffenskollektivs für Koreanische Literatur geschickt.

Zurzeit schätzen Menschen anderer Länder hoch ein, dass unsere Partei und unsere Intelligenz fest zusammengeschlossen sind, nachdem sie in einem Zeitungsartikel von der Tatsache erfahren haben, dass die genannten Intellektuellen jeweils einen Brief mit ihrer Verpflichtung an mich geschickt haben und ich ein Antwortschreiben an sie. Und sie beneiden uns so sehr darum.

Die Intelligenz schickt der Partei als Ausdruck ihrer Treue ein Schreiben – das ist das wahre Antlitz unserer Gesellschaft, wo die Partei und das Volk mit Herz und Seele zusammengeschlossen sind.

Unsere Intelligenz ist der Partei treu ergeben. Die Genossen der 2. Parteizelle der 5. Abteilung der KZNA und die Dichter des Schaffenskollektivs für Koreanische Literatur verpflichteten sich in ihren jüngsten Briefen dazu, sich selbst in irgendeiner harten Zeit in der Zukunft nur auf die Partei zu verlassen und ihr zu folgen. Die Dichter dieses Schaffenskollektivs haben aufs Schärfste verurteilt, dass Schriftsteller und Künstler in den osteuropäischen Ländern an der Spitze der Konterrevolution standen. Fakt ist, dass Intellektuelle dieser Länder als Erste den konterrevolutionären Weg beschritten. Während Intellektuelle in diesen Ländern gegen die Partei auftreten und den konterrevolutionären Weg einschlagen, unterstützt unsere Intelligenz aktiv die Partei und bringt der Partei und dem Führer die Treue und Ehrfurcht entgegen. Ich bin voller Stolz darauf, dass wir hervorragende Intellektuelle haben, die in der komplizierten Weltlage nur der Partei vertrauen und folgen.

Unsere Intelligenz war auch früher der Partei grenzenlos treu. Jene Intellektuelle, die schon damals, als ich im ZK der Partei zu arbeiten begann, mit mir zusammengearbeitet hatten, folgten mir alle von ganzem Herzen und halfen mir aktiv bei der Arbeit. Sie handelten gewiss nicht deshalb so, weil sie angenommen hätten, dass ich künftig Sekretär des ZK der Partei für Organisatorische Fragen werden würde. Seitdem ich diese Funktion inne habe, unterstützen mich noch mehr Intellektuelle und arbeiten mit aller Hingabe. Unsere Intellektuellen sind wirklich gut.

Ich las den Brief der Dichter des Schaffenskollektivs für Koreanische Literatur und dachte dabei an die Dichter und alle anderen

Intellektuellen, die bisher der Partei beigestanden und redlich gearbeitet haben, und schrieb ihnen, was ich ihnen sagen wollte.

Alle Intellektuellen sollten, wie es die Partei wünscht, beim Aufbau und bei der Tätigkeit unserer Partei zu ewigen Begleitern, treuen Helfern und guten Ratgebern werden.

Ewige Begleiter der Partei zu werden bedeutet, kommunistische Revolutionäre unserer Prägung zu werden, die das eigene Schicksal voll und ganz der Partei anvertrauen und die eigenen Geschicke bis ins Letzte mit ihr teilen. Die Geistesschaffenden müssen auf dem weiten und dornenvollen Weg zur Vollendung unserer eigenen revolutionären Sache zu ewigen Begleitern werden, die, im gleichen Sinne mit der Partei vereint, mit ihr bis ins Letzte Leben und Tod teilen. Nur wenn sie ewige Begleiter der Partei werden, die – im Unterschied zu Reisegefährten, die sich begegnen und trennen, und zu vorübergehenden Gefährten – in der Revolution bis ins Letzte das Schicksal mit der Partei teilen, können sie sich eines wertvollen und sinnvollen Lebens erfreuen. Sie sollten unverändert bis ins Letzte den Weg der Treue gehen, auch wenn der Himmel einstürzen und die Erde in Stücke zerbersten sollte, und auf diesem Weg die Jugend und das Leben bereitwillig hinzugeben verstehen. Die Intellektuellen sollten fest an die Sache unserer Partei, das sozialistische Werk unserer Prägung glauben, den Standpunkt der Arbeiterklasse vertreten und auf revolutionäre Weise leben und kämpfen.

Zu treuen Helfern der Partei zu werden – das bedeutet, verlässliche Helfer zu werden, die die Konzeption und Absicht der Partei sowie deren Linie und Politik absolut unterstützen, verteidigen und die große Sache der Partei mit praktischen Arbeitserfolgen verwirklichen. Sie sollten zu treuen Helfern werden, die mit ihren Talenten und ihrem Wissen die große Sache der Partei voll und ganz unterstützen. Sie sollten flammende Unterstützer, standhafte Verteidiger und konsequente Umsetzer der Politik der Partei werden, die sich voll und ganz zur Ideologie und Linie der Partei bekennen und diese mit unveränderlicher Haltung durchsetzen. Im praktischen Kampf dafür sollten sie unbegrenzt opferbereit sein. Das Herz der Intelligenz sollte allein für die Partei schlagen, sodass sie auch bei der Kreierung und

Schaffung eines Gegenstandes darauf gefasst sein sollte, die Vorhaben der Partei als Erste zu unterstützen und umzusetzen. Sie sollte stets und überall zuallererst die Vorhaben und Forderungen der Partei beherzigen. Sie sollte Aufgaben, deren Lösung die Partei mit Ungeduld erwartet und die sie unter Kraftaufwand bewältigen will, rechtzeitig aufgreifen und im entsprechenden Sinne gestalten. Wenn sie auf diese Weise Vorhaben der Partei ins Auge fasst und denkwürdige Werke und Schöpfungen hervorbringt, bedeutet dies eine Unterstützung der Partei und Hilfe für sie. Die Geistesschaffenden sollten ständig die Ehre als treue Helfer haben, die immer die Absicht der Partei als Erste verwirklichen, und ihre revolutionären Posten verantwortungsbewusst verteidigen.

Gute Ratgeber der Partei zu werden bedeutet, eifrige Grübler und aktiv tätige Menschen zu werden, die im festen Glauben an die Richtigkeit der Sache der Partei und an den Sieg der Revolution konstruktive Vorschläge und Wege zur Lösung der in der revolutionären Praxis entstehenden Probleme unterbreiten. Die Intellektuellen dürfen nicht zu Beobachtern werden, die die große Sache unserer Partei vom objektiven Standpunkt aus betrachten, sondern sie müssen Ratgeber werden, die mit der Einstellung eines Hausherrn der Partei aufrichtig mit Rat und Tat beistehen. Da sie über reiche Kenntnisse verfügen und in der Realität leben, sollten sie noch mehr als die anderen darüber nachdenken, welche Fragen sie für die Stärkung und Weiterentwicklung der Partei, für das Aufblühen und Gedeihen der Heimat zu klären haben. Sie haben den Kopf für das Aufblühen und Gedeihen des sozialistischen Vaterlandes und die Vollendung unserer revolutionären Sache anzustrengen, darüber nachzudenken und somit ausgezeichnete Ideen zu entwickeln und rechtzeitig konstruktive Vorschläge zu unterbreiten. Sie sollten wirklichkeitsgetreu über die reale Situation bei der Durchsetzung der Linie und der Politik der Partei berichten und rechtzeitig inhalts- und initiativreiche Vorschläge unterbreiten. Damit sie zu guten Ratgebern der Partei werden können, müssen sie gegenüber der Linie und Politik der Partei sensibel sein und leidenschaftlich die Zeit unserer Partei der Arbeit mitfühlen.

Wenn die Intellektuellen als ewige Begleiter, treue Helfer und gute Ratgeber der Partei ein wertvolles Leben führen wollen, so müssen sie eine feste revolutionäre Anschauung über den Führer haben. Die Arbeit dafür ist eben eine Arbeit in dem Sinne, sie zu treuen und ehrfürchtigen Dienern heranzubilden, die auch unter jeglichen schweren Umständen allein der Partei vertrauen und folgen. Auf die Intelligenz ist dahingehend einzuwirken, dass sie die Größe der Ideologie, der Führungstätigkeit und der Fairness der Partei tief im Herzen bewahrt, wobei die entsprechende Arbeit sachgemäß zu verrichten ist, damit sie das Werk unserer Partei treulich unterstützt und glorifiziert.

Die Arbeit zur Einbürgerung der revolutionären Anschauung über den Führer unter den Geistesschaffenden muss fortgesetzt werden, ohne einen Tag unterbrochen zu werden. Insbesondere bei ihnen könnte es aufgrund ihrer beruflichen Besonderheit, wie zwar auch bei allen anderen, passieren, dass sie unter dem Einfluss überlebter Ideen wankelmütig werden und die revolutionäre Pflichttreue brechen, falls sie die Arbeit an sich selbst und die eigene Stählung vernachlässigen. Sie sollten sich durch Studium und Praxis ständig weiterbilden und stählen und so verlässlich die revolutionäre Anschauung über den Führer herausbilden.

Die Parteioorganisationen müssen die Erziehungsarbeit im Sinne meines Antwortschreibens an die Genossen der 2. Parteizelle der 5. Abteilung der KZNA und die Schriftsteller im Schaffenskollektiv für Koreanische Literatur gemäß der realen Lage in ihren Bereichen verbessern. Sie sollten die Intellektuellen gründlich mit dem Wesen und der Richtigkeit der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz vertraut machen und die Arbeit mit ihnen aktivieren, indem sie tief in sie eindringen, mit ihnen Gespräche führen und anstehende Probleme zu lösen helfen.

Die Arbeit mit der Jugend ist gewissenhaft durchzuführen.

Der Mensch kann je nachdem, wie er in seiner Jugend erzogen wird, entweder zu einem Revolutionär werden oder auch nicht. Da die Jugend empfänglich ist, wird sie stark von ihrer Umwelt beeinflusst. Die Jugendlichen sind unternehmungsfreudig und stark von Gerechtigkeitsinn geprägt, sodass sie positive Einflüsse sensibel aufnehmen,

wenn sie ihnen eingeflößt werden. Wir sind verpflichtet, die Jugendlichen zielbewusst zu führen und zu wahren jungen Avantgardisten heranzuziehen, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind.

In den osteuropäischen Ländern wurden die Jugendlichen nicht richtig erzogen. Im Ergebnis wurden nicht wenige Jugendliche von den Imperialisten und Reaktionären verlockt und werden tief in die antisozialistischen Machenschaften hineingezogen. Unter dem Einfluss der kapitalistischen Ideologie sehen sich die Jugendlichen in manchen Ländern keine revolutionären Filme an und lesen keine solchen Romane, sondern nur dekadente.

In unserem Land wurden die Jugendlichen zielgerichtet ausgebildet und erzogen, sodass ihr ideologisch-geistiger Zustand sehr gut ist. Unsere Jugendlichen unterstützen aktiv die Partei, begeben sich an jeden Ort, selbst mit den schwersten Bedingungen, ohne sich davor zu scheuen, wenn es sich um einen Aufruf der Partei handelt, und vollbringen Wunder und Neuerungen. Auch die Menschen, die bei der Errichtung monumentaler Bauwerke, darunter des Westmeerschleusensystems, der Eisenbahnstrecke im Norden des Landes und des Kwangbok-Wohnviertels, Heldentaten vollbracht haben, sind unsere Jugendlichen, ebenso jene Personen, die das Leben für ihre Kameraden und ihr Kollektiv ohne Scheu geopfert haben. Zurzeit vollbringen unsere Jugendlichen an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus hervorragende Großtaten bei der Arbeit. Wir können mit Recht stolz darauf sein, dass die Jugendlichen zu jungen Avantgardisten herangebildet werden, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu ergeben sind.

Wir dürfen niemals mit den Erfolgen bei der Arbeit mit den Jugendlichen zufrieden sein, sondern sollten auf diese Arbeit weiterhin das Schwergewicht legen.

Dafür zu sorgen, dass die Jugendlichen nicht von der reaktionären bürgerlichen Ideologie infiziert werden, ist gegenwärtig eine sehr wichtige Frage bei der ideologischen Erziehung der Jugend. In letzter Zeit unternehmen die Imperialisten ihre antisozialistischen Machenschaften noch besessener und versuchen, auch in unserem Land

dekadente bürgerliche Ideologie zu verbreiten. Und die südkoreanischen Reaktionäre träumen von der „Vereinigung durch die Einverleibung“ und versuchen unter dem Aushängeschild des Austausches, dem nördlichen Landesteil der Republik den Wind der bürgerlichen Liberalisierung einzuflößen. Wie der Fall in den europäischen Ländern auch zeigt, werden die Jugendlichen zuallererst vom Wind der bürgerlichen Liberalisierung seitens der Imperialisten infiziert. Falls sie davon befallen werden, werden sie den Glauben an den Sozialismus verlieren, illusorische Hoffnungen bezüglich des Kapitalismus haben und schließlich möglicherweise dem Weg verfallen, ihr Vaterland und ihr Volk zu verraten. Wir sind verpflichtet, unter den Jugendlichen die Erziehung im Geiste der Treue zu Partei und Führer als Schwerpunkt fest in die Hände zu nehmen, die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie noch mehr zu aktivieren und somit nicht die geringste Lücke zu lassen, in der die dekadente bürgerliche Ideologie Fuß fassen könnte.

Die Parteiorganisationen und die VSJAK-Organisationen sollten tief unter die Jugendlichen gehen, sich danach erkundigen, worüber sie sich Gedanken machen, welche Bücher und Lieder sie mögen, und entsprechend dem Reifegrad der betreffenden Personen und ihren Besonderheiten die Erziehungsarbeit konkret planen. Damit sie keine dekadenten und revisionistischen Lieder zu singen gedenken, sind mehr revolutionäre und lebensverbundene Lieder zu schaffen und zu verbreiten, die ihrer Mentalität und ihrem Geschmack entsprechen. Ich habe die zuständigen Funktionäre damit beauftragt, in Widerspiegelung des Lebens der Arbeiterklasse revolutionäre und auch lebensnahe Lieder zu komponieren. Das Lied „Noch will ich es dir nicht sagen“, das das Leben der Arbeiter in Komdok darstellt, ist ein gelungenes lebensverbundenes Lied. Wenn es zahlreiche Lieder wie dieses Lied gibt, werden die Jugendlichen keine dekadenten und revisionistischen Lieder singen. Die Parteiorganisationen und die VSJAK-Organisationen sind verpflichtet, die Arbeit mit den Jugendlichen entsprechend ihrer Mentalität in vielfältigen Formen und Methoden zu organisieren, damit sie von der reaktionären bürgerlichen Ideologie nicht im Geringsten infiziert werden.

Die Erziehung der Jugendlichen in enger Verbindung mit der revolutionären Praxis ist ein guter Weg zu ihrer Heranbildung zu kommunistischen Revolutionären. Wir sollten sie im praktischen Kampf durch die Arbeit und die Landesverteidigung stählen und so zu unbeugsamen revolutionären Kämpfern und zu tüchtigen kommunistischen revolutionären Talenten heranziehen.

Zur Verbesserung der Arbeit mit den Massen sind Funktion und Rolle der Massenorganisationen zu verstärken. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, durch die Verbesserung der Arbeit mit den Massenorganisationen, darunter dem VSJAK, dem Gewerkschaftsverband und dem Verband der Werktätigen der Landwirtschaft, deren Funktion und Rolle zu verstärken und so breite Massen fest um die Partei zusammenzuschließen.

Es gilt, unter den Genossen und anderen Werktätigen die ideologische Erziehung in dem Sinne zu intensivieren, dass sie auf unsere Art und Weise leben.

Schon vor Langem hat unsere Partei die strategische Losung: „Auf unsere Art und Weise leben!“ aufgestellt. Als Ergebnis wurde im ideologisch-geistigen Wesen unseres Volkes und beim sozialistischen Aufbau eine große Wende herbeigeführt. Diese Losung ist heute der feste Glaube und Wille unserer Partei und unseres Volkes und zeigt eine große Lebenskraft in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass diese Losung sehr gut sei. Auch zukünftig müssen wir unter dieser Losung der Partei gemäß der realen Lage unseres Landes und den Forderungen unseres Volkes den Sozialismus und den Kommunismus aufbauen.

In dieser Losung kommen der souveräne und schöpferische Standpunkt, an den sich unsere Partei bei der Revolution und beim Aufbau nach wie vor hält, allseitig zum Ausdruck. Auf unsere Art und Weise zu leben – das bedeutet mit einem Wort, entsprechend den Forderungen der Juche-Ideologie bei der Revolution und beim Aufbau unser eigenes Prinzip durchzusetzen.

Um auf unsere Art und Weise zu leben, ist es vor allem unerlässlich, die ideologische Ansicht und Denkweise der Genossen und anderen

Werktätigen, der Herren und Träger der Revolution und des Aufbaus, in die richtige Bahn zu lenken. Nur wenn wir unter ihnen durch eine intensivere ideologische Erziehungsarbeit die uns eigene ideologische Einstellung und die ebensolche Denkweise konsequent einbürgern, können sie mit eigenem Geist denken und handeln, ohne erst zu sehen, was die anderen Länder machen, und alle Probleme entsprechend der konkreten realen Lage unseres Landes und den Forderungen unseres Volkes lösen.

Auch um der entstandenen komplizierten Lage mit eigener Initiative gewachsen zu sein, sollten wir die ideologische Erziehungsarbeit in dem Geiste, auf unsere Art und Weise zu leben, intensivieren. In letzter Zeit ist es den Imperialisten und den anderen Reaktionären ein Dorn im Auge, dass unser Sozialismus Sieg auf Sieg erringt, ohne in beliebigen Stürmen zu wanken, und sie versuchen wie besessen, unseren Sozialismus zu verunglimpfen. Die mächtigste Waffe, die die konterrevolutionäre Offensive dieser Subjekte gegen die sozialistische Ordnung in unserem Lande zum Scheitern bringen kann, besteht in der oben genannten strategischen Losung der Partei. Wir müssen durch die Intensivierung der ideologischen Erziehungsarbeit unter den Genossen und den anderen Werktätigen auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus diese Losung der Partei konsequent in die Tat umsetzen, so die konterrevolutionäre Offensive der Imperialisten und der anderen Reaktionäre mit unserer revolutionären Offensive vereiteln und die sozialistische Ordnung in unserem Lande bis ins Letzte verteidigen und ihr zu weiterem Ansehen verhelfen.

Das A und O bei der ideologischen Erziehung in diesem Sinne ist, dass sich die Genossen und alle anderen Werktätigen fest mit der Linie und den Orientierungen unserer Partei ausrüsten und sie bei ihrer Arbeit und im Alltagsleben konsequent umsetzen.

Die Linie und der Kurs unserer Partei, denen die große Juche-Ideologie zu Grunde liegt, sind der einzige Maßstab, der unseren Stil von dem kapitalistischen und dem revisionistischen Stil unterscheidet, und eine programmatische Richtschnur dafür, auf unsere Art und Weise zu leben. Wenn sich die Genossen und die anderen Werktätigen verlässlich mit der Linie und dem Kurs unserer Partei ausgerüstet

haben, können sie den sozialistischen Aufbau stets auf unsere Art und Weise voranbringen, die konterrevolutionären ideologischen Elemente aller Schattierungen, darunter den Revisionismus und die gegenwärtige Sozialdemokratie, richtig erkennen und kompromisslos dagegen kämpfen.

Während der Führung der Revolution und des Aufbaus unter dem Banner der Juche-Ideologie hat unsere Partei zahlreiche eigenschöpferische Richtlinien und Orientierungen dargelegt, darunter den Kurs auf die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, die Richtlinie für die drei Revolutionen, den Kurs auf die konsequente Gewährleistung der Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode sowie das Taeaner Arbeitssystem. Auch zukünftig sollten wir, auf die von der Partei festgelegten eigenschöpferischen Richtlinien und Orientierungen gestützt, den sozialistischen und kommunistischen Aufbau auf unsere Art und Weise voranbringen.

Die Genossen und alle anderen Werktätigen sollten es als ehernes Gesetz ansehen, über die Linie und Politik unserer Partei klar im Bilde zu sein und dementsprechend zu denken und zu handeln, und dies zu Lebensbedürfnis und -gewohnheit machen. Sie müssen absolut fest daran glauben und dazu entschlossen sein, sie vorbehaltlos bis ins Letzte durchzusetzen, und aktiv darum ringen. Sie haben die Linie und Politik der Partei konsequent zu verfechten und zu bewahren, kompromisslos gegen Erscheinungen vorzugehen, die dagegen verstoßen, ohne im Geringsten nachzugeben.

Bedeutend bei der ideologischen Erziehung in dem Sinne, auf unsere Art und Weise zu leben, ist, den Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation voll zur Geltung zu bringen.

Wie ich schon bemerkt habe, bedeutet die Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation das Selbstgefühl und den Stolz darauf, dass unser Führer, unsere Partei, unsere Juche-Ideologie und der Sozialismus unserer Prägung am besten sind, sowie das hohe Bewusstsein und den Willen, dem Werk der Partei, des Führers und des Sozialismus zu Ruhm zu verhelfen. Nur wenn man diesen Geist hat, kann man alles auf unsere Art und Weise in die Tat umsetzen, ohne

Dinge anderer zu begehren oder den Stil anderer Länder nachahmen zu wollen. Wir sind verpflichtet, den Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation noch höher an den Tag zu legen und so den Aufbau der Partei, der Macht, der Armee, der Wirtschaft und der Kultur auf unsere Art und Weise zu bewältigen. Wenn wir mit diesem Geist alles auf unsere Art und Weise vorantreiben, können die Imperialisten und die anderen Reaktionäre es kaum wagen, unseren Reihen den Wind der bürgerlichen Liberalisierung oder des Revisionismus und der gegenwärtigen Sozialdemokratie einzuflößen. Zurzeit erheben die Imperialisten und die anderen Reaktionäre ein klägliches Geschrei darüber, dass sie Korea einen solchen Wind nicht einflößen können, weil in Korea die Bürger fest mit dem Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation ausgerüstet werden und alles im eigenen Stil bewerkstelligt wird, und verleumden diese Doktrin. Je mehr jene Subjekte diese Doktrin schmälern, umso höher müssen wir sie erheben.

Die Parteiorganisationen sollten unter den Genossen und den anderen Werktätigen die ideologische Erziehungsarbeit in diesem Geist nicht im Geringsten vernachlässigen und weiterhin verstärken, um den Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation noch stärker zur Geltung zu bringen.

Die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen sind dazu zu motivieren, sich felsenfest davon zu überzeugen, dass unser Führer und unsere Partei am besten sind. Dank der Führung des großen Führers und der großen Partei konnte unser Volk zu einer würdevollen Nation werden, die ihr Schicksal souverän gestaltet und auch bei jeglichen Stürmen ohne Windungen und Wendungen den geraden Weg zum Sieg beschreitet. Die Parteiorganisationen müssen die Genossen und die anderen Werktätigen mit der Größe der Partei und des Führers zutiefst vertraut machen, damit sie die Führung der Partei von ganzem Herzen unterstützen.

Die Genossen und die anderen Werktätigen sind dazu anzuhalten, unbeirrt den Standpunkt und die Einstellung zu vertreten, dass die Juche-Ideologie, der einzige Leitgedanke unserer Partei, am besten ist. Weil unser Volk die große Juche-Ideologie für einen Leitkompass in

der Revolution und beim Aufbau hielt, konnte es den souveränen Geist der Nation voll zur Geltung bringen und die Revolution und den Aufbau erfolgreich vorantreiben. Der Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation, den unser Volk hat, ist eben der Stolz und das Selbstgefühl, die große Juche-Ideologie zu haben. Die Genossen und die anderen Werktätigen sollten die Juche-Ideologie grundsätzlich, in großer Breite und Tiefe studieren, sie als festes Kredo ansehen und bei der Revolution und beim Aufbau konsequent in die Tat umsetzen.

Sie sind ferner dazu anzuhalten, dass sie würdig und stolz darauf blicken, dass der Sozialismus unserer Prägung am überlegensten in der Welt ist, und ihm zu weiterem Ansehen verhelfen. Mit der Juche-Ideologie als Leitkompass haben wir den Sozialismus unserer Prägung aufgebaut, der in der Welt am vorzüglichsten ist, und ein „Vorbild des Sozialismus“ geschaffen. Wir haben die Genossen und die anderen Werktätigen mit der wesenseigenen Besonderheit und Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung richtig vertraut zu machen, damit sie würdig und stolz darauf blicken, dass sie in der vortrefflichsten sozialistischen Ordnung unseres Landes leben. Das Ziel der Ausrüstung der Genossen und der anderen Werktätigen mit dem Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation besteht darin, dass sie dem Sozialismus unserer Prägung zu weiterem Ansehen verhelfen. Unter ihnen ist die sozialistische patriotische Erziehung zu aktivieren, damit sie die sozialistische Heimat grenzenlos lieben und für das Aufblühen und Gedeihen der Heimat und der Nation mit aller Hingabe kämpfen.

Das A und O bei der ideologischen Erziehungsarbeit in dem Sinne, auf unsere Art und Weise zu leben, besteht darin, das Kriechertum und den Revisionismus wie auch alle anderen überlebten Ideen konsequent zu beseitigen.

Kriechertum und Revisionismus sind das größte Hindernis bei der Lebensführung auf unsere Art und Weise und haben eine schädliche Wirkung. Wenn der Mensch dem Kriechertum und Revisionismus verfallen ist, wird er das Eigene gering schätzen, das Fremde begehren, und das wird schließlich die ernste Folge nach sich ziehen, dass der

Sozialismus zersetzt und der Kapitalismus restauriert wird. Den Genossen und allen anderen Werktätigen sind das Wesen und die Schädlichkeit des Kriechertums und des Revisionismus klar verständlich zu machen, damit sie auch geringste Elemente, die den Sozialismus zersetzen, rechtzeitig erkennen und überwinden können. Solche Elemente sind durch eine konzentrierte Offensive rechtzeitig und konsequent zu beseitigen, bevor sie heranwachsen.

Die ideologische Erziehungsarbeit im Geiste der Lebensführung auf unsere Art und Weise muss entsprechend dem charakteristischen Merkmal der Betreffenden mit verschiedenen Formen und Methoden durchgeführt werden. Die Genossen und alle anderen Werktätigen sind mit der Absicht der Partei, die die Losung bezüglich der Lebensführung auf unsere Art und Weise aufgestellt hat, in Verbindung mit der derzeitigen Weltlage zutiefst vertraut zu machen, und ihnen ist in Verbindung mit der Wirklichkeit zielstrebig zu erläutern, wie sie auf unsere Art und Weise leben sollten.

Die Parteipropagandisten sind verpflichtet, diese ideologische Erziehungsarbeit gemäß der realen Lage besser zu gestalten, damit die Genossen und die anderen Werktätigen im festen Glauben an den Sozialismus im revolutionären Kampf und beim Aufbau eine Wende herbeiführen können.

Unter den Parteifunktionären ist mit dem Missbrauch der Autorität und dem Bürokratismus entschieden Schluss zu machen.

Diese Tendenzen sind eine sehr schädliche Arbeitsmethode, die das Schöpfungstum und die Aktivität der Massen lähmt und die Partei von den Massen trennt. Ohne deren Überwindung ist es unmöglich, die Geschlossenheit zwischen der Partei und den Volksmassen mit Herz und Seele zu erreichen und die Parteiarbeit auf eine höhere Stufe zu entwickeln. Ob uns dies gelingt oder nicht, ist eine der Grundfragen, von deren Lösung die Existenz oder der Untergang der Partei abhängig ist.

Unsere Partei hat mehrmals betont, unter den Parteifunktionären mit solchen Tendenzen Schluss zu machen, und eine Reihe von entsprechenden Maßnahmen ergriffen. Sie hat insbesondere im Vorjahr dafür die aktive Maßnahme, die Umbenennung der Funktion

Instrukteur in den Parteiorganen in die Funktion Mitarbeiter der Abteilungen, eingeleitet. Danach werden die Parteifunktionäre wachsamer und setzen sich dafür ein, den genannten Tendenzen ein Ende zu bereiten. Aber dieser Kampf wird noch nicht auf dem von der Partei geforderten Niveau geführt, sodass solche Erscheinungen unter den Parteifunktionären nicht völlig überwunden werden. Diese Tendenzen scheinen in einer Zeit, da deren Überwindung mit Nachdruck betont wird und man sich auf Versammlungen ideologisch damit auseinandersetzt, einigermaßen zu verschwinden, tauchen aber bald danach wieder auf.

Um dem Missbrauch der Autorität der Partei und dem Bürokratismus ein Ende zu setzen, sollten die Parteifunktionäre die oben erwähnte Absicht der Partei, die die genannte Funktion umbenannt hat, gut begreifen und dementsprechend arbeiten. Diese Umbenennung ist eine Maßnahme, die auf einer langen Überlegung darüber beruht, wie diese Tendenzen unter den Parteifunktionären völlig unumkehrbar ausgemerzt werden könnten. Im vorigen Jahr konnten sich die Parteien der osteuropäischen Länder den antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der anderen Reaktionäre nicht widersetzen und erlitten eines Morgens den Zusammenbruch, was in nicht geringem Maße damit zusammenhängt, dass die Parteifunktionäre dieser Länder äußerst stark ihre Autorität missbrauchten und bürokratisch vorgingen und die Parteien von den Volksmassen isoliert wurden. In unserer Partei wurden diese üblen Tendenzen bisher allerdings beharrlich bekämpft, sodass sie stark zurückgegangen sind. Aber in unserer Partei, in der die Losung über den Dienst am Volke aufgestellt wurde, ist selbst der geringste Anflug solcher Tendenzen unzulässig. Die Parteifunktionäre dürfen die erwähnte Umbenennung der Funktion Instrukteur in den Parteiorganen nicht nur als eine rein sachliche Frage betrachten. Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass diese Maßnahme eine wichtige Maßregel dazu ist, den Missbrauch der Autorität und den Bürokratismus unter ihnen entscheidend, mit der Wurzel auszurotten, und sich bewusst für die Durchsetzung der Absicht der Partei einsetzen. Wenn die Parteifunktionäre der Partei aufrichtig treu sein wollen, müssen sie den

Missbrauch der Autorität und den Bürokratismus mit der Wurzel ausmerzen, anstatt nur davon zu reden, der Partei keine Sorge zu bereiten. Die Treue gegenüber der Partei sollte nicht in Worten, sondern im praktischen Handeln für die Durchsetzung der Orientierungen der Partei zum Ausdruck kommen. Ein Parteifunktionär, der mit solchen Tendenzen nicht Schluss machen kann, hat kein Recht, von Treue und Ehrfurcht zu sprechen.

Unter den Parteifunktionären ist in hohem Maße der edle Charakterzug zur Geltung zu bringen, dass sie mit der richtigen Einstellung gegenüber den Volksmassen mit diesen Freud und Leid teilen. Der Missbrauch der Autorität und der Bürokratismus beruhen auf der volksfeindlichen Einstellung, die Volksmassen gering zu schätzen und zu missachten. Die Parteifunktionäre sollten den Standpunkt und die Einstellung vertreten, die Volksmassen als das Subjekt der Revolution und als Lehrer zu betrachten, von ihnen ohne falschen Stolz zu lernen und alle Probleme auf ihre schöpferische Kraft gestützt zu lösen. Sie haben die Losung der Partei „Dem Volk dienen!“ für ihr Kredo zu halten und zu wahren Mitarbeitern der Partei zu werden, die für die Interessen und das Glück des Volkes aufopferungsvoll kämpfen.

In den Werken Kim Il Sungs und den Parteidokumenten sind nicht nur die Grundfragen prinzipiell umrissen, die die Parteifunktionäre bei der Arbeit mit den Massen als Leitfaden betrachten müssen, sondern auch alle konkreten Methoden des Gesprächs mit den Massen und der Aufgabenstellung an ihre Unterstellten. Durch gewissenhaftes Studium der besagten Werke und Dokumente sollten sie sich die uns eigenen Arbeitsmethoden mit den Massen gründlich zu eigen machen. Sie müssen durch unermüdliches Studium der Memoiren und der Erfahrungen der antijapanischen revolutionären Kämpfer deren Arbeitsmethoden mit den Massen nacheifern.

Da der Autoritätsmissbrauch und der Bürokratismus sehr tief verwurzelt und hartnäckig sind, muss die ideologische Auseinandersetzung mit diesen intensiviert werden, damit diese vollständig überwunden werden können. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die einzelnen Formen des Ausdrucks des Funktionsmissbrauchs und

des Bürokratismus unter den Parteifunktionären und einzelne betreffende Personen zu ermitteln und auf diese zielbewusst erzieherisch einzuwirken, damit sie ihre Fehler durch ernsthafte Selbstkritik selbst korrigieren können. Falls sie ihre Fehler nicht korrigieren und bei ihnen diese Tendenzen anhalten, müssen diese durch ideologische Auseinandersetzungen beizeiten überwunden werden, ohne übersehen zu werden. Wenn unter den Parteifunktionären Tendenzen zur Beeinträchtigung der Autorität der Partei und zur Trennung der Partei von den Massen auftreten, darunter die Erscheinung, dass die Parteifunktionäre nicht auf Meinungen der Massen hören und diesen ihre Ansichten subjektivistisch aufzwingen, die Tendenz, dass sie Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre übergehen und eigenmächtig handeln, sie anherrschen, beschimpfen und zur Rechenschaft ziehen, und die Tendenz, dass sie unter Missbrauch der Parteiautorität individualistisch und egoistisch vorgehen, sind diese Tendenzen ernsthaft zu problematisieren und durch groß angelegte Auseinandersetzungen oder auf Parteiversammlungen aufs Schärfste zu kritisieren und zu korrigieren. Was Funktionäre betrifft, die wegen ihres Funktionsmissbrauchs und Bürokratismus zwar einer Kritik unterzogen wurden, aber ihre Fehler nicht korrigiert haben, so ist hier eine entscheidende Maßregel zu ergreifen.

Die Erziehung kraft positiver Beispiele ist der Kurs, an dem unsere Partei bei der Erziehung der Menschen unbeirrt festhält. Es ist nicht gesagt, dass die Parteifunktionäre nur der Kritik zu unterziehen sind. Unter unseren Parteifunktionären gibt es nicht wenige Parteiarbeiter, denen der Funktionsmissbrauch und der Bürokratismus fremd sind und die bei den Massen beliebt sind, weil sie mit mütterlichen Charakterzügen geschickt arbeiten. Die Parteioorganisationen sollen lebendige Materialien über die Parteifunktionäre, die auf diese Weise mit den Massen arbeiten, auf Versammlungen, in Vorträgen und in Publikationen umfangreich vorstellen und propagieren, damit die Funktionäre ihre Fehler selbst einsehen und deren Beispielen nacheifern.

Wir müssen dieses Jahr als ein Jahr festlegen, in dem der

Autoritätsmissbrauch und der Bürokratismus unter den Parteifunktionären entscheidend mit der Wurzel ausgerottet werden, und diesbezüglich eine streng ahndende Atmosphäre herstellen, damit eine grundlegende Wende herbeigeführt wird.

Der Intensivierung der Arbeit mit der Volksarmee ist ein großes Augenmerk zu widmen.

Mit der Volksarmee zielstrebig zu arbeiten – das ist eine sehr wichtige Angelegenheit, um die Volksarmee zu einer Armee der Partei und der Revolution zu machen, die ihnen grenzenlos treu ist, und um die Macht der Partei zu stärken und die Souveränität des Landes und der Nation zu verteidigen.

Wenn die Partei die Armee nicht unter ihre Kontrolle stellen kann, ist es unmöglich, die Macht aufrechtzuerhalten und die Revolution zu führen. Nur eine Partei, die die Armee erfasst hat, kann mit unbesiegbarer Macht die Revolution und den Aufbau zum Sieg führen. Eine Partei, die eine Revolution führt, darf niemals von der Armee getrennt sein, sondern muss mit ihr ein einheitliches Ganzes bilden. In einer Partei, die eine Revolution verwirklicht, könnte die Autorität der Partei als die der Armee bezeichnet werden. Auch künftig will ich die Partei und die Armee in die Hände nehmen und die Revolution bis ins Letzte vollenden. Die Partei und die Armee sind das Schicksal und das Leben des Volkes.

Die Parteiorganisationen haben die Arbeit mit der Volksarmee zu verbessern, damit sie ihrer Mission und ihren Aufgaben als Armee der Partei vollauf gerecht werden kann.

Es ist notwendig, eine gesellschaftliche Atmosphäre herzustellen, in der das Schwergewicht auf das Militärwesen gelegt wird. Von alters her sagt man, dass unter den staatlichen Angelegenheiten die Verteidigung des Landes die bedeutendste ist und das Land zu Grunde geht, wenn dem Militärwesen nicht größte Bedeutung beigemessen wird. Damit im Zusammenhang steht auch, dass unser Land in der Vergangenheit von den imperialistischen Aggressoren Japans mit Füßen getreten wurde. Die historische Lehre zeigt uns, dass wir die Würde des Landes und der Nation nur dann zuverlässig verteidigen können, wenn das Schwergewicht auf das Militärwesen gelegt wird. Die Schaffung einer

gesellschaftlichen Atmosphäre, in der auf das Militärwesen Wert gelegt wird, ist auch von großer Bedeutung dafür, das Ehrgefühl der Armeeingehörigen gegenüber ihrem Militärdienst zu erhöhen und ihren Kampfgeist anzuregen. Die Parteiorganisationen müssen sich darüber im Klaren sein, dass die Volksarmee nur noch mehr gestärkt und der sozialistische Aufbau dynamisch vorangebracht werden kann, wenn dem Militärwesen größte Bedeutung beigemessen wird, und die Fragen im Zusammenhang mit dem Militärwesen bevorzugt lösen helfen.

Es gilt, die Volksarmee mit Liebe zu umgeben und ihr gute Hilfe zu erweisen. Wir dürften niemals vergessen, dass wir unbesorgt den Sozialismus aufbauen und ein glückliches Leben führen, weil die Armeeingehörigen trotz des Schneesturms und des kalten Regens die Verteidigungslinie der Heimat zuverlässig schützen, und wir sollten sie wie leibliche Kinder behüten, lieben und ihnen von ganzem Herzen helfen. Besonders die Parteiorganisationen und die Funktionäre der Ortschaften, in denen Truppen der Volksarmee stationiert sind, dürfen die Unterstützung der Armee nicht als Bürde oder lästige Sache betrachten, sondern sollten das als ihre eigene Arbeit sehen und mit Leib und Seele tun.

Es obliegt uns, die Demobilisierten besonders zu würdigen und für sie befriedigende Lebensbedingungen zu schaffen. Sie sind Menschen, die den ehrenvollen Militärdienst hinter sich haben und am sozialistischen Aufbau teilnehmen. Besonders die demobilisierten Offiziere sind treue Funktionäre, die in jüngerem Alter zum Gewehr griffen und eine lange Zeit auf dem Posten für die Verteidigung der Heimat, für Partei und Führer, für Vaterland und Volk hingebungsvoll gekämpft haben. Vor einigen Jahren hat die Partei bedeutende Maßnahmen für die Lösung ihrer Probleme ergriffen und leitete sogar einen Befehl der Zentralen Militärkommission der Partei weiter, der zum Ziel hat, ihr Leben aufmerksam zu umsorgen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, entsprechend der Absicht der Partei sie und auch andere demobilisierte Soldaten aktiv in den Vordergrund zu stellen und auftauchende Probleme rechtzeitig zu lösen, damit sie keine Schwierigkeiten im Alltagsleben haben.

Der Arbeit mit den Kriegsinvaliden und den im Militärdienst

Versehrten ist große Aufmerksamkeit zu schenken. Sie sind Kämpfer der Partei, die sich für Partei und Führer, für Vaterland und Volk aufopferungsvoll und mutig eingesetzt haben. Sie haben früher gut gekämpft und leben auch heute optimistisch und bringen die Blume der Revolution weiter zur Blüte. Wie wir an den gemeinsamen Darbietungen der landesweiten Laienkunstgruppen der Kriegsinvaliden im vergangenen Jahr gesehen haben, kennen sie im Leben trotz ihres schlechten physischen Zustandes keinen Pessimismus und erfüllen unter Einsatz all ihrer Kräfte und Talente aufrichtig ihre Aufgaben und beschreiten den Weg der Revolution unverändert voller Energie. Auch wenn sie nicht arbeiten, wird in der Tat kein Mensch daran herumnörgeln. Aber sie vertreten die revolutionäre Lebensauffassung, dass auch ihre vergangenen Verdienste mitten in den heutigen Großtaten hervorgehoben werden müssen, folgen der Partei und führen ihren revolutionären Kampf fort. Sie sind wahrhaft bewundernswerte Menschen. Wir müssen sie achten, mit Liebe umgeben, uns sorgfältig um sie kümmern und ihnen helfen, damit sie im Leben nicht die geringsten Unbequemlichkeiten oder Entbehrungen spüren. Wir sollten die gute Tat der Menschen umfangreich bekannt machen und propagieren, die sich dazu entschlossen, zu Lebensgefährten der Kriegsinvaliden und der im Militärdienst Versehrten zu werden, und Ehefrau bzw. -mann von ihnen geworden sind und alles ihnen widmen.

Beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau ist ein neuer Schwung zu vollbringen.

Diese Arbeit zielstrebig voranzubringen – das ist gegenwärtig eine wichtige revolutionäre Aufgabe unserer Partei. Nur wenn der sozialistische Wirtschaftsaufbau erfolgreich vorankommt, ist es möglich, die Macht des Sozialismus in unserem Lande noch mehr zu stärken und das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen. Unser Volk genießt das wertvollste und sinnvollste politische Leben und ein gesundes und reiches ideologisch-kulturelles Leben. Wenn es sich nun durch einen erfolgreichen Wirtschaftsaufbau eines reichen materiellen Lebens erfreut, hat es nichts Beneidenswertes. Unsere Partei hofft darauf, dass beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau die Hochrufe des Sieges noch höher erklingen.

Wir sind verpflichtet, in diesem Jahr durch den erfolgreichen Wirtschaftsaufbau die Produktion zu normalisieren und das Lebensniveau des Volks entscheidend zu erhöhen.

Wie Kim Il Sung in seiner diesjährigen Neujahrsansprache darauf hingewiesen hat, müssen wir voller Energie darum ringen, die Produktion auf einem hohen Niveau zu normalisieren.

Es gilt, alle Kräfte auf die Entwicklung der Vorreiter der Volkswirtschaft, nämlich der extraktiven Industrie, der Elektroenergieindustrie und des Eisenbahntransportwesens, zu konzentrieren.

Zurzeit können die Betriebe wegen des Mangels an Kohle, Erz und Elektroenergie und wegen der Engpässe im Eisenbahntransportwesen nicht normal arbeiten, und das Bauwesen kommt nicht schneller voran. Es gilt nun, die Kraft auf die Kohlegruben und Erzbergwerke mit großem Vorkommen, die gute ökonomische Perspektiven haben, zu konzentrieren, die im Bau befindlichen Kraftwerke beschleunigt fertig zu stellen und so den Termin ihrer Inbetriebnahme vorzuverlegen, das Eisenbahnwesen auf Schwertransporte umzustellen und zu modernisieren sowie den Transport besser zu organisieren und zu leiten. Das Eisenbahnwesen, die Schlagader des Landes und der Vorreiter der Volkswirtschaft, ist schnell zu entwickeln, damit es nicht passiert, dass Rohstoffe und Materialien, die in Mengen daliegen, nicht rechtzeitig transportiert und geliefert werden und dadurch die normale Produktion behindert wird.

Die Entwicklung der extraktiven Industrie, der Elektroenergieindustrie und des Eisenbahnverkehrs, der vorrangigen Bereiche der Volkswirtschaft, ist davon abhängig, wie die leitenden Mitarbeiter und die Masse der Produzenten als Herren dieser Bereiche arbeiten. Wenn sie ihrer Rolle als Herr nicht vollauf gerecht werden, können diese Bereiche zu keiner Zeit den anderen vorangehen. Eingedenk dessen, dass sich die gesamte Wirtschaft des Landes nur dann schnell entwickelt und das ganze Land von der Produktion und dem Aufbau brodeln, wenn die genannten Bereiche den anderen vorangehen, sollten die leitenden Mitarbeiter und Werk tätigen dieser Bereiche ihre Pläne jeden Tag, Monat und jedes Quartal auf alle Fälle erfüllen.

Die Entwicklung der erwähnten Bereiche setzt voraus, sie verstärkt

zu unterstützen. Die Komitees und Ministerien des Verwaltungsrates sind verpflichtet, diese Bereiche mit den vorgesehenen Ausrüstungen und Materialien bevorzugt zu versorgen. Alle Bereiche und Abschnitte müssen sie materiell und durch Arbeitskräfte besser unterstützen.

Alle Bereiche und Abschnitte der Volkswirtschaft sind dazu aufgefordert, das Hauptkettenglied zu finden, das sie bei der Normalisierung der Produktion zu beachten haben, und die Kräfte darauf zu konzentrieren. Wenn wir unter dem Vorwand, dass Engpässe bei der Normalisierung der Produktion bestehen, tatenlos sitzen bleiben, kann die Produktion niemals normalisiert werden. In allen Abschnitten von den Komitees und Ministerien des Verwaltungsrates bis hin zu den Werkabteilungen und Brigaden gilt es, solche Engpässe zu ermitteln und durch die Mobilisierung des revolutionären Elans und der schöpferischen Aktivität der Masse der Produzenten diese Probleme eines nach dem anderen zu lösen.

Das Schwergewicht ist weiterhin auf die Verbesserung der Lebenslage des Volkes zu legen.

Dieses Problem stellt sich als unaufschiebares aktuelles Gebot darauf, die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung vor der ganzen Welt zu demonstrieren, im Herzen unseres Volkes die Siegeszuversicht auf den Sozialismus noch mehr zu festigen und den Imperialisten und denjenigen, die den Kapitalismus restaurieren wollen, schwere Schläge zuzufügen.

Die Verbesserung des Lebens des Volkes setzt voraus, den Ackerbau mit guten Ergebnissen zu betreiben.

Das ist eine erstrangig zu lösende Frage bei der Realisierung der Konzeption Kim Il Sungs, der dafür sorgt, dass sich das Volk mit Reis und Fleischsuppe ernährt und im Seidenkleid in Häusern mit Ziegeldächern wohnt. Wenn wir den Ackerbau erfolgreich betreiben, können wir durch die Lösung der Ernährungsfrage und des Futterproblems für Haustiere die Bürger ausreichend mit Reis und Fleischsuppe versorgen und durch die Entwicklung der Leichtindustrie auch das Warenproblem lösen.

Es ist notwendig, den Kampf um die Erhöhung der Fruchtbarkeit der Anbauflächen in einer Massenbewegung dynamisch zu entfalten und

zugleich rechtzeitig landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Materialien wie verschiedenartige Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, Landmaschinen, Kraftstoffe und Plastikfolie an das Dorf zu liefern, damit der Ackerbau ohne Hindernis betrieben werden kann.

Der Ackerbau ist entsprechend dem Gebot der uns eigenen Methode wissenschaftlich und technisch zu betreiben. Diese agrarische Methode ist wissenschaftlich fundiert und eine intensive Ackerbaumethode. Die Erfahrungen zeigen uns, dass die Agrarproduktion auch unter ungünstigen Natur- und Witterungsbedingungen gesteigert werden kann, wenn der Ackerbau gemäß dem erwähnten Gebot dieser Methode wissenschaftlich und technisch betrieben wird. Im Bereich Landwirtschaft muss in diesem Jahr der Ackerbau entsprechend dem besagten Gebot betrieben werden, wie ungünstig die Natur- und Klimabedingungen auch immer sein mögen, und eine reiche Ernte eingebracht werden.

Die Leichtindustrie ist ein wichtiger Bereich, auf den bei der Verbesserung der Lebenslage des Volkes Gewicht zu legen ist.

Es gilt, die Produktion in den vorhandenen Leichtindustriebetrieben auf einem hohen Niveau zu normalisieren, diese Betriebe zu modernisieren und die Massenbedarfsartikel in einer Massenbewegung zu produzieren sowie diese Waren noch mehr und besser herzustellen. Allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft obliegt es, die für die Leichtindustrie notwendigen Rohstoffe und Materialien in erster Linie zu produzieren und auszuliefern.

Für die Lösung der Frage der Produktion von Massenbedarfsartikeln ist es unerlässlich, mehr Investitionen in der Leichtindustrie vorzunehmen. Die Komitees und Ministerien des Verwaltungsrates müssen in diesem Jahr jedenfalls mehr Devisen erwirtschaften und der Leichtindustrie zur Verfügung stellen. Weil unser Land zurzeit über ein sehr großes Potenzial in der Leichtindustrie verfügt, lässt sich die Frage der Produktion von Massenbedarfsartikeln durchaus lösen, wenn die Investitionen auf diesen Bereich konzentriert werden und die Produktion normalisiert wird.

Zur Lösung dieser Frage erweist es sich auch als nötig, Waren zu importieren. Auch in den entwickelten Ländern werden viele Waren

importiert. Wenn wir in diesem Jahr mehr staatliche Investitionen für die Produktion von Massenbedarfsartikeln einsetzen und manche Waren importieren, wird unser Volk ein noch wohlhabenderes und zivilisierteres Leben führen können.

Entscheidende Maßnahmen sind dafür zu ergreifen, die Stadt Pyongyang reichlich mit Waren zu versorgen.

Mehr importierte Waren sind zur Versorgung der Stadtbevölkerung an die Stadt Pyongyang zu liefern.

Zu ergreifen ist eine Maßnahme zur Versorgung der Pyongyanger mit frischen Meeresprodukten. Circa 80 Prozent der Meeresprodukte in den Fischereizentren für den Export sollten an die Stadt Pyongyang ausgeliefert werden. Es wäre ratsam, in der Stadt Pyongyang eine Versorgungsbasis einzurichten und die Läden für Meeresprodukte sowie die Institutionen auf vertraglicher Grundlage mit Meeresprodukten zu beliefern.

An die Einwohner der Stadt Pyongyang sind stets frisches Gemüse und Obst zu liefern. Während seiner Anleitung der diesmaligen erweiterten Plenartagung des Bezirksparteikomitees Süd-Hwanghae ergriff Kim Il Sung eine Maßnahme, um die Stadt Pyongyang mit Obst aus dem Kreis Kwaill zu versorgen.

Zukünftig wollen wir eine Transportkolonne aus großen LKWs organisieren, die frische Meeresprodukte, Gemüse- und Obstsorten direkt nach Pyongyang bringt.

Die Warenpreise sind richtig festzusetzen.

Zurzeit kennen sich unsere Funktionäre nicht in der Preisgestaltung und in der Führung der Finanzwirtschaft aus. Die Preise für Importwaren sind etwas höher als für einheimische Waren festzusetzen. Auch die Preise für Meeresprodukte, Gemüse, Obst und dgl. sind je nach der Jahreszeit und der Frische unterschiedlich festzusetzen. Es wäre ratsam, frische Meeresprodukte teuer zu verkaufen und andere in Gefrieranlagen einzulagern und je nach der entsprechenden Frische billiger zu verkaufen. Was Gemüse und Obst betrifft, so sollten wir auch hier frische und qualitätsgerechte Erzeugnisse teuer und sonstige billiger verkaufen. Meines Erachtens wäre es künftig möglich, die Industriewaren wie auch jetzt durch das Engrossystem in den Kaufläden zu einheitlichen Preisen

sowie Meeresprodukte, Gemüse und Obst und dgl. je nach der entsprechenden Frische in einem bestimmten Umfang zu koordinierten Preisen zu verkaufen. Ich empfehle, die Frage nach der unterschiedlichen Festsetzung der Preise für solche Waren je nach der Jahreszeit und Frische zu einer Beratung mit Experten vorzulegen.

Der Wohnungsbau ist weiter energisch voranzubringen.

In den Städten und Dörfern mehr moderne Wohnhäuser zu bauen – das ist eine wichtige Angelegenheit mit dem Ziel, unser Land in Einklang mit dem Antlitz der Juche-Heimat zu verändern und der Bevölkerung kulturvolle und gesicherte Lebensbedingungen zu schaffen. Wer bei jemandem zur Untermiete oder in einer Einzimmerwohnung unbequem lebt, kann nicht davon reden, er führe ein kulturvolles und gesichertes Dasein.

Wohnhäuser sind gemäß dem Schönheitsgefühl modern zu bauen, damit die Bewohner bequem darin leben können. Wohnhäuser sind sowohl in Großstädten durch Konzentration staatlicher Kräfte als auch von Institutionen und Betrieben durch die Mobilisierung örtlicher Materialien und überschüssiger Arbeitskräfte zu bauen.

Voller Energie ist ein Kampf darum zu führen, vor dem 80. Geburtstag Kim Il Sungs den Bau von 50 000 Wohnungen in Pyongyang unbedingt zu beenden. Das ist ein Versprechen der Partei gegenüber dem Volk. Keiner ist befugt, gegen dieses Versprechen zu verstoßen. Es gilt, Materialien und Arbeitskräfte auf den Bau des Thongil-Wohnviertels wie auch anderer Wohnhäuser in der Hauptstadt zu konzentrieren und diesen durch die Aktivierung der Unterstützung vorfristig zu beenden.

Parallel dazu ist auch das Verkehrsproblem in Pyongyang befriedigend zu lösen. Zurzeit haben die Einwohner der Stadt wegen des Berufsverkehrs Unbequemlichkeiten auf dem Weg zur und von der Arbeit. Zur Lösung des Verkehrsproblems in Pyongyang wollen wir viele Straßenbahnwagen und große Busse importieren. Da es in Pyongyang eine U-Bahn gibt, kann das Verkehrsproblem in der Stadt vollauf gelöst werden, falls auch solche Bahnwagen und Busse fahren. Der Bau von Straßenbahngleisen in der Stadt ist zu beschleunigen und abzuschließen.

Für einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau ist es notwendig, unter den Genossen und den anderen Werktätigen den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, maximal zur Geltung zu bringen.

Dieser Geist ist ein standhafter revolutionärer Wille dazu, die Revolution und den Aufbau mit eigener Kraft bis ins Letzte zu meistern, welche Engpässe und Schwierigkeiten auch immer im Wege stehen mögen. Dieser Geist ist die Einstellung eines Hausherrn, die sich in dem Willen zeigt, die revolutionären Aufgaben unter Einsatz der eigenen Kraft verantwortungsbewusst zu erfüllen, wie schwer sie auch sein mögen, und ein zäher Kampfgeist, der darin besteht, eine einmal begonnene Arbeit auch abzuschließen. Dieser revolutionäre Geist wurde im blutigen Kampf in der antijapanischen Revolution herausgebildet und kam in jeder harten Zeit der Revolution vollauf zur Geltung. Mit diesem revolutionären Geist hat unser Volk die von den japanischen Imperialisten geraubte Heimat wiedererlangt, ein neues Korea aufgebaut, die imperialistischen US-Aggressoren besiegt, die Würde des Landes und der Nation verteidigt, die zerstörte Wirtschaft wieder aufgebaut, den sozialistischen Aufbau dynamisch vorangebracht und schließlich auf diesem Boden das Juche-Vaterland errichtet, auf das die Menschen der Welt mit Bewunderung blicken. Bisher hat unser Volk die Wirtschaft nicht kraft eines soliden Grundstocks oder mit Hilfe anderer, sondern mit dem hohen revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, aufgebaut. Im Vorjahr erklangen auf den Bauplätzen für den 800 km langen Wasserkanal, für den Wohnungsbau in der Hauptstadt und für weitere groß angelegte Bauwerke Hochrufe der Sieger. Auch das ist darauf zurückzuführen, dass der revolutionäre Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, voll zur Geltung kam.

So wie wir bisher mit diesem Geist gekämpft und den Sieg davongetragen haben, sollten wir auch künftig diesen Geist noch stärker geltend machen und größere Siege erreichen. Die Imperialisten und die bürgerlichen Restaurationspolitiker versuchen wie besessen, uns auf jeden Fall international zu isolieren, die sozialistische Wirtschaft zu ersticken und so unsere sozialistische Ordnung zu

untergraben. Die entstandene Lage verlangt von uns, den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, noch höher als jemals zuvor an den Tag zu legen. Die Genossen und alle anderen Werktätigen sind verpflichtet, die Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ hoch zu erheben, durch die Bekundung des erwähnten Geistes beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau neue Wunder und Neuerungen zu vollbringen, so die antisozialistischen Machenschaften der Feinde zu vereiteln, die sozialistische Ordnung unserer Prägung noch mehr zu festigen und weiterzuentwickeln sowie die Ehre und Würde des heroischen koreanischen Volkes noch einmal vor der ganzen Welt zu demonstrieren.

Die Funktionäre und die anderen Werktätigen sollten unbeirrt den Standpunkt vertreten, die gestellten revolutionären Aufgaben aus eigener Kraft zu bewältigen. Die in diesem Jahr vor unserem Volk stehenden wirtschaftlichen Aufgaben sind sehr schwer und grandios. Keiner kann an unserer Stelle diese Aufgaben erfüllen. In der Gegenwart hilft keiner dem anderen und ist auch dazu in der Lage. Manche Funktionäre gedenken jedoch Ausrüstungen nicht aus eigener Kraft herzustellen, wenn sie mit dem Bau eines Betriebes beauftragt werden, sondern wollen sie nur importieren. Früher hatten unsere Funktionäre auch auf den Trümmern mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes all das, was die Partei forderte, mit eigenen Kräften hergestellt. Aber zurzeit ist das nicht der Fall. Die Funktionäre und die anderen Werktätigen müssen unbeirrbar den Standpunkt vertreten, die beim wirtschaftlichen Aufbau gestellten Aufgaben unter jeglichen schwierigen Bedingungen mit eigener Kraft und Technik sowie mit einheimischen Ressourcen zu erfüllen. Sie sollten die Psyche der Angewiesenheit auf andere, die darin zum Ausdruck kommt, dass man sich nicht auf die eigene Kraft verlässt und nur auf andere sieht, völlig abwerfen und entschlossen gegen die passive Haltung vorgehen, die sich darin zeigt, dass man sich Schwierigkeiten unterwirft und auf den Kampf verzichtet oder auf günstige Bedingungen wartet.

Weiterhin dynamisch zu führen ist der Kampf, durch den vollen

Einsatz innerer Reserven maximal zu produzieren und einzusparen. Der revolutionäre Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, muss dabei voll zur Geltung kommen, trotz schwieriger Bedingungen durch die restlose Mobilisierung der inneren Reserven die Produktion maximal zu steigern, möglichst mehr einzusparen und gestellte wirtschaftliche Aufgaben vorbehaltlos zu erfüllen. Die Reserve in der Produktion besteht im revolutionären Elan der Masse der Produzenten und in ihrer schöpferischen Aktivität. Die Arbeit zur Ermittlung von Reserven, zur Produktionssteigerung und zur Einsparung darf nicht im Büro in der Weise verrichtet werden, Planziffern weiterzuleiten, sondern sie muss mit der Methode der Mobilisierung der Ideen der Masse der Produzenten erfolgen, damit diese Arbeit unmissverständlich in ihre eigene Angelegenheit verwandelt wird. In allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft gilt es, mit demselben Geist und Mut des Chollima-Zeitalters aus der Nachkriegszeit, das einen steilen Aufschwung erfahren hatte, das, was uns fehlt, herzustellen und das, woran es uns mangelt, zu ermitteln und mit den vorhandenen Arbeitskräften, Ausrüstungen und Materialien noch mehr und besser zu produzieren und zu bauen.

Die Partei- und die Wirtschaftsfunktionäre sollten unter den Genossen und anderen Werktätigen die Arbeit zur Bekundung des revolutionären Geistes – aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen – strikt organisieren. Zurzeit lässt die Atmosphäre des Lebens und Kampfes mit diesem Geist zu wünschen übrig, was ich nicht darauf zurückführe, dass dies etwa zu wenig hervorgehoben worden wäre oder die Parteimitglieder und anderen Werktätigen ungenügend ideologisch darauf gefasst wären. Wenn sie auch dazu entschlossen sind, kann dieser Geist jedoch nicht voll zur Geltung kommen, falls die organisatorisch-politische Arbeit dafür nicht präzise geplant wird. Dieser revolutionäre Geist kann unter den Massen und in den Kollektiven erst dann voll zur Geltung gebracht werden, wenn die organisatorisch-politische Arbeit gezielt geleistet wird. In allen Zweigen und Abschnitten der Volkswirtschaft müssen richtige Kampfziele gestellt werden sowie die verantwortlichen Funktionäre an

der Spitze die Genossen und die anderen Werktätigen mobilisieren, damit sie diesen revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes vollauf zur Geltung bringen. Nachdem das Ziel erreicht ist, müssen sie nacheinander neue Ziele stellen, anstatt tatenlos zu bleiben, und zu deren Realisierung die Genossen und die anderen Werktätigen mobilisieren, damit dieser revolutionäre Geist weiter an den Tag gelegt wird.

Ein neuer Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau setzt voraus, das Schwergewicht auf die Entwicklung von Wissenschaft und Technik zu legen.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist das Hauptkettenglied für die schnelle Entwicklung der Wirtschaft des Landes. Entwickelt sich dieser Bereich weiter, so ist es möglich, die Modernisierung der Produktionsprozesse zu beschleunigen, die Probleme mit Rohstoffen und Materialien gemäß der eigenen Realität zu lösen und die Erzeugnisqualität auf Weltniveau zu heben.

Weil sich unsere Wissenschaft und Technik zurzeit nicht schnell entwickeln, bleibt eine Wende in der Wirtschaftsentwicklung aus. Was auch die Warenproduktion betrifft, so wird so gut wie nichts erneuert oder modernisiert. In etlichen Betrieben werden kaum neue Erzeugnisse entwickelt und produziert, sondern immer wieder alte erzeugt, und das unter Berufung darauf, dass es schwierig sei, die technischen Ausrüstungen auszutauschen. In den Betrieben gibt es zwar so viele Techniker wie Projektanten, ich weiß jedoch nicht, was sie tun. In der kapitalistischen Gesellschaft würden solche Menschen aus den Betrieben verjagt werden.

Die Wirtschaftsfunktionäre sollten eine richtige Einstellung zu Wissenschaft und Technik haben, in diesen Bereich aktiv investieren, alle Bedingungen dafür schaffen und somit Wissenschaft und Technik so schnell wie möglich auf den Weltstand bringen. Sie müssen durch die Entwicklung von Wissenschaft und Technik alte Ausrüstungen ständig verbessern und die Qualität der Erzeugnisse erhöhen.

Für einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau haben die Wirtschaftsfunktionäre die ökonomischen Angelegenheiten gewissenhaft anzuleiten.

Alle Richtlinien unserer Partei für den Wirtschaftsaufbau sind richtig. Zurzeit bleibt ein neuer Aufschwung beim Wirtschaftsaufbau deshalb aus, weil die Wirtschaftsfunktionäre die Arbeit zur Durchsetzung der Richtlinie und der Politik der Partei nicht sorgfältig anleiten.

Wenn sich Kim Il Sung ins Dorf begibt, pflegt er vertraulich mit Bauern beisammen zu sein, über anstehende Probleme mit dem Gemüt eines leiblichen Vaters zu diskutieren, persönlich die Wassertemperatur auf den Reisfeldern zu messen, die Zahl der Blätter der Reissetzlinge, der Seitentriebe, der Körner von Reisispen zu zählen und derart sorgfältig den Ackerbau wissenschaftlich und technisch anzuleiten. Die Funktionäre in der Landwirtschaft jedoch leiten den Ackerbau nicht exakt wie die Hinweise Kim Il Sung, sondern nach Gutdünken. In diesem Bereich gibt es nur wenige Funktionäre, die unsere eigene Ackerbaumethode in die Hände nehmen und die Landwirtschaft wissenschaftlich und technisch fundiert anleiten. Die Funktionäre in der Industrie leiten die Wirtschaftsangelegenheiten in der Weise an, dass sie umherlaufen, wenn die Versorgung mit Elektroenergie stockt, und dann wieder auf den Beinen sind, wenn die Belieferung mit Benzin stockt, um dieses zu beschaffen. Mit einem Wort kann man sagen, dass unsere Wirtschaftsfunktionäre ihre Angelegenheiten wie Kesselflicker und Aufseher leiten.

Falls die Wirtschaftsfunktionäre die Wirtschaftstätigkeit weiterhin wie zurzeit leiten, lässt sie sich nicht verbessern. Sie müssen beherzigen, dass die Wirtschaftstätigkeit eine schwere Aufgabe ist, die ihnen von der Partei und vom Volk übertragen wurde, und bei ihrer Leitungstätigkeit eine Wende herbeiführen.

Die Wirtschaftsfunktionäre haben die wirtschaftlich-organisatorische Arbeit zu verbessern.

Die wirtschaftliche Arbeit kann erst dann erfolgreich sein, wenn sie durch eine exakte organisatorische Arbeit untermauert ist. Bisher haben die Wirtschaftsfunktionäre zwar hin und wieder betont, dass Komdok auf die Beine zu bringen ist, aber die Produktionssteigerung blieb deshalb aus, weil die oben erwähnte Arbeit zu wünschen übrig ließ. Die Produktion stieg einigermaßen, seitdem sich die VSJAK-

Organisationen des ganzen Landes und deren Mitglieder zur Hilfe erhoben haben. Die wirtschaftliche Arbeit hinkt deshalb, weil die leitenden Mitarbeiter, zu Aristokraten und Bürokraten geworden, die entsprechende organisatorische Arbeit vernachlässigen. Wenn wir diese Arbeit exakt organisieren, kann sich die Wirtschaft durchaus schnell entwickeln. Die Wirtschaftsfunktionäre sollten auf der Grundlage ihrer konkreten Erfassung des realen Zustandes der unteren Ebenen die wirtschaftlich-organisatorische Arbeit wissenschaftlich fundiert organisieren und exakt durchführen, damit auch nicht die geringste Lücke entstehen kann.

Die Wirtschaftsfunktionäre dürfen sich nicht nur auf diese Arbeit beschränken, sondern müssen höhere Anforderungen an ihre Untergebenen stellen, damit sie durchweg in die Tat umgesetzt wird. Bei der Arbeit hohe Anforderungen zu stellen – das ist kein Bürokratismus. Ich stelle hohe Anforderungen sowohl an die verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei als auch an die Funktionäre, die in meiner Nähe arbeiten. Ich unterziehe sie öfter einer Kritik, aber sie halten dies für einen Ausdruck der Kameradschaftlichkeit und bemühen sich, noch besser zu arbeiten.

Unter den Wirtschaftsfunktionären ist dem Defätismus ein Ende zu bereiten.

Der Defätismus ist ein schädlicher Gedanke, der sich darin zeigt, dass man vor Schwierigkeiten auf die Knie fällt und unserer Vorwärtsbewegung Einhalt gebietet. Wollen die die Wirtschaft leitenden Mitarbeiter auch unter jeglichen schweren Umständen durch zielgerichtete Anleitung der Wirtschaftsangelegenheiten die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der anderen Reaktionäre zum Scheitern bringen, so müssen sie den Defätismus konsequent überwinden.

Der Defätismus unter den Wirtschaftsfunktionären kommt heute darin zum Ausdruck, dass sie frontal bedenkenlos die Erfüllung ihrer Aufgaben versichern, aber hinter den Kulissen den Kopf nicht anstrengen, sich kaum zur Eile drängen, tatenlos sitzen bleiben, eine selbst zu erfüllende Aufgabe nach unten, oben und beiseite schieben, indem sie meinen, es bleibe nichts anderes übrig, als dass Engpässe von

oben überwunden werden müssten. Manche Wirtschaftsfunktionäre schlagen beim geringsten Anlass nur unter Berufung auf die objektiven Umstände vor, ihnen durch den Einsatz von Mitarbeitern des ZK der Partei Hilfe zu erweisen, anstatt daran zu denken, selbst zu säen, sich Mühe zu geben und Erträge einzubringen. Das gleicht der Handlung, ihre eigene Arbeit Funktionären des ZK der Partei zu überlassen. Dass die Wirtschaftsfunktionäre ihre eigene Arbeit nicht auf eigene Verantwortung durchführen wollen, könnte als Pflichtversäumnis betrachtet werden. Auch das Pflichtversäumnis müsste als Ausdruck von Defätismus betrachtet werden. Es ist notwendig, defätistische Erscheinungen unter den Wirtschaftsfunktionären anatomisch zu analysieren.

Der Defätismus entsteht daraus, dass ihr Glaube an den Sozialismus labil ist und sie sich auf die Kraft der Volksmassen nicht verlassen. Die Wirtschaftsfunktionäre müssen, fest vom Sozialismus überzeugt, durch die Mobilisierung der Kraft der Volksmassen ihre wirtschaftlichen Aufgaben konsequent erfüllen. Sie sollten die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung unseres Landes und des Taeaner Arbeitssystems zu einem festen Kredo machen, unter die Masse der Produzenten gehen und ihren revolutionären Elan und ihre schöpferische Aktivität aktiv zur Geltung bringen.

Unter den Wirtschaftsfunktionären ist die ideologische Auseinandersetzung mit dem Defätismus zu verstärken. Da der Defätismus unter ihnen zurzeit in verschiedenen Formen, darunter durch Pflichtversäumnis, Berufung auf objektive Umstände und Manipulantentum, zum Ausdruck kommt, muss die ideologische Auseinandersetzung mit ihm in Verbindung mit dem Kampf gegen verschiedene überlebte Ideen, veraltete Arbeitsmethoden und den alten Arbeitsstil stattfinden.

Die Wirtschaftsfunktionäre haben ihr politisch-fachliches und wissenschaftlich-technisches Niveau ständig zu erhöhen.

Nur wenn sie gemäß den realen Bedingungen, unter denen Wissenschaft und Technik sprunghaft entwickelt werden und das Ausmaß der Wirtschaft mit jedem Tag vergrößert wird, ihr oben erwähntes Niveau heben, können sie die Wirtschaftsangelegenheiten

richtig anleiten. Aber ihr Niveau steht hinter der sich entwickelnden Wirklichkeit. Diesmal habe ich mich nach den verantwortlichen Funktionären des Bezirkskomitees Süd-Hwanghae für Verwaltung und Wirtschaftsanleitung erkundigt und dabei festgestellt, dass die meisten von ihnen in der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus oder während des Schaffens der Grundlagen des Sozialismus Wissenschaft und Technik und die Kenntnisse über die Wirtschaftsführung studiert hatten. Die Wirtschaftsfunktionäre sind zwar Menschen, die seit Langem in Bereichen der Verwaltung und Wirtschaft arbeiten und dabei reiche Erfahrungen gesammelt haben, aber ihr Niveau ist sehr niedrig, weil sie nicht intensiv darum bemüht waren, gemäß der sich entwickelnden Wirklichkeit ihr wissenschaftlich-technisches Wissensniveau zu heben. Früher hatten die Wirtschaftsfunktionäre öfter den Großen Studienpalast des Volkes besucht, um neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse zu studieren. Aber zurzeit scheint das nicht der Fall zu sein. Ihr Selbststudium und ihre Selbsterziehung sind problematisch.

Die Wirtschaftsfunktionäre haben gewissenhaft zu studieren, um sich in Linie und Politik der Partei auszukennen. Da sie oft an wichtigen Versammlungen teilnehmen und dabei die Hinweise Kim Il Sungs und die Orientierungen unserer Partei direkt entgegennehmen oder sie alltäglich vermittelt bekommen, müssen sie sie richtig begreifen, sich bei der Arbeit zu deren Durchsetzung zu eigen und zum eigenen Kredo machen. Sie sind verpflichtet, angespannt zu arbeiten und Zeit zum systematischen und allseitigen Studium der Richtlinien der Partei zu gewinnen und sich darin auszukennen. Sie sollten immer Bücher über Wissenschaft und Technik, verschiedene Zeitungen und Zeitschriften zum Studium bei sich haben und so ihr wissenschaftlich-technisches wie auch ihr kulturelles Niveau heben und auch über die Lage auf dem Laufenden sein.

Wir sollten Kim Il Sung hoch verehren und durch die Beschleunigung der Revolution und des Aufbaus dem sozialistischen Vaterland zu weiterem Ansehen verhelfen.

Ich werde unter Einsatz meiner ganzen Energie der Partei und der Revolution bis ins Letzte treu bleiben und ungeachtet dessen, was auch immer man sagen mag, die Partei führen, das ganze Volk zu einem

Ganzen zusammenschließen, so unsere revolutionären Aufgaben um jeden Preis erfüllen und auf diesem Boden eine aufblühende und gedeihende Gesellschaft des Sozialismus und Kommunismus aufbauen.

Kämpfen wir alle, durch einheitliches Denken und Wollen zusammengeschlossen, standhaft um die Stärkung und Weiterentwicklung der Partei und um den endgültigen Sieg unseres revolutionären Werkes, indem ich Ihnen vertraue und Sie sich auf mich verlassen.

UNSER SOZIALISMUS, IN DEM DIE VOLKSMASSEN IM MITTELPUNKT STEHEN, IST UNBESIEGBAR

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK

5. Mai 1991

Ein lang gehegter Wunsch der Volksmassen ist es, sich in einer Gesellschaft, frei von Ausbeutung und Unterdrückung, eines souveränen und schöpferischen Lebens zu erfreuen. Sie entfalteten einen opfervollen Kampf gegen die Peiniger, um dieses Ziel zu erreichen, wobei sie alle Bewährungsproben bestanden und schließlich die sozialistische Gesellschaft errichteten. Der Sozialismus als eine neue Gesellschaft unterscheidet sich grundlegend von allen Formationen der Ausbeutergesellschaft, die in der Menschheitsgeschichte bestanden, und er muss einen erbitterten Kampf gegen seine Klassenfeinde entfalten und sich einen noch von niemand beschrittenen Weg bahnen, deshalb kann er in seiner Vorwärtsentwicklung durchaus auf zeitweilige Verwicklungen stoßen. Es ist jedoch ein Gesetz der geschichtlichen Entwicklung, dass die Menschheit den Weg des Sozialismus geht, und keine Kraft wäre imstande, dies aufzuhalten.

Der Sozialismus ist dem souveränen Anliegen der Volksmassen und den Bedürfnissen der Epoche entsprungen, und der Quell seiner unbesiegbaren Kraft beruht auf der Unterstützung und dem Vertrauen seitens der Volksmassen. Unser Volk unterstützt den Sozialismus und vertraut ihm. Daran ist nicht zu rütteln. Aus seinen eigenen Erfahrungen hat unser Volk zutiefst verspürt, wie kostbar das System des Sozialismus ist. In den Jahrzehnten beim Aufbau des Sozialismus hat es bei uns noch nie politische Instabilität oder Wankelmütigkeit

gegeben. Mit ihren unverschämten Manövern, Angriffen und Verleumdungen können die Imperialisten und die Reaktion unseren Sozialismus niemals ins Wanken bringen, obwohl sie ihn zunichte machen möchten, und er setzt seinen Weg voller Dynamik fort. Die fortschrittlichen Menschen der Welt bewundern die Stabilität und Unverbrüchlichkeit unseres Sozialismus.

Das Geheimnis der Stabilität und der Unverbrüchlichkeit unseres Sozialismus sehen wir darin, dass es sich um eine Gesellschaft mit den Volksmassen im Mittelpunkt handelt, in der das Volk, wahrer Herr der Gesellschaft, äußerst angesehen ist und zugleich alles ihm dient. Unser Sozialismus leistet dem Volk gute Dienste, und ebendeshalb glauben unsere Menschen daran, dass der Sozialismus die Wiege ihres Lebens und Glücks ist; sie vertrauen ihr Schicksal voll und ganz dem Sozialismus an. Unter der klugen Leitung unserer Partei und unseres Führers erfreut sich unser Volk eines nie gekannten Glücks und sinnerfüllten Lebens in der sozialistischen Gesellschaft. Es ringt mit Hingabe, um die sozialistische Ordnung zuverlässig zu schützen und das Werk des Sozialismus auf jede Weise zu meistern.

1

Bei uns handelt es sich um einen Sozialismus unserer Prägung, der auf der großen Juche-Ideologie beruht und in dem die Volksmassen über allem stehen.

Kim Il Sung begründete frühzeitig in Widerspiegelung des Strebens der Volksmassen und der Anforderungen des Zeitalters die Juche-Ideologie, eine neue ideologische Anleitung unserer Epoche, der Epoche der Souveränität.

Die Juche-Ideologie ist eine Weltanschauung, in der der Mensch im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit steht. Auf der Grundlage der Klärung der wesenseigenen Merkmale des Menschen, des gesellschaftlichen Wesens, der Souveränität, Schöpferium und

Bewusstheit eigen sind, formulierte die Juche-Ideologie die neuen philosophischen Grundsätze, dass der Mensch der Herr aller Dinge ist und alles entscheidet. Sie besteht auf unserer eigenen Einstellung und Haltung und erklärt, beim Herangehen an alle Dinge von den Interessen der Menschen auszugehen und bei sämtlichen Veränderungen und Fortschritten ihre Tätigkeit zur Hauptsache zu machen. Dank der Juche-Ideologie haben die Würde und der Wert der Menschen ihren Höhepunkt erreicht. Unser Sozialismus, in dem die Juche-Ideologie festen Fuß fasste und daher der Mensch der Herr aller Dinge ist und alles ihm dient, ist anthropozentrisch.

Die Juche-Ideologie betrachtet die Menschen als die wertvollsten und fähigsten Wesen, als Herren aller Dinge. Sie sind eben die werktätigen Volksmassen. Die Juche-Ideologie sieht in den Volksmassen das Subjekt der sozialen Bewegung, die durch deren souveräne, schöpferische und bewusste Tätigkeit entsteht und sich entwickelt. Losgelöst von den Volksmassen können niemals soziale Bewegungen ins Leben gerufen werden, in denen es um die Veränderung der Natur und Gesellschaft geht, und demnach kann es auch keine sozialhistorische Entwicklung geben. Die Volksmassen sind das Subjekt der sozialen Bewegung, und das rührt daher, dass alle Dinge in der Gesellschaft durch die Volksmassen geschaffen werden und die Geschichte durch deren Kampf voranschreitet. Sie sind das Subjekt der sozialen Bewegung und Schöpfer der Geschichte. Es ist jedoch nicht in jeder Gesellschaft der Fall, dass sie die Stellung der Herren einnehmen. In der Ausbeutergesellschaft nehmen nicht die Volksmassen, die Schöpfer der Geschichte, eine herrschende Stellung ein, sondern dort spielen sich die Angehörigen der Ausbeuterklasse, die Müßiggänger und Nichtsteuer als Herren auf. Der Sozialismus allein ist imstande, einer Gesellschaft ein Ende zu setzen, in der die Stellung der Herren auf den Kopf gestellt ist, und die Volksmassen zu wahren Herren der Gesellschaft zu machen. Bei uns handelt es sich um einen Sozialismus, in dem die Volksmassen über allem stehen und in dem sie entsprechend ihrer Stellung und Rolle in der Entwicklung der Geschichte die Herren aller Dinge sind und in dem alles ihnen dient.

Der Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im

Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, setzt das Anliegen und die Bedürfnisse der Arbeiterklasse mit aller Konsequenz durch. Die Juche-Ideologie ist die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse in Widerspiegelung ihrer Ansprüche. Diese Ideologie sieht in der Arbeiterklasse die Kern bildende Formation des Subjekts der Revolution. Die Arbeiterklasse birgt in sich im höchsten Maße die wesenseigenen Bedürfnisse der Menschen, die danach streben, souverän und schöpferisch zu leben und sich zu entwickeln. Die Bedürfnisse der Arbeiterklasse haben das Ziel, sich von jeglicher Unterdrückung und Abhängigkeit zu befreien und ein souveränes und schöpferisches Leben zu führen, und ihre historische Mission besteht darin, nicht nur sich selbst, sondern auch alle anderen Mitglieder der Gesellschaft von Unterjochung und Abhängigkeit zu erlösen und die Souveränität der Volksmassen vollständig zu verwirklichen.

Da unser Land einst eine rückständige koloniale und halbfeudale Gesellschaft blieb, gab es nur eine geringe Zahl von Arbeitern. Ausgeprägt waren aber ihre Selbstständigkeit und ihr revolutionärer Geist. Sie bildeten die fortschrittlichen und Kern bildenden Kräfte der Revolution. Seit dem Stadium der antiimperialistischen, antifeudalistischen demokratischen Revolution sah Kim Il Sung in der Arbeiterklasse die führende Klasse der Revolution und machte ihre Klassen- und nationalen Ansprüche zum Ausgangspunkt der gesamten revolutionären Richtlinie und Politik. Unter Führung der Arbeiterklasse verlief bei uns der ganze Prozess der Revolution – die antiimperialistische und nationale Befreiungs-, die antifeudalistische demokratische und die sozialistische Revolution sowie der Aufbau des Sozialismus – mit guten Ergebnissen. Unsere Arbeiterklasse wuchs und erstarkte ständig, und ihre Rolle wurde verstärkt. Die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse wird ergebnisreich realisiert. Unsere sozialistische Gesellschaft als Ganzes formt sich mehr und mehr gemäß der Arbeiterklasse, und sie verwandelt sich weiter in eine nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformte Gesellschaft, eine klassenlose Gesellschaft.

Die Durchsetzung der wesenseigenen Ansprüche der Arbeiterklasse bei uns bedeutet keineswegs, dass unser Sozialismus eine Gesellschaft

allein für die Arbeiterklasse ist. Die Ansprüche der Arbeiterklasse stehen im Einklang mit denen der anderen Klassen und Schichten, die am sozialen Fortschritt interessiert sind, und eine Gesellschaft, die diese Ansprüche erfüllt, stimmt auch mit den Erfordernissen aller Klassen und Schichten überein. Die Juche-Ideologie gebietet, nicht nur die Arbeiterklasse, sondern auch die Bauern und die Intellektuellen wie auch alle Bevölkerungsschichten als Bestandteil des Subjekts der Revolution anzusehen und deren Interessen zu schützen.

Die Bauern sind zusammen mit der Arbeiterklasse der Hauptbestandteil des Subjekts unserer Revolution und treibende Kraft der Umwälzungen. Der größte Teil der Bevölkerung waren bei uns früher Bauern, und daher war es in der Revolution stets eine bedeutende Frage, ihre Interessen richtig zu vertreten. Kim Il Sung sah in ihnen zusammen mit der Arbeiterklasse die Hauptkraft der Revolution und sorgte in diesem Prozess dafür, dass alle Fragen nicht nur den Interessen der Arbeiterklasse, sondern auch dem Anliegen der Bauern entsprechend geklärt werden. Unter der klugen Leitung der Partei und des Führers wurde bei uns die Bodenreform gemäß ihrem jahrhundertealten Traum, Herr des Bodens zu werden, gemeistert. Auch in der sozialistischen Revolution nach dem Krieg wurde das Prinzip der Freiwilligkeit konsequent gewahrt, auf dem schöpferischen Weg in Widerspiegelung des Anliegens der Bauern die Wirtschaftsformen vor der technischen Umgestaltung sozialistisch zu verändern. Um den Wunsch der Bauern ein für allemal zu erfüllen, leitete Kim Il Sung mit seinem ganzen Elan den Kampf für die Verwirklichung seiner Thesen zur sozialistischen Agrarfrage an. Die unbeirrte Politik unserer Partei für den Schutz der Interessen der Bauern besteht darin, dass der Staat und die Gesellschaft in voller Verantwortung ihnen nachhaltig zur Seite stehen und ihre Sehnsüchte und Bedürfnisse realisieren. Bei uns werden entsprechend diesen Thesen die Anleitung der Bauern durch die Arbeiterklasse, die Hilfe für die Landwirtschaft seitens der Industrie und die Unterstützung des Dorfes von Seiten der Stadt allseitig verstärkt, und das große Vorhaben, die Landwirtschaft industriemäßig zu betreiben, zu modernisieren und die Bauern nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen, wird erfolgreich verwirklicht.

In der Revolution und beim Aufbau kommt den Intellektuellen eine große Rolle zu, die mit der Entwicklung der Gesellschaft verstärkt wird. Es ist von äußerst großer Bedeutung, in der Revolution und beim Aufbau diese Frage richtig zu lösen. Kim Il Sung betrachtete bereits in der ersten Zeit der Revolution die Intelligenz als einen Bestandteil des Subjekts der Revolution, als eine bedeutende revolutionäre Kraft und führte sie zum Weg der Revolution. Unsere Partei vertraute kühn den Intellektuellen und formte sie um, damit sie für die Arbeiterklasse arbeiten, weil sie früher als Intelligenz einer Kolonie von einem antiimperialistischen, souveränen, demokratischen und revolutionären Geist durchdrungen waren. Sie ließ auch viele neue Geistesschaffende, die der Herkunft nach Arbeiter und Bauern waren, heranbilden und eine große Anzahl der Intelligenz schaffen. Unter der klugen Leitung der Partei und des Führers leisten unsere Intellektuellen einen großen Beitrag zum Werk des Sozialismus und Kommunismus, indem sie in der Revolution und beim Aufbau in allen Bereichen ihren revolutionären Elan und ihre schöpferischen Talente an den Tag legen.

Die Ausbeuterklasse ist nicht das Subjekt der sozialen Bewegung, sondern die Reaktion der Geschichte und ein in der Revolution zu bekämpfendes Objekt. Die werktätigen Volksmassen als Subjekt der Revolution zu betrachten und in der Ausbeuterklasse ein in der Revolution zu bekämpfendes Objekt zu sehen, das bedeutet keinesfalls, die Haltung und Einstellung der Menschen zur Revolution und zur Konterrevolution allein auf der Basis der sozialen Klassenlage zu bestimmen. Die soziale Klassenlage beeinflusst zwar die Handlungen der Menschen, aber das geschieht durch das ideologische Bewusstsein. Menschen mit einer negativen sozialen Klassenbasis können durchaus zur Revolution beitragen, wenn sie revolutionär beeinflusst werden. Ein Mensch muss nach seinen Ideen und Handlungen beurteilt werden, und wenn jemand zum sozialen Fortschritt und zur Revolution beiträgt, ist seine soziale Klassenbasis außer Acht zu lassen, er als ein Mitglied des Subjekts der Revolution zu betrachten und ihm Vertrauen zu schenken. Das ist unsere Einstellung und Haltung zu den verschiedenen Klassen und Bevölkerungsschichten.

Unsere Partei hat es gewagt, allen Menschen zu glauben und sie auf

den Weg der Revolution zu führen, die für den Kampf um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen eintraten. Während der antiimperialistischen, antifeudalistischen demokratischen Revolution wurden bei uns nicht nur die Klasse der Werktätigen, sondern auch die ehrlichen nationalen Kapitalisten und Gläubigen wie auch alle, die gegen den Imperialismus auftraten und die Demokratie anstrebten, zu einer revolutionären Kraft zusammengeschlossen. Auch in der sozialistischen Revolution haben wir die Großbauern und die kapitalistischen Gewerbetreibenden als Klasse nicht liquidiert, sondern dazu geführt, dass sie freiwillig den Genossenschaften beitraten und sozialistische Werktätige wurden. Ungeachtet der Tatsache, welcher Klasse und Schicht die zu sozialistischen Werktätigen umgewandelten Menschen früher angehörten, sieht unsere Partei in ihnen allen nicht zeitweilige Begleiter, sondern Weggefährten der Revolution für alle Zeiten und führt sie zum Sozialismus und Kommunismus.

Absolut unterstützt von den Volksmassen und sich ihres vollen Vertrauens erfreuend, erstarkt und entwickelt sich unser Sozialismus ständig. Das war möglich, weil unsere Partei in richtiger Durchsetzung der Klassen- und massenverbundenen Linie das konterrevolutionäre Komplott einer Hand voll feindlicher Kräfte rechtzeitig vereitelte und zugleich große Kreise der Bevölkerung eng um sich und die Regierung der Republik scharte, das Subjekt der Revolution stärkte und den Sozialismus durch eine äußerst dauerhafte und breite soziale Klassenbasis untermauerte.

Zu den Interessen der Menschen, die im sozialen Kollektiv leben, gehören die des Kollektivs und die der Einzelpersonen. Die Art und Weise der Verknüpfung der beiden Faktoren ist wichtig für die Bestimmung der Fortschrittlichkeit des Gesellschaftssystems. Im Kapitalismus gehen die Interessen des Kollektivs und die der Einzelpersonen auseinander. Da herrscht der Individualismus, das heißt, die individuellen Interessen stehen über denen des Kollektivs. Der Individualismus erzeugt notwendigerweise die soziale Ungleichheit und die Bereicherung der Reichen und die Verarmung der Armen, und er zieht gegensätzliche Verhältnisse zwischen den Menschen nach sich. Der Individualismus widerspricht den wesenseigenen Ansprüchen der

Menschen als soziales Wesen. Da ein Mensch ein soziales Wesen ist, das sein Schicksal nur im sozialen Kollektiv gestalten kann, ist für ihn der Kollektivismus ein wesenseigenes Bedürfnis. Die Juche-Ideologie hat geklärt, dass das Subjekt der Revolution nicht das Individuum ist, sondern die Volksmassen sind und die Menschen nicht den Individualismus, sondern den Kollektivismus als wesenseigenes Bedürfnis haben. Die Hauptforderung des Kollektivismus ist, die Kollektivinteressen höher zu stellen, die Interessen des Kollektivs und des Individuums in Übereinstimmung zu bringen und mit den Kollektivinteressen die des einzelnen Menschen zu verwirklichen. Was dem Kollektivismus widerspricht, sind nicht die individuellen Interessen selbst, sondern ist der Individualismus, der auf Kosten der Kollektivinteressen nur die individuellen Interessen verfolgt. In unserer sozialistischen Gesellschaft, die gemäß der Juche-Ideologie die Menschen über alles stellt, werden auf der Basis des konsequenten Schutzes der Kollektivinteressen die Interessen der Einzelpersonen respektiert, kommen jedem in höchstem Maße die sozialen Vergünstigungen und ebensolche Fürsorge zugute, und in der ganzen Gesellschaft herrscht ein Verhältnis der Einheit und des Zusammenwirkens.

Das allumfassendste soziale Kollektiv sind der Staat und die Nation. Ein Staat und eine Nation sind eine feste Verbindung der Menschen, die im sozialhistorischen Prozess gebildet wurde, und eine Schicksalsgemeinschaft. Revolution und Aufbau gehen in Staat und Nation als eine Einheit vor sich, und die Interessen des gesellschaftlichen Kollektivs wie auch die Interessen der Volksmassen werden in Staat und Nation als eine Einheit durchgesetzt. Ohne den Staat und die Nation können die Volksmassen ihre souveränen Ansprüche nicht erfüllen. Die Juche-Ideologie sieht den Schutz der Souveränität des Staates und der Nation als eine Grundforderung für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen an. Da die Imperialisten auf eine gehässige Art und Weise manövrieren, um die Souveränität anderer Staaten und Nationen zu verletzen, ist der konsequente Schutz der Souveränität des Staates und der Nation eine lebenswichtige Frage im Interesse der souveränen Ansprüche und Belange der Volksmassen.

In dem klaren Bewusstsein, dass die Souveränität lebenswichtig für den Staat und die Nation ist, haben unsere Partei und unser Volk die Verteidigung der Souveränität des Staates und der Nation in der Revolution und beim Aufbau stets als das erste Gebot betrachtet. So gelang es uns, ein würdiges und starkes Land des Sozialismus aufzubauen, das Souveränität, Selbstständigkeit und Selbstverteidigung wahrt, die derzeit unerhört verstärkte antisozialistische Hetze der Imperialisten und der Reaktion durchkreuzt und den Weg der Revolution kraftvoll beschreitet.

Das Ringen um den Schutz der Interessen des Staates und der Nation und die Realisierung der Souveränität des Staates und der Nation sowie der Kampf um die Souveränität der Welt sind miteinander verbunden. Die Herrschaft, Unterjochung und Ungleichheit zwischen den Ländern und Nationen zu bekämpfen und die Souveränität der ganzen Welt zu verwirklichen, ist eine wichtige Anforderung der Juche-Ideologie, die auch die Souveränität verteidigt. Es ist für die Souveränität der ganzen Welt eine Notwendigkeit, die internationale Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Ländern und Nationen zu fördern. Alle Länder und Nationen, ob groß oder klein, sollten nach dem Prinzip der Souveränität, der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Achtung die internationale Zusammenarbeit intensivieren, um für die Verwirklichung der Souveränität der Völker günstige Voraussetzungen zu schaffen. Da die Imperialisten in vereinter Kraft auf gemeine Weise versuchen, die Souveränität der Volksmassen mit Füßen zu treten, ist es von äußerst großer Bedeutung, die internationale antiimperialistische Solidarität zu festigen. Aufgabe aller Länder, Nationen und Völker der Welt, die die Souveränität schützen, ist es, sich unter dem revolutionären Banner – Antiimperialismus und Souveränität – enger zusammenzutun und gemeinsam zu kämpfen, um die imperialistische Einmischung und Aggression zu vereiteln und die Sache der Souveränität der ganzen Welt erfolgreich zu verwirklichen.

Im Zeichen des Ideals der Souveränität, des Friedens und der Freundschaft konsolidiert unser Volk die internationale Solidarität mit den Völkern aller Länder, die die Souveränität anstreben, entwickelt die Freundschaft und Zusammenarbeit und führt mit allen Ländern, die

unserer Republik freundschaftlich gesonnen sind, nach dem Prinzip der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils einen vielschichtigen Austausch durch. In der schwierigen Situation der unmittelbaren Konfrontation mit dem US-Imperialismus treibt unser Volk Revolution und Aufbau voran und dennoch scheut es nicht davor zurück, die Länder der dritten Welt, die Souveränität anstreben, moralisch und materiell zu unterstützen.

Wahrlich, unser Sozialismus verteidigt aufgrund der Durchsetzung der Juche-Ideologie, der revolutionären Ideologie der Epoche der Souveränität, die Anforderungen der Arbeiterklasse und der verschiedenen Bevölkerungsschichten, die souveränen Rechte der Nation und zugleich das souveräne Streben der Völker der Welt konsequent und stellt daher den Sozialismus mit den besten Vorzügen dar, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen.

Der Sozialismus ist ein Werk für die Volksmassen, und der Sozialismus und die Interessen der Volksmassen sind untrennbar. Wer die Interessen der Volksmassen verteidigen will, der muss der Sache des Sozialismus treu sein, und wer die Sache des Sozialismus schützen will, muss die Interessen der Volksmassen auf jede Weise verteidigen. Das Streben und die Ansprüche der Volksmassen sind ein Kriterium zum Erkennen der Wahrheit aller sozialen Erscheinungen und die Richtschnur der revolutionären Praxis. Unser Gebot ist es, auch in Zukunft die Interessen der Volksmassen stets an den ersten Platz zu rücken, in der Revolution und beim Aufbau alle Probleme dementsprechend zu behandeln. Wir müssen die Grundinteressen der Volksmassen auf alle Fälle wahren, die mit den unmittelbaren Interessen eng zu verknüpfen sind. Das muss unser unumstößliches Prinzip sein.

Der Aufbau des Sozialismus, bei dem die Volksmassen über allem stehen, erfordert, eine revolutionäre Einstellung zu bewahren, nach der sie die Stellung und Rolle als Herren der Revolution und des Aufbaus wahrnehmen. Auch wenn jemand den Anforderungen und Interessen der Volksmassen große Bedeutung beimisst, ist er außerstande, ihre Ansprüche und Bestrebungen im praktischen Leben zu verwirklichen,

solange er es versäumt, eine richtige Haltung zum Kampf um deren Durchsetzung einzunehmen.

Damit die Volksmassen in der Revolution und beim Aufbau die Stellung und Rolle als Herren wahrnehmen, sollten sie die eigene, nämlich die souveräne und schöpferische Haltung einnehmen. Das ist die Grundhaltung in der Revolution und beim Aufbau.

Souveräne Haltung heißt, dass die Volksmassen in der Revolution und beim Aufbau ihre souveräne Einstellung als Herren der Revolution, des Aufbaus und des eigenen Schicksals wahren, und ihre Grundforderung ist, ihre Rechte als Herren in der Revolution und beim Aufbau auszuüben und ihrer Verantwortung als Herren zu genügen. Diese Haltung kommt in der Ausübung der souveränen Rechte auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zum Ausdruck. Dies setzt voraus, alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau nach einer eigenständigen Entscheidung und nach eigenem Urteil und gemäß den eigenen Ansprüchen und Interessen zu meistern. Die souveränen Rechte werden von niemandem gesichert, sie müssen von den Volksmassen als Herren ihres Schicksals selbst erkämpft und behauptet werden. Die Volksmassen sollten sich, wenn sie als Herren ihres Schicksals die Position wahren, die souveränen Rechte und ihre Würde verteidigen wollen, für die eigenen Probleme selbstverantwortlich fühlen und sie nach dem Prinzip des Schaffens aus eigener Kraft lösen.

Die schöpferische Haltung bedeutet, dass die Volksmassen ihre Rolle als Umgestalter der Natur und Gesellschaft, als Bahnbrecher ihres eigenen Schicksals spielen. Die Grundforderung besteht im Glauben an die unversiegbare schöpferische Kraft der Volksmassen und in der schöpferischen Lösung aller Probleme, gestützt auf ihre schöpferische Kraft. Bei der sozialen Bewegung geht es um eine schöpferische Tätigkeit und um einen Kampf zwischen dem Neuen und dem Alten. Es sind die Volksmassen, die das Alte überwinden und das Neue schaffen, sie sind also Träger des Schaffens. Dank der unermesslichen schöpferischen Kraft der Volksmassen wird die Revolution vorangetrieben und schreitet die Geschichte vorwärts. Das kraftvolle Voranbringen der Revolution und des Aufbaus setzt voraus, unerschütterlich den Standpunkt zu beziehen, die schöpferische Kraft

der Volksmassen und ihre schöpferische Rolle zu stärken. Die schöpferische Tätigkeit der Volksmassen erfolgt stets unter den konkreten subjektiven und objektiven Bedingungen. Die Gedanken und Gefühle und der Bereitschaftsgrad der Volksmassen, des Trägers des Schaffens, sind in jedem Land anders, ebenso die sozial-ökonomischen und die materiellen Voraussetzungen der schöpferischen Tätigkeit. Jedes Land sollte stets den Standpunkt vertreten, alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau entsprechend seinen konkreten Verhältnissen zu lösen.

Die praktische Erfahrung unserer Revolution zeigt klar, dass alle komplizierten und schwierigen Probleme in der Revolution und beim Aufbau erfolgreich gelöst werden können, wenn die eigene Haltung unbeirrt behauptet wird.

Die sozialhistorischen Bedingungen unserer Revolution erforderten dringend, alle Probleme aus eigener Überzeugung, nach dem Willen unseres Volkes und entsprechend unseren Verhältnissen zu klären. Unsere Revolution begann in einer rückständigen kolonialen und halbfeudalistischen Gesellschaft, und wir mussten in einem in Nord und Süd geteilten Land und unter den schwierigen Bedingungen der Verwüstung durch den Krieg den Sozialismus aufbauen. Es gab bei uns kein Rezept, das diesen Verhältnissen entsprochen hätte. Mehr noch: Nach der Schaffung der sozialistischen Ordnung war der Aufbau des Sozialismus ein neuer Weg, und mit den bestehenden Theorien konnten wir diesen neuen Weg nicht gehen. Das Gebot war, alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau selbst zu durchdenken und gemäß unseren Verhältnissen zu lösen.

Kim Il Sung hat von einem eigenen Standpunkt aus seine originellen Theorien über die antiimperialistische und nationale Befreiungsrevolution, über die antifeudalistische demokratische Revolution und die sozialistische Revolution dargelegt und systematisiert, darüber hinaus die neuen Theorien über den sozialistischen und kommunistischen Aufbau allseitig vervollkommen. Seine Theorien über Revolution und Aufbau, seine Strategie und Taktik, die er von der Juche-Ideologie ausgehend begründete, sind revolutionäre Theorien, bei deren Entwicklung er die werktätigen

Volksmassen in den Mittelpunkt stellte, sind die revolutionäre Strategie und Taktik, die er aufgrund ihrer Rolle festlegte. Sie sind eine vollendete kommunistische revolutionäre Lehre, in der die Theorie über die nationale, Klassen- und Menschheitsbefreiung und die Theorie über die Veränderung von Gesellschaft, Natur und die Umformung der Menschen allumfassend systematisiert sind. Da diese seine originellen Theorien, ebenso seine Strategie und Taktik die Zukunft beleuchten, konnte unser Volk ohne geringste Abweichung die Sache des Sozialismus auf einem geraden Weg des Sieges voranbringen.

Die überaus komplizierte innere und äußere Lage unserer Revolution stellte die lebensnotwendige Forderung, den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, in hohem Maße zu entfalten und somit gestützt auf die Kraft unseres Volkes selbst die Revolution und den Aufbau voranzutreiben. Es ist nicht leicht, wenn ein kleines Land die Revolution und den Aufbau aus eigener Kraft durchführt. Besonders in einem Land wie dem unseren, das in einer angespannten Situation einem mächtigen imperialistischen Gegner gegenübersteht und von der alten Gesellschaft und von der vergangenen Zeit nur Rückständigkeit, Armut und zerstörte Wirtschaft erbt, verlief der Prozess des sozialistischen Aufbaus aus eigener Kraft nicht glatt. Unser Volk konnte sich aber nicht erlauben, mit Hilfe anderer die Revolution und den Aufbau zu verwirklichen. Fest überzeugt davon, dass jeder der Herr seines Schicksals ist und auch die Kraft für die Gestaltung seines eigenen Schicksals hat, bestand unser Volk, eng geschart um die Partei und den Führer, aus eigener Kraft allerlei Prüfungen und bahnte sich beispielhaft den Weg zum Sozialismus.

Unsere Partei bestand fest auf ihrem eigenen Standpunkt in der Revolution und beim Aufbau, und deshalb konnte sie auch in jeder komplizierten Situation die nationale Würde und die revolutionären Prinzipien unentwegt bewahren und die Sache des Sozialismus ohne jeden Abstrich voranbringen. Die gegenwärtige komplizierte Lage verlangt von uns, in der Revolution und beim Aufbau den eigenen Standpunkt unbeirrter denn je zu behaupten. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre verüben niederträchtige antisozialistische Machenschaften und richten dabei die Spitze ihres Angriffs gegen die

Länder, die sich an die revolutionären Prinzipien halten. Gerade in dieser Situation müssen wir in der Revolution und beim Aufbau fester als je zuvor auf unserem eigenen Standpunkt bestehen. Das ist eine mit dem Schicksal des Landes und der Nation zusammenhängende lebenswichtige Frage. Darüber müssen wir uns Klarheit verschaffen, die souveräne Linie und Politik der Partei weiterhin konsequent durchsetzen und alle Probleme durch die Mobilisierung der Schöpferkraft unseres Volkes und entsprechend unserer Realität lösen.

2

Unser Volk hat auf dem selbst gewählten Weg entsprechend unseren realen Verhältnissen einen Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, aus eigener Kraft aufgebaut; er zeigt große Überlegenheit und Lebenskraft.

Die sozialistische Ordnung unseres Landes ist ein vorzügliches Gesellschaftssystem, das den Volksmassen ein souveränes und schöpferisches Leben sichert. Der Wunsch unseres Volkes, frei von Abhängigkeit und Fesseln ein solches Dasein nach Herzenslust zu genießen, geht auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, ideologischen und kulturellen Lebens in Erfüllung.

Das politische Leben ist ein Bereich von entscheidender Bedeutung im gesellschaftlichen Leben. Nur wenn die Volksmassen als Herren des Staates und der Gesellschaft auch entsprechend am politischen Leben teilnehmen, können sie sich eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen. Wollen sie als Herren ihres Schicksals an der Politik mitwirken, so müssen sie die Macht in ihre eigenen Hände nehmen.

Kim Il Sung hat schon früher, von der Juche-Ideologie ausgehend, die eigenschöpferische Linie für den Aufbau der Volksmacht dargelegt und unser Volk dahin geführt, dass es entsprechend seinem eigenen Willen die Macht errichten konnte. Unsere Volksmacht, die unser Volk nach seinem Wollen mit eigenen Händen gegründet hat, ist eine wahre

Volksregierung, die in der Arbeiterklasse und den anderen breiten werktätigen Volksmassen ihre Herren sieht und die Interessen des Volkes konsequent verfehlt.

In unserem Land, wo das Volk Herr der Macht ist, verfügen alle Werktätigen als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft über gleiche politische Rechte, beteiligen sich an der Machtausübung und Staatsverwaltung in allen Bereichen und entfalten ungehindert ihre sozial-politischen Tätigkeiten.

Unsere sozialistische Gesellschaft ist wahrhaft demokratisch und sichert dem Volk wirkliche politische Rechte und Freiheiten. Sozialismus und Demokratie sind ohnehin untrennbar. Nur die sozialistische Demokratie ist eine wahrhafte Demokratie.

Solange der Klassenkampf fort dauert, nimmt die Demokratie einen klassenmäßigen Charakter an und verbindet sich mit der Diktatur. Die sozialistische Demokratie garantiert den Volksmassen die Demokratie, übt aber gegen die Klassenfeinde, die sie verletzen, eine Diktatur aus. Die Imperialisten und Reaktionäre bekritteln deshalb die sozialistische Demokratie, weil im Sozialismus die Diktatur gegen die Klassenfeinde ausgeübt wird. Das zielt letzten Endes darauf ab, ihren verbrecherischen Umtrieben gegen den Sozialismus freien Lauf zu lassen. Da die Imperialisten und ihre Lakaien Diversions- und Subversionsmachenschaften gegen die sozialistische Demokratie verüben, ist es recht und billig, gegen die Klassenfeinde, die die Souveränität der Volksmassen verletzen, Sanktionen anzuwenden. Die bürgerliche Demokratie, die die Imperialisten und Reaktionäre anderen aufzwingen, ist volksfeindlich, denn sie verwirklicht nur gegenüber einer Hand voll Angehöriger der Ausbeuterklasse Demokratie, aber gegenüber den werktätigen Volksmassen die Diktatur. Die bürgerliche Demokratie, die den Kampf der breiten werktätigen Volksmassen um demokratische Freiheiten und das Existenzrecht brutal unterdrückt, kann niemals eine wahre Demokratie sein. Die Imperialisten und Reaktionäre bezeichnen öffentlich den bürgerlichen Parlamentarismus und die bürgerliche Parteienpluralität als eine so genannte Demokratie. Die in der Politik jedoch wirklich schaltenden und waltenden Hintermänner sind die großen Monopolkapitalisten. Sie werfen selbst

die genannten formalen Ordnungen unverzüglich über Bord, wenn sie glauben, diese seien Hindernisse bei der Aufrechterhaltung ihres reaktionären Herrschaftssystems, und klammern sich unverhohlen an die faschistische Herrschaft. Das zeigen die historischen Tatsachen eindeutig.

Der volksverbundene Charakter der sozialistischen Demokratie und der volksfeindliche Charakter der bürgerlichen Demokratie kommen in der Frage der Menschenrechte klar zum Ausdruck. In unserer sozialistischen Gesellschaft, wo der Mensch für das wertvollste Wesen gehalten wird, werden die Menschenrechte gesetzlich konsequent gesichert und die geringsten Verletzungen nicht zugelassen. Es fällt vielleicht schwer, in der Welt solch ein Land wie das unsere zu finden, wo alle Menschenrechte, angefangen von dem Recht auf Arbeit bis zum Recht auf Ernährung, Kleidung, Wohnung und Bildung und auf ärztliche Behandlung, so konsequent gesichert sind. Zurzeit geben sich die Imperialisten und Reaktionäre als „Verfechter der Menschenrechte“ aus und diskreditieren dabei den Sozialismus. Aber sie sind die wirklichen Verletzer der Menschenrechte. Sie terrorisieren politisch unschuldige Bürger und einzelne Persönlichkeiten, die Freiheit und Demokratie fordern, und treten selbst das elementarste demokratische Recht der Werktätigen auf Freiheit und Existenz mit Füßen. Sie haben also kein Recht, von Menschenrechten zu reden. Die menschenrechtswidrigen Untaten, die auf Betreiben des US-Imperialismus in Südkorea verübt werden, zeigen klar und eindeutig, wie heuchlerisch und gemein das Wort „Verfechtung der Menschenrechte“ ist, von dem die Imperialisten schwätzen.

Die sozialistische Demokratie wird im praktischen Leben durch die sozialistische Rechtsordnung gesetzlich gesichert. Dieses Rechtsverhalten ist demokratisch und unterscheidet sich grundlegend von der bürgerlichen Gesetzmäßigkeit, nach der das Volk mit Zwang regiert wird. Die sozialistische Gesellschaft ist eine organisierte, auf Kollektivismus beruhende Gesellschaft. Ihre hohe Organisiertheit wird durch die sozialistischen Gesetze garantiert, durch die die demokratischen Rechte und Freiheiten der Bürger in einer geregelten öffentlichen Ordnung gewährleistet werden. Zum Unterschied von der

kapitalistischen Gesellschaft, wo die Gesetze ein volksfeindliches Herrschaftsmittel der herrschenden Klasse sind, werden unsere sozialistischen Gesetze in Widerspiegelung der Absichten der werktätigen Volksmassen festgesetzt und aufgrund ihres hohen Bewusstseins durchgesetzt. Durch die außerordentlich volksverbundene sozialistische Gesetzlichkeit werden unserem Volk die demokratischen Rechte und Freiheiten als dem Herrn des Staates und der Gesellschaft gesetzlich konsequent gesichert.

Die Demokratie im Sozialismus ist mit dem Zentralismus verbunden. Wenn jeder losgelöst vom Zentralismus unterschiedliche Forderungen stellt, dann können die Volksmassen ihre souveränen Ansprüche nicht korrekt verwirklichen. Die Absichten der Volksmassen als ein einheitliches Ganzes zusammenzufassen und sie zusammengefasst in ihren eigenen Willen zu verwandeln – das ist eben demokratische Politik. Eine wahre Demokratie kann erst dann gesichert werden, wenn unter Führung der Partei der Arbeiterklasse die zentrale Anleitung durch den Staat gewährleistet wird. Die Gewährleistung dieser Anleitung ist eine wesenseigene Forderung der sozialistischen Gesellschaft. Im Sozialismus, in dem die ganze Gesellschaft eine sozial-politische Gemeinschaft bildet und die Menschen einander helfend und fördernd leben, trägt der Staat die Verantwortung für das Leben aller Mitglieder der Gesellschaft. Das erweist sich als einer der wesentlichen Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft gegenüber der kapitalistischen. Im Kapitalismus ist das Leben der Menschen eine Angelegenheit jedes Einzelnen und wird dem Selbstlauf überlassen, und bürgerliche Staaten interessieren sich überhaupt nicht dafür, ob die Menschen vor Hunger sterben oder nicht. Die Funktion des sozialistischen Staates, verantwortungsbewusst für das Leben aller Mitglieder der Gesellschaft zu sorgen, wird durch seine zentrale Anleitung ausgeübt.

Diese Funktion eines sozialistischen Staates ist nicht einfach eine Ausübung seiner Macht. Eine sozialistische Regierung übt natürlich auch ihre eigenen Machtfunktionen aus. Aber die sozialistische Staatsmacht, die das Volk als ihren Herrn betrachtet und ihm dient, darf die Gewalt nicht als Allmacht nutzen. Die Allmacht der Gewalt ist der

Macht der Ausbeuterklasse wesenseigen, die die politische Herrschaft über das Volk ausübt. Unsere sozialistische Macht ist nicht einfach ein Gewaltorgan, sondern Repräsentant der souveränen Rechte der werktätigen Volksmassen, Organisator ihrer schöpferischen Fähigkeiten und Tätigkeiten, ein Hausherr, der für das Leben des Volkes verantwortlich ist, und Schützer der Interessen des Volkes. Kurz: sie dient dem Volk. Schwächt der sozialistische Staat, der Diener des Volkes, seine zentrale Anleitungsfunktion, die seiner Mission und Aufgabe entspringt, so ist er außerstande, das Leben des Volkes verantwortungsbewusst zu sichern. Und es kann auch ein anarchischer Zustand in der sozialistischen Gesellschaft entstehen, sodass der Sozialismus in Gefahr gerät. Das Ziel der Volksfeinde, unter der Maske der „Demokratie“ gegen die zentrale Anleitung durch den sozialistischen Staat aufzutreten, besteht gerade darin, den Sozialismus zu vernichten.

Wir sind verpflichtet, die Volksmacht unablässig zu festigen, ihre Funktion und Rolle weiter zu erhöhen, das sozialistische Rechtsbewusstsein und die demokratische Lebensatmosphäre noch konsequenter durchzusetzen, sodass die sozialistische Demokratie allseitig zur Geltung gebracht wird. Unsere Volksmachtorgane sind aufgerufen, die Linie und Politik der Partei unbeirrt durchzusetzen, die revolutionäre Massenlinie korrekt zu verkörpern und die Mission und Aufgabe des Hausherrn, der für das Leben des Volkes verantwortlich ist, hervorragend zu erfüllen.

Die Mitglieder der Gesellschaft beteiligen sich nicht nur durch die Macht, sondern auch in Parteien oder in anderen Organisationen am politischen Leben. Damit die Volksmassen wahre Herren der Politik werden, müssen sie nicht nur Herren der Macht werden, sondern auch entsprechend in Parteien und anderen Organisationen politisch mitwirken. Die Bedeutung und Rolle dieses politischen Lebens werden in der sozialistischen Gesellschaft noch mehr erweitert. Das hängt damit zusammen, dass in der sozialistischen Gesellschaft Führer, Partei und Volksmassen ein sozial-politisches Ganzes bilden. Wenn sich die Menschen im Sozialismus in der Partei der Arbeiterklasse und den von ihr geleiteten anderen politischen Organisationen betätigen, können sie

in einer engen Verbindung mit dem Führer ihrem sozial-politischen Leben Glanz verleihen. Unsere Werktätigen halten es für ein würdiges Leben, in den Partei- und anderen politischen Organisationen, von der Partei geleitet, ihre Tätigkeit auszuüben, und sie beteiligen sich bewusst daran.

Das Prinzip des Organisationslebens in unseren Partei- und Massenorganisationen ist der demokratische Zentralismus. In Bezug auf das politische Organisationsleben gibt es keine Vorgesetzten und Untergebenen; alle üben gleiche Rechte aus und erfüllen gleiche Pflichten. Die demokratischen Meinungen der Parteimitglieder und anderen Werktätigen, die durch Partei- und Massenorganisationen vorgebracht werden, spiegeln sich in der Politik der Partei und des Staates wider, und diese Politik wird aufgrund ihrer schöpferischen Ratschläge und Initiative konsequent durchgesetzt.

Die Partei- und Massenorganisationen sind eine Schule, in der die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen erzogen und gestählt werden. Im politischen Organisationsleben nehmen sie die revolutionäre Ideologie des Führers als einen politischen Nährstoff auf und stählen sich mit Hilfe ihrer Organisation und ihrer Genossen. In unserem Land sind alle Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie ausgerüstet und verleihen, fest geschart um die Partei und den Führer, ihrem sozial-politischen Leben Glanz, was losgelöst von ihrem revolutionären politischen Organisationsleben nie und nimmer denkbar ist.

Die Imperialisten und Reaktionäre verleumdern die Betätigung in einer Parteiorganisation der Arbeiterklasse und in einer anderen politischen Organisation, von der Partei geleitet, als ob diese Tätigkeit eine „Fessel“ der Freiheit bedeute, und treten dagegen auf. Das ist eben deshalb so, weil die wichtige Quelle der politisch-ideologischen Macht der sozialistischen Gesellschaft das politische Organisationsleben ist. Wenn die Bürger im Sozialismus nicht in diesen Organisationen politisch aktiv wirken, werden sie auf Abwege geraten und ihr sozial-politisches Leben entwerten; sie können auch den Konterrevolutionären ins Garn gehen und von den Reaktionären ausgenutzt werden. Nur wenn die Menschen am revolutionären politischen Organisationsleben

teilnehmen, können sie die Politik der Partei und des Staates mit der Einstellung eines Hausherrn durchsetzen und ein sinnvolles Leben gestalten. Wir sind also aufgerufen, unser wohlgeordnetes System des politischen Organisationslebens zu verankern und weiterzuentwickeln und unter den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen eine Atmosphäre des bewussten politischen Organisationslebens herzustellen, damit sie alle ihrem sozial-politischen Leben Glanz verleihen können.

Das Wirtschaftsleben ist das Fundament des sozialen Daseins. Die selbstständige und schöpferische Existenz der Menschen wird durch ein freies und reiches Wirtschaftsleben gewährleistet.

Da die Volksmassen Herren ihres eigenen Schicksals sind, müssen sie auch Herren des Wirtschaftslebens sein. Das wird durch das soziale Wirtschaftssystem, besonders durch das Eigentumssystem bestimmt. Auch in der überlebten Ausbeutergesellschaft sind die Volksmassen Schöpfer der gesellschaftlichen Reichtümer. Aber sie sind nicht Besitzer, weil ihnen eine Hand voll von Angehörigen der Ausbeuterklasse die Produktionsmittel genommen hat. Der Wunsch der Volksmassen, eine neue Gesellschaft aufzubauen, wo es keine Ausbeutung und Unterdrückung gibt, besteht vor allem darin, Eigentümer von Produktionsmitteln zu werden. Bei uns wurde dieser Wunsch durch die demokratische und sozialistische Revolution hervorragend erfüllt. Es gibt bei uns eine ungeteilte Herrschaft über das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln, und auf dieser Grundlage genießen die Volksmassen als wahre Herren des Wirtschaftslebens ein selbstständiges und schöpferisches Dasein.

Die Imperialisten und Reaktionäre schwätzen von der „Überlegenheit“ des Privateigentumssystems und wollen die sozialistischen Staaten zum Verzicht auf das gesellschaftliche Eigentum und zur Wiederkehr des Privateigentums zwingen. Der reaktionäre Charakter des Privateigentums jedoch wurde schon durch die Geschichte erwiesen. Die „Überlegenheit“ des Privateigentumssystems, von dem die Imperialisten und Reaktionäre reden, besagt eben die uferlose Konkurrenz mit dem Ziel, nach einem Gesetz des Dschungels noch mehr Reichtümer an sich zu reißen. Diese Konkurrenz hat

unweigerlich Ausbeutung und Unterdrückung und den Sturz der Werktätigen in die Sklaverei des Kapitals zur Folge. Nur in der sozialistischen Gesellschaft auf der Basis des gesellschaftlichen Eigentums können die Volksmassen als wahre Herren der Gesellschaft ein selbstständiges und schöpferisches Leben führen. Unser Volk hat selbst erfahren, dass nur das gesellschaftliche Eigentum ihm ein reiches und zivilisiertes Leben sichert. Es schätzt dieses Eigentum über alles und setzt sich für sein Erstarren und Gedeihen ein. Die Stabilisierung des gesellschaftlichen Eigentums ist eine gesetzmäßige Forderung der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Wir müssen die historische Aufgabe erfolgreich verwirklichen, das einheitliche Volkseigentum durch weitere Erhöhung der führenden Rolle des Volkseigentums und durch Annäherung des genossenschaftlichen Eigentums an das Volkseigentum zu schaffen.

In der sozialistischen Wirtschaft sind die Volksmassen die Herren der Produktionsmittel. Daher muss auch deren Führung von den Volksmassen selbst übernommen werden. Mit der Schaffung des Taeaner Arbeitssystems hat Kim Il Sung auf die rationellste Form der Wirtschaftsführung hingewiesen, in der die sozialistische Wirtschaft durch die Volksmassen selbst geführt wird. Das Taeaner Arbeitssystem ist eine außerordentlich wissenschaftliche, kommunistische Form der Wirtschaftsführung, in der die revolutionäre Massenlinie durchgesetzt wird. Der Kurs der Massenverbindung wird in diesem Arbeitssystem durch die kollektive Leitung des Parteikomitees ausgezeichnet gewährleistet. Seine kollektive Leitung ermöglicht es, in der Wirtschaftsführung den Subjektivismus der Einzelperson und ihre Willkür zu überwinden, den kollektiven Verstand der Massen maximal zur Geltung zu bringen und mittels politischer Methoden die Massen zur Realisierung der wirtschaftlichen Aufgaben tatkräftig zu mobilisieren. Die von unserer Partei eingeführte Leitung der wirtschaftlichen Tätigkeit durch die Parteikomitees bedeutet auf jeden Fall die politische Führung. Dabei geht es darum, administrative Arbeitsmethoden und die Übernahme administrativer Tätigkeit zurückzuweisen. Nach dem Beschluss des Parteikomitees befassen sich die Parteifunktionäre mit den Menschen, mit der politischen Arbeit, und

die Verwaltungsmitarbeiter und Fachkräfte mit den wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten. Als Ergebnis der Verwirklichung der kollektiven Leitung durch das Parteikomitee werden alle wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einklang mit der politischen Forderung der Partei durchgeführt. Die Vorschläge der Massen spiegeln sich in der Wirtschaftsverwaltung richtig wider, und bei der Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben werden das Verantwortungsbewusstsein der Funktionäre und der bewusste Elan der Werktätigen optimal zur Geltung gebracht. Die Überlegenheit des Taeaner Arbeitssystems und dessen Lebenskraft wurden schon durch die Praxis veranschaulicht. Wir sind verpflichtet, durch die weitere konsequente Durchsetzung dieses Arbeitssystems, gestützt auf die unversiegbare Schöpferkraft der Volksmassen, die sozialistische Wirtschaft mit hohem Tempo kontinuierlich zu entwickeln und das materielle und kulturelle Leben unseres Volkes wohlhabender und zivilisierter zu gestalten.

In der Wirtschaft nimmt die schöpferische Arbeit einen wichtigen Platz ein. Durch die Arbeit schafft der Mensch die für sein Leben notwendigen materiellen und kulturellen Reichtümer und wird in diesem Prozess stärker. Das Recht auf Arbeit gehört zu den Grundrechten, die der Mensch als Herr der Gesellschaft haben muss. Auf welche Weise das Recht auf Arbeit gewährleistet wird, ist einer der wichtigsten Faktoren, die die Fortschrittlichkeit der Gesellschaftsordnung bestimmen.

In unserer sozialistischen Gesellschaft wird den Werktätigen das Recht auf Arbeit konsequent gewährleistet. Je nach Fähigkeit und Begabung erhalten unsere Werktätigen vom Staat einen gesicherten Arbeitsplatz. Unser Volk lebt, ohne das Wort Arbeitslosigkeit zu kennen. Das ist eine Erscheinung, die es nur in unserer sozialistischen Gesellschaft geben kann, wo der Mensch als das wichtigste Wesen betrachtet wird. Im Kapitalismus, in dem der Mensch ein Gegenstand der Ausbeutung, nur ein Produzent des Mehrwertes ist, kann den Werktätigen kein gesicherter Arbeitsplatz garantiert werden. Die Kapitalisten nutzen die Arbeitslosigkeit als Hebel für die Erhöhung der Arbeitsintensität und für die Ausbeutung der Arbeitskräfte zu einem Spottpreis aus. In der kapitalistischen Gesellschaft irren nicht nur

ungezählte Arbeitslose und Halbbeschäftigte auf den Straßen umher, sondern leben auch die Berufstätigen in ständiger Unruhe, denn sie können jeden Augenblick entlassen werden.

Damit die schöpferische Arbeit ein sinnvolles Leben wird, ist es geboten, die Werktätigen von der körperlich schweren Arbeit zu befreien und ihnen weit kulturvollere und hygienischere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Entwickeln sich die Produktivkräfte der Gesellschaft, so wird die Möglichkeit größer, ausgezeichnete Arbeitsbedingungen garantieren zu können. Aber wie diese Möglichkeit genutzt wird, hängt in vieler Hinsicht vom Charakter der Gesellschaftsordnung ab. Unsere Partei sieht in der technischen Revolution für die Erlösung der Werktätigen von der schweren Arbeit eine der Aufgaben der kontinuierlichen Revolution, die nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung erfüllt werden müssen, und sie setzt sich aktiv für deren Verwirklichung ein. Unter der klugen Führung der Partei und Kim Il Sung ist bei uns die erfolgreiche Erfüllung der historischen Aufgabe im Gange, die von der Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Werktätigen auch von der mühsamen Arbeit zu entlasten. Wir müssen unser vorzügliches System der sozialistischen Arbeit ständig stärken und die technische Revolution kraftvoll beschleunigen, damit diese Art Arbeit überwunden und die schöpferische Arbeit unseres Volkes sinnvoller gestaltet wird.

Dem Volk ein gleichberechtigtes, wohlhabendes materielles Leben zu sichern – das ist eine wichtige Aufgabe des sozialistischen Wirtschaftslebens. Das ist nur dank der volksverbundenen Politik der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates möglich.

Dank der volksverbundenen Politik unserer Partei und der Regierung der Republik wird unseren Bürgern alles Notwendige unter anderem für Ernährung, Bekleidung und Wohnung von Staat und Gesellschaft genügend zur Verfügung gestellt, und sie erfreuen sich gleichermaßen eines glücklichen Lebens. Unsere Menschen bekommen die Nahrungsmittel vom Staat so gut wie umsonst, ihnen werden alle nötigen Bedingungen für Bekleidung und Wohnraum sowie kostenlose Bildung und unentgeltliche medizinische Behandlung zuteil. Außerdem wurde das Steuersystem abgeschafft, sodass ihnen das Wort „Steuer“

fremd ist. Der Staat ist verantwortlich für den Alltag der betagten Bürger, Invaliden und Kinder, die Hilfe brauchen. Die Kriegsversehrten, die opferbereit für die heilige Sache des Vaterlandes und des Volkes einstanden, und alle verdienstvollen Bürger werden von der Gesellschaft geehrt, und sie werden von Partei und Staat mit Wärme umsorgt. Unseren Mitmenschen werden von Partei und Staat viele Vergünstigungen zuteil. Die volksverbundene Sozialpolitik unserer Partei und der Regierung der Republik zeugt klar und eindeutig von der Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung, in der die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen.

Die „Politik der Wohlfahrt“ in den kapitalistischen Ländern unterscheidet sich grundlegend von der volksverbundenen Sozialpolitik der sozialistischen Gesellschaft. Die so genannte Politik der Wohlfahrt zielt darauf ab, die Klassenwidersprüche der Gesellschaft zu bemänteln und den Widerstand der werktätigen Volksmassen zu besänftigen. Diese Politik besteht nur dem Namen nach und ist außerstande, die Lebenslage der Werktätigen zu verbessern.

Bei uns wird aufgrund des Übergangscharakters der sozialistischen Gesellschaft die sozialistische Verteilung gemäß der Quantität und Qualität der geleisteten Arbeit vorgenommen, wird von ökonomischen Hebeln wie Warenpreisen Gebrauch gemacht. Aber auch in diesem Fall halten wir uns bei der Festlegung der Löhne und Gehälter und Preise an das Prinzip, kein großes Lohngefälle zuzulassen und dies weiterhin zu verkleinern, damit sich der Lebensstandard des Volkes systematisch gleichermaßen erhöht. Die Massenbedarfsartikel werden zu ermäßigten Preisen angeboten, und der Preis für Gebrauchsgüter der Kinder und Schüler ist noch niedriger.

Es ist das Antlitz des materiellen sozialistischen Lebens unseres Volkes, dass alle Angehörigen der Gesellschaft unter der klugen Führung der Partei und Kim Il Sung und dank ihrer großen Fürsorge ohne Sorge um Ernährung, Kleidung und Wohnung gleichermaßen in Wohlstand leben und – einander helfend und mitreißend – ein glückliches Leben führen. Wir müssen die beste volksverbundene Sozialpolitik weiter verfolgen, dass die Partei und der Staat die Verantwortung für das materielle Leben des Volkes tragen, und sie mit

dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus weiterentwickeln.

Materielles Unterpfand für das ökonomische Leben des Volkes wird durch die Entwicklung der Produktivkräfte des Landes geschaffen. Die sozialistische Ordnung eröffnet einen breiten Weg zur Entwicklung der Produktivkräfte. Die sozialistische Ökonomie, die dem Volk dient, ist keine Marktwirtschaft, sondern eine Planwirtschaft; sie ist keine abhängige, sondern eine selbstständige Wirtschaft. Die Marktwirtschaft, bei der das Geld über allem steht, und die abhängige Wirtschaft, die nur die ausländischen Monopolkapitalisten bereichert, widersprechen von Grund auf den Interessen der Volksmassen. Auch im Tempo der Entwicklung kommen die genannten Wirtschaftsformen der sozialistischen Ökonomie nicht nach, die sich planmäßig und selbstständig entwickelt. Die Imperialisten und deren Wortführer faseln davon, das „materielle Aufblühen“ der entwickelten kapitalistischen Länder sei ein Ergebnis der Entfaltung der „Vorzüge“ des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Das ist eine Sophisterei, die niemanden betrügen kann. Diese kapitalistischen Industriestaaten traten schon früh den Weg der kapitalistischen Entwicklung an. Bei den sozialistischen Staaten handelt es sich um Länder, die einst ein rückständiges ökonomisches Entwicklungsniveau hatten oder eine Kolonie oder Halbkolonie waren. Die entwickelten kapitalistischen Länder erlangten ein „materielles Aufblühen“ durch grausame Ausbeutung der Werktätigen und koloniale Ausplünderung der Länder der dritten Welt. Die sozialistischen Länder dagegen tun so etwas nicht. Die Imperialisten können absichtlich „materielles Aufblühen“ etablieren, um einige rückständige Länder in ihre Kolonie zu verwandeln, um sie mit den sozialistischen Ländern zu konfrontieren. Solch eine abhängige Wirtschaft vermag es jedoch nicht, den werktätigen Volksmassen einen wahren Wohlstand zu sichern, auch wenn sie hoch entwickelt ist. Nur die sozialistische Wirtschaft, in der Land und Nation eine Einheit bilden und die sich auf selbstständiger Grundlage planmäßig entwickelt, bringt den werktätigen Volksmassen wirklich Aufblühen und Glück. Der Aufbau einer soliden selbstständigen Nationalwirtschaft, die sich planmäßig entwickelt, ermöglicht es, politische Unabhängigkeit zu sichern, eine stabile

materiell-technische Basis des Sozialismus zu schaffen, den materiellen Wohlstand des Volkes zu verbessern und somit die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung stärker zur Geltung zu bringen.

Die Imperialisten manövrieren hinterlistig, um mittels „ökonomischer Zusammenarbeit“ und „Hilfe“ als Köder andere Länder zur kapitalistischen Marktwirtschaft zu zwingen und ökonomisch in sie einzudringen. Demnach ist es von größerer Bedeutung, an dem Prinzip des Aufbaus der sozialistischen Wirtschaft konsequent festzuhalten. Unter Führung der Partei hat unser Volk die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft in hohem Maße zur Geltung gebracht und damit eine feste selbstständige Nationalwirtschaft aufgebaut. Auf diesem Wege beschleunigt es energisch den sozialistischen Aufbau ohne Schwankungen trotz der imperialistischen Wirtschaftsblockade und der weltweiten ökonomischen Erschütterungen. Wir sind verpflichtet, weiterhin konsequent den Kurs der Partei auf die Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung und die Linie für den Aufbau der selbstständigen Nationalwirtschaft zu befolgen und dadurch einen ununterbrochenen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau herbeizuführen, um die ökonomische Macht des Landes zu verstärken und den materiellen Wohlstand des Volkes ständig zu verbessern. Wir entwickeln nach dem Prinzip der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils allseitig den ökonomischen Austausch und die ökonomische Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt, die sich uns gegenüber freundschaftlich verhalten. Doch müssen wir kategorisch die imperialistische ökonomische Infiltration zurückweisen.

Das ideologisch-kulturelle Leben gehört zu den wichtigsten Bereichen des gesellschaftlichen Daseins, wodurch die Menschen ihr selbstständiges Bewusstsein und ihre schöpferischen Fähigkeiten entfalten, ihre vielseitigen kulturell-emotionalen Forderungen realisieren und hohe geistige und moralische Qualitäten schaffen.

Ein wichtiges Merkmal des ideologisch-kulturellen Lebens in der sozialistischen Gesellschaft besteht darin, dass die Volksmassen nicht nur Schöpfer der geistigen und kulturellen Reichtümer, sondern auch deren Nutznießer sind und ein inhaltsreiches ideologisch-kulturelles

Leben führen. Die Partei und der Staat der Arbeiterklasse sollten auch verantwortungsbewusst Bedingungen für ein gesundes und ausreichendes ideologisch-kulturelles Leben des Volkes gewährleisten, weil die Volksmassen Herren der sozialistischen Gesellschaft sind. In unserem Lande sichern die Partei und der Staat diese Bedingungen mit hoher Verantwortung. Eben diese Gesellschaftsordnung ist das beste System, das den Forderungen und dem Streben des Volkes entspricht. Ein solches System gehört zu den wichtigsten Charakterzügen unserer sozialistischen Gesellschaft.

Das ideologische Leben ist ebenso wichtig wie das politische Dasein in der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen. Die Würde der Menschen wird durch das Bewusstsein bestimmt, und dieses Bewusstsein spielt die entscheidende Rolle in der gesamten Tätigkeit der Menschen. Der Konfrontation des Fortschritts mit der Reaktion und der der Revolution mit der Konterrevolution liegt stets auch eine Auseinandersetzung im ideologischen Bereich zugrunde.

Das ideologische Leben in der sozialistischen Gesellschaft beruht auf dem revolutionären Gedankengut der Arbeiterklasse, und das ideologische Leben unseres Volkes basiert auf deren vervollkommenem revolutionärem Gedankengut, der Juche-Ideologie. In jeder Gesellschaft trägt das ideologische Wirken einen Klassencharakter. Das Bewusstsein spiegelt die Klasseninteressen und die Forderungen der Menschen wider. In der Geschichte gab es keine Klasse, die nicht die Herrschaft ihrer Ideologie über die Gesellschaft verlangt hat. Im Kapitalismus zwingen die Imperialisten und Monopolherren der Gesellschaft dekadente bürgerliche, reaktionäre Ideologien auf. Aber im Kapitalismus, in dem die Klassen und Schichten durch ihre entgegengesetzten Interessen gespalten sind, ist eine ungeteilte Herrschaft einer einzigen Ideologie über die Gesellschaft nicht möglich; folglich ist die Existenz unterschiedlicher Ideologien und Strömungen in diesem System unvermeidlich. Die Imperialisten und ihre Wortführer faseln angesichts dieser Erscheinung im Kapitalismus von der „Freiheit“ der Ideologien. In dieser Gesellschaftsordnung, in der die Macht des Kapitals über alles herrscht, kann es eine wahre Freiheit der Ideologie nicht geben. Die

Monopolherren halten mittels ihres Mammons den größten Teil der Propagandamittel, darunter Druckerzeugnisse, Rundfunk- und Fernsehstationen, unter ihrer Kontrolle, zwingen ihre reaktionären Ideen auf und schrecken nicht davor zurück, offen solche Ideen zu unterdrücken, die sie für gefährlich erachten. Das eben ist die „Freiheit“ der Ideologie, von der die Imperialisten und ihre Wortführer schwätzen.

Die US-Imperialisten und ihre Lakaien unterdrücken die Verbreitung der Juche-Ideologie unter der südkoreanischen Bevölkerung mit Bajonetten und werfen uns vor, wir hätten keine „Freiheit“ der Ideologie. Die Ideen an und für sich lassen sich nicht durch gewaltsame Methoden beseitigen. Harten Repressalien der US-Imperialisten und ihrer Helfershelfer zum Trotz nehmen in Südkorea die Reihen derer, die sich zur Juche-Ideologie bekennen, immer mehr zu. Nur diejenigen, denen progressive Ideen fehlen und die volksfeindliches Gedankengut aufzwingen wollen, unterdrücken diese Ideologie. Unser Volk bekennt sich, getragen von seinen lebensnotwendigen Forderungen, aus freien Stücken zur Juche-Ideologie, der überlegenen Ideologie, in der die Menschen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, und es macht sie zu seinem Kredo.

Die sozialistische Gesellschaft verlangt ihrem wesentlichen Charakter nach eine ungeteilte Herrschaft der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse. Es ist gesetzmäßig, dass im Sozialismus, in dem die sozial-ökonomischen Grundlagen, die überholte Ideen hervorbringen, und die Klassengegensätze beseitigt worden sind, eine Ideologie dominiert. Da in der sozialistischen Gesellschaft alte ideologische Rudimente noch erhalten geblieben sind und sich die ideologische und kulturelle Unterwanderung des Imperialismus fortsetzt, lässt sich selbstverständlich die ungeteilte Herrschaft der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse nicht ohne Mühe durchsetzen. Das Bewusstsein des Menschen wird zwar von den sozial-ökonomischen Bedingungen beeinflusst, formt sich aber auch nach der Errichtung einer neuen sozial-ökonomischen Ordnung nicht von selbst um. Im Bewusstsein des Menschen kann es kein Vakuum geben, weshalb er unweigerlich entweder von den revolutionären Ideen der Arbeiterklasse

oder von den bürgerlichen Ideen beeinflusst wird. Da insbesondere die Imperialisten und andere Reaktionäre verzweifelt versuchen, den sozialistischen Ländern ihre Ideen und Kultur zugänglich zu machen, kann bei einer geringsten Vernachlässigung der ideologischen Erziehungsarbeit der Wind einer bürgerlichen Liberalisierung Einzug halten. Es ist eine gewöhnliche Methode der Imperialisten, dass sie vor einer offenen Aggression die ideologische Infiltration einsetzen. Die Versuche der Imperialisten, in den sozialistischen Ländern einen Wind der bürgerlichen Liberalisierung wehen zu lassen und sie von innen heraus ideologisch zu unterhöhlen, müssen konsequent vereitelt werden.

Es ist unerlässlich, die ideologische Revolution tatkräftig voranzubringen und die Menschen zu kommunistischen Revolutionären zu entwickeln, um die in der sozialistischen Gesellschaft verbliebenen alten ideologischen Überbleibsel zu liquidieren und das Eindringen aller ungesunden Ideologien von außen zu verhindern. Die ideologische Revolution zur Umformung des Bewusstseins des Menschen ist ein gesetzmäßiges Erfordernis des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus und die wichtigste revolutionäre Aufgabe, die die Partei der Arbeiterklasse nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung zu meistern hat. Nur wenn durch die ideologische Revolution alle Mitglieder der Gesellschaft von jeder Form der überholten ideologischen Fesseln befreit und sie zu zuverlässigen kommunistischen Revolutionären herangebildet werden, ist es möglich, das Subjekt der Revolution zu stärken und das Werk des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich zu verwirklichen. Unsere Partei legte ihr Schwergewicht auf die ideologische Revolution, intensivierte unter ihren Mitgliedern und allen anderen Werktätigen in verschiedenen Richtungen die ideologische Erziehung, darunter die Erziehung zu den Grundsätzen der Juche-Ideologie, die Erziehung im Geiste der Parteipolitik, der Treue und der revolutionären Traditionen, die klassenmäßige Erziehung, die Erziehung im Sinne des Kollektivismus und des sozialistischen Patriotismus, und rüstete sie somit fest mit ihrem revolutionären Gedankengut, der Juche-Ideologie, aus. Auf diesem Wege gelingt es ihr, die Ausrüstung der ganzen Gesellschaft mit

einer einzigen Ideologie zu realisieren. Unter unseren Werktätigen kommt der revolutionäre Geist, sich selbstlos für Partei und Volk, für Gesellschaft und Kollektiv einzusetzen, stark zum Ausdruck. Das ist das wahre ideologische Wirken unseres Volkes, und das feste Unterpfand für den Sieg unserer Revolution besteht eben darin, dass die ganze Gesellschaft von einer revolutionären Atmosphäre des ideologischen Lebens durchdrungen ist. Es ist ein unveränderter Kurs unserer Partei, bei der Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen – der ideologischen Revolution den Vorrang einzuräumen. Auch künftig werden wir dieses Prinzip fest im Griff behalten, das bereits eingeführte System der ideologischen Erziehung, ihren Inhalt und ihre Methoden wahren, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit die ideologische Erziehungsarbeit vertiefen und so unsere Bürger als zuverlässige kommunistische Revolutionäre heranbilden.

Den Menschen muss ein souveränes und schöpferisches Leben gewährleistet werden. Hierbei ist es wichtig, ihre kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen. Unsere sozialistische kulturelle Lebensordnung ist vorzüglich und entspricht den kulturellen Anforderungen der Bürger. In unserer sozialistischen Gesellschaft wachsen die Werktätigen zu starken Wesen heran, die schöpferische Fähigkeiten und Talente in sich vereinen. In unserer Republik, dem Land des Studiums und der Bildung, in dem das ganze Volk lernt, wird die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft erfolgreich verwirklicht. Bei uns wurde die allgemeine elfjährige Schulpflicht eingeführt und kam auch die Hochschulbildung voran. Dem ist zu verdanken, dass die Angehörigen der jungen Generation zu hervorragenden Nationalkadern, zu Erbauern des Sozialismus heranwachsen. Es besteht ein in sich geschlossenes System der Bildung ohne Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit, wodurch die Werktätigen in ihrem Wirkungskreis ihr schöpferisches Talent entwickeln. Dank eines in sich geschlossenen Bildungssystems und der dazu geschaffenen Studienbedingungen in der ganzen Partei und Gesellschaft erhöhen die Funktionäre und alle anderen Werktätigen ständig ihre politische und fachliche Qualifikation.

Uns gelang es, die sozialistische Nationalkultur zu schaffen und dem Volk ein reiches kulturell-emotionales Leben voll zu garantieren. Die revolutionäre und volksverbundene Kultur, die der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch ist, erfuhr eine Blüte und Weiterentwicklung, sodass unser Staat als ein Land mit einer leuchtenden Kultur, als ein Land der Kunst viel von sich reden macht.

In unserer sozialistischen Gesellschaft setzen sich unter den Bürgern die Eigenschaften der kommunistischen Moral durch, die sie als souveräne Menschen besitzen müssen. Geleitet von der revolutionären Kameradschaft und Pflichttreue und dem revolutionären Gewissen, helfen unsere Bürger einander und reißen einander mit und leben in Eintracht.

Das gesunde und reiche Kulturleben, dessen sich unser Volk erfreut, ist höchst kostbar und sinnvoll. Uns obliegt es, die kulturelle Revolution weiterhin dynamisch voranzubringen, somit das Kulturniveau der Gesellschaft ständig zu heben und das gesunde und edle Kulturleben unseres Volkes zur volleren Blüte zu bringen.

3

Unser Sozialismus ist ein unbesiegbarer Sozialismus, in dem der Führer, die Partei und die Massen in einem Herzen und einer Seele zusammengeschlossen sind.

Obwohl die Volksmassen das Subjekt, das die sozialistische Gesellschaft vorantreibt, darstellen, können sie nur dann ihrer Rolle als ein souveränes Subjekt der Revolution gerecht werden und den Sozialismus erfolgreich aufbauen, wenn sie um die Partei und den Führer zu einem festen Ganzen geeint sind.

Der Sozialismus ist eine organisierte Gesellschaftsordnung, die auf dem Kollektivismus basiert, deshalb kann er sich seinen Weg niemals im Selbstlauf bahnen. Er vermag seine Überlegenheit nur dann voll zur Geltung zu bringen und sich ständig zu festigen und

weiterzuentwickeln, wenn er sich von einer richtigen Ideologie und einer wissenschaftlich fundierten Strategie und Taktik leiten lässt und das politische Bewusstsein und die Organisiertheit der werktätigen Volksmassen erhöht. Die Aufgabe, den Volksmassen die richtige Leitideologie und wissenschaftliche Strategie und Taktik zu weisen und sie bewusst zu machen und organisiert zusammenzuschließen, wird von dem hervorragenden Führer der Arbeiterklasse und von ihrer Partei bewältigt.

Der Führer bildet das Zentrum der Einheit und Geschlossenheit, das die Volksmassen durch Bewusstseinsbeeinflussung und Organisation zu einer politischen Kraft zusammenschließt, und er stellt das Zentrum der Führung dar, das anhand wissenschaftlicher Theorien und Strategien und Taktiken den revolutionären Kampf der Volksmassen zum Sieg lenkt. Der Führer ist ein großer Leiter der Revolution, der die souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen mit aller Konsequenz vertritt und den Kampf für deren Verwirklichung auf kluge Weise führt. Er zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Klugheit, hervorragende Führungsfähigkeit und hohe Tugenden aus.

Unser Volk, das seinerzeit unter nationalem Leiden den Weg nicht fand und allerlei Stürmen ausgesetzt war, sehnte sich ungeduldig nach einem hervorragenden Führer. Dieser Wunsch unseres Volkes ging glänzend in Erfüllung, als es in Kim Il Sung seinen Führer fand. Erstmals in seiner jahrtausendelangen Geschichte ließ es sich von Kim Il Sung leiten, wodurch es ihm gelang, der langen leidvollen Geschichte ein Ende zu setzen, ein neues Zeitalter der Revolution zu begrüßen und eine neue Geschichte des Sozialismus siegreich einzuleiten. Wir haben in unserem Lande eine vorzügliche sozialistische Gesellschaft unserer Prägung mit den Menschen im Mittelpunkt aufgebaut, und das ist ein glanzvolles Ergebnis, das der unermüdlichen, rastlosen und leidenschaftlichen Tätigkeit Kim Il Sungs und seiner klugen Anleitung zu danken ist, der dem Volk grenzenlose Liebe entgegenbringt und sich sein ganzes Leben lang für das Volk einsetzt.

All seine Ideen, Theorien und politischen Orientierungen sind eine Zusammenfassung des Willens und der Forderungen der Volksmassen.

Kim Il Sung lehrte, dass die Volksmassen Lehrer sind. Er entdeckte die Wahrheit der Juche-Ideologie nicht in einem Studierzimmer, sondern unter den Volksmassen, definierte in Widerspiegelung ihrer Bestrebungen die Grundsätze der Juche-Ideologie, wertete die Erfahrungen ihrer Kämpfe um die Verwirklichung der Souveränität aus und vervollkommnete allseitig diese Weltanschauung. Er ging mitten unter die Volksmassen, lernte ihr Anliegen und ihre Forderungen kennen und arbeitete in deren Widerspiegelung neue politische Orientierungen aus. Auch bei der Schaffung unserer Ackerbaumethode hatte er viele Dörfer vor Ort angeleitet, sich mit Bauern unterhalten und ihre Erfahrungen zusammengefasst. Das betrifft auch den berühmten Chongsanri-Geist und die wohlbekanntes Chongsanri-Methode – die kommunistische Leitideologie und -methode der Massenführung –, für deren Schaffung er zu den Bauern der Gemeinde Chongsan ging, mit ihnen Schlafstätte und Essen teilte und ihr Anliegen und ihre Wünsche zusammenfasste. Der Hundertmillionen Ri weite Weg, den er zur Vor-Ort-Anleitung zurückgelegt hat, ist ein unvergesslicher Weg, auf dem er in Widerspiegelung des Willens und der Wünsche der Volksmassen politische Orientierungen festlegte, sie zu deren Durchsetzung mobilisierte und unserer Revolution zum ununterbrochenen Aufschwung verhalf. Unsere Führungsmethode, die Arbeitsmethode Kim Il Sungs, bei deren Schaffung er ein persönliches Beispiel gab, wird zu einer traditionellen Arbeitsmethode unserer Partei.

Der Geschlossenheit des Führers, der Partei und der Volksmassen in einem Herzen und einer Seele, die eine ewige Lebenskraft des Sozialismus in unserem Lande darstellt, liegt eben die grenzenlose Liebe Kim Il Sungs zum Volk zugrunde. Er liebt das Volk über alle Maßen und sorgt dafür, dass seine Wünsche in hervorragender Weise in Erfüllung gehen, weshalb es ihm als treusorgendem Vater Hochachtung entgegenbringt, ihn verehrt und ihm Treue und Respekt bewahrt.

Der Führer verwirklicht seine Anleitung über die Partei der Arbeiterklasse. Die Partei der Arbeiterklasse ist die Vorhut, die aus fortschrittlichen Elementen der werktätigen Volksmassen besteht, und sie ist der Stab der Revolution, der den Kampf der Volksmassen um die Durchsetzung der Souveränität führt.

Die Partei der Arbeiterklasse stellt die einzige wegweisende Kraft in der sozialistischen Gesellschaft dar. In der Stellung und Rolle, die dieser Partei als einer solchen Kraft zustehen, wird keine andere politische Organisation sie ersetzen können. Die Staatsorgane, die Machtfunktionen ausüben, und die Organisationen der Werktätigen – die politischen Massenorganisationen –, die bestimmte Kreise und Schichten der Gesellschaft umfassen, können angesichts ihres Charakters nicht die Partei der Arbeiterklasse ersetzen, sondern müssen sich von ihr leiten lassen. Auch die anderen politischen Parteien außer der Partei der Arbeiterklasse können niemals zu einer wegweisenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft werden. Im Sozialismus, einer Übergangsgesellschaft, in der es verschiedene Klüfte einschließlich der Klassenunterschiede gibt, können zwar die Partei der Arbeiterklasse und mit ihr gemeinsam andere Parteien existieren, aber eine Partei, die nur bestimmte politische Kräfte und Kreise und Schichten repräsentiert, vermag keinesfalls die Stellung und die Rolle der Partei der Arbeiterklasse zu übernehmen. Die Hegemonie in der sozialistischen Gesellschaft, in der die Forderungen der Arbeiterklasse verwirklicht sind, anderen Parteien, die nicht eine Partei der Arbeiterklasse sind, zu überlassen, bedeutet schließlich Verzicht auf den Sozialismus. Die anderen Parteien gehören im Sozialismus nicht zu politischen Organisationen, die in Konkurrenz mit der Partei der Arbeiterklasse um die Macht treten, sondern sind politische Organisationen, die ihr bei Gewährleistung der Führung durch die Partei der Arbeiterklasse freundschaftlich beistehen. Das sind die wesentlichen Ansprüche der sozialistischen Gesellschaft, in der die souveränen Forderungen der Bauern, der werktätigen Intelligenz und der verschiedensten Schichten und Kreise der Volksmassen, vor allem der Arbeiterklasse, der führenden Klasse, realisiert werden. Werden diese Forderungen ignoriert und die führende Stellung und Rolle der Partei der Arbeiterklasse geschwächt oder abgelehnt, verlieren die werktätigen Volksmassen ihr wegweisendes Zentrum, stehen außerhalb der Organisation, werden uneinig und zersplittert, was zur Folge haben wird, dass Konterrevolutionäre die Volksstimmung verleiten und die Macht ergreifen. Ob die Führung der sozialistischen Gesellschaft durch

die Partei der Arbeiterklasse gesichert wird oder nicht – das ist die Grundfrage, die das Schicksal des Sozialismus entscheidet.

Unser Volk sieht ausschließlich in der Partei der Arbeit Koreas, einer Partei der Arbeiterklasse, seine einzige wegweisende Kraft, vertraut ihr voll und ganz sein Schicksal an und folgt ihrer Führung in Treue.

Die Überlegenheit und Stabilität des Sozialismus hängen von dem revolutionären Charakter der Partei der Arbeiterklasse, der führenden Kraft dieser Gesellschaftsordnung, und von ihrer führenden Rolle ab.

Unsere Partei hält die Juche-Ideologie, in der die Volksmassen im Mittelpunkt aller Betrachtung stehen, für ihren Leitgedanken und blickt darin ihr Kampfziel, das Werk der Volksmassen um die Souveränität zu vollenden.

Das grundlegende Charakteristikum unserer Partei als einer revolutionären Partei, die dem Volk dient, besteht darin, dass sie ihre heilige Mission darin sieht, sich einzig und allein von dieser Ideologie leiten zu lassen und die Souveränität der Volksmassen vollauf zu realisieren.

Unsere Partei als eine Partei, die dem Volk dient, entwickelte sich entsprechend ihren eigenen wesentlichen Forderungen zu einer Massenformation, die fortschrittliche Elemente aus der Mitte der Arbeiter, Bauern und werktätigen Intelligenz umfasst, und festigte sich als eine revolutionäre Partei, die tief in den Massen verwurzelt ist.

Unsere Partei, die den Volksmassen unwandelbare Treue hält, geht stets zu ihnen, macht sich mit ihrem Willen und ihren Forderungen vertraut und spiegelt diese wider, wenn sie politische Orientierungen festlegt. Da sich in der gesamten Politik unserer Partei der Wille und die Forderungen des Volkes widerspiegeln, wird sie selbst zu seinem Eigentum und im praktischen Leben konsequent verwirklicht. Auch künftig müssen wir es zum obersten Prinzip der Tätigkeit der Partei machen, die Interessen der Volksmassen zu verteidigen, und die gesamte Parteiarbeit konsequent entsprechend dem Willen und den Forderungen der Volksmassen leisten.

Wenn die Partei der Arbeiterklasse ihrer Mission, dem Volk zu dienen, vollauf gerecht werden will, muss sie sich ununterbrochen

festigen. Selbst wenn ihr diese Mission zusteht, wird sie ihrer Rolle nicht vollauf gerecht werden können, wenn sie selbst nicht erstarkt ist.

Die Quelle der großen Kraft der revolutionären Partei der Arbeiterklasse besteht darin, dass sich die ganze Partei mit einer einzigen Ideologie zusammenschließt. Dadurch, dass unsere Partei die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems als die Hauptlinie ihres Aufbaus fest in den Griff hielt und unbeirrt diese Linie verwirklichte, konnte sie in allen ihren Organisationen dem ideologischen System des Führers, seinem Führungssystem konsequent zum Durchbruch verhelfen, ihre stabile Einheit und Geschlossenheit erreichen und auf dieser Grundlage die Revolution und den Aufbau dynamisch voranbringen.

Die Gewährleistung der Kontinuität beim Aufbau einer Partei der Arbeiterklasse bildet das Unterpfand ihrer Unbesiegbarkeit und ist eine gesetzmäßige Forderung der Entwicklung der kommunistischen Bewegung und der Partei. Da sich das revolutionäre Werk der Arbeiterklasse über Generationen hinweg fortsetzt und im Laufe der Entwicklung der kommunistischen Bewegung ständig ein Generationswechsel stattfindet, muss auch die Sache des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse von Generation zu Generation fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Bei der Gewährleistung der Kontinuität beim Parteaufbau geht es letztlich um die Sicherung der Kontinuität der Anleitung durch die Partei. Die Frage der kontinuierlichen Führung durch die Partei, die das vom Führer begonnene revolutionäre Werk auf Generationen fortführt, wurde in unserem Land hervorragend gelöst. Die Sicherung der Kontinuität beim Aufbau einer Partei der Arbeiterklasse setzt voraus, die revolutionären Traditionen der Partei zu verteidigen und zu bewahren und die revolutionären Prinzipien unerschütterlich einzuhalten. Der Sozialismus entwickelt sich ständig, und auf dem Vormarsch entstehen viele Probleme, die auf neue Weise geklärt werden müssen. Aber der Sozialismus schreitet im gesamten Verlauf von seinem Beginn bis zu seiner Vollendung durch die Übernahme der Verdienste und Erfahrungen aus der vorangegangenen Zeit und im Prozess ihrer Weiterentwicklung und Bereicherung voran. Im Laufe des Bestehens harter Bewährungsproben unter Führung der

Partei und des Führers werden wertvolle Traditionen, die in der Revolution und beim Aufbau als ein ewiges Musterbeispiel gelten, geschaffen und Prinzipien begründet, an die man sich konsequent halten muss. Unsere Partei löste nicht nur die Frage der Kontinuität der Führung in richtiger Weise, sondern verteidigte und wahrte auch konsequent die im Feuer des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen ruhmreichen revolutionären Traditionen, hielt unbeirrt an der von der Juche-Ideologie geprägten revolutionären Richtlinie und Politik fest; sie führt somit die große Sache unserer Revolution unerschütterlich auf den Weg des Sieges.

Die revolutionäre Organisiertheit und Diszipliniertheit sind für die Partei der Arbeiterklasse lebensnotwendig und die Quelle ihrer Kraft. Die Partei der Arbeiterklasse, die im erbitterten Klassenkampf allerlei Prüfungen und Schwierigkeiten besteht bzw. überwindet und den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit lenkt, vermag ihre Kraft nicht zu entfalten, wenn sie zu einem amorphen Kollektiv verwandelt ist. Unsere Partei festigte und entwickelte sich zu einer unbesiegbaren kämpferischen Formation mit einer starken Organisiertheit und Diszipliniertheit, in der alle ihre Mitglieder unter der einheitlichen Anleitung durch den Führer einmütig handeln, indem sie das Prinzip des demokratischen Zentralismus durchsetzte, unter den Genossen eine Atmosphäre des revolutionären Parteilebens auf der Grundlage der einschlägigen einheitlichen Normen konsequent herstellte.

Die Partei der Arbeiterklasse muss hauptsächlich Arbeit mit Menschen leisten. Da die Menschen das Subjekt sind, das die Revolution und den Aufbau voranbringt, muss die Partei der Arbeiterklasse pflichtgemäß alle bei ihrem Aufbau und ihrer Tätigkeit auftretenden Probleme durch eine organisatorische und politische Arbeit mit Menschen lösen. Ob sie ihrer Mission vollauf gerecht wird oder nicht, hängt davon ab, wie sie sich mit Menschen befasst. Unsere Partei verwandelte ihre Arbeit in eine Beschäftigung mit Menschen, mit anderen Worten, in eine Beschäftigung mit den Kadern, Genossen und Massen, und setzte das System der Kaderarbeit, das System zur Leitung des Parteilebens und das System der Arbeit mit Massen wohl geordnet durch. So gelang es ihr, sich und die revolutionären Reihen

organisatorisch und politisch zu konsolidieren, das Subjekt der Revolution bedeutend zu stärken und auf dieser Basis die Revolution und den Aufbau erfolgreich voranzutreiben.

Wir müssen unsere Theorien über den Parteaufbau weiterhin konsequent in die Tat umsetzen und somit unsere Partei zu einer politischen Kampforganisation entwickeln, die auf der Grundlage des einheitlichen ideologischen Systems geeint und zusammengeschlossen ist und sich durch eine starke Organisiertheit und Diszipliniertheit auszeichnet, zu einem bewährten politischen Stab, der mittels der Arbeit mit Menschen unerschütterlich die Gesellschaft anleitet, und zu einer revolutionären Partei weiterentwickeln, die ihren revolutionären Charakter unverändert bewahrt.

Wenn die Partei der Arbeiterklasse entsprechend ihren wesentlichen Ansprüchen den Volksmassen treu dienen will, müssen sich die Funktionäre richtige Arbeitsmethoden und einen richtigen Arbeitsstil aneignen. Wenn ihnen diese fehlen, kann die Politik der Partei – mag sie auch richtig sein – weder vom Volk unterstützt noch konsequent in die Tat umgesetzt werden. Nur wenn die revolutionären Arbeitsmethoden und der volksverbundene Arbeitsstil, die dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft entsprechen, zum Einsatz kommen, wird das Volk der Partei größeres Vertrauen entgegenbringen und hohen revolutionären Elan und schöpferische Aktivität in der Revolution und beim Aufbau an den Tag legen.

Eine wichtige Aufgabe bei der Aneignung dieser Arbeitsmethode und dieses Arbeitsstils besteht darin, mit dem Missbrauch der Autorität und dem Bürokratismus konsequent Schluss zu machen. Diese überholte Arbeitsmethode und dieser veraltete Arbeitsstil kommen darin zum Ausdruck, dass man in Missbrauch seiner Autorität dem Willen und den Interessen der Volksmassen zuwiderhandelt. Ein dringliches Erfordernis für die Festigung der engen Verbindung der Partei der Arbeiterklasse mit den Volksmassen ist es, unter den Funktionären den Missbrauch der Autorität und den Bürokratismus zu beseitigen. Kommt die Partei der Arbeiterklasse an die Macht, kann die Tendenz auftreten, dass manche Funktionäre mit der Autorität Missbrauch betreiben und bürokratisch vorgehen und alle Probleme

gestützt auf die Macht lösen wollen. Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus an und für sich haben nichts mit dem Wesen der Partei der Arbeiterklasse gemein. Der Missbrauch der Autorität und der Bürokratismus sind Herrschaftsmethoden der reaktionären Ausbeuterklasse in der überlebten Gesellschaft. Die Erscheinung solcher Methoden im Sozialismus ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Bewusstsein der Funktionäre noch Überbleibsel der alten Ideen verblieben sind. Die Arbeitsmethoden und der Arbeitsstil, die einer Partei der Arbeiterklasse für die Interessen der Werktätigen eigen sind, bestehen in revolutionären Arbeitsmethoden und volksverbundenem Arbeitsstil. Seit den ersten Tagen der Neugestaltung der Gesellschaft traten wir gegen den Autoritätsmissbrauch und den Bürokratismus der Funktionäre auf und sahen in der Durchsetzung revolutionärer Arbeitsmethoden und des volksverbundenen Arbeitsstils eine der wichtigsten Aufgaben in der Tätigkeit der Partei und des Staates, wofür wir uns unnachgiebig einsetzten. Da in den Kaderreihen ein Generationswechsel erfolgte und sich der Anteil der Funktionäre mit geringer revolutionärer Stählung erhöhte, haben wir weiterhin die richtige Durchsetzung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils als eine wichtige Aufgabe betrachtet.

Um den Missbrauch der Autorität und den Bürokratismus beseitigen und die revolutionären Arbeitsmethoden und den volksverbundenen Arbeitsstil einbürgern zu können, sollten alle Funktionäre einen Geist des selbstlosen Dienstes an den Volksmassen besitzen und eine Atmosphäre des treuen Dienstes ihnen gegenüber schaffen. Der Geist des selbstlosen Einsatzes für die Volksmassen beruht auf der revolutionären Einstellung zu den Volksmassen. Diese Einsicht hält die Volksmassen für die Herren der Revolution und des Aufbaus und für das wertvollste und stärkste Wesen. Die Revolution und der Aufbau sind eine Sache im Interesse der Volksmassen und werden von ihnen selbst bewältigt. Die Volksmassen besitzen unversiegbare Weisheit und Kraft. Die Funktionäre sollten in den Volksmassen die Herren jeder Sache und das stärkste Wesen sehen, sie achten und würdigen sowie sich in der Arbeit auf ihre unerschöpfliche Kraft stützen und ihnen

glauben. Die Funktionäre dürfen keine subjektivistischen und dogmatischen Entscheidungen fällen, sondern sollten stets der Stimme der Massen Gehör schenken sowie erreichen, dass ihr revolutionärer Elan und ihr Schöpferium in starkem Maße entfaltet werden.

Die Funktionäre sind keine besonderen Wesen, die über den Volksmassen stehen, sondern stammen aus ihnen und sind ihre Dienstboten. Sie sollten als Diener des Volkes immer seine Interessen über ihre eigenen stellen, seine Forderungen und Leiden als ihre eigenen betrachten, die Probleme in seinem Alltag beizeiten lösen helfen und mit ihm Freud und Leid teilen.

Aufgabe der Funktionäre ist es, getragen von hoher Menschlichkeit und Großherzigkeit, wohlwollend mit jedem Bürger umzugehen und seine Persönlichkeit zu achten. Sie sollten das sozial-politische Leben der Mitmenschen wertschätzen, die hierbei offen gebliebenen Probleme sofort klären helfen und sich zu ihnen unparteiisch verhalten.

Die Funktionäre dürfen von den Volksmassen nicht den geringsten Abstand nehmen, sondern sollten aufgeschlossen sein. Sie sollten es sich abgewöhnen, sich wichtigtuerisch aufzuspielen. Sie haben sich stets bescheiden und einfach zu benehmen. Sie dürfen nie auf persönlichen Vorteil erpicht sein oder auf Privilegien und Vergünstigungen hoffen, sondern sollten im Leben unbestechlich und rein sein. Sie sind verpflichtet, die gesetzlichen Vorschriften des Staates konsequent einzuhalten, bei körperlich schwerer Arbeit den Massen voranzugehen und ihr Vorbild zu sein.

Das sinnvolle Leben der Funktionäre besteht darin, dass sie dem Volke dienen und sich seiner Wertschätzung und seines Vertrauens erfreuen. Ganz im Sinne der Losung der Partei „Dem Volk dienen!“ sollten die Funktionäre eine richtige Einstellung zu den Volksmassen haben, ihre Interessen konsequent verteidigen und alles für sie einsetzen.

Ein klares Arbeitssystem zu schaffen ist eine Voraussetzung dafür, den Missbrauch der Autorität und den Bürokratismus zu beseitigen und revolutionäre Arbeitsmethoden und einen volksverbundenen Arbeitsstil durchzusetzen. Wenn man nicht zu den Werktätigen geht, ist man außerstande, ihrer Stimme Gehör zu schenken, ihrem Wollen und ihren

Forderungen entsprechend zu arbeiten und sie zu mobilisieren. Unsere Partei hat die Losung „Die ganze Partei muss zu den Massen gehen!“ herausgegeben und ein wohl geordnetes Arbeitssystem geschaffen, wonach jeder Funktionär unter den Werktätigen weilt.

Unter unseren Funktionären ist zu einer Gewohnheit geworden, dass sie inmitten der Volksmassen wirken, und in diesem Prozess werden die überkommenen Arbeitsmethoden und der alte Arbeitsstil wie Subjektivismus, Bürokratismus und Formalismus überwunden.

Unsere Partei sorgte auch dafür, dass die Funktionäre nicht nur zu den Volksmassen gehen, sondern auch der politischen Arbeit den Vorrang einräumen und mit politischen Methoden die anstehenden Probleme lösen. Allen Angelegenheiten die politische Arbeit voranzustellen, ist eine wesenseigene Eigenschaft der sozialistischen Gesellschaft, die sich infolge des hohen revolutionären Elans und der schöpferischen Aktivität der werktätigen Volksmassen weiterentwickelt. Unsere Partei stellte die Losung „Die ganze Partei muss Propagandist und Agitator sein!“ auf und veranlasste alle Funktionäre dazu, der politischen Arbeit unter den Massen den Vorrang einzuräumen und so den politischen Enthusiasmus der Werktätigen aktiv zum Tragen zu bringen. Unsere Funktionäre erläutern den Werktätigen die Politik der Partei und teilen mit ihnen Freud und Leid, um sie in der Revolution und beim Aufbau nachhaltig anzuregen.

Die Beseitigung des Autoritätsmissbrauchs und des Bürokratismus und die Durchsetzung revolutionärer Arbeitsmethoden und eines volksverbundenen Arbeitsstils erfordern, unter den Funktionären die ideologische Erziehung und den ideologischen Kampf zu intensivieren. Der Missbrauch der Autorität und der Bürokratismus sowie andere überlebte Arbeitsmethoden und Arbeitsweisen sind Ausdruck eines überholten ideologischen Rudimentes, das tief verwurzelt ist. Dies können wir nicht ausmerzen, wenn wir in ideologischer Hinsicht nicht unermüdlich auf die Funktionäre einwirken. Unsere Partei rüstete zum einen die Funktionäre mit den Theorien und Methoden der Führung aus, die der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie entspringen, und sie organisierte zum anderen anhand der positiven wie auch der negativen Fakten von Arbeitsmethoden und Arbeitsstil beizeiten die

ideologische Erziehung und den ideologischen Kampf. Durch diese ständigen Maßnahmen wurden der Missbrauch der Autorität und Bürokratismus sowie andere überkommene Arbeitsmethoden und Arbeitsweisen überwunden, wodurch sich in unserer Partei revolutionäre Arbeitsmethoden und volksverbundener Arbeitsstil unentwegt durchsetzen.

Wir müssen weiterhin beharrlich darum ringen, den Autoritätsmissbrauch und den Bürokratismus sowie andere überholte Arbeitsmethoden und Arbeitsweisen konsequent zu bekämpfen und revolutionäre Arbeitsmethoden und volksverbundenen Arbeitsstil durchzusetzen. Auf diesem Wege müssen wir unsere Partei zu einer unbesiegbaren revolutionären Partei, die mit den Volksmassen eine gemeinsame Sprache findet und deren absolute Unterstützung und Vertrauen genießt, festigen und weiterentwickeln, um die Volksmassen zur hervorragenden Vollendung der revolutionären Sache Koreas zu führen.

Unser Volk hat heute grenzenloses Vertrauen zur Partei und dem Führer, kämpft und schreitet voller Energie auf dem von der Partei und dem Führer gewiesenen Weg vorwärts. Unter der großen Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ ringt unser Volk um die Verwirklichung der Linie und Politik der Partei und geht dabei mit ihr durch dick und dünn. Die Partei und der Führer glauben dem Volk und schätzen es über alles, und das Volk schenkt ihnen absolutes Vertrauen und unterstützt sie in höchstem Maße – hierin also besteht das wahrhafte Antlitz unserer einmütigen Geschlossenheit. Die Macht unseres Sozialismus, in dem Führer, Partei und Volksmassen zu einem Herzen und einer Seele verbunden sind, lässt sich durch keine Kraft zerstören. Uns obliegt es, gestützt auf die Macht dieser Geschlossenheit die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der Reaktionäre zu vereiteln und um jeden Preis die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes sowie den endgültigen Sieg der Sache des Sozialismus und Kommunismus herbeizuführen.

DIE PARTEIZELLEN STÄRKEN

Schreiben an die Teilnehmer eines Lehrgangs für die Parteizellensekretäre des ganzen Landes

10. Mai 1991

Heute halten wir in voller Erwartung und unter reger Anteilnahme der gesamten Partei einen Lehrgang der Parteizellensekretäre des ganzen Landes ab. Seit der Gründung unserer Partei fanden zwar mehrmals Lehrgänge der Parteifunktionäre des ganzen Landes statt, aber zum ersten Mal wird ein solcher Lehrgang abgehalten, an dem die Parteizellensekretäre des ganzen Landes teilnehmen. Dieser Lehrgang wird zu einem Anlass für eine Wende bei der Festigung der Partei und der Verstärkung der Funktion und der Rolle der Parteizellen.

Ich beglückwünsche von ganzem Herzen die Parteizellensekretäre, die mit Würde und voller Stolz darauf, Zellensekretäre der glorreichen PdAK zu sein, an diesem Lehrgang teilgenommen haben, und die hier anwesenden Parteifunktionäre.

Unsere Partei wuchs, in dem Verband zur Zerschlagung des Imperialismus (VZI) verwurzelt, und legte in langer Zeit einen harten, aber ruhmreichen Weg des Kampfes zurück. In dem langjährigen Kampf lagen vor unserer Partei zwar unzählige Prüfungen und Hindernisse, aber sie führte die koreanische Revolution ohne geringste Schwankungen durch die Mobilisierung der Volksmassen auf den geraden Weg des Sieges und wurde dabei organisatorisch und ideologisch gefestigt und entwickelt. In der gesamten Partei bürgerte sich konsequent das einheitliche ideologische System ein, und die Reihen der Partei sind zuverlässiger und die Einheit und

Geschlossenheit der Partei mit dem Führer als Mittelpunkt unerschütterlicher denn je. Durch die Blutsbande der Partei und der Massen wurde eine solide Massenbasis der Partei geschaffen, und die Parteiarbeit verwandelte sich durch die Verbesserung ihres Systems und ihrer Methode unbeirrt in eine Arbeit mit den Menschen. Als Ergebnis ist die führende Rolle der Partei in der Revolution und beim Aufbau außergewöhnlich verstärkt worden. Losgelöst von der Festigung und Entwicklung der Parteizellen sind die Stärkung und die Weiterentwicklung unserer Partei undenkbar. Von der Anfangszeit der koreanischen Revolution, in der dank der Richtlinie unserer Prägung für den Parteaufbau die erste Parteiorganisation entstand, bis zur Gegenwart steigerte sich die Zahl unserer Parteizellen auf Hunderttausende, und sie werden ihrer Funktion und Rolle als unterste Grundorganisationen vollauf gerecht. In den verstärkten Parteizellen und in der Macht unserer Partei stecken stille Anstrengungen der Parteizellensekretäre. Sie rangen bisher voller Stolz darauf, die Verantwortung für die untersten Organisationen unserer Partei zu tragen, selbstlos um die Stärkung und Weiterentwicklung der Parteizellen. Unter unseren Zellensekretären gibt es heute nicht wenige, die sich 20, 30, ja sogar 40 Jahre lang ihrer Arbeit gewidmet haben, ohne auf Ruhm, Vergütung und Anerkennung erpicht zu sein. Sie sind ein wertvoller Schatz und Stolz unserer Partei. Da solche treuen Zellensekretäre wirken, sind die Parteizellen stabil, ist unsere Partei mächtig.

Bei dieser Gelegenheit, da der Lehrgang für die Sekretäre der Parteizellen des ganzen Landes stattfindet, spreche ich im Namen des Zentralkomitees der Partei und in meinem eigenen Namen den Lehrgangsteilnehmern und den Zellensekretären des ganzen Landes, die sich in großer Treue zu Partei und Führer für die Weiterentwicklung der Zellen und Partei mit aller Hingabe einsetzen, meinen herzlichen Dank aus.

Bei der weiteren Festigung und Entwicklung der Partei sowie der dynamischen Beschleunigung der Revolution und des Aufbaus nimmt die Parteizelle einen sehr wichtigen Platz ein.

Die Parteizelle ist die unterste Grundorganisation unserer Partei. Die

Partei ist eine organische Körperschaft der Parteiorganisationen mit dem Führer als Mittelpunkt, und hierin ist die Parteizelle die unterste Organisation. Im Vergleich mit einer Zelle im Organismus bezeichnete unsere Partei die unterste Grundorganisation der Partei als Parteizelle. So wie der Mensch nur dann gesund ist, wenn die Zellen in seinem Körper gesund sind und befriedigend wirken, wird sich auch die Partei nur festigen, wenn die Parteizellen gesund sind und ihrer Funktion und Rolle vollauf gerecht werden. Die Festigung der Parteizellen ist der erste Schritt zur Stärkung der gesamten Partei.

Die weitere Festigung und Entwicklung der Partei bedeutet dem Wesen nach die organisatorisch-ideologische Festigung der Parteilinien und der Massenbasis, auf die sich die Partei stützt. Nur eine Partei, deren Linien in organisatorisch-ideologischer Hinsicht stabil sind und deren Massenbasis verlässlich ist, ist mächtig und wird ihrer Mission und Pflicht als führende politische Organisation vollauf gerecht.

Die organisatorisch-ideologische Stabilität der Linien der Partei besteht in einem hohen politisch-ideologischen Niveau der Genossen und in der monolithischen Einheit und Geschlossenheit ihrer Linien. Das wird erst gesichert, wenn in den Parteizellen das organisatorisch-ideologische Leben der Genossen ununterbrochen aktiviert wird. Wenn in den Zellen eine revolutionäre Atmosphäre des Parteilebens herrscht und somit die Parteimitglieder auf revolutionäre Weise erzogen und organisatorisch-ideologisch gestählt werden, können sich alle Genossen fest mit der einheitlichen Ideologie der Partei, der Juche-Ideologie, ausrüsten und zu Revolutionären unserer Prägung entwickeln, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind. Wenn in den Parteizellen das organisatorisch-ideologische Leben der Genossen aktiviert worden ist, ist es möglich, von den Ideen des Führers ausgehend die völlige und unbedingte Einheit im Denken, Wollen und Handeln der Linien der Partei sowie die Geschlossenheit um den Führer zu erreichen, alle uns fremden, diese Geschlossenheit zersetzenden ideologischen Elemente rechtzeitig zu überwinden und die Reinheit der Parteizellen zu sichern.

Auch die Festigung der Massenbasis, auf die sich die Partei stützt, wird durch die Funktion und die Rolle der Parteizellen gewährleistet.

Die breitesten Massen wie die Arbeiter, die Bauern und die werktätige Intelligenz bilden die Massenbasis unserer Partei. Als die unterste Organisation der Partei arbeitet und betätigt sich eine Parteizelle immer direkt unter den Massen. In unserer Partei gibt es zwar zahlreiche Organisationen, aber die Parteizellen sind Organisationen, die stets mit den Massen in Kontakt treten und mit ihnen zusammen arbeiten und leben. Die Parteizellen sind die Haupteinheiten, die die Partei wie durch Blutsbande mit den Massen verbinden. Durch die Parteizellen verspüren die Massen das Pathos der Partei, werden sie wie durch Blutsbande mit ihr verbunden. Nur wenn die Parteizellen konsolidiert sind und ihrer Funktion und Rolle gerecht werden, ist es möglich, das Vertrauen der Massen zur Partei zu vertiefen, den breitesten Massen Bewusstsein zu geben und sie zu organisieren und somit fest um die Partei zusammenzuschließen, sodass die Partei tief in den Massen verwurzelt sein und sich auf einer soliden Massenbasis konsolidieren und weiterentwickeln kann.

Die Macht der Partei kommt in ihrer Kampf- und Führungsfähigkeit zum Ausdruck. Eine Partei mit hoher Kampf- und Führungsfähigkeit ist unbesiegbar. Diese Fähigkeit wird durch die aktive Tätigkeit der Grundorganisationen der Partei, insbesondere ihrer Zellen, gewährleistet. Wenn alle Parteizellen ihrer Funktion und Rolle vollaufgerecht werden, kann die Partei die Revolution und den Aufbau zum Sieg führen und sich ständig festigen und weiterentwickeln, ohne unter jeglichen Stürmen und Prüfungen zu schwanken.

Eine Parteizelle ist eine direkte Kampfeinheit, die die Linie und Politik der Partei in die Tat umsetzt.

Die Durchsetzung der Linie und der Politik der Partei ist die Hauptaufgabe, die vor allen Parteiorganisationen steht. Nur durch eine aktive Tätigkeit der Parteiorganisationen kann die Partei ihre Linie und Politik erfolgreich durchsetzen und ihre Lebenskraft voll zur Geltung bringen. Hierbei setzen die Parteizellen in den untersten Einheiten aller Bereiche der Revolution und des Aufbaus die Linie und Politik der Partei direkt durch. Die durch die Partei festgelegte Politik sowie die entsprechenden Richtlinien werden durch die Parteizellen den Genossen und den anderen Werktätigen unmittelbar erläutert, ihnen

nahe gebracht, mit ihnen besprochen. Die Parteizellen suchen nach Wegen zu ihrer Ausführung, treffen konkrete Maßnahmen, rufen die Genossen und alle anderen Werktätigen nachhaltig dazu auf und setzen die Linie und die Politik der Partei konsequent durch. Schließlich kann man sagen, dass die Richtlinien und die Politik der Partei eben in den Parteizellen umgesetzt und deren Richtigkeit und Lebenskraft zur Geltung gebracht werden. Nur wenn die Parteizellen konsolidiert sind und ihrer Funktion und Rolle vollauf gerecht werden, ist es möglich, dass die Richtlinien und die Politik der Partei durchgesetzt werden und unsere Revolution schnell vorankommt.

Heute steht vor uns die Aufgabe, die Partei weiter zu festigen und durch die ständige Verstärkung ihrer führenden Rolle unser revolutionäres Werk bis ins Letzte zu vollenden. Für die erfolgreiche Erfüllung dieser schweren, aber ehrenvollen Aufgabe ist es notwendig, die Parteizellen zu Kollektiven zu machen, die grenzenlos partei- und führertreu sind. „Lasst uns alle Parteizellen treu ergeben machen!“ – das ist heute eine wichtige Parole unserer Partei und die Hauptaufgabe, die die Parteiorganisationen im Auge behalten müssen. Die Parteiorganisationen aller Ebenen sind verpflichtet, alle Parteizellen ganz im Sinne dieser Parole zu solchen verlässlichen Kollektiven zu gestalten, die der Partei und dem Führer die Treue und Ehrfurcht halten, so unsere Partei noch stärker zu festigen und den endgültigen Sieg unserer revolutionären Sache zu beschleunigen.

1. FÜR DIE HERANZIEHUNG DER PARTEIMITGLIEDER ZU PARTEITREUEN UND EHRFÜRCHTIGEN MENSCHEN

Um die Parteizellen treu ergeben zu machen, ist es unerlässlich, alle Parteimitglieder zu wahrhaft pflichtbewussten Menschen zu erziehen, die der Partei und dem Führer grenzenlose Treue und Ehrfurcht halten.

Die Treue und Ehrerbietung gegenüber der Partei und dem Führer

sind der edelste kommunistische Wesenszug eines Revolutionärs und eine revolutionäre Pflicht eines Parteimitglieds.

Der Führer ist der große Lenker der Revolution und der gütige Vater des Volkes. Unter seiner Führung schreitet die Revolution voran, und in seiner Geborgenheit gelangt das wahre Leben des Volkes zu voller Blüte. Das Leben eines Revolutionärs ist in keinem Augenblick losgelöst vom Führer denkbar. Dank der Führungstätigkeit unseres großen Führers und unserer großen Partei ist unser Volk voller Würde stolz darauf, die revolutionäre Sache unserer Prägung glorreich zu verwirklichen, erfreut es sich eines ewigen politischen Lebens und gestaltet selbstständig und schöpferisch sein Schicksal. Die Bürger sollten Kim Il Sung als großen Führer und gütigen Vater hoch verehren. Wer der Partei und dem Führer voll und ganz sein Schicksal anvertraut und für sie mit aller Hingabe kämpft, ist wahrhaft treu und ehrfürchtig. Da ein Parteimitglied ein avantgardistischer Kämpfer mit dem wertvollsten politischen Leben ist, sollte er der Partei und dem Führer wie kein anderer flammende Treue und Ehrerbietung erweisen.

Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer sind die wesentlichste Quelle der Festigkeit und der Macht der einmütigen Geschlossenheit unserer Partei und der revolutionären Reihen. Diese Geschlossenheit um den Führer wird auf der Grundlage der Treue und der Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer erreicht und gefestigt. Diese Geschlossenheit könnte als Kristall der Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer bezeichnet werden. Alle Genossen zu solch treuen und ehrfürchtigen Revolutionären heranzuziehen – darin besteht die feste Garantie für die weitere Stärkung und Entwicklung der Partei. Die Parteizellen haben alle Genossen zu solchen partei- und führertreuen sowie ehrfurchtvollen Menschen heranzuziehen.

Die Verteidigung der Partei und des Führers ist die erstrangige Pflicht eines wahrhaft treuen und ehrfürchtigen Dieners. Ein Parteimitglied muss zu einem Avantgardisten werden, der unter jeglichen schweren Bedingungen die Partei und den Führer standhaft verteidigt, ebenso zu einem Schutzwall und Schild.

Die von der Partei und dem Führer erworbenen revolutionären

Verdienste zu bewahren und von Generation zu Generation rühmend weiterzugeben – das ist ein Problem von prinzipieller Bedeutung bei der Verteidigung der Autorität der Partei und des Führers und ein notwendiges Erfordernis, um die vom Führer eingeleitete revolutionäre Sache über Generationen hinweg bis ins Letzte zu vollenden. Falls diese revolutionären Verdienste nicht bewahrt werden, führt das dazu, dass die Autorität und das Ansehen der Partei und des Führers in Misskredit gebracht werden sowie die mit Blut erkämpften Errungenschaften der Revolution verloren gehen. Der Standpunkt und die Einstellung zu den revolutionären Verdiensten der Partei und des Führers sind der Prüfstein, der einen treuen Diener von einem Hinterlistigen unterscheidet. Je mehr sich der revolutionäre Kampf vertieft und je verstärkter die Machenschaften der Feinde aller Art werden, desto entschlossener sollten die revolutionären Verdienste der Partei und des Führers verteidigt werden.

Die Begründung der Juche-Ideologie ist das größte Verdienst von Kim Il Sung. Unsere Revolution ging einen beispiellos harten und dornenvollen Weg der Prüfung, schritt aber ohne geringste Abweichung stets auf dem Weg des Sieges voran, weil uns die Juche-Ideologie den Weg beleuchtete. Die Parteizellen müssen unter den Parteimitgliedern die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie aktivieren, damit sie sich gründlich mit unserer eigenen revolutionären Weltanschauung ausrüsten, die Juche-Ideologie standhaft verteidigen, bewahren und sie in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus konsequent in die Tat umsetzen.

Die revolutionären Traditionen, die Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen hat, sind der wertvolle Grundstock unserer Revolution und das ewige Fundament für deren endgültigen Sieg. Dank den glänzenden antijapanischen revolutionären Traditionen wird unsere revolutionäre Sache trotz des Generationswechsels und der veränderten Umwelt über Generationen hinweg in aller Reinheit fortgesetzt und kommt sie zügig voran, ohne im Geringsten zu stagnieren und auf der Stelle zu treten. Die Parteizellen haben unter den Genossen die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei zu aktivieren, damit sie sich

fest damit ausrüsten, sie bis ins Letzte bewahren und bei der Arbeit und im Alltag konsequent in die Tat umsetzen.

Die Verdienste, die Kim Il Sung während seiner klugen Führung des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit erworben hat, sind für immer zu bewahren und zu rühmen. Er hat den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode, das Taeaner-Arbeitssystem und das neue Leitungssystem der Landwirtschaft geschaffen sowie auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft, der Kultur und des Militärwesens hervorragende Verdienste erworben. Darin finden sich zusammenfassende Orientierungen und Wege dafür, den sozialistischen und kommunistischen Aufbau ohne Abweichungen siegreich voranzutreiben. Die von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache wird von unserer Partei hervorragend fortgesetzt und vollendet. Die Verdienste unserer Partei sind ein wertvoller Grundstock, um unsere revolutionäre Sache von Generation zu Generation bis ins Letzte zu vollenden. Die Parteizellen sollten darauf hinwirken, dass sich die Parteimitglieder über die Verdienste der Partei und des Führers um die Revolution und den Aufbau im Klaren sind sowie diesen über Generationen hinweg zu weiterem Ruhm verhelfen.

Die Einheiten, die Kim Il Sung vor Ort anleitete, vorbildlich zu gestalten und diesen zu weiterem Ansehen zu verhelfen – das ist ein wichtiger Anspruch auf die Bewahrung der Verdienste der Partei und des Führers. Die Parteizellen in diesen Einheiten haben ihre Abschnitte noch besser zu gestalten und durch die Durchsetzung der während seiner Vor-Ort-Anleitung gestellten Aufgaben in jeder Beziehung an der Spitze zu stehen.

Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer müssen darin zum Ausdruck kommen, dass die Hinweise Kim Il Sung und die Richtlinien der Partei konsequent verfochten und umgesetzt werden. Die Parteimitglieder sollten die erwähnten Hinweise und Richtlinien absolut unterstützen und verteidigen und im Kampf für deren Durchsetzung die Avantgarderolle spielen. Zurzeit ringt unser Volk ganz im Sinne der Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ energisch um die Verwirklichung des Vorhabens und der Konzeption der Partei. Diese Losung ist ein konzentrierter Ausdruck

des absoluten Vertrauens, der grenzenlosen Treue und Ehrfurcht unseres Volkes gegenüber der Partei. Die Parteizellen haben darauf hinzuwirken, dass die Genossen unter dieser hoch erhobenen Parole die Richtlinien der Partei vorbehaltlos akzeptieren und ohne geringstes Wenn und Aber rechtzeitig durchsetzen. Die Erscheinung, dass man die Durchsetzung der Orientierungen der Partei unter Berufung auf die objektiven Umstände in die Länge zieht oder auf halbem Wege aufgibt, ist rechtzeitig zu bekämpfen und durchweg zu überwinden.

Kim Il Sung Sorgen abzunehmen – das ist eine selbstverständliche Pflicht eines wahrhaft treuen und ehrfürchtigen Dieners. Die Parteizellen sollten die Parteimitglieder dazu anhalten, aufopferungsvoll zu arbeiten, um Kim Il Sung seine Sorgen mindern zu helfen.

Kim Il Sung, der schon früher das Schicksal der Heimat und der Nation auf sich nahm, den Weg der Revolution einschlug, alle denkbaren Stürme und Prüfungen hinter sich brachte und sich unsterbliche Verdienste um das Land und das Volk erwarb, kümmert sich auch heute trotz seines hohen Alters darum, unseren Bürgern ein noch größeres Glück zu bereiten, und setzt seine ganze Energie dafür ein. Um Kim Il Sung wirklich Wohlergehen und ein langes Leben zu gönnen, müssen wir die Probleme lösen, die ihm Sorgen bereiten. Wer diese Probleme nicht mit Worten, sondern im praktischen Handeln löst, ist ein wahrhaft treuer und ehrfurchtvoller Diener. Die Parteizellen sollten darauf hinwirken, dass die Parteimitglieder Kim Il Sungs Vorhaben und Wünsche rechtzeitig erfüllen und ihm somit Freude und Genugtuung bereiten.

Eine der Aufgaben, um deren Erfüllung er am meisten besorgt ist, besteht in der befriedigenden Lösung des Nahrungs-, Kleidungs- und Wohnungsproblems des Volkes. Seine Konzeption besteht darin, dass alle unsere Bürger sich mit Reis und Fleischsuppe ernähren und in seidener Tracht in Häusern mit Ziegeldach wohnen. Das ist ein jahrhundertealter Wunsch unseres Volkes. Er wirkt unermüdlich voller Energie, um die genannten Probleme völlig zu lösen und dadurch diesen Wunsch unserer Bürger zu erfüllen. Unsere Partei hat ein grandioses Projekt einer Revolution in der Leichtindustrie und im

Wohnungsbau eröffnet und legt das Schwergewicht auf dessen Realisierung, um Kim Il Sung, der unserem Volk das glücklichste Leben in der Welt sichern will, zu helfen, seine Sorgen zu mindern. Wir müssen auf jeden Fall die vorlaufenden Bereiche der Volkswirtschaft unbeirrt den anderen voranstellen, die bestehenden ökonomischen Grundlagen effektiv nutzen, dadurch die Produktion auf einem hohen Niveau normalisieren, die Orientierung der Partei auf die Bevorzugung der Landwirtschaft und auf eine Revolution in der Leichtindustrie durchweg in die Tat umsetzen, in den Städten und Dörfern mehr moderne Wohnhäuser bauen und so die weit reichende Konzeption Kim Il Sungs so schnell wie möglich verwirklichen. Die Parteizellen sollten die Genossen dazu bewegen, dass sie wie kein anderer Gewissensqualen erleiden, wenn sie ihm seine Sorgen nicht mindern helfen können, und alles dafür einsetzen, seine Konzeption und Absicht auf das Beste zu verwirklichen.

Der Weg zur Pflichttreue und Ehrfurcht der Parteimitglieder gegenüber der Partei und dem Führer besteht darin, dass sie ihre Arbeit verantwortungsbewusst verrichten. Ihre Tätigkeiten sind zwar unterschiedlich, aber all diese Tätigkeiten sind ehrenvolle revolutionäre Aufgaben zur Verwirklichung der Konzeption und Absicht der Partei und des Führers. Eine revolutionäre Aufgabe ist ebenso ehrenvoll wie die andere, und die Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer müssen sich in der besten Erfüllung der eigenen Aufgaben zeigen. Was einen Arbeiter betrifft, so sollte er seinen Arbeitsplatz und seine Maschine exakt pflegen, sein Produktionssoll überbieten, überdies die Qualität seiner Erzeugnisse verbessern, während ein Bauer die ihm übertragenen Reis- und anderen Felder gut bearbeiten sowie die Getreide- und andere Agrarproduktion steigern muss, während ein Wissenschaftler und ein Techniker durch ihre erfolgreiche Forschungsarbeit aktuelle wissenschaftlich-technische Probleme bei der Entwicklung der Wirtschaft des Landes rechtzeitig lösen müssen. Nur dann können sie als treu und ehrfürchtig gegenüber der Partei und dem Führer angesehen werden. Die Parteizellen sollten die Parteimitglieder dazu anhalten, dass sie sich zutiefst ins Bewusstsein prägen, dass ihre Arbeit, egal, wo sie geleistet wird und was sie beinhaltet, von der Partei

und vom Führer gewünscht und vom Vaterland und Volk gefordert wird, und bei ihrer Arbeit eine hohe Verantwortlichkeit und Selbstlosigkeit an den Tag legen.

Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer müssen makellos und rein sein. Wer ein wahrhaft treuer und ehrfürchtiger Diener werden will, sollte den Führer von ganzem Herzen hoch verehren und unterstützen.

Dabei darf es keinen Eigennutz geben. Wer eigennützig ist, unterstützt zwar nach außen hin die Partei und den Führer, handelt aber hinter den Kulissen böswillig, indem er eigennützig und selbstgefällige Ziele verfolgt. Ein solcher Mensch folgt zwar in friedlichen Zeiten der Partei und dem Führer, legt aber in schwierigen Situationen sein Wesen bloß und geht einen Weg des Verrats. Das Gefühl der Treue und der Ehrfurcht eines Menschen, der den Führer hoch verehrt und unterstützt, sollte stets rein und aufrichtig sein.

Dabei ist ein Gesinnungswechsel unzulässig. Sowohl in friedlichen als auch in harten Zeiten muss ein Parteimitglied in seiner Einstellung bezüglich der Unterstützung der Partei und des Führers unveränderlich sein und unentwegt an sie glauben, ihnen folgen und sie hoch verehren.

Das Parteimitglied muss die Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer zu seinem unerschütterlichen Kredo machen. Das revolutionäre Kredo ist der feste Glaube an die Richtigkeit und den Sieg der revolutionären Sache und der feste Entschluss und Wille, alles für die revolutionäre Sache einzusetzen. Da die revolutionäre Sache ein Werk des Führers ist, setzt das revolutionäre Kredo voraus, sich eine unerschütterliche revolutionäre Anschauung über den Führer anzueignen. Die Parteizellen müssen unter den Genossen diese Auffassung einbürgern, damit sie mit der festen Einstellung, dass unser Führer und unsere Partei am besten sind, die Treue und die Ehrfurcht gegenüber diesen zu ihrem Kredo machen.

Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer müssen zu einem revolutionären Kredo und gleichzeitig zu einer moralischen Pflicht gemacht werden. Nur dann können sie aufrichtig und leidenschaftlich sein. Die moralische Pflicht ist eine makellose Gesinnung, die vom Gewissen ausgehend bewusst befolgt wird und die

Liebe und das Vertrauen erwidert. Ein wahrhafter Mensch kann sein Gewissen weder betrügen noch verraten. Die Revolutionäre müssen ein revolutionäres Gewissen haben, das sie dazu motiviert, immer und überall vor allem an die Forderungen und Interessen der Gesellschaft, ihrer Kollektive, des Vaterlandes und Volkes zu denken, diese wertzuschätzen sowie zu leben und zu arbeiten, ohne dem Vertrauen und den Erwartungen der Partei und des Führers zuwiderzuhandeln. Auch die Liebe und Fürsorge der Partei sowie des Führers sind mit dem revolutionären Gewissen aufrichtig und von ganzem Herzen zu erwidern. Die Parteizellen haben unter den Genossen zuverlässig eine revolutionäre Moralauffassung einzubürgern, damit sie die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer für eine höchst hehre moralische Pflicht halten.

Nur wenn die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer zu einer Lebensauffassung werden, können sie noch unerschütterlicher sein. Der Mensch sollte ein würdiges und sinnvolles Leben führen, auch wenn es sich nur um einen Tag handelt. Der Stolz auf das Leben und der Sinn des Lebens bestehen keinesfalls in dem Bestreben, sich allein wohl zu ernähren, zu kleiden und luxuriös zu leben, sondern im Schaffen und Kämpfen, d. h. darin, sich für Vaterland, Volk, Gesellschaft und Kollektiv einzusetzen. Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer sind der höchste Ausdruck des glühenden Patriotismus und des Kollektivismus, die sich darin zeigen, Heimat und Volk, Gesellschaft und Kollektiv wertzuschätzen, zu lieben und sich selbstlos für deren Aufblühen, Gedeihen und Glück einzusetzen. In der Treue und der Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer besteht ein sinnvolles Leben, das mit dem sozial-politischen Kollektiv zusammen ewig fortdauert. Das Parteimitglied sollte den Stolz und Sinn seines Lebens darin sehen, das eigene Schicksal der Partei und dem Führer anzuvertrauen und ihnen gegenüber treu und ehrfürchtig zu sein. Die Parteizellen sollten darauf hinwirken, dass die Parteimitglieder sich fest die revolutionäre Lebensauffassung aneignen und es als Gebot ihres Lebens betrachten, im Schlaf und beim Erwachen, in Freud und Leid vor allem an die Partei und den Führer zu denken und jeden Augenblick ihres Lebens

mit Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer zu füllen und fortzusetzen.

Wir müssen nachhaltig den Beispielen für Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer nacheifern.

Die Kampfgeschichte unserer Partei, die unter dem Banner der Juche-Ideologie vorankam, ist von Vertrauen und Treue, Liebe und Ehrfurcht zwischen dem Führer und seinen Kämpfern durchdrungen. Unsere Revolution schlug sich kraft des Vertrauens und der Treue, der Liebe und der Ehrfurcht zwischen der Partei und dem Volk, dem Führer und seinen Kämpfern durch das Feuer des beispiellos harten antijapanischen revolutionären Kampfes durch und führte bei der Neugestaltung der Heimat, während des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges, des Nachkriegswiederaufbaus und beim sozialistischen Aufbau glänzende Siege und Wunder herbei, die die Welt in Erstaunen versetzten. Dieses Vertrauen, diese Treue, Liebe und Ehrfurcht sind der endlose Kraftquell unserer Revolution.

Unsere Revolution ist noch nicht zu Ende, sondern nach wie vor hart und kompliziert. Um trotz allen Schwierigkeiten und Prüfungen unsere Revolution siegreich voranzubringen, sollten alle Parteimitglieder den Beispielen für Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer aktiv nacheifern und sie konsequent in die Tat umsetzen.

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer sind der Prototyp der redlichen Menschen, die Kim Il Sung grenzenlos treu sind und sich ihm gegenüber äußerst ehrerbietig verhalten. Auf dem Wege des blutigen Kampfes, in dem es um Leben oder Tod ging, waren sie unerschütterlich davon überzeugt, dass die Revolution nur dann siegreich sein wird, wenn sie von Kim Il Sung geführt wird, fühlten sie sich als Revolutionäre mit glühendem Herzen dazu verpflichtet, sein grenzenloses Vertrauen und seine ebensolche Liebe zu ihnen zu erwidern, verließen sie sich absolut auf ihn, brachten ihm Hochachtung entgegen und setzten die von ihm dargelegten revolutionären Ideen sowie die strategischen und taktischen Richtlinien vorbehaltlos durch und schützten ihn aufopferungsvoll. Kim Hyok und Cha Kwang Su wie auch die anderen antijapanischen revolutionären Kämpfer, deren Namen in das Gedächtnis unserer Bürger auf ewig eingeprägt sind,

verehrten Kim Il Sung auf dem Weg der harten Revolution hoch als Sonne der Nation und kämpften für ihn unter Einsatz ihrer blühenden Jugend sowie ihres Lebens. Wahrhaft redliche Diener und äußerst ehrfurchtvoll waren auch die heroischen Kämpfer, die auf einem entscheidenden Schlachtfeld während des Vaterländischen Befreiungskrieges auf einer Vollversammlung ihrer Parteizelle gegenüber Kim Il Sung in Treue schriftlich einen Schwur ablegten und die Höhe der Heimat unter Einsatz des Lebens verteidigten, ebenso die zehn Parteimitglieder von Rakwon, die auf einer Parteizellenvollversammlung zu ihm, der er sich durch den Kugelhagel einen Weg zu ihnen bahnte, inbrünstig, von der treulichen Gesinnung der Arbeiterklasse getragen, sagten, dass er sich nicht um den Nachkriegswiederaufbau zu sorgen brauche, und ihren ihm an jenem Tag gegebenen Eid einhielten. Die Parteizellen sind verpflichtet, diesen Beispielen für Treue und Ehrfurcht gegenüber Kim Il Sung, die unter den antijapanischen revolutionären Kämpfern und unter unseren Bürgern voll zur Geltung gebracht wurden, aktiv nachzueifern und diese Beispiele bei der Arbeit und im Alltagsleben in die Tat umzusetzen.

Die Treue und die Ehrfurcht unseres Volkes gegenüber Kim Il Sung werden heute als solche gegenüber unserer Partei endlos fortgesetzt. Das hehre Vorbild für Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei, das unter den Genossen der 2. Parteizelle der 5. Abteilung der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur an den Tag gelegt wurde, ist ein Beispiel dafür. Als ich den Brief der erwähnten Genossen las, in dem ihr inbrünstiger Entschluss dazu bekräftigt wurde, unter jeglichen Umständen nur der Partei zu vertrauen und ihr bis ins Letzte zu folgen, schöpfte ich daraus große Kraft und Mut und konnte meine Überzeugung und meinen Willen dazu festigen, unsere revolutionäre Sache bis ins Letzte zu vollenden. Die erwähnte 2. Parteizelle ist ein Musterbeispiel für alle Parteizellen, die der Partei aufrichtig vertrauen, ihr folgen und mit ihr das Schicksal teilen wollen. Die Parteiorganisationen aller Ebenen sollten die Arbeit dafür aktivieren, der Treue und der Ehrfurcht der Genossen der besagten 2. Parteizelle nachzueifern, und so die Reihen der treuen Parteizellen erweitern.

2. FÜR DIE BESSERE ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES PARTEILEBENS

Die bessere Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen ist die Hauptaufgabe der Parteizellen und ein wichtiges Kettenglied bei der erfolgreichen Lösung aller Probleme. Eine Parteizelle ist ein Stützpunkt des Parteilebens der Genossen und die Grundeinheit, die das Parteileben direkt organisiert und anleitet. Jedes Parteimitglied führt sein Parteileben in seiner Parteizelle und entfaltet dort seine politische und revolutionäre Tätigkeit. Die Parteizellen müssen insbesondere die Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen im Auge behalten und das Schwergewicht stets darauf legen.

Bei der Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen ist es wichtig, die Atmosphäre eines bewussten Parteilebens herzustellen.

Da ein Parteimitglied ein Revolutionär ist, der freiwillig in die Partei eintrat, ohne von jemandem dazu veranlasst oder aufgefordert worden zu sein, sollte es sich bewusst am Parteileben beteiligen. Nur dann kann das Parteimitglied das Parteileben gewissenhaft führen, sich ständig stählen und seinem politischen Leben Glanz verleihen.

Die richtige Auffassung von der Parteiorganisation ist eine Voraussetzung für die Herstellung der Atmosphäre eines bewussten Parteilebens. Diese Auffassung bedeutet eine Haltung und Einstellung gegenüber der Parteiorganisation. Nur wenn ein Parteimitglied die richtige Anschauung zu seiner Organisation hat, kann er der Partei alles anvertrauen und die bewusste Teilnahme am Parteileben zu einer Gewohnheit machen. Wer als Parteimitglied eine solche Anschauung haben will, muss der Partei grenzenlos vertrauen und den Wert seiner Parteiorganisation zutiefst erkennen. Die Parteizellen müssen den Genossen die Größe, die Klugheit der Führungstätigkeit und die

unsterblichen Verdienste unserer Partei gründlich verständlich machen, damit sie der Partei grenzenlos vertrauen und ihre Führung treulich unterstützen. Die Parteizellen sind verpflichtet, den Genossen tief ins Bewusstsein zu bringen, dass eine Parteiorganisation der Beschützer ist, der die Blutsbande zwischen dem Führer und den Genossen knüpft, sich um sie sorgt und sie so führt, dass sie ihrem politischen Leben stets zu Ruhm verhelfen; es ist zu erreichen, dass sie ihre Organisation hüten, als würdig betrachten, konsequent auf sie gestützt arbeiten und leben und bewusst darum bemüht sind, sich unter die Anleitung und Kontrolle seitens ihrer Organisation zu stellen.

Sich über das Parteistatut und die Normen des Parteilebens im Klaren zu sein und sie konsequent zu befolgen – das ist ein wichtiges Erfordernis für die Einbürgerung der Atmosphäre eines bewussten Parteilebens. Das Parteistatut und die Normen des Parteilebens sind die Verhaltensnormen und -regeln, die die Parteimitglieder bei jeder Arbeit und im Leben pflichtgemäß befolgen müssen. Nur wenn die Genossen dieses Statut und diese Normen kennen, können sie ihr Parteileben dementsprechend verbessern und auch ihre revolutionären Aufgaben erfolgreich erfüllen. Die Parteizellen müssen unter den Genossen das Studium des Parteistatuts und der Normen des Parteilebens aktivieren, damit sie darüber Bescheid wissen und dementsprechend arbeiten und leben.

Die Atmosphäre eines bewussten Parteilebens kommt darin zum Ausdruck, dass die Genossen aktiv an den Diskussionen teilnehmen und die Beschlüsse ihrer Parteiorganisation aufrichtig umsetzen. Das ist ein Gebot des Parteilebens und eine Pflicht der Parteimitglieder, die dabei ihr parteimäßiges Bewusstsein erhöhen und dieses verkörpern können. Die Parteizellen sollten bei der Durchführung von Versammlungen Schluss mit einem formalen und schablonenhaften Herangehen machen sowie die Demokratie zur Geltung bringen, damit alle Genossen aktiv konstruktive und initiativreiche Vorschläge unterbreiten sowie eine revolutionäre Atmosphäre und eine strenge organisatorische Disziplin einbürgern, die sich darin zeigen, dass einmal Beschlossenes vorbehaltlos und pünktlich ausgeführt wird, ohne verfälscht oder in die Länge gezogen zu werden.

Für ein Parteimitglied ist das Studium ein wichtiger Bestandteil des politisch-ideologischen Lebens. Wenn ein Genosse sein politisches Leben aufrechterhalten und bis ins Letzte die Revolution verwirklichen will, so muss er unermüdlich studieren, politische Nahrung zu sich nehmen und sie sich zu eigen machen. Das Studium ist notwendig, um die gestellten revolutionären Aufgaben besser zu erfüllen. Die Parteimitglieder sind die avantgardistischen Kämpfer, die die von Kim Il Sung begonnene und geführte revolutionäre Sache unserer Prägung hervorragend fortsetzen und vollenden müssen. Die Vollendung unserer revolutionären Sache ist ein schwieriger und komplizierter Kampf um die revolutionäre Umgestaltung von Natur und Gesellschaft. Um diese revolutionäre Aufgabe vollauf zu erfüllen, müssen die Parteimitglieder durch die Aktivierung des Studiums ihr politisch-fachliches Niveau erhöhen. Der Mensch analysiert und beurteilt die Dinge und arbeitet entsprechend seinem Wissen. Ohne Wissen sind die Parteimitglieder außer Stande, die Massen zu erziehen, zu führen und bei der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben die avantgardistische Rolle zu spielen. Die Parteizellen müssen große Aufmerksamkeit darauf richten, unter den Genossen das Studium zu intensivieren und dadurch deren politisches und fachliches Niveau zu erhöhen.

Das Studium ist auf jeden Fall bewusst durchzuführen. Das muss jeder für sich selbst tun und lässt sich nicht durch andere ersetzen. Die Genossen sollten mit der richtigen Einstellung und Haltung zum Studium für die Hebung ihres politischen und fachlichen Niveaus unermüdlich studieren, ohne von jemandem dazu angehalten zu werden. Wie stark sie auch in Anspruch genommen sein mögen, sollten sie dennoch einen konkreten Studienplan aufstellen, ihn unbedingt erfüllen, am kollektiven Studium ausnahmslos teilnehmen und aufrichtig lernen. Nur wenn das bewusste Studium durch die Kontrolle untermauert ist, kann es erfolgreich sein. Weil es unter den Genossen Menschen geben kann, die wegen ihrer falschen Einstellung zum Studium nachlässig lernen, dürfen wir sie nicht ausschließlich ihrer Bewusstheit überlassen. Die Parteizellen sollten sich mit verschiedenen Formen und Methoden einschließlich von Gesprächen über das

Studium stets danach erkundigen, wie die Parteimitglieder studieren, und Bilanz darüber ziehen, damit sie das Lernen zu einem Lebensbedürfnis und zu einer Gewohnheit machen. Man darf jene Menschen, die sich vor dem Studium drücken, nicht nur unterschiedslos kritisieren, sondern müsste ihnen Parteiaufträge in Bezug auf das Studium erteilen, damit sie bei deren Erfüllung selbstbewusst werden und gewissenhaft studieren.

Die regelmäßige Erteilung von Parteiaufträgen und deren fristgemäße Auswertung nehmen einen wichtigen Platz bei der Organisierung und Anleitung des Parteilebens der Genossen ein.

Das Parteileben ist ein Prozess, in dem das Parteimitglied seine von seiner Parteiorganisation übernommenen Aufträge erfüllt. Dabei wird das Parteimitglied politisch und ideologisch abgehärtet und unternimmt seine revolutionäre Tätigkeit für die Durchsetzung der Richtlinie und der Politik der Partei. Nur wenn den Genossen regelmäßig Aufträge erteilt und diese korrekt ausgewertet werden, können sie aktiv am Parteileben teilnehmen und ihrer eigenen Pflicht als politische Aktivisten vollauf gerecht werden. Die Parteizellen sind verpflichtet, zielbewusst Aufträge zu organisieren und deren Erfüllung entsprechend auszuwerten, damit sich alle Genossen ohne Ausnahme stets politisch-ideologisch stählen, den Kopf für die erfolgreiche Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben anstrengen und sich rege betätigen.

Parteiaufträge sind allen Genossen innerhalb jeder Parteizelle regelmäßig zu erteilen. Das ist ein wichtiger Weg zu ihrer aktiven Mitwirkung am Parteileben und zur erfolgreichen Erfüllung der vor jeder Parteizelle stehenden Aufgabe. Die Parteizellen haben ausnahmslos allen Genossen regelmäßig Aufträge zu erteilen, damit sie rege tätig sind.

Parteiaufträge sind entsprechend dem Reifegrad und der Spezifik der Genossen konkret zu erteilen. Falls ihnen Aufträge ohne Rücksicht auf ihren Reifegrad und auf die Bedingungen ihrer Tätigkeit unterschiedslos erteilt werden, können sie nicht mit Erfolg erfüllt werden. Die Parteizellen sollten sich eingehend nach dem Stand des Parteilebens der Genossen erkundigen und ihnen auf dieser Grundlage Aufträge gemäß ihrem politisch-ideologischen Niveau, ihrer fachlichen

Qualifikation, ihrem Charakter, ihren Neigungen, ihrem Alter, Geschlecht und ihren Tätigkeitsbedingungen erteilen und sie in der Weise konkretisieren, wer was wie und bis wann zu tun hat.

Parteiaufträge müssen einen politischen Charakter haben. Ein Parteimitglied ist ein politischer Aktivist, und das Parteileben ist ein politisches Leben, sodass ein Auftrag einen politischen Charakter haben muss. Die Parteizellen haben den Parteimitgliedern die Aufträge so zu erteilen, dass sie in sich die Fairness und die Qualitäten eines politisch Tätigen vereinen und die politische Arbeit, die Arbeit mit den Menschen, die zum Ziel hat, die Massen zu erziehen, umzuerziehen und um die Partei zusammenzuschließen sowie sie aktiv zur Durchsetzung der Politik der Partei zu mobilisieren, verbessern können. Auch im Falle der Erteilung von Parteiaufträgen zur Lösung der auftauchenden ökonomischen Fragen dürfen sie nicht rein sachlich wie eine administrative Arbeitszuweisung sein, sondern müssen einen politischen Charakter haben, damit die Genossen den Massen die Wirtschaftspolitik der Partei erläutern und nahe bringen sowie die Massen an der Spitze des Kampfes für deren Durchsetzung führen können.

Parteiaufträge sind mit dem Ziel der erfolgreichen Erfüllung revolutionärer Aufgaben zu erteilen. Das Ziel der Erteilung von Parteiaufträgen und der Auswertung ihrer Erfüllung darf nicht Selbstzweck sein, sondern muss darin bestehen, die Parteimitglieder zur erfolgreichen Lösung der vor der Partei stehenden revolutionären Aufgaben zu mobilisieren. Die Parteizellen haben das Schwergewicht darauf zu legen, dass vor entsprechenden Abschnitten stehende revolutionäre Aufgaben mit guten Ergebnissen erfüllt werden, und den Parteimitgliedern sachbezogene Aufträge zu geben, damit der Prozess der Erfüllung der Aufträge zu einem Prozess der Verwirklichung der revolutionären Aufgaben wird und die Genossen bei deren Erfüllung den Massen ein Beispiel geben und die Avantgarderolle spielen.

Nach der Erteilung eines Parteiauftrages ist es wichtig, den betreffenden Genossen Hilfe zu erweisen, damit sie ihn erfolgreich erfüllen können. Die Parteizellen dürfen sich nicht auf die Erteilung von Aufträgen beschränken, sondern sollten sich zuweilen nach dem

Stand ihrer Erfüllung erkundigen und den Genossen gewissenhaft helfen, damit sie die Aufträge richtig erfüllen. Die Parteizellen sollten ihren Parteimitgliedern, falls diesen etwas nicht ganz verständlich sein sollte, bei der Erfüllung ihrer Aufträge und anstehender Fragen helfen, damit sie ihre Aufträge bis ins Letzte ausführen.

Die Bilanz über den Stand der Erfüllung der Parteiaufträge ist fristgemäß und gewissenhaft zu ziehen. Das ist eine wichtige Forderung nach der Erhöhung der Verantwortlichkeit und der Aktivität der Genossen sowie nach der Intensivierung ihres Parteilebens. Falls die Bilanz darüber verschwommen ist, ist es unmöglich, unter den Genossen die richtige Haltung und Einstellung zu ihren Aufträgen einzubürgern und auch die Parteidisziplin zu festigen. Die Parteizellen müssen es zu einer Ordnung machen, den Genossen entsprechende Aufträge zu erteilen und den Stand ihrer Erfüllung auszuwerten. Bei dieser Auswertung sind die positiven und die negativen Seiten bei der Erfüllung der Aufträge sowie die Erfahrungen und Lehren daraus zu analysieren und zu bilanzieren. Danach sollten die Parteizellen den Genossen neue Aufträge erteilen, damit sie beständig tätig sein können.

Die Auswertung des Parteilebens ist eine der Hauptformen des Parteilebens und das wirksamste Mittel zur revolutionären Erziehung und Stählung der Genossen. Nur wenn das Parteileben gewissenhaft ausgewertet wird, ist es möglich, die Genossen zu wahrhaft politisch Wirkenden heranzuziehen, die sich durch ausgeprägte Parteilichkeit, Organisiertheit und Disziplinertheit auszeichnen.

Die Auswertung des Parteilebens muss in der Hauptsache darauf orientiert sein, dass die Genossen ihre Treue zu Partei und Führer erhöhen, das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchsetzen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei stärken und die vor der Partei stehenden revolutionären Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Da das Parteileben das politisch-ideologische Leben der Genossen ist, muss die Auswertung des Parteilebens auf alle Fälle eine politisch-ideologische Auswertung sein. Die Parteizellen sollten die Anleitung der Auswertung des Parteilebens der Genossen verbessern, damit sie alle Probleme bei der Arbeit und im Leben in politisch-ideologischer Hinsicht analysieren und auswerten. Es gilt, dass die Genossen der

Erhöhung ihrer Treue zur Partei und zum Führer ihr Hauptaugenmerk schenken und ihre wesentlichen Fehler in ihrem organisatorisch-ideologischen Leben und bei der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben tiefgründig in der ideologischen Hinsicht analysieren und auswerten.

Das Parteileben muss in der Atmosphäre einer strengen Kritik ausgewertet werden. Die Kritik ist eine sehr wirksame Waffe zur revolutionären Erziehung und Stählung der Genossen. Die Parteimitglieder werden durch die Kritik ständig in organisatorisch-ideologischer Hinsicht gestählt und arbeiten an sich. Die Parteizellen sollten das Parteileben immer in der Atmosphäre einer strengen Kritik auswerten, damit diese Auswertung ein besonderer Anlass und eine hervorragende Schule für die Festigung der Parteilichkeit wird. Alle Genossen haben mit der richtigen Haltung und Einstellung zur Kritik aktiv daran teilzunehmen.

Die Kritik muss offenherzig und aufrichtig sein. Wer die eigenen Fehler nicht offenherzig ausschüttet und kritisiert, der hat eine falsche Einstellung, spricht er doch in seiner Parteiorganisation nicht frei von der Leber weg. Wie groß die eigenen Fehler auch sein mögen, sollten die Parteimitglieder ihrer Parteiorganisation sie dennoch offenherzig aussprechen, kritisieren und mit Hilfe ihrer Genossen korrigieren. Falls die Genossen ihre niemandem bekannten Fehler selbst zutiefst bereuen und ihrer Parteiorganisation offenherzig darüber berichten, dürfen sie nicht problematisiert werden. Die Kritik muss nach dem Prinzip, Fehler der Genossen von ganzem Herzen zu korrigieren und die Arbeit weiterzuentwickeln, geübt werden, wobei es nicht vorkommen darf, dass Genossen diffamiert werden oder sich jemand für etwas an jemandem rächt.

Die Auswertung des Parteilebens muss gut vorbereitet sein. Dann ist es möglich, diese Auswertung in kurzer Zeit und auf hohem politisch-ideologischem Niveau sachlich vorzunehmen. Die Parteizellen sollten vor dieser Auswertung darauf hinwirken, dass die Genossen ihre Arbeit und ihr Alltagsleben auf der Grundlage der Anweisungen Kim Il Sungs, der Richtlinien der Partei, des Prinzips der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei, des Parteistatuts und

der Normen des Parteilebens allseitig überprüfen und selbst ihre Fehler, deren Ursache und Wege zu deren Korrigierung finden. Besonders konkret vorbereitet sein müssten die Auswertung der Arbeit zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei sowie der Erfüllung der eigentlichen revolutionären Aufgaben und der Parteiaufträge und ebenso die Kritik zum Korrigieren von Fehlern anderer Parteimitglieder bei der Arbeit und im Alltagsleben.

Dass die Genossen ohne Ausnahme an der Auswertung des Parteilebens teilnehmen, ist die elementarste Forderung des Parteilebens und eine Voraussetzung für dessen Verbesserung. Die Parteizellen dürfen bei der Anleitung des Parteilebens keinesfalls eine Doppeldisziplin zulassen, sondern müssen eine strenge Disziplin durchsetzen, entsprechend der alle Genossen der Parteizelle ohne Ausnahme an dieser Auswertung teilnehmen und ihr Parteileben auswerten. Falls es Genossen gibt, die aus objektiven Gründen nicht an dieser Auswertung teilnehmen können, wäre es ratsam, dass sie später auch einzeln ihr Parteileben auswerten, während diejenigen Parteimitglieder, die ohne besondere Gründe der Auswertung des Parteilebens fernbleiben, zu kritisieren und einer Auseinandersetzung auszusetzen sind, damit so etwas nicht wieder vorkommt.

Die enge Verbindung des Parteilebens mit der Bewältigung der revolutionären Aufgaben ist eine Forderung, die sich aus dem Wesen des Parteilebens ergibt, und eines der Grundprinzipien der Anleitung des Parteilebens. Ein reines Parteileben, losgelöst von der Erfüllung der revolutionären Aufgaben, ist undenkbar. Die Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen sollten darauf orientiert sein, die revolutionären Aufgaben besser zu erfüllen.

Damit das Parteileben eng mit der Bewältigung der revolutionären Aufgaben geführt werden kann, müssen alle Kettenglieder der Anleitung des Parteilebens eng mit der Meisterung der revolutionären Aufgaben verbunden sein. Die Parteizellen haben darauf hinzuwirken, dass alle Kettenglieder der Anleitung des Parteilebens, darunter die Parteiversammlungen, die Auswertung des Parteilebens, die Organisation der Aufträge und das Studium, eng mit der Bewältigung der revolutionären Aufgaben verbunden werden, damit der Prozess des

Parteilebens zu einem Prozess der Meisterung der revolutionären Aufgaben wird.

Auch bei der Einschätzung des Parteilebens der Genossen muss der Stand der Verwirklichung der revolutionären Aufgaben die Hauptsache sein. Die Treue zur Partei und zum Führer muss bei der Erfüllung der revolutionären Aufgaben zum Ausdruck kommen. Auch Parteimitglieder, die z. B. hervorragend an Vorträgen und kollektiven Schulungen teilnehmen, aber ihre revolutionären Aufgaben nicht wie erwünscht erfüllen, können kaum als redlich angesehen werden. Die Parteizellen sollten bei der Einschätzung des Parteilebens der Genossen den Stand der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben in den Vordergrund stellen und sie mit dem Stand der Teilnahme an der Auswertung des Parteilebens, an Versammlungen, kollektiven Schulungen, Vorträgen und dergleichen verbinden, damit sie nach dem Parteiprinzip gerecht erfolgen kann.

Die Parteizellen müssen die Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Realität verbessern und intensivieren, damit innerhalb der Parteizellen ein revolutionäres Klima des Parteilebens herrscht und die Parteimitglieder bei der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben die Avantgarderolle spielen.

3. ÜBER DIE VERBESSERUNG DER ARBEIT MIT DEN MASSEN

Die Verbesserung der Arbeit mit den Massen ist ein wichtiges Unterpfand für die Stärkung der Macht der Partei, für den Erfolg im revolutionären Kampf und bei der Aufbauarbeit. Die breiten Massen sind die Massenbasis, auf die sich unsere Partei stützt, sowie die Träger der Revolution und des Aufbaus. Nur wenn die Arbeit mit den Massen verbessert wird, ist es möglich, durch den festen Zusammenschluss der Massen der verschiedenen Schichten um Partei und Führer die

Massenbasis der Partei zu stabilisieren, ihren revolutionären Elan sowie ihre schöpferische Aktivität zur Geltung zu bringen und so die Revolution und den Aufbau siegreich voranzubringen. Nur dann lässt sich auch die Vereinigung des Vaterlandes, der größte Wunsch unserer Nation, erfolgreich erreichen. Bei der Arbeit mit den Massen steht eine sehr wichtige Aufgabe vor den Parteizellen, die direkt unter ihnen wirken. Eingedenk dessen, dass die Verbesserung der Arbeit mit den Massen eine bedeutende Frage im Zusammenhang mit dem Schicksal der Partei und der Revolution ist, müssen die Parteizellen immer großes Augenmerk darauf legen.

Die Hauptmassen sind die Klassenbasis und die protagonistischen Kräfte der Revolution, auf die sich unsere Partei stützt. Nur die Verbesserung der Arbeit mit den Hauptmassen ermöglicht es, die Klassenbasis der Partei zu stabilisieren, die Reihen der Partei und der Revolution zuverlässig zu konsolidieren sowie die Revolution und den Aufbau dynamisch voranzubringen. Die Parteizellen sollten darauf hinwirken, dass die Hauptmassen ihre frühere Lage und ihre Herkunft niemals vergessen, ihren Klassenstandpunkt konsequent vertreten sowie in allen Bereichen der Arbeit und des Lebens, darunter bei der Meisterung ihrer revolutionären Aufgaben und im Organisationsleben, vorbildlich sind. Besonders haben die Parteizellen die Hauptmassen, allen voran die hinterbliebenen Familienangehörigen der gefallenen Revolutionäre, der im Krieg gefallenen Volksarmisten, der von den Feinden Ermordeten und der verstorbenen Patrioten des sozialistischen Aufbaus, dazu zu bewegen, dass sie auf ihren Posten gewissenhaft arbeiten und von Generation zu Generation ihre Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer bekunden, wie es sich für den protagonistischen Kern der Partei geziemt.

Die Jugendlichen sind die Fortsetzer unserer Revolution und die stärkste Formation beim sozialistischen Aufbau. Nur wenn sich die Arbeit mit ihnen verbessert, ist es möglich, allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus neue pulsierende Kraft und Lebhaftigkeit einzuflößen und eine helle Zukunft unserer revolutionären Sache zu garantieren. Da die Arbeit mit den Jugendlichen eine wichtige Angelegenheit ist, die die Zukunft unseres revolutionären Werkes

garantiert, messen wir dieser Arbeit große Bedeutung bei. Unsere Partei hat, von der Wichtigkeit dieser Arbeit ausgehend, den Tag der Jugend eingeführt. Die Parteizellen müssen unter den Jugendlichen die ideologische Erziehung und das Organisationsleben aktivieren, sie im praktischen Kampf weiter stählen und sie so zu zuverlässigen Fortsetzern unserer revolutionären Sache heranziehen. Die Parteizellen in den Betrieben haben besser mit der Arbeiterjugend zu arbeiten, damit diese sich dessen bewusst ist, dass sie zur führenden Klasse der Revolution gehört, und in der Produktion und beim Aufbau Großtaten vollbringt, während die Parteizellen auf dem Dorf so auf die Dorfjugend einwirken müssen, dass diese im Kampf für den Aufbau des sozialistischen Dorfes die Blüte ihrer Jahre glorreich ausfüllen. Vor den Parteizellen steht die Aufgabe, die Jugendlichen aktiv in den Vordergrund zu stellen und deren Arbeit parteimäßig nachhaltig zu unterstützen.

Die Intelligenz spielt eine große Rolle bei der Entwicklung der Gesellschaft. Dank ihrer aktiven Rolle schreiten Wissenschaft und Technik voran, werden kulturelle Fortschritte erreicht und wird die Entwicklung der Gesellschaft vorangetrieben. Weil die Intelligenz in der Revolution und beim Aufbau eine sehr große Rolle spielt, muß unsere Partei von den ersten Tagen ihrer Gründung an der Arbeit mit ihr eine große Bedeutung bei. Im Ergebnis hat sie erheblich zum Voranschreiten der Revolution und des Aufbaus beigetragen. Die Parteizellen sind verpflichtet, für die Arbeit mit der Intelligenz auch weiterhin große Kraft einzusetzen, damit sie auch in Zukunft ohne geringste Schwankungen unserer Partei vertraut und folgt sowie beim Aufbau und bei der Tätigkeit der Partei zu einem ewigen Begleiter, treuen Helfer und hervorragenden Ratgeber wird. Die Parteizellen müssen sie wertschätzen, schonen und ihr aufrichtig helfen, damit sie das Vertrauen und die Erwartungen der Partei mit ihrer Bemühung und Technik rechtfertigen kann. Die Parteizellen müssen den Intellektuellen gute Arbeits- und Lebensbedingungen sichern und ihnen bei Mangel an Klugheit und Kraft entsprechende Hilfe erweisen, damit sie, immer umgeben vom Vertrauen und von der Fürsorge der Partei, voller Zuversicht leben und arbeiten.

Die Massen mit einer belasteten Herkunft bilden zusammen mit den Hauptmassen die Triebkraft unserer Revolution. Im Interesse der Revolution sind auch die oben erwähnten Massen zu erziehen, umzuformen und um die Partei und den Führer fest zusammenzuschließen, von den Hauptmassen ganz zu schweigen. Während die Parteizellen der Arbeit mit den Hauptmassen erstrangige Aufmerksamkeit schenken müssen, haben sie auch die Arbeit mit den Massen mit einer belasteten Vergangenheit mit aller Konsequenz im Auge zu behalten. Das A und O bei der Arbeit mit solchen Menschen besteht darin, auf sie so einzuwirken, dass sie, wann und wo auch immer, der Partei von ganzem Herzen vertrauen und folgen. Die Parteizellen müssen an solche Menschen wagemutig glauben und sie für sich gewinnen, ohne sie unterschiedlich zu behandeln oder zu isolieren. Die Parteizellen müssen ihnen gemäß ihrem Reifegrad, ihren Neigungen und ihren Fähigkeiten wichtige Aufgaben stellen und ihnen helfen, damit sie diese wie gewünscht erfüllen können, und ihre ausgezeichneten Arbeitsleistungen gerecht einschätzen. Auf diese Weise ist zu erreichen, dass sie das Vertrauen der Partei aufrichtig empfinden und für die Partei und den Führer treulich arbeiten.

Bei der Arbeit mit den Massen sind die Prinzipien der Partei durchweg einzuhalten.

Ein wichtiges Prinzip unserer Partei bei der Arbeit mit den Massen besteht darin, mehr Menschen um die Partei und die Revolution zusammenzuschließen, und dabei geht es um jeden Einzelnen. Sieg oder Niederlage der Revolution hängt davon ab, wer mehr Menschen für sich gewinnt und um sich zusammenschließt. Wenn eine Partei der Arbeiterklasse im revolutionären Kampf den Sieg davontragen will, muss sie so viel Menschen wie möglich für sich gewinnen und auf der Seite der Revolution zusammenschließen. Die Frage der Gewinnung der Massen ist in unserem zweigeteilten Land besonders wichtig. Die Parteizellen haben das erwähnte Prinzip der Partei bei der Arbeit mit den Massen konsequent durchzusetzen und so alle Menschen, die gewonnen werden können, fest um die Partei zu scharen.

Bei der Arbeit mit den Massen ist das Klassenprinzip durchweg zu befolgen. Hierbei müssen wir die Gegner und unseresgleichen klar

erkennen und alle Menschen, die gewonnen werden können, auf die Seite der Partei und der Revolution ziehen. Aber wir müssen die Hand voll uns feindselig gesinnter Elemente, die mit unserer Partei und der sozialistischen Ordnung unzufrieden sind und vorsätzlich gegen uns auftreten, vollkommen isolieren und ohne Zugeständnis unversöhnlich bekämpfen, falls sie konterrevolutionäre Handlungen begehen. Die Parteizellen müssen alle Probleme bei der Arbeit mit den Massen im Hinblick auf die Grundinteressen der Revolution und der Arbeiterklasse betrachten und lösen.

Bei dieser Arbeit frische Taten als Hauptsache zu betrachten – das ist nach wie vor ein Prinzip unserer Partei. Das bedeutet, die Menschen nicht von ihrer Klassenbasis oder von ihrer familiären Umgebung und von ihrer sozial-politischen Laufbahn, sondern hauptsächlich von dem gegenwärtigen ideologischen Verhalten der betreffenden Personen ausgehend zu beurteilen und davon ausgehend zu arbeiten. Die Gedanken eines Menschen kommen konkret in seinen Taten zum Ausdruck. Deshalb muss man seine Taten betrachten, um seine Gedanken zu bestimmen. Bei der Einschätzung der Menschen ist Abstand von der Verabsolutierung ihrer Herkunft zu nehmen. Die Herkunft eines Menschen bedeutet seine ideologische Ausrichtung, die nicht unveränderlich ist. Menschen mit positiver Klassenbasis und mit positiven Familienverhältnissen können unter negativen Einflüssen negativ verändert werden, während sich auch Menschen mit einer belasteten Klassenbasis und mit ebensolchem familiären Milieu unter revolutionären Einflüssen positiv entwickeln können. Wir ziehen die Klassenbasis oder das familiäre Milieu und die sozial-politische Laufbahn deshalb in Betracht, weil wir den Einfluss auf die Herausbildung der Weltanschauung der betreffenden Personen berücksichtigen und richtige Erziehungsmaßnahmen treffen wollen, und nicht deshalb, weil wir etwa die Menschen davon ausgehend einschätzen wollten. Was die Menschen betrifft, die sich gegenwärtig positiv verhalten, so dürfen ihre Klassenbasis, ihre familiäre Umgebung und ihre sozial-politische Laufbahn nicht problematisiert werden.

Die Arbeit mit den Massen ist gemäß den Besonderheiten der betreffenden Personen schöpferisch und geschickt durchzuführen. Da

Charakterzüge, Hobbys, Reifegrad der Menschen und ihre revolutionären Aufgaben unterschiedlich sind, kann eine schablonenhafte Arbeit mit den Massen ohne Rücksicht auf die Spezifität der betreffenden Personen kaum erfolgreich sein. Bei dieser Arbeit gibt es kein einheitliches Rezept für alle. Die Parteizellen haben Schluss zu machen mit der Erscheinung, dass die Arbeit mit den Massen in eine fixierte Formel eingerahmt durchgeführt wird, und gemäß der Spezifik der betreffenden Personen schöpferisch zu arbeiten.

Dazu haben sie sich mit den konkreten Umständen und Bedingungen, dem Reifegrad sowie der Psyche der Massen gut vertraut zu machen. Die schöpferische Arbeit mit den Massen entsprechend der Spezifik der betreffenden Personen bedeutet, die erwähnte Arbeit mit der geeignetsten Methode durchzuführen, die für sie annehmbar ist. Die Parteizellen sind verpflichtet, die konkreten Umstände und Bedingungen, unter denen sich die Betroffenen befinden, sowie deren Reifegrad und Psyche gründlich zu begreifen und mit den dementsprechenden Methoden zielgerichtet mit ihnen zu arbeiten.

Eine geschickte Arbeit mit ihnen setzt voraus, die von unserer Partei dargelegten Methoden der Arbeit mit den Massen anzuwenden. Nachdem die Charaktermerkmale der betreffenden Personen gründlich erfasst und die richtigen Rezepte ausgestellt worden sind, hängt der Erfolg bei dieser Arbeit voll und ganz davon ab, wie geschickt mit ihnen gearbeitet wird. Unsere Partei hatte während ihrer Führung der Revolution und des Aufbaus unmittelbar unter den Massen gewirkt und dabei hervorragende Arbeitsmethoden geschaffen sowie entsprechende Erfahrungen gesammelt. Die Parteizellen haben durch die konsequente Anwendung dieser Methoden und Erfahrungen der Partei im Einklang mit den konkreten Umständen, Bedingungen und psychischen Zuständen der betreffenden Personen geschickt mit den Massen zu arbeiten.

Es gilt, sich ernsthaft zu den Problemen, die die Massen vortragen, zu verhalten und sie rechtzeitig zu lösen.

Das ist von großer Bedeutung dafür, dass sich die Massen mit Achtung zur Partei verhalten, ihr aufrichtig vertrauen und folgen. Menschen kommen deshalb zu Parteiorganisationen und legen ihnen

drückende Probleme vor, weil sie der Partei vertrauen. Die Geringschätzung und die rücksichtslose Behandlung solcher Probleme von Menschen in Parteizellen bedeuten Verrat an ihrem Vertrauen zur Partei. Die Parteizellen müssen sich ernsthaft zu solchen Problemen verhalten und sie entsprechend den Grundinteressen der Revolution lösen sowie Probleme, die zu klären die Parteizellen kaum im Stande sind, ihren übergeordneten Parteiorganisationen vorlegen.

Es wäre noch besser, wenn sich die Parteizellen vorausschauend nach solchen Problemen erkundigen und sie lösen helfen. Unter den Massen gibt es womöglich Menschen, die zögern, zu einer Parteiorganisation zu gehen und dieser ihre Probleme bei der Arbeit und im Alltagsleben vorzulegen. Die Parteizellen sollten zu ihnen gehen und solche Probleme der Massen prognostisch erfahren und lösen helfen, ohne nur darauf zu warten, dass sie aufgesucht werden. Die Parteizellen sollten, wie sehr sie auch in Anspruch genommen sein mögen, durch regelmäßige Einzelgespräche und Familienbesuche solche Probleme erfahren und sie je nach der Notwendigkeit beizeiten lösen helfen.

Sie dürfen sich nicht mit Voreingenommenheit oder mit Vorurteilen zu solchen Problemen verhalten. Falls sie solche Fragen nicht vom Prinzip der Partei aus beurteilen können und sich dazu mit Vorurteilen verhalten, so können sie positive Probleme möglicherweise falsch lösen und umgekehrt. Die Parteizellen haben solche Fragen nach dem Prinzip der Partei richtig in Betracht zu ziehen und exakt zu behandeln.

Die Arbeit mit den Massen muss unermüdlich und geduldig sein. Diese Arbeit ist keine Kampagne, sondern ständig im Auge zu behalten. Da sie zum Ziel hat, die Massen durch die Umerziehung des ideologischen Bewusstseins der Menschen um Partei und Führer zusammenzuschließen, kann sie kaum Erfolg zeitigen, falls sie in der Weise durchgeführt wird, dass man ein- oder zweimal mit den Betroffenen zu Gesprächen zusammenkommt.

Den Parteizellen obliegt es, die Arbeit mit den Massen regelmäßig und unermüdlich unter Kraftaufwand gewissenhaft durchzuführen. Es darf nicht vorkommen, dass die Arbeit mit den Hauptmassen vernachlässigt wird, wenn die Verbesserung der Arbeit mit den

Menschen mit belasteter Herkunft betont wird, oder dass umgekehrt vorgegangen wird.

Bei der Arbeit mit den Massen muss man sich auf die protagonistischen Kräfte der Massen stützen. Die Parteizellen müssen entsprechend der traditionellen Arbeitsmethode unserer Partei, dass einer zehn, zehn hundert und hundert tausend Menschen zum Handeln motivieren, die erwähnten Kräfte aktiv in die Arbeit mit den Massen einbeziehen. Es gilt, diese Kräfte richtig zu erfassen und ihnen das Parteiprinzip der Arbeit mit den Massen, das dabei einzuhalten ist, und die entsprechende Methode beizubringen, damit sie gezielt mit den Massen arbeiten.

Es ist unerlässlich, die Massenorganisationen aktiv in die Arbeit mit den Massen einzubeziehen. Die Massenorganisationen, darunter der Gewerkschaftsverband, der Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas und der Verband der Werktätigen der Landwirtschaft, sind die Massenorganisationen für die ideologische Erziehung. Die Parteizellen müssen den Massenorganisationen helfen, damit diese gemäß ihrer Mission und Aufgabe mit ihren Angehörigen gewissenhaft arbeiten. Sie sind verpflichtet, sich stets nach dem Stand der Arbeit der Massenorganisationen mit ihren Mitgliedern zu erkundigen, Abweichungen rechtzeitig überwinden zu helfen und ihnen günstige Arbeitsbedingungen zu schaffen.

4. ÜBER DIE VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER SEKRETÄRE DER PARTEIZELLEN

Die Stärkung der Rolle der Sekretäre der Parteizellen ist ein wichtiges Unterpfand für die Festigung der Parteizellen. Nur wenn die Sekretäre der Parteizellen ihre Rolle verstärken, lassen sich die Arbeit zur Heranbildung der Genossen zu treuen und ehrfürchtigen Dienern, die Organisierung und Anleitung des Parteilebens und die Arbeit zum Zusammenschluss der breitesten Massen um die Partei und den Führer

verbessern. Um die Parteizellen zu festigen und ständig zu aktivieren, müssen die Zellensekretäre ihrer Rolle vollauf gerecht werden.

Dazu müssen diese Sekretäre voller Würde und Stolz auf ihre Arbeit sein. Sie sind der protagonistische Kern unserer Partei und direkt für die untersten Parteigrundorganisationen zuständig sowie Politarbeiter der untersten Ebene, die das Parteileben der Genossen unmittelbar organisieren und anleiten. Unsere Partei setzt große Erwartungen in ihre Arbeit und widmet ihnen große Aufmerksamkeit. Es ist ein großer Stolz und rühmenswert, dass die Sekretäre der Parteizellen umgeben vom Vertrauen und von der Aufmerksamkeit der Partei arbeiten.

Sie müssen im Unterschied zu den hauptamtlichen Parteifunktionären parallel zur Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben arbeiten, sodass sie möglicherweise etwas weniger als andere Zeit zur Entspannung und zum Schlaf haben, aber sie dürfen dies nicht für eine Bürde halten. Kein Leben ist so wert- und ehrenvoll wie das Leben eines Menschen, der umgeben vom Vertrauen der Partei und des Führers um seiner Organisation und seines Kollektives willen arbeitet. Die Zellensekretäre sollten darin, dass sie sich bei der Arbeit voll und ganz für die Partei und die Revolution einsetzen, den Stolz und den Sinn eines wahrhaften Lebens sehen. Sie sind Revolutionäre. Sie sollten mit Würde sehr stolz darauf sein, umgeben vom großen Vertrauen der Partei und ihrer Aufmerksamkeit zu arbeiten, und sich selbstlos für die Stärkung und die Weiterentwicklung ihrer Parteizellen einsetzen.

Die Erhöhung ihres politischen und fachlichen Qualifikationsniveaus ist eine der Grundbedingungen dafür, ihrer Rolle gerecht zu werden. Wenn ihr oben erwähntes Niveau niedrig ist, sind sie außer Stande, die Arbeit ihrer Parteizellen entsprechend den Absichten und Forderungen der Partei zu entfalten und sichtbare Ergebnisse zu erreichen, wie sehr sie auch dazu entschlossen und dafür begeistert sein mögen. Wenn sie ihrer Rolle gerecht werden wollen, müssen sie ihre politisch-fachliche Qualifikation ständig verbessern.

Die Zellensekretäre müssen vor allem mit den Anweisungen Kim Il Sungs und den Richtlinien der Partei vertraut sein. Seine Anweisungen und diese Orientierungen sind die Richtschnur, die bei der Arbeit auf alle

Fälle im Auge zu behalten ist, und der Maßstab, der zwischen richtig und falsch unterscheidet. Ohne sich darüber im Klaren zu sein, kann man kaum zwischen richtig und falsch unterscheiden. Erst wenn die Sekretäre der Parteizellen darüber im Bilde sind, können sie ihre Arbeit ohne geringste Abweichung selbstsicher voranbringen und dabei das Prinzip einhalten. Sie sollten die Hinweise von Kim Il Sung und die Orientierungen der Partei gewissenhaft studieren und diese sich in Fleisch und Blut übergehen lassen. Sie sollten in erster Linie seine Hinweise und die Orientierungen der Partei für ihre Bereiche und die Parteiarbeit gründlich kennen. Sie dürfen sich nicht nur auf ein- oder zweimaliges Studium beschränken, wenn von ihm neue Hinweise und von der Partei neue Orientierungen gegeben werden, sondern sie müssen sie gründlich studieren, sich über deren Wesen im Klaren sein und richtige Wege zu ihrer Durchsetzung ausfindig machen.

Die Zellensekretäre müssen sich in fachlicher Hinsicht über die Parteiarbeit im Klaren sein. Jetzt ist die Zeit vorbei, da sie allein mit Erfahrungen gearbeitet haben. Wenn sie die Arbeit der Parteizellen gemäß den Absichten und Forderungen der Partei richtig leisten wollen, müssen sie in fachlicher Hinsicht über die Parteiarbeit klar im Bilde sein. Durch ein gewissenhaftes Studium des Parteistatuts und der Normen des Parteilebens müssen sie sich in verschiedenen fachbezogenen Fragen bei der Arbeit der Parteizellen einschließlich der Organisierung und Anleitung des Parteilebens und der Arbeit für den Zuwachs der Partei auskennen.

Damit sie ihr politisch-fachliches Niveau schnell anheben können, müssen sie viel die Parteipresse wie das Parteiorgan und die Zeitschrift „Sephobiso“ (Zellensekretär) lesen. Wenn sie in diesen Publikationen lesen, können sie die strategisch-taktische Absicht der Partei in der jeweiligen Periode und deren politisches Anliegen erkennen und sich verschiedene Kenntnisse und Erfahrungen zu eigen machen, die sie bei ihrer praktischen Arbeit berücksichtigen können. Die Sekretäre der Parteizellen sollten die Lektüre des Parteiorgans zu einem Lebensbedürfnis und zu einer Gewohnheit machen sowie die oben erwähnte Zeitschrift und dergleichen ausnahmslos lesen.

Die Aneignung der kommunistischen Wesenszüge ist ein wichtiges

Erfordernis für die Erhöhung der Rolle der Sekretäre der Parteizellen. Nur wenn sie sich solche Charakterzüge zu eigen gemacht haben, können sie zu wahrhaften Revolutionären werden und die ihren Zellen gestellten revolutionären Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Die Parteizellensekretäre müssen der Partei und dem Führer grenzenlos treu bleiben. Die Treue zur Partei und dem Führer ist das Hauptmerkmal und das oberste Gebot des Lebens, die das ideologisch-geistige Charakteristikum der kommunistischen Revolutionäre unserer Prägung bestimmen. Ein treuloser Mensch ist nicht würdig, Zellensekretär zu sein. Sie sollten zu wahrhaft treuen und ehrfürchtigen Dienern werden, die die Partei und den Führer von ganzem Herzen hoch verehren und ihnen folgen sowie alles für sie einsetzen.

Die Sekretäre der Parteizellen haben in revolutionärer Weise zu arbeiten und zu leben. Der Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus wird von einem harten Kampf begleitet. Ohne revolutionären Charakter vermag man im Kampf für die Umgestaltung von Natur und Gesellschaft sowie die Umformung der Menschen kaum siegreich zu sein. Die Zellensekretäre müssen im festen Glauben daran, dass auf dem Weg der Revolution sowohl der Tod als auch das Überleben eine Ehrensache ist, alles für die Verwirklichung der revolutionären Sache einsetzen und ohne Zaudern und Schwankung voller Siegeszuversicht auftauchende Schwierigkeiten aus eigener Kraft wagemutig überwinden, selbst wenn ihnen die schwierigste Aufgabe gestellt werden sollte. Sie müssen bei ihrer Arbeit die Passivität und den Konservatismus konsequent zurückweisen und eine einmal in Angriff genommene Arbeit bis ins Letzte und kühn voranbringen und so hervorragende Ergebnisse erzielen.

Die Sekretäre der Parteizellen müssen stark vom Parteiprinzip geprägt sein. Ein prinzipienloser Zellensekretär kann sich bei seiner Arbeit keine Geltung verschaffen. Folglich könnte seine Parteizelle zu einer ohnmächtigen Organisation ohne Kampffähigkeit werden. Die Zellensekretäre müssen die Interessen der Partei und der Revolution standhaft verteidigen und Tendenzen, die diesen schaden, ohne Schwankung und kompromisslos bekämpfen. Sie dürfen weder Schwächlinge, die sich der Amtsgewalt beugen und keines Wortes

mächtig sind, noch gutmütige Menschen sein, die sich nur wohlwollend zu ihren Mitmenschen verhalten wollen. Zellensekretäre müssen rechtschaffene Menschen werden, die solche Personen, die dem Partei- und Klassenprinzip zuwiderhandeln, ungeachtet ihrer Persönlichkeit, ihrer Stellung und ihres Verdienstes scharf zu bekämpfen verstehen.

Die Zellensekretäre haben verantwortungsbewusst zu arbeiten. Wer verantwortungslos ist, kann weder der Partei und dem Führer treu sein noch seiner Pflicht vollauf gerecht werden. Sie sollten mit der Einstellung eines Hausherrn zur Revolution jede Arbeit sorgfältig und exakt verrichten. Revolutionäre sind niemals mit ihrer Arbeit zufrieden. Wer eingebildet und selbstzufrieden ist, der ist nicht geneigt, jede Arbeit unter Kraftaufwand tüchtig zu verrichten, und nie um etwas besorgt. Wer nicht um die eigene Arbeit besorgt ist, denkt auch kaum darüber nach. Selbstzufriedenheit und Trunkenheit führen zu Sorglosigkeit, Müdigkeit und Verantwortungslosigkeit. Die Zellensekretäre dürfen niemals frei von Sorgen um ihre Arbeit sein, sondern müssen stets unzufrieden sein, höhere Anforderungen an sich stellen und ihre Aufgabe noch besser erfüllen. Formalismus und Manipulantenentum bei der Arbeit sind ein Ausdruck von Verantwortungslosigkeit. Die Zellensekretäre müssen aktiv gegen die oben erwähnten Tendenzen vorgehen und jede Arbeit vom Standpunkt eines Hausherrn aus gewissenhaft verrichten.

Sie haben schöpferisch zu arbeiten. Die Revolution wird nicht immer unter denselben Bedingungen und Umständen verwirklicht. Das trifft umso strikter auf die Parteiarbeit zu, die mit Menschen zu tun hat. Für die Parteiarbeiter ist das Schöpfertum so wichtig wie für keinen anderen. Die Zellensekretäre müssen jede Arbeit entsprechend den konkreten Verhältnissen in ihren Einheiten und den Besonderheiten der betreffenden Menschen schöpferisch durchführen. Sie müssen ihre eigene Arbeit stets tiefgründig studieren, sich darin auskennen und die Arbeitsumstände und -bedingungen völlig begriffen haben.

Sie müssen aufopferungsvoll arbeiten. Ein Zellensekretär, der es nicht versteht, sich für die Partei und die Revolution zu opfern, kann sich nicht der Liebe und des Respekts anderer erfreuen und seine eigene Arbeit nicht richtig durchführen. Die Zellensekretäre müssen den Sinn

und das Glück eines wahrhaften Lebens darin zu spüren verstehen, opferbereit für die Partei und die Revolution zu arbeiten. Sie sollten, wo und wann auch immer, zuallererst an die Partei und die Revolution denken und alles für sie einsetzen. Ganz in dem Sinne „Dem Volk dienen!“ haben sie immer alles für das Volk einzusetzen. Sie müssen bei der Arbeit und im Leben stets mit dem eigenen praktischen Beispiel vorangehen. Sie müssen bei einer schwierigen und mühsamen Arbeit diese als Erste auf sich nehmen und an der Spitze ihrer fortschreitenden Formation eine Bresche nach vorn schlagen. An den schwierigsten und mühsamsten Stellen müssen stets die Parteizellensekretäre stehen. Aber sie sollten es auch verstehen, eine günstige Sache anderen zuzugestehen.

Die Sekretäre der Parteizellen müssen einen ungezwungenen und geselligen Umgang mit den Massen haben. Zellensekretäre ohne Massenverbundenheit können nicht mit den Massen vertraut sein. Ihnen folgen die Menschen nicht. Sie sollten immer zusammen mit den Massen arbeiten, leben und auch singen und tanzen, wenn die Massen dies tun. Die Zellensekretäre müssen über die Psychologie der Massen auf dem Laufenden sein und jede Arbeit dementsprechend organisieren. Wer die Mentalität der Massen nicht versteht, kann nicht richtig mit den Menschen arbeiten. Sie dürfen sich nicht einbilden, sie wären sich deshalb über den Gemütszustand der Massen im Klaren, weil sie stets zusammen mit ihnen arbeiten und leben, und nicht entsprechend arbeiten. Wer sich in der Psychologie der Massen nicht auskennt, kann keinen geselligen Umgang mit ihnen haben, auch wenn er sich unter ihnen befindet. Die Zellensekretäre müssen bescheiden und schlicht sein. Andernfalls können sie sich nicht der Unterstützung durch die Massen erfreuen und nicht bei ihnen beliebt sein, sondern man wird über sie negativ reden. Dann sind sie ihrer Funktion unwürdig. Sie müssen die Massen mit der revolutionären Anschauung über sie für wertvoll halten, achten und ihren Ansichten Gehör schenken. Sie sollten Abstand davon nehmen, sich unnötigerweise wichtig zu machen oder es vorzuziehen, sich in den Vordergrund zu stellen. Sie dürfen die Menschen nicht verachten, sondern sollten stets offenherzig von ihnen lernen und sich zu ihnen nicht abweisend verhalten. Die Zellensekretäre

müssen gegen den Luxus, überflüssige Zeremonien und Pomp vorgehen sowie gemäß der Gegebenheit schlicht leben und arbeiten.

Die Sekretäre der Parteizellen müssen den Menschen schonend und liebevoll behandeln. Ein Zellensekretär ohne Herzensgüte kann den Massen nicht treu dienen, und die Menschen bringen ihm kein Vertrauen entgegen und folgen ihm nicht. Wenn er eine Saite im Herzen der Menschen zum Klingen und ihre Seele bewegen will, muss er sie hüten und sich liebevoll zu ihnen verhalten. Die Zellensekretäre sollten so weit herzlich und großzügig sein, dass jeder sie von selbst aufsuchen und sein Herz ausschütten möchte. Sie müssen den Schmerz der anderen für den eigenen halten können und sich bereitwillig für Angelegenheiten um anderer Menschen willen einsetzen. Sie müssen sich zu Menschen, die Mängel aufweisen oder Fehler begangen haben, umso aufrichtiger verhalten und ihnen Vertrauen entgegenbringen. Das Ausschließen von Personen wegen Fehlern ist keine Haltung eines Parteifunktionärs. Die Zellensekretäre müssen Menschen mit Makeln umsichtig umsorgen und herzlich mitreißen, damit ihr politisches Leben keine Wunde bekommt, und das mit dem Gefühl einer Mutter, die sich um ein Kind mit Makeln umso aufmerksamer kümmert.

Die Sekretäre der Parteizellen müssen optimistisch arbeiten und leben. Revolutionäre kennen vor Schwierigkeiten kein Zaudern und Schwanken, leben und arbeiten immer kämpferisch mit der Zuversicht auf den Sieg der Revolution und voller Optimismus und Pathos. Sie dürfen vor zeitweiligen Schwierigkeiten auf dem Wege der Revolution niemals ängstlich sein, schwanken oder dem Defätismus verfallen. Wer die rote Fahne um so höher hält und, lebhaft Kampflieder auf die Revolution singend, voranschreitet, je schwieriger und härter der Kampf wird, der ist ein echter Revolutionär. Die Zellensekretäre müssen zu Bannerträgern des Kampfes werden, die im festen Glauben an den Sieg unserer Revolution voller Optimismus Schwierigkeiten die Stirn bieten, und zu Trompetern beim Vormarsch, die die Genossen und die anderen Werktätigen zu Heldentaten aufrufen. Die Zellensekretäre müssen der Mutige sein, der davon überzeugt ist, dass sich ein Ausweg finden lässt, auch wenn der Himmel einstürzt, und mit selbstsicherem Kampfwillen und mit Zuversicht die Parteimitglieder und die anderen

Werkstätigen aufzurufen verstehen, ohne dem Pessimismus zu verfallen, wie schwierig auch die ihnen gestellten Aufgaben sein mögen. Sie müssen auch im Leben optimistisch sein. Wenn sie optimistisch leben, leben auch die Genossen so. Dann braucht man nichts zu befürchten.

Sie müssen unbestechlich und unbefleckt sein. Das muss bei der Arbeit und im Alltagsleben der Parteifunktionäre, die im Interesse der Partei und der Revolution, der Heimat und des Volkes arbeiten, ein eisernes Prinzip sein. Wenn sie in wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht befleckt sind und dunkle Seiten wie Habgier haben, können sie ihre Hauptpflicht nicht erfüllen. Sie dürfen nicht auf Privilegien und Sonderbegünstigungen hoffen, kein Gefallen an unverdientem Einkommen finden und niemals der Habgier verfallen. Wenn sie habsüchtig sind, können sie bei der Arbeit und im Leben kaum das Prinzip bewahren und überdies möglicherweise ihre Organisation und ihr Kollektiv verraten.

Die Treue, der revolutionäre Charakter, die Prinzipientreue, das Verantwortungsbewusstsein, das Schöpfertum, die Selbstlosigkeit, die Massenverbundenheit, die Menschlichkeit, der Optimismus, die Unbestechlichkeit und Unbeflecktheit sind wichtige Charakterzüge, die die Zellensekretäre unserer Partei auf jeden Fall haben müssen. Sie müssen die kommunistischen Eigenschaften haben und so in jeder Hinsicht in Bezug auf die Arbeit und das Leben zum Vorbild und Musterbeispiel für die Genossen werden. Ich wünsche Ihnen, dass Sie von den Genossen und den anderen Werkstätigen vertraulich als „Unser Zellensekretär“ und „Vater Zellensekretär“ bezeichnet werden. Solche Bezeichnungen sind ein Ausdruck der Achtung und der Liebe sowie des Vertrauens der Genossen und Werkstätigen gegenüber den Zellensekretären. Wenn sie sich alle ihres Respekts und ihres liebevollen Verhaltens erfreuen und von ihnen derart vertraulich genannt werden, wird die Verbundenheit wie Blutsbande zwischen der Partei und den Massen vertieft und unsere Partei ihrer Hauptpflicht als mütterliche Partei vollauf gerecht werden können.

Zur Stärkung der Rolle der Sekretäre der Parteizellen müssen die Parteikomitees aller Stufen sie richtig anleiten.

Die Parteikomitees haben die Reihen der Zellensekretäre mit

verlässlichen Kräften aufzufüllen. Nur dann ist es möglich, die gesamte Arbeit der Parteizellen, darunter die Organisation und Anleitung des Parteilebens der Genossen, gut zu verrichten. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen sich unter die Parteizellen begeben, die Genossen gründlich kennen lernen und die Reihen der Sekretäre der Parteizellen aus zuverlässigen Genossen zusammensetzen, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind, unbeirrt den Standpunkt der Partei und der Arbeiterklasse vertreten, sich eines großen Vertrauens der Genossen erfreuen und in politisch-fachlicher Hinsicht vorbereitet sind. Die Parteikomitees aller Ebenen sind verpflichtet, auf sie intensiv erzieherisch einzuwirken, damit sie alle in unwandelbarer Treue zur Partei und dem Führer ihre Aufgaben hervorragend erfüllen können.

Es ist notwendig, den Sekretären der Parteizellen die Arbeitsrichtung rechtzeitig zu geben. Nur wenn sie regelmäßig daran orientiert werden, können sie ihre Arbeit gemäß den Absichten der Partei verrichten. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen den Zellensekretären rechtzeitig die Hinweise von Kim Il Sung und die Richtlinien der Partei übermitteln und nahe bringen, regelmäßig die Beschlüsse und Direktiven der übergeordneten Parteikomitees zu deren Durchsetzung bekannt machen und ihnen eine klare Arbeitsrichtung für die Parteizellen weisen. Dabei haben sie ihnen auch konkrete Wege zur Ausführung und die entsprechende Methodik zu erläutern. Daneben müssen sie es zu einer Gewohnheit machen, eine einmal aufgenommene Arbeit vorbehaltlos auszuwerten. Die Auswertung der Arbeit muss sachlich sein, damit die Zellensekretäre daraus Erfahrungen sammeln und Lehren ziehen und noch besser arbeiten können.

Die Sekretäre der Parteizellen sind bei der Arbeit besser zu unterstützen. Es ist eine traditionelle Arbeitsmethode unserer Partei, dass die übergeordneten Gremien den ihnen untergeordneten und die Vorgesetzten ihren Unterstellten helfen. Die Parteikomitees aller Ebenen sind verpflichtet, die Forderung der Partei danach durchzusetzen, dass die Parteifunktionäre sich direkt in die Parteizellen begeben und das Parteileben der Genossen anleiten sowie dabei den Zellensekretären aktiv helfen und sie unterweisen. Es ist auch

notwendig, den Tag des Zellensekretärs regelmäßig durchzuführen, für Zellensekretäre Lehrgänge, methodische Schulungen, Erfahrungsaustausche und dergleichen zu organisieren und so ihr Arbeitsniveau zu erhöhen. Bei der Arbeit der Parteizellen gute Erfahrungen zu sammeln und diese zu verallgemeinern – das ist einer der guten Wege, um ihnen Hilfe zu erweisen und sie zu schulen. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen den Parteizellen in den Einheiten, die von Kim Il Sung an Ort und Stelle angeleitet wurden oder in Produktion und Aufbau wichtige Aufgaben übernommen haben, helfen, damit sie Erfahrungen sammeln. Sie haben diese gezielt zu verallgemeinern.

Die Mitarbeiter der Parteikomitees aller Ebenen sollten jährlich jeweils einen Monat lang als Sekretär einer Parteizelle unter den Genossen leben und bei dieser Gelegenheit die Wirklichkeit durchleben sowie überdies die dortigen Parteimitglieder und anderen Werktätigen fest um Partei und Führer zusammenschließen sowie den Sekretären der Parteizellen der betreffenden Einheiten die Methoden der Parteiarbeit nahe bringen.

Das Vertrauen und die Erwartungen der Partei gegenüber den Sekretären der Parteizellen bzw. in sie sind sehr groß. Unsere Partei organisiert und führt über sie das Parteileben aller Genossen und setzt ihre Richtlinien und Politik durch.

Alle Sekretäre der Parteizellen müssen das Vertrauen der Partei zutiefst beherzigen und, fest um das Zentralkomitee der Partei geschart, für die Stärkung und Weiterentwicklung der Partei und den endgültigen Sieg unserer Revolution dynamisch kämpfen.

ÜBER DIE BAUKUNST

21. Mai 1991

Seit dem Beginn der revolutionären Umwälzung auf dem Gebiet der Architektur in unserem Land ist viel Zeit vergangen. Bisher haben unsere Architekten und Bauschaffenden ganz im Sinne des weit reichenden architektonischen Konzepts des großen Führers Genossen Kim Il Sung die Treue und schöpferische Kenntnisse vollauf bekundet, um den Kurs der Partei auf das Schaffen von Bauwerken zu verwirklichen. Auf diesem Wege wurden neuartige, originelle und revolutionäre Architekturen unserer Prägung hervorragend geschaffen, das Antlitz der Heimat erneuert und das majestätische Aussehen Juche-Koreas aller Welt demonstriert. Das ist ein wertvolles Ergebnis der Richtlinie unserer Partei zur Kreierung von Architekturen. Diese rühmenswerte Leistung haben unsere Architekten und Bauschaffenden erzielt, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind.

Sie schufen erstmals in der Welt revolutionäre Architekturen unserer Prägung. Dadurch wurde unser Land zum Mutterland und zu einem Muster für das architektonische Schaffen des Sozialismus und Kommunismus.

Beim Vollziehen der Revolution auf dem Gebiet der Architektur und beim Schaffen von Architekturen unseres Gepräges wurde die Theorie über die Architektur unseres Gepräges einheitlich systematisiert; es wurden die Wechselbeziehungen zwischen Architektur und Gesellschaft, zwischen Architektur und Menschen streng wissenschaftlich und allseitig geklärt. Die Theorie des Schaffens und der Gestaltung von Architekturen sowie die Methode zur diesbezüglichen Anleitung haben sich

durchgesetzt, die eine Partei der Arbeiterklasse beim Schaffen von Architekturen konsequent im Auge behalten muss.

Die Theorie zur Architektur unserer Prägung verkörpert eine streng wissenschaftliche und revolutionäre Architektonik und ein großes architektonisches Programm zur Schaffung sozialistischer und kommunistischer Bauwerke, die das Gebot der Juche-Zeit sowie die Bestrebungen und Wünsche der Volksmassen durchweg verwirklichen können.

Die Theorie über die Architektur unserer Prägung wurde im Prozess einer Revolution in der Architektur für die Verwirklichung des Gebots der Juche-Zeit sowie der Bestrebungen und Wünsche der Volksmassen entwickelt und bereichert. Ihre Wissenschaftlichkeit und Richtigkeit wurden durch den praktischen Kampf um die Schaffung sozialistischer und kommunistischer Architekturen bewiesen. Wir müssen sie mit aller Konsequenz in die Tat umsetzen und auf diesem Wege neue, originelle und revolutionäre Bauwerke unseres Gepräges hervorbringen. So bringen wir deren Lebenskraft in vollem Maße zur Geltung.

1. ARCHITEKTUR UND GESELLSCHAFT

1) DIE ARCHITEKTUR – EINE SCHÖPFUNG DER GESELLSCHAFTSGESCHICHTE

Die Architektur ist ein Mittel zur Gewährleistung der geistigen und materiellen Bedingungen, die für das Leben und die Tätigkeit der Menschen nötig sind.

Die Architektur ist untrennbar mit dem Leben der Menschen verbunden. Die Menschen können erst in guten Wohnungen ein gemütliches und einträchtiges Familienleben führen, in Gebäuden der Fabriken Maschinen erzeugen, Stoffe weben, sich erst dann eines kulturvollen Lebens erfreuen, wenn Theater, Kinos, Parks und Grünanlagen existieren.

Die Architektur ist von den durch die schöpferische Arbeit der Menschen entstandenen Schöpfungen am engsten mit dem menschlichen Leben verbunden. Ohne Bauten sind die Sicherung der elementarsten materiellen Lebensbedingungen und auch das Aufrechterhalten des Menschenlebens überhaupt undenkbar.

Da der Mensch existiert, gibt es die Architektur, und das Menschenleben wird noch vielfältiger, weil die Architektur besteht. Da die Architektur eng mit dem menschlichen Leben verbunden ist, zählen die Menschen von alters her Bauwerke zu den drei unentbehrlichen Faktoren für das Menschenleben. Dementsprechend schenken sie deren Schaffung und Entwicklung große Aufmerksamkeit.

Die Architektur ist ein Produkt der Gesellschaftsgeschichte.

Die Architektur wurde mit der Entstehung der Gesellschaft geboren und entwickelte sich zusammen mit dem Wachstum der Gesellschaft.

Die Architektur spiegelt die lebensverbundenen Erfordernisse und Bestrebungen der Menschen wider und sieht ihre wichtigste Mission in der Befriedigung des materiellen und geistigen Lebens der Menschen. In der Urgemeinschaft waren das souveräne Bewusstsein und die schöpferische Fähigkeit der Menschen äußerst gering. So bestand ihr materielles und geistiges Anliegen darin, sich vor ungünstigen Naturerscheinungen und Überfällen der Raubtiere zu schützen sowie den Göttern und Vorfahren zu dienen. In jener Gesellschaft wurden in Widerspiegelung dieses gesellschaftlichen Anliegens Höhlenwohnungen, Dolmen, Menhire und dergleichen geschaffen. In dem Maße, wie sich die Gesellschaft entwickelte und das souveräne Bewusstsein und die schöpferische Fähigkeit der Menschen zunahmen, waren sie bemüht, den Lebensraum allmählich entsprechend ihren Wünschen zielbewusst zu gestalten. Sie stellten an die architektonische Schöpfung gewisse ästhetische Forderungen und setzten sich für deren Verwirklichung ein. Demzufolge wurde der Architektur künstlerischer Wert beigemessen. Da der Prozess der architektonischen Schöpfung den Prozess der Erzeugung des materiellen Reichtums und den Prozess des künstlerischen Schaffens der Menschen widerspiegelte, entstand die Architektur im genauesten Sinne von der Zeit an, in der den Bauten Kunstwert beigemessen wurde.

Die Gesellschaft der Menschheit entwickelte sich von der Gesellschaft der Urgemeinde zur Sklavenhalterordnung, von dieser zu der Feudalgesellschaft und dann zu der kapitalistischen Gesellschaft. Dabei erhöhten sich das souveräne Bewusstsein und die schöpferische Fähigkeit der Menschen; die Bedürfnisse des materiellen Lebens wurden vielfältiger, und dementsprechend entwickelte sich auch die Architektur. Die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse, der Wissenschaft und Technik sowie der Kultur beschleunigte weiter die Herausbildung der Architektur. Fabriken und mannigfaltige andere Produktionsgebäude für die Herstellung materieller Güter der Gesellschaft wurden erbaut und erweitert. Es entstanden verschiedenartige öffentliche Gebäude mit unterschiedlicher Zweckbestimmung zur Befriedigung vielfältiger Bedürfnisse des Lebens; Dörfer und Städte entwickelten sich allmählich in größerem Umfang. Die Entwicklung der Architektur – von Holzbauten zu Eisenbetonbauten, von ebenerdigen Gebäuden zu mehrstöckigen, von den einfachen Typen und Konstruktionen zu komplizierten Typen und Bauarten – ist losgelöst von der Entwicklung der Produktivkräfte, der Wissenschaft und Technik sowie der Kultur undenkbar. Der erwähnte Fortschritt vollzieht sich jedoch durch die Volksmassen. Entscheidender Faktor der Architekturentwicklung sind die Volksmassen, die Haupttriebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung.

Bauwerke werden durch schöpferische Kenntnisse, Anstrengungen und künstlerische Tätigkeiten der Volksmassen hervorgebracht. Demzufolge widerspiegeln sie insgesamt das Alltagsleben der Menschen des entsprechenden Zeitalters, darunter ihre materiellen Bedürfnisse, Lebensgewohnheiten, Gefühle, Emotionen und ästhetischen Geschmäcke.

Die in gesellschaftlichen Verhältnissen entstehenden und sich entwickelnden Architekturen spiegeln die herrschende Ideologie und die sozialen Verhältnisse der jeweiligen Gesellschaft wider und sind davon durchdrungen.

In der Ausbeutergesellschaft gilt das reaktionäre ideologische Bewusstsein der Ausbeuterklasse als herrschende Ideologie, und sie

behindert die gesunde Entwicklung der Architektur. Da die feudalistischen ökonomischen Grundlagen zerfielen, die Wirtschaftsbasis des industriellen Kapitalismus entstand und Bauwerke zu Waren wurden, entstanden in der Entwicklungsgeschichte der Architektur reaktionäre bürgerliche architektonische Ideen und äußerten sich auf diesem Gebiet in verschiedenen Strömungen und Schattierungen der Architektur. Von der Ideologie der reaktionären herrschenden Klasse und den sozialen Verhältnissen der kapitalistischen Gesellschaft wurden die nichtproduktiven Bauten wie z. B. Paläste, Tempel und Schlösser – Produkte der Feudalgesellschaft – verdrängt. Es entstanden zur Erzielung von Gewinn massenhaft Produktionsgebäude und verschiedene kommerzielle Bauten wie Märkte, Banken und Kaufhäuser.

Im Kapitalismus entwickelten sich durch die schöpferische Arbeit der werktätigen Volksmassen die materiellen Grundlagen, die Wissenschaft und Technik, aber die herrschende Ideologie und das politische und moralische Ideal der Gesellschaft wurden noch reaktionärer. Die davon beherrschte Baukunst offenbarte sich noch volksfeindlicher und dekadenter.

Die kapitalistische Gesellschaft wirkte sich hemmend auf die gesunde Entwicklung der Architektur aus. Wenn sich auch in einer Gesellschaft, in der die Volksmassen politisch und wirtschaftlich unterjocht sind, ihre ökonomischen Grundlagen entwickeln, wandelt sich aber die herrschende Ideologie jener Gesellschaft nicht dementsprechend zu einer fortschrittlichen Ideologie, sondern wird noch reaktionärer, und die Volksmassen werden von dieser reaktionären Ideologie und Kultur gefesselt. In der kapitalistischen Gesellschaft sind sämtliche materiellen Mittel zur Schaffung von Bauwerken im Besitz einer Hand voll der Finanzmagnaten, die Architektur dient voll und ganz ihrem Vergnügen und Profitgewinn. Da die Architekten und Bauleute um der Existenz willen zu Sklaven des Geldes geworden und zur Arbeit gezwungen sind, ist eine Architektur für die Volksmassen unvorstellbar.

In der sozialistischen Gesellschaft sind die Volksmassen Herren der Natur und Gesellschaft. Hier wird die revolutionäre Ideologie der

Arbeiterklasse zur leitenden Richtschnur des architektonischen Schaffens und spiegelt sich konsequent in der Baukunst wider.

Die größte revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse unserer Zeit ist die Juche-Ideologie. Sie ist eine Anschauung mit dem Menschen als Mittelpunkt, die auf dem philosophischen Grundprinzip beruht, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet. Die sozialistischen Architekturen entstehen und entwickeln sich mit der Juche-Ideologie als leitende Richtschnur. In der sozialistischen Gesellschaft läuft die Arbeit zur Schaffung von Bauwerken von der Einstellung aus, dass das Verhalten zur Architektur von den Interessen der Volksmassen ausgehen muss und die architektonische Entwicklung auf dem Boden der Tätigkeit der Volksmassen erfolgt. Die sozialistische und kommunistische Architektur, die auf der ideologischen und theoretischen Grundlage der Juche-Ideologie entstand, sich entwickelte und die Forderungen der Juche-Zeit widerspiegelt, ist eine konsequent revolutionäre Architektur, die den werktätigen Volksmassen dient.

Die Architektur trägt Klassencharakter, der danach bestimmt wird, welche Klasseninteressen sie widerspiegelt und welcher Klasse sie dient. Es kann in einer Klassengesellschaft keine vom Klassencharakter losgelöste, über der Klasse stehende Baukunst geben, und es hat sie noch nie gegeben.

In der Ausbeutergesellschaft erhalten die Ausbeuterklassen ihre soziale Stellung und ihr soziales Privileg, die es ihnen ermöglichen, über die Gesellschaft zu herrschen, die Volksmassen zu unterdrücken und ein Luxusleben zu genießen, von der Staatsmacht. So dient die Architektur ebenfalls ihnen. Die in der Feudalzeit errichteten Bauwerke spiegelten die Lebensweise der feudalen Gutsbesitzer und der anderen Ausbeuterklassen wider, die damals die herrschende Klasse waren. Die in der kapitalistischen Gesellschaft entstandenen Bauten spiegelten das volksfeindliche und dekadente materiell-geistige Leben der Kapitalisten wider.

Die Industrialisierung und Mechanisierung im Kapitalismus hatten die ästhetischen Beziehungen der Menschen zu den Arbeitsgegenständen, die im Mittelalter in beschränktem Maße vorhanden waren, völlig vernichtet und sogar die volksverbundenen

Faktoren der Architektur, die unter der Bauernschaft erhalten geblieben waren, zu Grunde gerichtet. Die Entwicklung der volksverbundenen und fortschrittlichen Architektur wurde stark gehemmt, und die dekadente und reaktionäre bürgerliche Architektur schaltete und waltete, wie es den Bedürfnissen, Gefühlen und Neigungen der Ausbeuterklassen entsprach. In der Zeit des Monopolkapitalismus entwickelten sich die ökonomische Basis und Wissenschaft und Technik weiter, aber der Ideengehalt und Kunstwert der Architektur wurden, im Gegenteil, noch reaktionärer und dekadenter.

Um die Widersprüche zwischen der Architektur und der gesellschaftlichen Entwicklung zu überwinden und eine wahrhafte Architektur des Volkes hervorzubringen, ist die Ausbeutergesellschaft radikal zu stürzen. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Geschichte der Architektur ein Teil der Gesellschaftsgeschichte ist und die werktätigen Volksmassen das Subjekt der Architekturgeschichte und zugleich die Triebkraft für die Entwicklung der Architektur sind.

Die werktätigen Volksmassen sind zwar das Subjekt der sich entwickelnden Baugeschichte, aber sie können in der Ausbeutergesellschaft die gebührende Stellung als Herren nicht einnehmen und der Rolle als Herren nicht gerecht werden. Damit sie in der Baukunst diese Stellung einnehmen und diese Rolle spielen können, müssen sie die Staatsmacht und die Produktionsmittel in ihre Hände nehmen und die sozialistische Ordnung errichten, die es ihnen ermöglicht, ihrem Wunsch und Bestreben entsprechende Architekturen zu schaffen.

Im Sozialismus ist das architektonische Schaffen eine Mission der Volksmassen selbst. Die Architektur wird durch ihr Schöpfertum und ihre unversiegbare Kraft geschaffen und rasch entwickelt. Das zeigt, dass der Entwicklungsprozess der sozialistischen Architektur ein Prozess ist, in dem sich die Stellung der werktätigen Volksmassen in der Natur und Gesellschaft festigt und deren Rolle maximal verstärkt.

In der Gesellschaft der Ausbeuterklassen können die Volksmassen keine eigene Architektur haben, und das ist auch nicht möglich. Es ist zweifellos eine Tatsache, dass auch in der Ausbeutergesellschaft alle Bauwerke durch die schöpferische Arbeit, Kenntnisse und Technik der

Volksmassen geschaffen werden, aber das geschieht nicht voll und ganz entsprechend ihrem Wunsch und Bestreben. In jener Gesellschaft können sie Bauten weder besitzen noch gebührend davon nutzen.

Da für das Schaffen von Bauwerken immense materielle Güter und Finanzmittel aufgewandt werden müssen, sind die einzelnen Architekten in der Ausbeutergesellschaft beim besten Willen nicht in der Lage, eine wahre Architektur für das Volk hervorzubringen. Falls hierfür erforderliche materielle Güter und Geldmittel vorhanden sein mögen, würde die Ausbeuterklasse nicht zulassen, sie für das architektonische Schaffen aufzuwenden. Der fortschrittliche und volksverbundene Charakter der in der Ausbeuterklassengesellschaft hervorgebrachten Architektur lässt sich nur in bescheidenen Wohnhäusern, die die Volksmassen entsprechend ihren Lebensbedürfnissen mit der erprobten und geschickten Architektur und mit beschränktem Material gebaut haben, und in fortschrittlichen und volksverbundenen Faktoren finden, die ihre schöpferische Arbeit und ihr Können und ihre Technik widerspiegeln. Eben darin liegt der Grund dafür, dass sich in der Ausbeutergesellschaft in der Architektur ein fortschrittlicher und volksverbundener Charakter widerspiegelt.

Da die Ausbeutergesellschaft von A bis Z eine volksfeindliche Gesellschaft ist, trägt auch die Architektur als deren Widerspiegelung volksfeindlichen Charakter.

Gegenwärtig palavern in der kapitalistischen Gesellschaft die bürgerlichen Architekten über die „humanistische Architektur“ und „menschenwürdige Architektur“. Aber das ist nichts anderes als eine Paradoxie, um die Volksmassen zu betrügen, den reaktionären Charakter und das volksfeindliche Wesen der kapitalistischen Architektur zu verdecken.

Der Sieg der sozialistischen Revolution und die Errichtung der sozialistischen Ordnung haben in der Entwicklung der Architektur der Menschheit eine neue Zeit der wahren volksverbundenen Architektur eingeleitet.

Der Sozialismus ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Gesellschaft mit den Volksmassen als Mittelpunkt. In der sozialistischen Gesellschaft, in der die Volksmassen Herren über alles sind und alles

ihnen dient, verkörpert die Architektur die Wünsche und Bestrebungen der Volksmassen.

Die sozialistische Architektur sieht ihre Hauptmission darin, den Volksmassen optimale Bedingungen für Arbeit, Leben und Erholung zu sichern.

Im architektonischen Schaffen die Verbundenheit zu Arbeiterklasse und Volk zu verwirklichen, ist das Hauptmerkmal, das den Klassencharakter und das Wesen der sozialistischen Architektur definiert.

Alle Ausbeutergesellschaften von der Sklavenhaltergesellschaft bis zum Kapitalismus hatten dementsprechend eine reaktionäre und volksfeindliche Architektur hervorgebracht, während die sozialistische Gesellschaft, in der die Volksmassen das souveräne Subjekt der Geschichte sind, es ermöglicht, eine höchst revolutionäre und volksverbundene Architektur zu schaffen. Das ist eine unabdingbare Folge der Entwicklung der Architektur als eine Schöpfung der Gesellschaftsgeschichte.

Die Architektur drückt das Antlitz des Landes in Gesamtheit und intuitiv aus. An der Architektur lässt sich die Entwicklung der Politik, Wirtschaft und Kultur des jeweiligen Landes erkennen.

Das soziale und politische System bestimmt die Richtung der architektonischen Schaffung eines Landes und deren Klassencharakter, und das Bauwesen drückt das Klassenwesen der jeweiligen Gesellschaft aus.

In der Ausbeutergesellschaft errichtet die Ausbeuterklasse im Stadtzentrum und in landschaftlich schönen Gegenden Gebäude für Machtorgane, Vergnügungsstätten und luxuriöse Wohnhäuser. In jeder Straße stehen sehr hohe Gebäude dicht nebeneinander, um sich ihrer Macht zu rühmen, ihre Würde hervorzuheben sowie den Volksmassen das Gefühl der Einschüchterung einzujagen, damit sie vor Angst zittern und ihr gehorchen. Die städtische Bauweise der Ausbeutergesellschaft ist ein Produkt der reaktionären und volksfeindlichen politischen Ordnung.

Im Gegensatz zu der Ausbeutergesellschaft entstehen im Sozialismus in Stadtzentren und an landschaftlich schönen Orten

Theater, Kinos, Kaufhäuser, Wohnhäuser und Parkanlagen, sodass sie immer belebt von Menschen wimmeln und mit Freude und Glück der Menschen erfüllt sind. Die Tatsache, dass wir früher das große Menge von gediegenem Gold bergende Myohyang-Gebirge nicht erschlossen, sondern zu einem Erholungsgebiet ausgestaltet haben, hatte zum Ziel, dem Volk noch glücklichere Lebensbedingungen und kulturvolle Erholungsbedingungen zu schaffen. Das geschah nicht deshalb, weil wir von der Kostbarkeit des Goldes nicht wussten oder besser als andere leben. Solche Maßnahmen entsprechen völlig dem Wesen der sozialistischen Ordnung und zeigen deutlich deren Überlegenheit.

Die Wirtschaftsmacht und die Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie der Kultur des Landes garantieren Erfolge beim architektonischen Schaffen und werden durch die Architektur demonstriert.

Die Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur bestimmen die Größe des Umfangs der Architektur, deren Qualität, Wirtschaftlichkeit und Kunstwert. Die mächtige Wirtschaft ist eine Voraussetzung dafür, die Arbeit zur Kreierung von Bauwerken kühn und in großen Dimensionen durchzuführen. Die hoch entwickelte Wissenschaft und Technik ermöglicht es, beim Bauschaffen die Industrialisierung, Modernisierung, Verwissenschaftlichung und Rationalisierung zu verwirklichen sowie dadurch moderne und wirtschaftliche Architekturen hervorzubringen. Die kulturelle Entwicklung erhöht das ideologische Bewusstsein der Menschen, sie bereichert das Schönheitsgefühl und ermöglicht es, hohe ästhetische Anforderungen an die Architektur zu stellen und neue Architekturen hervorzubringen.

Die Architekturgeschichte unseres Landes beweist eindeutig die große Rolle der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur für das Voranschreiten der Architektur.

Gegenwärtig wird weltweit in keinem Land so viel gebaut und das Bauwesen so schnell entwickelt wie bei uns. Wir errichten jedes Jahr zahlreiche großdimensionale Bauwerke, für die jeweils Tausende und Zehntausende Tonnen Stahlgut aufzuwenden sind. Wir gestalten die Bauwerke auf unsere Art und Weise und realisieren bestens den jahrhundertelangen Wunsch und ein ebensolches Ideal unseres Volkes.

Bisher haben wir unter dem Banner der Juche-Ideologie den Wirtschafts- und Kulturaufbau dynamisch beschleunigt, das Fundament der sozialistischen selbstständigen Nationalwirtschaft gefestigt und die Wissenschaft und Technik sowie die Kultur von unserem eigenständigen Standpunkt aus entwickelt, sodass wir groß angelegt bauen und den umfangreichen Blumengarten der Architektur unserer Prägung schaffen konnten. Der unvergleichbar grandiose Bauumfang und unsere Architektur, die den Weltstand erreicht hat, veranschaulichen nachhaltig die Macht unserer sozialistischen selbstständigen Nationalwirtschaft und das gesamte Antlitz der sich entwickelnden Nationalkultur unseres Gepräges.

Da die Architektur das ganze Antlitz von Politik, Wirtschaft und Kultur des jeweiligen Landes intuitiv und in Gesamtheit zeigt, wird ausnahmslos in jedem Zeitalter und in jeder Gesellschaft der Kreierung von Architekturen große Bedeutung beigemessen und darauf das Schwergewicht gelegt.

Das von der Menschheit Gebaute ist ein materielles und zugleich ein geistiges Produkt. Es gibt weder Architekturen, die ohne geistige Tätigkeit des Menschen geschaffen werden, noch Bauwerke, die ohne den Einsatz materieller Güter entstehen. Die Schaffung von Bauten beginnt mit der geistigen Tätigkeit des Menschen und wird durch seine körperliche Tätigkeit unter Verwendung materieller Substanzen fertig gestellt.

Geistige Tätigkeit ist die Voraussetzung für das architektonische Schaffen, die körperliche Tätigkeit und materielle Stoffe sind die Garantie dafür.

Die Architektur ist ein materieller und geistig-kultureller Reichtum der Gesellschaft, der durch die schöpferische Arbeit der Menschen entstand.

Sie als ein solcher Reichtum spielt eine materiell-praktische Rolle und eine kognitiv-erzieherische Rolle. Man bezeichnet die Architektur häufig als praktische Kunst.

Brauchbarkeit, Ideengehalt und Kunstwert stellen die wesentlichen Attribute der Architektur dar.

Die Brauchbarkeit ist ein Attribut, das mit dem materiellen

Bedürfnis des Menschen zusammenhängt, der Ideengehalt und Kunstwert stellen die Attribute dar, die mit dem ideologisch-ästhetischen Bedürfnis des Menschen zusammenhängen.

Die Architektur als Wissenschaft und Technik wird von Ideengehalt und Kunstwert begleitet, und darin besteht das charakteristische Merkmal, das die Architektur von den anderen wissenschaftlich-technischen Bereichen unterscheidet. Da ihr hingegen auch Brauchbarkeit eigen ist, unterscheidet sich die Architektur als Kunstgattung charakteristisch von den anderen Kunstgattungen.

Die Brauchbarkeit, der Ideengehalt und Kunstwert sind als wesentliche Attribute der Architektur organisch miteinander verbunden.

Wenn die Wechselbeziehungen dieser Attribute zueinander falsch verstanden werden, könnten beim Bauschaffen bürgerliche Fehler begangen werden. Die Architektur sieht ihre wichtige Mission darin, die materiellen Lebensbedingungen der Menschen zu schaffen und die lebensgemäße Brauchbarkeit zu sichern, aber wenn das deshalb verabsolutiert wird und der Ideengehalt und Kunstwert negiert werden, ergeben sich Fehler im Funktionalismus. Der Funktionalismus ist eine ideologische Strömung der bürgerlichen Architektur, die ein Haus für eine Maschine hält, die der Mensch es lediglich zum Leben brauche, ferner rein für ein Mittel zum Profitgewinn. Werden im Gegensatz dazu nur die künstlerischen Aspekte unterstrichen und die Brauchbarkeit im Leben unterschätzt, ergeben sich die Fehler der Verselbstständigung der Kunst. Die „Kunst um der Kunst willen“ ist eine Strömung der Architektur des bürgerlichen Formalismus, die die Brauchbarkeit der Architektur eliminiert und nach Beliebtheit haschende und reklamehafte Bauwerke entstehen lässt.

All diese Strömungen behindern die Entwicklung der sozialistischen Architektur und machen die kapitalistische Architektur immer reaktionärer und dekadenter.

Erst wenn ideologischer Gehalt und Kunstwert sowie die Brauchbarkeit, in organischer Einheit miteinander verbunden, gesichert sind, kann die Architektur ihrer Mission und Rolle gerecht werden und der gesellschaftlichen Entwicklung wirksam dienen.

Aufgrund ihrer materiell-praktischen und ihrer ideologisch-

künstlerischen Funktion wirkt die Architektur aktiv auf die gesellschaftliche Entwicklung ein.

Die sozialistische Architektur macht aufgrund ihrer hohen Brauchbarkeit und ihres hehren und edlen Ideengehalts und Kunstwertes den Menschen die Überlegenheit und die unbesiegbare Macht der sozialistischen Ordnung begreiflich, erfüllt sie mit nationalem Stolz und Würdegefühl, erzieht ihnen die unwandelbare Treue zu Partei und Führer sowie die glühende Liebe zur sozialistischen Heimat an. So trägt sie zur Einnahme der ideologischen Festung des Kommunismus bei und zugleich auch dazu, ein hohes Tempo der erweiterten Reproduktion zu sichern, das materielle und kulturelle Leben der Bevölkerung ständig zu verbessern und dadurch auch die materielle Festung des Kommunismus zu erobern.

Die Architektur als angewandte Kunst hat eine Reihe von Besonderheiten, die sie von den allgemeinen Kunstgattungen unterscheiden.

In der Baukunst werden im Unterschied zu den allgemeinen Kunstgattungen materielle Ausdrucksmittel wie Punkt, Linie, Fläche, Raum und Masse verwendet und außer dem Ideengehalt und Kunstwert die Brauchbarkeit, Stabilität und Wirtschaftlichkeit einheitlich berücksichtigt. Die Baukunst gibt die Realität wieder. Ihr charakteristisches Merkmal hat nicht wie in den allgemeinen Kunstgattungen die konkrete Innenwelt der Menschen und die Widerspiegelung der menschlichen Charaktere zu ihrem Gegenstand, sondern besteht darin, dass sie den Lebensraum und dessen Form schafft, um materielle und geistige Lebensbedürfnisse zu befriedigen; durch die Rolle der darin enthaltenen ideologisch-ästhetischen und künstlerischen Faktoren sowie durch die wissenschaftlich-technischen Erfolge übt sie gegenüber den Menschen eine erkenntnisfördernde und erzieherische Funktion aus.

Außerdem weist die Baukunst eine bestimmte Spezifik auf, die sich von anderen Künsten unterscheidet, und zwar sowohl hinsichtlich der Wiedergabe des realen Lebens als auch der Einschätzung der Qualität. Im Unterschied zu den allgemeinen plastischen Kunstgattungen wird ihre Qualität nicht nur visuell, sondern auch im Laufe einer bestimmten

Zeit durch praktische Erfahrungen komplex beurteilt. Die Bauqualität von Bauwerken, Siedlungen und Städten lässt sich nicht nur visuell einschätzen, sondern auch komplex im Laufe einer bestimmten Zeit des Existierens im Lebensraum.

Früher hielten manche Leute die Baukunst lediglich für eine visuell zu empfindende „plastische Kunst“, eine „Raumkunst“ und betrachteten sie nicht als eine „zeitliche Kunst“, deren Inhalt sich mit der Zeit begreifen lässt. Wenn man den plastisch-künstlerischen Aspekt der Architektur wertschätzt und die Brauchbarkeit gering schätzt, ist das eine formalistische und von der „Kunst um der Kunst willen“ ausgehende Einstellung. Wir dürfen bei der Einschätzung eines Bauwerkes oder eines Projektes der Baugestaltung nicht nur den gestalterischen Kunstwert der Außenform sehen, sondern müssen auch den Lageplan, die konstruktive Lösung und die Wirtschaftlichkeit insgesamt einheitlich betrachten.

Das Bauschaffen hat auch in der Beziehung zur Natur eine Reihe von Besonderheiten, die es von den allgemeinen Kunstgattungen unterscheiden. Diese Tätigkeit hat zum Ziel, das Antlitz der Natur umzugestalten und die auf das Menschenleben einwirkenden Einflüsse zu überwinden, die Natur im weitesten Sinne umzuwandeln.

Die Architektur weist eine weitere Besonderheit im Schaffensprozess auf, der sich auch von der Malerei und der Bildhauerei unterscheidet. Da Maler oder Bildhauer ein Werk selbst konzipieren und anfertigen, können sie ein Gemälde oder eine Skulptur wegwerfen, wenn sie ihnen nicht gefallen, und von neuem damit beginnen, was bei der Architektur nicht der Fall ist. Wenn ein Architekt einen Bau entwirft und projektiert, geben dem Bauleute unter Einsatz von großen Mengen materieller Mittel Gestalt. Ist das Bauwerk erstellt, nutzen es die Menschen von Generation zu Generation.

Die erstrangige Aufmerksamkeit der Architekten wird darauf gerichtet, selbst wenn es erst um das Projekt eines Bauwerkes geht, qualitätsgerecht zu arbeiten, damit es über Generationen hin bestehen kann.

Die Fertigstellung eines Bauwerkes geschieht kraft verschiedener wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, ferner durch die kollektive

Weisheit der Fachleute und Bauschaffenden der Bereiche Konstruktion, Heizung, Lüftung, Wasserleitung und Kanalisation, Elektroenergieversorgung und Baumaschinen. Folglich hat die Baukunst im Unterschied zu den anderen allgemeinen Künsten eine Reihe von Begrenztheiten. Im Bauschaffen sind auf der Grundlage der wissenschaftlich-technischen Berechnung die künstlerischen und zugleich die praktischen und wirtschaftlichen Aspekte einheitlich zu lösen. In Rücksicht zu stellen sind alle Bedingungen wie Baustoffe, Bauausführung und Belieferung mit technischen Anlagen und auf der Verwaltungsebene, wobei auch das Gebot der Zeit und das Entwicklungsniveau des Landes, darunter der Stand der Wirtschaftsentwicklung, komplex einzukalkulieren sind.

Den Architekten und Bauschaffenden obliegt es, das Wesen und die Besonderheit unserer Architektur, deren Stellung und Rolle in der Revolution und beim Aufbau zutiefst zu begreifen und das Bauschaffen in der von der Partei erwünschten Richtung tatkräftig voranzubringen.

2) DIE SOZIALISTISCHE UND KOMMUNISTISCHE ARCHITEKTUR TRÄGT ZUR REVOLUTIONÄREN SACHE DES FÜHRERS BEI

Die sozialistische und kommunistische Architektur ist die revolutionäre Architektur der Arbeiterklasse, die in der konsequenten Verwirklichung der Bestrebungen und der Bedürfnisse der Volksmassen, der Herren der Natur und Gesellschaft, ihre wichtige Mission sieht.

Im Sozialismus und Kommunismus streben die Volksmassen danach, dass die Bauwerke im Sinne entstehen, ihre souveräne und schöpferische Tätigkeit materiell zu garantieren. Das verlangen sie von der Architektur.

In der sozialistischen Gesellschaft ist das Bauschaffen eine große Sache für die Umgestaltung und Umwandlung der Natur und eine fruchtbringende, vielen weiteren Generationen dienende Sache mit dem Ziel, die Stärkung und Entwicklung des Landes und die materiellen und

kulturellen Lebensbedingungen der Bevölkerung zu sichern.

Durch das Bauschaffen werden Brücken, Häfen, Kraftwerke, Schleusen, Marschland und Fabriken erbaut oder erschlossen und in Städten und Dörfern moderne öffentliche Gebäude und Wohnhäuser errichtet. Kraft dieser Tätigkeit verändert sich das Antlitz des Staatsterritoriums, festigt sich die Basis der sozialistischen selbstständigen Nationalwirtschaft weiter, verbessert sich die materielle und kulturelle Lebenslage der Bevölkerung. So erhalten Stadt und Land ihr kommunistisches Gepräge.

Eine Partei der Arbeiterklasse misst von den ersten Tagen nach dem Sieg in der Revolution und dem Beginn mit der Neugestaltung der Gesellschaft an dem Bauschaffen große Bedeutung bei und investiert darin große Kraft.

Wenn die Arbeiterklasse nach der Machtergreifung erfolgreich ein grandioses Bauschaffen zur Neugestaltung der Gesellschaft in Gang setzen will, muss sie auf alle Fälle unter der Führung ihrer Partei stehen, die die Interessen der Volksmassen mit aller Konsequenz verteidigt und repräsentiert. Die Führung durch eine Partei der Arbeiterklasse ist dem Wesen nach die Führungstätigkeit des Führers.

Der Führer der Arbeiterklasse repräsentiert die Interessen der Partei, der Revolution, der Arbeiterklasse und des Volkes; er ist der Führer der Revolution, der den Kampf um deren Verwirklichung zum Sieg führt.

Wie die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse erst unter Führung des hervorragenden Führers ergebnisreich verwirklicht werden kann, so kann das Bauschaffen, eine Arbeit für alle Generationen des Landes, auch nur unter Führung des Führers der Arbeiterklasse ohne Wechselfälle richtig vonstatten gehen und bemerkenswerte Fortschritte erreichen.

Der Führer der Arbeiterklasse begründet in allseitiger Widerspiegelung der Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen nach der Architektur und durch deren zusammenfassende Systematisierung die revolutionären Ideen zur Architektur.

Diese Ideen gehen von der richtigsten Ansicht über die Volksmassen und von einer ebensolchen Einstellung zu ihnen aus. Sie werden zur leitenden Richtschnur, die die Architekten in der ganzen

Zeit des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus unbeirrt im Auge behalten müssen. Sie sind eine mächtige theoretisch-praktische Waffe, die das Bauschaffen zum Erfolg führt.

Die Ideen der Arbeiterklasse zur Architektur müssen auf dem Leitgedanken der Revolution und des Aufbaus beruhen und diesen konsequent in die Tat umsetzen. Erst dann können sie zum revolutionären Leitgedanken der Arbeiterklasse über die Architektur werden, der aktiv zur Sache des Sozialismus und Kommunismus beitragen kann. Demnach kann diesen Gedanken nur der Führer darlegen, der die Leitidee der Revolution und des Aufbaus begründet hat.

Auf der Grundlage des erwähnten Leitgedankens über die Architektur, der leitenden Richtschnur beim Bauschaffen, weist der Führer auf das Grundprinzip, das Anliegen, die gesamte Orientierung und Wege hin, an die man sich bei dessen Verwirklichung halten muss. Die vom Führer der Arbeiterklasse entwickelte groß angelegte Baukonzeption ist ein grandioser Konstruktions- und Operationsplan, der das Streben und den Wunsch der Volksmassen nach der Architektur widerspiegelt und verfolgt, das materielle Fundament des Kommunismus aufzubauen, das materielle und kulturelle Leben des Volkes entsprechend dem Anliegen der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft zu sichern sowie Stadt und Land in eine ideale Heimat des Kommunismus zu verwandeln.

Der Führer mobilisiert mit ungewöhnlichem Organisationstalent die Volksmassen zur Schaffung grandioser allen Generationen dienender Bauwerke und führt mit geschickter Operation und Leitung den schwierigen und komplizierten Kampf für die Umwandlung des Antlitzes des Landes zum Sieg.

Die unmittelbaren Träger des Bauschaffens sind zweifellos Architekten, Bauleute und die Volksmassen. Ein einzelner Architekt aber ist nicht in der Lage, selbst wenn er bemerkenswerte Kenntnisse, Talente und gründliches Wissen von der Wissenschaft auch besitzen mag, das allen Generationen dienende Werk wie das Bauschaffen zur Umgestaltung und Umwandlung des Antlitzes des Staatsterritoriums entsprechend dem Bestreben und den Bedürfnissen der Volksmassen

und zur Stärkung und Entwicklung des Landes und zur Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes insgesamt und komplex zu entwerfen und zu projektieren. Zudem noch die Volksmassen für die Realisierung dieses Vorhabens zu organisieren und zu mobilisieren. Der einzelne Architekt ist ein Techniker und Schöpfer, der nach der vom Führer dargelegten Gesamtrichtung des Bauschaffens die von ihm entwickelte Konzeption in die Tat umsetzt.

Beim Bauschaffen die Konzeption und Absicht des Führers zu verabsolutieren, ist das Grundprinzip des Schaffens und das Geheimnis des Erfolges.

Die gemäß seiner Absicht und Konzeption entstandenen Bauten stimmen nicht nur mit den Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen überein, sondern haben auch großen Wert als Schöpfungen.

Ein gutes Beispiel dafür ist, dass wir die Ryunhwanson-Straße der Stadt Pyongyang, in der seinerzeit der Müll des Sektierertums erhalten geblieben war, als Ganzes abgerissen und dort die Changgwang-Straße, eine moderne kommunistische Idealmagistrale, errichtet haben.

Wie die historischen Erfahrungen zeigen, kann ein Architekt erst dann ein hervorragendes Bauwerk schaffen, wenn er die Konzeption und Idee des Führers zur Richtschnur seines Schaffens nimmt. Bevor er übereilt zum Bleistift greift, hat er die Konzeption und Absicht des Führers tiefgründig zu studieren und zu erkennen.

Wenn die Architekten und Bauschaffenden dem Führer treu sind und seine Konzeption und Absicht ohne Abstriche durchsetzen, können sie beim Bauschaffen das Kriechertum, den Dogmatismus und den bürgerlichen Formalismus aller Schattierungen durchweg überwinden und beim Bauschaffen die Bestrebungen und Bedürfnisse der Volksmassen optimal verwirklichen. Das ist eine wertvolle Erfahrung und eine historische Lehre aus unserem bisherigen Bauschaffen.

Kim Il Sung hatte schon in der Zeit des revolutionären Kampfes gegen Japan seine Konzeption, im befreiten Heimatland ein Paradies auf Erden zu errichten, zur Reife gebracht, die Idee über die Architektur unserer Prägung begründet und sie nach der Befreiung während seiner Führung des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit in verschiedenen Etappen vertieft und weiterentwickelt.

Die Idee und Theorie über die Architektur unserer Prägung sind die Auffassung von der Architektur mit dem Menschen als Mittelpunkt, deren Grundstein die Weltanschauung der Juche-Philosophie ist, und die architektonische Lehre, die den souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnissen der Volksmassen in Bezug auf die Architektur allseitig Gestalt verleiht.

Mit dem Begründen der Auffassung zur Architektur unserer Prägung konnten wir erstmals in der Geschichte eine theoretische und praktische Waffe des sozialistischen und kommunistischen Bauschaffens erlangen. In der Architekturgeschichte der Menschheit vollzog sich eine Umwandlung ins Bauschaffen unserer Prägung mit den Volksmassen als Mittelpunkt.

In einer dermaßen schwierigen Zeit, in der nach dem Krieg alles von Null an begonnen werden musste, schenkten die Kriecher, Dogmatiker, die parteifeindlichen und konterrevolutionären Fraktionsmacher, die sich in das Investbauwesen eingeschlichen hatten, der wirtschaftlichen Lage des Landes und den Bestrebungen und Forderungen des Volkes kein Gehör. Sie bestanden auf ihren falschen Behauptungen und ließen Projektierungen anderer Länder unverändert übernehmen. Deshalb wurden einst in unserem Land Wohnhäuser mit Kamin gebaut, die den unserem Volk eigenen nationalen Lebensbräuchen und -gefühlen nicht entsprachen; es entstanden Bauwerke, die den europäischen Baustil nachahmten.

Kim Il Sung entlarvte und vereitelte auf dem Plenum des ZK der PdAK im Oktober 1957 aufs Schärfste die Umtriebe der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer und bestand darauf, im Bauwesen unsere Eigenständigkeit konsequent durchzusetzen.

Er leitete die Architekten in diesem Sinne klug an, damit sie alle Bauten entsprechend den realen Bedingungen unseres Landes sowie den Lebensbräuchen und -gefühlen unseres Volkes komfortabel, attraktiv, herrlich und stabil projektieren und erbauen.

Er interessierte sich für die Gestaltung von Produktions- und Aufenthaltsräumen in den Gebäuden von Großbetrieben sowie für ausnahmslos alle Konstruktions- und baulichen Elemente und Details,

darunter Pfeiler, Geländer, Wände und sogar Farben der Gebäude. Er leitete die Bauarbeit präzise an, damit diese gemäß den Lebenssitten und -gefühlen, dem modernen Schönheitsgefühl unseres Volkes gestaltet wurden.

Dank seiner klugen Führung dieses Bereiches haben wir nach dem Krieg in einer kurzen Zeit, in knapp zehn Jahren, noch vortrefflichere Städte und Dörfer als früher errichtet und demonstriert, wozu die Koreaner fähig sind, obwohl die Imperialisten behauptet hatten, Korea könne auch in hundert Jahren nicht wieder erstehen. Heute haben wir ein Paradies des Volkes gestaltet. Sogar die Länder, die auf ihre jahrhundertealte Baugeschichte stolz sind, beneiden uns darum. Wir haben in kaum fünf Jahren den Westmeerschleusenkomplex, eines der weltweit an den Fingern abzuzählenden Bauobjekte, errichtet, wofür auch die Länder mit entwickelter Industrie ein halbes Jahrhundert, ja sogar Jahrhunderte brauchen würden. Wir haben damit in der Geschichte ein beispielloses Wunder vollbracht.

Dank der klugen Führung Kim Il Sung's wurde in der Geschichte erstmals eine neue Geschichte der wahrhaft volksverbundenen Architektur geschaffen. Es entstanden ideale kommunistische Straßen, Dörfer und Wohnhäuser. In Zukunft müssen alle Dörfer und Städte unseres Landes solche Straßen und Dörfer zum Muster nehmen und noch besser und moderner bauen. Dann werden die Bestrebungen und Forderungen der Bevölkerung bezüglich der Architektur vollkommen verwirklicht.

Die Baugeschichte unseres Landes zeigt, dass nur durch den Führer der Arbeiterklasse das wahre Antlitz der sozialistischen und kommunistischen Architektur erhellt und der Hauptweg dazu vorgezeichnet wird, Streben und Wunsch des Volkes nach der Architektur vollkommen zu realisieren, die nur unter Leitung des Führers hervorragend verwirklicht werden können. Die sozialistische und kommunistische Architektur wird also vom Führer konzipiert und durch seine Führung kreiert.

Sie ist die konsequent revolutionäre Architektur, die ihre erhabene Mission darin sieht, die große Sache des Führers der Arbeiterklasse zu verfechten und zu wahren und seine Verdienste dabei über

Generationen hinweg zu glorifizieren. In dieser Mission spiegelt sich der eindringliche Wunsch der Volksmassen wider, den Führer der Arbeiterklasse aufrichtig zu unterstützen und zu verehren.

Der herausragende Führer der Arbeiterklasse bereitet dem Volk das wahre Leben und Glück, schafft ihm das glückliche Heute und das hoffnungsvolle Morgen.

Die Volksmassen eignen sich das durch ihr Leben als Wahrheit an, und demzufolge sind ihr Vertrauen zu ihm, ihre Achtung und Verehrung gegenüber ihm höchst leidenschaftlich und absolut. Sie werden tief in ihrem Herzen bewahrt.

Es sind ein edler Gedanke, ein hehres Gefühl und ein eindringlicher Wunsch der Volksmassen, den Führer der Arbeiterklasse aufrichtig zu unterstützen.

Für ein Volk, das in der Geborgenheit des Führers wahres Leben und wahres Glück genießt, gibt es außer diesem keine hehreren Gedanken, Gefühle und keine innigeren Wünsche. Deshalb verteidigen und schützen die Volksmassen mit aller Konsequenz ihren Führer und seine große Sache. Es ist für sie ein lebenswichtiges Bedürfnis der Revolution und des Aufbaus, seine Großtaten von Generation zu Generation zu glorifizieren und sich selbstlos dafür einzusetzen.

Die Architektur der Arbeiterklasse kann ihre Mission erst vollauf verwirklichen, wenn sie diese erhabenen Gedanken und Gefühle der Volksmassen und diese absoluten Wünsche optimal widerspiegelt.

In der Architektur der Arbeiterklasse sind die monumentalen Bauwerke, die die Größe des Führers lobpreisen, der wichtigste Bestandteil. Die Architektur sieht darin den Ausgangspunkt und das Grundanliegen des Bauschaffens, die oben erwähnten Gedanken, Gefühle und Wünsche der Volksmassen zu realisieren.

Die richtige Widerspiegelung solcher Gedanken, Gefühle und Wünsche der Volksmassen in der Architektur macht es erst möglich, einen Lebensraum zu schaffen, der das Wohlergehen und ein langes Leben des Führers gewähren kann, die Objekte, die seine Großtaten preisen, besser auszugestalten und niveauvoller zu errichten.

Derartige monumentale Bauwerke niveauvoll zu errichten, bedeutet die Schaffung der materiellen Bedingungen dafür, die Größe des

Führers vor aller Welt zu glorifizieren und der Nachwelt auf ewig zu überliefern.

Das intuitivste und dauerhafteste Mittel zur Überlieferung der Verdienste und Größe des Führers an die Nachwelt sind die monumentalen Bauwerke. Sie existieren auf ewig mit den Menschen zusammen. Sie wirken dementsprechend unabhängig von der gesellschaftlichen Entwicklung und dem Generationswechsel aktiv auf das ideologische Bewusstsein der Menschen ein. Die monumentalen Bauwerke beeinflussen die Volksmassen erzieherisch so, dass sie die Größe des Führers der Arbeiterklasse zutiefst erkennen und seine große Sache von Generation zu Generation verfechten, wahren und bis zu Ende vervollkommen.

Wir haben bisher zahlreiche Bauten und große Monumente errichtet, die die unvergänglichen revolutionären Verdienste Kim Il Sung lobpreisen, darunter das Monument der Juche-Ideologie, den Triumphbogen, das Monument des Sieges in der Schlacht von Pochonbo, das Monument Wangjaesan und das Monument Samjiyon. Solche grandiosen Monumente zeigen den Menschen den ruhmreichen Weg des Kampfes, den Kim Il Sung zurückgelegt hat, ferner seine unvergänglichen Kampfverdienste, die er sich während der Führung unserer Revolution erwarb. Das sind große epische Bilder, die aktiv zur Heranbildung der Menschen zu kommunistischen Revolutionären unseres Typs beitragen.

Die sozialistische und kommunistische Architektur dient nicht einzelnen Heroen, sondern nachhaltig dazu, den Führer der Arbeiterklasse aufrichtig zu verehren, seine Verdienste und Größe auf ewig der Nachwelt zu überliefern und ihnen zu weiterem Ruhm zu verhelfen.

Die Architektur der Arbeiterklasse nicht als Architektur zu betrachten, die der revolutionären Sache des Führers dient, ist eine revisionistische Ansicht und Einstellung. In solch einem Fall kommt es dazu, dass man sich beim Bauschaffen nicht um die Realisierung der Konzeption des Führers bemüht, die Leitung durch den Führer negiert und Behauptungen und Meinungen einzelner Architekten verabsolutiert. Zudem ist die richtige Widerspiegelung der

Bestrebungen, Bedürfnisse und Wünsche der Volksmassen in der Architektur unmöglich, und die Architektur sinkt nun zu einem missgestalteten, reaktionären und volksfeindlichen Unternehmen herab. Das beweist zurzeit beredt der reale Zustand der Architektur mancher Länder, in denen der Kapitalismus restauriert wurde und die Revolution Prüfungen durchmacht. In jenen Ländern entsteht sogar die Situation, in der die im Sinne der Lobpreisung der früher von den Führern der Arbeiterklasse erworbenen Verdienste errichteten Denkmäler abgerissen werden. Es erscheinen überall bürgerlich-formalistische Bauten, die in den kapitalistischen Ländern Verbreitung finden.

Wir müssen uns aktiv darum bemühen, auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Bauschaffen unseres Landes und der Lehren aus der Geschichte des Bauschaffens anderer Länder die Konzeption und Führung Kim Il Sungs konsequent zu verwirklichen, ihn noch tiefer zu verehren, um bessere Bauwerke und große Monumentalwerke zu errichten, die seine Größe und unvergänglichen Verdienste lobpreisen.

3) DIE ARCHITEKTUR UNSERER PRÄGUNG IST EINE ARCHITEKTUR MIT DEN VOLKSMASSEN ALS MITTELPUNKT

Die Architektur unserer Prägung ist eine Architektur mit den Volksmassen als Mittelpunkt, die die unvergängliche Juche-Ideologie verkörpert. Sie ist die konsequent revolutionäre und volksverbundene Architektur, die unsere Epoche, die Juche-Zeit, widerspiegelt, in der die Volksmassen als Herren der Natur und Gesellschaft aufgetreten sind, um ihr Schicksal selbstständig und schöpferisch zu gestalten.

Die Architektur, eine Schöpfung der Gesellschaftsgeschichte, verkörpert die herrschende Ideologie der jeweiligen Gesellschaft und spiegelt das Ideal der Menschen in jeder gegebenen Gesellschaft wider. Da Bauwerke mit materiellen Stoffen errichtet werden, darf man allerdings die Technik nicht negieren, aber ein noch wichtigeres und vorrangiges Problem besteht darin, dass in den Bauwerken revolutionäre Gedanken und Ideale zum Ausdruck kommen. Beim Bauschaffen hängen Dinge wie Struktur, Bauausführung, Heizung,

Belüftung, Akustik und Beleuchtung mit der Technik zusammen, während Gedanken und Ideale eine Frage nach der ideologisch-theoretischen Grundlage der Architektur und zugleich die Grundfrage sind, die Zweck, Ziel, Prinzip, Hauptanliegen und Richtung des Bauschaffens bestimmt, ebenso eine Frage nach dem Maßstab der Praxis. Der Grund dafür, dass die Architektur in der Ausbeutergesellschaft volksfeindlich ist, liegt nicht darin, dass die Baustruktur selbst, die einen Bau ausmacht, volksfeindlich ist, sondern darin, dass die Architektur in reaktionären Ideen und Idealen der herrschenden Klasse wurzelt. Die Architektur beschränkt sich also schließlich nicht auf eine rein technische Frage, sondern läuft auf die Frage nach der Ideologie und dem Ideal hinaus.

Die Architektur unserer Prägung sieht ihre Mission in der Verwirklichung der Juche-Ideologie in der Architektur.

Die Juche-Ideologie ist der Grundstein unserer Architektur.

Diese Ideologie ist der Ausgangspunkt und die Norm des Bauschaffens unserer Prägung und dessen Richtschnur. Die von der Juche-Ideologie durchdrungene Architektur ist eben die Architektur unserer Prägung. Mit anderen Worten, sie ist die Architektur unserer Prägung, die Verkörperung der Juche-Ideologie.

In unserer Architektur stehen immer die Volksmassen im Mittelpunkt. Die Architektur ist durch den Menschen entstanden, wurde nach seinem Bedürfnis geschaffen und existiert für ihn. Beim Bauschaffen steht immer der Mensch im Mittelpunkt.

Die Frage des Menschen beim Bauschaffen ist ein Kriterium, das den Klassencharakter der Architektur erkennen lässt. Auch wenn beim Bauschaffen der Mensch als Mittelpunkt betrachtet wird, lässt sich daran, welche Menschen als Mittelpunkt betrachtet werden, ob die werktätigen Volksmassen oder die Ausbeuterklasse, erkennen, ob es sich um die sozialistische oder die kapitalistische Architektur handelt.

Das Schicksal der Architektur entscheiden der Mensch und die Gesellschaft. Erst wenn die Wechselbeziehungen zwischen der Architektur und dem Menschen, zwischen der Architektur und der Gesellschaft richtig geklärt werden, kann man den Klassencharakter und das Wesen, die Mission und die gesamte Richtung des

Bauschaffens genau umreißen. Da eine Gesellschaft durch die Menschen entsteht und entwickelt wird, steht immer der Mensch im Mittelpunkt der Gesellschaft. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Frage der Architektur durch den Menschen bestimmt wird.

Die Architektur unserer Prägung sieht den Herrn der Architektur in den Volksmassen. In der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft sind die Volksmassen Schöpfer und Nutznießer der Architektur. Von ihrer sozialen Stellung und Rolle her haben sie die Pflicht zur Errichtung von Bauwerken und ein Recht darauf, sie zu genießen. Der Schöpfer der Architektur sind in jeder Gesellschaft freilich die Volksmassen. In der Ausbeutergesellschaft jedoch ist das Bauschaffen für sie keine ehrenvolle Pflicht, sondern ein Joch des Kapitals, kein Mittel zur Sicherung des materiellen und kulturellen Lebens, sondern ein Mittel zur Ausbeutung und Ausplünderung. Demzufolge werden in der Ausbeutergesellschaft die Volksmassen zu Schöpfern von Baulichkeiten, aber kaum zu deren Nutznießern. In der Ausbeutergesellschaft haben die Volksmassen keinerlei Interesse an der Architektur, weshalb das Bauschaffen für sie eine Zwangsarbeit und Lohnarbeit ist, sodass sie keine schöpferische Initiative und Aktivität an den Tag legen.

In der sozialistischen Gesellschaft haben die Volksmassen als Herren der Gesellschaft und der Architektur unmittelbares Lebensinteresse an der Architektur. Sie beteiligen sich bewusst am Bauschaffen, um ihrer Rolle als Herren gerecht zu werden und durch die Vermehrung materieller Reichtümer der Gesellschaft ein wohlhabendes, zivilisiertes und glückliches Leben zu genießen. Sie bekunden überdies voll und ganz schöpferische Aktivitäten und revolutionären Elan, sodass sich ihre Bestrebungen und Bedürfnisse konsequent in der Architektur widerspiegeln.

Die Architektur unserer Prägung, die sozialistische Architektur, ist der kapitalistischen unvergleichbar überlegen, entwickelt sich in erstaunlich hohem Tempo, das es in der früheren Gesellschaft nicht gab, was darauf zurückzuführen ist, dass eben die Volksmassen als Nutznießer der Architektur mit hohem Verantwortungsbewusstsein tatkräftig am Bauschaffen teilnehmen. Das ist ihre Aufgabe als

Schöpfer und zugleich ihre Pflicht als Nutznießer.

Die Architektur unserer Prägung lässt die Forderungen und Bestrebungen der Volksmassen in Bezug auf die Architektur vollständig realisieren und wird dadurch zum Musterbeispiel für die sozialistische und kommunistische Architektur.

Bestreben und Anliegen der Volksmassen laufen darauf hinaus, die sozialistische und kommunistische Gesellschaft aufzubauen, in der sie sich in vollem Maße eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen können. Dieses Bestreben und Anliegen der Volksmassen sind das Ideal der Architektur unserer Prägung und bestimmen die Mission, den Zweck und die gesamte Richtung des Schaffens dieser Architektur.

Sie sieht ihre Mission darin, zur Verwirklichung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, der historischen Sache zur vollständigen Realisierung der Souveränität der Volksmassen, beizutragen. In der Gegenwart, in der unsere Partei die Umgestaltung der gesamten Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zum höchsten Programm erhebt, kann es losgelöst von dieser erhabenen Sache keine andere Mission der Architektur unserer Epoche geben. Erst wenn die Architektur unserer Prägung ihren Beitrag zur Verwirklichung des oben genannten Vorhabens als ihre höchste Mission betrachtet, ist es möglich, die materiellen Lebensbedürfnisse und die ideologisch-ästhetischen Ansprüche der Volksmassen an die Architektur auf höchstem Niveau zu befriedigen, der vollständigen Sicherung ihres souveränen und schöpferischen Lebens tatkräftig zu dienen und ihrer sozialen Funktion und Rolle bei der Umgestaltung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens getreu der Juche-Ideologie gerecht zu werden.

Da die Volksmassen selbst die Architektur unseres Gepräges hervorbringen und diese genießen, nehmen ihr Bestreben und Anliegen immer die Priorität ein.

Wir hatten ein Wohnviertel in der Stadt Chongjin, das unter großem Aufwand an Geldmitteln erbaut wurde, nach Süd-Chongjin zu verlegen und in der derart schwierigen Situation mit dem Stahlgut unmittelbar nach der Befreiung einen Elektroofen als Ganzes zu sprengen, weil sie der Bevölkerung Unbequemlichkeiten bereiteten und ihr Leben

bedrohten. Eine Architektur, der die Bestreben und Anliegen des Volkes fremd sind, die sein Alltagsleben erschwert oder seine Produktionstätigkeit behindert, ist keine Architektur mit den Volksmassen als Mittelpunkt, also keine Architektur unserer Prägung.

Die Eigenheit dieser Architektur besteht in der vollkommenen Einheit von Inhalt und Form, die mit dem Gebot der Zeit und dem Bestreben und Anliegen des Volkes übereinstimmen.

Bestreben und Anliegen der Volksmassen charakterisieren den Inhalt und die Form der Architektur und werden durch sie realisiert. Wenn Inhalt und Form der Architektur mit dem Bestreben und Anliegen des Volkes übereinstimmen, dann erst können sie echt sein.

Der Inhalt der Architektur entsteht durch die Verbindung der qualitativen Elemente, und die Form zeigt sich in Gefüge, Art und Weise, in Gestalt und Aussehen der Flächen- und Bauraumkonstruktion, die die Qualitätselemente zu einem Ganzen verbindet und vereinigt. Der Inhalt der Architektur ist eine Frage nach dem Zweck, der Mission und dem Charakter der Schaffung des jeweiligen Bauwerkes, und die Form ist eine Frage im Zusammenhang mit den konkreten Methoden und Ausdrucksmitteln, also damit, in welcher Struktur und Gestalt es zu realisieren ist. Der Prozess zum Entstehen des Baustils ist als Prozess der Verwirklichung des Inhalts der Architektur eben der Vorgang der Baugestaltung und des Baugeschehens.

Der Inhalt der Architektur unserer Prägung ist sozialistisch und deren Form national.

Der sozialistische Inhalt in der Architektur stimmt mit dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen überein. Mit anderen Worten: Bequemliches, Attraktives, Schönes und Stabiles – qualitative Attribute der Architektur – sind im Einklang mit dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen konzipiert und realisiert, und das macht den sozialistischen Inhalt der Architektur aus.

Die Bequemlichkeit ist das wichtigste Konstruktionselement des Inhaltes der Architektur unserer Prägung und ein qualitatives Attribut. Erste Funktion der Architektur ist die Nützlichkeit, und deren Hauptkriterium ist die Bequemlichkeit. Anders ausgedrückt, die

Bequemlichkeit bestimmt die Nützlichkeit, und diese charakterisiert die Funktion der Architektur.

Die Bauten ohne Bequemlichkeit haben keinen Gebrauchswert. Ein solches Bauwerk gleicht der wilden Aprikose, die gut aussieht, aber ungenießbar ist. Derartige Bauten sind eben bürgerlich-formalistische Gebilde, die in der kapitalistischen Gesellschaft in Mode sind. Die Volksmassen fordern Bauwerke, bei denen die Räume günstig für ihr Leben, ihre Tätigkeit und ihre Erholung gestaltet sind, die den hygienisch-gesundheitlichen Bedingungen optimal entsprechen und ihr souveränes und schöpferisches Leben vollauf sichern können. Eine Architektur, die diese Ansprüche der Volksmassen als Hauptzweck des Bauschaffens betrachtet und ihn mit aller Konsequenz verwirklicht, ist die Architektur unserer Prägung.

Die Ansprüche der Volksmassen auf Bequemlichkeit stellen eine Grundlage dafür dar, dass die Architektur unserer Prägung eine Architektur ist, deren Mittelpunkt die Volksmassen sind.

Die Bequemlichkeit ist ein sozialhistorisches Produkt, demnach trägt sie sozialen Charakter. Je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und je reichhaltiger das Leben des Volkes wird, desto höher wird der Anspruch der Gesellschaft und der Volksmassen auf Bequemlichkeit.

In der Zeit, als es in unserem Land nach dem Krieg auf den Trümmerfeldern der Wiederaufbau begann, hatten die Menschen in Erdhütten gelebt, waren sie auch mit Einzimmerwohnungen zufrieden, aber sie verlangen heute, da das Lebensniveau sich unvergleichbar erhöhte, Drei-, Vierzimmerwohnungen, die mit Bad, Toilette und Empfangszimmer, Gasherd und Fernheizung versehen sind. In der Nachkriegszeit, in der das Leben der Menschen schwierig war, konnte man sich nicht einmal kulturvolle Erholung vorstellen. Gegenwärtig aber denkt man daran, wie man in solch einer guten Gesellschaft noch sinnvoller und fröhlicher leben kann, und wünscht sich angenehme kulturelle Erholungsbedingungen. Wir sanieren zurzeit die Wohnhäuser, die nach dem Krieg erbaut wurden, oder reißen sie ab und bauen neue Wohnungen. Wir erweitern jedes Jahr die Bautätigkeit und errichten so moderne Wohnhäuser, kulturelle Einrichtungen zur Erholung wie Theater, Kinos, Sporthallen und Parks, ferner

Dienstleistungsbauten wie Restaurants und Läden. Damit wollen wir die steigenden Bedürfnisse der Volksmassen noch ausreichender befriedigen.

Der Anspruch der Volksmassen auf Bequemlichkeit steigt mit der Entwicklung der Gesellschaft, und im Prozess der Erfüllung dieses Anspruchs wird der Inhalt der Bequemlichkeit weiter bereichert. Das entwickelt auch die Architektur. Die täglich steigenden Ansprüche der Volksmassen auf Bequemlichkeit stellen dem Bauschaffen noch höhere Ziele, schaffen Voraussetzungen für die architektonische Entwicklung und beschleunigen sie.

Die Architektur unserer Prägung stellt sich die Ansprüche der Volksmassen an die Architektur als Schaffensziel, erfüllt sie befriedigend und entwickelt sich durch diesen Prozess, weshalb sie eine Architektur mit den Volksmassen im Mittelpunkt ist.

Die Architektur unseres Gepräges befriedigt außerdem die geistigästhetischen Ansprüche der Volksmassen, indem sie unsere ästhetische Idee verwirklicht.

Die Architektur als eine angewandte Kunstgattung ist neben der Bequemlichkeit losgelöst von der Schönheit undenkbar. Die Schönheit ist eines der wichtigen inhaltlichen Konstruktionselemente und ein qualitatives Attribut der Architektur unserer Prägung. Die Bequemlichkeit charakterisiert die praktische Funktion der Architektur, während die Schönheit die ideell-künstlerische Funktion charakterisiert.

Die bauliche Schönheit entsteht im Prozess der schöpferischen Tätigkeit des Menschen bei der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft. In Bauten, die während der Umgestaltung und Umwälzung der Natur und Gesellschaft durch die Menschen entstehen, kommen deren Lebensbedürfnisse und ideell-emotionales Ideal zum Ausdruck. Die Menschen wohnen und wirken in den von ihnen geschaffenen Räumen; sie nehmen die darin verkörperten ästhetischen Eigenschaften wahr und empfinden sie.

Das ästhetische Gedankengut unserer Prägung betrachtet das Bestreben und Anliegen der Volksmassen als einzige Norm des Urteils über die Schönheit.

Die Volksmassen sind Schöpfer aller schönen materiellen und

kulturellen Reichtümer der Welt und deren Nutznießer. Gerade die Volksmassen sind in der Lage zu erkennen, was am schönsten unter den schönen Dingen ist. Was die Architekten oder Bauschaffenden für gut oder schön halten, stellt jedenfalls ihre eigene Meinung dar. Das Urteil der Volksmassen über die Nützlichkeit der Architektur wie auch über deren Ideengehalt und Kunstwert ist am gerechtesten und objektiv. Was die Volksmassen gut und schön finden, ist gut und schön. Da sie über die Schönheit am besten Bescheid wissen, ist das von ihnen angestrebte Schöne unter den schönen Dingen außerordentlich schön.

Das Schöne, das die Architektur unserer Prägung zeigt, entspricht dem Bestreben der Volksmassen. Es spiegelt die Gedanken und Gefühle, die ästhetische Gemütsstimmung und den Geschmack der Volksmassen wider, die die Souveränität verwirklichen wollen. Eben hier in der Veranschaulichung der hohen Geisteswelt der Menschen unserer Zeit, die die Souveränität realisieren wollen, liegt der Grund dafür, dass die Schönheit der Architektur unserer Prägung eine höchst erhabene Schönheit ist.

Wir empfinden jedes Mal bei der Rundfahrt in Pyongyang, der Hauptstadt der Revolution, dass sie eine sehr schöne Stadt der Welt ist. Das ist nicht nur als ein Eindruck von den vielfältigen Formen und der künstlerischen Harmonie der Bauwerke zu betrachten. Die Form- und plastische Schönheit ist jedenfalls die Ästhetik, die der Außenstil des Baus zeigt. In der Architektur die Form- und plastische Schönheit für das Ganze der Schönheit zu halten, ist eine bürgerliche Ansicht und Auffassung von der baulichen Schönheit. Die wahre Schönheit der Baukunst liegt nicht in der äußeren Form, sondern im Inhalt.

In der großartigen und prächtigen Gestalt der Stadt Pyongyang spüren wir die erhabene Treue und die hohe ideologisch-geistige Welt unseres Volkes, das Kim Il Sung für immer hoch verehren und ihm bis zum Ende dieser Welt folgen will. Wir empfinden den unbeugsamen Kampfwillen und den revolutionären Geist unseres Volkes, das unter der klugen Führung Kim Il Sungs die Hindernisse und Schwierigkeiten aller Art mutig überwand und siegreich vorwärts schritt. Jedes Mal, wenn wir die mit der Freude unseres Volkes erfüllten Grünanlagen, Kulturparks, Theater und Wohnhäuser sehen, fühlen wir heißen

Herzens die glühende Liebe Kim Il Sung's, der sein ganzes Leben für das Volk einsetzt.

Die Schönheit der Architektur unserer Prägung ist eine Schönheit, die mit den erhabenen Gedanken und Gefühlen des Menschen verbunden ist, der die Souveränität für lebenswichtig hält. Sie ist eine Schönheit, die mit dem hohen Ideal des Menschen verknüpft ist, der nach Souveränität strebt. Deshalb ist die Schönheit der Architektur unseres Gepräges am erhabensten und leuchtendsten unter allen Schönheiten.

Die Architektur unserer Prägung legt das Schwergewicht auch auf die Form- und plastische Schönheit des Baus. Die plastische Schönheit ist ein wichtiger Maßstab, der das Gestaltungsniveau des Baus bewertet.

Als Widerspiegelung des baulichen Inhaltes ist die plastische Schönheit der Architektur eine Schönheit der Form und eine ästhetische Vorstellung, die sich im Bewusstsein des Menschen widerspiegelt.

Die ästhetische Erkenntnis ist im Allgemeinen je nach der Weltanschauung, der Klassenlage, dem kulturellen Bildungsniveau und dem ästhetischen Ideal, dem nationalen Gefühl und Gemüt der Menschen unterschiedlich. Die Plastizität der Architektur selbst muss erhabene, edle Gedanken und Gefühle der Menschen widerspiegeln. Sie muss dem modernen Schönheitsgefühl, dem nationalen Geschmack und der nationalen Emotion entsprechen.

Die erkenntnisfördernde Besonderheit des Plastischen in der Architektur liegt darin, dass es in organischer Vereinigung mit der Brauchbarkeit wahrgenommen wird. Falls die Plastizität irgendeines Baus auch schön aussehen mag, ist daran keineswegs die Schönheit zu empfinden, wenn er bei der Nutzung unbequem ist und einen unsoliden Eindruck erweckt.

Dass der Mensch die Ästhetik der Architektur unserer Prägung begreift, ist als ein Ergebnis seiner tüchtigen Arbeit und seiner schöpferischen Weisheit eine Verbindung von Freude und Vergnügen, die von der Realisierung des Strebens und Wunsches nach einem souveränen und schöpferischen Leben herrühren. Das lässt die in dem Bau verkörperte ästhetische Eigenschaft schöner und echter empfinden.

Die bauliche Plastizität wirkt aufs Bewusstsein des Menschen ein und bewirkt emotionale Gefühle, erzieht ihn durch solche emotionelle und gefühlbetonte Anlässe ideell-ästhetisch und kulturell-emotional. Eben hierin liegt der Grund dafür, dass beim Bauschaffen die Erhöhung des plastischen Kunstwertes nachdrücklich unterstrichen wird.

Der plastische Kunstwert in der Architektur nimmt in deren kognitiv-erzieherischer Funktion einen wichtigen Platz ein.

Die abstrakte und abnorme plastische Schönheit der kapitalistischen Architektur lähmt das souveräne Bewusstsein der Volksmassen und verseucht es mit verdorbener und dekadenter bürgerlicher Ideologie.

Die wahrheitsgetreue und lebendige plastische Schönheit der Architektur unserer Prägung aber stimmt völlig mit dem ästhetischen Bestreben der Volksmassen überein und lässt sie die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung, den nationalen Stolz und das nationale Würdegefühl empfinden. Sie trägt dazu bei, die Massen im Sinne der Treue zu Partei und Führer, Vaterland und Volk zu erziehen.

Die Architektur unserer Prägung als weit in die Zukunft reichende stabile Architektur schafft den Volksmassen einen sicheren baulichen und Lebensraum.

Die Architektur unserer Prägung in der Weise zu schaffen, dass sie weit in die Zukunft reicht, ist eine erhabene Sache, um die unter der klugen Führung der Partei und des Führers entstandenen hervorragenden Bauwerke an alle kommenden Generationen zu überliefern.

Die Festigkeit ist eine reale Vorbedingung, die die physikalische Lebensdauer des Baus garantiert. Bauwerke, die strukturell nicht stabil sind, können nicht unserer Nachwelt dienen; solch ein Bau bedroht ständig das Leben und Vermögen des Volkes, bringt soziale Unruhe und beeinträchtigt darüber hinaus die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung. Demnach wird die Festigkeit zu einem wichtigen inhaltlichen Bestandelement und qualitativen Attribut der Architektur unserer Prägung.

Die Architektur ist ein für das menschliche Leben geschaffenes materielles Produkt, ein materielles Mittel für den Menschen und sein Leben, weshalb sie allein mit der Nützlichkeit, dem Ideengehalt und

dem Kunstwert ihrer Funktion nicht vollauf gerecht werden kann. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Tätigkeit und das Leben der Menschen in Räumen erfolgen, die durch Bautätigkeit entstehen.

Komfort, Attraktivität, Schönheit, Festigkeit – sozialistischer Inhalt der Architektur unserer Prägung – tragen zur vollständigen Sicherung des souveränen und schöpferischen Lebens der Volksmassen bei.

Die Form dieser Architektur ist national. Die nationale Form in der Architektur ist eine Bauform, die die jeweilige Nation vorzieht und ihrem Geschmack entspricht.

Bauwerke entstehen, damit sie von Menschen in jeweiligen Gebieten genutzt werden. Die Architektur entsteht und entwickelt sich in Abhängigkeit von den zonalen und klimatischen Besonderheiten jeweiligen Landes, von den Lebensgefühlen und dem Geschmack der jeweiligen Nation. Nach dem Entstehen der Nationen gab es keine vom Nationalcharakter unabhängige Architektur.

Dass die Architektur unserer Prägung nationale Form haben muss, hängt damit zusammen, dass die Revolution und der Aufbau im Rahmen jedes Nationalstaates erfolgen.

Der sozialistische Inhalt und die nationale Form bilden eine Einheit. Die Architekten haben eindeutig zu verstehen, dass die Verknüpfung des sozialistischen Inhalts mit der nationalen Form das Grundprinzip der Kreierung von Bauwerken mit den Volksmassen als Mittelpunkt und des Bauschaffens unserer Prägung ist, und es in der Architektur konsequent durchzusetzen.

2. ARCHITEKTUR UND SCHAFFEN

1) DIE ARCHITEKTUR UNSERER PRÄGUNG MUSS VON DER REVOLUTIONÄREN ANSCHAUUNG ÜBER DEN FÜHRER DURCHDRUNGEN SEIN

Die revolutionäre Architektur, die das Gebot der Epoche und das Bestreben des Volkes verkörpert, entsteht nur dann, wenn das entsprechende revolutionäre Schaffensprinzip bewahrt wird. Dieses Prinzip ist der Schlüssel und die Garantie, die das Bauschaffen zum Erfolg führen.

Die Architektur mit der revolutionären Anschauung über den Führer durchzudringen, ist das Grundprinzip, das beim Schaffen der Architektur unserer Prägung unbeirrt einzuhalten ist.

Die revolutionäre Anschauung über den Führer ist der Grundstein für die Schaffung von Bauwerken unserer Prägung. Diese Architektur leistet einen aktiven Beitrag dazu, die Konzeption und Absicht des Führers zu realisieren, der den Volksmassen die Lebensbedingungen schaffen will, die der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft entsprechen, ferner dazu, den Wunsch der Volksmassen, ihren Führer hoch zu verehren, zu erfüllen und dessen Größe und Verdienste zu glorifizieren. Die Verwirklichung seiner Konzeption und Absicht beim Errichten von Bauwerken bedeutet die Verwirklichung seiner Führung, und das hängt mit dem Standpunkt und der Einstellung dazu zusammen, den Führer in der Mitte zu wissen. Die Realisierung seiner Konzeption und Absicht beim Bauschaffen, die Verehrung des Führers und Lobpreisung seiner Größe sind insgesamt eine Frage der Anschauung über ihn, und sie kann erst dann richtig gelöst werden, wenn sie von dieser Anschauung durchdrungen ist.

Die Durchdringung der revolutionären Anschauung über den Führer ist der Lebensfaden für die sozialistische und kommunistische

Architektur, die Architektur unserer Prägung. Erst dann kann letztere entsprechend den Erfordernissen der Zeit sowie dem Bestreben des Volkes entstehen und ihrer Mission und Rolle als revolutionäre Architektur der Arbeiterklasse gerecht werden. Bauwerke ohne Durchdringung dieser Anschauung sind in unserer Zeit keine Architektur im Interesse der Volksmassen, sondern eine reaktionäre bürgerliche Architektur, die sich von dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes abwendet. Je nachdem, ob die Architektur von der revolutionären Führeranschauung durchdrungen ist oder nicht, entscheidet sich, ob sie eine Architektur der Arbeiterklasse oder der Ausbeuterklasse ist. Beim Bauschaffen der Arbeiterklasse ist die Durchdringung der revolutionären Einstellung zum Führer als Grundprinzip hervorzuheben und es unbeirrt zu wahren.

Die mit der revolutionären Führeranschauung durchgesetzte Architektur ist eine Architektur, die die Konzeption und Absicht des Führers konsequent verwirklicht, eine Architektur, die so gestaltet ist, dass der Führer hoch verehrt und seine Größe hoch gepriesen werden kann.

Bei der Schaffung von Bauwerken, die mit der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen sind, geht es darum, die architektonische Konzeption und Absicht des Führers vollkommen zu verwirklichen.

Seine erwähnte Konzeption und Absicht haben zum Ziel, die sozialistische und kommunistische Architektur hervorzubringen, die zur Stärkung und Entwicklung des Landes und zur Sicherung eines glücklichen Lebens des Volkes beiträgt. Darin kommen konzentriert das Gebot der Zeit und das Bestreben der Volksmassen zum Ausdruck. Die Realisierung seiner Konzeption und Absicht bedeutet die vollkommenste Verwirklichung des Bestrebens der Volksmassen und des Gebots der Epoche. Die Konzeption und Absicht des Führers sind die Richtschnur beim Errichten von Bauten unserer Prägung und die Norm der Schaffenspraxis. Sie sind zudem eine Garantie des Erfolges. Demnach gilt es, hierbei seine Konzeption und Absicht zu verabsolutieren und ohne geringste Abweichung getreu in die Tat umzusetzen.

Der Große Studienpalast des Volkes im Zentrum Pyongyangs, der Hauptstadt der Revolution, ist für unser Volk ein großes rühmenswertes

Monumentalbauwerk, das seiner Form nach national und seinem Inhalt nach sozialistisch ist. Kim Il Sung sagte zu Beginn mit der Projektierung des Baus dieses Palastes, dass es ratsam wäre, die Gebäudeform im koreanischen Stil zu gestalten. Damals meinten einige Funktionäre und Architekten, der Große Studienpalast des Volkes sei ein Gebäude, das im Zentrum der Hauptstadt stehen werde, weshalb es modern und groß erbaut werden müsse, sodass das Zentrum nicht erdrückt werde, sondern hervortrete. Sie schlugen vor, es nicht im koreanischen Stil, sondern modern zu bauen. Es gibt zwar tausend und zehntausend Bauformen, aber wir haben sie alle negiert und den Großen Studienpalast des Volkes getreu der Anweisung von Kim Il Sung in Bauform koreanischen Stils errichtet. Da er entsprechend seiner Absicht erbaut wurde, konnte dieses Gebäude zu einem meisterhaften Bauwerk von Weltrang werden.

Die architektonische Konzeption und Absicht des Führers zu verabsolutieren und vorbehaltlos unverändert zu verwirklichen, bedeutet, die einheitliche Führung des Bauschaffens durch den Führer zu gewährleisten; es ist die grundlegende Garantie dafür, die hohe Nützlichkeit, den Ideengehalt und den Kunstwert der Architektur zu sichern, die Architektur unserer Prägung zu entfalten und weiterzuentwickeln, und eine Grundvoraussetzung dafür, die alte, dekadente und reaktionäre bauliche Idee und Strömung konsequent zu überwinden sowie die Reinheit der Architektur unserer Prägung zu verfechten und zu schützen.

Die Architekten haben die Verwirklichung der Konzeption und Absicht des Führers in der Schaffenspraxis nicht als Befehl und Pflicht, sondern als grenzenlose Freude und Ehre zu akzeptieren. Erst dann kann ihr Herz von der Treue zum Führer und vom Schaffenselan durchdrungen sein und seine Konzeption und Absicht ohne Abstriche Verwirklichung finden.

Wenn Bauten errichtet werden, die mit der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen sind, kommt es darauf an, den Wunsch der Volksmassen zu verwirklichen, die den Führer treulich hoch verehren wollen.

Das bedeutet, den baulichen Raum so zu konstruieren, dass

Wohlbefinden und ein langes Leben des Führers gesichert werden können. Das ist die wichtigste und vorrangigste Angelegenheit für die praktische Funktion der Architektur und die Grundfrage der kognitiverzieherischen Funktion. Da die Architektur eine nützliche Funktion ausübt, verlangt der Mensch, die Räume bequem für das Alltagsleben und die Produktionstätigkeit zu gestalten. Die rationelle Gestaltung der Bauräume ist eine unentbehrliche Forderung und Voraussetzung für Gesundheit und Langlebigkeit.

Da die Architektur eines der materiellen Mittel der revolutionären Tätigkeit des Führers darstellt, ist ein baulicher Raum rationell zu konstruieren, damit das Umfeld dafür entsteht, den Führer hoch zu verehren. Aus diesem Grunde ist also vorrangig Aufmerksamkeit darauf zu richten, die architektonischen, bautechnischen, physikalischen und gesundheitlich-hygienischen Forderungen wie die Raumkonstruktion und die Belüftung, die Heizung, die Beleuchtung, Beleuchtungsstärke und Akustik in strukturellen Räumen optimal zu erfüllen und dem die gesamte bauliche Lösung unterzuordnen. Darin besteht das wichtigste Prinzip, das sowohl bei der räumlichen Konstruktion des Gebäudes, das dem Führer ständigen Aufenthalt bietet, als auch bei der Raumkonstruktion des Gebäudes, in dem man ihn kurz empfängt, eingehalten werden muss.

Das Stadion in Chongjin beispielsweise ist ein Bauwerk, an dem Kim Il Sung eventuell vorbeikommen könnte oder auch nicht, aber bei der Bauausführung eines solchen Baus muss man auch dieses Prinzip konsequent einhalten. Als man dieses Stadion projektierte, behaupteten die für den Sport Zuständigen, dass seine Längsachse entsprechend den Bestimmungen eines internationalen Wettkampfes gelegt werden müsse, während die Architekten dagegen waren, weil in diesem Falle dort, wo sich die Tribüne des Stadions befinden würde, bereits eine Sporthalle erbaut ist. Deshalb ordnete ich an, die Längsachse des Stadions so zu verlegen, dass das Wohlbefinden und die Langlebigkeit des Führers gesichert werden können, wenn auch das Stadion deshalb keine internationale Anerkennung finden mag. Die Architekten vermögen beim Bauschaffen ausgezeichnet die Grundfrage zu lösen, die im Zusammenhang damit gestellt wird, sich beim Bauschaffen auf

die Verehrung des Führers zu orientieren, wenn sie in jeder Angelegenheit darüber nachdenken, wie sie die Gesundheit und das Wohlergehen unseres Führers noch besser gewährleisten können, und unbeirrt diesen Standpunkt vertreten und projektieren.

Es ist bei der Schaffung der von der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungenen Architekturen wichtig, die Größe des Führers hoch zu preisen und sie über Generationen hinweg zu glorifizieren. Als eine aus materiellem Stoff entstehende Schöpfung werden Bauten durch die Dauerhaftigkeit des Materials und die Stabilität der Struktur zu Jahrhundertwerken. Die künstlerische Gestaltung der Architektur wird zur ideologisch-geistigen Garantie für die Lobpreisung der Größe des Führers, und die Dauerhaftigkeit des Materials und die Stabilität der Struktur sind eine materielle Garantie dafür, dass die Größe des Führers für alle Zeiten ausstrahlt.

Die Hauptsache bei der Lobpreisung seiner Größe ist es, das Porträt des Führers hell und ehrerbietig zu präsentieren. Sein Porträt muss sich immer in der Mitte des baulichen Raumes befinden.

In der architektonischen Raumkonstruktion muss das Porträt des Führers über alle Raumelemente herrschen, und sämtliche Konstruktionselemente müssen der Ausprägung seines Porträts untergeordnet sein. Erst dann können die Menschen stets zu seinem Porträt aufblicken und dabei stolz darauf sein, sich in der Geborgenheit des Führers des Glückes zu erfreuen.

Räume, die mit dem Porträt des Führers versehen werden, sind möglichst ehrerbietig und gewichtig auszugestalten. Wenn in diesen Räumen hier und dort verschiedene Vorrichtungen wie eine Wandlampe angebracht sind, könnten die Räume unordentlich aussehen und die Menschen ihre Blicke nach allen Seiten richten und nicht aufs Porträt des Führers konzentrieren. Das widerspricht auch der Forderung, in der Raumkonstruktion die Mitte klar hervorzuheben.

Bei der Lobpreisung der Größe des Führers ist es wichtig, große Monumente optimal zu gestalten, um seine revolutionären Verdienste über Generationen hinweg zu würdigen.

Große Monumente sind architektonische Schöpfungen, die den Inhalt der historischen Dokumente zur Geschichte des revolutionären

Wirkens des Führers der Arbeiterklasse zum Hauptthema haben.

Ihre Mission besteht darin, das revolutionäre Werk und die Verdienste des Führers der Arbeiterklasse, der als Erster den Weg der Revolution bahnte und sie zum Sieg führte, zu lobpreisen und auf ewig der Nachwelt zu überliefern. Die Geschichte seines revolutionären Wirkens philosophisch tiefgründig zu gestalten, ist eine feste Garantie für die unvergleichlich große ideologisch-geistige Lebenskraft der Großmonumente und eine tiefe gedanklich-ästhetische Besonderheit, die sich von der der anderen Monumente unterscheidet.

Charakter und Wert eines Bauwerkes werden von dem Ideengehalt seines Inhalts bestimmt.

Die großen unvergänglichen revolutionären Monumentalbauwerke müssen insgesamt inhaltlich von der Größe des Führers durchdrungen und von hohem Ideengehalt und Kunstwert geprägt sein. Das ist die wichtigste ideologisch-ästhetische Forderung bei der Schaffung revolutionärer Großmonumente, und eben darin besteht die Spezifik, die sich von der der anderen Bauwerke unterscheidet.

Monumentalbauwerke müssen in ihrem ideologischen Inhalt revolutionär, lebendig und wahrhaftig sein und überdies auch in ihrer Bauform mit dem Inhalt übereinstimmen. Beim Schaffen eines großen unvergänglichen revolutionären Monumentalbauwerkes kommt es vor allem darauf an, eine Bauform zu erforschen, die der Tiefe und Breite sowie dem Wert des ideologischen Inhaltes entspricht. Das ist dann hervorragend zu bewerkstelligen.

Damit das Monument als solches wahrhafte Gestalt erhalten kann, muss es die Monumentalität, Großartigkeit und Erhabenheit, die ihm eigenen plastischen und strukturellen Attribute, vollkommen verkörpern. Diese Attribute sind der Grundmaßstab, der den ideologisch-künstlerischen Wert und die Würde eines großen Monuments bestimmt, und die Grundbedingung, die die hohe ideologisch-künstlerische Gestaltung des Monuments sichert.

Da ein Monument, das die Größe des Führers lobpreist, einen reichen und tiefen Ideengehalt hat, muss es gigantisch gestaltet sein.

Die Großartigkeit eines solchen Monuments kommt vor allem in der absoluten Größe, die das Gewöhnliche überragt, und in zahlenmäßig

gewaltigem quantitativem Umfang zum Ausdruck. Die Großartigkeit ist unter den plastischen Attributen eines Monuments ein ästhetisches Attribut, das in der Anschaulichkeit stark ist und die seelisch-emotionale Stimmung am deutlichsten und stärksten auslöst. Erst wenn die Dimension umfangreich ist, kann es als ein die Größe des Führers lobpreisendes Monument ein volles Prädikat haben, dessen Ideengehalt optimal widerspiegeln und den Menschen die vom Führer erworbenen Verdienste noch eingehender vermitteln.

Die Großartigkeit ist ein ästhetisches Attribut, das in einem grandiosen und gewaltigen baulichen Raum architektonisch-plastisches Merkmal eines Monuments in großer Tiefe empfinden lässt. Den Umfang eines großen Monuments richtig auszuwählen, stellt sich daher als eine wichtige Forderung in der architektonischen Gestaltung.

Das Ausmaß eines Bauwerkes ist in dessen Formgebung von großer Bedeutung. Wie tief greifend und wertvoll auch der Ideengehalt eines Bauwerkes sein mag, so kann ein solches Bauwerk ein schäbiges Aussehen nicht vermeiden, wenn es keine dementsprechende Dimension hat. Damit jedes Bauwerk entsprechend seinem ideellen Inhalt Monumentalität und Erhabenheit zeigen kann, muss es einen bestimmten großen Umfang haben. Die großen Monumentalbauwerke wie das Denkmal Samjiyon und das Monument der Juche-Ideologie wurden im Einklang mit ihrem ideologischen Inhalt großartig in entsprechender gewaltiger Dimension errichtet, sodass die Treue unseres Volkes zu Kim Il Sung und seine unerschöpfliche Kraft, die Macht der selbstständigen Nationalwirtschaft wie auch die Entwicklung der Wissenschaft und Technik Veranschaulichung finden. Wenn man unter Berufung darauf, dass die Größe die Monumentalität zum Ausdruck bringt, den Umfang grundlos und nicht dem Inhalt eines Bauwerkes entsprechend unüberlegt lediglich groß anlegt, mindert das, im Gegenteil, dessen Qualität. Beim Schaffen großer unvergänglicher revolutionärer Monumente kommt es darauf an, das vorrangige Augenmerk auf den ideologischen Inhalt zu richten und danach die Dimension und Form zu erforschen.

Das Ausmaß eines großen Monuments muss die Bauwerke in dessen Umgegend übertreffen. Ein großes Denkmal muss einen ihm

entsprechenden Umfang haben, weil der dargestellte ideologische Inhalt groß und reichhaltig ist, damit es voll die Würde als großes Monument erlangt.

Die Größe eines solchen Monuments muss seinem ideologischen Inhalt entsprechen und auch mit dem Raum in dessen Umgebung in Einklang stehen. Der Umfang setzt künstlerische Harmonie voraus, und diese ist die Norm für die Festsetzung der Größe. Ein großes Monument, das die Größe des Führers lobpreist, muss sowohl hinsichtlich seines ideologischen Inhalts als auch seiner architektonischen Gestalt vor allem im Ausmaß ein Meisterwerk sein.

Ein großes Denkmal kommt durch die Tiefe und Fülle des in ihm enthaltenen ideologischen Inhalts im baulichen Raum immer in die Mitte der Gestaltung. Erst dann kann sich das Antlitz als Denkmal klarer in die Bauwerke seiner Umgebung einfügen und die führende Rolle in der baulichen Gesamtgestaltung spielen.

Die überdimensionale Größe eines Monuments drückt sich außerdem in der kubischen Lösung des baulichen Raums des Denkmals aus. Die Räumlichkeit ist das Hauptmittel zum Ausdruck der Monumentalität. Die kubische Gestaltung des baulichen Raumes großer Denkmäler ermöglicht es, die Frontaltiefe des Denkmals verlängert zu konstruieren und dadurch seine Großartigkeit noch mehr auszuprägen. Das ist nicht nur eine Frage der architektonischen Gestaltung, sondern auch die Grundfrage im Zusammenhang damit, die Größe des Führers noch tiefer greifend zum Ausdruck zu bringen, indem der ideologisch-thematische Inhalt eines Denkmals und seine Form ausgeprägt werden. Ein monumentales Denkmal, das die Größe des Führers lobpreist, muss in der Breite und in der Frontalachse groß gestaltet sein.

Die echte Räumlichkeit entsteht nur dann, wenn sich alle Gegenstände der Ausprägung des Hauptthemas unterordnen, darauf konzentrieren und sie durch ihre harmonische Verteilung die Einheitlichkeit der Gestaltung gewährleisten.

Große Monumente, die der Lobpreisung der Größe des Führers gewidmet sind, haben die Verdienste bei seiner Führungstätigkeit zum Hauptthema, weshalb sie majestätisch und erhaben zu gestalten sind. Ehrerbietigkeit und Erhabenheit sind die ästhetischen Attribute eines

Bauwerkes, die hehre, feierliche und große Gefühle hervorrufen. Wenn ein großes Denkmal majestätisch gestaltet ist, bewegt es die Menschen zur lyrischen Stimmung, motiviert sie zu tiefem Nachdenken, hinterlässt einen seelischen Nachhall und lässt sie erhabene Gedanken und Gefühle sowie die Würde spüren.

Dieses Vorhaben erfordert, den Umraum eines großen Denkmals gewichtig zu gestalten, und erst dann werden die Besucher vor ihm von selbst ihre Kleidung ordnen und eine aufrechte Haltung einnehmen. Hierbei kommt es vor allem darauf an, das Gleichgewicht zu sichern. Die Proportionalität ordnet die architektonische Gestaltung ein und macht einen statischen und ruhigen Eindruck. Das Gleichgewicht wird durch die Methode der symmetrischen Struktur gewährleistet. Die Symmetrie ist eine äußerliche Ausdrucksform der formalen und gewichtmäßigen Proportion, sie ist ein Mittel und eine Voraussetzung für die Ehrerbietigkeit.

Die symmetrische Gestaltung des Peripherieraumes eines großen Denkmals ist eine wichtige Bedingung, die es ermöglicht, diesen Raum gehaltvoll zu gestalten und dem großen Denkmal Ehrerbietigkeit und Majestät zu verleihen.

Bei der Gestaltung des Umraums des Monuments der Juche-Ideologie, das im Sinne der Lobpreisung der unvergänglichen Juche-Ideologie errichtet wurde, galt die Symmetrie als eisernes Prinzip, sodass im Hintergrund symmetrisch Wohnhochhäuser entstanden. Ebenso entstanden auch auf den beiden Seitenflächen Pavillons, die sich gegenüberstehen. Auch im vorderen Raum inmitten des Flusses Taedong wurden symmetrisch Springbrunnen errichtet. Die Majestät und Erhabenheit des Monuments der Juche-Ideologie werden durch die symmetrische Regelung der Räume in seiner Umgebung ergänzt und ausgeprägt.

Ein der Lobpreisung der Größe des Führers gewidmetes großes Denkmal enthält einen für immer unvergänglichen ideologischen Inhalt, weshalb es Ewigkeit haben muss.

Da große Monumente aus materiellen Stoffen bestehen, sind die Dauerhaftigkeit dieser Stoffe und die Stabilität des Baus die entscheidende Garantie für deren Ewigkeit. Indem man entsprechend

der Grundforderung danach, die Ewigkeit großer Denkmäler zu sichern, dauerhafte Materialien und eine Technik einführt, die sie vor verschiedenen Einflüssen der Luft schützen kann, und damit deren Bau stabilisiert, müssen solche Monumente als „Jahrhundertwerke“ geschaffen werden.

Die genannten Monumente, die der Lobpreisung der Größe des Führers gewidmet sind, entstehen häufig als Bronzestatue des Führers oder als Turm und Gruppenskulpturen. Bei der derartigen architektonischen Gestaltung ist eine exakte Regelung ihrer Wechselbeziehung wichtig. Das Hauptthema der monumentalen Gestaltung ist jedenfalls die Bronzestatue des Führers, und Türme wie auch Gruppenskulpturen stellen ein Nebenthema dar, das die Bronzestatue des Führers schützt und dessen revolutionäre Verdienste in großer Breite und Tiefe demonstriert. Als Mittel, das Hauptthema hervorzuheben und zu untermauern, ist es ein unabdingbarer Bestandteil großer Denkmäler.

Da die Bronzestatue des Führers das Hauptthema darstellt, bietet es die Grundfrage, die Bronzestatue hervorzuheben und auf die Menschen einen majestätischen Eindruck auszuüben. Diese Frage lässt sich richtig lösen, wenn die Höhe der Bronzestatue und des Turms sowie ihr Standort exakt festgelegt sind. Wenn der Turm allzu höher als die Bronzestatue ist oder diese zu nahe am Turm steht, tritt sie nicht hervor, sondern man gewinnt den starken Eindruck, der Turm sei hoch. Dann wird die Bronzestatue des Führers nicht zum Hauptthema, sondern der Turm. Das ist beim Gestalten eines großen Denkmals ein unzulässiger Fehler. Die Bronzestatue des Führers und der Turm müssen zwar ein einheitliches Ganzes bilden, aber da die Bronzestatue das Hauptthema ist, muss sie so gestaltet sein, dass ihr die Menschen die größere Aufmerksamkeit schenken. Das ist das wichtigste Prinzip, das bei der architektonischen Gestaltung großer Ensembles eingehalten werden muss.

In einer Stadt die Bronzestatue des Führers zweckentsprechend zu errichten, ist eine wichtige Frage bei der Gestaltung der Stadt. Die Errichtung der Bronzestatue des Führers nimmt bei der Lobpreisung seiner unvergänglichen Verdienste einen wichtigen Platz ein, ist doch

die Stadt selbst dank seiner Konzeption und Führung entstanden. Eine stattliche und prächtige Stadt ist ein großes episches Bild, das die Verdienste des Führers bei seiner Führungstätigkeit verherrlicht. Es ist auch ein unvergängliches großes Monument. In der Stadt die Bronzestatue des Führers zu errichten, ist ein gesetzmäßiges und unentbehrliches Erfordernis und zugleich eine grundsätzliche Forderung, Städte aufzubauen, die von der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen sind.

Bei der Errichtung einer Bronzestatue in der Stadt muss die gute plastische Gestaltung ausdrücken, wie das Volk den Führer leidenschaftlich verehrt und fest um ihn zusammengeschlossen ist. Dabei ist vor allem der Standort richtig auszuwählen und die Geländegestaltung zweckentsprechend vorzunehmen. Platz der Bronzestatue und Raum ihrer Umgebung sind wichtige Faktoren dafür, deren Monumentalität noch mehr zu vergrößern und einheitlich zu machen. Diese sind unabdingbare Bestandteile für die Gestaltung der Bronzestatue. Deshalb wird in der Architektur die Wahl des Standortes als Kunst bezeichnet.

Die Bronzestatue des Führers ist am schönsten Platz im Stadtzentrum, wo sich Menschen am meisten versammeln, zu errichten, damit die Menschen stets zu ihm aufblicken können. Das System der Baustruktur sichert der Bronzestatue das strukturelle Zentrum des städtebaulichen Raumes. Das ist eine Grundbedingung dafür, den gesamten städtebaulichen Raum mit der Bronzestatue des Führers in Einklang zu bringen und in der städtischen Baugestaltung der Bronzestatue des Führers die führende Rolle zu gewährleisten.

Auch unter Berufung darauf, dass es vorzuziehen ist, die Bronzestatue des Führers dort zu errichten, wo sich viele Menschen zusammenfinden, darf man sie nicht an Chausseen erbauen. Die Straßen sind immerhin ein Mittel zur Gewährleistung des Verkehrs der Menschen, weshalb es der Mission einer Straße und dem architektonischen Gestaltungsprinzip widerspricht, dass auf der Straße ein Raum entsteht, damit eine Vielzahl von Menschen eine bestimmte Zeit lang verweilen kann, oder dort eine ruhige und ehrfurchtsvolle Atmosphäre herrscht. Die Errichtung einer Bronzestatue des Führers an

einer Hauptstraße könnte für diese Straße große Bedeutung haben, aber in der gesamten architektonischen Gestaltung der Stadt würde dies nur eine nebensächliche und sekundäre Rolle spielen. Das widerspräche nicht nur dem Zweck der Bronzestatue des Führers in der Stadt, sondern schmälerte auch die Größe des Führers. Der Standort seiner Bronzestatue in einer Stadt muss deren Zentrum, also räumlich dort sein, wo eine ruhige und ehrfurchtsvolle Atmosphäre herrscht, ebenso topografisch dort, wo Stadtmitte auf dem höchsten Punkt gelegen ist.

Die optimale Gestaltung des Umfeldes der Bronzestatue des Führers ist von besonders großer Bedeutung für deren Errichtung. Losgelöst von der Umgebung ist die Präsenz irgendeines Monuments unvorstellbar. Das Umfeld ist die Grundlage für die Bildung der plastischen Komposition der Bronzestatue und ein Mittel zum charakterlichen Ausdruck der Bronzestatue, ferner eine Garantie dafür, ihre plastische Gestaltung zu vervollständigen. Folglich geht es bei derartiger Gestaltung darum, das Schwergewicht auf die Darstellung der wesentlichen Charakterzüge der Führungsqualitäten des Führers zu legen. Dieses wichtige Prinzip ist bei der Komposition der räumlichen Umgebung der Bronzestatue einzuhalten.

In dieser Umgebung sind Revolutionsmuseum und Museum des revolutionären Wirkens, in denen die vom Führer der Arbeiterklasse erworbenen revolutionären Meriten zusammengefasst sind, Theater, Kino, Kulturhaus und Wohnhäuser zu errichten und eine Grünanlage anzulegen, damit ein solcher Raum rings um die Bronzestatue zum Mittelpunkt der ideologischen und der kulturell-emotionalen Erziehung wird. Das ermöglicht es, den Bürgern die Größe und Verdienste des Führers eingehend zu vermitteln, damit sie stets aus tiefster Seele fühlen, dass sie sich in der Geborgenheit ihres Führers eines sinnerfüllten Daseins erfreuen. Unter Berufung darauf, diesen Raum von Menschen beleben zu lassen, ist es unzulässig, dass dort Dienstleistungsgebäude wie Läden und Restaurants entstehen. Auch der Vergnügungspark darf nicht zu nahe an der Bronzestatue liegen, denn das könnte ein Faktor sein, der die Respektabilität und Erhabenheit der Bronzestatue mindert. Ein solcher Park muss in gewisser Entfernung von der Bronzestatue liegen, damit das Umfeld der Bronzestatue

respektabel wirkt und die Menschen Zeit dazu haben, ihrer Bewegung Herr zu werden.

Die Gestaltung des Zentrums Pyongyangs, der Metropole der Revolution, ist ein Muster dafür, die Bronzestatue des Führers an einer würdigen Stelle zu errichten. Um Pyonyang zu einer Stadt des Volkes zu gestalten, die von der revolutionären Auffassung über den Führer erfüllt ist, hat die Bronzestatue Kim Il Sung auf dem Hügel Mansu, dem höchsten Punkt des Stadtzentrums, ihren Platz. In der Umgebung sind das Großmonument und das Koreanische Revolutionsmuseum errichtet worden, die die ruhmvolle Route der von ihm eingeleiteten und geführten koreanischen Revolution veranschaulichen. Dieses in der Nähe der Bronzestatue Kim Il Sung erbaute Denkmal schützt gleichsam mit seiner Plastik die Bronzeplastik des Führers, ist mit ihr ideologisch und künstlerisch eng vereint, sodass sich seine unvergänglichen revolutionären Verdienste in einem großen epischen Bild darstellen.

Um die Bronzeskulptur Kim Il Sung auf dem Hügel Mansu noch besser hervorzuheben und sie von jeder Stelle in der Mitte der Hauptstadt aus deutlich sichtbar zu machen, wurde die alte Straße Somun, die zwischen Mansudae und Namsanjae verlief, abgerissen und dort ein großer Park mit Springbrunnen und Grünanlage angelegt. Das öffnete den Raum im Umfeld der Bronzeskulptur. Es entstand das Künstlertheater Mansudae, ein modernes Theater, in Anpassung an die Umgebung. Im Gebiet Munsu, der direkt gegenüberliegenden Seite des Flusses Taedong, wurde, mit der Mittelachse des Monuments auf dem Hügel Mansu übereinstimmend, eine breite Straße angelegt. An deren Seiten entstanden das Großtheater Ost-Pyonyang, das Zentrale Klubhaus der Jugend sowie Wohnhochhäuser. So wimmelt die räumliche Umgebung von Mansudae immer von Menschen, ist es möglich geworden, entsprechend den großen Führungsqualitäten Kim Il Sung, der sich stets unter der Bevölkerung aufhält und mit ihr über staatliche Angelegenheiten diskutiert, die Stadtmitte zu gestalten.

Das Bronzedenkmal Kim Il Sung, das auf dem Hügel Mansu emporragt, wo Pyonyang zu überblicken ist, die Straßen und monumentalen Bauwerke der grandios und prächtig erbauten

Metropole, die der Bronzestatue zuzujubeln scheinen, demonstrieren förmlich das Antlitz Pyongyangs als Hauptstadt des Volkes, das den Führer in seiner Mitte weiß. Sie symbolisieren die unbesiegbare Einheit und Geschlossenheit unseres Volkes, das ehern um den Führer zusammengeschlossen ist, und seinen einmütigen Wunsch, ihn auf ewig hoch zu verehren, hervorragend. Eine derart großartig gestaltete Stadt wie Pyonyang sucht meines Erachtens ihresgleichen.

Die Errichtung einer mustergültigen Stadt, die von der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen ist, markiert einen neuen Wendepunkt, der bei der Entwicklung der Architektur der Arbeiterklasse einen leuchtenden Meilenstein aufstellte. Dieses historische Ereignis hat eine neue Epoche in der Architektur der Menschheit eröffnet.

Die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten zweckmäßig einzurichten, ist eine ehrenvolle und sinnerfüllte Tat, um die unvergänglichen Verdienste des Führers der Arbeiterklasse zu preisen und über Generationen hinweg zu glorifizieren.

Diese Gedenkstätten sind historisch bedeutungsvolle Orte, in denen sich die revolutionäre Ideologie und Verdienste des Führers widerspiegeln. Die in der Geschichte des Kampfes für die Befreiung der Menschheit vom Führer erworbenen Verdienste hochzuhalten und über Generationen hinweg zu überliefern, ist eine erhabene Mission, die auf der revolutionären Pflichttreue der Arbeiterklasse zu ihm beruht, und ein Ausdruck der unverbrüchlichen Treue zum eigenen Führer.

Diese Stätten als weit über Generationen hinweg reichende Reichtümer des Landes und der Nation haben den größten erzieherischen Einfluss darauf, die Volksmassen mit den vom Führer geschaffenen ruhmvollen revolutionären Traditionen zuverlässig auszurüsten und das von ihm eingeleitete revolutionäre Werk bis zum Ende zu vollenden.

Dass unser Volk auch in der heutigen komplizierten Lage, in der die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre heimtückischer denn je werden, das revolutionäre Banner des Juche, das Banner des Sozialismus weiter hochhält und den sozialistischen

Aufbau dynamisch beschleunigt, ohne im Geringsten zu schwanken, kann man als ein Ergebnis dessen bezeichnen, dass wir bisher diese Gedenkstätten, die von den unvergänglichen revolutionären Verdiensten Kim Il Sungs zeugen, als Stützpunkt der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen vortrefflich gestaltet und dadurch die ideologische Erziehung unablässig und substantiell durchgeführt und somit die Bürger politisch-ideologisch zuverlässig gewappnet haben. Die Revolution dauert an, und der Generationswechsel erfolgt ständig. Demzufolge ist die gezielte Gestaltung dieser Gedenkstätten eine der wichtigsten Angelegenheiten der Partei der Arbeiterklasse.

Bei diesem Vorhaben gilt die optimale Errichtung der Bronzeskulptur des Führers als das Hauptprinzip. Sie ist das Hauptthema der Gedenkstätten des revolutionären Kampfes sowie der historischen revolutionären Gedenkstätten und das Hauptmittel zur Charakterdarstellung. Sein Bronzedenkmal muss auf dem besten Platz in einer solchen Gedenkstätte erbaut werden, an der die unvergänglichen Spuren des Führers erhalten geblieben sind.

Bei der Auswahl des Standortes für die Bronzeskulptur des Führers darf man die Großartigkeit und die künstlerische Harmonie nicht als Hauptsache ansehen. Wenn hierbei künstlerische Aspekte als Schwerpunkt betrachtet werden, könnte es vorkommen, dass als Standort der Bronzeplastik eine Stelle gewählt wird, die ungeeignet ist. Das würde dann den Besuchern ein entstelltes Bild von solchen Gedenkstätten geben und es unmöglich machen, die ideologisch-erzieherische Mission richtig zu erfüllen. Das ist eine Sache von grundsätzlicher Bedeutung, von der bei der Gestaltung erwähnter Gedenkstätten konsequent Abstand zu nehmen ist. Bei der Gestaltung der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Wangjaesan schlugen einige Architekten vor, das Monument auf dem Berg neben dem Berg Wangjae zu errichten, denn sie meinten, die Kuppe des Berges Wangjae sei zu eng für die Dimension der Stätte und der Erziehungshof lasse sich nicht wie erforderlich gestalten. Wenn Kim Il Sungs Bronzestatue nach ihrer Ansicht errichtet wird, könnten die Besucher jenen Berg fälschlich für den Berg Wangjae halten, und die Hostessen gerieten beim Erläutern in Schwierigkeiten. Dann wäre das große

Denkmal letzter Punkt der Besichtigung. Aus diesem Grunde wurde angeordnet, die Bronzestatue auf dem Abhang des Berges Wangjae zu erbauen.

Das Denkmal der historischen Gedenkstätte anzunähern ist ein Grundprinzip, das beim Denkmalbau einzuhalten ist.

Vor dem großen Monument muss eine Gedenktafel der Revolution stehen. Sie ist ein über Jahrhunderte währendes historisches Denkmal, in das die unvergänglichen revolutionären Gegenstände und Materialien zum revolutionären Wirken des Führers als Schrift eingeritzt sind. Davon zeugen solche Gedenkstätten. Eine derartige Gedenktafel der Revolution macht den Besuchern auch ohne Erläuterung der Hostess die sich in solchen Gedenkstätten widerspiegelnden Verdienste des Führers gründlich erkennbar. Sie unterstützt den Zweck der Errichtung des Großmonumentsbaus sichtlich und spielt die Rolle eines Wegführers, eines Erklärers und auch eines Erziehers.

Bei der Gestaltung solcher Gedenkstätten ist das Prinzip der originalen Erhaltung und der originalen Stelle konsequent einzuhalten.

Diese Stätten so zu gestalten, dass das damalige Antlitz unverändert erhalten bleibt, hat zum Ziel, die großen Führungsqualitäten des Führers lebensecht zu veranschaulichen, und entspricht sowohl dem Grundzweck dieser Gestaltung als auch dem Prinzip der Geschichtstreue. Es gilt, die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten gemäß den damaligen konkreten Umständen, unter denen sich große historische Ereignisse abspielten, original, bescheiden, sauber und attraktiv zu gestalten.

Bei diesem Vorhaben ist streng davor zu warnen, diese Gedenkstätten in eine Stadt oder einen Park zu verwandeln. Solche Praktiken widersprechen dem Prinzip der originalen Erhaltung und machen es unmöglich, das originale Antlitz dieser Stätten zu zeigen und sich die Klugheit und die hohe Tugend des Führers allseitig zu eigen zu machen.

Das Prinzip der originalen Erhaltung ist eine wichtige Garantie dafür, diese Gedenkstätten zu einer Schule zur Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen auszugestalten und die Größe und die

unvergänglichen Verdienste des Führers für immer zu glorifizieren.

Beim Bauschaffen die Konzeption des Nachfolgers des Führers konsequent zu realisieren, ist von außerordentlicher Bedeutung dafür, die Architektur mit der revolutionären Anschauung über den Führer zu durchsetzen.

Das Bauschaffen als eine groß angelegte Tätigkeit für die Umgestaltung und Umänderung der Natur lässt sich nicht in ein, zwei Jahren beenden, sondern ist eine langfristige Arbeit, die auch in der kommunistischen Gesellschaft fort dauert. Die Leitung dieser Tätigkeit durch den Führer der Arbeiterklasse und seine Konzeption werden von seinem wahrhaften Nachfolger fortgesetzt und allseitig verwirklicht.

Er sieht seine Lebensaufgabe darin, die weit reichende Konzeption des Führers der Arbeiterklasse in Bezug auf den Aufbau eines kommunistischen Paradieses und die von ihm erworbenen unvergänglichen Verdienste zu verfechten und über Generationen hinweg zum Tragen zu bringen. Bei der Erfüllung dieser vom Nachfolger des Führers gestellten erhabenen Aufgabe spielt das Bauschaffen eine überaus große Rolle. Ebendeshalb richtet sein Nachfolger auf diese Tätigkeit große Aufmerksamkeit. Er nimmt sie persönlich in die Hand und leitet sie an.

Im Bereich des Bauschaffens die Führung und Konzeption des Nachfolgers des Führers zu realisieren, hierin liegt die grundlegende Garantie dafür, die Konzeption des Führers zu verfechten und durchzusetzen sowie die Architektur der Arbeiterklasse gemäß der Absicht des Führers ständig zur Blüte zu bringen und weiterzuentwickeln.

In ihrer Arbeit sollten die Architekten eine richtige Ansicht und Einstellung zur Rolle des Nachfolgers des Führers haben und tatkräftig darum bemüht sein, seine Konzeption mit aller Konsequenz zu realisieren.

Die zuverlässige Ausrüstung der Architekten mit der revolutionären Auffassung vom Führer ist eine wichtige Garantie für die Schaffung von Bauwerken, die von der revolutionären Anschauung über den Führer durchdrungen sind.

Der Architekt ist der unmittelbare Träger des Bauschaffens.

Der Erfolg bei dieser Arbeit hängt zwar von seinem technisch-fachlichen Niveau und seiner schöpferischen Fähigkeit ab, aber der entscheidende Grundfaktor ist seine Weltanschauung. Wie hoch seine technisch-fachliche Qualifikation und seine schöpferische Fähigkeit auch immer sein mögen, der Architekt ist außer Stande, den Bestrebungen und Ansprüchen des Volkes entsprechende Bauwerke zu schaffen, wenn ihm die revolutionäre Weltanschauung fehlt. Die Kreierung von Bauwerken, die mit Partei, Arbeiterklasse und Volk verbunden sind, ist nur Architekten möglich, die sich konsequent die revolutionäre Weltanschauung angeeignet haben.

In der Architektur spiegelt sich original die Weltanschauung des Architekten wider. Seine Weltanschauung wirkt sich aktiv auf den gesamten Schaffensprozess – von seiner Erkenntnis der Wirklichkeit bis hin zur Ausarbeitung und Realisierung des Projekts – aus. Die zuverlässige Ausrüstung der Architekten mit der revolutionären Weltanschauung ist die entscheidende Garantie für die architektonische Entwicklung. Es obliegt den Architekten, sich die revolutionäre Auffassung vom Führer unbeirrt anzueignen, um die Konzeption des Führers ohne Abstriche zu realisieren und zur architektonischen Entwicklung tatkräftig beizutragen.

2) BAUWERKE AUF UNSERE ART UND WEISE SCHAFFEN

Die Architektur, Produkt der Geschichte der Gesellschaft, trägt sozialen und Klassencharakter und zugleich nationalen Charakter. So wie es keine Architektur gibt, die über den Klassen steht, existiert auch keine über der Nation stehende Architektur. Da die Architektur nationalen Charakter trägt, kreiert jedes Land, jede Nation Bauwerke entsprechend der eigenen konkreten Lage des Landes und der nationalen Spezifik.

Wir müssen eine Architektur auf unsere Art und Weise schaffen.

Das bedeutet, beim Bauschaffen unser Grundprinzip durchzusetzen, also im Einklang mit der konkreten Wirklichkeit, den natürlich-geografischen und klimatischen Bedingungen unseres Landes, dem

Lebensgefühl, den Bräuchen und dem Geschmack unseres Volks zu bauen.

Die Architektur in unserem Stil ist eben die Architektur unseres Gepräges. Bauwerke entsprechend den Interessen der Revolution des eigenen Landes und den Bestrebungen und Ansprüchen des eigenen Volkes hervorzubringen, ist ein wichtiges Prinzip, das beim Schaffen von Bauwerken unserer Prägung unbeirrt zu wahren ist.

Die Architektur spiegelt die Ansprüche der Revolution und des Aufbaus wider; sie sind die Grundlage des Bauschaffens. Da sich die Revolution und der Aufbau im Rahmen jedes Nationalstaates vollziehen, hat jedes Land andere revolutionäre Aufgaben, ein unterschiedliches Niveau der gesellschaftlichen Entwicklung. Es existieren nicht nur unterschiedliche soziale Forderungen, sondern es werden in ein und demselben Land je nach der revolutionären Etappe auch unterschiedliche Aufgaben gestellt.

Die verschiedenen revolutionären Aufgaben und das unterschiedliche Niveau der gesellschaftlichen Entwicklung stellen dem Bauschaffen unterschiedliche Forderungen. In den Ländern mit unterentwickelter Industrie stellt es sich als wichtige Forderung, im Industriebau zur Schaffung der Basis einer selbstständigen nationalen Industrie Kraft zu investieren; in den Ländern, in denen der Lebensstandard des Volkes kein hohes Niveau hat, steht die wichtige Forderung, die Aufmerksamkeit auf die Errichtung einer Leichtindustrie, den Wohnungsbau und den Bau öffentlicher Kultur- und Wohlfahrtseinrichtungen zu richten. In jedem Land werden aufgrund der Forderungen der Revolution und des Aufbaus die gesamte Richtung, Ziele einzelner Etappen und Objekte des Bauschaffens festgesetzt sowie Prinzipien und Wege des Schaffens skizziert. Die Architektur dient aktiv der Entwicklung der Revolution und der Beschleunigung des Aufbaus in eigenem Land und ist eine Voraussetzung dafür.

Die Architektur spiegelt die natürlichen und geografischen Bedingungen des eigenen Landes wider. Bauwerke wurden eigentlich im Interesse des Schutzes des Lebens der Menschen vor den Einflüssen der Luft geschaffen. Demnach sind äußere Bedingungen ein wichtiger

Faktor, der die Form, den Umfang und die Struktur von Bauten charakterisiert. Die natürlichen und geografischen Umstände bedingen die Nützlichkeit und den plastischen Kunstwert, die wesentlichen Attribute der Architektur, und bestimmen sie. Erst wenn die natürlichen und geografischen Bedingungen genau widergespiegelt sind, werden Brauchbarkeit und plastischer Kunstwert der Architektur garantiert.

Das Klima und die Bodenbeschaffenheit, die natürlichen und geografischen Bedingungen der einzelnen Länder und Regionen sind nicht gleich. Es gibt sowohl Länder, in denen es schwül und sehr feucht ist, als auch Länder, wo Kälte und Trockenheit herrschen. Manche Länder sind reich an Gebirgen, während andere viele Ebenen haben. Es kann keine Architektur geben, die allumfassend den mannigfaltigen natürlichen und geografischen Bedingungen entspricht. In einem Land, in dem es viel regnet und schneit, oder in einem Land, wo es kalt und stark windig ist, sind entsprechende Dachgestaltung und Wandkonstruktion erforderlich, damit die Brauchbarkeit gewährleistet ist; in gebirgigen Gebieten ist die Architektur mit der Berglandschaft gut in Harmonie zu bringen, um den plastischen Kunstwert zu erhöhen. Ob Bauten entsprechend den natürlichen und geografischen Bedingungen des eigenen Landes geschaffen sind oder nicht, das ist ein wichtiges Merkmal, das definiert, ob sie im Stil des eigenen Landes geschaffen wurden oder nicht.

Unser Land machte sich von jeher aufgrund der Schönheit und Herrlichkeit der Natur einen Namen als goldenes Land. Wir sollen in unserem Land, auf dem schönsten Territorium unter der Sonne, herrliche Gebäude errichten und hervorragende Städte bauen, um ein Paradies auf Erden zu schaffen.

Die Architektur spiegelt Lebensgewohnheiten und Lebensgefühle, ideologisch-ästhetische Ansprüche des Volkes und seine Neigungen wider. Im Verlaufe des Lebens der Menschen in bestimmten gesellschaftlichen Kollektiven bildeten sich Nationen heraus, und jede Nation hat die ihr eigenen Lebensgewohnheiten und Lebensweisen, die durchweg nationalen und Klassencharakter tragen und vom ideologischen Bewusstsein der Menschen beeinflusst werden. Sie sind je nach der Nation und Klasse unterschiedlich. Die Lebensweise weist

spürbar die Merkmale der Zeit und der Gesellschaftsordnung auf.

Da die Architektur Nutzwert hat, spiegelt sie die Lebensgewohnheiten und die Lebensweise der Nation und Klasse des betreffenden Landes wider. Die Architektur der Arbeiterklasse spiegelt eine neue Lebensweise wider, die auf der sozialistischen Ordnung beruht, in der alle Werktätigen, zu Herren des Landes geworden, arbeiten und einträchtig leben, während die bürgerliche Architektur die bürgerliche Lebensweise der Ausbeutergesellschaft offenbart, die auf dem Wolfsgesetz, wonach man durch Erpressung lebt, sowie auf extremem Individualismus und Egoismus beruht, in dem es nur um den alleinigen Wohlstand geht, ganz gleich, ob die anderen verhungern oder nicht.

Der Stil der Fußbodenbeheizung einer Wohnung entstand aus den Lebensgewohnheiten unseres Volkes, das sein Alltagsleben meist im Sitzen führt, während der Stil der Kachelofenheizung aus den Lebensgewohnheiten der Europäer entstand, die ihr Alltagsleben meist im Stehen führen.

Das Bauschaffen muss fest auf dem eigenen Land fußen und gestützt auf die Kraft, Klugheit und Technik des eigenen Volkes erfolgen. So spiegelt es das Leben der Volksmassen wahrheitsgetreu wider.

Die Architektur unserer Prägung spiegelt die Lebensbräuche, -gefühle und -weise der eigenen Nation und des eigenen Volkes wider. Sie ist eine Architektur, die entsprechend den Erfordernissen der Revolution und des Aufbaus des eigenen Landes, den Lebensgefühlen und dem Schönheitssinn der eigenen Nation und des eigenen Volkes sowie den konkreten Realitäten und den natürlichen und geografischen Bedingungen des eigenen Landes geschaffen wurde.

Die Schaffung von Bauwerken unserer Art erfordert vor allem, dass das Bauschaffen der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch sein muss. Darin besteht ein wichtiges charakteristisches Merkmal der Architektur unserer Prägung.

Der sozialistische Inhalt der Architektur besteht eben im Anspruch der werktätigen Volksmassen an die Architektur. Die Architektur der Arbeiterklasse ist eine Sache für die Volksmassen, deshalb sind die

Ansprüche der Arbeiterklasse an die Architektur Forderungen der Volksmassen. Alle Kompositionselemente des sozialistischen Inhaltes müssen sich den Besonderheiten des eigenen Landes und der eigenen Nation anpassen, erst dann sind sie echt. Dem Anliegen der werktätigen Volksmassen gegenüber der Architektur liegt die nationale Besonderheit zu Grunde. Da der sozialistische Inhalt nationalen Charakter trägt, nimmt auch die Form als Methode und Mittel zur Verwirklichung des Inhalts den nationalen Charakter an. Form und Inhalt der Architektur der Arbeiterklasse haben beide nationalen Charakter. In die Architektur nationale Form und sozialistischen Inhalt aufzunehmen, entspricht voll und ganz dem Prinzip und dem Gebot des Bauschaffens der Arbeiterklasse. Danach sind die Bauwerke auf eigene Weise hervorzubringen. Das ist ein wichtiger Weg zur erfolgreichen Bewältigung dieses Vorhabens. Wenn die Architektur nationale Form und sozialistischen Inhalt vollkommen in sich vereint, kann sie Bauten hervorbringen, die bei der eigenen Nation und bei den Volksmassen beliebt sind, und sich nach dem eigenen Grundprinzip weiterentwickeln.

Das Wichtige bei der Durchsetzung des sozialistischen Inhaltes in der Architektur besteht vor allem darin, dass die Architekten sich fest mit der revolutionären Weltanschauung ausrüsten und bei ihrer Tätigkeit unbeirrt den volksverbundenen Standpunkt wahren, denn alle Kompositionselemente des sozialistischen Inhaltes der Architektur werden von ihnen ausgewählt und in die Architektur aufgenommen. Wer sich Gedanken und Theorie zur Architektur unserer Prägung zu eigen gemacht hat und hohes wissenschaftlich-technisches Wissen sowie künstlerische Begabung aufweist, ist in der Lage, in der Architektur den sozialistischen Inhalt ausgezeichnet zu verkörpern. Er ist dazu außer Stande, wenn sein ideologischer Standpunkt nicht fest und sein politischer Gesichtskreis und seine Bereitschaft nicht hoch sind, wie revolutionär und vielfältig die Ansprüche des realen objektiven Lebens auch immer sein mögen.

Bei der Verkörperung des sozialistischen Inhaltes in der Architektur geht es außerdem um die richtige Klärung von Wechselbeziehungen der inhaltlichen Kompositionselemente der Architektur. Von solchen

Elementen darf weder irgendein Element völlig negiert noch irgendeines verabsolutiert werden. Die Rationalität von Bauwerken bezüglich ihrer Lebensfunktion und ihrer Struktur, ihr Ideengehalt und Kunstwert sind entsprechend ihrer Mission gleichsam zum Tragen zu bringen.

Bei der Verkörperung des sozialistischen Inhalts von Bauwerken darf man auch nicht versuchen, diese Elemente durchschnittlich zu regeln. Je nach der Mission von Bauobjekten sind Bauten wie Denkmäler so zu errichten, dass der Ideengehalt als Hauptsache fungiert.

Bauliche Räume so zu gestalten, dass sie den Lebensgewohnheiten und den Lebensbedürfnissen des eigenen Volkes entsprechen und ihm jeden Komfort bieten, ist die Grundforderung bei der Verkörperung des sozialistischen Inhalts in der Architektur. Die Architektur sieht ihren Hauptzweck darin, dass sie den Lebens- und Betätigungsraum der Menschen schafft und rationelle lebensfunktionelle Bedingungen gewährleistet. Dadurch erhöht sie die materielle Brauchbarkeit und bietet dem Volk angenehme Lebensbedingungen.

Bauliche Räume so zu gestalten, dass sie das Alltagsleben der Menschen und ihre Tätigkeit erleichtern, Räume rationell anzuordnen, deren Wechselbeziehungen richtig zu klären und die hygienischen sowie gesundheitsfördernden Umstände optimal zu sichern – das ist eine überaus wichtige Frage bei der Gestaltung baulicher Räume.

Die Erfüllung der rationellen Lebensfunktion von Gebäuden bedeutet die Bereitstellung materieller Bedingungen, unter denen die Menschen noch besser zur Revolution und zum Aufbau beitragen können. Das betrifft auch Gewährleistung der Bequemlichkeiten in ihrem Leben.

Die rationelle Regelung der Lebensfunktion setzt voraus, das Leben der Bürger konkret zu erforschen und alle Probleme in ihrem Alltagsleben insgesamt zu berücksichtigen. Es gilt also, die Größe baulicher Räume günstig für Leben und Tätigkeit der Menschen und die Größe von Möbeln und Anlagen ebenfalls entsprechend der Reihenfolge ihres Gebrauchs und ihrer Bewegungen festzulegen. Ferner sind mit Rücksicht auf die hygienisch-gesundheitlichen Aspekte

der Menschen Umweltschutzmaßnahmen zu ergreifen und in Erwägung der verschiedenen Einschränkungen wie der konkreten sozialen und Baubedingungen die Räume der Lebensfunktion zu regeln.

Bei der richtigen Lösung der Lebensfunktion kommt es darauf an, dass sich die Architekten reiche wissenschaftliche Kenntnisse und hohe Technik aneignen. Um die Handlungs- und Bewegungslinie der Menschen genau berechnen zu können, sind Kenntnisse über den Körper der Menschen erforderlich, und um die psychologischen Besonderheiten des Menschen genau widerspiegeln zu können, sind Kenntnisse über die Psychologie unentbehrlich. Wenn man die Größe eines Zimmers festlegen will, braucht man Kenntnisse über die Ausmaßplantheorie, und wenn man die hygienisch-gesundheitliche Rationalität gewährleisten will, muss man wissenschaftliche Kenntnisse verschiedener Bereiche, darunter der Umwelttechnologie, Ökologie, Meteorologie, Beleuchtungslehre, Akustik, Wärmetechnik und Belüftungslehre, haben und die technischen Mittel zur Verwirklichung des entsprechenden Vorhabens kennen. Ein Architekt muss über wissenschaftlich-technische Kenntnisse zu verschiedenen Gebieten verfügen. Er muss mit den Entwicklungstendenzen der Wissenschaft und Technik vertraut sein und wissen, wie verschiedene technische Mittel einheitlich zu schaffen sind, wozu er auch persönlich fähig sein soll.

Wenn die Lebensfunktion einfach und selbstständig ist, so sind auch die Raumkonstruktion und die Formkonstruktion eindeutig, aber wenn die Lebensfunktion kompliziert und verwickelt ist, werden sowohl die Raum- als auch die Formkonstruktion kompliziert.

Die Architekten müssen die Besonderheiten des Alltagslebens ihrer Nation genau kennen und große Aufmerksamkeit darauf richten, die Wohn- und Nutzräume komfortabel und nützlich zu organisieren.

Das Wichtige bei der für das Volk günstigen Gestaltung von Bauten ist die Gewährleistung der Lebensumwelt, die entsprechend der Gesundheitsförderung und den Lebensbedingungen des Menschen hygienisch-gesundheitlich höchst optimal ist.

Die dementsprechende Organisation baulicher Räume setzt voraus, diesen Räumen ein angenehmes Gefühl zu sichern. Hierbei geht es

darum, in Räumen eine rationelle Temperatur, Feuchtigkeit und Windgeschwindigkeit zu gewährleisten, sodass die Menschen stets in guter Laune und unter erfrischenden Bedingungen leben und arbeiten können.

Bei der Schaffung einer optimalen hygienisch-gesundheitlichen Umgebung ist es zwar wichtig, Maßnahmen gegen Hitze und Kälte zu ergreifen und dementsprechendes Baumaterial zu verwenden, aber es ist noch wichtiger, unter Einsatz moderner Bauausrüstungen künstlich ein höchst optimales Lebensmilieu zu schaffen, anstatt dabei zu bleiben, Lebensräume zu gestalten oder die Umgebung zu verbessern, damit die Menschen vor schädlichen natürlichen und klimatischen Erscheinungen geschützt werden können. Da moderne Bauausrüstungen eine breite Verwendung finden, ist eine neue Methode der Gestaltung baulicher Räume zu erforschen. Sie muss das Ausmaß des baulichen Raumes bestimmen, der dem rationellen künstlichen klimatischen Milieu entspricht, und die Qualität erhöhen.

Dem Anliegen der Lebensfunktion zu entsprechen, übt einen beachtlichen Einfluss auf die Gestaltung des Lebensstils der Bürger aus, die in den Räumen wohnen. Die hehre, kulturvolle revolutionäre sozialistische Lebensweise erfordert dementsprechende bauliche Räume, und die rationelle Gestaltung der Räume beeinflusst die Einbürgerung der sozialistischen Lebensweise.

Bei der Lösung des Problems der Lebensfunktion von Räumen ist ferner eine Gestaltung wichtig, dass deren Bewohner ihr Leben bescheiden, sorgfältig, kulturvoll und modern führen und sich daran gewöhnen können.

Die Schaffung von wahrhaftig dem Volk dienenden Bauten setzt voraus, die Rationalität der Lebensfunktion zu gewährleisten und ihnen zugleich künstlerischen Glanz zu verleihen. Eine gute Bauform befriedigt nicht nur die Bedürfnisse der Lebensfunktion, sondern auch die ästhetischen Ansprüche der Menschen. Die Bauten sind eng mit dem Alltagsleben verbunden und beeinflussen das geistige Leben der Menschen. Deshalb dürften die Architekten bei der Auswahl der Bauform das Schwergewicht nicht nur auf die Erfüllung der Lebensfunktion legen, sondern müssen auch gebührende

Aufmerksamkeit auf die Befriedigung der ästhetischen Ansprüche der Menschen richten.

Die Lebensfunktion von Gebäuden erfährt ihre Änderung und Entwicklung. In der sozialistischen Gesellschaft stellt das sich täglich entwickelnde Leben des Volkes immer neuere und höhere Anforderungen an die Lebensfunktion. Beim Schaffen der Architektur unserer Prägung gilt es, die Frage der Lebensfunktion der Architektur so zu lösen, dass die wachsenden Lebensbedürfnisse des Volkes sensibel ermittelt und befriedigt werden können. Da es bei den bereits errichteten Bauten ausgeschlossen ist, Grundkonstruktion und Bauform zu verändern, gilt es, das Interieur der Zimmer entsprechend den sich entwickelnden Bedürfnissen der Lebensfunktion zu erneuern, deren innere Ausstattung und technische Anlagen auf der Grundlage der Wissenschaft und Technik ständig zu wechseln und dadurch das Lebensmilieu der Zimmer modern zu gestalten.

Da Ideen und Gefühle, Bestrebungen und Ansprüche des Menschen immer konkret und real sind, muss auch die Architektur real und konkret sein. Falls bei der Einrichtung des Bads in einer Wohnung kein Handtuchhalter und keine Seifen-Stütze installiert werden oder in einer Wohnstube der Warmwasser-Heizfußboden gelegt wird und dabei das Gemüt älterer Leute, die eine warme Stelle vorziehen, und das Anliegen junger Leute, die eine kühle Stelle mögen, nicht berücksichtigt werden, bereitet das den Bewohnern beachtliche Unbequemlichkeiten, obwohl dies belanglos zu sein scheint. Dennoch ist es nicht möglich, jedem unbedeutenden Wunsch aller nachzukommen. Da in einem Raum viele Leute wohnen und tätig sind, ist es unmöglich, alle einzelnen Wünsche zu befriedigen. Was allein den Türgriff anbetrifft, so verlangen größere Leute, den Griff hoch anzubringen; bei körperlich kleinen Menschen ist es umgekehrt. Wollte man all diese Wünsche befriedigen, so könnten auch zehn Griffe an einer Tür nicht ausreichen. Die Architektur muss die wesentlichen und gemeinsamen Ansprüche des Menschen widerspiegeln.

Die Architektur muss auch dem ästhetischen Gefühl und dem Schönheitsgeschmack des eigenen Volkes und der eigenen Nation angepasst sein.

Die Baukunst kann erst dann wertvoll sein, wenn sie den ästhetischen Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen unserer Zeit entspricht.

Die Kreierung einer dem ästhetischen Streben und Wunsch der Volksmassen entsprechenden Schönheit setzt voraus, die erhabene Geisteswelt des Volkes unserer Zeit, das den Führer der Arbeiterklasse treulich hoch verehren will, die revolutionäre Gesinnung unseres Volkes, das unter Führung der Partei dem endgültigen Sieg des Sozialismus und Kommunismus kraftvoll entgegenschreitet, die feste Siegeszuversicht und den unerschütterlichen revolutionären Geist, bei jedem Wind das revolutionäre Banner hochzuhalten und unbeugsam vorwärts zu schreiten, widerzuspiegeln.

Die Schönheit der sozialistischen Architektur verlangt vor allem die unwandelbare Treue zu Partei, Führer und Revolution. Diese Schönheit ist von höchstem Wert und glanzvoll. Die Volksmassen halten die Architektur, die die Treue zu Partei, Führer und Revolution ausgezeichnet widerspiegelt, für die schönste und hervorragendste Architektur in der Welt.

Die Schöpfung des Schönen, das den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen entspricht, erfordert, eine neue, einmalige und originelle Bauform zu erforschen und hervorzubringen und damit den plastischen Kunstwert der Architektur zu erneuern. Eine solche Bauform zu schaffen, ist die Widerspiegelung der ästhetischen Bestrebungen der Volksmassen, die gegen das Alte und Rückständige auftreten, die immer das Neue und Fortschrittliche mögen. Diese Architektur ist Ausdruck des modernen Schönheitssinns der Menschen der neuen Zeit und ihrer reichhaltiger werdenden Lebensbedürfnisse.

Um neue und originelle Bauten zu schaffen, die dem Schönheitsgefühl der eigenen Nation entsprechen, muss man die vielfältigen Formen und Farben der Natur, die ästhetischen Eigenschaften der verschiedenen plastischen Erscheinungen der Natur richtig erkennen und diese schöpferisch auf die Architektur anwenden. Die Formen der Natur und verschiedene plastische Erscheinungen der Natur gereichen dem Menschen zum Nutzen. Sie bieten eine reiche Quelle von notwendigen Stoffen für die Hervorbringung von

Bauformen, die den Lebensbedürfnissen und den ästhetischen Bestrebungen der Menschen entsprechen. Wenn die Formen der Natur und die ästhetischen Eigenschaften verschiedener plastischer Erscheinungen mit dem Schönheitsideal der Menschen verbunden und von letzteren empfindbar sind, werden sie als Übereinstimmung mit den ästhetischen Forderungen anerkannt. Die Architekten müssen die Formen der natürlichen Welt und deren Plastik für die Ausreifung ihrer Gedanken und Konzeptionen nutzen.

Auch künstliche Formen sollten aktiv der Schöpfung neuer Bauformen dienen. Sie existieren objektiv und üben einen bestimmten ästhetischen und emotionalen Einfluss auf die Menschen aus. Diese Formen sind durch die schöpferische Arbeit der Menschen entstanden und spiegeln die subjektiven Absichten und ästhetischen Ansprüche der Menschen wider. Unter Berufung darauf, dass bei der Gestaltung von Bauten Formen der Natur und künstliche Formen genutzt werden, darf man erstere nicht förmlich kopieren, ohne die Lebensfunktion und die strukturelle Rationalität zu berücksichtigen. Wenn Formen der Natur nachgeahmt werden, wie sie sind, bringen sie die Irrationalität der Lebensfunktion und die Einseitigkeit der Bauformen mit sich, und man gerät dann in die „Architektur des Naturalismus“ und in die „Architektur des Organismus“. Die Architekten müssen sich konsequent auf das Schaffensprinzip und die Gestaltungsmethode der Architektur unserer Prägung stützen, sie müssen neue, originelle und unverwechselbare Bauten schaffen, die den ästhetischen Bestrebungen des Volkes und seinem modernen Schönheitssinn entsprechen.

Die Bauten müssen für den Menschen komfortabel, aber auch stabil sein. Die Festigkeit gewährt als reale Garantie für die Lebensdauer eines Bauwerkes materiell, dass die Menschen unter gesicherten Bedingungen wohnen und sich betätigen können. Die Festigkeit eines Bauwerkes wird durch die rationelle Gestaltung der Konstruktion gewährleistet. Das Tragwerk bestimmt die Form der Räume, die wiederum durch das Tragwerk existieren. Gibt es kein Tragwerk, so können weder Räume bestehen noch Bauformen entstehen. Durch das Tragwerk entstehen die Raumformen und halten lange sicher. Das Tragwerk bildet das Gerüst eines Bauwerkes, und die Solidität der

Konstruktion garantiert die Lebensdauer dieses Gerüsts.

Das Tragwerk einer Dorfsiedlung oder Stadt spielt die Rolle des Gerüsts, kennzeichnet nicht nur deren gesamtes Aussehen und deren gesamten Stil, sondern garantiert auch deren Lebensdauer. Es umfasst die regionale Teilung, das Gefüge des Zentrums, das Anlegen des Straßennetzes, die Standortverteilung der Bauten, die Anordnung von Parks und Grünanlagen sowie die Schaffung von kultivierten Gebüchen.

Das Tragwerk von Bauten ist eng mit der Rationalität der Lebensfunktion verbunden und entwickelt sich aufeinander einwirkend. Das Tragwerk von Bauwerken wird je nach dem Baumaterial verschiedenartig gestaltet und unter Anwendung eines sich stetig entwickelnden neuen Baumaterials moderner errichtet. Anfangs wurde zwar natürliches Material wie Holz, Stein, Lehm und Kalk verwendet, aber mit der Erschließung von Eisen, Zement, Beton, Tafelglas und dergleichen änderten die Zusammensetzung des Tragwerkes von Bauten und die Bauform vielfältig. Gegenwärtig entstanden neue Tragwerke wie räumliches Tragwerk, Membran-Tragwerk und Faltwerk, sodass es möglich wurde, auch einen großen Raum, der von den Erfordernissen der Lebensfunktion benötigt wird, ohne Pfeiler beliebig zu gestalten. Es wurden so die wissenschaftlich-technischen Möglichkeiten dafür geschaffen, von den früheren traditionellen Bauformen losgelöst vielfältige Bauformen hervorzubringen.

Die Strukturform von Bauten ist so zu gestalten, dass sie nicht nur die konstruktiv-dynamischen Ansprüche, sondern auch die ästhetischen des Menschen befriedigen kann. Ansonsten wird man in die Tendenz zum Konstruktivismus verfallen. Dessen reaktionäres Wesen besteht im Versuch, den Ideengehalt und den Kunstwert der Architektur zu negieren, und zwar mit der Begründung, dass eine gute konstruktive Lösung von Bauten von selbst zur Schönheit führe.

In der äußeren Gestaltung von Bauten geht es darum, ein System der Zusammensetzung und Konstruktion deutlich einzuhalten. Sonst lässt sich die Modernität nicht gewährleisten, sondern es werden auch die Wahrhaftigkeit und Logik des konstruktiven Ausdrucks verloren gehen sowie immense Materialien und Arbeitskräfte vergeudet. Es ist konsequent davor zu warnen, dass Architekten völlig im Verstoß gegen

das System der konstruktiven Zusammensetzung Bauten mit einem Überzug versehen, indem sie deren Form vielfältig gestalten wollen.

In der Konstruktionslösung von Bauten ist die Erhöhung der ökonomischen Effektivität wichtig. Große Aufmerksamkeit ist darauf zu richten, dass es nicht vorkommt, dass man sich wegen des großen Anteils der Konstruktionskosten von Bauten an den gesamten Baukosten darauf beruft, die Sicherheit der Konstruktion zu sichern, eine überhöhte Konstruktionsreserve anlegt und so Material vergeudet.

Die Architekten haben das Schwergewicht auf die Erforschung von Tragwerken zu legen, die stabiler und sicherer und wirtschaftlicher sind und hohes Bautempo zulassen. Zugleich müssen sie fortgeschrittene Methoden der Bauausführung finden, die die Montage moderner Konstruktionen ermöglichen, und mehr stabiles, leichtes und zudem beliebig formbares Material sowie feuerfestes, korrosions- und fäulnisbeständiges neues Konstruktionsmaterial erforschen.

Der Hauptschlüssel für die Hervorbringung von Architekturen unserer Art ist die Beherrschung unseres Eigenen.

Das ermöglicht es, das nationale Würdegefühl und das revolutionäre Stolzgefühl zu haben und im Bauschaffen revolutionären Elan und schöpferische Aktivität vollauf zu bekunden, alle in diesem Bereich auftretenden Fragen entsprechend der realen Lage unseres Landes zu lösen und in Übereinstimmung mit dem Anliegen des Volkes Bauwerke zu errichten. Die Hauptsache bei der Beherrschung unseres Eigenen ist in jedem Fall die Politik unserer Partei. Sie ist Norm und Maßstab beim Bauschaffen. Sie umfasst alles, nämlich die Generallinie für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, die Hauptlinie für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau, die Industriepolitik, die Investbaupolitik, die Landwirtschaftspolitik und andere. Darin spiegeln sich die Forderungen der Revolution und des Aufbaus, die Bestrebungen unseres Volkes und die konkrete Wirklichkeit unseres Landes konzentriert wider. Da das Bauwesen seine Hauptmission im Beitrag zur Revolution und zum Aufbau sieht, kann man erst dann die Richtung des Bauschaffens richtig festlegen sowie korrekte Prinzipien und Wege des Schaffens ausarbeiten, wenn man sich auf die Parteipolitik stützt. Die Architekten müssen sich aktiv um die Beherrschung der

Parteipolitik bemühen. Sich in der Parteipolitik auszukennen ist der Kraftquell, der das Bauschaffen zum Erfolg führt. Erst wenn sich die Bauleute über die Parteipolitik im Klaren sind, können sie richtige Wege finden, die es ermöglichen, jede schwierige und komplizierte Frage beim Bauschaffen entsprechend dem Gebot der Revolution und des Aufbaus wissenschaftlich fundiert zu lösen, und sie gemäß der Absicht der Partei aktiv bewältigen. Wer in der Parteipolitik bewandert ist, kann das Bauschaffen ohne eine Abweichung geradewegs in Gang setzen, ist aber andernfalls kaum im Stande, zwischen dem Guten und dem Schlechten zu unterscheiden und einen Punkt oder eine Linie mit ruhigem Gewissen zu setzen oder zu ziehen. Ein der Parteipolitik unkundiger Architekt ist ein blinder „Architekt“. Aus solch einem Architekten könnten Kriechertum, Dogmatismus und Archaismus entspringen.

Die Beherrschung der Parteipolitik ist sowohl für die Schaffung von Bauten, die dem Gebot der Revolution und des Aufbaus entsprechen, als auch für die Verteidigung der Parteipolitik nötig.

Die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die sich in der schwierigen Zeit nach dem Krieg, in der es keinen einzigen ordentlichen Ziegelstein gab, in verantwortliche Posten im Bauwesen eingeschlichen hatten, ignorierten die konkrete Realität unseres Landes, das Anliegen der Bürger und die nationalen Besonderheiten. Sie übernahmen Normen und Bestimmungen der Projektion anderer Länder, die unseren realen Bedingungen nicht entsprechen, dogmatisch und fügten somit dem Bauschaffen großen Schaden zu. Wenn die Architekten damals über die Parteipolitik klar im Bilde gewesen wären, hätten sie die Umtriebe dieser sektiererischen Elemente rechtzeitig zum Scheitern bringen und uns derart schwerwiegende Folgen wie die Vergeudung einer Unmenge von Material, Finanzmittel und Arbeitskräften ersparen können.

Sich in der Parteipolitik auszukennen, sich darum zu bemühen und sich anzustrengen, das Gebot der Parteipolitik im Bauwesen widerzuspiegeln, ist die grundlegende Haltung der Architekten in ihrer Tätigkeit. Die mit dieser Haltung wirkenden Architekten können gemäß der Forderung der Partei schaffen, wie schwer ihre Bauobjekte auch sein

mögen. Sie müssen die Parteipolitik für ihren Bereich tiefgründig studieren und sich zu eigen machen, um eine Arbeitsatmosphäre herbeizuführen, in der sie das Bauschaffen darauf gestützt voranbringen.

Alle Architekten müssen sich fest mit der unvergänglichen Juche-Ideologie und mit deren Verkörperung, d. h. mit der Linie und Politik unserer Partei, ausrüsten, die Ideen und Theorien Kim Il Sungs und unserer Partei über die Architektur unserer Prägung allseitig und gründlich studieren, sie perfekt beherrschen und zur einzigen Richtlinie fürs Bauschaffen machen.

Der Architekt hat die Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Kultur seines Landes sowie die Lebensbräuche seines Volkes zu beherrschen, denn das ist eine unentbehrliche Forderung, um Bauwerke auf eigene Weise hervorzubringen. Der Geschichte, der Geografie, der Wirtschaft und Kultur des eigenen Landes liegen nationaler Stolz und Würde zu Grunde. Sie sind die Grundlage dafür, die Architektur auf eigene Weise zur Blüte zu bringen. Ein Architekt, der tief im Herzen empfindet, dass sein Land und sein Eigenes am besten sind, wird weder sich nach dem Fremden den Hals verrenken noch es nachahmen, sondern er bemüht sich unermüdlich darum, Bauwerke zu schaffen, die seinem Volk gefallen.

Bauwerke müssen auf der Grundlage des Eigenen entstehen. Bauten, die nicht auf dem Boden des eigenen Landes entstanden sind, können nicht als das Eigene bezeichnet werden, und man kann Gebäude, die aus eigener Kraft auf eigenem Boden errichtet sind, nicht fremd nennen. Sie müssen auf alle Fälle auf dem Boden des eigenen Landes und gestützt auf die Kraft des eigenen Volkes und auf das ökonomische Potenzial des eigenen Landes entstehen. Der Boden des eigenen Landes ist das Baugrundstück, in dem sie wurzeln. Die Kraft des eigenen Volkes und die wirtschaftliche Potenz sind ein geistiges und materielles Mittel zur Errichtung von Bauten. Wer die Geländebeschaffenheit und den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung des eigenen Landes gut kennt, ist im Stande, Pläne für den Territorialaufbau, Städtebau und den ländlichen Aufbau wissenschaftlich und wirklichkeitsgemäß auszuarbeiten, die Produktionsgebiete rationell anzuordnen sowie die Richtung und Objekte des Bauschaffens richtig zu bestimmen.

Auch über die Geschichte und Kultur des eigenen Landes muss man

sich im Klaren sein. Von jeher war unser Volk mutig, einsichtig und klug. Es kämpfte 5000 Jahre lang unbeugsam gegen äußere Invasoren, es schützte sein Heimatland und zeigte vor aller Welt die glühende Liebe zum Vaterland, die Tapferkeit und den unbeugsamen Geist. Außerdem schuf es von alters her eine glanzvolle nationale Kultur und entwickelte Wissenschaft und Technik. Schon in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts hatten unsere Vorfahren die weltberühmte Sternwarte Chomsongdae errichtet, Meteorologie und Astronomie entwickelt sowie erstmals in der Welt metallene Drucklettern erzeugt und weiter vorgebracht. Die Bautechnik, Metallurgie und Keramik erlangten seit der Zeit der Drei Reiche den Weltruf. Heute entwickeln sich bei uns unter der klugen Führung der Partei alle Bereiche der Kultur wie Literatur und Kunst, Sport und Bauwesen in hohem Tempo und erfreuen sich einer glanzvollen Blütezeit. Unsere Kunst ist in der Welt als Kunst der Weltspitze bekannt, und die DVRK strahlt ihren Namen als Land der Architektur, Land des Schaffens aus.

Unsere Architekten sind dazu aufgefordert, den Geist der Priorität der koreanischen Nation und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft vollauf zur Geltung zu bringen und Bauwerke unserer Art hervorzubringen, die aktiv der Umgestaltung der gesamten Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie dienen, und auf diesem Wege einen Beitrag dazu zu leisten, unser Zeitalter als große Blütezeit der Architektur unserer Prägung in die Geschichte der Menschheit eingehen zu lassen und die Schatzkammer der Baukunst der Menschheit zu bereichern.

3) BEIM BAUSCHAFFEN DIE VERBUNDENHEIT MIT DER PARTEI, DER ARBEITERKLASSE UND DEM VOLK ZUM AUSDRUCK BRINGEN

Die sozialistische und kommunistische Architektur dient der Partei, der Revolution, der Arbeiterklasse und dem Volk und ist mit ihnen verbunden. Die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ist das Hauptmerkmal, das Wesen und Charakter der

sozialistischen und kommunistischen Architektur bestimmt. Sie gilt als Prüfstein, der zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Architektur unterscheidet, sowie als Grundprinzip, das beim Bauschaffen konsequent zu wahren ist. In der Architektur die Parteilichkeit und die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk zu verkörpern heißt, Bauwerke hervorzubringen, die die Forderungen der Partei, der Arbeiterklasse und der Volksmassen widerspiegeln und ihnen dienen. Losgelöst von dieser Verbundenheit kann man nicht von einer Architektur unserer Prägung reden. Die konsequente Einhaltung des Prinzips der Verbundenheit mit ihnen beim Bauschaffen ermöglicht es, revolutionäre und volksverbundene Bauten hervorzubringen, die wahrhaftig zur Sicherung des souveränen und schöpferischen Lebens der Volksmassen beitragen. Das ist das wesenseigene Gebot der sozialistischen und kommunistischen Architektur.

In der Architektur unserer Prägung bilden die Parteilichkeit und die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk ein organisch einheitliches Ganzes. Die Parteilichkeit bringt die Ansprüche der Arbeiterklasse und Volksmassen an die Architektur konzentriert und allseitig zum Ausdruck, und die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk kommt allseitig zum Tragen, wenn im Bauwesen die Parteilichkeit konsequent durchgesetzt wird. Sie sind mit dem einen Ziel verbunden, wahrhaft dem souveränen und schöpferischen Leben der Volksmassen dienende Bauten zu schaffen.

Die Prinzipien der Parteilichkeit und der Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk sind die grundlegende Garantie dafür, dem Wesen der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft entsprechende revolutionäre Bauwerke zu schaffen. Diese Prinzipien gewährleisten konsequent die Führung der Partei und des Führers der Arbeiterklasse im Bereich des Bauschaffens. Sie garantieren hervorragend die Konzeption und das Vorhaben des Führers zur Architektur und machen es dadurch möglich, dass das Bauwesen wahrhaftig dazu beiträgt, den Volksmassen ein souveränes und schöpferisches Leben zu sichern.

Eine wichtige Anforderung der sozialistischen und

kommunistischen Gesellschaft an das Bauwesen ist es, die Ansprüche der Volksmassen auf ein souveränes und schöpferisches Leben allseitig widerzuspiegeln. Diese Anforderung lässt sich nur durch die ständige Wahrung der Prinzipien der Parteilichkeit, der Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk auf diesem Gebiet vollauf erfüllen. Das ist die Voraussetzung dafür, alle Bauten, die in der gesamten Zeit des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus entstehen, so zu gestalten, dass sie dem eigenen Volk gefallen, dem Lebensgefühl der eigenen Nation sowie den natürlichen und klimatischen Bedingungen des eigenen Landes entsprechen.

Die Architektur unserer Prägung verkörpert mit aller Konsequenz Parteilichkeit. Die Parteilichkeit ist für diese Architektur lebenswichtig. Losgelöst davon sind das revolutionäre Wesen, der Klassencharakter, die soziale Funktion und die Mission der Architektur unserer Prägung unvorstellbar. Die Parteilichkeit der Architektur unserer Prägung kommt darin zum Ausdruck, im Bauwesen die Führung der Partei und des Führers der Arbeiterklasse konsequent zu sichern, die Konzeption und Absicht des Führers zu verabsolutieren und diese beim Bauschaffen vorbehaltlos durchzusetzen, Bauwerke auf höchstem Niveau hervorzubringen und so die Größe und die unvergänglichen Verdienste des Führers um die Revolution über Generationen hinweg zu glorifizieren. Die Konzeption des Führers der Arbeiterklasse zur Architektur ist ein grandioses Projekt in dem Sinne, Städte und Dörfer stattlich, schön, attraktiv und zu einem wohnlichen Paradies des Sozialismus und Kommunismus zu gestalten und den Menschen zivilisierte Lebensbedingungen im Wohlstand zu schaffen. Die Lenkung des Führers bei der Arbeit zur Kreierung von Bauwerken hat zum Ziel, dieses grandiose Projekt hervorragend zu realisieren. In seiner Konzeption kommen die Bestrebungen und Anforderungen der Partei, Arbeiterklasse und Volksmassen an die Architektur allumfassend zum Ausdruck. Der Führer der Arbeiterklasse legt die Ideen und Theorien über die Schaffung sozialistischer und kommunistischer Bauwerke dar und weist die konkreten Richtungen und Wege zu deren Verwirklichung in jeder Etappe der Revolution und des Aufbaus. Er leitet die Architekten klug zur Hervorbringung

revolutionärer Bauwerke unserer Prägung an. Erst wenn seine Führungstätigkeit getreulich unterstützt wird, ist es möglich, mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk verbundene Bauten zu schaffen, die ihnen wahrhaft dienen.

Die Treue zum Führer ist das grundlegende Unterpfand dafür, beim Bauschaffen seine Führungstätigkeit und Konzeption zu realisieren. Der Erfolg in diesem Arbeitsbereich wird durch den Kampf der Architekten und Bauschaffenden erreicht, die seine Führung voll und ganz unterstützen. Wenn sie sich die vom Führer der Arbeiterklasse begründeten revolutionären Ideen und Theorien über die Architektur gründlich zu eigen machen und seine Konzeption und Absicht ohne geringsten Abstrich konsequent verwirklichen, sind sie in der Lage, den großen Blumengarten der sozialistischen und kommunistischen Architektur prächtig zum Blühen zu bringen und grandiose, herrliche, attraktive und wohnliche Städte und Dörfer zu errichten.

Die einheitliche Leitung des Bauschaffens durch den Führer ist zu realisieren.

Das entscheidet im Grunde genommen über das Geschick und den Erfolg der Architektur unserer Prägung. Seine einheitliche Führung auf diesem Gebiet ermöglicht es, diesen Bereich nur von der Idee des Führers über die Architektur zu erfüllen, sozialistische und kommunistische Bauwerke, die zur revolutionären Sache der Arbeiterklasse, dem revolutionären Werk des Führers beitragen, erfolgreich zu schaffen und überdies in diesem Bereich alle konterrevolutionären ideologischen Strömungen konsequent abzuweisen und den parteilichen, den mit der Arbeiterklasse und dem Volk verbundenen Charakter der Architektur unserer Prägung zu verteidigen. In allen Abschnitten des Bauschaffens gilt es, unbeirrt das System der einheitlichen Leitung des Führers durchzusetzen, die Gedanken des Führers der Arbeiterklasse über die Architektur zur einzigen Richtschnur für das Bauschaffen zur Geltung zu bringen und aktiv um deren gründliche Realisierung zu ringen.

Der Klassencharakter der Architektur unserer Prägung drückt sich in der konsequenten Verwirklichung des Anliegens der Arbeiterklasse im Bauwesen aus. An und für sich spiegelt die Architektur die

Forderungen einer bestimmten Klasse wider und vertritt deren Interessen. Indem die Architektur unserer Prägung die Bestrebungen und Forderungen der Arbeiterklasse richtig und tiefgründig widerspiegelt und alle der Arbeiterklasse fremden Elemente abweist, verteidigt und verwirklicht sie entschieden die Interessen der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse, die ihre historische Mission darin sieht, die kommunistische Gesellschaft, eine ideale Gesellschaft der Menschheit, aufzubauen, verlangt eine revolutionäre und volksverbundene Architektur, die den Volksmassen allseitig ein souveränes und schöpferisches Leben sichert, und setzt sich für deren Verwirklichung ein. In ihren Forderungen dazu spiegeln sich allseitig die Ansprüche der Volksmassen wider. Wir sind aufgefordert, in Bauwerken die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unserer Prägung mit den Volksmassen im Mittelpunkt widerzuspiegeln, auf diesem Wege den Klassencharakter der Architektur zu verstärken und den Volksmassen aktiv dienende Bauten unserer Prägung zu errichten.

Beim Bauschaffen ist die Linie der Arbeiterklasse mit aller Konsequenz durchzusetzen. Das heißt, die Interessen der Arbeiterklasse und deren Forderungen konsequent zu verteidigen und immer nach diesem Maßstab Bauten zu schaffen. Beim Bauschaffen der Arbeiterklasse gilt es, sowohl bei der Entsprechung der Brauchbarkeit als auch bei der Befriedigung des Ideengehaltes und des Kunstwertes die Bestrebungen und Ansprüche der Arbeiterklasse vorbehaltlos zu verwirklichen. Der Arbeiterklasse fremde und bürgerliche Elemente dürfen niemals geduldet werden. Die Linie der Arbeiterklasse ist das Kriterium und Maß, die zwischen Revolutionärem und Konterrevolutionärem, zwischen Progressivem und Reaktionärem, zwischen Volksverbundenem und Volksfeindlichem unterscheiden. Diese Linie zieht zwischen der Arbeiterklasse und der Kapitalistenklasse, zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Ideologie eine klare Trennlinie. Sie wahrt und verwirklicht beim Bauschaffen durchgehend die Interessen und Wünsche der Arbeiterklasse.

Die Architektur unserer Prägung verkörpert konsequent die Volksverbundenheit, die wesenseigene Besonderheit dieser den

Volksmassen dienenden Architektur. Diese Architektur ist beim Volk beliebt, da ihr Inhalt nicht nur die Bestrebungen und Wünsche des Volkes widerspiegelt, sondern weil auch ihre Form der ideologisch-ästhetischen Forderung des Volkes, den nationalen Lebensgefühlen, dem nationalen Gemüt und Geschmack entspricht. Die Architektur unserer Prägung garantiert das souveräne und schöpferische Leben des Volkes in materieller und geistiger Hinsicht. Das Leben der Volksmassen in der Epoche der Souveränität, die als Herren der Welt aufgetreten sind und ihr eigenes Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten, das Leben der Werktätigen in der sozialistischen Gesellschaft, die zu wahren Herren des Landes geworden sind und Revolution und Aufbau energisch voranbringen, ist überaus vielfältig und reichhaltig. Diese Architektur spiegelt wahrheitsgemäß die Lebensbedürfnisse der Werktätigen wider, befriedigt sie allseitig und dient damit aktiv den Volksmassen.

Den baulichen Raum, in dem die Volksmassen leben und wirken, entsprechend ihrer wesenseigenen Forderung zu gestalten, ist ein wichtiges Gebot dafür, in der gesamten Architektur die Volksverbundenheit zu verwirklichen. Die sozialistische und kommunistische Gesellschaft hält die Volksmassen für das wertvollste Wesen in der Welt. Sie stellt sie in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und dient ihnen. In dieser Gesellschaft betrachtet man alle den Volksmassen dienenden Bauten eher als Stätten ihrer Lebensführung und Tätigkeit von Generation zu Generation, als Mittel zur Produktion und zum Wohnen. Ausgehend von dieser Auffassung und Ansicht verlangen wir, das Innere und Äußere der Betriebe attraktiv zu gestalten. Es ist eine bürgerliche Auffassung und Einstellung, wenn man die Bauten, die von den Volksmassen benutzt werden, einfach als Produktions- oder Existenzmittel betrachtet.

Es gilt, eine richtige Anschauung zu den Volksmassen zu vertreten. Je nachdem, was für einen Standpunkt und eine Einstellung die Architekten zu den Volksmassen haben, wird bestimmt, ob sich durchweg in der Architektur die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen widerspiegeln oder nicht. Eine richtige Einstellung zu den Volksmassen ist die Grundlage für die Schaffung volksverbundener

Bauten und der Grundfaktor dafür. Die volksverbundene Einstellung ermöglicht es, Bauten für die Volksmassen zu schaffen. Die Volksmassen sind das souveräne Subjekt der Geschichte. Sie nehmen in der Geschichtsentwicklung die Position der Herren ein und spielen die Rolle als Herren. Alle Arbeiten zur Umgestaltung der Natur und Gesellschaft übernehmen die Volksmassen. Ausgehend von ihrem Wunsch, den Bedarf ihres materiellen und wirtschaftlichen Lebens zu decken, und von ihrem Bestreben, das gesellschaftliche Leben aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, haben die Volksmassen ein dringliches Interesse am Bauschaffen. Sie verfügen über Kenntnisse, Technik, Talente und Fähigkeiten, die für die Übernahme und Bewältigung des Bauschaffens, eines großen Vorhabens zur Umgestaltung und Veränderung der Natur, erforderlich sind. Das Bauschaffen erfolgt um der Volksmassen selbst willen, es wird von ihnen selbst übernommen und ausgeführt. In der sozialistischen Gesellschaft nehmen sie aktiv am Bauschaffen teil, und der Staat der Arbeiterklasse beteiligt sie tatkräftig an dieser Tätigkeit. Die Auffassung, dass die Volksmassen die Herren der Architektur sind, ist die richtigste Ansicht und Einstellung gegenüber den Volksmassen auf diesem Gebiet. Aufgrund dieser Ansicht und Einstellung werden Bauwerke unserer Prägung geschaffen. Eben hierin liegt der Grund dafür, dass die Architektur unserer Prägung höchst volksverbunden ist. Da diese Architektur die Volksmassen als Herren des Bauschaffens betrachtet, werden deren Forderungen und Bestrebungen zur einzigen Norm, zum einzigen Maßstab und Ziel des Bauschaffens.

Die Architekten sollten stets tief in die Volksmassen gehen, gründlich deren Leben kennen lernen und sich über deren Ansprüche an die Architektur informieren. Das ist eine Voraussetzung für die Schaffung von Bauwerken, die den Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen entsprechen. Das wahrhafte Bauschaffen ist ein Prozess, in dem man das Leben der Volksmassen gründlich kennen lernt, dies in dem Projekt richtig widerspiegelt und in die Schaffenspraxis umsetzt. Für das Bauschaffen reichen nicht allein die ideologische Absicht und die schöpferische Fähigkeit der Architekten aus. Sie sind aber unbedingt ein subjektiver Faktor dafür und müssen durch die

Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen – die Normen des Bauschaffens – untermauert sein. Nur diejenigen Architekten, die die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen recht gut kennen, können volksverbundene Bauwerke errichten.

Als in unserem Land nach dem Krieg erstmals mehrstöckige Wohnhäuser gebaut wurden, hatte man in den Wohnzimmern Kachelofen-Heizung eingeführt, was den unserem Volk eigenen Lebensbräuchen widersprach. Einer der wichtigen Gründe dafür bestand eben darin, dass betreffende Architekten die Lebenssitten und -bedürfnisse unseres Volkes ignoriert hatten. Damals begab sich Kim Il Sung persönlich vor Ort und informierte sich ausführlich darüber, dass unser Volk Kachelöfen nicht mag. Er kritisierte die dogmatische Schaffensweise der Funktionäre streng und sorgte dafür, dass entsprechend dem Wunsch des Volkes in mehrstöckigen Wohnhäusern Fußbodenheizungen angelegt wurden. So begann die Geschichte des Anlegens dieser Heizungen in Wohnhochhäusern. Das könnte als eine große Wende im Wohnungsbau bezeichnet werden.

Die Architekten müssen nicht nur bei der Projektierung, sondern auch nach deren Realisierung auf die Meinungen der Volksmassen hören. Die wahrhaftigen Kritiker der Architektur sind die Volksmassen. Sie überprüfen mit ihrem Bestreben und Anliegen als Richtmaß Bauten und beurteilen sie. Bauten, die diese Überprüfung des Volkes bestehen, sind wirklich gut. Im gegenteiligen Fall verdienen sie diese Bezeichnung nicht.

Die Architekten dürften den Hinweis von Kim Il Sung, wonach eine Sache erst gut ist, wenn das Volk so meint, nicht einfach nach der Fertigstellung von Bauten als Maß nehmen, sondern müssten die revolutionäre Haltung haben und sich eine volksverbundene Atmosphäre beim Schaffen angewöhnen, indem sie immer unter die Volksmassen gehen, deren Leben eingehend kennen lernen und deren Anliegen durchweg in ihren Bauwerken berücksichtigen. Erst dann können sie eine Wende im Bauschaffen vollziehen.

Am Bauschaffen sind die Volksmassen aktiv zu beteiligen. Sie sind am klügsten, gescheitsten, talentvollsten und gebildetsten. Sie sind die wahren Schöpfer und Nutzer der Architektur. Ihre aktive Teilnahme am

Bauschaffen ist eine Voraussetzung dafür, die Volksverbundenheit der Architektur noch mehr auszuprägen. Das ist eine feste Garantie für die schnelle Entwicklung des Bauwesens. Es muss eine Atmosphäre geschaffen werden, wonach verschiedenartige Methoden wie Begutachtung von Projektsentwürfen und deren Überprüfung durch die Massen tatkräftig einzuführen und dort vorgetragene Meinungen zusammenzufassen, zu analysieren, zu verallgemeinern und in der Architektur widerzuspiegeln sind.

Die Reinheit der Architektur unserer Prägung ist zu wahren. Das ist ein wichtiges Kettenglied zur Durchsetzung der Parteilichkeit und der Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk. Hierfür müssen alle Strömungen der bürgerlichen formalistischen Architektur entschieden bekämpft werden. Letztere betrachtet den Inhalt der Architektur nicht als Einheit der praktischen und der ideologisch-ästhetischen Forderungen, sondern sieht den Inhalt in der praktischen Brauchbarkeit und die Form in der Schönheit und dem äußeren Aussehen. Sie trennt Inhalt und Form voneinander, entstellt diese und ordnet den Inhalt der Form unter. Dabei legt sie den Wert auf die Verzierung. Die bürgerliche formalistische Architektur missachtet die Bequemlichkeit und verbreitet die bürgerliche Lebensweise durch populäre und reklamehafte Verzierung, indem sie die äußere Gestalt von Bauten seltsam darstellt oder pompös ornamentiert und dadurch das Augenmerk der Menschen darauf konzentriert. Die formalistischen Bauten, die den sittenlosen ästhetischen Geschmack der Bourgeois widerspiegeln, sind gehässig und verschieden geformt. Die bürgerliche formalistische Architektur ist mit der Architektur unserer Prägung unverträglich, reaktionär und volksfeindlich, denn sie versucht, die Verkörperung der nationalen Besonderheiten in der Architektur abzulehnen und zu vernichten sowie die Architektur zu einer Architektur des Globalismus ohne Staatsangehörigkeit zu entstellen. Diese Architektur hat ihre Zeit ausgelebt, ist höchst dekadent und reaktionär und bezweckt, die animalischen Bedürfnisse der Ausbeuterklasse zu befriedigen.

Die reaktionäre Ideologie der Bourgeoisie und ihre Kontrolle über die Architektur, die Herrschaft über die Gesellschaft mittels des Geldes

und die Verwandlung der Architektur in eine Ware sind die Basis und Brutstätte für die bürgerliche Architektur. Das lasterhafte Leben der Monopolfinanzmagnaten und der reaktionären Beamten, die aller Normalen überdrüssig und enttäuscht fühlen und danach streben, in der Abnormität, der Abartigkeit, im animalischen und dem sittenlosen ästhetischen Wohlbehagen Lebenslust zu empfinden, brachte unzählige Strömungen der formalistischen Architektur hervor wie den Funktionalismus, Konstruktivismus, Expressionismus, Naturalismus, Abstraktion, Epigonentum, Eklektizismus und Eskapismus. Ihre Arten sind endlos, aber da sie ausnahmslos der Ausbeuterklasse und der Bourgeoisie dienen, sind miteinander verbunden und widersprechen der Architektur unserer Prägung grundsätzlich. Die bürgerliche formalistische Architektur negiert im Bauwesen die nationalen Besonderheiten und macht es unmöglich, Bauwerke zu kreieren, die den realen Bedingungen des eigenen Landes angepasst sind. Die Befürworter jener Architektur reden lauthals davon, unter den heutigen Bedingungen, da moderne Materialien und Konstruktionen zusammenwirken, sei es unnötig, beim Bauschaffen nationale Schranken zu errichten. Sie vertreten eine Architektur des Globalismus. Das ist eine Sophisterei der Kolonialisten, die danach trachten, ihre dekadente kapitalistische Architektur umfassend zu verbreiten und somit die kriecherische Ideologie der Unterwürfigkeit einzubürgern, die Traditionen der nationalen Architektur anderer Länder zu zerstören und zu verwüsten sowie die Fortsetzung des Erbes der nationalen Architektur und die Verwirklichung nationaler Besonderheiten unmöglich zu machen. Die bürgerliche formalistische Architektur hindert daran, die sozialistische Architektur entsprechend ihren wesentlichen Forderungen hervorzubringen, bewirkt durch unnötige Verzierungen die Verschwendung großer Mengen an Material und Finanzmitteln und stört die Architekten bei der gesunden architektonischen Tätigkeit. Die bürgerliche formalistische Architektur ist ein unabdingbares Produkt der verkommenen kapitalistischen Ordnung. Indem wir alle alten reaktionären architektonischen Ideen und auch ihre geringsten Erscheinungen, die die Verwirklichung der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk im

Bauwesen behindern, niemals dulden und einen kompromisslosen Kampf gegen sie entfalten, müssen wir revolutionärste Bauten unserer Art, die Architektur unserer Prägung, schaffen, die der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk dienen.

4) BEIM BAUSCHAFFEN DIE NATIONALEN BESONDERHEITEN MIT DER MODERNITÄT RICHTIG VERKNÜPFEN

Eine neue Gesellschaft, die neue Zeit und das neue Leben erfordern unbedingt eine zeitgenössische Architektur. Das ist ein gesetzmäßiger Prozess der architektonischen Entwicklung.

Die Architektur der neuen Epoche ist eine Architektur, die nationale Spezifität und Modernität verkörpert.

Aufgrund dessen, dass eine neue Gesellschaft entstand, in der die Volksmassen als Herren der Geschichte und Gesellschaft aufgetreten sind, darf man das Erbe der nationalen Architektur, eine Hinterlassenschaft der alten Gesellschaft im Bauschaffen, nicht voll und ganz negieren. Es ist auch umgekehrt unzulässig, aufgrund dessen, dass die eigenen Lebensgewohnheiten, Lebensgefühle und Geschmäcke, die sich während des Lebens einer Nation auf ein und demselben Territorium historisch herausbildeten und festigten, sich in ihren Bauten widerspiegeln, das Gebot der neuen Epoche außer Acht zu lassen und nur das Erbe der nationalen Architektur fortzusetzen.

So wie die der Nation eigenen Lebensbräuche, Lebensgefühle und Geschmäcke relative Stabilität haben, verfügt auch die nationale Spezifität der Architektur über eine relative Festigkeit.

Erst wenn beim Bauschaffen die nationale Besonderheit gewahrt und die Modernität verwirklicht wird, können Bauten entstehen, die dem Volk gefallen und dem Gebot der Zeit entsprechen.

Die Verknüpfung der nationalen Spezifik und der Modernität ist das Grundprinzip, das beim Bauen in unserem Stil eingehalten werden muss, das dem Gebot der neuen Zeit und des neuen Lebens entspricht.

Die nationale Spezifik bedingt die Besonderheit der nationalen

Architektur und bestimmt deren Stil und Form.

Da die Architektur als Einheit von Inhalt und Form entsteht, besteht ihre nationale Besonderheit ebenfalls aus der Einheit von Inhalt und Form. In der Architektur gibt es losgelöst vom Inhalt keine nationale Besonderheit, und es kann keine Form geben, die mit der nationalen Besonderheit nichts zu tun hat. In der Architektur spiegelt sich die nationale Besonderheit hauptsächlich durch die Form wider, die Ausdruck der nationalen Besonderheit ist.

In der Architektur trägt die nationale Besonderheit historische Konkretheit. Der nationale Charakter der Architektur ist relativ stabil und verändert sich je nach der Veränderung und Entwicklung der Zeit doch ständig, und er wird durch das Neue bereichert. Wenn sich die Zeit verändert, so verändern und entwickeln sich alle Faktoren der nationalen Spezifik wie Gedanken und Gefühle, Lebensweise, Schönheitsgefühle und Geschmäcke. Es bildet sich eine noch bessere Besonderheit heraus.

Um in der Architektur die nationalen Besonderheiten optimal auszubilden, müssen die der nationalen Architektur eigenen bedeutungsvollen Besonderheiten bewahrt und entsprechend dem Gebot der neuen Epoche verbessert und weiterentwickelt werden.

Die nationale Spezifik der Architektur trägt Klassencharakter. Da auch in der Ausbeutergesellschaft die Schöpfer der Architektur die Volksmassen sind, wird die nationale Spezifik der Architektur durch die Volksmassen herausgebildet, fortgesetzt und weiterentwickelt.

Die Modernität bedingt und bestimmt die Spezifik der modernen Architektur.

Bauwerke, die das Anliegen der Menschen der neuen Zeit widerspiegeln und ihren modernen Schönheitssinn und das moderne zivilisierte Leben ausdrücken, verkörpern die Modernität und sind modern.

Die Modernität ist ebenfalls eine Eigenschaft, die in der Einheit des Inhalts und der Form der Architektur entsteht.

Beim Durchsetzen der Modernität in der Architektur geht es darum, von der hohen Warte des neuen Zeitalters aus, in dem die Volksmassen souveränes Subjekt der Geschichte sind, die epochale Besonderheit und

den Wert der Architektur einzuschätzen und zu bestimmen.

Die Modernität der Architektur unserer Prägung spiegelt allseitig das Anliegen des Menschen der neuen Epoche wider und verkörpert es.

Modernität in der Architektur basiert auf der nationalen Besonderheit. Losgelöst von der nationalen Spezifik kann es keine moderne Architektur geben, und es darf sie auch nicht geben. Moderne Bauten, die die nationale Besonderheit wahren, kann man wirklich als modern, die Modernität verkörpernd bezeichnen.

Die Schaffung von Bauwerken unserer Prägung erfordert die richtige Verknüpfung der nationalen mit der modernen Besonderheit. Das ist die wesenseigene Forderung dieser Architektur und das gesetzmäßige Erfordernis ihrer Entwicklung. Die Architektur unserer Prägung stimmt dem Wesen nach sowohl mit dem nationalen Geschmack als auch mit dem modernen Schönheitssinn der Volksmassen überein. Diese Architektur erfährt ständige Änderung und Entwicklung. Das erfolgt im Prozess, in dem sie die Lebensgefühle und Lebensgewohnheiten der eigenen Nation, die reichhaltiger und vielfältiger werdenden Lebensbedürfnisse der Volksmassen sowie das Gebot der Epoche widerspiegelt.

Das Erbe der nationalen Architektur richtig fortzusetzen, ist von außerordentlicher Bedeutung für die Wahrung der nationalen Besonderheit. Die sozialistische und kommunistische Architektur beginnt nicht auf völlig leerem Boden, sondern entsteht und entwickelt sich in neuer Weise durch die richtige Fortsetzung des Erbes der früheren nationalen Architektur. Jede Nation lebte lange in einem Gebiet, auf einem Territorium, in einem Land und schuf eigenartige Bauwerke, die den Lebensgewohnheiten, Gedanken, Gefühlen, dem Schönheitssinn und Geschmack der eigenen Nation entsprechen, ferner auch gute Traditionen der nationalen Architektur. Das Erbe der nationalen Architektur ist ein wertvoller Reichtum der Nation und das feste Fundament dafür, die Architektur auf eigene Weise hervorzubringen.

Die richtige Fortsetzung und Entwicklung der Traditionen der nationalen Architektur ermöglicht es, das Gute von den Erben der nationalen Architektur, das auch jetzt von eigenem Volk unterstützt

wird und bei ihm beliebt ist, fortzusetzen und weiterzuentwickeln und durch die Wahrung der nationalen Besonderheit Bauten unserer Prägung erfolgreich zu schaffen.

Bei der richtigen Fortsetzung und Entwicklung des Erbes der nationalen Architektur ist die Einhaltung des Prinzips des Juche-Charakters, des Prinzips des Klassencharakters und des Prinzips der Geschichtstreue von Bedeutung.

Vor allem gilt es, das Prinzip des Juche-Charakters konsequent einzuhalten. Dieses Prinzip bei der Fortsetzung des Erbes der nationalen Architektur erfordert, die Erbschaften der nationalen Architektur vom souveränen und schöpferischen Standpunkt aus zu analysieren, einzuschätzen, kritisch zu übernehmen und weiterzuentwickeln.

Die Wahrung unseres Standpunktes bei der Fortsetzung des Erbes der nationalen Architektur macht es möglich, das Kriechertum, den nationalen Nihilismus und den Archaismus zu bekämpfen, das architektonische Erbe des eigenen Landes in den Vordergrund zu stellen, es richtig zu analysieren und einzuschätzen, das Gute und Fortschrittliche herauszufinden und diese entsprechend den Bestrebungen und Interessen der eigenen Nation und des eigenen Volkes und dem Gebot der Gegenwart fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Das Prinzip der Geschichtstreue und das des Klassencharakters sind einzuhalten. Das erstgenannte Prinzip erfordert, dieses Erbe im Zusammenhang mit dem sozialhistorischen Milieu der betreffenden Zeit zu untersuchen und zu betrachten; das letztgenannte Prinzip verlangt, die Interessen der Arbeiterklasse als Kriterium zu nehmen und damit das architektonische Erbe zu analysieren, einzuschätzen sowie dementsprechend fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Diese beiden Prinzipien ermöglichen es, unter den genannten Hinterlassenschaften das Alte und Reaktionäre vom Fortschrittlichen und Volksverbundenen genau zu unterscheiden und diese entsprechend dem Gebot der neuen Zeit und dem Anliegen der Arbeiterklasse zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Das nationale architektonische Erbe wurde von den Volksmassen

geschaffen. Es spiegelt die Gesellschaftsordnung, das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben sowie die Lebensgewohnheiten der Menschen der betreffenden Zeit wider und zeugt von Gemütsstimmung, Geschmack und Talenten des Volkes. Unter diesem von den Vorfahren geschaffenen Erbe gibt es das Alte und Reaktionäre wie auch das Fortschrittliche und Volksverbundene. Durch richtige Unterscheidung zwischen ihnen ist das erstgenannte Erbe zu überwinden und allein das letztere zu bewahren. Was das Progressive und Volksverbundene im nationalen architektonischen Erbe selbst anlangt, so kann es in die heutige Architektur nicht voll und ganz integriert werden, da es immerhin auf dem Niveau früherer Zeiten steht. Aufgrund der sozialhistorischen Bedingungen dieser Zeit und der Beschränktheit der Weltanschauung seiner Schöpfer kann es auch kaum den Ansprüchen der Gegenwart und der Arbeiterklasse entsprechen. Selbst bei der Fortsetzung des Progressiven und des Volkstümlichen sollte man es entsprechend dem Schönheitssinn der Gegenwart und dem Gebot der Revolution kritisch fortsetzen und weiterentwickeln.

Die Fortsetzung und Weiterentwicklung solcher Hinterlassenschaften treffen nicht auf das Erbe irgendeiner beliebigen früheren Zeit zu, sondern auf jenes Erbe, das eine lange historische Zeit hindurch existierte und bis heute aufrechterhalten wurde und für das sozialistische Bauschaffen von Bedeutung und wertvoll ist. Die nationalen architektonischen Traditionen sind nicht konstant und unveränderlich, sondern sie erhalten ihre wesenseigenen Merkmale aufrecht und erfahren entsprechend dem Gebot der Zeit eine Veränderung und Entwicklung und setzen die Aufnahme des Neuen und dessen Verbesserung voraus. Die bis heute fortgesetzten Traditionen der nationalen Architektur sind die wertvollen Kompositionsglieder architektonischer Konstruktionen und die eigenartigen Verzierungen, die die Volksmassen im Ringen um die Gestaltung eines souveränen und schöpferischen Lebens erlangt hatten. Die nationale Besonderheit der Architektur liegt in der Einheit von Inhalt und Form der Architektur, entsteht historisch und wird fortgesetzt und weiterentwickelt. In jedem Zeitalter haben die Menschen entsprechend den gesellschaftlichen Ansprüchen, ihrer

Lebensweise und ihren Lebensgefühlen und unter Berücksichtigung der natürlichen und geografischen sowie klimatischen Besonderheiten ihres Landes verschiedene Baumaterialien und entwickelte Technik eingeführt und so weitere neue Bauten geschaffen. Die Architektur befolgt nicht unverändert die nationale Architektur des eigenen Landes aus der vergangenen Zeit, sondern wird entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Zeit, der Wissenschaft und Technik ständig verbessert und gewandelt, führt die Erfolge anderer Länder beim Bauschaffen ein und gestaltet und entwickelt sich.

Die nationalen architektonischen Traditionen sind ein Kristall wertvoller Erfahrungen, die im Prozess gesammelt wurden, dass nicht nur Erfolge, die in der Vergangenheit von eigenen Vorfahren beim Bauschaffen erreicht worden waren, sondern auch die von der Menschheit erzielten Ergebnisse entsprechend der Spezifik der eigenen Nation übernommen und so nationale Bauwerke hervorgebracht wurden.

Wie vortrefflich und gut die architektonischen Traditionen und die Erfahrungen aus dem Bauschaffen in der Vergangenheit auch immer sein mögen, man muss bei ihrer Fortsetzung zunächst die klassenmäßige und die historische Begrenztheit der betreffenden Gesellschaft betrachten und von der hohen Warte der heutigen Zeit aus, in der die Volksmassen das souveräne Subjekt der Geschichte wurden, diese Traditionen und Erfahrungen gerecht analysieren, kritisch fortsetzen und weiterentwickeln. Das ist der richtigste Weg zur Fortsetzung und Entwicklung des nationalen architektonischen Erbes. Unter manchen Architekten macht sich eine Abweichung bemerkbar. Sie denken, volksverbundene und fortschrittliche Elemente seien unter den großen Bauten wie Palästen, in denen früher die Ausbeuterklassen wohnten, und Tempeln kaum zu finden, sondern lediglich in Wohnhäusern, die das Volk für sich unmittelbar errichtet hatte. Eine andere Abweichung ist die umgekehrte Denkweise. Wenn unter baulichen Hinterlassenschaften nur die unter patriarchalischen Bedingungen des menschlichen Lebens geschaffenen Sachwerte als volkstümlich anerkannt werden, kann man meinen, die gesunde Entwicklung der Architektur sei außer der schöpferischen Arbeit der Volksmassen erreicht worden, und dazu gelangen, die Rolle des

Volkstümlichen in der Entwicklung der architektonischen Geschichte zweideutig zu sehen. Wenn man umgekehrt meint, dass Wohnhäuser armer Leute keinen architektonischen Wert hätten und es deshalb dort keine der Fortsetzung würdige nationale Besonderheit gebe, dass nur Bauten wie Klöster, Paläste, Gästehäuser und Pavillons, die Eigentum der herrschenden Klasse waren, das Nationale ausdrücken, wird das Erbe der nationalen Architektur eingeengt, banalisiert, und es wird dann nicht möglich sein, das Volkstümliche und Fortschrittliche allseitig herauszufinden. Unter den baulichen Hinterlassenschaften gibt es Derartiges sowohl in gewöhnlichen und einfachen Wohnhäusern, in denen die Volksmassen gelebt hatten, als auch in großen Bauten wie Palästen und Tempeln. Da solche große Bauwerke durchweg durch die schöpferische Arbeit des Volkes, seine Weisheit und Begabungen geschaffen wurden, stecken darin die Lebens- und ästhetischen Bedürfnisse, Bestrebungen, Talente und wertvolle Erfahrungen des Volkes.

Wir haben die nationale Spezifik sowohl in den von unseren Vorfahren errichteten Palästen und Tempeln als auch in den bescheidenen Wohnhäusern herauszufinden, die das Volk als Unterkunft gebaut hatte.

Bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung des nationalen architektonischen Erbes kommt es außerdem darauf an, Bauformen zu entdecken, in denen die Rationalität der Lebensfunktion und die der Konstruktion sowie der plastische Kunstwert organisch ein einheitliches Ganzes bilden. Die Erschließung der nationalen Besonderheit im Bauwesen setzt voraus, die Rationalität im Hinblick auf die Lebensfunktion und die im Hinblick auf die Konstruktion komplex und einheitlich eingehend zu erforschen und zu analysieren, ohne den Wert nur auf die plastisch-künstlerischen Aspekte zu legen. Es muss die den natürlich-geografischen und klimatischen Bedingungen des eigenen Landes sowie der Lebensweise und den Lebensgefühlen des Volkes entsprechende Standortverteilung von Bauten gewählt werden. Ebenso die Anordnung von Räumen und Lebensfunktionen, die Regelung von Strukturen durch die richtige Nutzung der dynamischen Spezifik, das den ästhetischen Ansprüchen

und dem Geschmack des Volkes entsprechende vielfältige und reichhaltige Symmetrie-Verfahren. Auch die präzise und erprobte bauliche Detailbearbeitung, der Baustil, die geschickte architektonische Gestaltungstechnik usw. sind tiefgründig zu erschließen.

Bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung des nationalen architektonischen Erbes ist konsequent Abstand von zwei Abweichungen zu nehmen. Die eine ist der Archaismus und die andere der nationale Nihilismus. Der Archaismus ignoriert den Klassen- und sozialen Charakter der Architektur und hält rundweg das Vergangene für gut; der nationale Nihilismus hält das Eigene ohne jeden Grund für schlecht und bevorzugt vorbehaltlos das Fremde, betet es an und beschönigt es. Wenn man hierbei den Archaismus duldet, wird jede alte und rückständige Architektur der Vergangenheit belebt und bei der Schaffung sozialistischer und kommunistischer Bauwerke die der Arbeiterklasse eigene Linie verwischt sowie die Errichtung revolutionärer Bauten verhindert. Umgekehrt, beim Dulden des nationalen Nihilismus werden fremde Bauwerke verherrlicht und mechanisch nachgeahmt, ganz gleich, ob sie der realen Lage des eigenen Landes entsprechen oder nicht. Schließlich geht durch Kriechertum und Dogmatismus der Juche-Charakter beim Bauschaffen verloren. Auch in der Architektur anderer Länder gibt es allerdings Gutes und Techniken, die der Einführung wert sind. Selbst gute Bauformen und fortgeschrittene Bautechnik anderer Länder sollte man überprüfen, ob sie den realen Verhältnissen des eigenen Landes entsprechen oder nicht, und kritisch übernehmen.

Besonders wichtig ist es beim Fortsetzen und Weiterentwickeln der baulichen Traditionen unseres Landes, unsere architektonischen Traditionen fortzusetzen und weiterzuentwickeln, die nach der Befreiung unter der klugen Führung der Partei und Kim Il Sung geschaffen wurden. Kim Il Sung begründete während des antijapanischen revolutionären Kampfes die eigenständige architektonische Idee, verwirklichte sie nach der Befreiung in verschiedenen Etappen der Revolution mit aller Konsequenz und wirkte darauf hin, dass Tausende und Zehntausende hervorragende Bauten entstanden. Er erzielte so in der Geschichte der architektonischen Entwicklung beispiellose Erfolge und

schuf rühmenswerte Traditionen der Architektur unserer Prägung. Das sind Verdienste, die im Vergleich zu den früher von unseren Vorfahren im Bauwesen errungenen Erfolgen unvergleichbar groß sind. Uns obliegt es, diese von ihm geschaffenen Traditionen glänzend fortzusetzen, weiterzuentwickeln und zu bereichern.

Der nationale Baustil ist optimal zum Tragen zu bringen. Das ist namentlich ein Prozess zur Wahrung der nationalen Besonderheiten.

Der nationale Baustil bildete sich im langen historischen Prozess heraus und festigte sich. Darin spiegeln sich die eigenartigen seelisch-emotionalen Besonderheiten, Lebensgewohnheiten, Lebensgefühle einer betreffenden Nation und ihre Fertigkeiten und Talente konzentriert wider.

Erst wenn das von der eigenen Nation geschaffene wertvolle architektonische Erbe nach dem Gebot der neuen Zeit und den veränderten Lebensbedürfnissen der Volksmassen verbessert und entwickelt wird, können nationale und moderne Bauwerke entstehen.

Die Wahrung des nationalen Baustils erweist sich als ein weiteres wichtigeres Problem in einem Land, das wie bei uns mit dem Aufbau neu beginnt. Wir gruben die Trümmerhaufen um und begannen neu zu bauen, da im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg durch die bestialischen Gräueltaten des US-Imperialismus all das von unseren Vorfahren Geschaffene, ganz zu schweigen von dem, das wir nach der Befreiung des Landes im Schweiß unseres Angesichts erbaut hatten, niedergebrannt und zerstört wurde.

Kim Il Sung entwickelte eine grandiose Konzeption dazu, dass alle unsere Städte als Städte Koreas, als schöne Städte so gebaut werden müssen, dass sie mit dem Lande in goldener Tracht harmonieren. Er sorgte dafür, dass man die nationale Architektur aktiv wahrte, zugleich damit moderne Bauten koreanischer Art rationell kombinierte und so die Städte errichtete. Er wirkte darauf hin, dass bei der Gestaltung der Städte an Standorten, denen eine wichtige Rolle zukommt, traditionelle Bauwerke im koreanischen Stil stehen und alle Mittel zur Erlangung der Harmonie einschließlich Proportion, Farbe und Maß im Einklang mit den ästhetischen Gefühlen und Geschmäcken der Koreaner ausgeführt wurden.

Dank der klugen Leitung Kim Il Sung's entstanden in der Hauptstadt Pyonyang an Standorten, die bei der architektonischen Gestaltung der Metropole Kernpunkte sind, traditionelle Gebäude im koreanischen Stil – der Kulturpalast des Volkes, das Pyonyanger Großtheater und das Restaurant Okryu –, sodass rings um die Flüsse Taedong und Pothong der nationale Charme wahrzunehmen ist. Auf der Anhöhe Namsanjae, der geometrischen Mitte des Dreiecks, dessen Scheitelpunkt diese erwähnten Gebäude sind, und zugleich dem Zentrum der architektonischen Gestaltung der Stadt, ragt der Große Studienpalast des Volkes, ein gigantisches Gebäude im koreanischen Stil, empor, wodurch das nationale Kolorit in der ganzen Stadt noch klarer ausgeprägt wurde. Auf Kim Il Sung's Hinweis wurden die nationalen baulichen Hinterlassenschaften, die von Klugheit und Talent der Vorfahren zeugen, als Kostbarkeit behandelt und in die städtische Gestaltung wirksam eingefügt. Unsere Städte, vor allem Pyonyang, haben zwar eine äußerst kurze architektonische Geschichte, aber sie machen den starken Eindruck, als ob sie Städte mit einer langen Geschichte wären. Der Grund dafür liegt eben im Dargelegten.

Da Lebensgefühlen und -bräuchen des Volkes, die sich mit der Veränderung der Zeit wandeln, immerhin das Frühere zu Grunde liegt, muss auch die Baukunst der neuen Zeit das Frühere, das nationale bauliche Erbe fortsetzen, damit die nationale Eigentümlichkeit vollauf zur Geltung kommen kann.

Weil dem Neuen das Frühere zu Grunde liegt, darf man es nicht so übernehmen, wie es ist.

Wenn man unter Berufung auf die Wahrung der nationalen Eigentümlichkeit beim Bauschaffen die Modernität ignoriert, begeht man den archaischen Fehler und übt schließlich lediglich negativen Einfluss auf das Volk aus.

Es sind das ideologische Bewusstsein und die Weltanschauung des Menschen, die unter dem Erbe der nationalen Architektur unterscheiden, welches das Fortschrittliche und welches das Dekadente, welches das Volksverbundene und welches das Reaktionäre ist. Wenn man mit dem richtigen Standpunkt und dieser Haltung zum nationalen baulichen Erbe die Linie der Arbeiterklasse behaupten will, muss man

sich fest mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse ausrüsten.

Da die moderne Architektur die Erfordernisse der neuen Zeit und des neuen Lebens widerspiegeln muss, verlangt sie, auf allen Gebieten des Bauschaffens eine revolutionäre Umwälzung zu vollziehen.

Die Verkörperung der Modernität beim Bauschaffen ist ein Prozess, in dem das Alte und Reaktionäre aller Formen hinweggefegt und das Neue geschaffen und gefördert wird.

Erst wenn man einen neuen Baustil, den die neue Zeit und das neue Leben erfordern, erforscht und hervorbringt, kann man die Architektur entsprechend den Lebensgefühlen und -gewohnheiten der Volksmassen sowie der neuen sozialistischen Lebensweise voranbringen.

Eine revolutionäre Umwälzung auf allen Gebieten des Bauschaffens einschließlich des architektonischen Entwurfes und der Möbelproduktion ist das grundlegende Unterpfand dafür, einen neuen Baustil zu erforschen und zu schaffen.

Das Niveau der Baukunst ist weiter zu erhöhen.

Dieses Niveau ermöglicht es, zwischen dem Positiven und dem Negativen, zwischen dem Hervorragenden und dem Rückständigen, zwischen dem Fortschrittlichen und dem Alten und Zurückgebliebenen unter dem nationalen architektonischen Erbe genau zu unterscheiden. Der nationale Nihilismus, der das Eigene vorbehaltlos für schlecht hält, wie auch der archaische Fehler, der das Eigene rundweg für gut hält und rücksichtslos zu übernehmen trachtet, wie es ist, hängen auch mit dem niedrigen Niveau der Baukunst zusammen. Wer diesbezüglich ein hohes Niveau hat, ist in der Lage, das von den Vorfahren geschaffene bauliche Erbe richtig zu beurteilen, hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Die souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnisse der Volksmassen in spezifischer nationaler Form widerzuspiegeln, ist von besonders großer Bedeutung für die Wahrung der nationalen Eigentümlichkeit.

Die Wahrung der nationalen Spezifik beim Bauschaffen bedeutet die Kreierung von Formen, die bei der eigenen Nation beliebt sind und ihren Lebensgefühlen und ihrer Mentalität entsprechen.

Der Mensch lebt im Rahmen seiner Nation in einer bestimmten Zeit

und verkörpert in diesem Prozess das Merkmal jenes Zeitalters und die besondere Eigenschaft seiner Nation, die sich inmitten des Lebens ausprägen und als eigenständige Lebensbedürfnisse der Nation offenbaren.

Unsere Zeit, die Juche-Zeit, in der die werktätigen Volksmassen selbstständig und schöpferisch leben wollen, ist ein neues Zeitalter, das sich wesentlich von den früheren Zeiten unterscheidet. Die Volksmassen in dieser neuen Zeit stellen an die Baukunst neue Anforderungen. Bauwerke so fertig zu stellen, dass die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Volksmassen für ein souveränes und schöpferisches Leben befriedigt werden, ist die wesentlichste Anforderung der Juche-Zeit an die Architektur. Da das Leben immer konkret ist, sind die Lebensbedürfnisse des Volkes in jedem Land und in jeder Nation unterschiedlich. Der moderne Schönheitssinn, die Lebensgewohnheiten und -gefühle des Volkes sind ebenfalls nicht gleich; die Gesellschaftsordnung, der Stand der Entwicklung der Produktivkräfte, das Niveau der wissenschaftlich-technischen Entwicklung, die natürlich-geografischen Bedingungen usw., die auf die Architektur unmittelbaren Einfluss ausüben, sind durchweg unterschiedlich. Die in unserem Zeitalter entstehenden Bauwerke müssen den Lebensbedürfnissen der eigenen Nation und den verschiedenen anderen Bedingungen entsprechen. Die den Lebensbedürfnissen der nach einem souveränen und schöpferischen Leben strebenden Volksmassen entsprechenden Bauten müssen in nationaler Form entstehen.

Es gilt, alles Alte und Rückständige über Bord zu werfen und dem Gebot unserer Zeit, der Juche-Zeit, entsprechende neue und innovative Bauwerke zu schaffen.

Die Verwirklichung der Modernität in diesem Schaffungsbereich ist ein Prozess, in dem man die Lebensgewohnheiten, die -gefühle und die ästhetischen Ansprüche des Volkes in der sich verändernden und entwickelnden Realität konkret betrachtet und dementsprechende neue und originelle Bauwerke hervorbringt. Um die Lebensbedürfnisse der Volksmassen im Juche-Zeitalter zu befriedigen, muss man ständig neue Gestaltungsmethoden kreieren.

Es gibt in der Architektur allerdings eine der jeweiligen Nation

eigene Form der Konstruktion, die historisch herausgebildet worden ist. Wenn diese Form lange Zeit auch vortrefflich gewesen sein mag, darf sie als Ideales nicht verabsolutiert werden. Eine in der Vergangenheit verfeinerte Form der Konstruktion könnte für die betreffende Zeit als vollendet gelten, kann aber diesen Anspruch in der veränderten Zeit nicht geltend machen.

Der Baustil des Stadions „1. Mai“ und des Ostpyongyanger Großtheaters enthält weder eine Kopie des Stils von Gebäuden koreanischer Art noch eine Nachahmung des Stils eines Gebäudes anderer Länder. Der Baustil jener Gebäude ist ein völlig neuer und eigenschöpferischer Baustil, der die epochalen Forderungen der neuen Juche-Zeit, die sich von der vergangenen Zeit grundsätzlich unterscheidet, und die ideologisch-ästhetischen Ansprüche unseres Volkes, die schönen natürlich-geografischen Verhältnisse widerspiegelt. Deshalb sind diese Bauten beim Volk beliebt und werden als Stolz der Zeit bezeichnet.

Die aktive Einführung der Erfolge der modernen Wissenschaft und Technik in die Architektur ist wichtig.

Die Verkörperung der Modernität im Bauschaffen erfordert einen großen Sprung, eine große Umwälzung auf allen Gebieten dieser Tätigkeit, angefangen von der städtischen Gestaltung bis zum Bau einzelner Objekte. Um dieser Forderung vollauf gerecht zu werden, sind die neuen Ergebnisse und die fortgeschrittenen Erfahrungen auf dem Gebiet der Bauwissenschaft aktiv einzuführen. Diese stellen eine Grundlage dafür dar, einen großen Sprung in diesem Bereich zu bewirken.

Ohne die neuesten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse ist ein Architekt nicht in der Lage, sein neuestes und modernstes Projekt selbst in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn neue Baumaterialien und neues Konstruktionsschema entstehen und sich die Ausführungstechnik entwickelt, können die Architekten ihr schöpferisches Talent beliebig zur Geltung bringen und Projekte leicht verwirklichen, wie kompliziert und vielfältig sie auch immer sein mögen. Die Entwicklung der Bauwissenschaft und -technik bereitet die materielle Grundlage für große Neuerungen im Bereich Bauschaffen.

Gegenwärtig werden in unserem Land die nationalen Besonderheiten und die Modernität auf diesem Gebiet richtig miteinander verbunden, wodurch alle von uns errichteten Bauwerke zu einem Stolz unserer Zeit werden.

Bei der Verwirklichung der Modernität ist es überaus wichtig, eine richtige Ansicht zu den früher errichteten Bauten zu vertreten. Die lange Geschichte einer Nation wird zum Stolz jener Nation. Die nationale Architektur ist von großer Bedeutung dafür, diese lange Geschichte zu veranschaulichen. Unter Berufung darauf, in diesem Bereich die Modernität zu verwirklichen, darf man Bauten, die eine lange Geschichte verkörpern, nicht modern umgestalten.

Wenn daher früher errichtete Bauten gemäß den Erfordernissen der neuen Zeit umgebaut werden, weil sie unmodern sind, kommt das Zeitgefühl nicht zum Ausdruck, lassen sich kaum die historische Tiefe, die lange Geschichte der Nation zeigen. Das könnte ein bestimmtes Hindernis dafür sein, den nationalen Stolz und das nationale Selbstgefühl zu heben.

Früher hatten manche Funktionäre die wesenseigene Forderung der Modernität in der Architektur nicht richtig begriffen und daher vorgeschlagen, das Pyongyanger Großtheater modern umzugestalten. Wenn die Bauwerke, die früher unser Volk im Schweiß seines Angesichts gebaut hat, willkürlich umgestaltet werden, lässt sich das Antlitz der architektonischen Entwicklung der damaligen Zeit nicht erkennen und wirkt das Zeitgefühl kaum. Dieses Theater als ein Anfang der 1960er-Jahre gebautes Gebäude ist ein repräsentatives Gebäude. Es zeigt das Antlitz der architektonischen Entwicklung unseres Landes in den 1960er-Jahren. Die Umgestaltung von Bauten, die von derartiger historischer Bedeutung sind, widerspricht sowohl den Traditionen der nationalen Architektur als auch dem wesenseigenen Gebot der Erneuerung. Da die lange Geschichte zu einem Stolz einer Nation wird, sind die alten Bauwerke ordentlich zu erhalten. An und für sich ist es nicht der Fall, dass sich die Modernität wegen der Existenz alter Bauwerke nicht verkörpern lässt. Im Gegenteil, die Modernität wird umso ausgeprägter, wenn alte Bauwerke vorhanden sind.

Die Architekten sollten das Prinzip des Bauschaffens, wonach die

nationale Eigentümlichkeit und die Modernität richtig zu verknüpfen sind, seinen wesentlichen Inhalt und seine Grundforderungen klar verstehen und die Bautätigkeit energisch entfalten, um unsere Architektur auf eine noch höhere Stufe zu bringen.

5) DIE BAUQUALITÄT UND DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DES BAUENS ERHÖHEN

Die Qualität von Bauten ist die Gesamtheit ihres materiell-praktischen und ideologisch-künstlerischen Wertes. Ihre Qualität ergibt sich aus der Einheit der inhaltlichen Bauelemente und wird durch deren Mission und Zweck bestimmt, was insgesamt Wert und Gestaltungsniveau charakterisiert. Die Qualität von Bauwerken wird von dem sozial-politischen Ideal, von der Klassenlage, von der herrschenden Ideologie der betreffenden Zeit und der schöpferischen Qualifikation der Architekten entschieden und beurteilt.

Da in der Gesellschaft der Ausbeuterklassen die Architektur als Mittel verwendet wird, die Interessen und Bedürfnisse der Ausbeuterklassen zu befriedigen und die Volksmassen zu unterdrücken und auszubeuten, trägt deren Qualität unabdingbar reaktionären Charakter. Da hingegen in unserer Gesellschaft die Architektur die Interessen der Volksmassen in den Mittelpunkt stellt und Bauwerke entsprechend dem Gebot ihres souveränen und schöpferischen Lebens und ihren Bestrebungen geschaffen werden, trägt deren Qualität einen revolutionären Charakter. Die Qualität der Architektur unserer Prägung ist im Vergleich zur Qualität der in der Ausbeutergesellschaft geschaffenen Bauwerke unvergleichbar hoch.

Diese Architektur verlangt hohe Qualität. Das bedeutet, Bauten zu errichten, die den Forderungen der Volksmassen entsprechen, also Bauwerke zu kreieren, die den Volksmassen Komfort bieten, die attraktiv, schön und stabil sind.

Die Qualität von Bauprojektierungen ist zu heben, was eine Voraussetzung für die Erhöhung der baulichen Qualität ist. Die bauliche Projektierung muss konsequent auf der Grundlage unseres

Schaffensprinzips und unserer Gestaltungsmethode erfolgen. Diese ermöglichen es, neuartige, originelle und volksverbundene Bauten zu erstellen und deren Qualität zu erhöhen.

Die Qualität der Baumaterialien ist zu verbessern. Wie hoch die Qualität der Bauprojektierungen auch sein mag, ist es ausgeschlossen, hervorragende Bauwerke zu schaffen, falls die Qualität der Baumaterialien niedrig ist. Das Baumaterial entscheidet über das Schicksal des Baus. Ohne Baumaterial kann man nicht erfolgreich bauen, und die Verwendung von qualitätsgerechten Baustoffen lässt die Bauqualität steigen. Die Qualität der Baumaterialien ist ein wichtiges Mittel zur Hebung der Qualität von Bauten.

Die Qualität der Bauausführung ist zu verbessern. Diese Qualität ist grundlegender Maßstab für die Qualität von Bauten, und je nach der Qualität der Bauausführung wird auch die Qualität von Bauten garantiert. Selbst wenn die Qualität des Bauprojekts hoch ist und gute Baustoffe verwendet werden, lässt sich bei mangelhafter Bauausführung die Qualität von Bauten nicht erhöhen. Der Bauschaffende muss die schöpferische Absicht des Architekten klar verstehen, sie in der Etappe der Bauausführung genau verwirklichen sowie die Technologie und Vorschriften der Bauausführung streng einhalten.

Das Bauprojekt ist ein Operationsplan für die Realisierung der baulichen Konzeption der Partei, und die vollendete Konstruktionszeichnung ist eine gesetzliche Unterlage. Man darf das Projekt weder stutzen, indem man sich auf ein höheres Bautempo beruft, noch gegen die Technologien und Vorschriften der Bauausführung unter dem Vorwand der Einsparung von Materialien verstoßen. Die besagten Technologien und Vorschriften wurden durch langjährige wissenschaftliche Forschungsarbeit und von Erfahrungen aus der Bauausführung ausgehend nachgewiesen, weshalb sie strikt einzuhalten sind.

Der Architekt muss mit einem Standpunkt des Hausherrn, nicht nur die Projektierung, sondern sogar auch die Bauausführung zu verantworten, die Zusammenarbeit mit technischen Fachkräften und Bauschaffenden intensivieren und die architektonische Konzeption der Partei vorbildlich verwirklichen.

Die Qualität der Bauausrüstungen ist zu heben. Die Verwendung

neuer moderner Bauausrüstungen ist eine wichtige Forderung für die Verbesserung der Qualität moderner Bauten. Wie hoch die Qualität der Bauprojektierung, der Baustoffe und der Bauausführung auch sein mag, lässt sich die Qualität von Bauten beim Einsatz rückständiger Bauausrüstungen nicht erhöhen.

Der Architekt muss sich aktiv um die Schaffung von baulichen Meisterwerken bemühen. Was Meisterwerke in der Baukunst anbetrifft, so sind sie Bauwerke, die als Musterbeispiel der Zeit hervorragend gestaltet wurden und die hohen Lebensbedürfnisse und kulturell-emotionalen Ansprüche des Volkes befriedigen. Bauliche Schöpfungen gelten als solche, die die materiellen und geistigen Lebensbedürfnisse der Bürger, die dort wohnen, arbeiten und sich ausspannen, befriedigen, die sie Freude und Vergnügen empfinden lassen. Selbst ein Bauwerk, das der Architekt mit Mühe und voller Leidenschaft geschaffen hat, wird kaum als solches Meisterwerk gelten, falls seine Bewohner nicht damit zufrieden sind. Dem Volk gefällt ein Bauwerk nicht, das zwar dem Schein nach adrett ist und einen guten Eindruck macht, aber im praktischen Leben und Wirken unbequemlich ist. Wenn unter den inhaltlichen Kompositionselementen eines Baus Disproportionen auftreten, kann es kein Meisterwerk sein.

Beim Schaffen eines Meisterwerkes sind zwar der hohe Schaffenselan und das bauliche Talent des Architekten selbst wichtig, aber noch wichtiger ist, dass die leitenden Mitarbeiter des Bauwesens das angefertigte Bauprojekt richtig einschätzen, auf Vor- und Nachteile eindeutig hinweisen und im Projekt widergespiegelte neue Keime aktiv fördern und damit zur Vervollkommnung helfen.

Die Architekten sind dazu aufgefordert, sich der ihnen von der Partei und dem Volk übertragenen Pflicht und Verantwortung zutiefst bewusst zu sein und ohne Einschränkung mit hohem Schaffensdrang ihre Talente und ihr Können zu bekunden. Es gilt, konsequent auf das eigenständige Schaffensprinzip und die Gestaltungstheorie der Partei gestützt, die bauliche Konzeption der Partei auf hohem Niveau zu realisieren und auf diesem Wege noch bessere bauliche Meisterwerke zu schaffen.

Im Bauschaffen die wirtschaftliche Effektivität zu erhöhen, ist eine unentbehrliche Voraussetzung für die Hebung der Bauqualität.

Die Bauqualität ist eng mit der wirtschaftlichen Effektivität verbunden. Bauschaffen und Städtebau erfordern immensen Aufwand an Geldmitteln, Materialien und Arbeitskräften. Die Erhöhung der wirtschaftlichen Effektivität beim Bauschaffen ermöglicht es, mit weniger Geldmitteln, Materialien und Arbeitskräften mehr zu bauen und dabei auch die Bauqualität zu erhöhen.

Der Zweck der Erhöhung der wirtschaftlichen Effektivität beim Bauschaffen ist je nach der Gesellschaftsordnung grundsätzlich unterschiedlich. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der das Geld über alles herrscht, liegt dieser Zweck darin, noch mehr Profite zu gewinnen und damit die Geldmakler zu bereichern, während er in der sozialistischen Gesellschaft darin besteht, die Qualität aller Bauten auf höchstem Niveau zu gewährleisten und dennoch Geldmittel, Material und Arbeitskräfte maximal einzusparen, vorhandene Reserven und Möglichkeiten aktiv zu ermitteln, zu mobilisieren und auf diesem Wege das materielle und kulturelle Lebensniveau der werktätigen Volksmassen noch schneller und besser zu erhöhen.

Unter Berufung auf dieses Vorhaben darf die Bauqualität nicht gesenkt werden.

Um die wirtschaftliche Effektivität beim Bauschaffen zu heben, sind Geldmittel, Material und Arbeitskräfte an geeigneten Stellen rationell einzusetzen, effektiv zu nutzen und der Vergeudung ein Ende zu setzen. Hierfür ist von der Projektierung der baulichen Gestaltung an die Erscheinung zu vermeiden, dass viel verschwenderische Bauräume oder unnötigerweise verschiedenartige Verzierungen entstehen. Werden solche Erscheinungen geduldet, so wird die Kostenziffer pro Quadratmeter von Bauten erhöht und die Bauqualität hingegen vielmehr sinken. Es gilt, beim Bauschaffen mit solcher Erscheinung Schluss zu machen, dem Bauprojekt den letzten Schliff zu geben und dadurch sowohl die Bauqualität als auch die wirtschaftliche Effektivität zu erhöhen.

Der Architekt muss sich von der Etappe der Planung voluminöser Oberflächen an Gedanken darüber machen, die Qualität und die wirtschaftliche Effektivität gleichzeitig zu erhöhen. Der besagte Plan muss in der Richtung ausgearbeitet werden, dass die Rationalität der

Lebensfunktion von Gebäuden auf hohem Niveau gesichert wird, diese ohne verschwenderische Räume intensiv gestaltet werden und der Nutzungsgrad von Räumen erhöht wird.

Zu vermeiden ist z. B. die Tendenz, dass der bauliche Umfang und Raum unnötigerweise groß angelegt oder an nicht so wichtigen Stellen teures Baumaterial verwendet und dadurch die wirtschaftliche Effektivität verringert wird. Die Architekten und Bauschaffenden sollten die alte Einstellung, wonach sich die Bauqualität erst dann erhöhen lässt, wenn das Bauvolumen groß ist und hochwertige Baustoffe verwendet werden, über Bord werfen und die richtige Ansicht vertreten, dass stabilere Bauwerke als Bauten, die unter Aufwand an hochwertigen Baumaterialien errichtet wurden, entstehen, hohen plastisch-künstlerischen Wert aufweisen und die Bauqualität und die ökonomische Effektivität gleichzeitig erhöht werden können, wenn der Umfang gemäß der Lebensfunktion festgelegt wird und billige Baumaterialien an geeigneten Stellen verwendet werden.

Der Bau ist zu industrialisieren und zu modernisieren, was eine entscheidende Garantie dafür ist, die Qualität und wirtschaftliche Effektivität von Bauten zu erhöhen, und eine wichtige Forderung, die sich aus der wesenseigenen Überlegenheit der sozialistischen Ordnung mit den Volksmassen im Mittelpunkt ergibt. Das ist eine Voraussetzung dafür, mehr hochqualitative Bauten mit weniger Arbeitskräften noch preisgünstiger und schneller zu errichten.

Die strikte Einhaltung der Disziplin, wonach die Bauausführung gemäß dem Projekt erfolgen muss, macht es möglich, die Bauqualität zu verbessern und der Vergeudung von Materialien und Arbeitskräften ein Ende zu bereiten. Die Bauqualität lässt sich nicht allein durch großen Aufwand an Material und Arbeitskräften erhöhen. Auch bei geringem Aufwand lässt sich die Bauqualität durchaus heben, wenn die Bauausführung ordentlich erfolgt.

Die Hebung der wirtschaftlichen Effektivität setzt voraus, die falsche und wiederholte Bauausführung zu vermeiden. Die Verhütung solcher Bauausführungen ermöglicht es, die ökonomische Effektivität durch die Einsparung von Materialien und Arbeitskräften zu erhöhen und zugleich die Bauqualität zu verbessern.

Es gilt, entsprechend der technischen und fachlichen Qualifikation der Bauleute die Arbeitsorganisation wissenschaftlich begründet vorzunehmen, die politische Arbeit voranzustellen und auf diesem Wege ihr politisches Bewusstsein und ihren schöpferischen Elan maximal zu erhöhen.

Um die Bauqualität zu verbessern, muss man sich außerdem davor hüten, auf der Suche nach Reserven an Material und Arbeitskräften bei Bauarbeiten nötige Operationen zu überspringen oder vorgesehene Baumaterial willkürlich durch anderes zu ersetzen.

Damit in den Bauetappen Reserven von Material und Arbeitskräften ausfindig gemacht werden können, ist neue fortgeschrittene Technik einzuführen und die Technik zu erneuern.

Die Verbesserung der Bauqualität und die Erhöhung der wirtschaftlichen Effektivität sind nicht voneinander getrennt, sondern miteinander verbunden. Die Qualität von Bauten wird durch die wirtschaftliche Effektivität garantiert, und die wirtschaftliche Effektivität wird nur durch die Erhöhung der Qualität erreicht. Die wirtschaftliche Effektivität ist eine unentbehrliche Bedingung für die Erhöhung der Qualität.

Den Architekten obliegt es, beim Bauschaffen aktiv nach Wegen zur Erhöhung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit zu suchen, mit weniger Materialien und Arbeitskräften hervorragende Bauten zu schaffen und dadurch die Überlegenheit der Architektur unserer Prägung vollauf zu bekunden.

3. ARCHITEKTUR UND GESTALTUNG

1) DIE ARCHITEKTUR – EINE KOMPLEXE KUNST

Das Bauen ist eine Kunst.

Die Architektur spiegelt durch die plastisch-künstlerische Gestaltung und die nutzbare räumliche Umwelt das Menschenleben

wider, sie offenbart Ideengehalt und Kunstwert.

Ein Bauwerk wird durch souveräne, schöpferische und bewusste Tätigkeit des Menschen geschaffen. Der Mensch bringt für sich selbst, für sein souveränes und schöpferisches Leben Bauwerke hervor und entwickelt sie. Da die Architektur ein Produkt der souveränen und schöpferischen Tätigkeit des Menschen ist, spiegeln sich darin Gedanken, Gefühle und ästhetisches Streben des Menschen wider. Sie erlangt Ideengehalt und Kunstwert. Gedanken, Gefühle, Streben und Schönheitssinn des Menschen verleihen der Architektur Ideengehalt und Kunstwert, die sie auch charakterisieren und definieren.

Sein Zeitalter glorifizieren und der Nachwelt auf ewig überliefern wollen, ist Ausdruck erhabener Gedanken und Gefühle sowie des Strebens des Volkes. Geleitet von derart edlen Gedanken, Gefühlen und Bestrebungen entstehen monumentale Bauwerke, die das Zeitalter rühmen. Sie werden plastisch-künstlerisch auf höchstem Niveau gestaltet – moderne Städte und Dörfer, grandios und prächtig. Jeder plastisch-künstlerische Wert des Bauschaffens wie Harmonie, Einheitlichkeit, Vielfältigkeit, Proportionalität und Sicherheit ist ein Produkt des ästhetischen Ideals des Menschen. Wenn dem Menschen Gedanken, Gefühle und ästhetisches Streben fehlen, werden plastischer Eindruck beim Bauschaffen, Gewährleistung der baulichen Vielfältigkeit, Einheitlichkeit und Räumlichkeit und die großartige, prachtvolle, moderne Gestaltung von Städten und Dörfern nicht einmal als Ziel existieren, und alles reduziert sich auf die Gewährleistung der physischen Lebens- und Produktionsbedingungen.

In Bauten ohne Ideengehalt und Kunstwert werden die ideell-ästhetischen Forderungen und Bestrebungen des Menschen ignoriert. Sie sind kein geistiges Produkt des Menschen, sondern lediglich ein materielles. Derartige Bauten können kaum ihre materiell-praktische Funktion befriedigend erfüllen, geschweige denn erkenntnisfördernd und erzieherisch wirken. So wie ein Mensch, bei dem das physische Leben alles ausmacht, nicht als ein souveränes gesellschaftliches Wesen betrachtet werden kann, ist ein Bauwerk ohne Ideengehalt und Kunstwert der Kunst nicht wert. Ein solches Bauwerk gleicht einer Höhlenbehausung aus der Urgesellschaft. Beim Bauschaffen den

materiell-praktischen Gehalt mit dem Ideengehalt und dem Kunstwert gleichzusetzen, ist ein wesenseigenes Anliegen der Architektur als einer angewandten Kunstgattung.

Ideengehalt und Kunstwert von Bauwerken werden durch ihre Plastizität und Anschaulichkeit zum Ausdruck gebracht. Die Baukunst spiegelt die gedanklich-ästhetischen Gefühle und die Bestrebungen der Menschen und die objektive Realität durch die plastisch-künstlerische Gestaltung wider. Dieses wesenseigene Merkmal unterscheidet die Baukunst von den anderen Kunstgattungen. Die Anschaulichkeit ermöglicht es, betreffende Objekte zu sehen und den dort enthaltenen gedanklich-ästhetischen Inhalt direkt zu empfinden, während die Plastizität den gedanklich-ästhetischen Inhalt durch Gedankenverbindung deutlich werten lässt. Anschaulichkeit und Plastizität sind das Hauptmittel zur Wahrnehmung des baulichen Ideengehalts und Kunstwertes.

Die Architektur bringt durch sensuelle Lebendigkeit, bildnerische Intuition, emotionelle Bewegtheit und einmalige Individualität Gedanken, Gefühle und Ideal des Menschen plastisch-künstlerisch sowie intuitiv zum Ausdruck. Die vertikale Bauform drückt mit dem aufsteigenden Eindruck und der emporstrebenden plastisch-künstlerischen Darstellung symbolisch den unerschütterlichen Glauben und den felsenfesten Willen der Volksmassen aus, die unbeugsam für die Revolution kämpfen wollen. Die horizontale Bauform bringt durch die vorwärts drängende plastisch-künstlerische Darstellung den unbeugsamen Charakter des Volkes zum Ausdruck, jedwede Schwierigkeiten und Hindernisse auf dem Weg der Revolution mutig zu überwinden und kraftvoll voranzuschreiten.

Die plastische Gestaltung des gleichsam zum Auffliegen bereiten anmutigen koreanischen Daches ist eine uns eigene nationale Bauform. Sie drückt das optimistische Lebensgefühl und die kluge Geistesart unseres Volkes symbolisch treffend aus, das sich ständig entwickelt und ein hohes Ziel anstrebt.

Die harmonische Verbindung gleichartiger Bauformen oder unterschiedlicher Bauformen miteinander bereichert die plastisch-künstlerische Gestaltung und den symbolischen Ausdruck wesentlich.

Blöcke vertikaler Bauformen betonen die aufsteigende Darstellung, während die harmonische Verbindung vertikaler und horizontaler Bauformen eine standhaftere Geisteshaltung empfinden lässt. Kraft symbolischer Ausdrücke werden der Baukunst Zeitgeist, Gebot der Epoche, Gedanken, Gefühle und ästhetische Bestrebungen des Menschen sowie Ideengehalt und Kunstwert verliehen. Eben hierin liegt der Grund dafür, dass die Architektur die gedanklich-ästhetischen Ansprüche des Menschen befriedigt und zur ideologisch-kulturellen Erziehung beiträgt.

Ideengehalt und Kunstwert sind wesentliche Attribute der Architektur als Kunstgattung, die Grundbedingung und wichtiges Merkmal, die den wahren Wert der Baukunst bestimmen.

Ein monumentales Bauwerk, das in der architektonischen Gestaltung die Verdienste des Führers der Arbeiterklasse preist, in den Mittelpunkt der Konstruktion zu stellen, ihm dabei alle konstruktiven Elemente und Einheiten unterzuordnen und zu bewältigen ist eine Widerspiegelung der hehren Gedanken, Gefühle und ästhetischen Bestrebungen des Volkes, das den Führer für immer hoch verehren will. Eine derartige plastische und künstlerische Gestaltung motiviert die Menschen dazu, ihn leidenschaftlich zu verehren, ihm zu folgen und ihm grenzenlose Treue zu wahren.

Das Monument der Juche-Ideologie und der Triumphbogen, die in Pjongyang, der Hauptstadt der Revolution, erbaut wurden, sind rühmensewerte Monumentalbauwerke des Zeitalters der Partei der Arbeit und unvergängliche historische revolutionäre Denkmäler. Das Monument der Juche-Ideologie preist die Größe und die unvergängliche Lebenskraft der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie, und der Triumphbogen rühmt seine unvergänglichen Verdienste. Er ist 20 Jahre lang durch ein Meer von Blut und Feuer gegangen, hat den räuberischen japanischen Imperialismus zerschlagen und das heilige Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes vollendet. Das Monument der Juche-Ideologie und der Triumphbogen führen durch die Tiefe und den Reichtum ihres ideellen Inhalts sowie ihren hervorragenden plastischen Kunstwert unser Volk tatkräftig zur Vollendung der großen Sache unserer Revolution und beeindrucken

endlos die revolutionären Völker der Welt. Die Architektur unserer Prägung ist höchst revolutionär, weil sich in ihr die Gedanken, Gefühle und das ästhetische Streben unseres Volkes reichhaltig widerspiegeln.

Die Architektur ist eine komplexe Kunst.

Die Architektur setzt sich aus verschiedenen Kunstbereichen wie Bildhauerei, Freskomalerei, Verzierung und Kunstgewerbe zusammen. Hierbei spielt allerdings die Architektur die führende Rolle, und die anderen Elemente spielen in organischer Verbindung mit ihr eine Hilfsrolle, um den Ideengehalt und Kunstwert und den praktischen Nutzen der Architektur zu erhöhen.

Bildhauerei und Wandmalerei bereichern den ideell-künstlerischen Inhalt von Bauwerken und spielen ihre Rolle zur Erhöhung der architektonischen Darstellung. Sie prägen die wesentlichen Besonderheiten der Architektur als Kunstgattung deutlich aus. Die Architektur ihrerseits erhöht den plastisch-künstlerischen Effekt der Bildhauerei und der Wandmalerei. Architektur und Bildhauerei, Architektur und Wandmalerei ergänzen in ihrer Wechselwirkung den ideell-künstlerischen Inhalt und bedingen die Gestaltung.

Architektur, Bildhauerei und Malerei sind verwandte Künste.

Bildhauerei und Freskomalerei erhöhen den Ideengehalt und Kunstwert der Baukunst. Sie stellen deren Charakter und Mission noch klarer dar und geben den Zeitgeist in der Baukunst wieder. Sie haben aufgrund ihrer Ausdrucksmittel wie der Form, der Farbgebung und des Helldunkels eine spezifische Besonderheit, d. h. sie zeigen kraft der visuellen Konkretheit die Realität intuitiv. Bildhauerei und Wandmalerei ermöglichen es, die sozialen Klassenverhältnisse der jeweiligen Zeit sowie die gedanklich-ästhetischen Gefühle und Bestrebungen der Volksmassen noch breiter und tiefer in Bauwerken aufzunehmen. Bildhauerei und Wandmalerei spielen wahrlich eine große Rolle dabei, das ideologisch-geistige Charakteristikum der Menschen der betreffenden Zeit und das Gesellschaftsbild der jeweiligen Epoche in großer Breite und Tiefe widerzuspiegeln und die Architektur der Nachwelt zu überliefern.

Bildhauerei und Wandmalerei schildern und widerspiegeln die Realität intuitiv. Erst durch sie wirkt in der Architektur das Zeitgefühl.

Die Gruppenskulptur „Der Prunkwagen voller Glück“, die auf der Mittelachse vor dem Schülerpalast Mangyongdae errichtet worden ist, und das Wandgemälde an der Stirnseite beider Flügelteile stellen treffend das Bild glücklicher Kinder unseres Landes dar, die dank der von Kim Il Sung geschaffenen kostenlosen Bildung unbeschwert lernen und glücklich spielen. Sie zeigen die wohltuende Geborgenheit Kim Il Sungs, der sie in die Arme nimmt, großzieht und als „König“ des Landes in den Vordergrund stellt, tiefgründig und lebensecht und heben die große Geborgenheit, gedankliches Thema dieses Palastes, noch plastischer und künstlerischer hervor. So drücken sich klar der Arbeiterklasse eigene und volkstümliche Charakter des Gebäudes und seine Mission als Palast des Lernens der Kinder aus, was dessen Ideengehalt und Kunstwert erhöht. Die Skulpturen mit verschiedenartigen sportlichen Wettkampfszenen und die choreografische Gruppenskulptur „Das Abendrot über Kangson“ auf den Freiflächen rings um die Pyongyanger Sporthalle an der Chollima-Straße, das Wandgemälde an der Fassade des Künstlertheaters Mansudae und die choreografische Gruppenskulpturen des Fontänenparks veranschaulichen konzentriert die unter der klugen Führung der Partei auf dem Gebiet Kultur und Kunst errungenen rühmenswerten Erfolge und machen den Charakter und die Mission der baulichen Freiflächen und der Bauten noch klarer. Es ist unmöglich, allein mit dem System der baulichen Konstruktion und der Plastizität von Bauten deren gedanklichen Inhalt tiefgründig zu zeigen und deren Charakter und Mission deutlich auszudrücken.

Bildhauerei und Wandmalerei sind das aussagekräftigste Mittel, um den Charakter und die Mission, den Ideengehalt und den Kunstwert der Baukunst zum Ausdruck zu bringen und zu betonen.

Auch die Beleuchtung, die Verzierung und die Farbgebung sind losgelöst von der Baukunst undenkbar. Diese wichtigen Kompositionselemente der Baukunst entstanden aus den Lebensbedürfnissen, aus den gedanklich-ästhetischen Ansprüchen und Bestrebungen der Menschen, die ihre Bauwerke noch bequemer, sehenswürdiger und schöner schaffen wollen, und entwickelten sich weiter. Sie sind ein Mittel zum Ausdruck sowohl des baulichen Ideengehalts als auch des Kunstwertes

und eine Voraussetzung für die Verbesserung der Bauqualität.

Da die Baukunst in enger Beziehung zur Plastik, Wandmalerei, Beleuchtung und Verzierung steht und diese zu ihren wichtigen Kompositionselementen macht, ist sie eine komplexe Kunstgattung.

Die Baukunst entsteht durch die kollektive Kraft des Architekten, des Bildhauers, des Malers, des Musterzeichners und des Beleuchtungstechnikers. In diesem Sinne wird die Baukunst auch als eine gemeinschaftliche und kollektive Kunstgattung bezeichnet.

Die Architektur drückt kraft ihres plastisch-künstlerischen Ausdrucksvermögens auch ohne Plastik und Wandmalerei den Zeitgeist und das ideologisch-geistige Charakteristikum der Menschen jener Epoche und ihr Schönheitsgefühl aus. Das ist allerdings keine konkrete, direkte, lebensechte Schilderung wie in der Literatur und Kunst sowie in anderen allgemeinen Künsten, sondern ein symbolischer Ausdruck. Der von der Architektur ausgedrückte ideologisch-künstlerische Inhalt ist lediglich durch die Methode der Schlussfolgerung, der Prüfung und der Assoziation zu verstehen und zu erfassen. Von entscheidender Bedeutung sind hierfür das ideologische Bewusstsein und das ästhetische Niveau des Menschen sowie sein richtiges Verständnis der architektonischen Sprache. Der ideologisch-künstlerische Inhalt, den die Architektur ausdrückt, ist jedenfalls symbolisch, und ihre Ausdrucksmittel sind Punkte, Linien, Flächen, Dreidimensionalität und Freiflächen. Je nach dem Bildungsniveau des Menschen lässt sich der ideologisch-künstlerische Inhalt, den die Architektur ausdrückt, auf diese oder jene Weise auslegen. Aber das bedeutet den Unterschied im Maße des Verstehens und nicht, im Wesen etwas anderes verstanden zu haben. Die Architektur drückt zwar den Zeitgeist, das ideologisch-geistige Charakteristikum des Menschen jener Epoche und dessen Schönheitsgefühl symbolisch, aber auch die Hauptströmung der Zeit aus und spiegelt diese wider, weshalb sie keineswegs anders zu verstehen ist.

Früher bezeichnete eine gewisse Person die Architektur als „geronnene Musik“, während mancher meinte, sie sei „klanglose Musik“. Das besagt, dass deren ideologisches Bewusstsein, deren ästhetisches Niveau und deren Verständnis der Architektur nicht den

erforderlichen Stand erreicht haben. Die erste Ansicht hängt damit zusammen, dass das zeitliche und räumliche Merkmal der Architektur nicht begriffen wurde, und die zweite Ansicht ist darauf zurückzuführen, dass die Ausdrucksfähigkeit und Symbolhaftigkeit der Architektur in ihrer großen Breite und Tiefe unbegriffen blieben.

In der Architektur gibt es nicht nur die musikalische, sondern auch die malerische, plastische und poetische Gestaltung.

Die modernen, mehrstöckigen, hohen und superhohen Gebäude, die um die Bronzestatue Kim Il Sung auf dem Hügel Mansu als Mittelpunkt die ausgedehnten Räume der Stadt Pyongyang erfüllen, erinnern uns an ein rührendes Bild, auf dem das ganze koreanische Volk zu ihm aufblickt und ihm zjubelt. Es ist die einmütige Geschlossenheit unseres Volkes um ihn als einziges Zentrum zu spüren. Das ergibt eine grandiose, gigantische, malerische und plastische Komposition und eine poetische und musikalische Gestaltung, die kein Maler, Bildhauer und Musiker darstellen kann. Die Fassade des Großen Studienpalastes des Volkes, der sich mittelaxial im Zentrum der Stadt Pyongyang befindet, erinnert uns an ein Gemälde, das ein glückliches Antlitz zeigt, gleichsam ein Frühlingstag, an dem auf grünem Rasen eine Henne Küken unter ihren Fittichen birgt. Die Seite in Richtung des Fontänenparks Mansudae erinnert uns an die plastische Komposition, dass unser Volk unter dem revolutionären Banner des Juche, dem sozialistischen Banner, unerschütterlich vor jedweden Stürmen dem Kommunismus entgeschreitet.

Die symbolische Ausdrucksfähigkeit der Baukunst ist im Vergleich zu anderen Kunstgattungen unvergleichlich breiter und tiefer. In diesem Sinne ist die Architektur auch als komplexe Kunst zu bezeichnen.

Ideengehalt und Kunstwert der Architektur entstehen aus der Einheit der herrschenden Ideologie einer gegebenen Zeit, der Idee, des Ideals, des schöpferischen Ideals des Architekten und tragen als Widerspiegelung der sozialen Klassenlage des Menschen und seiner Umwelt unabdingbar Klassencharakter. Er wird in der Architektur durch ihren Ideengehalt bestimmt. Wenn die Architektur ihres Ideengehalts entblößt ist, wird ihr Klassencharakter nebelhaft, und ihre ideologisch-erzieherische Funktion geht verloren. Damit der

Ideengehalt der Architektur erhöht werden kann, ist eine harmonische Einheit der inhaltlichen Komposition zu erreichen. Der Ideengehalt der Architektur wird erst durch die Wahrnehmung und Rührung erkannt, während der Mensch wirklich in den Räumen lebt und sie mit seinen Sinnesorganen komplex empfindet. Nur Bauten, die in sich die inhaltlichen Kompositionselemente richtig vereinen, bieten den Menschen komfortable und wohngünstige Bedingungen und veranlassen sie dazu, der Stabilität und Dauerhaftigkeit der Konstruktion zu vertrauen, ästhetischen Genuss zu empfinden und die darin zum Ausdruck kommende Liebe der Partei und des Führers zum Volk zu spüren.

Die Architektur ermöglicht mit der eigenen plastisch-künstlerischen Ausdrucksfähigkeit, verschiedene künstlerische Lösungen zu verwirklichen und wahrzunehmen. Plastisch-künstlerische Gestaltungen in der Architektur werden durch bauliche Formen sowie unterschiedliche Gestaltungsmittel und Harmonisierungsmethoden geschaffen, die Hauptmittel für plastisch-künstlerische Gestaltungen sind.

Je nachdem, wie eine Bauform den plastischen Kunstwert ausdrückt, wird der Grad des Kunstwertes vom betreffenden Bauwerk eingeschätzt. Der plastische Kunstwert wird nicht isoliert, sondern mit dem ideologischen Inhalt, der Lebensfunktion und der Konstruktionstechnik zusammen komplex ausgedrückt.

Man muss sich konsequent vor der Tendenz hüten, einseitig nur deshalb das Schwergewicht auf den plastischen Kunstwert zu legen, weil die Architektur eine Kunstgattung ist. Wenn man beim Bauschaffen dazu neigt, begeht man den Fehler, die Kunst zu verselbstständigen. Die Architektur ist zwar eine Kunst, aber sie ist immerhin eine angewandte Kunst, weshalb man beim Bauschaffen den plastisch-künstlerischen Ausdruck, die Lebensfunktion und den konstruktiven Ausdruck einheitlich beachten muss. Das ist die Hauptgarantie dafür, dass die Architektur als angewandte Kunst die kognitiv-erzieherische Funktion wie auch die praktisch-nützliche Funktion richtig erfüllen kann.

Durch den plastischen Kunstwert der Architektur spiegeln sich deren inhaltliche Konstruktionselemente richtig in der Form wider. Das

A und O in dem plastischen Kunstwert der Architektur ist die Ästhetik. Diese Eigenschaft als sozialhistorische Widerspiegelung entsteht bei der schöpferischen Arbeit der Menschen und ist eine objektiv existierende gesellschaftliche Eigenschaft und eine im Bewusstsein des Menschen wiedergegebene ästhetische Vorstellung.

Der plastische Kunstwert der Architektur unserer Prägung lässt den Menschen hohe ästhetische Emotion haben.

Der Architekt muss konsequent auf der Grundlage der schöpferischen und gestalterischen Theorie über die Architektur unserer Prägung neue, originelle und eigenartige Bauformen, die den Ansprüchen und dem modernen Schönheitssinn der Volksmassen entsprechen, erforschen und den plastischen Kunstwert der Architektur entsprechend den Lebensbedürfnissen und den ästhetischen Ansprüchen der Menschen erneuern, die mit der Festigung der wirtschaftlichen Basis des Landes und der Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie mit der Erhöhung des Lebensniveaus der Menschen einhergehen.

Bei der baulichen Gestaltung ist die Wahrung der symbolischen Ausdruckskraft besonders wichtig.

Die symbolische Ausdruckskraft ist ein Quell, der der Architektur Lebenskraft gibt. Nur Bauwerke mit Vitalität können ihrer sozialen Mission und Rolle gerecht werden. Bauten mit symbolischer Ausdruckskraft hinterlassen tiefen Eindruck und Gemütsbewegung und sprechen Lebenskraft zu, aber Bauwerke ohne Ausdruckskraft hinterlassen ein trockenes und bedrückendes Gefühl. Sie können dem Leben keine Vitalität verleihen. Die richtige Klarstellung der symbolischen Ausdruckskraft beim Bauschaffen ist das Hauptkettenglied, das man im ganzen Prozess des Bauschaffens im Auge haben muss.

Hierfür sind bei der baulichen Gestaltung die inhaltlichen Kompositionselemente einheitlich widerzuspiegeln. Es darf keines von diesen Elementen ignoriert oder verabsolutiert werden.

Der Architekt muss gleichermaßen auf all diese baulichen Elemente das Schwergewicht legen und dabei die vitale Ausdruckskraft gemäß dem Charakter und der Spezifik des Bauobjekts unter Beachtung der

Reihenfolge komplex zur Geltung bringen. Im Falle eines Theaters müsste es die ihm gemäße äußere Form haben und die inhaltlichen Kompositionselemente komplex zeigen, damit man schon beim bloßen Anblick des äußeren Bildes die Vorstellung von einem Theater haben kann. Handelt es sich um eine Sporthalle, so müsste sie derartige Merkmale widerspiegeln.

Damit die symbolische Ausdruckskraft richtig wirkt, sind neue „Bausprachen“ zu erforschen und geschickt anzuwenden. Die Bausprache spielt eine sehr große Rolle dabei, dass die Bauform durch die Wahrung der visuell wahrnehmbaren Ausdruckskraft Lebenskraft erwirbt.

Es gilt, sich tief in die Realität zu begeben, die wesentlichen und typischen Lebensbedürfnisse des Volkes genau zu erfassen und Wert auf deren konzentrierten Ausdruck zu legen.

Die symbolische Ausdrucksweise bei der baulichen Gestaltung ist eine Ausdrucksmethode, die im Vergleich des gedanklichen Inhalts einer vom Architekten beabsichtigten Bauform mit den plastischen Charakteristika einer anderen gegenständlichen Form hervortritt. Die symbolische Darstellungsweise bei der baulichen Gestaltung beruht auf der plastischen Besonderheit, die durch die Kombination von Gestaltungselementen entsteht, ferner auf der Vorstellung von der plastischen Besonderheit und dem symbolischen Objekt, die den Menschen im Alltagsleben im Kopf fixiert sind.

Ideengehalt und Kunstwert lassen sich erst dann erhöhen, wenn bei der baulichen Gestaltung die symbolische Ausdrucksweise entsprechend der Mission und der Hauptforderung des Bauwerkes geschickt angewandt wird. Es ist unzulässig, dass sie deshalb nicht zielstrebig und bedenkenlos angewandt wird, weil sie eine wirksame Methode des Ausdrucks des Ideengehalts und Kunstwerts der Bauform ist. In diesem Fall führt es vielmehr zu Grobheit und Zerfahrenheit, was die Folge mit sich bringt, dass Ideengehalt und Kunstwert verringert werden.

Damit der ideologisch-künstlerische Inhalt der Architektur symbolisch klar ausgedrückt werden kann, muss man verschiedene Methoden durchdacht anwenden.

Der Ideengehalt eines Bauwerkes zeigt sich erst in der Vereinigung mit dem plastischen Kunstwert eindeutig. Der genaue Ausdruck seines Ideengehalts muss durch den plastischen Kunstwert fundiert sein, der ihn hervorhebt. Der plastische Kunstwert bewirkt verschiedene plastische Schönheitsgefühle, wie unermessliche Größe, Erhabenheit, Striktheit, Lichtheit, Attraktivität, Anmut, Prächtigkeit und Beweglichkeit. Diese müssen in der Richtung gemeistert werden, dass sie den gedanklichen Inhalt der Bauwerke hervorheben.

Das Wichtige beim Anwenden der symbolischen Methode des baulichen Gestaltens besteht darin, dass die durch diese Methode gewählte Bauform der eigentlichen plastischen Forderung treu untergeordnet wird. Der Architekt darf nicht unter Berufung darauf, den gedanklichen Inhalt des Bauwerks in neuartiger und origineller Bauform darzustellen, von seinem subjektiven Wunsch aus die dem Bauwerk eigenen plastischen Ansprüche ignorieren und die Bauform zu einer Skulptur machen. Eine komplizierte und illusorische Bauform bringt Irrationalität der Lebensfunktion, Unvernünftigkeit der konstruktiven Lösung, Kompliziertheit der Bauausführung sowie Vergeudung von Geldmitteln, Materialien und Arbeitskräften mit sich. Der Architekt muss beherzigen, dass er zu einem Anhänger der bürgerlich-formalistischen „expressionistischen Architektur“ herabsinkt, wenn er sich, von seinem subjektiven Wunsch befangen, an die absurde symbolische Form klammert. Er muss konsequent auf den Prinzipien des Bauschaffens fußen und die symbolische Methode richtig anwenden.

Dabei muss er die gewählten Bauformen konstruktiv gut aufeinander abstimmen. Wenn eine durch die symbolische Weise gewählte Form konstruktionswidrig ist, beiseite tritt oder unnatürlich auf andere abgestimmt wird, ergibt sich daraus eine missgestaltete Bauform. Dadurch sinkt der gedanklich-künstlerische Wert des Bauwerkes. Man muss zwar Kraft darin investieren, neue symbolische Formen herauszufinden, aber noch mehr darin, diese Formen konstruktiv auf andere abzustimmen.

Bei der Anwendung der diesbezüglichen Methode geht es darum, vergleichbare Darstellungsobjekte baulich gut zu verwerten. Wenn man

unter Berufung darauf, die Konkretheit der Sachform zu gewährleisten, die Originalform allzu konkret darstellt, tritt die Spezifik des Bauwerkes kaum hervor, die entsprechende Bauform wird würdelos und vulgär.

Bei der Wahl einer Sachform zur Anwendung der Gleichnismethode darf man nicht zum persönlichen Geschmack neigen und bedenkenlos vorgehen, sondern muss eine bedeutsame Form auswählen, die den Menschen gefällt und auf sie einen starken Eindruck macht. Deshalb muss diese Form unbedingt einfach und dennoch baulich elegant sein, damit sie mit neuartigen Baustoffen und mit neuer Bautechnik rationell gestaltet werden kann.

Der Architekt hat die symbolische Methode dem Charakteristikum von Bauwerken entsprechend geschickt anzuwenden und dadurch die ideologisch-künstlerische Qualität zu erhöhen.

Die aktive Nutzung der Bildhauerei und Wandmalerei bei der baulichen Gestaltung ist von besonders großer Bedeutung. Sowohl die verzierende Bildhauerei als auch die Wandmalerei sind ein wichtiges Mittel, um in der Architektur den Menschen und sein Leben noch lebensechter und konkreter widerzuspiegeln. Erst wenn verzierende Bildhauerei und Wandmalerei aktiv im Bauschaffen angewendet werden, ist der Zeitgeist in der Architektur tief und wahrheitsgetreu darstellbar. Derartige Bildhauerei und Wandmalerei, die dem Charakter von Bauwerken und dem Zeitalter entsprechen, spielen bei der Erhöhung ihres Ideengehalts und Kunstwertes eine große Rolle.

Damit die oben erwähnten Künste effektiv bei der baulichen Gestaltung genutzt werden können, müssen die Wechselbeziehungen zwischen der Architektur und der Bildhauerei sowie zwischen der Architektur und der Wandmalerei geschickt gelöst werden. Da sich diese Künste gegenseitig ergänzen und bedingen, kann das Schaffen keinen Erfolg haben, wenn deren Wechselbeziehungen nicht richtig gelöst werden. Es geht hierbei in der Hauptsache darum, den thematischen Gedanken einer Skulptur und eines Wandgemäldes qualifiziert auszuwählen und deren Abmessungen richtig festzulegen. Eine Skulptur, die innerhalb einer Stadt, auf einer Freifläche rings um ein Bauwerk oder im Innenraum eines Bauwerkes aufgestellt wird, ist

thematisch und ideell so auszuwählen, dass sie dem Charakter und der Mission des betreffenden baulichen Raumes entspricht. Deshalb ist deren Umfang ebenfalls der Größe des Bauwerkes und der umliegenden Freifläche anzupassen. Das trifft auch auf die Wandmalerei zu. Wenn Thematik und Idee einer Skulptur und eines Wandgemäldes dem Charakter und der Mission des betreffenden Bauwerkes und des baulichen Raumes nicht angepasst sind, wird dies das Verständnis der Menschen irreführen und verspottet werden. Beim Bauschaffen sollten die verzierende Bildhauerei und Wandmalerei dem Charakter des Bauwerkes entsprechen. Nur das ermöglicht es, den Ideengehalt und Kunstwert des Bauwerkes zu unterstreichen, beide Künste und die Architektur gleichermaßen hervorzuheben und die Architektur mit der Bildhauerei sowie mit der Wandmalerei befriedigend in Einklang zu bringen. Andernfalls wird die baulich-dekorative Kunst als solche nutz- und bedeutungslos, wie die Skulptur und das Wandgemälde auch immer gelungen sein mögen.

Wenn die Größe einer Skulptur und eines Wandgemäldes den Umfang eines baulichen Raumes übertrifft oder nicht erreicht, entsteht ein Verhältnis der gegenseitigen Unterdrückung, was Simplizität oder Übertreibung und den Bruch der Harmonie bewirkt. Dann ist die Aufstellung eines Bildwerkes nicht nur sinnlos, sondern nachteiliger, als der Verzicht darauf.

Im Falle der Nutzung einer Skulptur und eines Wandgemäldes beim Bauschaffen ist die zielgerechte Wahrung ihrer wesentlichen Merkmale von Bedeutung. Bildhauerei und Wandmalerei als bildende Kunstgattungen haben ihre Besonderheit und wesenseigenen Merkmale, die sie von anderen Kunstgattungen unterscheiden.

Wenn diese Eigenschaften in Skulpturen und Wandgemälden ignoriert und unter Berufung darauf, den plastisch-künstlerischen Effekt hervorzuheben, Skulpturen ihrer wesentlichen Spezifik zuwider gestaltet oder Wandgemälde diffus dargestellt werden, sinkt die ideologisch-künstlerische Qualität von Bauwerken, ganz zu schweigen davon, dass die Besonderheiten von Skulpturen und Wandgemälden selbst kaum zum Tragen kommen können.

Die Behauptung, Skulpturen und Wandgemälde müssten den

entsprechenden Bauwerken untergeordnet sein, beruht auf dem Unverständnis des wesentlichen Charakteristikums, der Eigenständigkeit sowie der Wechselbeziehungen zwischen Bildhauerei und Wandmalerei. Beide Künste dürfen nicht der Architektur untergeordnet, sondern sollten deren konstruktive Elemente sein, in Wahrung ihrer Eigenständigkeit klar und deutlich gestaltet und in klarer und heller Farbgebung dargestellt sein. Erst dann lassen sich Ideengehalt und Kunstwert der Architektur erhöhen und deren Charakter und Mission deutlicher ausdrücken.

Aus dem Grunde, dass die verzierende Bildhauerei und Wandmalerei auf die Architektur angewandt werden müssen, dürfen sie nicht bedenkenlos verwendet werden, ohne entsprechende Objekte zu berücksichtigen. Werden dekorative Skulpturen und Wandgemälde dort verwendet, wo sie nicht am Platz sind, so wirken betreffende Bauwerke geschmacklos, die Skulpturen und Gemälde aber unnatürlich. Diese Verzierungen sind dort sparsam anzuwenden, wo sie gebraucht werden, damit sie von Wert und Bedeutung sind.

Damit die Architektur als eine komplexe Kunstgattung vollauf ihr Antlitz und Aussehen behält, ist es erforderlich, Skulpturen, Wandgemälde, Verzierung, Beleuchtung und Farbgebung breit anzuwenden und die schöpferische Zusammenarbeit zwischen den Architekten, Bildhauern, Malern, Musterzeichnern und Beleuchtern zu intensivieren. Den Architekten obliegt es, zu erkunden, ob Skulpturen und Wandgemälde ihrer Absicht entsprechen oder nicht. Sie müssen in Einzelabsprachen mit den Bildhauern und Malern die schöpferische Absicht richtig durchsetzen.

2) HARMONIE – DAS A UND O BEI DER ARCHITEKTONISCHEN GESTALTUNG

Ein Bauwerk entsteht aus der Verbindung verschiedener Konstruktionselemente und -einheiten. Bauwerke, die schön aussehen und feinsinniges Schönheitsgefühl hervorrufen, sind ausnahmslos durch anmutige Harmonie gekennzeichnet, da verschiedenartige Konstruk-

tionselemente wohl zusammengefügt und plastisch-künstlerisch diffizil ausgefeilt sind.

Die Ausgeglichenheit in der architektonischen Gestaltung ist der Hauptschlüssel, der die Schönheit des Lebens und die visuelle Schönheit insgesamt erschließt. Die Ausgewogenheit verbindet alle Prinzipien und Methoden der architektonischen Gestaltung zu einem Ganzen.

Ausgewogenheit ist eine plastische Eigenschaft, die durch die einheitliche Regelung vielfältiger Konstruktionselemente entsteht. Sie ermöglicht es, die plastischen baulichen Charakteristika zu wahren, den ideologischen Inhalt wahrheitsgemäß darzustellen und die ästhetischen und emotionellen Ansprüche des Volkes zu befriedigen.

Die Ausgewogenheit in der architektonischen Gestaltung ist die Grundlage des plastischen Ausdrucks. Losgelöst von der Harmonie ist eine architektonische Gestaltung undenkbar. Die architektonische Gestaltung ist ein Prozess, in dem alle Konstruktionselemente entsprechend der gestalterischen Anforderung wohl aufeinander abgestimmt werden und so künstlerische Harmonie entsteht.

Die Baukunst setzt stets Ausgewogenheit voraus. Ohne Harmonie lässt sich keine schöne Architektur schaffen. In diesem Sinn wird die Baukunst als eine Kunst der Harmonie bezeichnet.

In der architektonischen Gestaltung steht die Harmonie in enger Verbindung mit der Einheitlichkeit. Wenn keine Einheitlichkeit gewährleistet wird, kann keine Ausgewogenheit entstehen. Falls die Harmonie nicht gesichert ist, lässt sich die Einheitlichkeit nicht erreichen. Bei der Gewährleistung der Harmonie in der architektonischen Gestaltung ist die Sicherung der baulichen Einheitlichkeit am wichtigsten und vorrangig.

Die Einheitlichkeit in der architektonischen Gestaltung ist ein Attribut, das verschiedene bauliche Elemente einem einheitlichen System und einer entsprechenden Ordnung unterstellt, sie verbindet und harmonisiert. Diese Frage stellt sich nicht nur bei der Gestaltung städtischer Räume, sondern auch bei der gesamten architektonischen Gestaltung einschließlich der Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Objekten, Details, der Verzierung, einem Bauwerk und den natürlichen

Räumen. Bauwerke, bei denen die Einheitlichkeit nicht gewährleistet ist, sind keinesfalls schön.

Auch wenn bei der architektonischen Gestaltung die Einheitlichkeit von großer Bedeutung ist, darf man das Schwergewicht nicht nur darauf legen, die Einheitlichkeit zu sichern. Wird lediglich die bauliche Einheitlichkeit betont, so erfolgt die architektonische Gestaltung geschmacklos und trocken, unansehnlich und macht das Leben unerfreulich.

Bei der architektonischen Gestaltung entsteht Einheitlichkeit, wenn man die qualitative Gemeinsamkeit einzelner Elemente und Teile herausfindet und sie dem einheitlichen gestalterischen System und einer solchen Ordnung unterstellt und harmonisch miteinander verbindet. Da alle konstruktiven Elemente und Teile der Architektur der Darstellung des Charakters und der Mission des betreffenden Bauwerkes untergeordnet werden, müssen sie alle qualitative Gemeinsamkeiten haben, damit die Einheitlichkeit gesichert ist. Im Falle eines Bauwerkes, das nach dem Bretterwand-System gestaltet wurde, wird die Gewährleistung der Einheitlichkeit unmöglich sein, wenn dicke rundförmige Pfeiler oder mehreckige Pfeiler, die durch scharf hervortretende Verzierung auf dem Kopf antiken Stil haben, eingereiht werden. Das passt nicht zum ganzheitlichen System und der gesamten Ordnung der Gestaltung und zerstört schließlich die gesamte Harmonie.

Die qualitative Gemeinsamkeit herauszufinden und sie dem System sowie der Ordnung der einheitlichen Gestaltung unterzuordnen – das ist eine Voraussetzung für die Sicherung der baulichen Einheitlichkeit und ein Prinzip, das beim Bauschaffen einzuhalten ist.

Die Einheitlichkeit bei der Gestaltung einzelner Baukomplexe, Straßen oder Städte entsteht erst, wenn das Dominierende und das Untergeordnete richtig gewählt und deren Wechselbeziehungen zweckmäßig geregelt werden.

Führend bei der architektonischen Gestaltung müssen Objekte sein, die in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht von großer Bedeutung sind, die sich in Charakter und Mission voneinander unterscheiden und originell gestalten lassen. Solch ein Objekt kann die Blicke der Menschen auf sich konzentrieren, tiefen Eindruck machen,

im Vergleich zu anderen Objekten noch hellere Ansichten bieten und bei der architektonischen Gestaltung eine führende Rolle spielen.

Beim Regeln der Beziehung zwischen führenden und untergeordneten Objekten gilt es, das gestalterische Zentrum entsprechend dem Charakter und der Mission der baulichen Konstruktionselemente und -einheiten aus führenden Objekten zusammenzusetzen und dem die übrigen baulichen Elemente und Einzelteile unterzuordnen. Nur dann kann dieses Zentrum der konstruktiven Elemente und Einheiten den gedanklichen Inhalt richtig ausdrücken und auch visuell starken Eindruck machen.

Wenn bei der architektonischen Gestaltung dieses Verhältnis ignoriert oder der Gesamtgestaltung keine Beachtung geschenkt, sondern versucht wird, nur ein Objekt, das eigene Objekt, auffallend auszudrücken, lässt sich keine künstlerische Harmonie erreichen. Wer den langen Hals eines Kranichs unterstreicht, indem er eine Schildkröte mit kurzem Hals daneben stellt, erzeugt eine Karikatur. Nur in umfassender Ausgeglichenheit können einzelne Objekte ausstrahlen und auch individuelle Charaktere zum Tragen kommen. Die Aufmerksamkeit nur auf die bildliche Konstruktion zu richten – das ist ein Faktor, der Formalismus beim Bauschaffen bewirkt. Eben hierin liegt der Grund dafür, dass bei der architektonischen Gestaltung die richtige Regelung der Beziehung zwischen den führenden und den untergeordneten Objekten große Bedeutung erwirbt.

Die richtige Lösung dieser Frage bei der baulichen Gestaltung setzt voraus, dass die Konstruktion zweckentsprechend abgestimmt und folgerichtig ist. Eine durchdacht abgestimmte Konstruktion ist die Grundlage der Ausgewogenheit. Je nachdem, ob die Konstruktion richtig abgestimmt ist oder nicht, entscheidet sich, ob bei der architektonischen Gestaltung der Mittelpunkt zum Tragen kommt oder nicht, ob die Ausgewogenheit gesichert wird oder nicht. Eine gute Konstruktion erfordert, dass alle diesbezüglichen Elemente lückenlos aufeinander abgestimmt sind. Die Fähigkeit dazu besteht darin, die erwähnten Elemente gezielt zusammenzusetzen zu verstehen. Da das gestalterische Zentrum bei der baulichen Gestaltung die entscheidende Rolle spielt, besteht der Maßstab der Abstimmung der

Konstruktionselemente aufeinander auf jeden Fall darin, das Hauptthema richtig zum Tragen zu bringen.

Was einzelne Objekte anlangt, haben sich die Konstruktionselemente der Darstellung des Charakters und der Mission von Bauwerken zu fügen, während in einer Konstruktionseinheit alle konstruktiven Elemente und Einheiten ihrem Zentrum untergeordnet sein müssen. Sie sind bei der städtischen baulichen Gestaltung der Ausprägung des Hauptthemas unterzuordnen. Bei der baulichen Gestaltung lässt sich die Harmonie erst dann erreichen, wenn der hauptsächliche und der unterstützende gestalterische Mittelpunkt eine Beziehung von Führung und Unterordnung bilden und mithilfe vieler Mittel und verschiedenartiger Methoden zur Harmonisierung auf das einheitliche gestalterische System und die so gegebene Ordnung abgestimmt werden.

Wird das gestalterische Hauptzentrum als Dominanz konstruiert, muss es bei der baulichen Lösung der betreffenden Konstruktionseinheit erforderliche Plastizität offenbaren und darauf ungekünstelt die Plastizität des subsidiären gestalterischen Zentrums abstimmen. Wir haben in den letzten Jahren viele Sporthallen gebaut und dabei das Hauptthema der Konstruktion ihrer äußeren Form darin gesehen, die pulsierende unnachgiebige Geisteshaltung der Sportler symbolisch darzustellen. In der Etappe des gestalterischen Entwurfs kam es jedoch vor, dass Prächtigkeit und Größe deshalb übermäßig betont wurden, weil die Sporthallen Monumentalbauwerke sind, sodass Charakter und Mission der Bauwerke verschwommen dargestellt und unter Berufung auf die Wahrung der Modernität die Heiterkeit übertrieben hervorgehoben wurde, weshalb das Äußere dieser Sporthallen nicht vollendet sein konnte. Bei der Gestaltung einer Sporthalle sollten wir die Hauptsache darin sehen, den unbeugsamen Willen der Sportler zum Ausdruck zu bringen, und ihm alle anderen gestalterischen Mittel unterordnen. Das gestalterische Zentrum zu wahren und ihm dabei alle einzelnen Elemente unterzuordnen, ist eine Bedingung für das Ineinanderrücken der Konstruktion.

Wenn solch ein Ineinanderrücken ausbleibt, ist es kaum möglich, die Absicht des Architekten zur Geltung zu bringen. So macht selbst

Neuartiges keinen tiefen Eindruck auf die Menschen. Die betreffenden Bauwerke verlieren schließlich den Kunstwert und stoßen durch ihre Missförmigkeit ab.

Bei der Festlegung der Beziehung des Über- und Unterordnens ist Abstand davon zu nehmen, zur plastischen Anziehungskraft einzelner Konstruktionselemente zu neigen. Solche Elemente können, wie faszinierend sie wirken und vortrefflich sie sein mögen, überflüssig sein, den Wert verlieren und die bauliche Einheitlichkeit zerstören, wenn sie nicht zur gesamten Baugestaltung passen.

Es gilt, das Hauptsächliche und das Untergeordnete in den Konstruktionselementen richtig zu wählen und zugleich in die Beziehung des Über- und Unterordnens die entsprechenden Konstruktionselemente und -einheiten zweckmäßig einzugliedern. Wenn das Hauptsächliche und das Untergeordnete einzelner Konstruktionselemente und -einheiten an geeigneten Stellen in die gesamte architektonische Gestaltung in angemessener Größe und Form eingereiht werden, ist es möglich, ein logisch geordnetes gestalterisches System und eine derartige Ordnung zu sichern, ohne die einheitliche Harmonie zu zerstören.

Falls sich unter Berufung auf die freimütige Anordnung die einzelnen Konstruktionselemente um die Wette hervortun und zeigen, wird die einheitliche Ausgeglichenheit zerstört; Zerfahrenheit und Grobheit der architektonischen Gestaltung werden unvermeidlich. Wenn durch die logisch gegliederte Anordnung konstruktiver Elemente die Beziehung des Über- und Unterordnens gezielt gewahrt ist, können diese Elemente die ihnen eigene plastische Besonderheit zeigen, insgesamt die einheitliche Harmonie sichern, einen starken Eindruck auf die Menschen ausüben und so bei ihnen ästhetische Gefühle erwecken.

Die Anordnung konstruktiver Elemente und Einheiten gemäß der Forderung der Beziehung des Über- und Unterordnens ist eine Hauptbedingung dafür, Einheitlichkeit und Harmonie bei der architektonischen Gestaltung zu sichern. Bei der Anordnung solcher Elemente und Einheiten darf nicht lediglich der visuelle Aspekt betrachtet, sondern es muss konsequent die dem Leben und der

architektonischen Gestaltung entspringende Logik befolgt werden. Nur dann kann die gesamte architektonische Gestaltung wahrheitsgemäß und lebensverbunden sein.

Auch bei der einfachen Anordnung von Konstruktionselementen mit ein und denselben Eigenschaften, in denen die oben erwähnte Beziehung unklar erscheint, sind das Hauptsächliche und das ihm Untergeordnete richtig zu verbinden und so die gesamte Konstruktion zu verfeinern. Trotz einfacher Verbindung solcher Elemente miteinander entsteht die Ausgewogenheit nicht von selbst. Je einfacher die Bauform, desto erprobter und gründlicher muss das schöpferische Nachdenken der Architekten sein. Das gilt umso mehr im Falle der Anordnung unterschiedlicher Konstruktionselemente. Erst wenn diese Beziehung eindeutig gelöst ist, können Charakter und Mission eines Bauwerkes ausgeprägt dargestellt und so gestaltet werden, dass sie starken Eindruck auf die Menschen machen.

Die richtige Regelung der Beziehung des Über- und Unterordnens erweist sich bei der architektonischen Gestaltung von Gebäudekomplexen, Straßen und Städten als besonders wichtig.

Gebäudekomplexe, Straßen und Städte entstehen durch die harmonische Verbindung einzelner Bauten, Gebäudekomplexe und Straßen. Deren Konstruktionselemente und -einheiten müssen ausnahmslos einmalig und originell gestaltet werden. Bei deren Überbetonung wird die architektonische Gestaltung diffus, grob, und die Einheitlichkeit lässt sich nicht gewährleisten. Die Beziehung des Über- und Unterordnens stellt sich in allen Etappen der architektonischen Gestaltung. Sie ist die Hauptgarantie für die Sicherung der baulichen Einheitlichkeit und Ausgewogenheit.

Bei der architektonischen Gestaltung von Gebäudekomplexen und Straßen nimmt die oben erwähnte Beziehung einen relativen Charakter an. Es könnte vorkommen, dass ein Bauwerk, das in einem Gebäudekomplex eine führende Rolle gespielt hat, bei der Gestaltung einer Straße nichts weiter als eine Hilfs- und abhängige Rolle spielt oder ein Bauwerk, das bei der architektonischen Gestaltung einer Straße die führende Rolle gespielt hat, bei der architektonischen Gestaltung einer Stadt eine untergeordnete Mission erfüllt.

Bei der architektonischen Gestaltung eines Stadtzentrums nimmt die oben genannte Beziehung absoluten Charakter an. Selbst wenn alles seinen Gang geht und die Städte auf diese Weise stark wachsen, dürfen sich das zu Beginn festgelegte Stadtzentrum und sein Hauptthema nicht verändern. Das steht im Zusammenhang mit dem Charakter der betreffenden Gesellschaft und ist ein Prinzip, das sich von Generation zu Generation fortsetzt, solange sich die Gesellschaftsordnung nicht grundlegend verändert.

Die Zentren unserer Städte verkörpern die unvergängliche Juche-Ideologie, den Leitgedanken des Zeitalters der Souveränität. Sie spiegeln die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung mit den Volksmassen als Mittelpunkt wider. In der Mitte der Stadtzentren sind große Denkmäler und Monumentalbauwerke errichtet worden, die die Größe und die unvergänglichen Verdienste von Kim Il Sung lobpreisen und über Generationen hinweg überliefern. Da alle Städte unseres Landes mit solchen großen Denkmälern und Monumentalbauwerken als Hauptthema gestaltet worden sind, bieten sie sowohl in ideologischer als auch plastisch-künstlerischer Hinsicht einwandfreie Vereinheitlichung und schöne Harmonie.

Im Stadtzentrum spiegeln sich Leitgedanke, führendes Ideal und Klassencharakter der betreffenden Gesellschaft konzentriert wider. Solange sich der Klassencharakter der Gesellschaft nicht verändert, kann und darf das Hauptthema des Stadtzentrums nicht gewechselt werden.

Bei der Baugestaltung einer Stadt müssen alle Konstruktionselemente und -einheiten dem Hauptthema untergeordnet sein. Das ist eine Voraussetzung dafür, bei der gesamten baulichen Gestaltung der Stadt die Einheitlichkeit und Ausgewogenheit zu sichern und das Hauptthema noch eindeutiger darzustellen.

Die Einheitlichkeit bei der baulichen Gestaltung lässt sich auch durch die Einheit der Ausgeglichenheit und der Gestaltungsmethode erreichen.

Das Gleichgewicht bei der Baugestaltung als bestimmte plastische Empfindung eines Bauwerkes oder eines baulichen Raumes ist ein wichtiges Mittel zur Erreichung der architektonischen Harmonie.

Bauliche Harmonie und Einheit setzen die Ausgeglichenheit voraus. Bauwerke oder Gebäude ohne Gleichgewicht können kaum die Einheitlichkeit gewährleisten und sind nicht schön.

Die Eissporthalle am Fluss Pothong in Pyongyang ist nicht nur im Stil neuartig, sondern auch wohl ausgewogen. Dieses Bauwerk war nicht von Anfang an gut gestaltet. Zunächst wurde neben der Halle nur ein Warteraum gesondert gebaut, sodass sie wie ein Mensch aussah, dem ein Arm fehlt. Daher war die Ausgeglichenheit zerstört und die Harmonie fehlte. Deshalb ordnete ich an, daneben eine eigens an sie gebundene Übungshalle im Erdgeschoss zu bauen, um das Problem der Ausgewogenheit zu lösen und den Sportlern noch bessere Bedingungen zum Trainieren zu schaffen. Das zeugt klar davon, dass sowohl Einheitlichkeit als auch Harmonie gewährleistet werden, wenn bei der Baugestaltung die Ausgeglichenheit erreicht ist.

Bei der Baugestaltung gilt es, die verbindenden Teile der Konstruktionselemente und -einheiten harmonisch aufeinander abzustimmen. An der gesamten Baugestaltung nehmen solche Teile der Konstruktionselemente zwar quantitativ einen äußerst geringen Anteil, aber sie werden bei der Sicherung der gesamten Einheitlichkeit ein gewichtiges Mittel, das sich durch kein konstruktives Element und keine solche Einheit ersetzen lässt. Die verbindenden Teile derartiger Elemente haben die Funktion, verschiedene Konstruktionselemente tatsächlich miteinander zu verbinden, und spielen die Rolle, die unterschiedlichen Konstruktionselemente harmonisch zusammenzusetzen.

Wenn unterschiedliche Konstruktionselemente ohne solche Teile miteinander verbunden werden, wirken sie unnatürlich und missgestaltet. Solche Teile müssen sich dem Gestaltungssystem der betreffenden Konstruktionseinheit anpassen und so eingefügt sein, dass sie die Einheitlichkeit mit dieser sichern können. Diese Teile spielen eine Rolle, die den gestalterischen Unterschied zwischen konstruktiven Elementen, die im qualitativen Kontrast stehen, mildert und dadurch im Ganzen die Ausgewogenheit ermöglicht.

Die Methode für die Sicherung der Einheitlichkeit unterschiedlicher Konstruktionselemente kann man nicht zu einer Formel machen. Der

Architekt muss entsprechend der konkreten Situation eines Objekts aufgrund seiner bewährten und erprobten schöpferischen Technik und seiner reichen Erfahrungen die Einheitlichkeit in verschiedener Weise lösen.

Der Baustil ist zu vereinheitlichen.

Er stellt ein einzigartiges baulich-plastisches Empfinden und ein bauliches Kolorit dar, die die wesentlichen Charakteristika der Bauform oder der Baugestaltung eines Objekts in seinem ganzen Rahmen offenbaren. Der Baustil trägt Zeitcharakter, regionalen, nationalen und Klassencharakter.

Der eigentümliche Eindruck der baulichen Gestaltung wird zwar durch die Bauweise ausgedrückt, aber durch den Baustil noch mehr betont.

Der Baustil übt bei der Ausprägung des gestalterischen Kolorits eines Bauwerkes die größte Wirkung aus. Wenn an einem Objekt, einem baulich-dreidimensionalen Raum der Baustil nicht vereinheitlicht ist, verändert sich das bauliche Kolorit, was beim Bauschaffen Mischformen mit sich bringt. Wenn die Einheitlichkeit des Baustils ausbleibt, kann eine Bauart entstehen, als ob man einen Anzug trägt und eine Rosshaarkappe dazu aufsetzt. Dann verschwinden sowohl der nationale als auch der Klassencharakter der Architektur. Es kommt zu einem Bauwerk des Mischmaschs, sodass nicht einmal zu erkennen ist, in welchem Zeitalter es geschaffen wurde. Die Mischform beim Bauschaffen ist unzulässig.

Die Vereinheitlichung des Baustils ist ein wichtiges Gebot für die Gewährleistung des Ideengehalts, des Kunstwertes und der Harmonie der Architektur.

Der Stil eines Bauwerkes befriedigt durch sein emotionales und eigentümliches Kolorit, durch seinen Geschmack das Leben und übt starken Eindruck auf die Menschen aus. Beim Anblick eines Bauwerkes sagt man, es habe einen einzigartigen Geschmack und sei originell, wobei man seinen Baustil meint. Je ausgeprägter der Baustil, desto lebendiger drückt er die Lebensbedürfnisse der Menschen und das Wesen ihrer Bestrebungen aus. Bauwerke ohne ein derartiges Kolorit und solchen Geschmack können keine gute Einschätzung finden.

Davon, wie der Stil beim Bauschaffen gewahrt wird, hängt die Bauqualität ab. Die Architektur drückt aufgrund der Spezifika des Stils plastische Empfindungen und Eindrücke wie Statisches und Kinetisches, Leichtes und Schweres, Grandioses, Heiteres und Graziöses aus, ferner lebensverbundene Empfindungen wie Komfortables, Sicheres, Gemütliches, Behagliches sowie gefühlsmäßige Empfindungen wie Sanftes, Kaltes, Warmes und Erfrischendes. Vielfältige psychologisch-emotionale Empfindungen durch Bauwerke entstehen erst dann, wenn die plastischen Besonderheiten, die den architektonischen Gestaltungselementen wie Punkt, Linie, Fläche, Block und den unterschiedlichen plastischen Mitteln und Methoden eigen sind, gemäß der Mission und dem Ziel betreffender Objekte angewandt werden. Der Stil eines Bauwerkes ist ein Faktor dafür, den plastischen Kunstwert zu bereichern und vielfältiger zu machen.

Beim Bauschaffen muss der Stil den Lebensbedürfnissen und Bestrebungen der Menschen entsprechen. Der Stil eines Bauwerkes lässt sich weder durch den subjektivistischen Geschmack des Architekten erfassen noch verstandesmäßig erfinden. Die schöpferische Individualität des Architekten muss auch darin zum Ausdruck kommen, ihre Merkmale durch das Alltagsleben feinsinnig und deutlich zu beleben.

Damit der Architekt einen originellen Stil wählen kann, muss er tief in das Leben eindringen und die Bedürfnisse des souveränen und schöpferischen Lebens der Menschen und ihre Bestrebungen gründlich erfassen, ferner gebührende Aufmerksamkeit darauf richten, dabei Fortschrittliches, Revolutionäres und Typisches richtig zu erkennen. Er muss das emotionelle Kolorit und den Geschmack, die den souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnissen und Bestrebungen der Menschen entspringen, richtig erfassen und die Baugestaltung insgesamt damit in Harmonie bringen, um die Einheit des Stils sichern zu können. Der auf dem Leben basierende Stil wird erst dann stabil, wenn er durch den Architekten deutlich und lebendig zur Wirkung kommt.

Der Stil eines Bauwerkes muss mit seiner praktischen Funktion und seinem erzieherischen Zweck übereinstimmen. Die Klarstellung des

Stils eines Bauwerkes zielt nicht auf Effekthascherei ab, sondern darauf, seinen ideologischen Inhalt wahrheitsgetreu widerzuspiegeln sowie seine praktische Funktion und erzieherische Bedeutung zu erhöhen. Wenn man beim Bauschaffen nur zur Effekthascherei neigt und dabei die ideologisch-künstlerische und praktische Rationalität nicht richtig meistert, kann man auch den Stil nicht effektiv wahren. Der Architekt muss ein gestalterisches System erforschen, das das Wesen des gesellschaftlichen Lebens richtig widerspiegeln kann, das durch die souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnisse und Bestrebungen der Menschen erkannt wird. Dann kann er den Stil dementsprechend vereinheitlichen, sodass emotionales Kolorit und origineller Geschmack zum Ausdruck kommen.

Der Stil muss die Mission eines Bauwerkes richtig ausdrücken und auch dem Gebot der sich entwickelnden Zeit sowie dem Geschmack des Volkes entsprechen. Da jedes Bauwerk je nach dem Typ seine eigene Mission hat, muss letztere in ihm richtig wiedergespiegelt werden. Losgelöst von der Mission eines Bauwerkes kann der Stil keinen selbstständigen Platz einnehmen. Beim Bauschaffen ist auf alle Fälle je nach dem Bautyp die Frage des Stils so zu lösen, dass originelles emotionales Kolorit und entsprechender Geschmack gemäß der gestalterischen Forderung wirken.

Auch im Falle von Bauwerken mit ähnlicher Funktion sollte je nach deren Standort und sozialer Rolle darauf geachtet werden, dass sie unterschiedliches einzigartiges Kolorit zeigen.

Der Architekt muss einerseits der effektiven Wahrung des Stils sorgfältige Aufmerksamkeit schenken und andererseits entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Zeit neuen originellen Stil erforschen. Er muss den Stil, der dem Gemüt und dem Geschmack des eigenen Volkes entspricht, modern ist und nationales Fluidum ausströmt, herausfinden und vervollkommen.

Die Sinnestäuschung ist genau zu korrigieren. Diese Erscheinung entsteht vorwiegend aus der Spezifik des Sehvermögens und der Lichtbrechung. Eine gute Bauform lässt sich erst dann schaffen, wenn die Spezifik der Sinnestäuschung genau verstanden und die erforderliche Methode des Entwurfs gefunden und angewandt wird.

Eine Reihe von Methoden der Harmonisierung wie Kontrast und Maßstab entstand und entwickelte sich in Folge der Sinnestäuschungen. Sie wurden davon ausgehend erforscht. Je nach der Nutzung dieser Erscheinung wird darüber entschieden, welche Methode des Entwurfs anzuwenden ist. Bei der Baugestaltung bietet diese Erscheinung der Sinnestäuschung eine wichtige Voraussetzung dafür, die Methoden des Entwurfs zu beherrschen.

Dem Architekten obliegt es, diese bei der Konstruktion der Bauform auftretende Erscheinung gründlich zu erforschen und sie dem Charakter des Objekts entsprechend geschickt anzuwenden.

Da Bauwerke zeitliche und räumliche Besonderheiten haben, muss man große Aufmerksamkeit darauf richten, deren plastischen Effekt, der von der Zeit abhängt, zu erhöhen, damit bei der Baugestaltung die Einträchtigkeit gezielt gewährleistet werden kann.

Die plastische Effektivität, die je nach dem Ortswechsel des Menschen anders erscheint, wird mit dem Lauf der Zeit im menschlichen Kopf zu einer Vorstellung vereinigt und die Bauqualität auf dieser Grundlage zusammengefasst eingeschätzt. Mit dem Näherkommen aus der großen Entfernung an ein Bauwerk werden zuerst der plastische Effekt der Konturen des Bauwerkes und dann der plastische Effekt des zuletzt verwendeten Baustoffes lebendig wahrgenommen und der Umfang dieses Bauwerkes auch allmählich größer empfunden. Deshalb muss man genau auf den plastischen Effekt in naher, mittlerer und großer Entfernung Rücksicht nehmen. Wo es von vielen Menschen gesehen werden kann, ist der wichtige Blickpunkt festzulegen und dafür zu sorgen, dass sich die plastische Effektivität des Bauwerkes perspektivisch erhöht, wofür eine neue Methode des Entwurfs zu erforschen ist. Hierbei handelt es sich um eine solche Methode, die es möglich macht, unter Nutzung der zeitlichen Dauer wichtige Objekte verstärkt zu betonen und hervorzuheben und bei Platzwechsel eine Änderung der plastischen Empfindung zu bieten.

Die Zeitlichkeit, die sich aus der Verschiebung des Gesichtspunktes auf dem Boden ergibt, gestattet die Entstehung einer neuen Methode des Entwurfs sowie neuer und origineller Bauwerke. Je nach Höhe dieses Punktes bietet sich bei einzelnen Bauwerken ein komplexer

plastischer Effekt der Stadt dar wie die harmonische Verteilung von Punkten, Linien, Flächen und Blöcken als Aufbauelementen der Stadt, Wechselbeziehungen zwischen Wellen von natürlichen Unebenheiten, Grünflächen und Bauten, die plastische Behandlung von Straßennetzen und die Gestalt des Stadtzentrums. Deshalb sollte man bei der Wahl der ebenen Kontur eines Bauwerkes das Schwergewicht nicht lediglich auf die Aspekte der Lebensfunktion legen, sondern die Aufmerksamkeit auch darauf richten, den plastischen Effekt der Form der ebenen Kontur und des gesamten Systems des ebenen Aufbaus einer Stadt zu erhöhen.

Die heutige Realität, in der die Wissenschaft und Technik schnell vorankommen und verschiedenartige Verkehrs- und Transportmittel aufkommen, erfordert dringlich, die Charakteristika des Platzwechsels der Menschen und die Besonderheiten dementsprechender Räume und der plastischen Änderung gut zu kennen und dem modernen Schönheitssinn gemäß den plastischen Effekt zu erhöhen. Der Architekt hat unermüdlich neue Methoden des Entwurfs zu erforschen, um den plastischen Effekt durch die Zeitgebundenheit bei der architektonischen Gestaltung weiter zu erhöhen.

Gegenwärtig, da sich die Transportmittel rasch entwickeln, erhöht sich die Rolle der Zeitbezogenheit bei der architektonischen Gestaltung noch mehr und erfordert eine Erweiterung dieses Blickpunktes. Um die plastische Effektivität eines Bauwerkes bei der architektonischen Gestaltung zu erhöhen, ist der Ortswechsel des Blickpunktes durchdacht zu berücksichtigen. Eben hierin besteht die Absicht, die von dem Architekten verlangt wird, in der Etappe der Ausarbeitung des baugestalterischen Entwurfs die perspektivische Zeichnung unter genauer Berücksichtigung der realen Bedingungen anzufertigen. Eine solche Zeichnung muss den tatsächlichen perspektivischen Effekt einkalkulieren, der sich aus einem wichtigen Blickpunkt ergibt. Der Architekt sollte nicht versuchen, diese Zeichnung nur der Sicht halber zu entwerfen, sondern Charakter haben, sodass er sie vom wirklich existierenden Gesichtspunkt her in Sichtentfernung anfertigt, und damit realisierbare Projektierungen liefern.

3) DIE ORIGINALITÄT – EINE WESENTLICHE BAULICHE FORDERUNG

Die Architektur als Kunstgattung erweckt aufgrund ihres hohen Ideengehalts und Kunstwertes von Inhalt und Form ästhetische und emotionelle Stimmung bei den Menschen und erfüllt dadurch eine kognitiv-erzieherische Funktion. Im Hinblick auf den Kunstwert sind die architektonische Gestaltung und die Plastizität die Hauptsache.

Das Hauptanliegen der Baugestaltung besteht darin, die materiellen Lebensbedürfnisse der Menschen nach der Architektur und ihre gedanklich-ästhetischen Ansprüche baulich und plastisch-künstlerisch gut auszudrücken. Erst wenn eine neuartige und originelle Lösung dieser Art gefunden ist, könnte man sagen, dass eine Baugestaltung der Innovation vorliegt.

Bauen ist eine schöpferische Arbeit, ein Prozess, in dem Neues entsteht. Bauen ohne Neues und Originelles ist keine schöpferische Arbeit.

Die Originalität ist eine Wesensart des Schaffens.

Das Bauschaffen lässt sich als ein Prozess bezeichnen, in dem alle Konstruktionselemente so bewältigt und gestaltet werden, dass die entstehenden Gebäude eine neuere Färbung wiedergeben und originellen Geschmack darbieten.

Ihrer Mission als Schöpfungen in vollem Maße gerecht werden nur Bauwerke, die den Menschen neue und eigenartige Eindrücke vermitteln, wofür aktiv neue Gestaltungsmittel und -methoden erforscht und angewandt, verschiedene subjektive und objektive Faktoren umfassend erfasst und gemeistert werden. Das erfordert, beim Bauschaffen Schematisches und Epigonentum gründlich zu überwinden, um neue und originelle Bauwerke zu schaffen.

Die Nachahmung beim Bauschaffen bringt Schematismus und Epigonentum mit sich. Schematismus und Epigonentum bedeuten den Tod. Wenn man beim Bauschaffen in Schematismus und Epigonentum gerät, ist man außer Stande, die Lebensbedürfnisse der Volksmassen

zutiefst zu verstehen und aus dem Rahmen der herkömmlichen Architektur herauszukommen. Das Epigonentum beim Bauschaffen trachtet danach, sich dem bestehenden Rahmen anzupassen und ein entsprechendes Schaffensprinzip festzulegen. Das macht es unmöglich, bei der baulichen Lösung neue Methoden und Techniken zu erforschen und diese mutig anzuwenden. Das Epigonentum zeigt sich darin, dass man die wesentliche Spezifik des Bauschaffens und dessen Mission nicht richtig begriffen hat oder, wenn man sie auch erkannt haben mag, die von anderen geschaffenen Bauwerke nicht analytisch zu betrachten versteht und kaum eigene schöpferische Ansichten vertritt. Die Fremdtümelei beim Bauschaffen ist eine schädliche ideologische Strömung, die illusorische Hoffnungen auf Bauwerke der anderen erweckt und es unmöglich macht, auf der Suche nach Neuem den eigenen schöpferischen Standpunkt zu vertreten. Wenn man von der Nachahmungssucht infiziert ist, übernimmt man die schöpferische Absicht der vorhandenen Bauwerke unverändert und ahmt sie ohne jede Berücksichtigung die darstellerischen Merkmale nach.

Beim Bauschaffen ist es von außerordentlicher Bedeutung, ständig die Originalität und das Prinzip der Einmaligkeit zu wahren und alle Bauwerke neu und einzigartig zu schaffen.

Da die Menschen und ihr Leben endlos vielfältig und reichhaltig sind und ihre eigene Besonderheit haben, muss auch die Architektur als deren Widerspiegelung vielfältig, neuartig und originell sein. Das verlangt von den Architekten, beim Bauschaffen schöpferische Individualität an den Tag zu legen und Originalität zu offenbaren. Die Architektur der Menschheit entwickelte sich in einem Prozess, in dem die Architekten bei allen Dingen und Erscheinungen in der Wirklichkeit die eigene Wesensart herausfanden und dementsprechend Neues schufen. Wie die Baugeschichte zeigt, kann ein Architekt allein schon aktiv zur architektonischen Entwicklung beitragen, wenn er beim Schaffen die Originalität bekundet und neue und originelle Bauwerke hervorbringt.

Die Kreierung neuartiger und einmaliger Bauwerke erfordert vor allem, die Grundlinie richtig festzulegen und originelle Ideen zu entwickeln. Das ist die erste Phase des Bauschaffens und die

grundlegende Voraussetzung für den Erfolg beim Schaffen. Die Ausarbeitung der Grundlinie beim Bauschaffen ist eine Frage der Wahl des gestalterischen Themas, und das bietet die Bedingungen dafür, den gesamten Prozess des Bauschaffens nach der Absicht des Architekten zu entfalten. Das gestalterische Thema bestimmt das Ineinandergreifen und die Gestalt der Bauform. Es charakterisiert den Stil und erneuert die Methoden des Bauschaffens. Auf diese Weise verbindet es einheitlich den gesamten Prozess des Schaffens und ermöglicht die Sicherung der Folgerichtigkeit der Baugestaltung.

Da das Wesen des Bauens die Eigenartigkeit ist, muss auch das gestalterische Thema originell sein. Dieses bauliche Thema wird durch Bestreben und Anliegen der Volksmassen, Charakter und Mission des Bauens, durch die Erfordernisse der gesamten Baugestaltung einer Stadt und die natürlich-geografischen Bedingungen festgelegt und bestimmt. Alle Faktoren, die über dieses Thema entscheiden, sind unterschiedlich und originell. Wenn ein Bauwerk nicht neuartig und originell geschaffen wird, kann es seine Mission nicht richtig erfüllen und legt der gesamten Baugestaltung Hindernisse in den Weg. Außerdem lässt sich auch das selbst gestellte Schaffensziel nicht verwirklichen. In diesem Sinne erweist sich die Festlegung des gestalterischen Themas nicht als Abstraktion, sondern ist etwas Schöpferisches und Originelles mit Konkretheit.

Die objektive Realität tiefgründig zu erforschen und zu erfassen, bietet die Grundgarantie dafür, beim Bauschaffen das gestalterische Thema richtig zu wählen. Die objektive Realität ist das Leben der Volksmassen, ferner die natürlich-geografischen Bedingungen. Die objektive Realität ist endlos vielfältig und reichhaltig, sodass es kein absolut Gleiches gibt. Der Architekt muss diese Realität gründlich erfassen, um seine schöpferische Absicht originell durchzusetzen.

Diese Absicht ist die Grundlage, die die Richtung des Bauschaffens und die Form von Bauwerken bestimmt. Für ein und dasselbe Objekt werden ähnliche Entwürfe vorgelegt, was damit zusammenhängt, dass der Architekt seine schöpferische Absicht nicht individuell durchgesetzt und das gestalterische Thema nicht originell gewählt hat.

Bei der Ausarbeitung eines originellen gestalterischen Themas ist es

wichtig, den ideologischen Inhalt jedes Bauwerkes richtig zu bestimmen und auf der Grundlage der genauen Erkennung des Hauptzwecks des Bauschaffens dessen Rolle eingehend zu erfassen. Andernfalls kann man die Schaffenslinie nicht richtig ausarbeiten und auch das gestalterische Thema nicht tiefgründig lösen.

Die Wahrung der Originalität dieses Themas erfordert, die Konstruktionselemente und -einheiten, die Gestaltungsmittel und -methoden sowie alles andere der Erfüllung ihrer Forderungen unterzuordnen. Die Gestaltungsmittel und -methoden, die den Inhalt dieses Themas ausdrücken können, sind verschiedenartig und vielfältig, und die sie bedingende objektive Realität ist auch kompliziert. Man muss von den verschiedenartigen und komplizierten Realitäten und den schöpferischen Spielräumen das auswählen, was dem Erfordernis des gestalterischen Themas entspricht, und dies der Realisierung der schöpferischen Absicht unterordnen. Das ist eine der Grundfragen, die den Erfolg beim Bauschaffen garantieren.

Die Baukonstruktion als Ausdruck der schöpferischen Absicht originell zu lösen, ist ein weiteres wichtiges Erfordernis dafür, die Originalität des gestalterischen Themas zur Geltung zu bringen.

Das spezifische Kolorit der Baugestaltung wird erst dann klar ausgedrückt, wenn die Hauptlinie der Konstruktion originell und eindeutig ausgearbeitet und dementsprechend projiziert wird. Gelungen ist eben diejenige Konstruktion, in deren Hauptlinie voll der gestalterische Effekt berücksichtigt ist und alle Konstruktionselemente gut ineinander greifen.

Die Pyongyanger Entbindungsklinik ist ein Bauwerk für die Frauen unseres Landes. Der Architekt hat beim Projektieren dieses Gebäudes unter gründlicher Erfassung der Konzeption der Partei und des Lebens der Frauen die Mutterliebe als Gestaltungsthema gewählt und seine schöpferische Absicht darin gesehen, die liebevolle Gestalt einer Mutter darzustellen, die ihr Baby in die Arme nimmt und es aufzieht. Er wählte die Form des Gebäudes dem Gestaltungsthema entsprechend und schuf gemäß seiner schöpferischen Absicht neue Gestaltungsmethoden. Er wandte sie an, konzentrierte alle baulichen Konstruktionselemente darauf, das von ihm selbst festgesetzte gestalterische Thema und seine

schöpferische Absicht zu verwirklichen, und ordnete sie diesem unter. Auf diesem Wege konnte der Architekt die Konzeption der Partei, die Entbindungsklinik neuartig zu bauen, hervorragend zur Entfaltung bringen und als neues und originelles Meisterwerk vervollkommen. Die Pyongyanger Entbindungsklinik erinnert uns ans liebevolle Antlitz einer Mutter, die ihr Kind, das nach seiner Mutter ruft und auf sie zuläuft, in beide Arme nimmt, ebenso an die glückliche Gestalt einer Mutter, die ihre Zwillinge nach deren ersten Schritten in die Arme geschlossen hat. Deshalb kann man schon beim flüchtigen Anblick gut erkennen, dass dieses Gebäude für Frauen da ist.

Eine Baukonstruktion, die keine schöpferische Absicht des Architekten erkennen lässt und fragwürdigen Spielraum hat, ist kaum als planvoll zu bezeichnen.

Bei der Baugestaltung ein einmaliges und originelles Prinzip durchzusetzen heißt jedenfalls, dass ein Objekt als Einheit nicht anderen Objekten ähnlich, sondern einmalig sein soll, was nicht bedeutet, dass sogar die Konstruktionselemente, aus denen ein Bauwerk besteht, einmalig sein müssen. Wenn entsprechend dem Charakter und der Eigenschaft eines Bauwerkes einfache rhythmische Variationen erforderlich sind, können die Konstruktionselemente von gleichem Typ, gleicher Größe und Form mit gleicher Methode arrangiert werden. Auch bei der Gestaltung eines Baukomplexes, einer Straße, einer Siedlung und einer Stadt stellt sich dies als eine wichtige Frage.

Da bei der Gestaltung eines Baukomplexes, einer Straße und Stadt die einzelnen Bauwerke zu einem Konstruktionselement oder zu einer Konstruktionseinheit werden, kann ein neuer und origineller Baukomplex, eine solche Straße oder eine solche Stadt gestaltet werden, wenn sich Bauwerke von gleichem Typ, gleicher Größe und Form in bestimmtem Umfang wiederholt verteilen und dadurch rhythmische Variationen ergeben.

Die städtische Baugestaltung ist nicht einfach eine Sache, die lediglich Standorte von Gebäuden wählt und die Zahl der Stockwerke bestimmt, sondern ein Bereich des Bauschaffens.

Bei der städtischen Gestaltung werden Bauwerke nach der Theorie der architektonischen Gestaltung im einheitlichen Fluss miteinander

verbunden und ergibt sich dadurch eine künstlerische Gestaltung. Stadtarchitekten gliedern Bauwerke durchweg um eine Mitte, um ein Stadtzentrum und vervollkommen die städtische Baugestaltung. Hierbei ist es unzulässig, die gesamte gestalterische Harmonie einer Stadt deshalb zu zerstören, weil die Spezifik einzelner Bauwerke erhalten bleiben muss, sowie die gestalterische Spezifik einzelner Bauwerke außer Acht zu lassen, weil die gesamte gestalterische Harmonie einer Stadt gewährleistet sein muss.

Die Originalität der Architekten kommt darin zum Ausdruck, dass sie bei der städtebaulichen Gestaltung die Eigenart einzelner Bauwerke gelten lassen und dabei auch die Harmonie der gesamten Baugestaltung vollenden. Nur solche Architekten können als wahre und talentvolle Bauschaffende bezeichnet werden, die Bauwerke zu schaffen verstehen.

Die städtebaulichen Architekten müssen sich bei der Ausarbeitung eines Plans für die Stadtgestaltung nicht nur die Fragen stellen, wie das Wesen der Arbeiterklasse und der volkstümliche Charakter der sozialistischen Ordnung richtig darzustellen und wie deren ureigene Überlegenheit genau auszudrücken ist, wie eine Stadt entsprechend dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen gestaltet werden kann, sondern auch sogar die Frage lösen, wie sie plastisch und künstlerisch hervorragend gestaltet werden kann.

Die Kreierung neuartiger und originaler Bauwerke setzt voraus, die schöpferische Fähigkeit der Architekten ständig zu erhöhen und deren schöpferische Individualität zu wahren. Die hohe schöpferische Fähigkeit schafft Bedingungen für die Belebung der schöpferischen Individualität, während die charakteristische schöpferische Individualität das Fundament dafür ist, die Schaffenstätigkeit in origineller Weise zu entfalten.

Da der unmittelbare Träger des Bauschaffens die Architekten sind, hängt von ihnen der Erfolg auf diesem Gebiet ab.

Der Prozess des Bauschaffens, d. h. der Prozess der Erforschung und des Schaffens von Neuem – Entdeckung, Gestaltung und Realisierung des Neuen – verlangt vor allem hohe schöpferische Fähigkeiten der Architekten. Eine solche Geschicklichkeit macht es möglich, Neues und Bedeutsames zu erforschen und zu entdecken, dies

dann hervorragend zu gestalten und auf diesem Wege originelle Bauwerke hervorzubringen, die den Volksmassen gefallen. Anderenfalls wird man blindlings Fremdes kopieren und nachahmen und schließlich in dogmatische und epigonenhafte Fehler verfallen.

Die Wahrung der schöpferischen Individualität der Architekten ist nicht weniger wichtig als die Erhöhung der schöpferischen Fähigkeit. Die Individualität eines Architekten zeigt sich in seinem Bauwerk in Verbindung mit seiner ideologischen Einstellung und Haltung, seinen architektonischen Ansichten und seinem Kulturniveau, seinen Gefühlen und Emotionen. Damit die schöpferische Individualität eindeutig und originell sein kann, muss sich der Architekt die revolutionäre Weltanschauung aneignen und seine schöpferische Fähigkeit erhöhen.

In einem Bauwerk spiegelt sich diese Individualität des Architekten wider. Für ein und dasselbe Bauobjekt entstehen Projekte mit unterschiedlicher Gestaltung, was hauptsächlich damit zusammenhängt, dass sie unterschiedliche schöpferische Individualitäten widerspiegeln. Bei einem solchen Objekt sind zweifellos dessen Gestaltungsprinzip und die darstellerische Forderung als identisch anzusehen, aber dessen Gestaltungsmittel und Darstellungsmethode sind nicht gleich. Die Lösung der Frage, mit welchen Mitteln und Methoden das Gestaltungsprinzip und das gestalterische Anliegen verwirklicht und ausgedrückt werden, hängt meistens von der schöpferischen Individualität des betreffenden Architekten ab. Erst wenn die individuellen Merkmale vollauf zur Geltung kommen, entstehen zehn architektonische Werke mit unterschiedlicher Gestaltung, falls zehn Architekten am Bauschaffen beteiligt sind. Wenn daran hundert Architekten teilnehmen, entstehen auch entsprechend viele Werke. Dann können ausnahmslos neue und originelle Bauwerke hervorgebracht werden. Die schöpferische Individualität des Architekten findet sich durchweg im gesamten Prozess des Schaffens einer Bauform, angefangen von der Erfassung des wesentlichen Gebots der technischen Aufgabe, sowie im Prozess, da er Wesentliches und Neues aus dem Lebensbedürfnis und Bestreben des Menschen auswählt und in den Inhalt eines Bauwerkes aufnimmt. Im gesamten Prozess entwickelt er entsprechend dem neuen Inhalt des Bauwerkes die

schöpferische Phantasie und schafft aufgrund vorhandener Formen neue Bauformen.

Diese Individualität ist ein wichtiges Kriterium, das die Qualitäten eines Architekten charakterisiert. Seine schöpferische Individualität muss mit den souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnissen der Volksmassen und mit ihren schönen und hehren ästhetischen Bestrebungen übereinstimmen und in einem Bauwerk so zum Ausdruck kommen, dass dieses Gebäude von den Volksmassen akzeptiert und bei ihnen beliebt wird. Das hat mit der persönlichen Neigung des Architekten im Bauschaffen und mit seinem Rahmenschema gar nichts gemein. Es ist unzulässig, dass ein Architekt unter Berufung darauf, seine schöpferische Individualität zu wahren, auf seiner persönlichen Neigung und seinem Rahmenschema beharrt. Die Schablone im Bauschaffen ist eine Abweichung, die daraus entsteht, dass man den schöpferischen Charakter der Baukunst nicht richtig verstanden hat, und hängt mit einer falschen Haltung zum Bauschaffen zusammen. Die Schablone im Bauschaffen ist ein Faktor, der Bauwerke missgestaltet.

Die Wahrung dieser Individualität der Architekten im Bauschaffen ist kein Selbstzweck, sondern soll noch vielfältigere und neuartige Bauwerke ermöglichen und damit das Gebot der Zeit und die gedanklich-ästhetischen Bedürfnisse des Volkes befriedigen. Ihre Individualität muss auf jeden Fall mit der Forderung der Parteipolitik und dem schönen und edlen ästhetischen Streben der Volksmassen im Einklang stehen. Wer sich verschiedenartige Schaffensmethoden, die sich gemäß der Mission und Spezifik eines Bauobjekts anwenden lassen, angeeignet hat und dazu fähig ist, jedes Objekt charakteristisch und originell zu bauen, beweist sein Talent. Ein Architekt mit vielfältigen Schaffensmethoden kann eine neue und einzigartige Architektur hervorbringen, die der Besonderheit und Mission verschiedener Objekte entspricht.

Die schöpferische Individualität eines Architekten zeigt sich konkret in seinem Bauwerk. Deshalb muss seine Individualität das Bauwerk insgesamt durchdringen. Der Versuch, seine Individualität in einem oder zwei Elementen durch besonderes Talent zu veranschaulichen, ist kein Ausdruck schöpferischer Individualität, sondern eine Haltung

beim Schaffen, die die eigene Beliebtheit über alles stellt. Das zerstört die gesamte architektonische Harmonie und widerspricht dem Prinzip des Bauschaffens. Nur wenn ein Architekt sein gesamtes Bauwerk mit seiner Originalität durchdrungen und ein völlig neues und originelles Bauwerk geschaffen hat, kann seine Individualität bedeutsam und wahrhaft sein.

Die schöpferische Individualität eines Architekten ist eine Voraussetzung für die Entstehung neuartiger und besonderer Bauwerke.

Es ist zwar wichtig, dass unter den Architekten, die für die städtische Gestaltung zuständig sind, die schöpferische Individualität in Erscheinung tritt, wichtiger ist jedoch, dass sie das kollektive Schaffensprinzip einhalten. Ein, zwei Architekten sind nicht in der Lage, den Plan für die Gestaltung einer Stadt zu erarbeiten. Er kann lediglich durch die gemeinsame Weisheit eines Projektierungsbetriebes oder eines großen Kollektivs von Projektanten erfolgreich ausgearbeitet werden. Mögen einzelne zuständige Architekten auch talentiert und dazu fähig sein, verschiedene Bauformen organisch miteinander zu verbinden, aber damit allein lässt sich ein gut ausgewogener Plan für die Gestaltung einer Stadt nicht aufstellen. Beim Ausarbeiten eines solchen Plans ist das Prinzip der Kollektivität der Hauptfaktor für den garantierten Erfolg.

Die architektonische Sprache entsprechend der Besonderheit des Objektes gut zu gebrauchen, ist für die Schaffung neuer und einzigartiger Bauwerke von überaus großer Bedeutung. Die Bausprache ist ein Mittel zum Ausdruck der schöpferischen Absichten der Architekten.

Der Anblick eines Bauwerkes oder einer Straße erweckt im Menschen ästhetische Gefühle wie Monumentalität, Heiterkeit und Pracht; er empfindet die künstlerische Absicht des Architekten wie eine Erzählung oder ein Lied, was mithilfe der Bausprache geschieht.

Wie der Mensch seine Idee und Meinung durch die Sprache ausdrückt und sie anderen vermittelt, wird auch in der Architektur der darin enthaltene gedankliche Inhalt und die schöpferische Absicht des Architekten durch die architektonische Sprache ausgedrückt und anderen übermittelt. Die architektonische Sprache besteht aus den

Konstruktionselementen und den Darstellungsmitteln zum Ausdruck des baulichen Inhalts in der Form. Da die Mittel zur Erreichung der Harmonie eine Rolle wie die Sprache spielen, die Gedanken und Meinungen des Menschen ausdrückt und mitteilt, werden sie als plastische Sprache bezeichnet.

Ein Mittel für die Harmonie im Bauwesen ist die plastische Gesetzmäßigkeit, die objektiv existiert.

Dieses Mittel wird durch den Architekten auf die Bauformkonstruktion angewandt und spiegelt das Antlitz der Zeit und der Gesellschaft wider. Mit anderen Worten, der Architekt wählt zur Schaffung einer Bauform entsprechend dem Gebot der Zeit und der Gesellschaft sowie den materiellen und geistigen Bedürfnissen des Menschen Konstruktionselemente und Harmonisierungsmittel, die es ermöglichen, dieses Gebot und diese Bedürfnisse wahrheitsgetreu auszudrücken, und wendet sie auf das Bauschaffen an. Das von ihm gewählte und auf die Bauform angewandte Anpassungsmittel wird nun zu einer Methode der Harmonisierung.

Die hauptsächlichsten Mittel zur Harmonisierung, die häufig auf die Bauformkonstruktion angewandt werden, sind Symmetrie, Asymmetrie, Verhältnis, Rhythmus, Kontrast, milde Differenz und Maß. Die entsprechenden Hilfsmittel sind Erscheinungsbild, Farbe, Verzierung, Helldunkel, Beleuchtung usw.

Symmetrie und Asymmetrie sind eines der Harmonisierungsmittel, das in der Bauplastik einen überaus wichtigen Platz einnimmt. Alle Dinge in unserer Nähe sind der Form nach ausnahmslos symmetrisch oder asymmetrisch; insbesondere ist die gesamte oder teilweise Form von Tieren und Pflanzen ebenfalls ausnahmslos symmetrisch.

Die Symmetrie ist eine plastische Gesetzmäßigkeit, die positives und sauberes Gefühl hervorruft. Der symmetrische Charakter ist ein plastisches Attribut, das sich der funktionellen, konstruktiven und statischen Forderung fügt.

Das symmetrische Verfahren setzt Proportionalität voraus.

Die Asymmetrie ist eine plastische Gesetzmäßigkeit, die sanfte und elegante Impressionen und den beweglichen Eindruck ausstrahlt. Die Asymmetrie ist im Vergleich zur Symmetrie frei und verfügt über eine

bestimmte Variabilität. Die asymmetrische Methode wird je nach der Gliederung der Lebensfunktion eines Bauwerkes und dem Erfordernis des gesamten Bauplans angewandt. Bei der Anwendung dieser Methode ist die Sicherung der richtigen Proportionalität wichtig. Wenn die Größe der Elemente und das Gewicht der Blöcke, die mit der visuellen Achse als Richtmaß an beiden Seiten liegen, um der asymmetrischen Gestaltung der Form des Bauwerkes willen nach einer Seite neigen, ohne Gleichgewicht erlangt zu haben, hat dies als Harmonisierungsmethode der Baugestaltung keinerlei Bedeutung. Bauwerke, die keine Proportion wahren, verlieren am Gefühl der Stabilität und machen auf den Menschen den Eindruck der Unsicherheit. Das Gleichgewicht bei der Baugestaltung ist eine wichtige Plastizität, die jeder Plastik zu Grunde liegt.

Bei der Anwendung der symmetrischen und asymmetrischen Methode ist Rücksicht auf Mission und Charakter des Bauwerkes zu nehmen. Unzulässig sind sowohl die Praktik, dass man unbedingt auf dem symmetrischen Charakter beharrt und der Gliederung von Innenräumen Irrationalität beigibt, obwohl die asymmetrische Ausführung beim Bauschaffen günstig ist, als auch die Praxis, dass man hingegen das asymmetrische Verfahren für eine Tendenz hält und, Material und Baufläche vergeudend, bedenkenlos das asymmetrische Verfahren anwendet, auch wenn die symmetrische Ausführung günstig ist.

Bei der Baugestaltung ist das Verhältnis ein wichtiges Harmonisierungsmittel, das über die Formschönheit entscheidet. Hierbei ist das Verhältnis die Anwendung der ästhetischen Gesetzmäßigkeit des geometrischen Verhältnisses auf die Bauformkonstruktion und entsteht aus Größenverhältnissen zwischen Länge, Breite, Höhe der Bauform, zwischen dem Ganzen und den Teilen sowie zwischen den Teilen der Form.

Bei der Baugestaltung ist das Verhältnis nicht unvariabel, sondern verändert und entwickelt sich nach dem Gebot der sich verändernden Zeit. Der Architekt muss entsprechend dem Schönheitssinn der sich entwickelnden Zeit eine schöne Komposition von Verhältnissen erforschen.

In der Architektur ist der Rhythmus eine Gesetzmäßigkeit, die durch die Wiederholung oder das Wechseln von Bauelementen und deren Abständen bestimmte Takte schafft und so das Gefühl der Bewegung ausdrückt. Unter den heutigen Bedingungen, unter denen durch die Industrialisierung des Bauens umfassend das Montageverfahren stattfindet, ist die durchdachte Komposition von Rhythmen von außerordentlich großer Bedeutung.

Der Kontrast und die sanfte Differenz sind auch ein wichtiges Harmonisierungsmittel zur Baugestaltung.

Bei der Baugestaltung ist der Kontrast eine Gesetzmäßigkeit, die bestimmte plastische Effekte dadurch aufweist, dass Elemente mit entgegengesetzten Eigenschaften gegenübergestellt werden und so die ihnen eigenen Merkmale betonen. Wenn zwei Elemente, ein großes und ein kleines, miteinander konfrontiert werden, sieht das Große noch größer als die wirkliche Größe aus und das Kleine noch kleiner. Die vergleichende Konstruktion ist ein Harmonisierungsmittel, das häufig bei der Hervorhebung wichtiger Elemente der Bauform angewendet wird. Der Kontrast ist nur unter der Bedingung möglich, dass die zu vergleichenden Elemente einheitliche Harmonie sichern. Wenn der Unterschied der zwei zu vergleichenden Elemente allzu groß ist und dadurch nicht einheitlich wirkt, mindert der Kontrast, im Gegenteil, den plastischen Effekt.

Bei der Baugestaltung ist die sanfte Differenz eine Gesetzmäßigkeit, die durch eine plastisch geringe Differenz zwischen zwei Bauelementen unterschiedliche plastische Gefühle erzeugt. In der architektonischen Plastik sind der Kontrast und die sanfte Differenz richtig anzuwenden, um den plastischen Effekt der Bauform zu erhöhen.

Der Maßstab, ein Harmonisierungsmittel bei der Baugestaltung, wird hauptsächlich darauf angewendet, charakteristische Merkmale des gestalterischen Systems zwischen dem Ganzen und den Teilen der Bauform darzustellen. Der Maßstab bedeutet allgemein das Verhältnis zwischen den vorgegebenen Abmessungen, aber der bauliche Maßstab ist eine Gesetzmäßigkeit, die die plastische Ausdruckskraft des Vergleichs bestimmt. Er entsteht, unabhängig vom absoluten Ist-Maß, zwischen dem sichtbaren und spürbaren Ganzen und den Teilen der

Bauform, zwischen Bauformen, zwischen relativen Größen der Bauform und den der umliegenden Dinge. Der Zweck der Anwendung des Baumaßstabes liegt darin, die qualitative Seite der Bauform plastisch auszudrücken. Der kompakte Maßstab wird für die Darstellung schweren Gefühls, der Großartigkeit und der Feierlichkeit angewandt, während der dünne Maßstab für die Darstellung leichten und zarten Gefühls gebraucht wird.

Bei der Baugestaltung muss der Maßstab gemäß der Mission und den lebensfunktionalen und Konstruktionsforderungen des Objekts gediegen ausgeführt sowie unter richtiger Berücksichtigung des letzten Erscheinungsbildes und sogar des Effekts der Färbung des betreffenden Bauwerkes konstruiert werden.

Bei der Maßstabkonstruktion spielt das Maßstab-Richtmaß eine äußerst wichtige Rolle. Dieses Richtmaß ist eine Größe, die durch das Leben fest im Kopf der Menschen sitzt, und ermöglicht es, die relative Größe eines Bauwerkes abzuschätzen. Dass der Architekt bei der Zeichnung einer Ansicht oder Perspektive neben einem Bauwerk Menschen oder Autos malt, zielt darauf, die relative Größe jenes Bauwerkes und den Maßstab visuell zu zeigen.

Auch das Erscheinungsbild, die Farbe, die Verzierung, Helldunkel und Beleuchtung, die Hilfsmittel zur Harmonisierung der Baugestaltung, spielen bei der Gestaltung der Bauform überaus große Rolle. Sie erfüllen eine Funktion, die damit zu vergleichen ist, dass man eine Person kleidet und schminkt.

Je nachdem, wie die letzte Behandlung vorgenommen wird, verändern sich die ästhetische Empfindung und die Würde der Bauform. Man ersieht aus der letzten Behandlung eines Bauwerkes die charakteristischen Merkmale der Epoche, die nationale Mentalität, die ästhetische und emotionale Qualifikation des Architekten. Die Hilfsmittel zur Harmonisierung wie Erscheinungsbild, Farbe, Dekoration, Helldunkel und Beleuchtung sind ebenfalls im Einklang mit der Mission und dem Charakter des Bauwerkes, dem einheitlichen gestalterischen System und mit ebensolcher Ordnung anzuwenden.

Die Vorstellung von der Farbe, das Symbol der Farbe sowie die Freude an ihr verändern sich je nach der Weltanschauung, der

ästhetischen Idee, der Klassenlage, der Lebensumwelt, den Bräuchen und der Gemütsart der Nation, dem Reifegrad, dem Geschlecht und dem Alter der Menschen. Je nachdem, was sich der Mensch von der Farbe vorstellt und wie er sie symbolisiert, welche Farbe ihm gefällt, kommen der Klassencharakter, die nationale Besonderheit, der ästhetisch-emotionale Reifegrad und der Geschmack zum Ausdruck. Mit Rücksicht auf die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Farben und die physiologischen und psychischen Bedingungen des Menschen sind, zusammengefasst, Auswahl einer Farbe, die Farbkombination und die Farbenharmonie richtig zu bewältigen, damit der plastische Effekt gediegen zum Ausdruck kommen kann.

Wenn man beim Planen der Färbung einer Bauform den plastischen Effekt richtig ausdrücken will, muss man die Farbenmischung gezielt vornehmen. Selbst bei der gleichen Form und demselben Erscheinungsbild verändert sich der gesamte plastische Effekt, wenn die Farbkombination anders ist. Der Farbenmischung muss unbedingt die Farbenharmonie zu Grunde liegen. Die Farbenmischung mag verschiedenartig sein, aber sie ruft bei den Menschen keine ästhetische Stimmung hervor, wenn die Farben keine Harmonie bilden. Zur Verbesserung der Planung für die Färbung, d. h. der Auswahl von Farben und der Farbkombination gilt es, die Hauptmittel und die Hauptmethoden zur Harmonisierung richtig anzuwenden, die einheitliche Harmonie originell und vielfältig zu gewährleisten.

Der Architekt sollte voller Schaffensdrang Stimmungsvielfalt zeigen.

Die Stimmungsvielfalt bedeutet bei der Baugestaltung, methodische Variationen vorzugeben, um die Wiederholung und Nachahmung zu vermeiden und Neuartiges zu schaffen.

Die schöpferische Fähigkeit und Individualität sind jedenfalls das Potenzial eines Architekten, und dessen Macht zeigt sich in der Tat in Stimmungsnuancen, die Schaffungsmethoden variieren und etwas Neues darstellen. In diesem Sinne kann man sagen, dass Stimmungsvielfalt die unermüdliche Anstrengung und den praktischen Kampf des Architekten um die Kreierung origineller und einzigartiger Bauwerke offenbart.

Diese Wechselhaftigkeit verlangt hohe schöpferische Begabung und ermöglicht es, die schöpferische Individualität durchzusetzen. Architekten, die hohe wissenschaftlich-technische Qualifikation und künstlerische Fähigkeiten haben, werden bestimmt die Wechselhaftigkeit zeigen und dabei neue und bedeutsame Schaffungsmethoden und Ausdrucksmittel entdecken und sie beim Bauschaffen aktiv zur Geltung bringen. Folglich entstehen neue und originelle Bauwerke, die früher kaum zu sehen waren.

Die Wechselhaftigkeit ist die schöpferische revolutionäre Gemütsart eines Architekten, die sich beim Bauschaffen zeigt. Sie ermöglicht es ihm, uneingeschränkten Schaffenselan zu bekunden. Wenn sein Herz voller Tatendrang ist, wird er selbst kleine und unbedeutende Objekte nicht gering schätzen und sich anstrengen und grübeln, um auch sie neuartig und originell zu gestalten, seine technischen Methoden variieren und Wechselhaftigkeit zeigen. Ein solcher Architekt wird stets hervorragende Bauwerke schaffen, die der Konzeption und Absicht der Partei und den Bedürfnissen des Volkes entsprechen.

Die wesentliche Ursache für die Stagnation der schöpferischen Tätigkeit eines Architekten und dafür, dass keine neuen und originellen Bauwerke entstehen, liegt darin, dass ihm Schaffenselan und Wechselhaftigkeit fehlen. Solch ein Architekt wird stets an einer einzigen technischen Methode festhalten und Fremdes nachahmen. Wie gut die letzten Teile angelegt und wie geschickt die Details Elemente auch ausgeführt sein mögen, kann durch Nachahmung des Fremden oder das Festhalten an einer einzigen technischen Methode kaum Neues geschaffen sowie die Ähnlichkeit und das Schematische nicht überwunden werden.

Ein Architekt ist als Künstler ein Schöpfer des Neuen. Wer das Fremde nachahmt und mit ein, zwei technischen Methoden jedes Mal ähnliche Bauwerke kreiert, ist lediglich dem Namen nach schöpferisch und kein Architekt.

Schaffenselan und die künstlerische Abwechslung sind für den schöpferischen Charakter und die berufliche Tadellosigkeit eines Architekten der Kraftquell, der ihn zum Schaffen anregt, ein wichtiger Faktor dafür, Schematismus und Epigonentum zurückzuweisen und

neue, originelle Bauwerke zu schaffen.

Die Architekten müssen eifrig studieren, sich häufig mit Studien beschäftigen und unermüdlich Materialsammlung betreiben, um auf diesem Wege die politische und künstlerische Sicht zu erweitern und die schöpferische Haltung und Einstellung zu gewinnen, alle Probleme beim Bauschaffen aus eigener Kraft zu lösen.

4) DIE VIELFÄLTIGKEIT ERHÖHT DIE PLASTISCH-KÜNSTLERISCHE BAUQUALITÄT

Die Gewährleistung der Vielfältigkeit beim Bauschaffen ist eines der Hauptprinzipien der Baugestaltung. Ein Bauwerk muss originell und vielfältig sein, damit es sich sehen lassen und die ihm eigene emotionale Wirkung als Kunstwerk erhöhen kann.

Bei der Baugestaltung die Vielfältigkeit zu wahren, ist eine der Grundforderungen dafür, die plastisch-künstlerische Bauqualität zu verbessern, sich vom alten Rahmen zu befreien und neue und einzigartige Bauwerke zu schaffen.

Die bauliche Mannigfaltigkeit beruht auf der Vielfältigkeit des Lebens und der Natur. Da das Leben der Menschen vielfältig und reichhaltig und die Natur mannigfaltig ist, muss auch die Architektur als deren Widerspiegelung verschiedenartig sein. Die Architektur entwickelte sich, historisch gesehen, mannigfaltig, weil die Lebensbedürfnisse der Menschen vielfältig sind und die schöpferische Individualität der Architekten unterschiedlich ist.

Die Verwirklichung der Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung ist im eigentlichen Sinne einmalig und originell. Die vielfältige Kreierung von Bauwerken durch Architekten bedeutet, die bestehende Bauform nicht zu wiederholen, sondern eigenständig verschiedene originelle und neue Bauformen zu schaffen. Bei der Baugestaltung setzt die Mannigfaltigkeit Einmaliges und Originelles voraus. Einmaligkeit und Originalität bei der Baugestaltung sind die Grundbedingung für die Mannigfaltigkeit und ein Maßstab, der die Qualität der Mannigfaltigkeit beurteilt.

Die Architekten haben jedes Bauwerk als Einmaliges zu schaffen, damit die vielfältigen Lebensbedürfnisse der Menschen befriedigt und originelle Bauwerke kreiert werden können.

Die Mannigfaltigkeit zu gewährleisten, ist eine wichtige Bedingung dafür, bei der Baugestaltung die plastisch-künstlerische Qualität zu erhöhen. Mannigfaltige architektonische Gestaltungen ermöglichen es, schöne Bauwerke zu schaffen, die den mit jedem Tag wachsenden Lebensbedürfnissen des Volkes und seinem Schönheitsgefühl entsprechen sowie mit unserer herrlichen Landschaft harmonieren. Sind die einzelnen Bauwerke mannigfaltig, so wird der entsprechende Baukomplex schön, was wiederum die betreffende Straße schön macht. Sind Straßen mannigfaltig, so ist die betreffende Stadt schön und prächtig.

Obwohl die Mannigfaltigkeit beim Bauschaffen von großer Bedeutung ist, darf man sie nicht verabsolutieren.

Die Herausbildung der Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung ist ein Prozess, in dem durch die Verbindung unterschiedlicher baulicher Konstruktionselemente variable und mannigfaltige plastische Schönheiten entstehen.

Hierbei besteht die Hauptsache darin, die vielfältige Variabilität baulicher Konstruktionselemente selbst zu sichern, die Konstruktionseinheiten richtig zu wählen und sie rationell miteinander zu verbinden.

Im Allgemeinen entsteht die Mannigfaltigkeit der städtischen Architektur durch den kontrastreichen Effekt der Konstruktionseinheiten. Demnach setzt die Vielfältigkeit bei der städtischen Baugestaltung voraus, die Konstruktionseinheiten mit unterschiedlicher Mission oder mit originellen Formen in geeigneter Weise zu kombinieren und selbst solche Einheiten mit derselben Mission durch die Variierung ihrer Größe und Form miteinander zu verbinden. Das ist die Grundlage dafür, dass die Konstruktionseinheiten den kontrastreichen Effekt bilden, ferner die Voraussetzung für die Entstehung baulicher Mannigfaltigkeit.

Der Bautyp muss schon mannigfaltig sein. Neue Bautypen mit vielfältigen Missionen und Charakteren entstehen in Widerspiegelung

des Gebots und des Geistes der neuen Zeit. Die neuen Bautypen wie das Museum der Völkerfreundschaft, der Große Studienpalast des Volkes, der Schülerpalast Mangyongdae, das Freizeitzentrum Changgwangwon und die Pyongyanger Entbindungsklinik entstanden durch intensive Widerspiegelung des Gebots des Juche-Zeitalters, des Zeitgeistes, der erhabenen und schönen Lebensgefühle und der politischen und moralischen Qualitäten unseres Volkes sowie der Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unserer Prägung. Die neuen und mannigfaltigen Bautypen unserer Art leisten aufgrund ihrer revolutionären Mission einen großen Beitrag zur ideologischen und emotionalen Erziehung unserer Bürger und üben einen tiefen ästhetischen Eindruck auf sie aus.

Es kommt auf die Mannigfaltigkeit einzelner baulicher Räume und Bauformen an. Sie wird durch die vielfältige Verwirklichung der gesamten Rahmengestalt, der Konstruktionselemente und der letzten Details sowie die vielfältige Anwendung der Verzierung, der Wandmalerei und der Bildhauerei gewährleistet. Die gesamte Rahmengestalt des Bauraumes und der Bauform entsteht durch die Rahmengestalt der Grundriss- und der Schnittfläche.

Der moderne Schönheitssinn verlangt, die gesamte Rahmengestalt der Bauform abwechslungsreicher und mannigfaltiger zu konstruieren. Man kann auch bei Bauten mit gleichartigen Konturen deren Konstruktionselemente und letzte Details vielfältig bearbeiten und so die Mannigfaltigkeit sichern. Mit einer solchen Methode lässt sich jedoch nur in kurzer Sichtweite ein origineller, begeisternder und herrlicher Eindruck erzeugen, in weiter Entfernung aber wird ein einfacher und ähnlicher Eindruck geboten.

Die Mannigfaltigkeit ist nicht nur bei Bautypen und bei einzelnen Bauwerken, sondern auch bei der Gestaltung eines Baukomplexes, einer Straße, einer Siedlung und Stadt zu gewährleisten.

Die Mannigfaltigkeit einzelner Bauwerke ist die Voraussetzung für die Vielfältigkeit eines Baukomplexes und diese wiederum für die einer Straße, was wiederum die Mannigfaltigkeit einer Stadt und einer Siedlung sichert. Damit ein Baukomplex vielfältig sein kann, muss jedes Bauwerk originelle Gestalt haben, und wenn eine Straße vielfältig

sein soll, muss jeder Baukomplex einzigartig gestaltet sein. Damit eine Stadt vielfältig gestaltet sein kann, muss jede Straße verschiedenartig gestaltet sein. Mit ähnlich aussehenden Bauwerken, Baukomplexen und Straßen ist es unmöglich, mannigfaltige Baukomplexe, Straßen und Städte zu bauen und beim Bauschaffen die Ähnlichkeit zu überwinden.

Bei der Gestaltung des Kwangbok-Wohnviertels wurden die Wohnhäuser, die hauptsächlichlichen Konstruktionseinheiten, in vielfältigen Formen wie Zylinder, Propeller, Mehreck, dem englischen Buchstaben S und Treppen gebaut. Dort befinden sich einmalige Bauwerke wie der Pyongyanger Zirkus, das Jugend-Hotel, das Hyangmanru-Restaurant, der Schülerpalast Mangyongdae und das Kwangbok-Kaufhaus, die sich in ihrer Mission voneinander unterscheiden und originelle Formen haben und gut aufeinander abgestimmt sind, sodass dadurch die Mannigfaltigkeit ausgezeichnet gewährleistet ist.

Will man bei der Gestaltung einer Straße die Mannigfaltigkeit sichern, so muss man sie dreidimensional gestalten. Die Methode der geradlinigen Anordnung von Bauwerken entlang einer Straße ist überholt.

Zur Gestaltung einer Straße gemäß dem Gebot der Gegenwart, dem Lebensgefühl unseres Volkes und dem modernen Schönheitssinn muss man je nach der Notwendigkeit Bauwerke auf der Straßenseite bauen, unter rationeller Nutzung von Freiflächen die Baudichte sichern und dabei auch Grünflächen schaffen. Die Gebäude müssen so angeordnet werden, dass sie von allen Seiten betrachtenswert sind. So ist die Straße dreidimensional zu gestalten. Bauwerke sind ungebunden und vielfältig anzuordnen, damit eine Straße räumlich gestaltet werden kann, sich dadurch die Verknüpfung der Lebensfunktionen noch bequemer organisieren lässt, sich die Bauwerke überschneiden und großartigen Eindruck hinterlassen, sie durch die Sicherung der Offenheit und der Tiefe ein modernes Gefühl vermitteln.

Die mannigfaltige und dreidimensionale Gestaltung einer Straße erfordert, Bautypen richtig zu wählen und in jeder Straße originelle und verschieden aussehende Bauten anzulegen.

In der Straßengestaltung sind Größe, Wechselfälle, gestalterische

Merkmale von Bauwerken insgesamt zu berücksichtigen und vielfältige Harmonisierungsmittel und -methoden richtig anzuwenden, damit eine einheitliche Harmonie entsteht.

Bei der Anordnung von Bauwerken kommt es vor allem auf die richtige Wahrung der architektonischen Schwerpunkte an. Das macht es möglich, die Konstruktionseinheiten, die bei der architektonischen Gestaltung eine wichtige Rolle spielen, sofort augenfällig zu machen und dadurch bei der gesamten architektonischen Gestaltung Einheitlichkeit und Mannigfaltigkeit zu gewährleisten.

Die Wahrung des architektonischen Akzents darf nicht dazu verleiten, ihn allzusehr auszuprägen und dadurch die gesamte Einheitlichkeit zu zerstören oder durch die Wahl zu vieler architektonischer Akzente die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Der Schwerpunkt ist entsprechend der gesamten Gestaltung unbedingt auf nötige und wichtige Stellen zu legen und anschaulich hervorzuheben.

Um die Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung zu verwirklichen, ist es wichtig, die Elemente rings um Bauwerke originell und vielfältig zu gestalten. Diese Elemente müssen entsprechend der Mission des Objektes, der Funktion und dem Charakter von Außenräumen gewählt und entsprechend dem plastischen Anliegen mannigfaltig ausgeführt werden. Sie sind in der Richtung zu gestalten, dass die Mannigfaltigkeit von Bauwerken und Baukomplexen gesichert wird.

Die Dörfer und Städte sind geschmackvoll und mannigfaltig zu gestalten. Dafür müssen die Typen und Formen der Bauten sowie die Baukomplexe und Straßen vielfältig sein.

Da die Hauptstadt der Revolution, die Städte mit revolutionären Gedenkstätten, die Hafen-, die Küsten-, die Gebirgs-, die Touristen-, die Vorstädte, die Kohlengrubenarbeiter-, die Waldarbeiter- und die Dorfsiedlungen unterschiedliche Besonderheiten haben, müssen bei deren Gestaltung die Spezifika der jeweiligen Dörfer und Städte klar zum Ausdruck kommen. Dafür sind ihrem Charakter entsprechend Monumentalbauwerke richtig zu wählen und anzuordnen, ist die Gestalt ihrer Konturen wechsellvoll und mannigfaltig auszuführen, und die Bauwerke müssen der Geländebeschaffenheit entsprechend rationell angeordnet sein. Durch die gut durchdachte Kombination von

Bauwerken nationaler und moderner Formen miteinander müssen die Städte, insgesamt gesehen, so gestaltet sein, dass sie nationales Kolorit haben.

Die vielfältige Gestaltung von Montagebauten anhand der Bauteile gleicher Abmessungen ist gegenwärtig eine dringende Aufgabe. Das erfordert, die standardisierten Raumeinheiten als hauptsächliche Konstruktionseinheit zu nehmen und die Umrisse der Bauwerke durch deren rationelle Verbindung miteinander wechselhaft zu gestalten.

Bei der Schaffung baulicher Mannigfaltigkeit ist die richtige Wahrung der natürlichen Umwelt und der landschaftlichen Elemente von überaus großer Bedeutung. Die Naturlandschaft ist in unserer Umgebung das Schönste und Mannigfaltigste. In der Natur gibt es viele Arten von Bäumen und Blumen, Felsen, Wasser und Berge. Nur Architekten, die Bauwerke kreieren, die mit den mannigfaltigen Naturschönheiten gut harmonieren, sind als befähigt und talentvoll zu bezeichnen.

Ihnen obliegt es, mit verschiedenen und vielfältigen Methoden und Fähigkeiten das Menschenleben an die Natur anzunähern und bauliche Räume so zu gestalten, dass sie dem Menschen ständig die Schönheit der Natur erschließen.

Um die schöne und vielfältige Landschaft der Gebirge und Gewässer in die Architektur einzubeziehen, sind Räume nicht zu sperren, sondern zu öffnen. Wenn städtebauliche Räume durch die Absperrung von Räumen von der natürlichen Umwelt geteilt werden, ist es ausgeschlossen, noch schönere bauliche Mannigfaltigkeit zu Stande zu bringen, sodass der Mensch überdies kaum die Natur bewundern und genießen kann.

Parallel zur aktiven Einbeziehung der Natur in die Baugestaltung ist letztere durchdacht in Einklang mit der Natur zu bringen.

Der Mensch liebt die Natur und sieht ein Lebensbedürfnis darin, sich an der Natur zu ergötzen. Nach Arbeitsschluss, an Ruhe- oder Feiertagen geht er gern in einen Park spazieren, um sich an der Natur zu erfreuen. Wo Naturschönheiten einladen, gibt es immer das Menschenleben; wo es das Menschenleben gibt, gibt es immer die schöne Natur. Ein Leben, dem die Naturschönheit fremd ist, ist stets ein

trockenes Leben. Der Mensch liebt vielmehr Bauanlagen, in die die Natur aktiv einbezogen ist, Bauräume, die mit der Natur gut im Einklang stehen. Er verlangt, architektonisch derart zu gestalten. Eine solche Baugestaltung ist sehr bedeutsam dafür, dem Menschen eine noch anheimelndere und inspirierende Lebensumwelt zu schaffen.

Die Abstimmung eines Bauwerkes auf die natürliche Umwelt lässt sich nicht allein durch die Öffnung von Bauräumen und die aktive Einbeziehung der Natur in sie vollkommen lösen. Hierfür ist aktiv die Methode der Miniaturwiedergabe der schönen Natur in Bauräumen anzuwenden. Eine solche Gestaltung des Bauraums ermöglicht dem Menschen die Empfindung, er arbeite und lebe stets mitten in der Natur mit frischer Luft und reinem Gewässer. So kann er froher und heiterer Gemüts sein.

In begrenzten städtischen Bauräumen oder in Innenräumen von Bauwerken die herrliche Natur im Kleinen wiederzugeben – das ist von großer Bedeutung dafür, durch die gute Harmonisierung baulicher Räume mit der Natur den baulichen Gemeinklang zu verstärken.

Bei der Wiedergabe der schönen Natur im Kleinen ist der Fontänenpark Mansudae mustergültig. Dort gibt es einen Teich, die verschiedensten Springbrunnen, seltene Felsen und einen Wasserfall. In diesem Park hört man stets das Lachen und die Gesänge der Werktätigen der Hauptstadt an, es geht wie an einem Feiertag zu, wimmelt doch der belebte Park von Besuchern. Der Fontänenpark Mansudae kann als verkleinertes Bild der schönen Landschaft von Gebirgen und Gewässern unseres Landes und überdies als verkleinertes Format des glücklichen Lebens unseres Volkes bezeichnet werden.

Das Ziel der Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung besteht darin, großartige und schöne Bauformen zu schaffen und so die ästhetischen und emotionellen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Eine Bauform muss nicht nur dem Gebot der Zeit, den Lebensbedürfnissen des Volkes, dem modernen Schönheitssinn, sondern auch dem ästhetischen Gesetz, dem Gestaltungssystem und der gestalterischen Ordnung entsprechen. Wie vielfältig Bauformen auch immer sein mögen, so erwecken sie kaum eine faszinierende Schönheit, sondern rufen vielmehr ein abwertendes und leeres Gefühl hervor,

wenn sie dem erwähnten Gesetz und System sowie der genannten Ordnung nicht entsprechen. Die Baukunst muss in einer Art schön sein, die eng mit dem menschlichen Leben verbunden ist und eine organische Einheit der wesenseigenen Schönheit des Lebens und der visuellen Schönheit bildet.

Da die Sicherung der Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung zum Hauptziel hat, die ästhetischen Bedürfnisse der Volksmassen einschließlich der Arbeiterklasse zu befriedigen, ihnen also Vergnügen und Freude zu bereiten, muss die architektonische Mannigfaltigkeit durchweg die Arbeiterklasse ansprechen. Falls sie zum persönlichen Dilettantismus und zur Effekthascherei tendiert, kann sie nicht nur die Interessen und die modernen ästhetischen und emotionellen Bedürfnisse der Volksmassen, vor allem der Arbeiterklasse, nicht befriedigen, sondern hat auch zur Folge, dass sie die Interessen der besitzenden Klasse und ihre dekadenten ästhetischen Bedürfnisse widerspiegelt. Die Mannigfaltigkeit bei der architektonischen Gestaltung muss konsequent parteilich und volksverbunden sein.

Sie hat eine Reihe von Besonderheiten, die sie von anderen Kunstgattungen unterscheiden. Literarische und künstlerische Werke werden hauptsächlich gesondert geschaffen, um von den Menschen gelesen oder angesehen zu werden. Bauwerke aber werden nicht einzeln errichtet, sondern entstehen in Wechselwirkung mit anderen Bauwerken. Sie wirken einheitlich und komplex auf die Menschen. Demzufolge stellt sich in der Literatur und Kunst nicht die Frage der plastischen Einheitlichkeit mit anderen Werken, aber in der Baukunst ist die Sicherung solcher Einheitlichkeit mit benachbarten Bauten eine sehr wichtige Frage.

Die Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung darf nicht dazu verleiten, dass man unüberlegt wider die Logik und das Gestaltungssystem verschiedene qualitativ unterschiedliche Konstruktionselemente anwendet. Dann entstehen bei der architektonischen Gestaltung Wirrheit und Plumpheit, und der plastische Kunstwert von Bauwerken geht verloren.

Die Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung muss jedenfalls dem modernen Schönheitssinn des eigenen Volkes gemäß entstehen.

Der moderne Schönheitssinn verändert sich zusammen mit der Zeit, und die Bauform wird dem modernen Schönheitssinn gemäß vielfältig. Der moderne Schönheitssinn der Volksmassen ist höchst erhaben, gesund und fortschrittlich. Die Volksmassen verlangen eine mannigfaltige Architektur, die die Größe des Führers der Arbeiterklasse und den Entwicklungsstand aller Bereiche, vor allem der Politik, der Wirtschaft und der Kultur im sich sprunghaft entwickelnden Juche-Zeitalter, ihre Lebens- und ästhetisch-emotionellen Bedürfnisse wirklichkeitsgetreu widerspiegelt.

Um bei der architektonischen Gestaltung die Vielfältigkeit richtig zu sichern, muss der Architekt sich die Fähigkeit aneignen, in der Natur und im realen Leben Neues und Besonderes zu finden. Dazu ist nicht jeder im Stande, denn die Natur und das reale Leben sind mannigfaltig. Und es ist auch nicht leicht, sie in Architektur zu verwandeln. Der Architekt muss ständig die Fähigkeit fördern, in der vielfältigen Natur und im realen Leben Neues und Originelles, die dem eigenen Volk gefallen, zu finden und diese in mannigfaltige Bauformen umzuwandeln.

Die Sicherung der Mannigfaltigkeit bei der Baugestaltung darf nicht zum Grund werden, das Schwergewicht nur auf die Mannigfaltigkeit der plastischen Formschönheit zu legen. Das wäre eine Brutstätte des Formalismus. Die Mannigfaltigkeit der architektonischen Gestaltung muss auf jeden Fall in der organischen Einheit von Funktion und Struktur gewahrt werden.

Die richtige Gewährleistung der Vielfältigkeit bei der Baugestaltung setzt ferner voraus, neuartige und vielfältige Methoden des Entwurfs zu erforschen. Die Qualität des Vielfältigen der Baugestaltung hängt davon ab, welche Methode des Entwurfs angewandt wird. Der Architekt muss die schematische Methode des Entwurfes, die Methode der Nachahmung der Entwürfe anderer konsequent ablehnen und stets neue und originelle Entwurfsmethoden erforschen. Er muss in der Lage sein, alle für Bauwerke zu verwendenden Stoffe der Methode des Entwurfs unterzuordnen und geschickt zu gebrauchen. Erst dann kann er seine originelle Methode des Entwurfs zur Wirkung bringen und die Mannigfaltigkeit der architektonischen Gestaltung folgerichtig sichern.

Bei der Schaffung der architektonischen Harmonie ist die geschickte Verknüpfung von Mannigfaltigkeit und Einheitlichkeit wichtig.

Architektonische Mannigfaltigkeit und Einheitlichkeit sind untrennbar eng miteinander verbunden. Nur das, was vielfältig ist und zugleich geschickt einheitlich gestaltet ist, ist echte Einheitlichkeit, und das, was einheitlich gut mit anderen harmoniert und dabei auch vielfältig ist, ist echte Mannigfaltigkeit.

Die Gewährleistung der Vielfältigkeit bei der Baugestaltung ist eine überaus komplizierte Arbeit und erfordert, dass der Architekt seine schöpferische Fähigkeit und Begabung voll zur Geltung bringt. Er muss so das Prinzip der Mannigfaltigkeit bei der architektonischen Gestaltung konsequent verwirklichen.

4. ARCHITEKTUR UND ANLEITUNG

1) DIE ARCHITEKTEN SIND SCHÖPFER UND PLANER

Seit die Baugeschichte der Menschheit mit der Entstehung der Höhlenwohnung auf der Erde begann, ist eine lange Zeit vergangen. In diesem Zeitabschnitt haben die Architekten im Interesse der Gesellschaft und der Menschen wahrhaft Großes geleistet und Reichtümer für ewig geschaffen, auf die Epochen und Nationen stolz sein können und die des Ruhmes wert sind, und sich somit große Verdienste erworben, die in der Menschheitsgeschichte für immer leuchten werden. Das erfüllt die Architekten mit großem Stolz und Selbstbewusstsein. Es lässt sie zutiefst ihre Mission in der Zeit und der Geschichte begreifen.

Beim Bauschaffen werden weitere Fortschritte erzielt, wenn die Architekten sich über die Wichtigkeit und Bedeutung ihrer Arbeit im Klaren sind und sich ihrer Mission und Aufgabe vor der Menschheit zutiefst bewusst sind.

Die Architekten sind Schöpfer und Planer.

Losgelöst von ihren schöpferischen Tätigkeiten ist kaum die Existenz von Bauwerken denkbar. Niemand außer den Experten vermag Bauwerke zu schaffen, die auf der komplizierten Wissenschaft und Technik basieren. Die Volksmassen sind Schöpfer der Architektur, und das bedeutet, dass beim Bauschaffen die Bestrebungen und Wünsche der Volksmassen maßgeblich sind und Projekte unter ihrer aktiven Teilnahme realisiert werden. Das bedeutet aber nicht, dass jeder dazu fähig wäre, Inspirationen zu verfolgen, Konzeptionen zu entwerfen und Projekte zu erarbeiten. Bauprojekte können allein von Architekten ausgearbeitet werden, die sich die Wissenschaft und Technik des Bereiches Baukunst sowie die Fähigkeit zum Bauschaffen angeeignet haben.

Ein Bauwerk entsteht über die Etappe der Inspiration, die der Konzeption, die der Projektierung und die der Bauausführung als real Bestehendes.

Jede Etappe des Bauschaffens wird durch die schöpferische Tätigkeit von Architekten untermauert. Der Prozess der eigenständigen Inspiration und Konzeption, des eigenständigen Projektierens und Schaffens ist die schöpferische Tätigkeit des Baumeisters. Ohne Eigenständigkeit lässt sich das Neue nicht hervorbringen. Baukünstler ohne solche Charaktereigenschaft können kaum Neues entwickeln, kaum auf erhellende Idee und Konzeption kommen und Bauprojekte aus eigenem Verstand erarbeiten, auch wenn sie sich tief in die Realität begeben. Eine derart eigenständige Tätigkeit ist ihre schöpferische Haltung, die Art und Weise ihrer Tätigkeit und das Fundament dafür, Bauwerke in neuen Formen und mit neuem Inhalt hervorzubringen.

Bauwerke müssen neuartig sein. Das ist ein unabdingbares Gebot, das von der Wesensart der Architektur als Kunstgattung ausgeht. Da sie wie die anderen Kunstgattungen die Originalität zu ihrer Wesensart macht, muss sie immer Neues und Originelles hervorbringen.

Die Architekten sind durch den schöpferischen Charakter ihrer Tätigkeit und die Originalität der Architektur Schöpfer.

Wenn sie wahre Schöpfer sein wollen, müssen sie immer neue und originelle Bauwerke schaffen. Architekten, die zu schaffen verstehen, sind dazu fähig, durch einmalige Gestaltungen Neues zu Stande zu bringen.

Sie müssen vor allem ihre schöpferische Fähigkeit und Qualifikation erhöhen, wenn sie ihrer Mission und Aufgabe als Schöpfer zufrieden stellend gerecht werden wollen.

Diese Fähigkeit und Qualifikation sind eine Garantie für die Schaffenskraft und die Eigenständigkeit der Architekten. Die Baukünstler entwerfen und kreieren in dem Maße, wie sie vorbereitet und gebildet sind.

Ihre schöpferische Fähigkeit und Qualifikation sind ein Produkt der organischen Verbindung ihrer vielseitigen Kenntnisse, darunter ihres revolutionären ideologischen Bewusstseins, ihres politischen Gesichtskreises, ihres technologischen Wissens und ihrer künstlerischen Begabung.

Sie sollten eine hohe schöpferische Fähigkeit und Qualifikation haben, um die wesentlichen Merkmale des realen Lebens und die souveränen und schöpferischen Lebensbedürfnisse der Volksmassen gründlich zu erfassen und folgerichtig auszuwählen, diese in den Inhalt ihrer Bauwerke aufzunehmen sowie Neuheiten in der Natur und im gesellschaftlichen Leben aufzuspüren und neue und einzigartige Bauwerke zu schaffen. Je höher ihre künstlerische Qualifikation ist, desto umfassender und gründlicher beobachten sie die Dinge und Erscheinungen. Sie erfassen besser und empfinden schärfer, erforschen und entdecken mehr Neues und nutzen es für ihr Bauschaffen. Haben sie eine hohe künstlerische Qualifikation, so sind sie in der Lage, im Einklang mit der Mission von Bauwerken und mit deren Grundforderungen ein richtiges gestalterisches System und ebensolche Ordnung zu schaffen. Sie können durch die geschickte Anwendung verschiedenartiger Mittel und Methoden zur Harmonisierung die diffizile und komplizierte Arbeit beim Bauschaffen mit Erfolg verrichten.

Das A und O bei der Förderung ihrer schöpferischen Fähigkeit und Qualifikation besteht darin, dass sie sich die Parteipolitik gründlich zu eigen machen. Die Parteipolitik ist die Richtschnur für das Bauschaffen und das grundlegende Fundament, das den gesamten Verlauf des Bauschaffens von der Inspiration, Konzeption und Projektierung bis zur Bauausführung konsequent durchdringen muss.

Das Bauschaffen ist eine schöpferische Tätigkeit für die Verwirklichung der Baupläne der Partei. Wer von der Parteipolitik nichts weiß, ist außer Stande, die grandiosen Pläne der Partei hervorragend zum Erlblühen zu bringen, das Gebot der Zeit und die brennenden Probleme in der Wirklichkeit richtig ausfindig zu machen und das Bauschaffen initiativreich voranzubringen.

Unsere Partei entwarf eine Konzeption im Sinne, die Changgwang-Straße zum Ausgangspunkt für eine revolutionäre Wende beim Bauschaffen zu machen und entsprechend zu bauen. Sie ordnete an, dort hohe und schlanke Wohnhäuser zu bauen, was im Grunde darauf abzielte, jene Straße herrlich zu errichten und so die räumliche Tiefe des Zentrums der Stadt Pyongyang zu gewährleisten und die Großartigkeit und Prachtheit der Metropole hervortreten zu lassen. Aber zurzeit ist unter manchen Architekten die Tendenz zu bemerken, in neu zu bauenden Straßen und Städten derart hohe und schlanke Bauwerke zu errichten und sie in Form der Changgwang-Straße zu gestalten. Das führe ich darauf zurück, dass sie das Vorhaben der Partei, die an der Changgwang-Straße solche Wohnhochhäuser bauen ließ, nicht ganz begriffen haben und dies fälschlicherweise als wichtiges Prinzip der städtischen Gestaltung verstehen. Es ist eine Nachahmung, in den neu zu bauenden Städten und Straßen solche Hochhäuser wie an der Changgwang-Straße zu errichten. Neue Städte und Straßen sind ungeachtet der bestehenden Schablone nach dem Gebot der betreffenden Zeit und der Spezifik betreffender Gebiete neuartig und originell zu gestalten.

Unter den Baukünstlern kommt es vor, dass der Absicht der Partei widersprechende gestalterische Grundrisse entstehen, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass sie, der Pragmatik verfallend, die Parteipolitik nicht gründlich studieren. Je stärker sie zeitlich beansprucht sind, desto intensiver sollten sie die Politik der Partei studieren und aufrichtig darum bemüht sein, Konzeption und Absicht der Partei zu begreifen. Die Architekten müssen immer beherzigen, dass sie ihrem eigenen fachlichen Niveau zu weiterem Ansehen verhelfen können, wenn sie sich noch genauer und gründlicher mit der Parteipolitik vertraut machen.

Beim Entwickeln der schöpferischen Fähigkeit kommt es darauf an, das eigene technische und fachliche Niveau ständig zu erhöhen. Ein hohes technisch-fachliches Niveau schafft Bedingungen dafür, die Gestaltung von Bauwerken selbstständig und schöpferisch zu unternehmen. Ein derart hohes Niveau ist die Quelle der schöpferischen Meditation und Konzeption. Wer sich ein solches Niveau angeeignet hat, ist in der Lage, die bestehenden Werke kritisch zu beurteilen, exakt zu analysieren und, ohne nach anderen zu schielen, aus eigener Kraft neue und originelle Bauwerke zu schaffen.

Alle harmonischen Mittel und Methoden, die auf das Bauschaffen angewandt werden, sind gründlich zu erfassen. Das ist eine Kardinalforderung für die Erhöhung des technisch-fachlichen Niveaus der Architekten. Das entsprechend hohe Niveau des Architekten findet in der praktischen Tätigkeit seinen Niederschlag. Die Schaffenspraxis ist gerade ein Prozess der geschickten Anwendung von harmonischen Mitteln und Methoden. Wer sich in all diesen Mitteln und Methoden auskennt, die unter anderem die Fragen berühren, welche Bedeutung Symmetrie und Asymmetrie in der Architektur haben, wie die Achse festzusetzen und die Proportion zu sichern ist, kann aus jedem Bauobjekt ein monumentales Meisterwerk machen, das beim Volk beliebt ist.

Die Baumeister müssen die moderne Wissenschaft und Technik beherrschen, die es möglich machen, beim Bauschaffen neue und fortschrittliche Baukonstruktionen zu erarbeiten und bauliche Formen und Inhalte zu erneuern. Mögen sie auch so neue und originelle Formen konzipieren und projektieren, diese Formen sind lediglich ein unrealisierbares Luftschloss, falls sie nicht wissenschaftlich-technisch untermauert sind. Es kommt zuweilen vor, dass von ihnen erarbeitete Projekte in der Etappe des Entwurfs der Bauausführung an Ort und Stelle abgeändert werden. Das hängt in vieler Hinsicht damit zusammen, dass sie die moderne Wissenschaft und Technik ignoriert und die realen Möglichkeiten nicht einkalkuliert haben. Die Beherrschung der modernen Wissenschaft und Technik ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der Baukunst. Die Architekten greifen als Baumeister für das gesellschaftliche Leben ein. Sie errichten erforderliche Lebens- und Produktionsräume aller Bereiche und verschiedenartige andere

Bauwerke, in denen materielle und geistige Reichtümer erzeugt werden; sie gestalten Siedlungen und Städte im Einklang mit dem modernen Schönheitsgefühl. Deshalb müssen sie über umfassende und tief greifende technologische Kenntnisse verfügen. Dann können sie die Rationalität der Lebensfunktion, hygienisch-gesundheitliche und strukturelle Rationalität und die wirtschaftliche Effektivität, die die Nützlichkeit von Bauwerken gewährleisten, in der organischen Einheit auf komplexe Art bewältigen. Sie müssen sich alle für das Leben und Wirken der Menschen nötigen Kenntnisse aneignen und energisch darum ringen, sich technologische Kenntnisse zu erwerben, die für die Modernisierung von Bauwerken nötig sind, darunter die sich sprunghaft entwickelnde neueste Technik und die technischen Fertigkeiten in Bezug auf neue Baustoffe. Sie sollten sich hohe Ziele stellen und mit beharrlichem Willen viel wie kein anderer studieren. Sie müssen intensiver Fremdsprachen erlernen und so fortgeschrittene Erfahrungen und Erfolge anderer Länder umfassend einführen sowie planmäßig und systematisch an der Erhöhung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten. Lernen und nochmals lernen ist gerade ein Weg dazu, ihre schöpferische Qualifikation zu erhöhen und damit hervorragende Bauwerke zu schaffen. Sie sollten mit großem Elan unermüdlich studieren und sich stählen, um zu Architekten zu werden, die in sich hohe schöpferische Qualifikation, Beharrlichkeit, Kühnheit und Ausdauer vereinen.

Die Baukünstler sollten einen Begriff vom Raum haben. Der gründliche Raumbegriff gehört für sie zur unabdingbar wichtigen Qualifikation. Der Architekt ist ein Raumkünstler, während ein Schriftsteller Sprachkünstler ist. Erst wenn es die Architekten vermögen, im Kopf einen Raum zu gestalten, können sie das ästhetische Bestreben und Schönheitsgefühl des Menschen und das Menschenleben wahrheitsgemäß widerspiegeln und präzise kalkulieren, wie der perspektivische Effekt ist, ob neue Konzeptionen dem Charakter betreffender Objekte entsprechen und sie mit der Umwelt eine Harmonie bilden, ob das städtebauliche Erfordernis gesichert ist. So können sie die eigenen Konzeptionen zur Reife bringen und originelle Bauwerke schaffen.

Die Architekten sollten auch eine hohe bildnerische Begabung haben. Das ist eine Fähigkeit zur Umsetzung eigener Konzeption in die Zeichnung. Mögen sie eine noch so neue und vorzügliche Konzeption besitzen, sie können sie nicht in Zeichnungen umsetzen, wenn ihre bildnerische Begabung zu wünschen übrig lässt, sodass ihr Vorhaben Fantasie bleibt. Sie dürfen weder Zeit noch Mühe scheuen, um die Fähigkeit zur Darstellung eigener, selbstständiger Konzeptionen zu fördern und auszuweilen.

Um die schöpferische Qualifikation zu erhöhen, müssen sie sich eifrig mit Studien befassen. Die Studienentwürfe sind eine Voraussetzung für die Schaffung hervorragender Bauwerke. Sie dürfen die Studie nicht tun, weil jemand kontrolliert, und es auch nicht für eine Bürde halten, sondern sollten darin ein erstrangiges Bedürfnis ihres künstlerischen Lebens sehen und sich stets, wann und wo auch immer, damit beschäftigen.

Zur erfolgreichen Erfüllung ihrer Mission und Aufgabe sollten sie ein Höchstmaß an Anstrengungen für das Bauschaffen unternehmen. Die Kunst selbst verlangt Kraftaufwand. Es gibt kein Kunstwerk, das ohne Kraftinvestierung entstehen könnte.

Das Bauschaffen gelingt nicht auf lange Zeitdauer. Das Geheimnis des Erfolgs dabei besteht nicht in der Zeit, sondern in hohem ideologischem Bewusstsein und Schaffenselan sowie hoher Qualifikation der Architekten. Wenn ihr Gedanke mobil ist, ihr Schaffenselan aufflammt, können sie die Projektierung jedes schwierigen und komplizierten Bauobjektes voller Zuversicht kühn vorantreiben sowie das Projekt eines bestimmten Objektes in kurzer Zeit niveauvoll vollenden, wie umfangreich und kompliziert dieses auch immer sein mag.

Die Bauprojektierung ist das Ergebnis von Ideen, Elan und Qualifikation eines Baukünstlers. Sein tief greifendes Nachdenken und seine flammende Begeisterung sowie seine anspruchsvolle und beharrliche Bemühung machen es möglich, beim Bauschaffen ein unvorstellbar hohes Tempo zu bewältigen und die Qualität des zu bauenden Projekts beispiellos zu erhöhen. Auch wenn die Zeit kurz bemessen ist, bringt ein Architekt gute Ergebnisse ein, wenn er mit hohem politischem Bewusstsein und schöpferischer Begeisterung kühn

zur Tat schreitet; andernfalls kann er auch in einem langen Zeitraum kein gutes Projekt erarbeiten, falls sein politisches Bewusstseinsniveau zu wünschen übrig lässt und ihm der Schaffenselan fehlt, wie hoch seine Qualifikation auch sein mag.

Die Architekten müssen in allen Etappen – von der Untersuchung der Realität über die Überlegung und Konzeption bis zum Entwurf – voller Leidenschaft arbeiten.

Sie sollten ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Rolle erhöhen.

Ein Projekt gleicht einem Operationsplan für die Verwirklichung des Bauvorhabens der Partei, und die Architekten gleichen Planern, die die Ausarbeitung von Operationsunterlagen auf sich genommen haben. Durch Projekte wird der präzise Inhalt des zu realisierenden Bauvorhabens der Partei in Zeichnungen umgesetzt, nach denen der Bau ausgeführt und Wirklichkeit wird.

Die Projektierung ist die Hauptsache beim Bauen.

Das Vorhandensein von Projektierungsunterlagen macht es möglich, Arbeitskräfte, Materialien, Ausrüstungen und Finanzmittel einzukalkulieren und einen Kostenanschlag zu machen. Sie müssen präzise, konkret und realisierbar sein. Die Präzision und Konkretheit sind ein wesenseigenes Merkmal der Projektierung von Bauobjekten. Wenn ein Projekt nicht präzise ist, kann es vorkommen, dass in der Etappe der Bauausführung Chaos entsteht und die Bauausführung wiederholt wird. Wird bei der Konstruierung ein Punkt oder eine Linie falsch gesetzt bzw. gezogen, führt dies zur Verschwendung von viel Material und Finanzmitteln des Staates. Wenn einem Projekt Präzision fehlt, kann der Staatsplan nicht exakt sein, was die Produktion der damit in Verbindung stehenden Betriebe stark behindern wird.

Die Architekten sollten auch die unbedeutendsten Aspekte wie Farbe und Muster von Endmaterialien für Zimmer nicht außer Acht lassen und darauf große Aufmerksamkeit richten und berechnen, in welcher Form Türgriffe und Klappscharniere anzufertigen sind, wie viel davon gebraucht werden und wie viel Schrauben zu deren Anbringen erforderlich sind.

Da die Architektur im Sozialismus und Kommunismus dem Volk dient, geht es nicht um das Geld, sondern darum, ob im Projekt das

Bestreben und Anliegen der Volksmassen genau widerspiegelt wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass Material und Finanzmittel aufs Geratewohl aufgewandt werden dürfen. Es heißt, dass Architekten selbst Kolbenhirsekörner geteilt einnehmen. Das besagt, dass sie wie Farbenhändler präzise und konkret sein müssen.

Die Architekten müssten in der Etappe der Projektierung mit aller Konsequenz das Prinzip einhalten, mit gleicher Norm und gleichem Material noch sehenswerter, stabiler und mehr zu bauen. Da ein Projekt einem Operationsplan für das Bauen gleicht, sollte der entsprechende Architekt als unmittelbarer Träger die Wirklichkeit gründlich kennen und die wirtschaftliche Lage des Landes eingehend erfassen, wenn er seiner Pflicht als Planer vollauf gerecht werden will. Das ist eine Voraussetzung dafür, Projekte wirklichkeitsnah auszuarbeiten.

Projekte, in denen die Realität nicht wiedergegeben und die wirtschaftliche Situation des Landes nicht berücksichtigt ist, sind nichts weiter als ein Wunschbild oder Stück Papier. Die Architekten müssen sich stets in die Wirklichkeit begeben und sich eingehend nach der Einschätzung von Baulichkeiten durch die Massen und nach ihrem Anspruch erkundigen und sich über die Produktionsmenge jeder Fabrik nach Sortiment und Standard völlig im Klaren sein.

Sie müssen verstehen, sich für die eigenen Projekte vor der Epoche und der Revolution zu verantworten und den Standpunkt eines Hausherrn einzunehmen.

Das ist der grundlegende Faktor dafür, Formalismus aller Arten bei der Projektierung zu überwinden und deren Qualität zu erhöhen sowie ihre Pflicht als Schöpfer und Planer zufrieden stellend zu erfüllen.

Unter den Architekten gibt es derzeit Personen, die ihre Pflicht als erfüllt betrachten, wenn sie Projekte vervollkommen und an den Bauplatz geliefert haben, und auch jene, die ihre Zeichnungen gut tünchen und denken, sie hätten gute Werke geschaffen.

Ein Architekt ist weder Maler noch Bildhauer. Aufrisse von Gebäuden augenfällig zeichnen oder zuerst Modelle anfertigen, die Genehmigung einholen und dann umgekehrt dem die ebene Fläche anpassen und der Bauausführung kein Augenmerk zuwenden, das ist ein verantwortungsloses Vorgehen und eine Erscheinung von extremem

Formalismus und Manipulantentum.

Das Wichtige besteht nicht etwa in einer augenfälligen Farbgebung oder in der Anfertigung sehenswürdiger Modelle, sondern darin, im Einklang mit dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen der Volksmassen formschön und inhaltlich treffend zu projektieren. Wer solche Projekte ausgearbeitet hat, verhält sich eines Hausherrn würdig. Die Architekten sollten stets den Standpunkt der Partei und des Staates vertreten und so arbeiten, dass selbst ein Punkt und eine Linie den Standpunkt eines Hausherrn zum Ausdruck bringt.

Ein Architekt muss auch fantasieren können. Eine Konzeption wird nur mit reichhaltiger und schöpferischer Fantasie entwickelt und zur Reife gebracht. Die Fähigkeit der Architekten zu Fantasie macht es möglich, sich ein hohes Ziel zu stellen und auf Großes zu zielen. Die Fantasie muss dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entsprechen. Wenn sie dem Zeitgeist widerspricht und nichts mit dem Leben des Volkes gemein hat, bringt sie keinen Nutzen und ist vielmehr schädlich.

Wenn die Architekten ihrer Pflicht als Schöpfer und Planer bestens gerecht werden wollen, sollten sie sich revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umformen. Der Erfolg beim Schaffen von Bauwerken hängt davon ab, wie ihr ideologisches Bewusstsein ist. Falls sie alten Ideen nachhängen, sind sie außer Stande, revolutionäre Bauwerke hervorzubringen, die den Volksmassen dienen. Die Architekten tragen dazu bei, Lebens- und Tätigkeitsräume zu schaffen, wo für Revolution und Aufbau nötige materielle und kulturelle Reichtümer entstehen, ferner dazu, die Menschen dadurch zur aktiven Teilnahme an Revolution und Aufbau zu motivieren.

Sie werden aufgrund ihrer beruflichen Besonderheit stark von alten Ideen beeinflusst, haben hingegen selten die Gelegenheit, sich revolutionär zu stählen, und können beim Bauschaffen mit der Ruhmsucht behaftet sein. Wenn die Arbeit für die Revolutionierung der Baukünstler und ihre innere Wandlung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse vernachlässigt wird, könnten fremde Ideen in ihr Bewusstsein eindringen.

Die sozialistische und kommunistische Architektur lässt sich nur im

Kampf gegen die reaktionären Strömungen der Ausbeutergesellschaft, die im Bereich der Baukunst verblieben sind, mit Erfolg hervorbringen.

Die Überbleibsel der ungesunden gestalterischen Methoden der von dieser Gesellschaft hinterlassenen Bauweisen aller Schattierungen können nur durch die Revolutionierung der Architekten und ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse überwunden werden. Für ihre entsprechende Umerziehung ist die Verstärkung ihrer ideologischen Erziehung notwendig. Das A und O hierbei besteht in der Erziehung im Sinne der Juche-Ideologie. Erst durch die Intensivierung dieser Erziehung können sie sich die notwendigen ideologisch-geistigen und moralischen Charaktereigenschaften und Qualitäten zu eigen machen, die die kommunistischen Revolutionäre unserer Prägung in sich vereinen sollten.

Ebenso ist es notwendig, ihr Leben in den revolutionären Organisationen zu intensivieren. Das Bauschaffen im Sozialismus erfordert hohe geistige Anspannung und schöpferische Begeisterung, revolutionäre Gesinnung, Organisiertheit, Diszipliniiertheit und den Geist des Kollektivismus. Die Parteiorganisationen sollten die Architekten dazu veranlassen, sich mit richtiger Einstellung zur Organisation selbstbewusst und gewissenhaft am Organisationsleben zu beteiligen und dieses Leben in enger Verbindung mit der Erfüllung revolutionärer Aufgaben zu führen.

Die revolutionäre Praxis ist ein wichtiger Weg zur Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse. Sie ist ein mächtiges Mittel zur inneren Wandlung des ideologischen Bewusstseins der Menschen und eine Schule für die Aneignung des starken revolutionären Willens. Die Menschen werden unablässig mitten im harten und komplizierten praktischen Kampf für die Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft gestählt und zu Revolutionären entwickelt.

Die Architekten erhöhen in der Praxis des revolutionären Bauschaffens die Treue zu Partei und Führer, die Selbstlosigkeit gegenüber unserem revolutionären Werk und den Geist des Dienstes an den Volksmassen. Sie eignen sich festen revolutionären Willen, beharrliche Kampfkraft und Ausdauer an. Durch den Prozess des

Bauschaffens sollten sie sich ununterbrochen revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse innerlich reifen und sich als zuverlässige Baumeister unserer Prägung vorbereiten.

2) DIE KOLLEKTIVITÄT BEI DER ANLEITUNG DES BAUSCHAFFENS SICHERN

Die Kollektivität bei der Leitung des Bauschaffens sichern, ist ein entscheidendes Unterpfand dafür, die kollektive Weisheit und Kraft der Architekten und der Funktionäre im Bereich Bauschaffen zu mobilisieren und auf diese Weise die Bauqualität zu verbessern. Nur die Sicherung der Kollektivität ermöglicht die Beseitigung der Erscheinung, dass die einzelnen Funktionäre das Bauschaffen nach eigenem Ermessen und bürokratisch anleiten. Sie gewährleistet auch Objektivität und Gerechtigkeit beim Anleiten der schöpferischen Tätigkeit.

Um hierbei die Kollektivität zu sichern, muss das System der kollektiven Begutachtung von Projekten intensiviert werden. Nur auf diesem Wege kann man die einheitliche Führung der Partei beim Bauschaffen unbeirrt gewährleisten und zugleich die kameradschaftliche Zusammenarbeit und Geschlossenheit verstärken sowie die schöpferische Individualität der Architekten maximal zur Geltung bringen.

Das System der kollektiven Begutachtung ist ein grundlegendes Unterpfand dafür, die Konzeption und Absicht der Partei in Bezug auf die Architektur strikt durchzusetzen und die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen optimal zu verwirklichen.

Eine egozentrische Begutachtung von Entwürfen durch Institutionen lässt kaum gute Projekte entstehen. Wenn sie in der Weise erfolgt, dass man ein Projekt aus der eigenen Tasche herausnimmt und zur Begutachtung vorlegt, ist es nicht möglich, sie nach dem Prinzip der Partei gerecht vorzunehmen und die Qualität von Projekten zu verbessern.

Die Staatliche Gutachterkommission besser zusammensetzen und

das Verantwortungsbewusstsein sowie die Rolle der Gutachter zu erhöhen ist eine Grundbedingung für die Festigung des Systems der kollektiven Begutachtung bautechnischer Projekte.

Die Staatliche Gutachterkommission muss sich aus fähigen und bewährten Projektanten und aus viel erfahrenen Mitarbeitern der Produktionsstätten zusammensetzen, die eine feste revolutionäre Auffassung vom Führer sowie einen weiten parteilichen und politischen Horizont haben. Dann ist es möglich, die Begutachtung so vorzunehmen, dass sie von der Linie der Parteipolitik und der Arbeiterklasse nicht abweicht, und die Gutachterkommission substanziell zu leiten.

Bei der Begutachtung von Projekten kommt es darauf an, dass sich die Gutachter an das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und mit dem Volk halten. Die Mitglieder der Gutachterkommission sollten einen weiten parteimäßigen und politischen Gesichtskreis haben, die Objekte ihrer Arbeit analysieren und einschätzen, um deren Ideengehalt, Brauchbarkeit, plastischen Kunstwert und konstruktive Rationalität zusammenfassend zu begutachten. Das ist eine Voraussetzung für die Erhöhung des politischen und wissenschaftlich-technischen Niveaus der Begutachtung von Projekten.

Die Gutachter müssen in der Richtung, dass sie den Architekten helfen, Projekte zu vervollkommen, mit ihnen Meinungen austauschen und diskutieren. Nur so kann die Gutachterkommission ihrer Mission und Pflicht vollauf gerecht werden. Das entspricht auch dem Zweck der Bildung der Staatlichen Gutachterkommission.

Bei der kollektiven Begutachtung bautechnischer Projekte kommt es darauf an, die politische und technische Begutachtung folgerichtig durchzuführen.

Die politische Begutachtung macht es möglich, die parteipolitischen Forderungen und die Lebensbedürfnisse der Volksmassen in jeder Etappe und im jeweiligen Zeitabschnitt der sich entwickelnden Revolution in die Baupraxis umzusetzen. Um die politische Begutachtung zu verbessern, müssen die Gutachter die Anforderungen der Partei an Bauobjekte gründlich kennen und, davon ausgehend,

eingehend untersuchen, wie die Architekten diese in ihre eigenen Bauprojekte umsetzen. Dabei sollen sie Fehler berichtigen helfen.

Hierbei muss die politische Begutachtung vorausgehen und zugleich mit der technischen Begutachtung eng verbunden sein. Die technische Begutachtung von Bauprojekten hat den Bauplan, die Brauchbarkeit, den plastischen Kunstwert und die konstruktive Rationalität zum Gegenstand. Dabei gilt es, den Architekten sachlich zu helfen und sie anzuleiten, damit sie auf der Grundlage der von unserem Grundprinzip ausgehenden Ideen und Theorien der Partei über die Architektur ein logisches gestalterisches System und eine entsprechende Ordnung schaffen, niveauvoll Baupläne ausarbeiten und Baugestaltung gekonnt vornehmen können.

Die Verbesserung der Begutachtung von Bauprojekten setzt voraus, dass sich die Gutachter fest wie kein anderer mit den Ideen und Theorien unserer Partei über das Bauschaffen ausrüsten und reiche Erfahrungen bei ihrer Tätigkeit haben. Dann können sie bei der Begutachtung die richtige Linie der Parteipolitik zur Geltung bringen und den Architekten reale Hilfe dabei erweisen, gemäß dem Vorhaben und Willen der Partei schöpferisch tätig zu sein. Erst wenn die Gutachter reiche Erfahrungen aus ihrer Schaffenspraxis haben, können sie bei der baulichen Gestaltung Fehler ausfindig machen und ihnen helfen, die Projekte noch besser auszufeilen und zu vervollkommen.

Bei der Begutachtung eines Bauprojektes ist es von Bedeutung, dem Subjektivismus und Formalismus entschieden ein Ende zu bereiten. Andernfalls können die Gutachter keine Konstruktionsfehler berichtigen und dem Staat gewaltigen Schaden zufügen.

Bei der kollektiven Begutachtung von Bauprojekten darf man nicht nur zu der äußeren, sich den Augen bietenden Form neigen, sondern muss präzise die Planung der Ebene und des Durchschnitts, die Möglichkeit der konstruktiven Lösung, die Anwendung von Bauausrüstungen, die Leichtigkeit der Bauausführung, die Bedingungen für die Baumaterialverwendung und die Wirtschaftlichkeit untersuchen.

Es darf nicht vorkommen, dass die Experten z. B. das zu begutachtende Objekt einmal besichtigen und dann beurteilen. Sie

müssen zehn, ja hunderte Dinge berechnen, um auf einen Umstand hinweisen zu können, den Architekten gehaltvolle Anregungen, die ihnen bei ihrer schöpferischen Arbeit helfen können, darlegen und verschiedene Gegenvorschläge zur Überwindung von Mängeln unterbreiten. Sie dürfen nicht im Subjektivismus befangen sein, auf eigenen Meinungen beharren und sie anderen diktieren.

Was die bei der Begutachtung aufkommenden Fragen anlangt, sollten sie sie am Tisch offenherzig besprechen, beraten und sich darüber wissenschaftlich und prinzipiell einigen. Das, was dabei vereinbart worden ist, ist als Ergebnis der Begutachtung zu veröffentlichen und mit Gesetzeskraft auszustatten. Andernfalls, d. h. wenn jeder von ihnen für sich dem Architekten seine eigenen Ansichten darlegt, wird dieser weder ein noch aus wissen, sodass die Kollektivität der Begutachtung kaum gewährleistet werden kann.

Wir müssen bei der Begutachtung der Projekte für wichtige Bauobjekte eine strenge Ordnung und Disziplin schaffen, um zu verhindern, dass ein oder zwei Befugte gemäß dem eigenen Geschmack eigenmächtige Entscheidungen treffen, dass einzelne Mitarbeiter bei der kollektiven Begutachtung vereinbarte Ansichten ignorieren und den Architekten unter Autoritätsmissbrauch eigene subjektive Meinungen aufzwingen. Es darf insbesondere nicht vorkommen, dass Beschlüsse der Staatlichen Gutachterkommission ignoriert und Bauprojekte nach eigenem Ermessen verändert werden. Wenn bei der Begutachtung solcher Entwürfe die willkürliche Beurteilung durch einzelne Personen und deren Neigungen zugelassen werden, hat die kollektive Begutachtung keinerlei Bedeutung, und solche Entwürfe sind minderwertig.

Die Begutachtung eines Bauprojekts muss schon in der Etappe der Anfertigung des Entwurfes erfolgen. Diese Arbeit hat zielbewusst und nach einem Plan als regelmäßige Angelegenheit durchgeführt zu werden. Dabei muss man die schöpferische Individualität der Architekten achten und maximal fördern, damit sie auf neue Ideen kommen. Die kollektive Begutachtung von Bauprojekten müsste die Architekten dazu anregen, dass sie bei der Ausarbeitung von Projekten das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und

mit dem Volk mit aller Konsequenz in die Praxis umsetzen und durch die Wahrung ihrer schöpferischen Individualität neuartige und originelle Entwürfe vorlegen. Die Gutachter sollten vor Beginn der Begutachtung solcher Entwürfe betreffende technische Aufgaben eingehend studieren und anhand dieser Aufgaben im Voraus entsprechende Entwürfe anfertigen, sich dabei einfallsreiche Gegenpläne ausdenken, auf die die Architekten nicht kommen konnten, und so deren Inspiration stimulieren. Wenn die Gutachter die Architekten zur Tat anregen und sie so anleiten und ihnen helfen wollen, dass sie neue Einfälle haben, müssen sie deren Reifegrad und schöpferische Individualität gründlich erfassen. Sich zutiefst dessen bewusst, dass sie vor der Partei und dem Staat die Anleitung des Bauschaffens verantworten, sollten sie sich einheitlich im Wollen und Denken mit den Architekten ernsthaft und offenherzig beraten, stets die positiven Seiten ausfindig machen, sie in den Vordergrund rücken und dabei Unzulänglichkeiten überwinden helfen.

Die kollektive Begutachtung darf nicht nur auf den gestalterischen Entwurf beschränkt sein, sondern muss bis zur Fertigstellung des Bauwerkes weiter durchgeführt werden. Da man in der Etappe der gestalterischen Projektierung nicht über den Rahmen des Grundrisses, des Querschnitts, des Aufrisses und der Perspektive hinausgehen kann, lässt sich die gesamte bauliche Bewältigung nicht befriedigend begutachten, wenn es nur um die Etappe des gestalterischen Entwurfs geht. Ein Bauwerk kann erst dann in hervorragender Weise fertig gestellt werden, wenn man in der Etappe der bautechnischen Projektierung die Baugestaltung jedes Zimmers und weiterer Objekte bis zur letzten Detailbehandlung sowie auch im Bau befindliche Gebäude an Ort und Stelle eingehend begutachtet und dabei ständig Unzulänglichkeiten überwinden hilft. Beim Anleiten der Bauausführung ist es unzulässig, dass verantwortliche Funktionäre in der Staatlichen Gutachterkommission vereinbarte Inhalte ignorieren und den unteren Ebenen eigene subjektive Meinungen diktieren.

Ein vervollkommener Entwurf ist ein rechtsgültiges Dokument, zu dessen Veränderung niemand berechtigt ist. Es ist eine exterritoriale Handlung, dass einzelne Funktionäre solch einen Entwurf nach

eigenem Ermessen abzuändern suchen. Im Falle, dass sich die Umänderung eines Entwurfes als notwendig erweist, muss das nach der rechtskräftigen Prozedur erfolgen.

Bei der Intensivierung der kollektiven Begutachtung kommt es darauf an, die Rolle der Sektion für Begutachtung von Projekten bei der Bauleitung zu verstärken. Zu verhüten ist die Erscheinung, dass der Stab der Bauleitung in der Etappe der Baugestaltung die Begutachtung aktiv vornimmt und sie während der Bauetappe vernachlässigt.

Wir brauchen ein strenges System der Auswertung des Bauschaffens. Diese Auswertung ist von immenser Bedeutung dafür, die Architekten von ihrer Pflicht zu überzeugen, ihre Fehler zu berichtigen und ihre politisch-fachliche Qualifikation zu erhöhen. Bei der Auswertung des Bauschaffens ist die exakte kritische Besprechung fertig gestellter Bauwerke ein unerlässliches Gebot der architektonischen Entwicklung. Die Auswertung muss, gestützt auf die Parteipolitik, wissenschaftlich-technisch erfolgen und kritisch sein. Neuartige Architektur kann erst entstehen und sich rasch entwickeln, wenn man auf der Grundlage der Erfahrungen und Lehren aus dem bisherigen Schaffen das Schlechte über Bord wirft und das Positive aktiv einführt.

Einzigster Maßstab der Auswertung des Schaffens sind die eigene Auffassung der Partei von der Architektur und ihre entsprechende Theorie.

Bei der Auswertung geht es darum, dem Vorhaben und Willen der Partei entsprechende hervorragende Bauwerke auf der Grundlage der erwähnten Auffassung und Theorie genau zu analysieren und über deren Techniken und Methoden deutlich zu informieren, damit sie künftig beim Bauschaffen effektiv verwertet werden können.

Bei der Auswertung des Bauschaffens gilt es, mustergültige Bauwerke zu verallgemeinern und zugleich die Unzulänglichkeiten einer scharfen Kritik zu unterziehen, um sie beizeiten zu überwinden. Falls Erscheinungen der Nachahmung ausländischer Bauwerke und ideologische Elemente von reaktionären, in den kapitalistischen Ländern um sich greifenden bautechnischen Strömungen zu Tage treten, müssen ihnen konzentrierte Schläge versetzt werden. Die

Architekten sollten beim Bauschaffen intensiv darum ringen, dem Positiven nachzueifern und das Fehlerhafte zu überwinden, um weitere Neuerungen und Fortschritte herbeizuführen.

Zur Sicherung der Kollektivität bei der Anleitung des Schaffens ist außerdem die Kontrolle seitens der Massen zu verstärken.

Die Baumeister sollten eine revolutionäre volksverbundene Atmosphäre des Schaffens herstellen, in der sie sich unter die Volksmassen begeben, auf deren Stimmen hören und so gemäß deren Ansprüchen Bauwerke hervorbringen.

Um auf Meinungen verschiedener Bevölkerungsschichten zu hören, gilt es, umfassend Begutachtungen durch Massen zu organisieren und sie aktiv daran zu beteiligen.

Zur Zeit des Baus des Großen Studienpalastes des Volkes ließ die Partei verschiedene Gestaltungsentwürfe schaffen und im Kulturpalast des Volkes ausstellen. Es ergab sich eine Begutachtung durch die Massen, um den Hinweis von Kim Il Sung darauf, den Studienpalast im koreanischen Baustil zu bauen, durchzusetzen. An der Ausstellung beteiligten sich viele Hauptstädter aus verschiedenen Kreisen und Schichten, und sie vertraten alle die Meinung, der koreanische Baustil gefalle ihnen am besten. Dadurch erfuhren die Architekten zutiefst die Richtigkeit des Vorhabens Kim Il Sungs und entschlossen sich unbeirrt dazu, den Studienpalast ganz im Sinne seiner Konzeption und des Wunsches des Volkes im koreanischen Baustil zu errichten.

Um bei der Anleitung des Bauschaffens die Kollektivität zu gewährleisten und die gesellschaftliche Einwirkung auf die Baukünstler zu verstärken, ist die Rolle des Architektenverbandes zu erhöhen.

Dieser Verband ist eine gesellschaftliche Organisation der Architekten und Bautechniker unseres Landes. Er rüstet seine Mitglieder fest mit der eigenen architektonischen Auffassung und Theorie unserer Partei aus und hilft ihnen, sie hervorragend zu verwirklichen.

Der Verband muss die Architekten mit dieser Auffassung und Theorie der Partei wappnen und ihnen aktiv helfen, damit sie ausgezeichnete Bauwerke unserer Prägung hervorbringen.

Die wichtigste Aufgabe des Verbandes ist es, die ideologische

Einwirkung auf die Verbandsmitglieder substantiell voranzubringen. Hierbei geht es darum, die Mitglieder fest mit der oben erwähnten Auffassung und Theorie der Partei zu wappnen und dadurch zu erreichen, dass sie im Sinne des Kurses unserer Partei auf das Bauschaffen arbeiten, damit im Bereich der Architektur nicht die geringsten fremdartigen Elemente vorkommen. Der Verband muss seinen Mitgliedern das reaktionäre Wesen der zurzeit in der kapitalistischen Gesellschaft um sich greifenden architektonischen Strömungen aller Schattierungen klarmachen. Parallel dazu ist die ideologische Erziehung zur Überwindung von Abweichungen zu aktivieren, die beim Bauschaffen auftreten könnten.

Bei seiner Arbeit kommt es darauf an, vielfältige Betätigungen zur Erweiterung des baulichen Horizonts der Verbandsmitglieder und zur Erhöhung ihrer Qualifikation wie wissenschaftliche Foren, Begutachtung, Symposien, Seminare, Besichtigungen, Zusammenkünfte zur Aussprache schöpferischer Erfahrungen und Ausstellungen rege zu entfalten.

Der Verband muss landesweit das Preisausschreiben für Projekte planmäßig organisieren und die Arbeit zur Ausstellung herausragender Werke auf dem internationalen Baufestival zweckdienlich organisieren, um auch den Schaffenselan der Mitglieder zu erhöhen. Der Verband sollte unter anderem ein spezielles Preisausschreiben für Projekte in den einzelnen Leistungsklassen der Verbandsmitglieder und Wettbewerbe um beste Bauwerke gesondert organisieren, damit schöpferische Aktivität und Qualifikation weiter zunehmen.

Der Verband muss gezielt arbeiten, um auch das gesellschaftliche Interesse am Bauschaffen zu erhöhen. Er muss für häufige Vorträge über Fragen der Architektur vor den Werktätigen sorgen, entsprechende Publikationen veröffentlichen und Ausstellungen organisieren, damit das gesellschaftliche Interesse am Bauschaffen erhöht wird und es unter großer Anteilnahme des Volkes verläuft.

Der Verband muss im Fall der Errichtung von staatlich wichtigen monumentalen Bauwerken unbedingt Ausschreibungen für die Projekte organisieren und daran pflichtgemäß befähigte Architekten beteiligen. Die dabei ausgestellten Projekte sollten von breiten Kreisen der

Werktätigen eingeschätzt werden.

Eine der wichtigen Aufgaben des Verbandes besteht darin, seine Mitglieder tatkräftig zur Kreierung von Architekturwerken zu mobilisieren. Er muss unter den Mitgliedern die organisatorisch-politische Arbeit gegenständig durchführen und erreichen, dass sie sich zutiefst dessen bewusst werden, dass sie die Herren des Bauschaffens sind, und sich nachhaltig dazu bekennen.

Es kommt bei der Arbeit mit den Mitgliedern darauf an, sie dazu zu bewegen, das Verbandsstatut selbstbewusst einzuhalten und ihnen vom Verband übertragene Aufträge gewissenhaft zu erfüllen.

Der Verband muss seine Basisorganisationen weiter festigen und wirksam leiten. Diese Organisationen sind die Grundorganisation des Verbandes und Stützpunkt der schöpferischen Tätigkeit der Verbandsmitglieder. Die Festigung der Grundorganisationen des Verbandes und deren zielbewusste Leitung sind eine Voraussetzung dafür, das organisatorische und ideologische Leben der Verbandsmitglieder zu intensivieren und mit aller Konsequenz den Kurs der Partei auf das Bauschaffen in jedem Zeitabschnitt durchzusetzen.

Der Verband muss die Arbeit, die Architekten nach dem technischen Befähigungsnachweis zu kategorisieren, fest im Auge behalten und die jeweilige Kategorie in Aussprachen festlegen, um ihre technisch-fachliche Qualifikation erhöhen zu können.

Der Verband muss den Austausch mit dem Internationalen Architektenverband und anderen ausländischen Architektenverbänden rege entfalten und dabei unsere eigene architektonische Auffassung und Theorie in breitem Maße bekannt machen und propagieren sowie fortgeschrittene diesbezügliche Erkenntnisse anderer Länder beizeiten einführen.

Die verstärkte parteimäßige Anleitung der Arbeit des Verbandes ist ein unabdingbares Erfordernis dafür, ihn zu einer revolutionären und kämpferischen Organisation zu entwickeln, die der Partei unwandelbare Treue hält. Nur durch die Verstärkung der Anleitung des Verbandes durch die Partei ist es möglich, dass seine Arbeit gemäß den Forderungen der Partei vorankommt und innerhalb des Verbandes das

einheitliche ideologische System der Partei durchgesetzt wird. Es kommt bei der Anleitung der Arbeit des Verbandes darauf an, die Reihen der Verbandsfunktionäre zu festigen. Die Parteiorganisationen müssen diese Reihen mit partei- und führertreuen Mitarbeitern auffüllen und ihr Augenmerk auf die Erhöhung der Selbstständigkeit der Verbandsorganisationen richten, damit die Verbandsfunktionäre die ihnen übertragenen Aufgaben initiativreich erfüllen.

Der Verband muss durch die Verstärkung der kollektiven Anleitung des Bauschaffens bei der Arbeit Neuerungen bewirken und die Architekten nachhaltig zur Durchsetzung des Kurses der Partei auf das Bauschaffen mobilisieren und auf diesem Wege aktiv zur Entwicklung der Architektur des Landes beitragen.

3) DIE ANLEITUNG DES BAUSCHAFFENS DURCH DIE PARTEI VERSTÄRKEN

Die sozialistische und kommunistische Architektur hat revolutionären Charakter und die Hauptmission, zur Revolution und Aufbauarbeit beizutragen.

Die parteimäßige Anleitung des Bauschaffens zeigt sich darin, dass die Parteiorganisationen regelmäßig den Stand der Durchsetzung der architektonischen Ideen und Richtlinien der Partei und des Führers in Erfahrung bringen und aktive Maßnahmen zu deren Verwirklichung einleiten.

Nur die verstärkte parteimäßige Anleitung des Bauschaffens macht es möglich, das Bauvorhaben des Führers der Arbeiterklasse und die entsprechende Absicht der Partei in die Tat umzusetzen und Bauwerke hervorzubringen, die mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk verbunden sind.

Die Parteiorganisationen sollten sich regelmäßig in die unteren Ebenen begeben und sich danach erkundigen, ob die Konzeption und Absicht der Partei verwirklicht werden. Falls sie nicht wie erwünscht realisiert werden, sollten sie den Grund dafür genau kennen und erfassen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Die Architekten

sollten konsequent, gestützt auf die Parteiorganisation, ihre schöpferische Tätigkeit durchführen und selbstbewusst bemüht sein, sich der Anleitung und Kontrolle durch die Parteiorganisation zu fügen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss das Bauschaffen unbeirrt im Auge behalten und die parteimäßige Anleitung und Kontrolle weiter intensivieren.

Das Führungssystem der Partei in Bezug auf das Bauschaffen ist konsequent durchzusetzen. Das bedeutet, dass unter den Architekten eine revolutionäre Atmosphäre herrscht, in der sie den Kurs der Partei auf das Bauschaffen vorbehaltlos akzeptieren und konsequent verteidigen und durchsetzen, und dass sie ihre schöpferische Tätigkeit unter der einheitlichen Führung des ZK der Partei durchführen.

Um das Führungssystem der Partei beim Bauschaffen konsequent durchzusetzen, müssen wir ein revolutionäres Klima schaffen, in dem man alle wichtigen Probleme bei der Arbeit gemäß der einheitlichen Entscheidung des ZK der Partei löst und die von ihm beschlossenen und organisierten Arbeiten ohne Wenn und Aber durchführt.

Beim Intensivieren der parteimäßigen Anleitung des Bauschaffens kommt es darauf an, das Parteileben der Mitarbeiter und Parteimitglieder in diesem Bereich inhaltlich anzuleiten. Nur das macht es möglich, durch die Erhöhung ihrer Rolle und Verantwortlichkeit alle Probleme beim Bauschaffen erfolgreich zu bewältigen.

Bei der Anleitung des Parteilebens der Genossen in diesem Bereich ist das Schwergewicht darauf zu legen, unter ihnen die aus unserem Grundprinzip ausgehende revolutionäre Weltanschauung durchzusetzen. Die Parteiorganisationen sollten die Arbeit zur festen Wappnung der Funktionäre und der anderen Genossen in diesem Bereich mit unserer eigenen Auffassung von der Revolution präzise planen und erreichen, dass sie der Partei und Revolution, der Arbeiterklasse und dem Volk treu ergeben dienen.

Bei der Anleitung ihres Parteilebens ist es wichtig, dass sie bei ihrer schöpferischen Arbeit auftretende ungesunde Elemente rechtzeitig feststellen und überwinden. Die Parteiorganisationen müssen tatkräftig einen dynamischen Kampf um die rechtzeitige Überwindung der ungesunden Einstellung zum Schaffen wie Ruhmsucht, Formalismus,

Streben nach der Kunst um der Kunst willen und Epigonentum entfalten.

Beim Anleiten von Funktionären und Architekten geht es darum, das Parteileben in enger Verbindung mit der Erfüllung der revolutionären Aufgaben zu führen und dadurch zu erreichen, dass sie ihre revolutionären Aufgaben mit Verantwortung erfüllen. Losgelöst von der Erfüllung revolutionärer Aufgaben ist ein Parteileben undenkbar. Der Zweck eines intensiveren Parteilebens besteht darin, die Parteimitglieder zur Meisterung ihrer revolutionären Aufgaben anzuspornen. Die Lösung dieses Vorhabens setzt voraus, dass alle Kettenglieder der Anleitung des Parteilebens, darunter Einzelgespräch, Parteikursus, Parteiaufträge und die Auswertung des Parteilebens, in enger Verbindung mit der Erfüllung revolutionärer Aufgaben stehen. Auch das Parteileben der Genossen muss davon ausgehend, wie sie ihre revolutionären Aufgaben erfüllt haben, eingeschätzt werden. Wenn ein Genosse seine revolutionären Aufgaben nicht befriedigend erfüllt hat, kann sein Parteileben kaum als vorbildlich und er kaum als treu angesehen werden.

Bei der Anleitung des Parteilebens der Funktionäre und der anderen Parteimitglieder in diesem Bereich ist es wichtig, auf sie so einzuwirken, dass sie eine richtige Einstellung zur Parteiorganisation haben und sich gewissenhaft am Parteileben beteiligen.

Für die inhaltsreiche parteimäßige Anleitung des Bauschaffens müssen die Parteifunktionäre ihre Arbeitsmethode und ihren Arbeitsstil verbessern. Die Parteifunktionäre in diesem Bereich sollten stets von den Architekten erfahren, wie sie architektonische Werke schaffen, sich durch Einzelgespräche und Besprechungen mit ihnen mit dem Stand der Durchsetzung der Richtlinie der Partei und mit der Situation ihres Parteilebens vertraut machen und ihnen helfen, Wege zur Lösung anstehender Probleme ausfindig zu machen.

Sie sollten sich ein hohes Ziel stellen und die Arbeit in großen Dimensionen voranbringen. Dann können sie die Architekten dazu anhalten, sich voller Schaffenselan und mit revolutionärer Begeisterung einzusetzen. Sie dürfen nicht nur aktuelle Aufgaben erfüllen wollen, sondern müssen mit Blick auf die künftige Entwicklung unserer Architektur arbeiten.

Sie sollten bei der Arbeit und im Alltagsleben stets bescheiden und offenherzig sein, ohne sich wichtig zu machen oder ihre Autorität zu missbrauchen.

Sie sollten sich unermüdlich um die Erhöhung ihres politischen und fachlichen Niveaus bemühen. Wenn ihr politisches und fachliches Niveau niedrig ist, sind sie nicht in der Lage, die Arbeit mit den Architekten aktiv voranzubringen und die Parteiarbeit gemäß dem Gebot der fortschreitenden Revolution weiterzuentwickeln. Es obliegt ihnen, eine revolutionäre Lernatmosphäre zu schaffen, die Abhandlungen Kim Il Sungs und die Parteidokumente umfassend und eingehend zu studieren und sich die von unserem Grundprinzip ausgehenden Theorien über die Parteiarbeit und entsprechende Methoden der Parteiarbeit sowie gründlich wissenschaftlich-technische Kenntnisse über das Bauwesen und über die Wirtschaftsführung anzueignen.

Unsere Partei kämpft heute mit dem Endziel, auf diesem Boden als Erste den Kommunismus, die ideale Gesellschaft der Menschheit, aufzubauen und den hehren Wunsch des Volkes zu erfüllen, das sich eines auf unserem Planeten höchst zivilisierten, wohlhabenden und glücklichen Lebens erfreuen will. Um dieses Ziel erfolgreich zu erreichen, müssen wir künftig noch mehr aufbauen. Nur wenn überall im Lande in großen Dimensionen moderne Betriebe entstanden sind, ist es möglich, die materiell-technische Basis des Kommunismus weiter zu stabilisieren. Erst wenn der Bau von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden, Parks und Grünanlagen weiter mit Dynamik vorankommt, können wir die Städte und Dörfer in ein großartiges, herrliches wohnliches Paradies des Kommunismus verwandeln und den Bürgern, die in der kommunistischen Gesellschaft leben werden, entsprechende Lebensbedingungen schaffen.

Ohne Bauschaffen ist der Erfolg beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus undenkbar, lassen sich die materiellen und kulturellen Lebensbedürfnisse des Volkes nicht befriedigen. Diese Arbeit ist eine lohnenswerte Sache, die nicht nur in der ganzen Epoche des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus, sondern über Generationen hinweg ununterbrochen fortgesetzt und mit der Zeit in

immer größerem Ausmaße vollzogen wird, solange auf unserem Planeten die Menschheit existiert.

Alle Architekten müssen gemäß der Realität, in der das Bauschaffen umso umfangreicher wird, je mehr sich die Revolution und der Aufbau vertiefen und die Lebenslage des Volkes verbessert, auf allen Gebieten des Bauschaffens einschließlich des Städte-, Industrie-, ländlichen und öffentlichen Baus einen neuen großen revolutionären Aufschwung bewirken.

Wir müssen unbeirrt die von Kim Il Sung begründeten originellen Ideen und die schöpferischen Theorien unserer Partei zur Architektur als Richtschnur nehmen, davon ausgehend Bauwerke schaffen und auf diese Weise die auf unserem Grundprinzip basierende Architektur unerschütterlich verteidigen.

Alle Architekten sollten ihre Arbeit auf der Grundlage der bisher unter der klugen Führung der Partei und des Führers beim Bauschaffen erreichten rühmenswerten Erfolge noch energischer voranbringen, unsere Baukunst auf eine höhere Stufe heben und die erwähnten Ideen Kim Il Sungs zum Bauschaffen zu voller Blüte bringen.

FÜR EINE WENDE BEI DER GEOLOGISCHEN ERKUNDUNG

**Brief an die Teilnehmer des Landeskongresses der Mitarbeiter
im Bereich der geologischen Erkundung**

25. Mai 1991

Es sind 30 Jahre vergangen, seitdem der große Führer, Genosse Kim Il Sung, am 15. Mai 1961 auf der Landesberatung der Mitarbeiter im Bereich der geologischen Erkundung den programmatischen Hinweis auf die Entwicklung dieses Bereiches gegeben hat, und es ist sehr bedeutsam, dass in diesem Jahr die Funktionäre dieses Bereiches im ganzen Land zur Besprechung der Frage der Förderung der erwähnten Arbeit zusammengekommen sind. Dieser Kongress wird ein bedeutender Anlass dafür sein, entsprechend den Erfordernissen des neuen Entwicklungsstadiums des sozialistischen Aufbaus eine Wende bei der erwähnten Arbeit herbeizuführen.

Unter der klugen Führung der Partei und des Führers wurden bisher in diesem Bereich im Kampf um die Durchsetzung der Richtlinien der Partei für die geologische Erkundung große Erfolge erreicht. Die geologische Struktur des Landes ist allseitig systematisiert worden, sodass ein stabiles Fundament entstand, um die Umgestaltung der Natur und den Territorialaufbau mit Blick auf die Zukunft vorzunehmen. Und durch die Erschließung vieler neuer Ressourcen ist es möglich geworden, die sozialistische selbstständige Nationalwirtschaft auf der Basis einheimischer Brenn- u. a. Rohstoffe erfolgreich aufzubauen; die Reihen der Kader in diesem Bereich sind mit verlässlichen Personen besetzt, und die materiell-technische Basis dieses Bereiches ist

unvergleichlich stabil. Das ist ein wertvoller Grundstock für die Stärkung und Entwicklung des Landes.

Alle in den vergangenen 30 Jahren erreichten Erfolge im erwähnten Bereich sind stolze Beweise der Richtigkeit und Lebenskraft der von unserem Grundprinzip ausgehenden Politik unserer Partei und auch ein Resultat der großen Treue und der selbstlosen Mühe der Mitarbeiter dieses Bereichs, die alles für die Erstarkung, Entwicklung und das Gedeihen des Vaterlandes eingesetzt haben.

Ich möchte Ihnen, den Teilnehmern der Zusammenkunft und allen Mitarbeitern des ganzen Landes in diesem Bereich, die ungeachtet der Wahrnehmung ihrer Tat durch andere der Partei und dem Führer wortlos die Treue halten und zuverlässig auf ihrem Posten stehen, um die Reichtümer des Landes zu vermehren, im Namen des ZK der Partei und in meinem eigenen Namen herzlichen Dank aussprechen.

Die geologische Erkundung ist eine wichtige Arbeit, um den geologischen Zustand zu erkunden, Bodenschätze ausfindig zu machen, dadurch die Reichtümer des Landes ständig zu mehren und den eigenständigen Charakter sowie die Selbstständigkeit unserer Volkswirtschaft zu festigen sowie den sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu beschleunigen.

Die Förderung dieser Arbeit stellt eine unumgängliche Forderung für den erfolgreichen Aufbau der selbstständigen nationalen Wirtschaft dar. Diese Wirtschaft ist auf eigenen Brennstoff- u. a. Rohstoffquellen aufgebaut. Eine Wirtschaft, die auf Brenn- u. a. Rohstoffe anderer Länder angewiesen ist, ist außer Stande, aus eigener Kraft voranzuschreiten und dem eigenen Volk zu dienen. Eine solche Wirtschaft ist so gut wie von anderen abhängig. Nur eine auf der Basis einheimischer Brenn- u. a. Rohstoffe voranschreitende Wirtschaft kann sich ständig weiterentwickeln, ohne von jeglichen ökonomischen Erschütterungen beeinflusst zu werden. Eine selbstständige nationale Wirtschaft lässt sich erst dann befriedigend aufbauen, wenn durch die Förderung der geologischen Erkundung verschiedenartige Bodenschätze ausfindig gemacht werden.

Die Entwicklung dieser Arbeit ist auch dafür nötig, das Potenzial der bereits geschaffenen Wirtschaftsbasis restlos zur Geltung zu

bringen. Die gegenwärtige Wirtschaftsbasis unseres Landes ist enorm stark. Wenn allein diese Basis rentabler genutzt wird, können wir besser leben, ohne andere beneiden zu müssen, und unsere Wirtschaft wird ein hohes Niveau erreichen. Dafür ist es erforderlich, die geologische Erkundung ständig zu entwickeln und somit die Ressourcen des Landes restlos ausfindig zu machen.

Die gegenwärtige Situation, in der die geologische Erkundung nicht so vorangeht, dass der Bedarf vieler Volkswirtschaftszweige an Brennstoffen u. a. Rohstoffen gedeckt werden kann, erfordert, das Schwergewicht auf diesen Arbeitsbereich zu legen.

Präsident Kim Il Sung brachte von der ersten Zeit an, in der er den Weg der Revolution antrat, die weit reichende Konzeption, nach der Wiedergeburt des Landes die reichen Ressourcen des Heimatlandes zu erschließen und somit auf dem Boden des Landes eine mächtige selbstständige Nationalwirtschaft zu errichten, zur Reife, bildete nach der Befreiung des Landes eine Formation für die geologische Erkundung, legte in jedem Zeitabschnitt und in jeder Etappe der Wirtschaftsentwicklung den Kurs auf diese Arbeit unserer Prägung dar und leitete den genannten Bereich so an, dass dabei eine epochale Wende eintrat.

Die Bezwingung der Natur und der Wirtschaftsaufbau setzen voraus, die geologische Erkundung voranzustellen, so wie die Armee die Aufklärung in den Vordergrund stellen muss, um einen Kampf zu führen. Die Mitarbeiter des betreffenden Bereiches sind Kundschafter der Industrie und eine Vorhut, die eine Bresche für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau schlägt. Sie sollten sich ihrer ehrenvollen Mission und Verantwortung zutiefst bewusst sein und unter Einsatz ihrer ganzen Energie und ihres Könnens eine Wende bei der geologischen Erkundung herbeiführen.

Die Durchsetzung unseres Prinzips bei dieser Arbeit ist ein wichtiger Grundsatz, an den sich unsere Partei nach wie vor hält. Das bedeutet, die geologische Struktur unseres Landes und die Verteilung der Bodenschätze gründlich zu erforschen, dementsprechende Erkundungsmittel und -methoden anzuwenden sowie die Probleme dabei aus eigener Kraft zu bewältigen. Erst dann ist es möglich, die von

uns dringend benötigten Bodenschätze noch umfangreicher ausfindig zu machen, sie effektiv zu nutzen und so die Selbstständigkeit der Wirtschaft weiter zu festigen. Der vorbehaltlosen Einhaltung dieses Prinzips ist es zu verdanken, dass wertvolle Bodenschätze wie Nickelerze und Apatit, deren Vorkommen bisher bei uns unbekannt waren, entdeckt wurden.

Mit dem Ziel, dass unser Volk nicht nur heute, sondern auch in ferner Zukunft über Generationen hinweg ein reiches und starkes Vaterland aufbauen und ein glückliches Leben führen kann, haben die betreffenden Mitarbeiter mit der festen Einstellung, alle benötigten Ressourcen selbstständig ausfindig zu machen, bei ihrer Arbeit unbeirrt unser Prinzip durchzusetzen.

Die geologische Erkundung unbeirrbar der Abbauindustrie und dem Territorialaufbau voranzustellen ist der Grundsatz bei dieser Arbeit, der stets unfehlbar im Auge zu behalten ist. Die Entwicklung der Abbauindustrie hängt davon ab, ob der geologischen Erkundung der Vorrang eingeräumt wird oder nicht. Um Bodenschätze zu fördern, ist vor allem genau festzustellen, wo welche Ressourcen in welchen Mengen gelagert sind. Erst dann kann man in den Kohlen- und Erzbergwerken einen ergebnislosen Vortrieb und wiederholte Ausbauten vermeiden, die Produktion normalisieren, die Bevorratung erweitern, neue aussichtsreiche Orte zur Erschließung finden, neue Kohlen- und Erzbergwerke mit Blick auf die Zukunft errichten und die Abbauindustrie planmäßig entwickeln. Nur indem die geologische Erkundung dem Territorialaufbau vorangestellt wird, gelingt es uns, die Projektierung von Baulichkeiten und deren Bauausführung im Einklang mit den geotektonischen Besonderheiten des Baugrundes vorzunehmen, alle Bauwerke mit weitem Blick auf die Zukunft zu errichten und das Territorium des Landes komplex und zweckmäßig zu nutzen. Die geologische Erkundung der Abbauindustrie und dem Territorialaufbau voranzustellen ist ein unabdingbares Gesetz.

Im Bereich geologische Erkundung gilt es, die Bodenschätze und das Territorium in enger Verbindung miteinander zu erkunden und die entsprechenden Ergebnisse insgesamt auszuwerten, damit die Erschließung der Ressourcen und der Territorialaufbau in die Zukunft

vorausschauend erfolgen können.

Es ist ein wichtiges Prinzip der Erkundungsarbeit, die entsprechenden Kräfte auf wichtige Objekte zu konzentrieren. Die traditionelle Arbeitsmethode unserer Partei besteht darin, bei jeder Arbeit die Kraft auf das Hauptkettenglied zu konzentrieren.

Dem genannten Bereich obliegt es, solche Kräfte auf die für den Wirtschaftsaufbau bedeutenden Kohlen- und Erzbergwerke sowie auf wichtige Vorkommen, die umfangreich und für die Ausbeutung günstig sind, zu konzentrieren.

Die richtige Reihenfolge bei der Erkundung ist ein Prinzip, das bei der Erkundung von Bodenschätzen unbedingt eingehalten werden muss. Nur dann kann man den Nutzeffekt der Erkundung und der Investitionen erhöhen.

Im Bereich geologische Erkundung ist es notwendig, durch das Vorstellen der wissenschaftlichen geologischen Untersuchung das Erkundungsgebiet genau zu bestimmen, durch die Vorerkundung die Bodenschätze festzustellen, wo ein Abbau möglich ist, und danach durch die detaillierte Erkundung die Größe ihres Vorkommens zu ermitteln. Die laufende und die perspektivische Erkundung sind gleichermaßen zügig voranzubringen. Wenn diese Erkundungen in den bestehenden Kohlen- und Erzbergwerken gleichermaßen durchgeführt werden, kann man sowohl die aktuellen als auch die künftigen Probleme bei der Entwicklung der Volkswirtschaft erfolgreich bewältigen. Im Bereich laufende Erkundung gilt es, mit der Tendenz, sich nur auf die laufende Produktion zu konzentrieren, Schluss zu machen, die Tiefen- sowie die Peripherieerkundung in den Kohlen- und Erzbergwerken verantwortungsbewusst zu organisieren und Abbaumengen für mehr als zehn, zwanzig Jahre zu gewährleisten.

Der Bereich perspektivische Erkundung ist verpflichtet, das Schwergewicht auf die Erkundung unerschlossener Gebiete zu legen, dadurch neue für die Ausbeutung geeignete Lagerstätten aufzuspüren und so alle Bodenschätze in den Erkundungsgebieten synthetisch zu erkunden sowie richtige Maßnahmen für eine zweckmäßige Erschließung zu treffen.

Gegenwärtig steht vor dem Bereich geologische Erkundung die

Kardinalaufgabe, das Schwergewicht auf die laufende Erkundung zu legen und die Menge an Vorkommen sicherzustellen, die es möglich macht, die Produktion in den bestehenden Kohlen- und Erzbergwerken ständig zu steigern, durch das Voranstellen der perspektivischen Erkundung mehr zum Abbau geeignete Kohle- und Erzlagerstätten bereitzustellen, Erdöl und neue Mineralressourcen ausfindig zu machen und für den besseren Territorialaufbau benötigte wissenschaftliche und zusammenfassende Angaben zu sammeln.

Im Bereich geologische Erkundung kommt es darauf an, die Kraft vor allem für die Erkundung der Kohlevorkommen einzusetzen. Kohle ist für die Industrie lebenswichtig. Um den Bedarf vieler Volkswirtschaftszweige an Brenn- u. a. Rohstoffen, die auch für die Versorgung der Bevölkerung benötigt werden, vollauf zu decken, muss das Schwergewicht auf die Kohleerkundung gelegt werden, damit noch mehr Kohlevorräte ermittelt werden können. In den letzten Jahren entstanden viele große Chemiefabriken, Wärmekraft- und Zementwerke, und folglich wächst der Bedarf an Kohle stürmisch an.

Diesem Bereich obliegt es, die Tiefen- und Peripherieerkundung in den schon bestehenden Kohlenbergwerken zu intensivieren und somit die erkundeten Kohlevorräte entscheidend zu vergrößern, zugleich durch die aktive Erkundung in neuen Gebieten wie im Binnenland neue für die Erschließung geeignete Kohlelagerstätten ausfindig zu machen, um den Bedarf an Kohle zu decken. Es gilt, auch für die Erkundung von Bodenschätzen einschließlich von Sapropelitkohle, Torf, Kohle mit hohem Heizwert und Ölschiefer Kräfte einzusetzen.

Im Einklang mit der Steigerung der Produktionskapazität der metallurgischen Industrie ist die Eisenerzermkundung weiter zu intensivieren.

Dafür ist vorrangig die Menge des Eisenerzvorkommens im Gebiet Musan festzustellen. Im Bereich geologische Erkundung ist das Schwergewicht darauf zu legen, diese Menge in Musan baldigst zu ermitteln, die abbaubare Eisenerzmenge für die anderen Eisenerzbergwerke zu erweitern und Erkundungen durchzuführen, um neue, für die Erschließung von Eisenerzlagerstätten geeignete Orte ausfindig zu machen. Große Aufmerksamkeit ist vor allem auf die

Erkundung zur völligen Deckung des Bedarfs der westlichen Gebiete an Eisenerz zu richten.

Verbessert werden muss die Erkundung von Buntmetallerzen, die für die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft und die Erweiterung der Devisenquellen von großer Bedeutung sind.

Im Bereich geologische Erkundung muss die Erkundung im Gebiet Komdok einen Schwerpunkt bilden, um genügend Mineralvorkommen zur entscheidenden Erhöhung der Blei- und Zinkerzgewinnung zu erschließen. Außerdem ist im Gebiet um den Bezirk Ryanggang und überall aktiv Gold, Silber, Kupfer-, Blei- und Zinkerz zu erkunden, und es sind mehr Goldsandfelder aufzuspüren. Zu verbessern ist die Erkundung von Erzen der Legierungselemente, seltener Metalle, Lanthaniden und von radioaktiven Mineralien und Halbleiterelementen, darunter Wolfram, Molybdän, Titan, Zirkonium, Zinn und Uran, die dringend für die Vervollkommnung der Zweigstruktur der Industrie und für die Entwicklung von Spitzentechnik benötigt werden.

Auch für die Erkundung von Düngemittelressourcen, Mineralien, die für die Zementherstellung geeignet sind, von verschiedenen nichtmetallischen Mineralien und Ressourcen zur Gewinnung von Baumaterialien, die in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft einschließlich der Chemie- und Baustoffindustrie in großen Mengen erforderlich sind, sind Kapazitäten einzusetzen, um die erkundeten entsprechenden Vorräte zu erhöhen und mit Blick auf die Zukunft zu erschließen. Die Erkundung von heißen Quellen, Grundwasser und Erdwärme muss intensiv erfolgen, damit alle Quellen von Grundwasser und Erdwärme ausfindig gemacht und komplex genutzt werden können.

Dem Bereich geologische Erkundung obliegt es, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, verschiedenartige Mineralien wie Kokskohle und Diamanten aufzuspüren, die bei uns noch nicht gefunden worden sind.

Erdöl aufzuspüren ist auch eine dringende Forderung der sich entwickelnden Volkswirtschaft. Die Erdölerkundung muss in großen Dimensionen erfolgen, um diesen Bodenschatz auf jeden Fall in kurzer Zeit ausfindig zu machen. Die erfolgreiche Erkundung von Erdöl setzt die komplexe Anwendung der neuesten Wissenschaft und Technik

verschiedener Bereiche einschließlich Geologie, Physik, Mathematik, Chemie, Maschinenkunde und Elektronik voraus. Es gilt, die Reihen der Wissenschaftler und Techniker dieses Bereiches zu festigen, ihnen ausreichende Bedingungen für die Forschung zur Verfügung zu stellen und dadurch die entsprechende wissenschaftliche Forschung zu vertiefen sowie durch die Intensivierung des wissenschaftlich-technischen Austausches, des gemeinsamen Jointventures und der Zusammenarbeit mit anderen Ländern breit fortgeschrittene Techniken und Erfahrungen in die Erdölerkundung einzuführen. In die Erkundung des Schelfs, des Hauptobjektes bei der Erdölerkundung, ist besonders aktiv die fortschrittliche Methode der elastischen Welle einzuführen. Es geht darum, den gegenwärtigen Bau eines Erkundungsschiffes schnell abzuschließen, dadurch den weiträumigen Kontinentalsockel des Ost- und Westmeeres mit Hilfe der elastischen Welle eigenständig allseitig zu erkunden, mehr Investitionen für die Schelferkundung einzusetzen und so Ausrüstungen und Materialien wie Plattformen auf dem Meer und große Bohrer bevorzugt in ausreichender Menge bereitzustellen.

Erdöl aufzufinden ist eine ehrenvolle und sinnvolle Arbeit für ein glückliches Leben sowohl unserer Generation als auch der kommenden Generationen und das Gedeihen des Vaterlandes sowie zugleich eine Revolution in der Wirtschaftsentwicklung des Landes. Deshalb haben die ganze Partei, der gesamte Staat und das gesamte Volk die genannte Erkundung aktiv zu unterstützen.

Es kommt darauf an, einen Schwerpunkt auf die geologische Erkundung für den Territoriaaufbau zu legen. Erst dann ist es möglich, das Territorium und die Reichtümer insgesamt und zweckmäßig zu nutzen sowie alle Gebäude und baulichen Einrichtungen im Lande auf einer stabilen geotektonischen Basis zu errichten.

Der Bereich geologische Erkundung ist verpflichtet, der Umgestaltung der Natur wie dem Bau von Wasserkraftwerken, Schleusen, Häfen, Eisenbahnlinien, Grundstücken und den Bauarbeiten auf dem Marschland sowie dem Städte- und dem Industriebau die geologische Erkundung unbeirrt voranzustellen, somit eine wissenschaftlich-technische Garantie für den Baugrund zu geben und durch die komplexe Nutzung der Ressourcen und des Territoriums die

Effektivität der Investitionen zu erhöhen. Dieser Bereich hat ein richtiges System zur Erkundung des Territoriums zu schaffen, die materiell-technische Basis dafür zu festigen und die Verantwortung sowie die Rolle der zuständigen Funktionäre zu erhöhen, damit das Territorium zweckmäßig genutzt wird.

Da die Ressourcen des Landes wertvolle Reichtümer sind, die nicht nur heute, sondern über Generationen hinweg dem Aufblühen und Gedeihen des Vaterlandes und dem Glück des Volkes dienen, sollte man sie gezielt schützen und überwachen.

Durch die Erhöhung der Befugnisse des Organs für den Schutz und die Aufsicht über die Bodenschätze und des Verantwortungsbewusstseins der Mitarbeiter in diesem Bereich muss der Erscheinung, Bodenschätze unüberlegt zu erschließen und zu vergeuden, grundsätzlich ein Ende gesetzt werden. Dieses Gremium hat ein ordnungsmäßiges Arbeitssystem einzuführen, wonach erkundete Bodenschätze einheitlich registriert und erschlossen werden, alljährlich die Inventarisierung und Registrierung der Menge des Vorkommens sowie die Überprüfung der Inbetriebnahme und der Schließung von Kohlen- und Erzbergwerken vorzunehmen sowie die Entscheidung darüber einheitlich zu treffen. Zu verstärken sind auch die Aufsicht und Kontrolle über die Erscheinung, dass in Kohlen- und Erzbergwerken infolge eines unüberlegten Abbaus der Prozentsatz des Gewinns sinkt, die Aufbereitungsrate nicht gesichert wird und dadurch Reichtümer verloren gehen.

Damit entsprechend dem schnell wachsenden Bedarf der Volkswirtschaft mehr Brenn- u. a. Rohstoffquellen aufgespürt werden können, muss die geologische Erkundung modernisiert werden. Das ist der Hauptschlüssel und einer der Hauptwege zur Herbeiführung einer großen Wende bei der geologischen Erkundung. Die Modernisierung dieser Arbeit bedeutet, fortgeschrittene Methoden der Erkundung und entsprechende Mittel, die der Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik entsprechen, in die Erkundung einzuführen. Weil wir in der Epoche der Wissenschaft und Technik leben, hängt der Erfolg davon ab, ob die Erkundungsarbeit modernisiert wird.

Im Bereich geologische Erkundung gilt es, Spitzentechnik

einzuführen und somit die Modernisierung dieser Arbeit aktiv zu beschleunigen.

Dafür müssen tatkräftig fortschrittlichste Erkundungsmethoden eingeführt werden. Hierbei ist es wichtig, die geochemische Erkundungsmethode anzuwenden. Diese Methode, mit der von den neuesten chemischen Erkenntnissen ausgehend Bodenschätze aufgespürt werden, ist höchst effektiv und die Haupttendenz der sich entwickelnden Erkundungstechnik in der Gegenwart. Dieser Bereich hat eine den geologischen Bedingungen und Besonderheiten unseres Landes entsprechende Methodik auszuarbeiten und demnach verschiedene geochemische Erkundungsmethoden anzuwenden. Eine aktuelle Aufgabe besteht darin, dass in dem Fachorgan für geologische Erkundung konsequente Maßnahmen getroffen werden, um die geochemische Methode allseitig einzuführen.

Dabei kommt es ferner darauf an, die neuesten Erkenntnisse der physikalischen Erkundungsmethode in die geologische Erkundung einzuführen. Es gilt, auf die Erkundung verschiedene fortgeschrittene physikalische Methoden komplex anzuwenden und die Erkundungsarbeit in Verbindung dieser Methode mit anderen fortgeschrittenen Methoden durchzuführen und dadurch unbeirrt die Wissenschaftlichkeit der Erkundung zu gewährleisten sowie durchweg Maßnahmen einzuleiten, um die aerophysikalische Erkundung noch stärker anzuwenden. Zu verbessern ist die komplexe Analyse von Fotos aus künstlichen Satelliten und aus Flugzeugen in Verbindung mit anderen Erkundungsangaben und, davon ausgehend, die räumliche Ermittlung der Bodenstruktur und der Verteilung der Bodenschätze bis in die Tiefe.

Bei der Modernisierung der Erkundungsarbeit ist die Modernisierung der Erkundungsmittel ausschlaggebend. Erst wenn diese Mittel modernisiert sind, ist es möglich, fortschrittliche Erkundungsmethoden umfassend in diese Arbeit einzuführen, sie dadurch wissenschaftlich fundiert und effektiv durchzuführen und die Mitarbeiter in diesem Bereich von schwerer Arbeit zu befreien.

In dem betreffenden Bereich muss aktiv darum gerungen werden, im Einklang mit der Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und

Technik leistungsfähige, präzise, leichte Ausrüstungen und Computer einzusetzen. Für die Einführung fortgeschrittener Methoden sind neueste Ausrüstungen für Vermessung, Erkundung und für Experiment und Analyse einzusetzen. Aktive Anstrengungen sind dafür zu unternehmen, die Analyse und Verarbeitung von Arbeitsergebnissen sowie die Datenverarbeitung mit Computer vorzunehmen.

Große Aufmerksamkeit ist vor allem darauf zu richten, die Bohrausrüstungen, das Hauptmittel zur Erkundung, zu modernisieren. Hierbei gilt es, schnell laufende, präzise und leichte Bohrausrüstungen einzusetzen, deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen und die genannten Ausrüstungen leicht beweglich zu fertigen. In dem betreffenden Bereich muss man aktiv bemüht sein, neue moderne Bohranlagen zu bauen, die für verschiedene Erkundungszwecke genutzt werden und tief bohren können. Die Bohrgeschwindigkeit lässt sich ohne präzise und leistungsstarke Bohrkronen und ortsgebundene Werkzeuge nicht erhöhen, selbst wenn die Bohranlagen modernisiert worden sind. Der Modernisierung der Bohrausrüstungen muss die Modernisierung solcher Bohrkronen und Werkzeuge folgen.

Um die Erkundungsmittel zu modernisieren, kommt es darauf an, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft voll zur Geltung zu bringen und somit das Niveau der technischen Ausstattung des bestehenden Zentrums zur Produktion von Erkundungsanlagen zu erhöhen und die fehlenden Technologien zu ergänzen sowie die Produktionskapazität systematisch zu steigern. Auf diese Weise muss all das, was selbst gefertigt werden kann, aus eigener Kraft produziert werden, während das, was nicht aus der Eigenproduktion geliefert werden kann, zu importieren ist. Verbessert werden muss im Bereich geologische Erkundung die Arbeit zur Nutzbarmachung von Mineralquellen mit geringem Ausmaß, die für den Staat der Erschließung nicht wert sind, um dadurch Devisen zu erwirtschaften und so Erkundungsmittel zu modernisieren.

Die wissenschaftliche Forschungsarbeit und die Massenbewegung für technische Neuerung zu intensivieren sind zwingend nötig, um die geologische Erkundung auf die Basis der neuesten Wissenschaft und Technik zu stellen. Die wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen

sind verpflichtet, die elementare wissenschaftliche Theorie über die geologische Erkundung weiter zu vervollkommen, die modernen wissenschaftlichen Theorien, die für die Einführung der geochemischen Erkundung und der anderen fortschrittlichen Erkundungsmethoden nötig sind, gründlich zu durchforschen und dadurch den Mitarbeitern, die an der Basis arbeiten, bei der praktischen Tätigkeit zu helfen. Die Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter müssen ihre schöpferische Zusammenarbeit verstärken, die Massenbewegung für technische Neuerung tatkräftig entfalten und damit die Modernisierung der Erkundungsarbeit zügig beschleunigen.

Für die Entwicklung der geologischen Erkundung im Einklang mit dem Vorhaben unserer Partei müssen die Reihen der Mitarbeiter in diesem Bereich, der Träger und Herren dieser Arbeit, verlässlich besetzt sein, und ihre Rolle muss erhöht werden. Das ist aufgrund der Spezifität dieses Arbeitsbereiches besonders wichtig.

Dem Bereich Arbeitsorganisation obliegt es, unter den Demobilisierten und Absolventen der Oberschulen viele Männer, die der Partei treu sind, ein hohes Verantwortungsbewusstsein und eine gute Gesundheit haben, auszuwählen und für den Bereich geologische Erkundung einzusetzen. In dem genannten Bereich hat man nicht nur für das verlässliche Auffüllen der Reihen der Mitarbeiter des Bereiches geologische Erkundung zu sorgen, sondern auch für den Einsatz von geeigneten Personen auf den entsprechenden Stellen sowie ihre feste Anbindung an ihre Arbeit, damit sie sich darin auskennen. Schluss gemacht werden muss mit der Erscheinung, dass man Arbeitskräfte dieses Bereichs eigensinnig zur Fluktuation veranlasst oder für andere Beschäftigungen mobilisiert. Falls diese Erscheinung fortbesteht, lässt sich die Erkundungsarbeit nicht wie erwünscht durchführen, da die Angehörigen der entsprechenden Arbeitsgruppen zu zweit oder zu dritt jeweils für ein bestimmtes Revier und Objekt zuständig sind. Künftig darf es nicht mehr vorkommen, dass man Arbeitskräfte dieses Bereiches eigenmächtig versetzt oder für zweckentfremdete Arbeit einsetzt.

Es ist notwendig, die Reihen der Techniker in diesem Bereich zu erweitern und das Niveau ihrer technisch-fachlichen Qualifikation

schnell zu heben. Ist dieses Niveau niedrig, so lässt sich ein Erfolg bei der Erkundung kaum erwarten, wie viel neueste Anlagen zur Erkundung auch diesem Bereich bereitgestellt worden sein mögen.

Der Verwaltungsrat und das Bildungskomitee sind verpflichtet, an den Hochschulen, wo technische Kader für die geologische Erkundung ausgebildet werden, den Umfang der Ausbildung dieser Kader zu erweitern und ihre Bildungsqualität zu verbessern, damit mehr hervorragende Diplomingenieure und Fachleute ausgebildet werden, die sich die moderne Wissenschaft und Technik zu eigen gemacht haben. Die Einbeziehung solcher Kader in das System zur Weiterbildung der Berufstätigen ist ein guter Weg zur Erweiterung der Reihen der Experten und Techniker dieses Bereiches. An den betreffenden Hochschulen sollte das Netz des Fernstudiums und der Vor-Ort-Schulklassen zweckmäßig organisiert und geleitet werden, damit die Kader sich zu technischen Talenten entwickeln, die sowohl in der Theorie als auch in der Praxis bewandert sind.

Es erweist sich als nötig, ein zweckmäßiges System zur Weiterbildung der berufstätigen Techniker zu schaffen, ihre Weiterbildung zu intensivieren und ihnen die neueste Erkundungstechnik nahe zu bringen. An den Hochschulen für diesen Bereich gilt es, den Inhalt der Lehrtätigkeit zu überprüfen und danach Maßnahmen für dessen Berichtigung einzuleiten, damit die Studenten ein gründliches technisches Fachwissen erwerben können. Den Lehranstalten zur Ausbildung qualifizierter Arbeiter für diesen Bereich sind hinreichende Bildungsbedingungen wie Ausrüstungen für Experimente und Praktikum zu gewähren, um mehr befähigte Facharbeiter, die sich die Grundkenntnisse über die moderne Erkundungstechnik zu eigen gemacht haben, heranzubilden und somit ihre Reihen weiter zu ergänzen. In diesen Lehranstalten sind ebenfalls Buchhalter und Dienstleistungsmitarbeiter auszubilden, die dieser Bereich braucht.

Die geologische Erkundungsarbeit ist eine komplizierte wissenschaftlich-technische Angelegenheit zur Klärung der Bodenstruktur und für die Suche nach Bodenschätzen und verlangt daher noch zwingender als andere Bereiche, die Wirtschaftsführung

und -verwaltung präzise zu planen. In diesem Bereich muss das Taaener Arbeitssystem, ein von unserem Grundprinzip ausgehendes wissenschaftliches System unserer Partei zur Wirtschaftsleitung, konsequent durchgesetzt werden, wodurch die Wirtschaftsführung und -verwaltung weiter zu verbessern sind.

Es geht darum, das Schwergewicht auf die exakte Ermittlung des Volumens des Vorkommens zu legen, den Arbeitsumfang sowie die Frist der Erkundung wissenschaftlich zu berechnen und dementsprechend einen realen und mobilisierenden Plan aufzustellen, die Planerfüllung richtig einzuschätzen und die Arbeit exakt zu entlohnen. Das Ergebnis der Erkundungsarbeit kommt zwar im ermittelten Volumen des Vorkommens zum Ausdruck, aber das ermittelte Volumen des Vorkommens und die aufgewendete Arbeit stimmen nicht immer miteinander überein, und so ein Volumen wird kaum in ein oder zwei Monaten ermittelt. Deshalb muss in diesem Bereich die Bewertung der Planerfüllung so erfolgen, dass das ermittelte Volumen des Vorkommens als Hauptsache betrachtet und die geleistete Arbeit im Einklang mit der Realität wohl durchdacht in Verbindung damit ausgewertet wird, um die Begeisterung und die Verantwortung der Massen für die Erfüllung des Planes zu erhöhen.

Für die Verbesserung der Betriebsleitung und -verwaltung im erwähnten Bereich kommt es auch darauf an, ein wirksames einheitliches System der technischen Anleitung zu schaffen und diese zu verstärken. Bei der Erkundungsarbeit lässt sich die Wissenschaftlichkeit sichern und die Effektivität erhöhen, wenn man die geologische Untersuchung voranstellt, entsprechende Ergebnisse wissenschaftlich und komplex einschätzt und, davon ausgehend, die Bohrung und den Vortrieb projiziert und vorantreibt. Die Wissenschaftler, die Techniker und die Mitarbeiter vor Ort sollten durch eine sachliche kollektive technische Diskussion ihre Bereiche festlegen und das Projekt der Erkundung vervollkommen. Weil die geologische Erkundung durch mehrere Institutionen einschließlich des Ministeriums für Naturressourcen erfolgt, ist es notwendig, ein einheitliches System der Begutachtung und Bestätigung von Erkundungsprojekten zu schaffen, technische Vorschriften und nähere

Bestimmungen zu vereinheitlichen und anstehende wissenschaftlich-technische Probleme komplex zu lösen. Nur dadurch ist es möglich, auf allen Gebieten der Erkundung einschließlich der perspektivischen und der laufenden Erkundung die Wissenschaftlichkeit zu sichern und die Erkundungstechnik allseitig zu entwickeln.

Im Bereich geologische Erkundung müssten unter der Bedingung, dass die Abschnitte dieser Arbeit verstreut sind, ein richtiges System zur Anleitung dieser Arbeit und der Materialversorgung geschaffen und anstehende Probleme rechtzeitig gelöst werden. Außerdem müssen die leitenden Mitarbeiter stets zu den Mitarbeitern der Erkundungsgruppe gehen, unter ihnen zuallererst politische Arbeit leisten und sie auf neue Weise und voller Energie anleiten. Unsere Partei richtet große Aufmerksamkeit darauf, die extraktive Industrie, den vorlaufenden Bereich der Volkswirtschaft, auf die Höhe zu bringen, und betont stets die Notwendigkeit, diesem Bereich bevorzugt Anlagen und Material zur Verfügung zu stellen. Die Verbesserung der Versorgung für die Erkundungsarbeit, den ersten Vorläufer der Abbauindustrie, ist eine sehr wichtige Aufgabe für die Wirtschaftsentwicklung des Landes. Der Verwaltungsrat, seine Komitees und Ministerien sollten die nötigen Anlagen und Materialien an diesen Bereich bevorzugt wie an die Abbauindustrie liefern.

Die Versorgung der Mitarbeiter für die geologische Erkundung ist zu verbessern.

Sie leben weit entfernt von ihren Familien, wandern von einem Ort zum anderen und arbeiten schwer, indem sie auf hohen und steilen Gebirgsketten hinauf- und hinuntersteigen, weshalb sie eine warmherzige Sorge für ihr Leben brauchen. Dazu sind die Siedlungen, in denen sie und ihre Familienangehörigen wohnen, auch im Falle der Verlegung des vorgesehenen Erkundungsortes nach Möglichkeit als ständige Wohnorte auszubauen und dort Sozialeinrichtungen wie Kliniken, Friseursalons, Badeanstalten, Schneiderei sowie Kinderkrippen und -gärten und Schulen zu errichten, damit ihr Leben und die Bildung ihrer Kinder frei von Erschwernissen sind. Damit sie auch im Alltagsleben an ihrem Arbeitsort keine Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen müssen, sind ihnen vor Ort Heime in Montagebauform,

Wohnhäuser, Wohnwagen, Küchengeräte und dergleichen in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen, ebenso bevorzugt Fernsehapparate, mobile Filmvorführgeräte und Musikinstrumente, damit sie das Leben voller Optimismus und in kulturvoller Atmosphäre gestalten können. Es gilt, ein wirksames System der Arbeiterversorgung für diesen Bereich zu schaffen, durch die Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins und der Rolle der Funktionäre den Angehörigen der Erkundungstrupps bevorzugt den Normen entsprechend Arbeitsschuttmittel und Materialien sowie ausreichend Gebrauchsgüter und Lebensmittel zu liefern.

Zur Verbesserung der Versorgungsarbeit ist die eigene rückwärtige Basis zu stabilisieren. So kann man die Lasten des Staates verringern, ohne dabei das Alltagsleben der Kräfte in diesem Bereich zu erschweren. Effektiv zu nutzen sind die Anbauflächen, über die die geologischen Erkundungstrupps für die Nebengewirtschaft verfügen; und auch die vor Ort befindlichen Betriebsabteilungen sollten brachliegende Flächen unter den Pflug nehmen, um mehr Fleisch und Gemüse zu produzieren und somit die Angehörigen der Erkundungstrupps befriedigend damit zu versorgen. In diesem Bereich sind eigene Zentren zur Gewinnung von Meeresprodukten zu schaffen, damit sie ohne Stockung auch mit Fisch versorgt werden können.

Die örtlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sind verpflichtet, den Mitarbeitern der Erkundungstrupps, die sich in ihrem Gebiet aufhalten, gute Lebensbedingungen und entsprechende Bequemlichkeiten zu sichern. Sie sollten ihnen verantwortungsbewusst Hauptnahrungsmittel und verschiedenartige Zuspeisen, die sich leicht verarbeiten lassen, liefern und dafür sorgen, dass sie auch bevorzugt die Verkehrsmittel nutzen können.

Die geologische Erkundungsarbeit ist durch die Partei verstärkt anzuleiten. Das ist in Anbetracht der Spezifik dieses Bereiches besonders wichtig.

Die Parteioorganisationen des Bereiches geologische Erkundung müssen unter den Genossen und den anderen Werktätigen das einheitliche ideologische System der Partei zuverlässig durchsetzen und die Arbeit zu deren Revolutionierung und Umformung nach dem

Vorbild der Arbeiterklasse substanziell leisten. Auf diese Weise sind sie alle zu wahrhaften kommunistischen Revolutionären unserer Prägung zu erziehen, die der Partei und dem Führer grenzenlose Treue halten.

Die erwähnten Parteiorganisationen sollten unter ihnen die Erziehung nach den Grundsätzen der Juche-Ideologie und in der Parteipolitik, im Geiste der Treue und der revolutionären Traditionen inhaltsreich entfalten, damit sie die Treue zur Partei und zum Führer zutiefst als ihr unerschütterliches Kredo und als revolutionäre Pflicht empfinden. Mit der Intensivierung der Erziehung im Sinne der Revolution und des Kommunismus müssen sie dafür sorgen, dass unter ihnen die revolutionäre Atmosphäre vollauf zur Geltung kommt, in der sie alles für Partei und Revolution sowie für Gesellschaft und Kollektiv einsetzen, und dass ihre Reihen mit dem kommunistischen Lebensethos erfüllt werden, das sich darin zeigt, dass man einander hilft und einander mitreißt.

Die zuständigen Parteiorganisationen müssen unter den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen das Organisationsleben verstärken, damit sie eine richtige Einstellung zu ihrer Organisation haben und sich bewusst und aufrichtig am Leben ihrer Organisation beteiligen, sowie ihr Leben in der Organisation erfassen und anleiten, damit sie es eng mit der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben verbinden.

Sie haben die Bewegung um das rote Banner der drei Revolutionen und die Bewegung, dem Beispiel von Menschen mit stillem Heldentum nachzueifern, sachlich voranzutreiben und so zu erreichen, dass alle Angehörigen dieses Bereiches, sich zutiefst der Ehre und des Stolzes bewusst, dass sie auf dem Vorposten der Volkswirtschaft stehen, zu solchen Patrioten und Helden werden, die immer und überall bewusst und aufrichtig arbeiten. Besonders zielgerichtet muss die Erziehung der Jugendlichen sein, damit sie ihrer Rolle als junge Garde unserer Partei, als Hauptformation in diesem Bereich vollauf gerecht und zu hervorragenden Mitarbeitern in diesem Bereich herangebildet werden.

Die Parteiorganisationen im einschlägigen Bereich müssen die Reihen der Kader mit befähigten Mitarbeitern auffüllen, die der Partei

grenzenlos treu sind und über technisches Fachwissen verfügen, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Rolle ständig erhöhen sowie die Arbeit mit den Massen verschiedener Schichten verbessern und sie dadurch fest um die Partei zusammenschließen, damit bei der Erkundung kollektive Neuerungen herbeigeführt werden.

Diese Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Durchsetzung der Politik der Partei verstärkt zu erfassen und anzuleiten, damit die auf den Bereich der geologischen Erkundung gerichtete Politik der Partei mit aller Konsequenz verwirklicht werden kann.

Sie müssen eine gesellschaftliche Atmosphäre schaffen, in der die Mitarbeiter dieses Bereiches gesellschaftlich bevorzugt behandelt werden, und diejenigen Kräfte, die seit langer Zeit in diesem Bereich beschäftigt sind, sowie die verdienstvollen Mitarbeiter würdigen und sie dazu motivieren, auf ihren ehrenvollen Posten ihrer politischen Existenz zu noch höherem Ansehen zu verhelfen.

Vor den Mitarbeitern des Bereichs geologische Erkundung steht die schwere, aber ehrenvolle Aufgabe, die Ressourcen des Landes zu erschließen und somit das Aufblühen und Gedeihen des Vaterlandes zu erreichen, wobei die Partei ihnen ein überaus großes Vertrauen entgegenbringt und in sie ebenso große Erwartungen setzt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass sie alle ganz im Sinne der Absicht der Partei ihrer ehrenvollen Mission und Pflicht als Späher der Industrie und als Avantgarde, die sich den Weg für den Vormarsch zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau bahnt, vollauf gerecht werden und damit bei der geologischen Erkundung eine Wende herbeiführen.

**WAHRE PARTEIFUNKTIONÄRE HERANBILDEN,
DIE UNSERE SACHE FÜR DEN PARTEIAUFBAU ÜBER
GENERATIONEN HINWEG RUHMREICH WEITERFÜHREN**

**Schreiben an den Lehrkörper und die Studenten der Parteihochschule
„Kim Il Sung“ zu deren 45. Gründungstag**

1. Juni 1991

Heute begeht die Parteihochschule „Kim Il Sung“ ihren 45. Gründungstag. Ihre Gründung ist von großer Bedeutung beim Aufbau unserer Partei. Sie ermöglichte es uns, mehr Parteifunktionäre unserer Prägung heranzubilden und somit unsere Partei weiter zu stärken und ihre führende Rolle zu erhöhen. Für unsere Partei ist es ein großer Stolz, über die Parteihochschule „Kim Il Sung“ zu verfügen, die den Namen des großen Führers trägt und mit der Geschichte unserer Partei einen ruhmreichen Weg zurückgelegt hat.

Ich beglückwünsche herzlich den gesamten Lehrkörper und alle Studenten dieser Parteihochschule, die voller Stolz und Würde ihren 45. Gründungstag begeht.

Unter der weisen Führung der Partei und des Führers wurde die Parteihochschule „Kim Il Sung“ in den vergangenen 45 Jahren zu einer verlässlichen Basis unserer Partei für die Heranbildung von Parteifunktionären gefestigt. Kim Il Sung begriff die Rolle einer Ausbildungsanstalt für Parteifunktionäre bei der Stärkung und Entwicklung der Partei zutiefst und schuf kurz nach der Befreiung des Landes in einer derart schwierigen und komplizierten Lage des Landes als Erstes nach der Parteigründung die Parteihochschule; er wurde deren erster Rektor und leitete sie an, damit sie die im Feuer des

antijapanischen revolutionären Kampfes von ihm geschaffenen Traditionen und Ideen über die Ausbildung der revolutionären Kader glänzend fortführen konnte. Unsere Partei hat ihre große Kraft dafür eingesetzt, die Verdienste Kim Il Sung's zu verteidigen und zu rühmen sowie gemäß der neuen Forderung der Partei und der fortschreitenden Revolution, die ganze Partei und Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umzugestalten, die Parteihochschule „Kim Il Sung“ in politisch-ideologischer wie auch in materiell-technischer Hinsicht zu festigen. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“, die anfangs als eine kurzfristige Ausbildungsschule entstand, stärkte und entwickelte sich zu einer regulären Parteischule mit einer vierjährigen Hauptklasse und einer dreijährigen Aspirantur sowie zu einer zuverlässigen Basis für die Ausbildung der Parteifunktionäre, die Doktoren habil., Professoren und andere unzählige Dozenten sowie Forscher mit akademischen Graden und Titeln hat.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ hat in jeder Periode und Etappe der fortschreitenden Revolution ganz im Sinne des Kurses unserer Partei auf die Kaderausbildung viele hervorragende Parteifunktionäre herangebildet, die für die Festigung der Reihen der Parteikader nötig sind. Gegenwärtig haben die Absolventen dieser Hochschule einen großen Anteil unter unseren Parteifunktionären, sie setzen sich mit Leib und Seele für die Stärkung der Partei und die Vollendung unserer revolutionären Sache ein.

Ich schätze hoch ein, dass die Parteihochschule „Kim Il Sung“ in den vergangenen Jahren zahlreiche Parteifunktionäre, die die revolutionäre Einstellung zum Führer besitzen und mit der Theorie sowie der Methode über die Partearbeit unserer Art ausgerüstet sind, ausgebildet und somit einen großen Beitrag zur zuverlässigen Festigung der Kaderreihen unserer Partei und deren organisatorisch-ideologischer Stärkung geleistet hat, und spreche dem gesamten Lehrkörper sowie den Studenten der Hochschule, deren Gründungstag sich zum 45. Male jährt, im Namen des ZK der Partei und in meinem eigenen Namen herzlichen Dank aus.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ ist die höchste Bastion für die Ausbildung der führenden Kader unserer Partei.

Heute steht sie vor der schweren Aufgabe, gemäß den Forderungen der Entwicklung unserer Partei und unserer Revolution politisch-ideologisch und theoretisch-praktisch vorbereitete Parteifunktionäre heranzubilden. Nur wenn diese Aufgabe erfüllt ist, ist es möglich, unsere Partei ununterbrochen zur Partei Kim Il Sung zu stärken und zu entwickeln sowie durch die Erhöhung ihrer führenden Rolle den vollständigen Sieg des Sozialismus und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss im Einklang mit den Erfordernissen der Entwicklung unserer Partei sowie unserer Revolution ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit verbessern und intensivieren und somit hervorragende Parteifunktionäre heranbilden, die unsere Partei stärken und weiterentwickeln sowie die koreanische Revolution erfolgreich durchführen können.

1. ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER STUDENTEN ZU PARTEIFUNKTIONÄREN, DIE DEM FÜHRER GEGENÜBER TREU UND EHRFÜRCHTIG SIND

Die erste Aufgabe der Parteihochschule „Kim Il Sung“ besteht darin, die Studenten zu wahrhaften Parteifunktionären zu entwickeln, die dem Führer gegenüber immer treu und ehrfürchtig sind.

Das ist eine wichtige Forderung, um unsere Partei auf ewig zur Partei Kim Il Sung zu konsolidieren und zu entwickeln sowie unsere revolutionäre Sache über Generationen hinweg zu vollenden. Nur wenn die Parteihochschule „Kim Il Sung“ die Studenten zu führertreuen und -ehrfürchtigen Parteifunktionären heranbildet, ist es möglich, die Kaderreihen unserer Partei zu einer reinen Formation aus kommunistischen Revolutionären unserer Prägung zu machen und durch die Erhöhung der Kampfkraft und Führungsfähigkeit der Partei die koreanische revolutionäre Sache von Generation zu Generation hervorragend zu vollenden.

Die Treue und Ehrfurcht gegenüber dem Führer ist ein hehres politisch-ideologisches und moralisch-pflichtmäßiges Merkmal, das die Menschen in unserer sozialistischen Gesellschaft, wo der Führer, die Partei und die Volksmassen einen sozial-politischen Organismus bilden, aufweisen müssen.

Treuergebenheit und Ehrfurcht sind die erhabenen Wesenszüge der revolutionären Soldaten, den Führer grenzenlos zu respektieren und ihm zu folgen sowie ihn hoch zu verehren und zu unterstützen; in dieser Hinsicht unterscheidet sich beides nicht voneinander. Was die Treue zum Führer anbelangt, so schließt sie im weiteren Sinne auch die Ehrfurcht mit ein. Wir sprechen neben der Treue von Ehrfurcht, um bei der Verehrung und Unterstützung des Führers die Seite der moralischen Pflicht zu betonen.

Die Treue ist die politisch-ideologische Eigenschaft der revolutionären Soldaten, im Führer das Zentrum der Geschlossenheit, das Zentrum der Ideologie und der Führung zu sehen sowie seine Führung in höchstem Maße zu unterstützen. Der Führer schließt gemäß den souveränen Ansprüchen der Volksmassen ihre schöpferische Kraft zu einem Ganzen zusammen und leitet ihre schöpferische Tätigkeit zur Gestaltung des Schicksals einheitlich. Die Volksmassen, die als das Objekt der Geschichte im Stich gelassen worden waren, werden erst dann zum wahren Schöpfer der Geschichte, der als Herr der Natur und der Gesellschaft sein Geschick souverän und schöpferisch gestaltet, wenn sie vom Führer angeleitet werden. Es gebührt sich, dass die revolutionären Soldaten ihren Führer, der sie als die wahrhaften Herren und Gestalter der Geschichte hinstellt und anleitet, hoch verehren und unterstützen sowie ihm folgen.

Die Ehrfurcht ist die moralisch-pflichtgemäße Eigenschaft des revolutionären Soldaten, den Führer als das Zentrum des sozial-politischen Organismus und als den Vater zu verehren bzw. ihm zu folgen. In diesem Organismus gleicht die Beziehung zwischen dem Führer und den revolutionären Soldaten der Blutsverwandtschaft zwischen einem Vater, der das Leben gibt und pflegt, und dem Kind, das das Leben entgegennimmt und sich eines wahren Lebens erfreut. Der sozial-politische Organismus, der das Subjekt der Revolution

bildet, kann als eine große gesellschaftliche Familie bezeichnet werden, die den Führer als den Vater in ihrer Mitte weiß. Diese Familie ist mit dem Führer blutsverwandtschaftlich verbunden und teilt mit ihm das Schicksal, sie ist auch am einträchtigsten, am festesten zusammengeschlossen und am revolutionärsten; all ihre Angehörigen sind wahrhafte Söhne und Töchter des Führers. Es ist eine gebührende moralische Pflicht, dass die revolutionären Soldaten, die Angehörigen der revolutionären großen Familie, den Führer, der ihnen das unsterbliche sozial-politische Leben entgegenbringt und umsorgt, als Vater hoch verehren und ihm folgen, ebenso wie die Söhne und Töchter ihren Eltern folgen und deren wahren Willen unterstützen.

Dem Führer Treue zu halten und Ehrfurcht zu erweisen ist das wichtigste Merkmal der revolutionären Soldaten. Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber dem Führer liegen allen politisch-ideologischen und moralisch-pflichtmäßigen Eigenschaften eines revolutionären Soldaten zu Grunde und stellen den Hauptfaktor dafür dar, sie in hohem Maße zur Geltung zu bringen.

Die Treueergebenheit verlangt, der Hauptpflicht als revolutionärer Soldat des Führers gerecht zu werden. Wer auch unter jeglichen schwierigen Umständen und Bedingungen dieser Pflicht nachkommt, ist ein wahrer führertreuer Diener. Der treue Diener muss es sich zum Kredo machen, die Führung durch den Führer zu unterstützen, ihn politisch-ideologisch und unter dem Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen bzw. zu schützen, seine revolutionäre Ideologie standhaft zu verfechten sowie seine Befehle und Direktiven ohne Wenn und Aber durchzusetzen.

Die Ehrfurcht fordert, die Pflichttreue als revolutionärer Soldat des Führers zu halten. Wer dieser Forderung entspricht, ist ein ehrfürchtiger Mensch. Er sollte den Führer, den Vater des politischen Lebens, grenzenlos respektieren und verehren, ihm Wohlergehen und ein langes Leben sichern, seine Absichten unterstützen und verwirklichen, seine Sorgen verringern und ihm stets Freude und Genugtuung bereiten.

Das Hauptcharakteristikum eines treuen und ehrfürchtigen Dieners besteht in den erhabenen Gedanken und Gefühlen, mit unerschütterlicher Überzeugung mit dem Führer Freud und Leid bzw.

das Los teilen sowie ihn mit festem Willen unter Einsatz des eigenen Lebens verteidigen zu wollen sowie seiner revolutionären Ideologie absolut anzuhängen und den größten Sinn des Lebens darin zu sehen, ihm Freude und Genugtuung zu bereiten.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ hat ihre Studenten als die Parteifunktionäre, die dem Führer die Treue halten und Ehrfurcht erweisen, zuverlässig vorzubereiten.

Dazu ist unter ihnen die Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Herausbildung der revolutionären Auffassung vom Führer richtig zu leisten.

Bei dieser Arbeit geht es hauptsächlich darum, den Studenten die Treue und Ehrfurcht gegenüber dem Führer als revolutionäre Überzeugung und Pflichttreue anzuerziehen.

Die Treue und die Ehrfurcht gegenüber dem Führer entstehen durch die prinzipielle Erkenntnis seiner Position und Rolle im Revolutionskampf der Arbeiterklasse und durch die Entwicklung der Geschichte. Diese Erkenntnis liegt der Herausbildung der Auffassung vom Führer zu Grunde. Nur wenn man die Position und Rolle des Führers im Subjekt der Revolution grundsätzlich erkannt hat, bewahrt man die Treue und Ehrfurcht ihm gegenüber als Überzeugung und Pflichttreue.

Die revolutionäre Auffassung vom Führer entsteht durch die Erkenntnis seiner Größe. Wenn man die Größe des Führers tiefgründig begreift, wird man von ihm menschlich völlig fasziniert. Wenn die Menschen die Größe des Führers aus tiefster Seele spüren und von ihm menschlich ganz entzückt werden, verehren sie ihn bedingungslos, unterstützen ihn und bewahren die Treue und Ehrfurcht ihm gegenüber als Kredo und Pflichttreue. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ sollte ihren Studenten die Größe des Präsidenten Kim Il Sung in tief greifender Weise vermitteln und somit aus ihnen solche Parteifunktionäre machen, die ihn hoch verehren und ihm folgen.

Die revolutionäre Auffassung vom Führer wird bei der tiefgründigen Empfindung seiner großen Fürsorge gefestigt. Die Wohltaten des Führers sind ein Ausdruck des Vertrauens und der Liebe zu den revolutionären Soldaten. Vertrauen und Liebe erzeugen Treue und Ehrfurcht.

Die Parteihochschule muss die Studenten mit Kim Il Sung's Tugenden zutiefst vertraut machen und sie dadurch als die zuverlässigen Parteifunktionäre unserer Prägung vorbereiten, die ihm gegenüber die Treue halten und Ehrfurcht erweisen.

Dafür ist es von großer Bedeutung, sie anhand lebendiger Beispiele der Treue und Ehrfurcht zu erziehen. Die praktischen Beispiele der Revolutionäre, die dem Führer gegenüber treu und ehrfürchtig sind, wirken auf die Menschen in starkem Maße ein. Die hehren Beispiele der revolutionären Vorkämpfer, die auf dem harten Weg unserer langwierigen und komplizierten Revolution von Kim Il Sung geführt wurden und ihm gegenüber treu und ehrfürchtig waren, haben eine große beeinflussende Kraft. Die Parteihochschule sollte die Studenten dazu erziehen, den praktischen Beispielen der Jungkommunisten, darunter Kim Hyok und Cha Kwang Su, und der anderen revolutionären Vorkämpfer, die Kim Il Sung als den rettenden Stern der Wiedererlangung des Vaterlandes und als das Zentrum der Führung hoch verehrten und ihm treu blieben, sowie dem Vorbild der Helden aktiv nachzueifern, die in der Zeit des friedlichen Aufbaus nach der Befreiung, während des Vaterländischen Befreiungskrieges, in der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus und in der Periode der sozialistischen Revolution sowie des sozialistischen Aufbaus für ihn unter Einsatz ihrer Jugend und ihres Lebens kämpften.

Die Stärkung der Parteidisziplin ist eine wichtige Garantie für die Entwicklung der Studenten zu führertreuen und ehrfürchtigen Parteifunktionären. Nur wenn die Studenten ihre Parteilichkeit festigen, können sie ihre Treue und Ehrfurcht gegenüber dem Führer hinsichtlich der Ideologie und des Willens konsolidieren. Der Umfang der Stählung ihrer Parteilichkeit stellt den ersten Maßstab dar, mit dem das Bildungsniveau der Parteihochschule sowie das Studium und das Leben der Studenten während ihrer Hochschulzeit bewertet werden. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ sollte die Bildungs- und Erziehungsarbeit für die Stählung der Parteilichkeit der Studenten intensivieren, indem sie das Hauptgewicht darauf legt, ihnen die Treue und Ehrfurcht gegenüber dem Führer anzuerziehen.

Bei der Heranbildung der Studenten zu führertreuen und

ehrfürchtigen Parteifunktionären kommt es darauf an, sie zum standhaften Kampf gegen allerlei konterrevolutionäre ideologische Strömungen zu bewegen, die die Autorität und das Ansehen des Führers verunglimpfen. Die Treue und die Ehrfurcht der revolutionären Soldaten gegenüber ihrem Führer müssen darin zum Ausdruck kommen, dass die genannten Strömungen bekämpft und seine revolutionären Ideen absolut verfochten bzw. verteidigt werden. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss den Studenten das reaktionäre Wesen und die Schädlichkeit des modernen Revisionismus, der modernen Sozialdemokratie und aller anderen opportunistischen ideologischen Strömungen tiefgründig nahe bringen und sie somit als glühende Kämpfer vorbereiten, die die Juche-Ideologie unserer Partei vor dem Angriff und der Verleumdung seitens aller ungesunden Ideologien entschlossen verteidigen.

2. ZUR KONSEQUENTEN AUSRÜSTUNG DER STUDENTEN MIT DER THEORIE ÜBER DEN AUFBAU DER PARTEI UNSERER PRÄGUNG

Die konsequente Ausrüstung der Studenten mit der Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung gehört zu den Hauptaufgaben Ihrer Parteihochschule.

Nur wenn die Studenten mit unserer Theorie über den Parteaufbau gründlich vertraut sind, können sie nach der Absolvierung der Hochschule als Parteifunktionäre alle in der Partearbeit anfallenden Probleme gemäß dem Grundsatz und -prinzip des Parteaufbaus lösen und mit dem festen Standpunkt der Arbeiterklasse gegen allerlei opportunistische Theorien über den Parteaufbau kämpfen.

Unsere eigene Theorie über den Parteaufbau wurde aufgrund der unvergänglichen Juche-Ideologie entwickelt und systematisiert, und zwar der Grundsatz bei der Partearbeit sowie alle anderen Grundsätze. Der Grundsatz des organisatorischen Aufbaus der Partei beruht auf dem

Prinzip, dass das Subjekt der Revolution die Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen ist; der Grundsatz für den ideologischen Aufbau der Partei basiert auf der Theorie über die Priorität der Ideologie, dass im revolutionären Kampf das souveräne Selbstbewusstsein die entscheidende Rolle spielt; der Grundsatz über die Durchsetzung der Führungskraft der Partei geht von dem Prinzip aus, dass man die Volksmassen in den Mittelpunkt zu stellen, ihre Interessen zu verteidigen und durch die Erhöhung ihrer Rolle alle Fragen zu lösen hat.

Unsere Theorie eigener Art über den Parteaufbau ist hauptsächlich durch die Position und Rolle des Führers einheitlich systematisiert. Die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse ist eben die Sache des Führers, die von ihm eingeleitet, vorangetrieben und vollendet wird. Alle politischen Organisationen der Arbeiterklasse sind Waffen für die Verwirklichung der Ideen und Sache des Führers und werden von ihm organisiert und angeleitet. Auch die Partei wird von ihm gegründet, gestärkt und entwickelt; sie kann nur durch die Ideen und Führung des Führers den Kampf um die Verwirklichung des Werkes für die Souveränität der Volksmassen richtig anleiten. Es kann keine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse geben, die nicht um den Führer zusammengeschlossen und an dessen Ideologie und Führung gebunden ist, und wenn es eine solche gäbe, wäre sie nicht mehr als ein Diskussionsklub. Die Frage über die Position und die Rolle des Führers ist die Grundfrage, die das Schicksal der Partei der Arbeiterklasse entscheidet, und der Ausgangspunkt für die Lösung aller theoretisch-praktischen Probleme beim Parteaufbau.

Das Hauptmerkmal unserer Theorie über den Parteaufbau besteht eben darin, dass sie auf dem Grundsatz der Juche-Ideologie beruht und mit der Frage über die Position und Rolle des Führers als Kern dargelegt ist.

Unsere Theorie über den Parteaufbau wurde auf der Grundlage der während der Anleitung der Revolution in verschiedenen schwierigen und komplizierten Etappen gesammelten reichen Erfahrungen systematisiert und vervollkommenet. Kim Il Sung hat während der Leitung des revolutionären Kampfes vieler Etappen – der nationalen

Befreiungsrevolution, der antifeudalen demokratischen Revolution, der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus – reiche Erfahrungen gesammelt und auf deren Grundlage die Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung allseitig beleuchtet. Diese Theorie klärt allumfassend nicht nur die theoretisch-praktischen Fragen, die vor und nach der Machtergreifung durch die Partei der Arbeiterklasse bei deren Tätigkeit in den verschiedenen Etappen der Revolution und des Aufbaus entstehen, sondern auch die wissenschaftlichen und revolutionären Wege bezüglich der perspektivischen Entwicklung der Partei zur Wegweiserin der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft. Die Richtigkeit und Lebenskraft dieser Theorie werden dadurch klar und eindeutig bewiesen, dass unsere Partei ungebrochen bleibt, um den Führer organisatorisch-ideologisch fest zusammengeschart ist und das Banner des Sozialismus und Kommunismus weiter hoch hält, obwohl die kommunistische Weltbewegung ernste Prüfungen durchlebt.

Wir sollten die Originalität und Überlegenheit unserer Theorie über den Parteaufbau, insbesondere der Theorie über den Aufbau der Partei der Arbeiterklasse, die die Macht ergriffen hat, tief greifend erkennen und sie in der Praxis der Partearbeit konsequent durchsetzen.

Die Frage, wie sich die Partei der Arbeiterklasse in der Zeit ihres Kampfes um die Machtergreifung aufbauen muss, wurde von vielen früheren Klassikern aufgeworfen. Aber fast alle konnten die Frage, wie die Partei nach der Machtergreifung zu entwickeln ist, nicht beantworten. Diese Frage wurde erst von Kim Il Sung völlig geklärt.

Unsere Partei hat die Macht in der Hand und führt den sozialistischen Aufbau.

Damit die Studenten künftig auf wichtigen Posten unserer Partei bei deren Stärkung und Entwicklung ihren Mann stehen können, ist es vor allem notwendig, ihnen die prinzipiellen Fragen beim Aufbau der Regierungspartei richtig beizubringen, insbesondere die Frage über die Hauptorientierung beim Aufbau der Regierungspartei und die anderen prinzipiellen Fragen beim Aufbau der Partei mit ihrer hohen führenden Position und Funktion, mit der sie die Revolution und den Aufbau insgesamt erfassen und politisch richtig anleiten kann.

Wenn eine Partei der Arbeiterklasse zur Macht kommt, entstehen bei ihrer Tätigkeit andere Bedingungen und Umstände als vor der Machtergreifung. Wenn sie die Macht antritt, erweitert sich ihre soziale und klassenmäßige Basis und vergrößert sich ihre Möglichkeit, durch ihre volksverbundene Sozialpolitik die Unterstützung und das Vertrauen der Volksmassen zu gewinnen. Vor der Partei der Arbeiterklasse, die die Macht erlangt hat, tauchen die schweren Aufgaben auf, den Aufbau der Macht, der Massenorganisationen, der Wirtschaft, der Kultur und der Landesverteidigung richtig zu führen und für das souveräne und schöpferische Leben des Volkes verantwortungsbewusst zu sorgen. Diese Partei sollte sich gemäß den günstigen Bedingungen für ihre Entwicklung und den vor ihr stehenden schweren revolutionären Aufgaben ununterbrochen festigen und entwickeln. Hierbei kommt es besonders darauf an, die politische Führung der ganzen Gesellschaft unentwegt zu sichern.

Dazu die führende Position und Rolle der Partei zu erhöhen, darin besteht die Hauptorientierung des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse, die die Macht ergriffen hat.

Wenn diese Partei die führende Position gegenüber der Gesellschaft behaupten und die politische Anleitung konsequent verwirklichen will, muss sie eine einzige führende politische Organisation werden. Nur dann kann sie in der sozialistischen Gesellschaft die Macht fest in den Händen halten, die souveränen Rechte und Interessen der Volksmassen verteidigen und deren gesamtes politisches Leben einheitlich führen. Wenn in einem sozialistischen Land verschiedene politische Parteien mit unterschiedlichen Ideen und politischen Ansichten um die Macht kämpfen, bringt das nichts anderes mit sich, als die Spaltung der Volksmassen, die Stiftung von Wirrnis in der Gesellschaft und die Einbuße der sozialistischen Errungenschaften. Davon zeugt eindeutig die Tatsache, dass manche Länder mit einem bürgerlichen Mehrparteiensystem auftreten, dadurch die führende Position der Partei der Arbeiterklasse, der wegweisenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft, schwächen und die bereits erkämpften Errungenschaften der Revolution zunichte machen.

Das bürgerliche Mehrparteiensystem, das die Parteien zu

Feindschaft und Machtkampf gegeneinander veranlasst, widerspricht dem Wesen und Grundsatz der kommunistischen Bewegung zur Verwirklichung der souveränen Sache der Volksmassen. Natürlich können in der sozialistischen Gesellschaft, einer Übergangsgesellschaft, außer der Partei der Arbeiterklasse solche politischen Parteien existieren, die den Willen anderer bestimmter Schichten vertreten. Diese Parteien müssen jedoch als Parteien der sozialistischen Werktätigen mit dem gleichen Grundziel und den gleichen Interessen unter der Bedingung, dass die Führung der Gesellschaft durch die Partei der Arbeiterklasse gewährleistet wird, miteinander befreundet sein und zusammenwirken.

Es widerspricht nicht der sozialistischen Demokratie, dass in der sozialistischen Gesellschaft befreundete Parteien existieren, die für die Interessen der Nation und den sozialistischen Aufbau einander unterstützen und miteinander zusammenwirken. Das staatspolitische System, in dem die für die souveräne Sache der Volksmassen eintretenden Parteien eine Einheitsfront bilden und sich an der Macht beteiligen, ist im eigentlichen Sinne kein Mehrparteiensystem.

Wenn die Partei der Arbeiterklasse zu einer einzigen führenden politischen Organisation der werktätigen Volksmassen werden will, ist sie zu einer alle werktätigen Klassen und Schichten umfassenden Massenpartei aufzubauen. Nur dann kann sie zu einem politischen Stab der Volksmassen werden, der in ihnen tief verwurzelt ist, mit ihnen ein in sich vollendetes Ganzes bildet sowie ihre absolute Unterstützung und ihr Vertrauen genießt, und die politische Führung der Gesellschaft unentwegt sichert.

Wir müssen den Studenten die Position und Rolle der Partei der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft richtig nahe bringen und sie mit der wahren Absicht, mit der Kim Il Sung die Richtlinie für den Aufbau einer Massenpartei darlegte und sich um deren Verwirklichung große Mühe gab, sowie mit seinen Verdiensten und Erfahrungen beim Aufbau der einheitlichen Partei der werktätigen Volksmassen gründlich vertraut machen. Nur dann können die Studenten künftig entschlossen jeden Versuch bekämpfen, die einheitliche führende Funktion der Partei gegenüber dem gesamten

staatlich-gesellschaftlichen Leben zu schwächen. Mehr noch: weil sich in jüngster Zeit manche Länder dem Druck der Imperialisten unterwarfen, ein Mehrparteiensystem einführten, die Partei der Arbeiterklasse zerstörten und dadurch das sozialistische Werk zu Grunde richten, ist es den Studenten zu veranschaulichen, wie weise die Führung Kim Il Sung's war, der unsere Partei zu einer einzigen führenden politischen Organisation der werktätigen Volksmassen stärkte und weiterentwickelte.

Wenn die Partei der Arbeiterklasse, die die Macht ergriffen hat, ihre führende Position über die Gesellschaft behaupten und ihre politische Führung verwirklichen will, muss sie sich in organisatorischer und ideologischer Hinsicht festigen und ihre Führungsmethode ständig verbessern.

Die politische Führung der Gesellschaft durch die Partei wird von deren Kampfkraft und Führungsfähigkeit garantiert und durch die organisatorisch-ideologische Stärkung der Reihen der Partei sowie die Schaffung einer richtigen Führungskunst intensiviert. Die Partei der Arbeiterklasse, die zur Macht gelangte, sollte entsprechend ihrem eigenen Wesen und ihrer revolutionären Aufgabe die wissenschaftlichen und revolutionären Prinzipien sowohl für den organisatorischen als auch für den ideologischen Aufbau und für die Schaffung der Führungskunst festlegen sowie sie konsequent durchsetzen.

Der organisatorische Aufbau der Partei dient der Gestaltung der Partei zu einem organisatorisch gefestigten Ganzen. Das ist das Hauptunterpfand für die Konsolidierung der organisatorischen Grundlage der Partei und ihre sich daraus ergebende Gestaltung zu einer disziplinierten Kampfformation, die um den Führer organisatorisch fest zusammengeschlossen ist.

Die vorangegangenen Klassiker hatten bei der Gründung und Anleitung der Partei auf die Frage des organisatorischen Aufbaus eine gewisse Aufmerksamkeit gerichtet, aber die diesbezügliche Theorie anhand des Prinzips der materialistischen Geschichtsauffassung dargelegt, weshalb sie auf die prinzipiellen Fragen beim organisatorischen Aufbau der Partei keine richtige Antwort geben konnten.

Unsere Theorie über den Parteaufbau hat aufgrund der revolutionären Einstellung zum Führer das Prinzip für den organisatorischen Aufbau der Partei aufs Neue beleuchtet, damit die Partei konsequent als die Partei des Führers aufgebaut werden kann. Die Partei als ein Organismus, in dem sich die Parteimitglieder organisatorisch zusammengeschlossen haben, muss ein Gehirn haben und mit dem Führer als Zentrum organisiert werden.

Die Partei der Arbeiterklasse ist eine politische Organisation, in der sich die fortschrittlichen Elemente der Arbeiterklasse und der werktätigen Volksmassen um den Führer organisatorisch fest zusammengeschlossen haben. Darin, dass die Parteioorganisationen und -mitglieder fest um den Führer zusammengeschlossen sind, besteht das Hauptmerkmal, in dem sich die Partei der Arbeiterklasse von anderen politischen Parteien unterscheidet.

Bei der Frage des organisatorischen Aufbaus der Partei, die unsere Theorie über den Parteaufbau erläuterte, handelt es sich darum, die Partei mit dem Führer als Zentrum zu organisieren und sie zu einem mächtigen, in sich geschlossenen Ganzen zu machen. Die Partei der Arbeiterklasse sollte das Prinzip für den Parteaufbau, wonach der Führer in den Mittelpunkt gestellt wird, aufstellen und es im Bereich des organisatorischen Aufbaus konsequent durchsetzen, nur dann kann sie ihr Antlitz als eine organisierte Formation haben.

Beim organisatorischen Aufbau der Partei kommt es darauf an, dass die ganze Partei den organisatorischen Zusammenschluss um den Führer erreicht und eine revolutionäre Disziplin einbürgert, in der sie wie ein Mann handelt.

Das ist eine allein der Partei der Arbeiterklasse eigene Spezifik und ein wichtiger Faktor, der ihre Stabilität und Unbesiegbarkeit bestimmt. Wenn eine Partei nicht organisatorisch um ihren Führer zusammengeschlossen ist und keine strenge Disziplin, bei der sie einmütig handelt, durchsetzt, wird sie zu einem machtlosen Wesen wie ein bunt zusammengewürfelter Haufen.

Um den organisatorischen Zusammenhalt der gesamten Partei um den Führer zu erreichen und die revolutionäre Disziplin zum einmütigen Handeln herzustellen, muss das Prinzip des demokratischen

Zentralismus konsequent eingehalten werden. Dieses Prinzip ist eines der Prinzipien des organisatorischen Aufbaus der Partei zur Durchsetzung des Grundprinzips der Herstellung eines einheitlichen ideologischen Systems der Partei bei ihrem Aufbau. Nur wenn die Partei nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus organisiert wird und handelt, kann sie vom Willen des Führers durchdrungen werden, und alle Parteiorganisationen und -mitglieder können sich um ihn zusammenschließen und im Sinne seines Willens wie ein Mann handeln.

Ferner gilt es, die Organisationsstruktur und das -system der Partei richtig herzustellen.

Beides muss so beschaffen sein, dass ausnahmslos alle Genossen Parteigrundorganisationen angehören, eine übergeordnete Parteiorganisation die untergeordneten und das Zentralkomitee die ganze Partei anleitet, wodurch sich diese eng um den Führer zusammenschließt und unter seiner einheitlichen Führung einmütig handelt.

Die Partei der Arbeiterklasse sollte in den Regionen, den Produktions- und Arbeitsbereichen und an allen anderen Orten, wo es Menschen gibt, ihre Kräfte gleichermaßen einsetzen und ihre Organisationen rationell bilden, damit die parteimäßige Anleitung aller Gebiete, Bereiche und Einheiten optimal verwirklicht werden kann. Nur dann kann im ganzen Land das Blut der Partei pulsieren und können ihre Nerven geleitet werden. Ebenso wie der Mensch nur dann gesund bleibt und nach den einheitlichen Anordnungen des Gehirns handelt, wenn in all seinen Körperorganen und Systemen die Blut- und Nervenbahnen funktionieren, kann auch die Partei als Herz der Gesellschaft nur dann gesund sein und unter der einheitlichen Anleitung des Führers einmütig handeln, wenn ihre Organisationsstruktur und ihr -system so beschaffen sind, dass ihre Blut- und Nervenbahnen in allen Bereichen und Einheiten der Gesellschaft funktionieren. Die Partei der Arbeiterklasse sollte die Maßnahmen für die Neubildung oder Regulierung ihrer Organisationen entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Realität flexibel durchführen, damit ihr Blut und ihre Nerven regelmäßig pulsieren.

Um Organisationsstruktur und -system der Partei richtig aufzubauen, sind ihre Grundorganisationen, nämlich die Parteizellen, rationell zu bilden und zu festigen. Das ist ein unentwegter Kurs unserer Partei. Nur wenn die Parteizellen rationell gebildet und gefestigt sind, können alle Parteimitglieder nach dem Willen des ZK der Partei wie ein Mann handeln, und die Partei kann in den Massen tiefe Wurzeln schlagen.

Ferner ist es notwendig, die Leitungs- und Exekutivorgane sowie die Abteilungen der Parteikomitees aller Ebenen gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Realität folgerichtig zu gestalten. Nur dann können die Parteikomitees aller Ebenen ihre untergeordneten Organisationen kontinuierlich erfassen und das Parteileben der Genossen und die gesamte Arbeit ihrer Bereiche richtig anleiten. Unsere Partei ließ bereits die Parteikomitees aller Ebenen so bilden, dass diese die gesamte Tätigkeit ihres eigenen Bereichs einheitlich erfassen und anleiten können; in jüngster Zeit wirkte sie darauf hin, dass man nach dem Prinzip, das Grundpartei Komitee, die Exekutiveinheit, zu festigen, das Stellenplansystem in Ordnung bringt und seine Abteilungen vereinfacht.

Beim organisatorischen Aufbau der Partei kommt es darauf an, die Reihe der Kader zu festigen.

Die Kader sind das Rückgrat der Partei, die Erzieher der Massen und die führenden Kräfte der Revolution. Um die Partei organisatorisch zu konsolidieren, gilt es, in allen Bereichen und Einheiten die Reihen der Kader richtig aufzufüllen und die Rolle der Kader zu erhöhen.

Die Reihen der Kader sind hauptsächlich aufgrund der Treue ergebenheit zu Partei und Führer zu festigen. Das stellt die Grundfrage dar, von der das Schicksal der Partei abhängt. Nur das macht es möglich, die Partei unablässig organisatorisch zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Reihen der Kader sind mit denjenigen aufzufüllen, die dazu fähig sind, durch die Mobilisierung der Menschen alle während der Revolution und beim Aufbau anfallenden Probleme geschickt zu lösen. Je weiter sich Revolution und Aufbau auf höhere Stufen entwickeln, desto vielfältiger werden die sozialen Beziehungen und tauchen

schwierige und komplizierte Aufgaben vor der Revolution auf. Deshalb erweist es sich beim Vorankommen von Revolution und Aufbau als eine wichtigere Frage, die Kader vorwiegend unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten einzusetzen.

Da die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse von Generation zu Generation fortgesetzt wird, ist der Generationswechsel in den Reihen der Kader eine gesetzmäßige Erscheinung. Die Partei der Arbeiterklasse muss für die Sicherung ihrer Nachfolge die Reihen der Kader durch die Kombination von Menschen aller Altersgruppen mit Blick auf die Perspektive auffüllen und deren qualitative Zusammensetzung ständig verbessern.

Beim organisatorischen Aufbau der Partei gilt es, deren Reihen in eine Eliteformation zu verwandeln.

Das gehört zu den wichtigen Prinzipien bei der organisatorischen Festigung der Partei gemäß den gesetzmäßigen Forderungen der sich weiterentwickelnden Partei der Arbeiterklasse. Da auch weiterhin Angehörige der neuen Generation in die Reihen der Partei eintreten, kann die Partei nur dann zu einer kampfstarken Eliteformation werden, wenn sie alle zu kommunistischen Revolutionären entwickelt werden.

Um die Reihen der Partei in eine Eliteformation zu verwandeln, ist es notwendig, die Arbeit zu deren Vergrößerung nach dem Parteiprinzip durchzuführen. Dabei muss man nach dem Prinzip vorgehen, gemäß dem Klassencharakter und dem revolutionären Prinzip der Partei von den Arbeitern, Bauern, Soldaten und werktätigen Intellektuellen jene Kernkräfte aufzunehmen, die in klassenmäßiger Hinsicht rein sind und in der revolutionären Praxis erprobt wurden. Man muss die Abweichungen verhindern, dass unter Berufung auf die Vergrößerung der Partei ohne Rücksicht auf den Reifegrad der Betroffenen die Türen zur Partei prinzipienlos geöffnet oder um der Wahrung der Reinheit der Reihen der Partei willen die Türen zu ihr verschlossen werden.

Beim organisatorischen Aufbau der Partei kommt es darauf an, das Parteileben der Genossen zu aktivieren.

Das ist das Hauptkettenglied bei der Parteiarbeit und eine wichtige Garantie für die Festigung der Partei. Nur wenn man das Parteileben

der Genossen aktiviert, kann man sie zu kommunistischen Revolutionären unserer Prägung entwickeln und alle Fragen bei der Konsolidierung der Partei erfolgreich lösen.

Dafür ist es notwendig, bei den Genossen die richtige Einstellung zu ihrer Organisation zu fördern und eine Atmosphäre des bewussten Parteilebens einzubürgern; außerdem geht es darum, dass die Parteiorganisationen das Parteileben der Genossen richtig organisieren und anleiten. Sie sollten das Parteileben einschließlich der Parteiversammlung, der Auswertung des Parteilebens und der Parteischulung regelmäßig auf hohem Niveau organisieren und den Genossen gemäß ihrem Reifegrad Aufträge erteilen sowie ihnen bei deren Ausführung aktiv helfen.

Der Erfolg beim organisatorischen Aufbau der Partei ist direkt mit der Frage der Festigung der Massenbasis der Partei verbunden.

Das ist eine wichtige Forderung bei der Verwirklichung des Hauptprinzips für den Parteaufbau unserer Prägung, wonach die Partei ein in sich geschlossenes Ganzes mit den Volksmassen bilden muss.

Die Partei der Arbeiterklasse ist eine Vorhutorganisation der Volksmassen und die wegweisende Kraft, die sie zum Sieg in der Revolution führt. Ob die Massenbasis gefestigt wird oder nicht, ist eine wichtige Frage, von der die Existenz oder der Untergang der Partei abhängt. Die Frage, ob die Partei in Konfrontation mit dem Feind siegt oder nicht, hängt in Vielem davon ab, wie ihre Massenbasis beschaffen ist. Eine Partei, die nicht tief in den Massen verwurzelt ist, gleicht einem Luftschloss.

Die Festigung der Massenbasis setzt voraus, die Partei selbst zu einer Massenpartei zu stärken und zu entwickeln und zugleich die Massen um sie richtig zusammenzuschließen. Die Partei der Arbeiterklasse muss nicht nur den Massen aus der Hauptklasse, sondern auch den Menschen mit einer belasteten Vergangenheit unterschiedslos vertrauen und sie mitreißen, um ihre soziale Klassenbasis zu konsolidieren.

Der ideologische Aufbau der Partei dient dazu, die Partei ideologisch rein zu gestalten. Nur wenn man neben dem organisatorischen Aufbau der Partei auch den ideologischen verbessert,

kann man ihre Kampfkraft verstärken und ihre führende Rolle ständig erhöhen.

Die Partei ist eine politische Organisation, in der sich Menschen mit gleichen Gedanken und Idealen zusammengeschlossen haben, und eine Vorhutorganisation, die für die Verwirklichung dieser Gedanken und Ideale kämpft; deshalb kann sie sich ohne ideologische Reinheit nicht stärken.

Die vorangegangenen Klassiker bestanden nur darauf, die Partei zu einer Einheit im Denken, Wollen und Handeln aufzubauen, warfen aber kaum die prinzipiellen Fragen beim ideologischen Aufbau auf.

Unsere Theorie über den Parteaufbau maß, vom Grundsatz der revolutionären Einstellung zum Führer und der Theorie über die Priorität der Ideologie ausgehend, dem ideologischen Aufbau der Partei eine vorrangige Bedeutung bei, erschloss aufs Neue diesen Bereich und erklärte ihn auf wissenschaftlich fundierte Weise.

Beim ideologischen Aufbau der Partei kommt es darauf an, dass in der gesamten Partei einzig und allein das revolutionäre Ideogut des Führers herrscht. Das ist das Hauptprinzip beim ideologischen Aufbau, das das Prinzip des Parteaufbaus zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems verkörpert. Dass das einheitliche revolutionäre Gedankengut des Führers in der ganzen Partei herrscht, ist eine Grundbedingung dafür, sie durch die Festigung und Entwicklung ihrer ideologischen Grundlage auf ewig zur Partei des Führers zu machen und ihre Tätigkeit konsequent nach seinem Willen durchzuführen. Die Partei ist ein organisches Ganzes, das mit der Ideologie als Blut existiert und wirkt, deshalb darf in der Partei immer nur eine einzige Ideologie herrschen. Ebenso wie der Mensch nicht leben kann, wenn in seinem Körper unterschiedliche Blutgruppen gemischt zirkulieren, kann auch die Partei ihre Existenz nicht aufrechterhalten, wenn sie andere Ideologien in sich zulässt. Innerhalb der Partei der Arbeiterklasse ist keine andere Ideologie außer der des Führers zuzulassen. Nur wenn sie sich einzig und allein von der revolutionären Ideologie des Führers leiten lässt, kann sie auf deren Grundlage ihre Geschlossenheit im Denken und Wollen erreichen sowie die Revolution und den Aufbau mit Erfolg führen.

Damit in der ganzen Partei die einheitliche revolutionäre Ideologie des Führers herrscht, ist die ungeteilte Anleitung der ideologischen Arbeit durch das ZK der Partei konsequent zu sichern. Nur dann kann allein die Ideologie des Führers in der Partei herrschen und keine ihr zuwiderlaufende Idee in sie eindringen. Die unentwegte Sicherung der ungeteilten Anleitung der ideologischen Arbeit durch das ZK der Partei ist eine umso wichtigere Frage, weil die Imperialisten und anderen Reaktionäre böswillig manövrieren, um die verkommene bürgerliche Ideologie und Kultur zu verbreiten. Die modernen Sozialdemokraten bestehen unter dem Aushängeschild der „Demokratie“ auf dem politischen Pluralismus und der „Glasnost“ und lassen dabei die Infiltration der bürgerlichen Ideologie und Kultur zu. Der politische Pluralismus und die „Glasnost“ führen opportunistische und bürgerliche Ideen in die Partei ein, bauen dadurch die ideologische Basis der Partei der Arbeiterklasse ab und lassen deren revolutionären Charakter degenerieren. Die Partei der Arbeiterklasse darf weder die „Liberalisierung“ der Ideologie noch die „schöpferische Initiative“ mancher einzelnen Funktionäre im Inhalt der ideologischen Arbeit dulden.

Damit in der ganzen Partei einzig die revolutionäre Ideologie des Führers herrscht, gilt es, in der ideologischen Arbeit unser eigenständiges Denken durchzusetzen.

Das bedeutet, die ideologische Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen entsprechend den Gedanken und Gefühlen unseres Volkes, den Forderungen unserer Revolution und den realen Verhältnissen unseres Landes auf unsere Art und Weise durchzuführen. Nur durch die Verwirklichung des eigenständigen Denkens bei dieser Arbeit ist es möglich, alle Genossen, ja das gesamte Volk mit dem revolutionären Gedankengut des Führers auszurüsten und sie zum revolutionären Kampf sowie zur Aufbauarbeit nachhaltig aufzurufen.

Hierbei ist es wichtig, den Inhalt der ideologischen Arbeit richtig festzulegen und deren Form und Methode entsprechend den konkreten realen Verhältnissen zu verbessern.

Die richtige Bestimmung des Inhalts der ideologischen Arbeit ist der Hauptweg zur Durchsetzung des eigenständigen Denkens. Allein

dadurch kann die Partei der Arbeiterklasse das Eindringen der wesensfremden Ideen verhüten und ihre ideologische Reinheit sichern.

Bei der ideologischen Arbeit unserer Partei geht es hauptsächlich darum, die Genossen und die anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie gründlich zu wappnen.

Hierbei geht es hauptsächlich um die Erziehung im Sinne des Grundsatzes dieser Ideologie. Die Parteiorganisationen müssen diese Erziehung unter den Genossen und den anderen Werktätigen intensivieren, damit sie immer nach den Prinzipien der Juche-Ideologie arbeiten und leben.

Daneben sind unter ihnen die Erziehung im Geiste der Treue zu Partei und Führer, die in der Parteipolitik, die in den revolutionären Traditionen, die klassenmäßige Erziehung und die Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus zu aktivieren. Die Parteiorganisationen sollten diese Erziehung darauf orientieren, unter unserem Volk eine eigenständige Haltung und einen ebensolchen Standpunkt konsequent herauszubilden.

Die Verbesserung der Form und der Methode der ideologischen Arbeit ist ein wichtiger Weg für deren Erfolg. Die ideologische Arbeit zielt darauf ab, die Ideologie der Menschen umzuformen und sie zum revolutionären Kampf aufzurufen. Die Ideologie der Menschen bleibt nicht konstant, sondern verändert sich ständig. Das ideologische Bewusstsein der Menschen ist im Niveau unterschiedlich und kommt unter unterschiedlichen Bedingungen und Umständen entsprechend zur Geltung. Deshalb ist die ideologische Arbeit nicht formal und nach Schablonen zu leisten, sondern entsprechend dem sich entwickelnden Selbstbewusstsein der Menschen und der revolutionären Aufgabe unablässig zu verbessern und zu intensivieren.

Die Partei der Arbeiterklasse muss neben ihrem organisatorischen und ideologischen Aufbau die Herausbildung der Führungskunst nachhaltig voranbringen.

Die Frage der Führungskunst der Partei wurde von unserer Theorie über den Parteaufbau zum ersten Mal systematisiert und hervorragend gelöst. Die vorangegangenen Klassiker hatten lediglich die Frage des Arbeitsstils der Parteifunktionäre in gewissem Maße betont, aber die

Schaffung der Führungskraft der Partei nicht als einen selbstständigen Bereich des Parteaufbaus betrachtet. Kim Il Sung hat auf der Grundlage der im historischen Verlauf der Führung unserer Partei gesammelten wertvollen Erfahrungen die Schaffung der Führungskraft der Partei als einen wichtigen Bereich des Parteaufbaus angesehen und auf alle dabei auftretenden theoretisch-praktischen Fragen schlüssige wissenschaftliche Antworten gegeben.

Die Herausbildung der Führungskraft der Partei hat zum Ziel, die Partei zu einer politischen Organisation mit hoher führender Funktion zu machen. Das umfasst die Einbürgerung des Arbeitssystems, der -methode und des -stils, mit denen die Partei ihre Organisationen und die Massen richtig führen kann.

Diese Arbeit ist von großer Tragweite für die Entwicklung der Partei zu einer mächtigen politischen Organisation mit der bewährten Fähigkeit zur geschickten Führung ihrer Organisationen und der Massen und mit probater Wirkungsweise, damit sie die Revolution und den Aufbau zuverlässig führen kann. Die Schaffung der Führungskraft der Partei ist zu allen Zeiten wichtig, erweist sich aber als eine noch dringendere Frage, seitdem die Partei die Macht ergriffen hat und die Revolution und den Aufbau zu führen begann, denn, wenn eine Partei zur Macht gelangt, könnte bei unvorbereiteten Funktionären die Tendenz dazu aufkommen, die Arbeit mit den Menschen gestützt auf die Macht und mit geringer Mühe leisten zu wollen.

Bei der Schaffung der Führungskraft der Partei kommt es darauf an, die einheitliche Führung durch den Führer zu verwirklichen und die Massenlinie durchzusetzen. Die Partei der Arbeiterklasse sollte ihre Führungskraft nach dem Prinzip schaffen, die ungeteilte Führung der Revolution und des Aufbaus durch den Führer unentwegt zu sichern und damit die Massenlinie eng zu kombinieren. Das ist das Hauptprinzip, das von dem Prinzip des Parteaufbaus herrührt, wonach ein einheitliches ideologisches System durchzusetzen ist und die Partei ein in sich geschlossenes Ganzes mit den Massen bilden muss.

Die Führungskraft der Partei muss so geschaffen werden, dass die ungeteilte Leitung durch den Führer unbeirrt verwirklicht werden kann. Die Führung durch die Partei ist ihrem Wesen nach die Führung des

Führers und ein Prozess, in dem in allen Bereichen und Einheiten der Revolution und des Aufbaus die Ideologie und die Absicht des Führers exakt in die Tat umgesetzt werden. Nur wenn das System und die Methode richtig geschaffen sind, damit die Führung durch den Führer in der ganzen Partei und Gesellschaft durchgesetzt wird, kann die Partei ihrer Funktion und Rolle als eine führende politische Organisation, die die Ideologie und Leitung des Führers verwirklicht, gerecht werden.

Um die einheitliche Führung durch den Führer zu verwirklichen, sind in der ganzen Partei eine Ordnung und Disziplin einzubürgern, nach der alle unter der einheitlichen Leitung durch ihr Zentralkomitee wie ein Mann handeln. Die Führung des Führers wird durch das Zentralkomitee der Partei verwirklicht. Die Partei der Arbeiterklasse muss in sich ein wohl geordnetes System zur Vermittlung ihrer Richtlinie und Politik sowie eine Disziplin schaffen, in der all ihre Organisationen und Mitglieder diese Richtlinie und Politik ohne Wenn und Aber durchsetzen. Daneben sind eine zentralistische Disziplin und Ordnung zu schaffen, entsprechend derer alle wichtigen Fragen beim Aufbau und der Tätigkeit der Partei auf das Zentralkomitee der Partei konzentriert und sie nach dessen Entscheidung geregelt werden.

Außerdem ist die Schaffung eines Systems notwendig, nach dem die Parteikomitees aller Ebenen als das höchste Leitungsorgan der betreffenden Einheit sämtliche Angelegenheiten einheitlich anleiten. Nur so kann die Führung aller Angelegenheiten in den betreffenden Einheiten durch den Führer richtig verwirklicht und die einheitliche Führung der ganzen Gesellschaft durch ihn gewährleistet werden. Die Partei der Arbeiterklasse muss dafür sorgen, dass die Parteikomitees aller Ebenen die Machtorgane, alle anderen Organisationen, Institutionen und Vereine in der betreffenden Einheit erfassen und anleiten; sie hat eine solche Atmosphäre zu schaffen, in der alle Funktionäre und Genossen gestützt auf ihr Parteikomitee arbeiten.

Die Führungskunst der Partei ist so zu schaffen, dass neben der Verwirklichung der einheitlichen Führung des Führers die revolutionäre Massenlinie durchgesetzt werden kann.

Die Führung durch die Partei ist eine politische Führung zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Es kann keine von

den Anliegen und Interessen der Volksmassen losgelöste Führung durch die Partei geben, und diese Führung sollte unbedingt darauf abzielen, den Willen der Massen zu achten und ihre Rolle maximal zu erhöhen. Nur dann können die breiten Massen von selbst der Partei vertrauen und folgen und sich für die Durchsetzung der Parteipolitik einsetzen, und die Führung durch die Partei lässt sich erfolgreich verwirklichen.

Wenn die Partei die Massenslinie durchsetzen will, sollte sie das Leitungssystem und die -methode derart schaffen, dass sie die Interessen der Massen konsequent verfechten und deren Rolle maximal erhöhen kann. Hierbei gilt es, ein System der kollektiven Leitung durch das Parteikomitee zu schaffen und zu verstärken. Dieses System ist ein vorzügliches Leitungssystem, das bei der Arbeit zur Durchsetzung der Richtlinie und der Politik der Partei die Meinungen der breiten Masse von Parteimitgliedern ausreichend widerspiegeln lässt und somit die Einheitlichkeit der Leitung und die schöpferische Initiative der Massen richtig miteinander verbindet.

Die Partei der Arbeiterklasse darf ihre Komitees aller Ebenen nicht nur mit Funktionären auffüllen, sondern muss sie in angemessener Kombination von Kadern und kernbildenden Genossen formieren, die direkt in den Produktionsstätten arbeiten, damit auf den kollektiven Beratungen der Wille der breiten Masse der Parteimitglieder genügend wiedergespiegelt wird. Daneben sollte man sich bei der Erörterung der Fragen vor der subjektiven und eigenmächtigen Entscheidung der Einzelnen hüten und die Demokratie in hohem Maße zur Geltung bringen.

Die Partei der Arbeiterklasse muss ein System und eine Ordnung einbürgern, wonach alle ihre Funktionäre unter die Massen gehen und mit diesen arbeiten. Dadurch arbeitet sie in Widerspiegelung des Willens und der Forderungen der Massen ihre Richtlinie und Politik aus, ruft die Massen zum Einsatz für deren Durchsetzung auf und schafft ein festes Unterpfand für die Bildung einer in sich geschlossenen Einheit mit ihnen. Die Partei sollte es zu einer Ordnung und einem täglichen Anliegen machen, dass sich alle Funktionäre unter die Massen begeben, und eine revolutionäre Atmosphäre einbürgern, in

der sie unter die Massen gehen, mit ihnen Leben und Tod, Freud und Leid teilen und sie dabei zur Durchsetzung der Parteipolitik aufrufen.

Auch Arbeitsmethode und -stil der Partei müssen auf der Massenlinie beruhen und revolutionär und volksverbunden sein.

Alle durch unsere Partei herausgestellten Arbeitsmethoden und -stile, darunter auch die Fragen, dass der politischen Arbeit der Vorrang einzuräumen ist und die Übergeordneten den Untergeordneten helfen, sowie die mütterlichen Qualitäten und die bescheidenen Charaktere, verkörpern die Forderungen der revolutionären Massenlinie.

Die Partei sollte ihre Linie und Politik in Widerspiegelung des Willens und der Interessen der breiten Massen ausarbeiten und ihre sämtlichen Organisationen und Mitglieder wie auch die anderen Werktätigen dazu bewegen, sie bedingungslos zu akzeptieren und auszuführen; sie sollte ein solches Leitungssystem und eine solche -methode einbürgern, die es ermöglichen, bei der Durchsetzung der Richtlinie und Politik die schöpferische Weisheit und Aktivität der breiten Massen in hohem Maße zur Geltung zu bringen. Nur in diesem Fall kann man sagen, dass sie eine solche Führungskunst geschaffen hat, die mit der einheitlichen Führung durch den Führer und der Massenlinie richtig verbunden ist.

Um die einheitliche Führung durch die Partei und die Massenlinie konsequent zu verwirklichen, sind die vorhandenen falschen Arbeitsmethoden und -stile entschieden zu beseitigen. Die Übernahme und Erledigung der administrativen Angelegenheiten, die administrative Methode, der Missbrauch der Parteiautorität, der Bürokratismus und der Subjektivismus sind schädliche Elemente, die die Verwirklichung der einheitlichen Leitung durch den Führer behindern und die Partei von den Massen trennen. Die Partei muss selbst die geringste Erscheinung, über die Massen zu herrschen, ihre Interessen zu beeinträchtigen und ihren Willen zu ignorieren, konsequent überwinden. Nur dann kann die Führungskunst der Partei zu einem mächtigen Instrument werden, um sich wirklich zu festigen, ihre wie bei der Blutsverwandtschaft enge Beziehung mit den Massen zu verstärken und ihre Führung der ganzen Gesellschaft zu verwirklichen.

Die Sache für den Parteaufbau ist eine über Generationen hinweg fortzuführende Angelegenheit, und die Partei der Arbeiterklasse muss in allen Bereichen ihres Aufbaus die Kontinuität konsequent gewährleisten. Die Sache für den Parteaufbau über Generationen hinweg fortzusetzen bedeutet die richtige Fortführung der Position und Rolle des Führers beim organisatorischen und ideologischen Parteaufbau und bei der Schaffung der Führungskraft der Partei, und hierbei kommt es hauptsächlich darauf an, das Zentrum der Geschlossenheit, das Zentrum der Ideologie und der Führung von Generation zu Generation zu bewahren. Nur wenn die Partei der Arbeiterklasse bei ihrem Aufbau unentwegt die Kontinuität sichert, kann sie ihren revolutionären Charakter bewahren, sich für immer als die Partei des Führers stärken und entwickeln wie auch durch die Erhöhung ihrer kämpferischen Funktion und führenden Rolle das vom Führer eingeleitete revolutionäre Werk über Generationen hinweg vollenden.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ ist verpflichtet, die Studenten die Theorie über den Parteaufbau unserer Prägung richtig zu lehren und aus ihnen zuverlässige Parteifunktionäre zu machen, die die von Kim Il Sung begonnene Sache für den Parteaufbau unserer Prägung von Generation zu Generation ruhmreich weiterführen.

Sie hat den Studenten die Theorie über den Aufbau unserer Partei und die diesbezüglichen Erfahrungen tiefgründig beizubringen, damit sie eine entsprechende hohe Qualifikation besitzen, um jedwede theoretisch-praktische Frage beim Parteaufbau und der -arbeit geschickt zu lösen.

Um die Studenten mit unserer Theorie über den Parteaufbau gründlich auszurüsten, sollte diese Parteihochschule sie zum tief schürfenden Studium der Werke Kim Il Sungs und der Abhandlungen der Partei über den Parteaufbau veranlassen. In ihnen sind alle theoretischen und praktischen Fragen bei Parteaufbau und -arbeit konkret umrissen. Die Parteihochschule muss alle Studenten dazu anhalten, die genannten Werke und Abhandlungen chronologisch und systematisch zu studieren und sich dadurch die darin enthaltenen Ideen über den Parteaufbau und Theorien über die Parteiarbeit umfassend anzueignen.

Um die Studenten mit unserer Theorie über den Parteaufbau gründlich vertraut zu machen, ist das Niveau der Vorlesungen im Fach Parteaufbau zu erhöhen.

Bei den Lektionen in diesem Fach ist es wichtig, den Studenten Wesen, Grundsatz und Prinzip des Parteaufbaus und andere Fragen des Aufbaus der Partei unserer Prägung tiefgründig beizubringen. Nur dann können sie die in der Praxis der Parteiarbeit anfallenden Probleme gemäß dem Grundsatz der Parteiarbeit lösen.

In dem genannten Fach gilt es, den Studenten die Fähigkeit dazu zu vermitteln, die Theorie über den Parteaufbau in der Praxis der Parteiarbeit anzuwenden. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ vermittelt die Theorie über den Parteaufbau mit dem Ziel, die in der Praxis der Parteiarbeit entstehenden Fragen richtig zu lösen. Man kann das nicht tun, wenn man sich nur in der Theorie über den Parteaufbau auskennt. Deshalb muss man die theoretischen Kenntnisse wie auch die praktischen Fähigkeiten besitzen. Daher ist es bei den Vorlesungen im Fach Parteaufbau notwendig, große Kraft für die theoretische Bildung und zugleich die Entwicklung der praktischen Fähigkeit einzusetzen.

In diesem Fach muss man die Studenten mit den historischen Erfahrungen beim Aufbau unserer Partei vertraut machen. Nur dann können sie das Wesen, die Originalität und die Richtigkeit der von Kim Il Sung begründeten Theorie über den Aufbau der Partei unserer Prägung tief greifend erkennen sowie die hervorragenden Erfahrungen und Methoden lernen, die in der organisatorischen und der ideologischen Arbeit, in der Arbeit mit den Massen sowie in der anderen praktischen Parteitätigkeit gesammelt bzw. geschaffen wurden. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss ihren Studenten die Kampferfahrungen unserer Partei, die in jedem Zeitabschnitt und Stadium der fortschreitenden Revolution beim Parteaufbau, darunter auch im Kampf für die Einheit und Geschlossenheit der Partei, gesammelt wurden, gründlich nahe bringen und somit aus ihnen befähigte Parteifunktionäre machen.

3. ZUR VERBESSERUNG UND INTENSIVIERUNG DER PÄDAGOGISCH-ADMINISTRATIVEN ARBEIT

Um in der Parteihochschule „Kim Il Sung“ zuverlässige Parteifunktionäre auszubilden, die unsere große Sache für den Parteaufbau von Generation zu Generation fortführen werden, ist in der pädagogisch-administrativen Arbeit eine Wende herbeizuführen.

Das Schulsystem der Parteihochschule und die Norm für die Studentenauswahl sind entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit zu verbessern.

Diese Hochschule ist eigentlich die oberste Kaderschmiede unserer Partei, die Parteifunktionäre vom Rang eines Verantwortlichen Sekretärs des Kreispartei Komitees und anderer Sekretäre heranzubilden hat. Aber gegenwärtig unterscheidet sie sich in den Aufnahmebedingungen der Hauptklasse und im Bildungsinhalt kaum von den Kommunistischen Hochschulen. Wenn diese Parteihochschule ihrer gebührenden Funktion im wohl geordneten System unserer Partei zur Ausbildung von Parteifunktionären gerecht werden will, darf sie nicht so arbeiten wie gegenwärtig. Das Schulsystem ihrer Hauptklasse und die Kriterien für die Auswahl der darin aufzunehmenden Studenten müssen viel höher als in den Kommunistischen Hochschulen sein. Heute ist es anders als zu jener Zeit, als man kurz nach der Befreiung wegen Mangel an Kadern Arbeiter, arme oder leibeigene Bauern, die keine ordentliche Grundschule besuchen konnten, in einem kurzfristigen Bildungssystem auszubilden hatte, und als in der Nachkriegszeit, wo man denjenigen, die nach dem Abschluss der Mittelschulbildung in der Armee dienten oder die gesellschaftlich tätig waren, die Kenntnisse eines Hochschulabsolventen zu vermitteln hatte. Heutzutage sind das allgemeine Wissensniveau und die politische Zuverlässigkeit unseres Volkes unvergleichbar höher.

Auch das Wissensniveau der Parteifunktionäre ist unvergleichlich

höher als zu den genannten Zeiten. Jetzt ist in der Zusammensetzung der Reihen der Parteifunktionäre der Prozentsatz der Hochschulabsolventen weitaus gestiegen. Durch die beschleunigte Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft vermehrten sich die Talente mit dem Wissensniveau von Hochschulabsolventen, und künftig werden es immer mehr. Diese Realität verlangt, die Ausbildung der Parteifunktionäre baldigst aus dem bisherigen alten Rahmen herauszulösen.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss künftig ein solches System schaffen, wonach aussichtsreiche Funktionäre, die die Kim-Il-Sung-Universität, eine allgemeine Hochschule oder eine Kommunistische Hochschule absolviert und einige Jahre lang auf ihren Posten ihren Dienst gut versehen haben, ausgewählt und ausgebildet werden. Die Auswahl der Studenten der Parteihochschule ist eine Kaderauswahl. Die Studenten dieser Schule sind nicht nach Gutdünken, sondern aus den hoffnungsvollen Leuten auszuwählen. Die Parteihochschule hat entsprechend der Veränderung der Norm für die Studentenauswahl auch das Bildungssystem rationell zu korrigieren.

Der Lehrplan der Parteihochschule „Kim Il Sung“ ist exakt auszuarbeiten.

Der Lehrplan ist die Generalrichtung für die Schulbildung. Der Lehrplan dieser Hochschule ist so auszuarbeiten, dass sie gemäß ihrer Mission und Aufgabe das Hauptgewicht auf die Festigung der Parteilichkeit legen und die Studenten zu partei- und führertreuen Menschen, treuen Dienern des Volkes und Parteifunktionären mit großer Urteilskraft sowie mit praktischen Fähigkeiten heranbilden kann. Hierbei kommt es darauf an, den Kurs der Partei auf die Verbesserung der prinzipiellen Ausbildung konsequent durchzusetzen. Die Parteihochschule sollte ihren Lehrplan so aufstellen, dass die erwähnte Ausbildung besser erfolgt, und ihn ständig vertiefen und vervollkommen.

Die Lehrfächer richtig zu organisieren, ist eine der Grundfragen bei der solchen Aufstellung des Lehrplans, sodass man damit das Bildungsziel erreichen kann. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ sollte nach dem Prinzip, hauptsächlich durch die grundsätzliche Bildung die Urteilsfähigkeit zu fördern, den Anteil der Grundsatzfächer

erhöhen und die Fächer rationell zusammenstellen, damit vorwiegend das Fach Parteiaufbau gelehrt und vielseitige Kenntnisse vermittelt werden können.

Die vielseitige Bildung ist ein dringliches Problem, das sich nicht nur bei der Verwirklichung der Forderung der Partei danach, dass die Parteifunktionäre zu Allroundmen werden sollten, sondern auch bei der Erhöhung der Urteilskraft ergibt. Ein vielseitiges reichhaltiges Wissen ist eine wichtige Voraussetzung für die Aneignung einer großen Urteilskraft. Wer nur karge Kenntnisse hat, kann keine richtige Schlussfolgerung ziehen. Daher ist der Lehrplan rationell auszuarbeiten, um vielseitige Kenntnisse zu vermitteln.

Durch die Intensivierung der grundsätzlichen Bildung das Urteilsvermögen der Studenten zu erhöhen, ist nicht nur durch die richtige Zusammenstellung von Lehrfächern möglich. Um aus den Studenten befähigte Parteifunktionäre mit großer Urteilskraft zu machen, ist das Niveau des prinzipiellen Lehrinhalts zu erhöhen. Die Parteihochschule sollte Lehrsystem und -inhalt ihres Hauptfachs Parteiaufbau erneut überprüfen und sich hauptsächlich auf die grundsätzliche Bildung orientieren.

In der Parteihochschule darf keine Tendenz dazu aufkommen, sich unter Berufung auf die Verstärkung der prinzipiellen Bildung einer von der Wirklichkeit losgetrennten und praxisfremden Phrasendrescherei hinzugeben. Ein solches Gerede hat mit dem Kurs der Partei auf die Intensivierung der grundsätzlichen Bildung und die Erhöhung der Urteilsfähigkeit nichts zu tun.

Bei der Schulbildung muss man die geringste Tendenz dazu, sich lediglich auf das Grundprinzip zu beschränken und sich mit leerer Theorie und leerem Gerede zu beschäftigen, sowie auch jene Erscheinung konsequent überwinden, sich nur an die praktische Bildung zu klammern und dabei die theoretische Bildung zu vernachlässigen. Auch bei der praktischen Bildung darf man den fachbezogenen Inhalt nicht mechanisch vermitteln, sondern muss die Studenten in prinzipieller Weise damit vertraut machen, damit sie ihn auf die praktische Parteiarbeit unter den verschiedensten Umständen geschickt anwenden können.

Eine große Aufmerksamkeit ist auch auf die Verstärkung der Bildung durch das Praktikum zu richten, damit die Studenten die erworbenen Kenntnisse anwenden können. Grundsatz und Methode sowie Theorie und Praxis miteinander zu kombinieren ist ein unentwegter Kurs unserer Partei auf die Bildungsarbeit. Wenn man am Schreibtisch nur Grundprinzipien studiert, kann man keine verwendbaren und nützlichen Kenntnisse erwerben. Die Parteihochschule muss Praktika organisieren, damit die Studenten die durch die theoretische Bildung erworbenen Kenntnisse in die Praxis der Parteiarbeit umsetzen können. Die Parteischulen sollten diese Praktika in großem Umfang organisieren, damit die Studenten die Parteiarbeit in der Realität direkt erleben und ihre Schulen verlassen. Es ist notwendig, neben der Bildung durch das Praktikum häufig Vorlesungen und Diskussionen über Eventualfälle abzuhalten und die Erforschung der Wirklichkeit regelmäßig zu organisieren, damit die Studenten nicht hinter der Wirklichkeit zurückbleiben und sich die Methodik zur Lösung der in der Parteiarbeit anfallenden praktischen Fragen aneignen.

Die Parteihochschule hat große Aufmerksamkeit auch auf die Modernisierung der Bildungsmittel zu richten. Die gegenwärtige Realität, wo sich Wissenschaft und Technik schnell entwickeln, erfordert eine dementsprechende Modernisierung der Bildungsmittel. Dafür gilt es, Videogeräte und verschiedene andere moderne wissenschaftlich-technische Mittel in breitem Maße in der Bildungsarbeit einzusetzen.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss ihre Kraft für die Verbesserung der Arbeit der Aspirantur aufbieten. Ihre Aspirantur hat nicht zum Ziel, Wissenschaftler auszubilden, sondern Parteitheoretiker. Die Parteihochschule sollte die Ausbildungsnormative der Aspirantur so festlegen, dass es dabei hauptsächlich um das Studium unserer Theorie über den Parteaufbau geht, und auch den Lehrplan dementsprechend ausarbeiten. Die Aspirantur hat die befähigten Parteitheoretiker, die mit der Theorie über den Parteaufbau fest ausgerüstet sind, und die kernbildenden Pädagogen für die Ausbildungsorgane für Parteikader einheitlich heranzubilden.

Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss eine zuverlässige Basis

für die Erforschung und Verbreitung unserer Theorie über den Parteaufbau schaffen.

Die Theorie der Arbeiterklasse über den Parteaufbau wurde in unserer Epoche anhand der unvergänglichen Juche-Ideologie tiefgründig entwickelt und umfassend systematisiert, wodurch sie sich zu einer wissenschaftlichen Lehre vervollkommnete. Die Erforschung der auf der Juche-Ideologie beruhenden Theorie über den Parteaufbau erweist sich als eine dringliche Forderung unserer Zeit und entfaltet sich im Weltmaßstab. Die Parteihochschule „Kim Il Sung“ muss gebührenderweise ein Zentrum dafür sein, unsere Theorie über den Parteaufbau zu studieren und sie im In- und Ausland in breitem Umfang zu erläutern und zu propagieren.

Diese Parteihochschule sollte mit denjenigen, die in wissenschaftlich-theoretischer Hinsicht gut gerüstet sind und reiche Erfahrungen aus der Parteiarbeit haben, eine feste Basis für die wissenschaftliche Forschung nach dem Parteaufbau schaffen und ihre Rolle erhöhen.

Sie hat dem Lehrkörper und den Studenten gute Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen zu schaffen. Das Schulgebäude und das Studentenwohnheim sind sauber zu halten und komfortabel zu gestalten, außerdem ist die Bildungsumwelt auf höchstem Niveau zu sichern. Die Versorgungsabteilung sollte die Bedingungen für die Nebenwirtschaft genügend nutzen und die Rolle der Versorgungseinrichtung erhöhen, damit der Lehrkörper und die Studenten bei der Arbeit und im Leben wie auch beim Studium keine Unbequemlichkeit in Kauf nehmen müssen.

4. ÜBER DIE ERHÖHUNG DER ROLLE DES PARTEIKOMITEES

Um die Aufgaben der Parteihochschule „Kim Il Sung“ zu erfüllen, ist die Rolle ihres Parteikomitees zu verstärken. Nur dann ist es

möglich, die Hochschulausbildung gemäß der Absicht und Forderung der Partei durchzuführen und die Studenten zu solchen Parteifunktionären zu entwickeln, die dem Führer gegenüber treu und ehrfürchtig sowie theoretisch-praktisch gerüstet sind.

Das Parteikomitee dieser Hochschule sollte als Parteiorganisation eines Ausbildungsorgans für Parteifunktionäre richtig arbeiten, um den Studenten ein Musterbeispiel der Parteiarbeit zu geben.

Es hat die parteimäßige Anleitung der administrativen Seite des Lehrbetriebs zu verstärken, damit die Erziehung und die Bildung der Studenten gemäß dem Kurs der Partei und der pädagogischen Forderung vonstatten gehen.

Hierbei kommt es darauf an, dass der Lehrplan gemäß dem Bildungsziel richtig ausgearbeitet wird. Das Parteikomitee muss so anleiten, dass ein Lehrplan ausgearbeitet wird, der geeignet ist, die Studenten zu Parteifunktionären heranzubilden, die von starker Parteilichkeit geprägt sind und die die in der praktischen Parteiarbeit entstehenden Probleme geschickt lösen können.

Bei der parteimäßigen Anleitung der administrativen Angelegenheiten des Lehrbetriebs gilt es, die Erziehungs- und Lehrtätigkeit in die richtige Bahn zu lenken. Das Parteikomitee muss diese Tätigkeit in den Mittelpunkt der Angelegenheiten der Hochschule stellen, ihr alle Arbeiten unterordnen und sie so erfassen und anleiten, dass sie entsprechend dem Kurs der Partei auf die Kaderausbildung und dem Grundprinzip der sozialistischen Pädagogik auf hohem Niveau durchgeführt wird.

Das Parteikomitee hat die Reihen der Lehrer zu festigen.

Die Lehrer sind unmittelbar für die Bildungsarbeit zuständig. Ohne die Erhöhung ihrer Rolle ist es unmöglich, die Studenten zu hervorragenden Parteifunktionären zu entwickeln. Das Parteikomitee hat seine große Kraft dafür einzusetzen, die Reihen der Lehrer richtig aufzufüllen und die Rolle der Lehrer zu verstärken.

Die Lehrer der Parteihochschule „Kim Il Sung“ müssen an dem einheitlichen ideologischen System der Partei festhalten, sich in wissenschaftlich-theoretischer Hinsicht ausrüsten und die Qualitäten von Parteifunktionären in sich vereinen. Die Lehrer dieser Lehranstalt

sind die Pädagogen, die die Parteifunktionäre heranbilden. Nur wenn sie die Qualitäten von Parteifunktionären besitzen, können sie eine entsprechende Autorität als Lehrer haben und den Studenten die besseren Qualitäten der Parteifunktionäre aneignen. Das Parteikomitee sollte die Wichtigkeit der Qualitäten der Lehrer bei der Erziehung und Bildung der Studenten richtig erkennen und die Reihen der Lehrer mit denjenigen auffüllen, die sowohl in politisch-ideologischer und wissenschaftlich-theoretischer Hinsicht gewappnet sind als auch die Qualitäten von Parteifunktionären haben. Insbesondere ist es empfehlenswert, den Lehrstuhl Parteaufbau möglichst aus den Leuten mit Erfahrungen in der Parteiarbeit zusammenzusetzen. Dieser Lehrstuhl sollte den Studenten nicht nur die tief greifende Theorie über den Parteaufbau, sondern auch die Methoden der Parteiarbeit beibringen, die in der Praxis anwendbar sind. Darum müssen die Lehrer über Erfahrungen in der Parteiarbeit verfügen. Das Parteikomitee sollte von den Studenten mit bestimmten Erfahrungen in der Parteiarbeit jene mit den besten Leistungen und Charakterzügen nach dem Absolvieren der Hochschule als Lehrer des genannten Lehrstuhls einsetzen.

Das Parteikomitee sollte die Anleitung des Parteilebens des Lehrkörpers und der Studenten verstärken. Das ist die wichtigste Angelegenheit des Parteikomitees der Parteihochschule „Kim Il Sung“, denn nur dadurch kann man die Lehrtätigkeit und die Erziehung, die Hauptbeschäftigung der Schule, erfolgreich verbessern und die Lernleistungen der Studenten erhöhen wie auch die Festigung der Parteilichkeit aktivieren.

Das Parteikomitee hat das Parteileben der Lehrer intensiv anzuleiten. Nur dann können sie sich revolutionär stählen, ihre wissenschaftlich-theoretische Qualifikation erhöhen und die Studenten richtig lehren und erziehen. Die verstärkte Anleitung ihres Parteilebens ist auch notwendig, um das der Studenten richtig anzuleiten. Das Parteikomitee sollte die Anleitung des Parteilebens der Lehrer in der Richtung verstärken, sie dazu zu bewegen, ein hohes Verantwortungsbewusstsein als Ausbilder und Erzieher der Parteifunktionäre zu haben, die Qualitäten der Parteifunktionäre in sich

zu vereinen, ihre wissenschaftlich-theoretische Qualifikation zu verbessern und dadurch ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit richtig durchzuführen. Das Parteikomitee muss gemäß den Besonderheiten der Arbeit der Ausbilder und Erzieher von Parteifunktionären und ihrem Reifegrad eine entsprechende Methodik begründen und auf deren Grundlage ihr Parteileben anleiten.

Das Parteikomitee hat das Parteileben der Studenten intensiv anzuleiten.

Für die Parteihochschule „Kim Il Sung“ gilt es, den Studenten die Theorie und Methode in Bezug auf die Parteiarbeit richtig beizubringen, aber noch wichtiger ist es, die Parteilichkeit der Studenten zu stählen. Der Parteihochschule obliegt es, die Studenten zu solchen Parteifunktionären zu entwickeln, die auch unter jedweden schwierigen Umständen mit fester Überzeugung für Partei und Führer unbeugsam kämpfen können. Zur Festigung der Parteilichkeit ihrer Studenten ist es notwendig, diese durch die intensive Anleitung ihres Parteilebens im Schmelztiegel der ideologischen Stählung heranzubilden.

Bei der Anleitung ihres Parteilebens kommt es darauf an, sie alle mit einer richtigen Einstellung zum Parteileben an diesem aufrichtig teilnehmen zu lassen. Das Parteikomitee sollte die Studenten dazu veranlassen, sich dessen tief bewusst zu werden, dass sie nur durch das Parteileben ihre Parteilichkeit festigen und ihrem politischen Leben Glanz verleihen können, und aktiv daran teilzunehmen.

Ferner ist es wichtig, das Niveau der Auswertung des Parteilebens zu erhöhen. Das Parteikomitee muss unter den Studenten die regelmäßig stattfindende Parteilebensauswertung, die Auswertung des Parteilebens vor der Immatrikulation wie auch vor dem Hochschulabgang in einer Atmosphäre der strengen ideologischen Auseinandersetzung wirksam organisieren und abhalten.

Bei der Anleitung ihres Parteilebens gilt es, unter ihnen die Einstellung aus ihrem ehemaligen Amt bzw. aus ihrer gegenwärtigen Position heraus auszuräumen. Wenn sie mit dieser Einstellung am Parteileben teilnehmen, können sie weder das Parteileben aufrichtig führen noch sich dadurch revolutionär abhärten. In der

Parteihochschule „Kim Il Sung“ sollte jeder Student, egal, ob er der Hauptklasse oder der Weiterbildungs-klasse angehört, aufrichtig am Parteileben teilnehmen. Die Parteiorganisationen müssen verhindern, dass es bei den Studenten vorkommt, dass sie mit der Einstellung ihres früheren Amtes oder ihrer gegenwärtigen Position im Parteileben jonglieren; falls diese Erscheinung auftritt, muss man sie durch eine strenge ideologische Auseinandersetzung rechtzeitig überwinden.

Bei der Anleitung des Parteilebens der Studenten ist es wichtig, sie dazu anzuhalten, fleißig zu studieren. Das Studium ist ihre revolutionäre Hauptaufgabe. Die Studenten sollten ihr Parteileben in enger Verbindung mit ihrem Studium führen. Das Parteikomitee hat bei der Anleitung ihres Parteilebens das Hauptgewicht darauf zu legen, sie zum eifrigen Studium zu veranlassen.

Um die Anleitung des Parteilebens der Studenten zu verstärken, ist die Rolle der dafür zuständigen Mitarbeiter des Parteikomitees zu erhöhen. Sie sind verpflichtet, das Parteileben der Studenten vor der Immatrikulation und während der Hochschulzeit konkret zu untersuchen und zu erfassen sowie gemäß den Besonderheiten jedes einzelnen Studenten dessen Parteileben abgestimmt anzuleiten.

Des Weiteren ist auch die Rolle der Seminargruppenleiter zu erhöhen. Da sie die Studenten ihrer Seminargruppe besser als jeder andere kennen, sollten sie aus dem Standpunkt heraus, für ihre Studenten verantwortlich zu sein, deren Parteileben richtig anleiten.

Für die Verstärkung des Parteilebens der Studenten ist die Rolle der Parteizellen weiter zu erhöhen, denen sie angehören. Das Parteikomitee muss die Parteizellen der Studenten festigen und die Verantwortung sowie die Rolle ihrer Sekretäre verstärken.

Zu aktivieren ist die kollektive Anleitung durch das Parteikomitee.

Das ist die Hauptsache beim Wirken des Parteikomitees. Nur durch die Verstärkung seiner kollektiven Anleitung ist es möglich, Subjektivismus und Eigenmächtigkeit der Individuen zu beseitigen und gestützt auf das kollektive Wissen der Masse der Parteimitglieder die anfallenden Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Das Parteikomitee sollte die neu dargelegten Kurse der Partei und neue wichtige Fragen bei der Lehrtätigkeit, der Erziehung und anderen Angelegenheiten der

Hochschule unbedingt kollektiv beraten und dadurch richtige Maßnahmen zu deren Durchsetzung ergreifen.

Um die kollektive Anleitung durch das Parteikomitee zu verstärken, ist es notwendig, dessen Mitglieder richtig zusammenzusetzen, ihre Verantwortung und Rolle zu erhöhen und bei der Beratung der Probleme die Demokratie in hohem Maße zur Geltung zu bringen, damit sie hinreichend konstruktive Vorschläge unterbreiten können.

Für die Erhöhung der Rolle des Parteikomitees sind die Reihen der hauptamtlichen Parteifunktionäre richtig aufzufüllen und deren Verantwortlichkeit zu verstärken. Das Parteikomitee sollte diese Reihe konsequent aus solchen Mitarbeitern zusammensetzen, die der Partei und dem Führer treu ergeben sowie in politischer und fachlicher Hinsicht vorbereitet sind und durch Arbeitsmethode und -stil hervorragen.

Die Partei setzt großes Vertrauen und große Erwartungen in den Lehrkörper und die Studenten der Parteihochschule „Kim Il Sung“.

Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Parteihochschule auch in Zukunft wie früher ganz im Sinne des Kurses unserer Partei auf die Kaderausbildung ihre Studenten zu wahrhaften Parteifunktionären zuverlässig entwickelt, die unsere große Sache für den Parteaufbau über Generationen hinweg ruhmreich weiterführen werden, und somit das Vertrauen und die Erwartungen der Partei bestimmt erwidert.

ZUR GRÜNDLICHEN ANEIGNUNG UNSERER EIGENEN THEORIEN ÜBER DIE SOZIALISTISCHE WIRTSCHAFTSLEITUNG

**Schreiben an die Lehrer und Studenten der Hochschule für Volkswirtschaft
anlässlich des 45. Jahrestages ihrer Gründung**

1. Juli 1991

Es sind bereits 45 Jahre ins Land gegangen, seitdem der große Führer, Genosse Kim Il Sung, die Hochschule für Volkswirtschaft gegründet hatte. In den vergangenen 45 Jahren hielt die Hochschule der Führungstätigkeit der Partei ihre unwandelbare Treue und erfüllte hervorragend ihre revolutionäre Aufgabe.

Mit Rückblick auf die stolzerfüllte Geschichte der Hochschule, die unter Führung der Partei unverändert den Weg der Treue zurücklegte, beglückwünsche ich alle Lehrer und Studenten der Hochschule herzlich zu deren 45. Gründungstag.

Die Hochschule für Volkswirtschaft entwickelte sich unter der klugen Führung der Partei und des Führers zu einer verlässlichen Basis unserer Partei für die Kaderausbildung. Das Lehrerkollektiv wurde mit fähigen Wissenschaftlern und Pädagogen zuverlässig aufgefüllt; und es entstand eine feste materiell-technische Basis für die Lehrtätigkeit, darunter die Forschungskabinette für einzelne Volkswirtschaftszweige, auch wurden ein originelles Bildungssystem und ebensolche Vorlesungsmethoden unserer Prägung stabil eingeführt.

Sowohl im Hinblick auf den Inhalt und die Methode der Lehrtätigkeit als auch in Bezug auf deren Bedingungen gibt es wohl kaum in einem Land der Welt eine so gute Basis für die Ausbildung

von Funktionären für die Verwaltung des Staates und der Wirtschaft wie unsere Hochschule für Volkswirtschaft.

Die Hochschule bildete bisher unzählige partei- und führertreue sowie wirtschaftlich und fachlich qualifizierte Funktionäre für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung aus und leistete dadurch einen großen Beitrag zur Stärkung unserer Volksmacht sowie zur Beschleunigung der Revolution und der Aufbauarbeit. Unter den leitenden Funktionären der Staats-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sowie der Betriebe wirken viele Absolventen dieser Hochschule, die bei der Verwaltung des Staates und beim Wirtschaftsaufbau die Rolle des protagonistischen Kerns spielen. Die Hochschule entfaltete eine rege Tätigkeit zur Wappnung der Funktionäre mit den Ideen und Theorien unserer Partei über die Wirtschaftsführung und trug zugleich aktiv dazu bei, die Wirtschaft im Einklang mit den festgesetzten Normen zu führen, nämlich dazu, die Normen der sozialistischen Wirtschaftsführung zu erarbeiten und einzuführen sowie eine musterhafte Einheit der Betriebswirtschaft zu schaffen und die Erfahrungen dabei zu verallgemeinern.

Ich schätze die bisher erreichten Erfolge dieser Hochschule hoch ein und spreche Ihnen allen, die Sie die Treue zur Partei und zum Führer im Innersten des Herzens bewahren und die Sie sich selbstlos für die Durchsetzung des Kurses der Partei auf die Kaderausbildung einsetzen, im Namen des ZK der PdAK sowie in meinem eigenen Namen herzlichen Dank aus.

Die Hochschule für Volkswirtschaft ist die höchste Bastion zur Ausbildung von Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionären, die führende Kader für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung heranbildet.

Sie steht heute vor der wichtigen Aufgabe, unsere Theorien über die sozialistische Wirtschaftsleitung zu verfechten und zu verteidigen und sie mit aller Konsequenz durchzusetzen. Alle Lehrer und Studenten dieser Lehranstalt müssen sich ihrer großen Mission vor der Partei und der Revolution zutiefst bewusst sein und unter jeglichen Umständen die genannten Theorien standhaft verteidigen sowie fortan konsequent verkörpern. Die Hochschule ist dazu aufgefordert, die Funktionäre für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung sowie die Studenten mit diesen Theorien zuverlässig zu wappnen.

1. ÜBER DIE GRUNDSÄTZE DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFTSFÜHRUNG

Unsere Theorien über die sozialistische Wirtschaftsleitung sind eine originelle anthropozentrische Theorie, die die Volksmassen als Herren der Wirtschaftsführung ansieht und die davon ausgeht.

Die Wirtschaftsleitung ist eine Funktion, die die ökonomische Tätigkeit der Menschen führt, um ein bestimmtes wirtschaftliches Ziel zu erreichen. In jeder Gesellschaft, wo die wirtschaftliche Tätigkeit auf der Grundlage der kollektiven Arbeit von Menschen vor sich geht, gibt es eine Wirtschaftsverwaltung. Das Wesen, der Grundsatz, das System und die Methode der Wirtschaftsleitung verändern sich je nach dem, wer deren Herr ist, grundsätzlich. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der die Bourgeois als deren Herr schalten und walten, hat die Wirtschaftsführung die Funktion, im Profitinteresse der Kapitalisten die Werktätigen zu unterdrücken und auszubeuten. Im Gegensatz dazu ist diese im Sozialismus, wo die Volksmassen die Herren der Wirtschaftsführung sind, eine führende soziale Funktion, die die souveräne und schöpferische ökonomische Tätigkeit der Werktätigen gewährleistet.

Das Grundprinzip der sozialistischen Wirtschaftsleitung besteht darin, die Volksmassen wahrhaft zu Herren der Wirtschaftsführung werden zu lassen, d. h., dass sie ihr Recht als Herren dieser Tätigkeit wirklich ausüben sowie ihrer Verantwortung und Rolle gerecht werden.

Ob sie zu wahren Herren der Wirtschaftsführung werden oder nicht, ist die Grundfrage der sozialistischen Wirtschaftsleitung, und von deren Lösung hängen der Erfolg beim Aufbau des Sozialismus sowie das Schicksal der sozialistischen Ordnung ab.

Sind sie Herren der Staatsmacht und der Produktionsmittel geworden, so werden die sozialen Bedingungen dafür geschaffen, dass sie auch bei der Wirtschaftsleitung die Stellung als Herren einnehmen

und ihrer Verantwortung und Rolle als solche vollauf gerecht werden. Das Vorhandensein solcher Voraussetzungen bedeutet aber noch nicht, dass sie von selbst die erwähnte Stellung einnehmen und ihrer Verantwortung und Rolle bei der Wirtschaftsleitung gerecht werden.

Dazu muss in der sozialistischen Gesellschaft die Wirtschaftsführung gemäß den Interessen und Ansprüchen der Volksmassen verwirklicht werden. Auch wenn durch die Beseitigung des kapitalistischen Eigentums das sozialistische Eigentum entstanden und die sozialen Bedingungen dafür geschaffen sind, dass sie zu Herren der Wirtschaftsführung werden können, sind sie jedoch nicht in der Lage, als deren Herren von ihren Rechten Gebrauch zu machen und ihrer Verantwortung und Rolle gerecht zu werden, wenn die Wirtschaftsleitung nicht entsprechend ihrem Willen und ihren Ansprüchen vor sich geht.

Erst wenn diese Arbeit dem Willen und den Bedürfnissen der Volksmassen entspricht und zu ihrer eigenen Sache wird, können alle Werktätigen pflichtbewusst an der Wirtschaftsleitung teilnehmen und beim Wirtschaftsaufbau ihre schöpferischen Fähigkeiten restlos zur Geltung bringen. Dazu erweist es sich als notwendig, ihr politisches Bewusstsein und ihre schöpferische Aktivität zu erhöhen. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung muss man das politische Bewusstsein der Volksmassen als deren Herren erhöhen und alle Probleme durch die Mobilisierung ihrer schöpferischen Fähigkeit sowie der Weisheit der Werktätigen bewältigen. Werden die Volksmassen wirklich Herren der Wirtschaftsführung, so kann die Wirtschaft des Landes einen Produktionsorganismus bilden, die Macht des Kollektivismus maximal zur Geltung bringen und sich dabei unablässig mit hohem Tempo entwickeln.

Die ständige Festigung und Entwicklung der Beziehungen der kameradschaftlichen Verbundenheit und Zusammenarbeit bei der sozialistischen Wirtschaftsführung ist eine der Grundfragen im Zusammenhang damit, dass die Volksmassen wirklich deren Herren werden. Die souveräne und schöpferische ökonomische Tätigkeit, die die Volksmassen als deren Herren durchführen, kann nur auf den Kollektivismus gestützt erfolgreich sein. Die Menschen können nur

innerhalb des sozialen Kollektivs ihre souveränen Ansprüche realisieren und ihrer schöpferischen Rolle vollauf gerecht werden, da sie als gesellschaftliche Wesen inmitten ihrer sozialen Verhältnisse leben und sich dort betätigen. Im Sozialismus nehmen die Volksmassen bei der Wirtschaftsführung die Position als Herren ein und werden ihrer Verantwortung und Rolle gerecht, was auch damit zusammenhängt, dass der Sozialismus auf dem Kollektivismus beruht und die Verbundenheit und Zusammenarbeit den Kern der sozialen Verhältnisse bilden. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung muss man gemäß deren Ordnung, der der Kollektivismus zu Grunde liegt, die ökonomische Tätigkeit der Kollektive und der einzelnen Werktätigen einheitlich organisieren sowie die Beziehungen der kameradschaftlichen Geschlossenheit und Zusammenarbeit in der richtigen Weise umsetzen. Nur auf diesem Wege können die Volksmassen wirklich zu Herren der Wirtschaftsführung werden.

Das Grundprinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung spiegelt den Charakter der sozialistischen Gesellschaft wider. Als untere Stufe des Kommunismus hat der Sozialismus einen kommunistischen Charakter und aufgrund seiner Unreife gegenüber der oberen Stufe des Kommunismus zugleich einen Übergangscharakter.

Im Einklang mit dem voranschreitenden Wirtschaftsaufbau des Sozialismus und mit der Überwindung des Übergangscharakters der sozialistischen Gesellschaft wird der Grundsatz der sozialistischen Wirtschaftsleitung immer umfassender in die Tat umgesetzt, und davon ausgehend werden auch das System und die Methode der Wirtschaftsleitung weiter vervollkommenet.

Die sozialistische Wirtschaftsführung spiegelt den kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft wider und hat daher ihre eigenen Merkmale, die sich von der kapitalistischen Leitung der Betriebe unterscheiden, der der Individualismus zu Grunde liegt.

Sie verlangt, die politische Anleitung als das Wichtigste im Auge zu behalten.

Die Führung durch die Partei ist für die Anleitung der sozialistischen Wirtschaft lebenswichtig und die Hauptquelle ihrer Überlegenheit und Lebenskraft. Ihre Führung durch die Partei wird

durch die politische Leitung der ökonomischen Tätigkeit der Menschen verwirklicht. Die sozialistische Wirtschaft kann nur unter der politischen Anleitung seitens der Partei gemäß dem ihr eigenen Charakter richtig geleitet werden.

Die politische Anleitung durch die Partei ist eine grundlegende Garantie für die volle Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten der Volksmassen bei ihrer ökonomischen Tätigkeit. Die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft findet darin ihren Ausdruck, dass die Volksmassen als deren Herren ihre unversiegbaren schöpferischen Fähigkeiten voll zur Geltung bringen. Ihre schöpferischen Fähigkeiten kommen dann im höchsten Maße zur Geltung, wenn sie sich auf der Grundlage der kollektivistischen Lebensauffassung zu einem sozial-politischen Organismus vereinigen. Die Partei der Arbeiterklasse scharft die Volksmassen zu einem sozial-politischen Organismus zusammen, der über mächtige schöpferische Fähigkeiten verfügt. Allein unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse werden die Volksmassen bewusst und organisiert, durch eine Blutader mit dem Führer verbunden sowie haben eine unbesiegbare Kraft. Nur unter der Bedingung, dass die politische Führung durch die Partei unbeirrt gesichert wird, ist es möglich, alle Menschen, die sich an der ökonomischen Tätigkeit beteiligen, fest mit den revolutionären Ideen des Führers auszurüsten und eng um ihn und die Partei zusammenzuschließen, ihre schöpferische Kraft und Weisheit maximal zur Geltung zu bringen und somit den sozialistischen Wirtschaftsaufbau mit Volldampf voranzutreiben.

Mittels der politischen Anleitung durch die Partei werden die Wirtschaftsorgane und die Betriebe dazu angehalten, die Wirtschaft den Ansprüchen und Interessen der Volksmassen entsprechend zu leiten. Hierbei lassen sich die Organe und die Betriebe von der Linie und der Politik der Partei leiten. In jeder Phase und in jeder Etappe der Revolution sowie der Aufbauarbeit beleuchten Linie sowie die Politik der Partei die Ziele und Richtungen sowie die Strategie und Taktik des Kampfes um die Verteidigung und Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen sowie die konkreten Aufgaben und Wege dazu. Wenn in allen genannten Organen und Betrieben unbeirrt die politische Anleitung

der Partei gewährleistet und ihre Linie und Politik konsequent verteidigt und durchgesetzt werden, kann die Wirtschaft gemäß den Forderungen und Interessen der Volksmassen geleitet werden.

Die politische Anleitung durch die Partei ist eine unumstößliche Forderung für die Bewahrung und Durchsetzung der revolutionären Prinzipien bei der Wirtschaftsführung. Nur die strikte Gewährleistung der politischen Anleitung durch die Partei macht es möglich, bei der Wirtschaftsführung die kapitalistischen Elemente und alle links- und rechtsextremen Abweichungen konsequent zu überwinden und die sozialistische Wirtschaftsordnung, der der Kollektivismus zu Grunde liegt, zu verfechten, weiter zu festigen und zu entwickeln.

Die sozialistische Wirtschaftsführung erfordert, die Wirtschaft unter der einheitlichen Anleitung durch den Staat planmäßig zu leiten.

Die schnelle Entwicklung der Wirtschaft auf diesem Wege ist ein wesentliches Erfordernis der sozialistischen Wirtschaft. Allein eine planmäßige und rasche Entwicklung der Volkswirtschaft macht es möglich, die sozialistische Wirtschaftsordnung weiter zu festigen und zu entwickeln sowie durch die beschleunigte Entwicklung der Produktivkräfte ein souveränes und schöpferisches Leben der Volksmassen zu sichern, in dem die materiellen Bedürfnisse befriedigt werden.

Die Planmäßigkeit, die Proportionalität und ein ständig hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Wirtschaft werden nur unter der einheitlichen staatlichen Leitung der Wirtschaft mit aller Konsequenz garantiert. Nur dann, wenn der Staat die Wirtschaft einheitlich im Auge behält und führt, ist es möglich, einen dem Willen und Anliegen der Volksmassen entsprechenden Volkswirtschaftsplan auszuarbeiten und dessen Verwirklichung richtig zu organisieren und zu führen, die Plandisziplin des Staates durchzusetzen sowie dadurch die Volkswirtschaft nach einem Plan proportional und schnell zu entwickeln. Allein durch deren einheitliche staatliche Anleitung ist es möglich, die Arbeitskräfteressourcen und Naturreichtümer des Landes rationell zu nutzen sowie Produktion, Verteilung, Akkumulation und Konsumtion planmäßig zu verwirklichen und somit die erweiterte sozialistische Reproduktion in großem Umfang voranzutreiben, unsere

Wissenschaft und Technik schnell zu entwickeln und eine rationelle Verbindung von Wissenschaft und Technik mit der Produktion zu gewährleisten und auf diesem Wege Effektivität der Produktion zu erhöhen.

Die Imperialisten und die anderen Reaktionäre versuchen ungeniert, die sozialistische Planwirtschaft in eine kapitalistische Marktwirtschaft zu verwandeln, indem sie die sozialistische Planwirtschaft mit den Argumenten verleumden, dass sie vom Staat in administrativ-bürokratischer Weise geleitet werde, daher eine niedrige Effektivität der Produktion habe, die technische Entwicklung behindere und die schöpferischen Initiativen der Produzenten unterdrücke. Wie weit die kapitalistische Marktwirtschaft auch beschönigt werden mag, sie kann ihre volksfeindliche Natur jedoch nicht vertuschen, bringt sie doch den Volksmassen Ausbeutung, Unterdrückung, Arbeitslosigkeit und Armut mit sich. In den Ländern, in denen die sozialistische Planwirtschaft durch die bürgerlichen Restauratoren in die kapitalistische Marktwirtschaft umgewandelt wurde, wird derzeit das sozialistische Eigentum in kapitalistisches verwandelt und die Wirtschaft in einen Zustand des Chaos und der Lähmung geraten, außerdem verschlechtert sich das Leben des Volkes mit jedem Tag, was auf den Produktionsrückgang, Massenarbeitslosigkeit, Warenmangel und Preiserhöhungen zurückzuführen ist; und die Wirtschaft sinkt zu einer abhängigen Wirtschaft ab. Die Verteidigung der sozialistischen Planwirtschaft und die Erhöhung des Prestiges ihrer Überlegenheit sind nur auf dem Wege zur Intensivierung der einheitlichen Leitung des Staates unter der Führung der Partei möglich. Wir sind dazu aufgefordert, die Machenschaften der Imperialisten und der bürgerlichen Restauratoren zur Umstellung der sozialistischen Planwirtschaft auf die kapitalistische Marktwirtschaft entschlossen zum Scheitern zu bringen und die einheitliche staatliche Leitung entschieden zu verfechten und zu verteidigen.

Die sozialistische Wirtschaftsführung erfordert, die massenverbundene Linie konsequent in die Tat umzusetzen.

In der sozialistischen Gesellschaft, in der die Volksmassen zu den Herren geworden sind, muss auch bei der Wirtschaftsführung gemäß

dem ihr eigenen Charakter die Massenlinie konsequent durchgesetzt werden. Die Massenlinie unserer Partei ist das Grundprinzip der Führung der Massen, das von den Prinzipien der Juche-Ideologie auf neue Weise beleuchtet wurde. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung müssen wir gemäß den Erfordernissen der Massenlinie den Willen der Masse von Produzenten achten und ihre Interessen verteidigen sowie alle Probleme bezüglich der Wirtschaftsleitung auf ihren revolutionären Enthusiasmus und ihre schöpferische Aktivität gestützt bewältigen. Die leitenden Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der Betriebe müssen entsprechend den Erfordernissen der massenverbundenen Linie stets die Interessen der Volksmassen durchweg verteidigen, ihnen treu dienen, sich auf ihre Kraft verlassen, unter sie gehen und Freud und Leid mit ihnen teilen und so ihre Kraft und ihr Wissen mobilisieren. Dann können sie jedes Problem bei der Wirtschaftsführung mit Erfolg lösen.

Bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft wird die Massenlinie erst dann mit aller Konsequenz durchgesetzt, wenn sie mit der einheitlichen staatlichen Anleitung verbunden ist. Sie wird erst dann, wenn sie die Massenlinie optimal durchsetzt, zu einer Wirtschaftsleitung um der Volksmassen willen, die wirklich deren Interessen dient, zu einer Wirtschaftsleitung der Volksmassen selbst, an der die Volksmassen sich wie ein Hausherr beteiligen, bei der sie einander helfen und mitreißen, einen hohen revolutionären Enthusiasmus und eine hohe schöpferische Aktivität bekunden und so die Parteipolitik und den Staatsplan, der deren Verkörperung ist, ohne Wenn und Aber erfüllen.

Unsere praktischen Erfahrungen bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft zeigen, dass die Wirtschaftsleitung erst durch den dynamischen Kampf für die Durchsetzung der Massenlinie den Volksmassen dient und unbeirrt zu ihrer eigenen Sache werden kann. Unsere Partei hielt die Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane dazu an, bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft gegen den Bürokratismus vorzugehen und weiter unermüdlich um die Durchsetzung der Massenlinie zu ringen, schuf dabei ein revolutionäres Arbeitssystem sowie eine revolutionäre Arbeitsmethode und löste hervorragend die

Frage der Durchsetzung der Massenlinie in der Wirtschaftsführung.

Die sozialistische Wirtschaftsführung weist auch ein Merkmal auf, und zwar den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft. Der Übergangscharakter kann das wesentliche Merkmal der sozialistischen Wirtschaftsleitung zwar nicht bestimmen, aber seine Berücksichtigung ist von großer Bedeutung für die Wirtschaftsführung. Von diesem Charakter ausgehend haben die Betriebe bei ihrer Leitung der sozialistischen Wirtschaft eine relative Selbstständigkeit und benutzen den materiellen Anreiz bei der Arbeit, die Ware-Geld-Beziehungen sowie das Wertgesetz als Mittel zur Wirtschaftsleitung. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung ist es unzulässig, nur den kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft zu verabsolutieren und ihren Übergangscharakter zu ignorieren.

Hierbei geht es darum, den kommunistischen und den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft gleichermaßen zu berücksichtigen. Bei der Regelung der Frage der Wirtschaftsleitung gemäß diesen beiden Charakteren kommt es darauf an, das ökonomische Gesetz und dessen Kategorien als Widerspiegelung des Übergangscharakters der sozialistischen Gesellschaft entsprechend ihrem kollektivistischen Wesen richtig zu nutzen. Das Gesetz über den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft und dessen Kategorien spiegeln die sozial-ökonomischen Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft wider, in der noch Überbleibsel der alten Gesellschaft erhalten geblieben sind. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung darf die Anwendung des genannten Gesetzes und seiner Kategorien weder unterschätzt noch überbetont und dabei verabsolutiert werden. Deren Verabsolutierung bringt möglicherweise die Folge mit sich, dass die kapitalistischen Elemente wachsen und die sozialistische Wirtschaft in eine kapitalistische ausartet. Bei der sozialistischen Wirtschaftsführung sind das erwähnte Gesetz und dessen Kategorien gemäß dem kollektivistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaft optimal zu nutzen und so zu einem ökonomischen Mittel zu machen, das zur Entfaltung der Überlegenheit der sozialistischen Ordnung dient.

Die modernen Sozialdemokraten betonen und verabsolutieren dieses

Gesetz und seine Kategorien derzeit übermäßig und führen sogar die Marktwirtschaft des Kapitalismus ein. Das ist ein Weg zum Verzicht auf den Sozialismus und zur Restaurierung des Kapitalismus. Die Anwendung dieses Gesetzes und seiner Kategorien im Sozialismus müsste jedenfalls zum Ziel haben, die auf dem Kollektivismus beruhenden Beziehungen der Geschlossenheit und Zusammenarbeit noch besser zu verwirklichen und die sozialistische Planwirtschaft zu festigen, was jedoch nicht mit dem Ziel geschehen darf, den Individualismus und Egoismus zu fördern und die kapitalistische Marktwirtschaft zu restaurieren. Kollektivismus und Individualismus sind grundsätzlich entgegengesetzt, und die auf dem Kollektivismus beruhende sozialistische Planwirtschaft und die kapitalistische Marktwirtschaft, der der Individualismus zu Grunde liegt, können keinesfalls nebeneinander bestehen.

Wir müssen gemäß der wesenseigenen Spezifik der sozialistischen Wirtschaftsleitung den ökonomischen Hebel, der den Übergangscharakter widerspiegelt, richtig nutzen und dafür sorgen, dass der Hebel wirksam dazu dient, Individualismus und Egoismus zu bekämpfen, die kollektivistischen Prinzipien konsequent zu verwirklichen, die einheitliche planmäßige Anleitung seitens des Staates zu intensivieren und die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft in hohem Maße zur Geltung zu bringen.

Die Hauptaufgabe der sozialistischen Wirtschaftsleitung besteht darin, die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung stark zur Geltung zu bringen sowie den sozialistischen Wirtschaftsaufbau maximal zu beschleunigen und so die materiell-technische Basis des Sozialismus und Kommunismus zu stabilisieren und ein souveränes und schöpferisches Leben der Volksmassen zufrieden stellend zu sichern. Die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung kann erst voll zur Geltung gebracht werden, wenn die sozialistische Wirtschaft unter der klugen Führung der Partei und des Führers besser geleitet wird. In unserem Land wurde die Frage der sozialistischen Wirtschaftsführung unter der klugen Führung der Partei und des Führers hervorragend gelöst, wodurch die wesentliche Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung allseitig zum Tragen kommt.

Die Grundsätze der sozialistischen Wirtschaftsleitung sind in den Grundprinzipien der Wirtschaftsführung verkörpert.

Kim Il Sung organisierte und führte den Wirtschaftsaufbau des Sozialismus sehr klug, verallgemeinerte die bei der Wirtschaftsverwaltung gesammelten reichen Erfahrungen und beleuchtete die Grundprinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung auf wissenschaftlicher Grundlage.

Diese von ihm beleuchteten Grundprinzipien bestehen in der richtigen Verbindung der politischen Anleitung mit der ökonomisch-technischen, der einheitlichen staatlichen Anleitung mit der schöpferischen Initiative der einzelnen Bereiche, der Demokratie mit der einheitlichen Führung sowie der politisch-moralischen Stimuli mit dem materiellen Anreiz. Mit anderen Worten, sie bestehen darin, unter der politischen Führung der Partei die ökonomisch-technische Anleitung durch die Staats- und Wirtschaftsorgane zu verwirklichen, die einheitliche planmäßige Anleitung seitens des Staates unbeirrt zu gewährleisten und davon ausgehend das Schöpfertum der einzelnen Abschnitte auf hohem Niveau zu entfalten sowie unter der Bedingung, dass die Demokratie gewährleistet wird, die einheitliche Führung zu sichern, zugleich die politisch-moralischen Stimuli in den Vordergrund zu stellen und diese richtig mit den materiellen zu verbinden.

Die Grundprinzipien der sozialistischen Wirtschaftsleitung sind revolutionäre Prinzipien, die es ermöglichen, die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse bei der Wirtschaftsverwaltung zu wahren und die Wirtschaft gemäß dem Wesen der sozialistischen Ordnung wissenschaftlich und rationell zu leiten.

Unsere eigenen Theorien über die sozialistische Wirtschaftsführung beleuchteten deren Grundsätze und -prinzipien unter dem Gesichtspunkt der Volksmassen als Mittelpunkt der Aufmerksamkeit wissenschaftlich, eröffneten ihnen einen wahren Weg, auf dem sie bei der Produktions- und Leitungstätigkeit die Stellung des Hausherrn einnehmen und ihrer entsprechenden Verantwortung und Rolle gerecht werden können. Hierin, dass die erwähnten Grundsätze und -prinzipien so umrissen sind, bestehen die Originalität und Überlegenheit der genannten Theorien.

Die vorangegangenen revolutionären Theorien der Arbeiterklasse konnten aufgrund ihrer weltanschaulichen Begrenztheit bezüglich dessen, dass sie die Materie in den Mittelpunkt rückten, wie auch bezüglich der Unreife hinsichtlich ihrer praktischen Erfahrungen aus dem sozialistischen Aufbau keine richtige Erklärung dieser Grundsätze und -prinzipien geben. Manche Länder stellten früher bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft die ökonomisch-technische Leitung, die administrative Methode und den materiellen Anreiz in den Mittelpunkt. Das förderte bei der Wirtschaftsverwaltung den Bürokratismus und unter den Menschen die überholten ideologischen Rudimente einschließlich des Individualismus und Egoismus sowie der egozentrischen Haltung und behinderte dadurch die Entfaltung der Überlegenheit der sozialistischen Ordnung.

Die modernen Sozialdemokraten führen heute die kapitalistischen Methoden in die Wirtschaftsverwaltung ein und lassen so die sozialistische Wirtschaft in eine kapitalistische entarten. Die kapitalistische Wirtschaftsverwaltung und die sozialistische Wirtschaftsführung stehen sich grundsätzlich gegenüber. In der kapitalistischen Gesellschaft haben die Kapitalisten als Besitzer von Produktionsmitteln das Recht auf die Leitung ihrer Betriebe völlig in ihren Händen, während die Masse der Produzenten als Sklaven des Kapitals kein Recht darauf hat. Die Beziehungen zwischen den Kapitalisten und der Masse der Produzenten charakterisieren sich als Beziehungen des Klassengegensatzes und des Klassenkampfes. Das kapitalistische System der Leitung der Betriebe stellt ein despotisches System der Willkür dar, das die Masse der Produzenten gewaltsam der Arbeit für die Kapitalisten unterwirft, und ein volksfeindliches Ausbeutersystem, das die Produzenten an Geld bindet und unterdrückt. Die modernen Sozialdemokraten zwingen der Masse der Produzenten ein derartiges reaktionäres System auf. Sie nutzen bei der Wirtschaftsverwaltung die Erwerbslosigkeit als Mittel zur Erhöhung der Arbeitsintensität aus, verwandeln die zwischenmenschlichen Beziehungen in eine Ware-Geld-Beziehung, negieren die Führung durch die Partei sowie die zentralistische und planmäßige Anleitung durch den Staat und heben die Privatisierung der Unternehmen und die

uneingeschränkte freie Konkurrenz hervor. Sie stellen die Materie über alles und betrachten schließlich die Masse der Produzenten nicht als würdiges Wesen mit souveränem ideologischem Bewusstsein, sondern als vulgäre Existenz, die nur auf die persönlichen Bedürfnisse bedacht ist, nicht als starkes Wesen mit schöpferischer Fähigkeit, sondern als kraftlose Existenz, die sich den materiell-ökonomischen Bedingungen fügt. Es wäre naiv, mit einer derartigen Anschauung über die Produzenten die bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung entstandenen Schwierigkeiten durch die Einführung der kapitalistischen Marktwirtschaft und der individualistischen Methoden überwinden zu wollen. Die ernsthaften Situationen, die heute in manchen Ländern entstehen, zeigen anschaulich, dass man die Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems nicht zur Geltung bringen und darüber hinaus selbst die Existenz der sozialistischen Ordnung nicht aufrechterhalten kann, wenn bei der Regelung der Frage der sozialistischen Wirtschaftsleitung nicht die Volksmassen in den Mittelpunkt gestellt werden, sondern die Materie oder der Profit.

Unter der Führung der Partei wurden bei uns gemäß den Grundsätzen und -prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung ein System und eine Methode der Wirtschaftsverwaltung geschaffen, die die Volksmassen in den Mittelpunkt stellen, ihnen treu dienen sowie ihre schöpferische Rolle voll zur Geltung bringen; und dadurch wurde diese Frage der sozialistischen Wirtschaftsleitung im Einklang mit den revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse und dem Wesen der sozialistischen Ordnung hervorragend gelöst. Die praktischen Erfahrungen aus dem sozialistischen Aufbau beweisen überzeugend, dass es keinen anderen Weg gibt, als die Frage der Wirtschaftsverwaltung den von unserer eigenen Theorie über die sozialistische Wirtschaftsführung umrissenen Grundsätzen und -prinzipien entsprechend zu lösen.

Wir müssen uns über die Richtigkeit und Überlegenheit dieser Theorien, denen die Grundsätze der sozialistischen Wirtschaftsleitung zu Grunde liegen, im Klaren sein und diese bei der sozialistischen Wirtschaftsverwaltung konsequent in die Tat umsetzen.

2. ÜBER DAS LEITUNGSSYSTEM DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFT

Die richtige Durchsetzung des Leitungssystems der sozialistischen Wirtschaft ist von immenser Bedeutung für die Festigung und Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsordnung und für die Entfaltung der Überlegenheit des Sozialismus auf hohem Niveau.

Unter einem System der Wirtschaftsleitung versteht man ein Arbeitssystem zur Organisierung und Anleitung des Wirtschaftslebens eines Landes und ein entsprechendes System des Verwaltungsapparats. Das erstere ist eine Ordnung und Disziplin zur Verwirklichung der Grundsätze und -prinzipien der Wirtschaftsverwaltung, und das letztere ein System der Struktur und Funktion der die Wirtschaft leitenden Organisationen und ihrer Wechselbeziehungen. In der sozialistischen Gesellschaft muss ein richtiges System der Wirtschaftsleitung bestehen. Erst dann werden die Richtung und Maxime der Tätigkeit sowie die Stellung und Rolle der erwähnten Organisationen und ihrer gesamten Angehörigen richtig bestimmt und ihre Aktivitäten exakt aufeinander abgestimmt. Wenn das System der Wirtschaftsleitung dem Wesen der sozialistischen Ordnung folgerichtig entspricht und den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität entsprechend verbessert und vervollkommenet wird, wird die sozialistische Wirtschaftsordnung ihre Überlegenheit und Lebenskraft voll zur Geltung bringen und sich ständig festigen, andernfalls jedoch würde sie allmählich desorganisiert und folglich kapitalistisch ausgeartet sein. Die Frage im Zusammenhang mit dem System der sozialistischen Wirtschaftsführung erweist sich als lebenswichtige Frage, von deren Lösung Existenz oder Untergang der sozialistischen Wirtschaftsordnung abhängt.

Die Schaffung und die Vervollkommenung dieses Systems ist sehr schwer und kompliziert. Diese Arbeit ist eine der sozialen Umwälzungen, die die überholte Ordnung der Wirtschaftsführung

beseitigen, und eine schöpferische Tätigkeit zur Schaffung und Stabilisierung einer neuen sozialistischen Wirtschaftsverwaltung. Hierbei kommt es darauf an, in allen Zweigen der Volkswirtschaft einschließlich Industrie und Landwirtschaft mit den Überbleibseln der kapitalistischen Wirtschaftsverwaltung ein für allemal Schluss zu machen und die Ordnung der sozialistischen Wirtschaftsleitung, die auf revolutionären Grundsätzen und -prinzipien beruht, allseitig in neuer Weise zu schaffen. Nur auf diesem Wege kann das System der sozialistischen Wirtschaftsführung eine mächtige Waffe zur Erhaltung und Festigung der sozialistischen wirtschaftlichen Ordnung und zur Entfaltung ihrer Überlegenheit auf hohem Niveau werden.

Die allseitige Vervollkommnung der Ordnung der sozialistischen Wirtschaftsleitung stellt einen Prozess dar, in dem die Ordnung der Wirtschaftsleitung, die den kommunistischen Charakter widerspiegelt, ständig gefestigt und entwickelt sowie die der Wirtschaftsleitung in Widerspiegelung des Übergangscharakters allmählich überwunden wird. Um das System der sozialistischen Wirtschaftsleitung gemäß dem legitimen Prozess seiner Einbürgerung verbessern und vervollkommen zu können, muss der Prototyp einer Form der kommunistischen Wirtschaftsführung entstehen, auf die man sich in der gesamten historischen Periode des Übergangs von der sozialistischen Wirtschaftsverwaltung zur kommunistischen unbeirrt stützen muss.

Zu Beginn der 1960er-Jahre, als bei uns die sozialistische Ordnung errichtet und die allseitige technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft vorangetrieben wurde, hatte Kim Il Sung durch die Verwirklichung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode in der Wirtschaftsverwaltung das Taeaner Arbeitssystem geschaffen und damit die historische Aufgabe, die Schaffung des Prototyps einer Form der kommunistischen Wirtschaftsleitung, hervorragend bewältigt und so den Beginn der neuen, sozialistischen und kommunistischen Wirtschaftsführung eingeleitet. Die Schaffung des Taeaner Arbeitssystems war eine historische Umwälzung, die eine grundlegende Wende zum System der kommunistischen Wirtschaftsleitung unserer Prägung herbeiführte, wonach die Wirtschaft unter der kollektiven Anleitung des Parteikomitees verwaltet und geleitet wird.

Das dem Wesen der sozialistischen Ordnung entsprechende vortrefflichste Taaener Arbeitssystem ist eine Form der Wirtschaftsführung unserer Prägung, wonach die Wirtschaft unter der kollektiven Leitung des Parteikomitees im Lauf der Durchsetzung der Massenlinie wissenschaftlich und rationell geleitet wird. Das Wesen des Taaener Arbeitssystems besteht darin, dass es die Juche-Ideologie und die von ihr ausgehende revolutionäre Massenlinie verkörpert. Als schöpferisches ökonomisches Leitungssystem verbindet es bei der Wirtschaftsverwaltung die einheitliche Führung durch die Partei und die zentralistische und planmäßige Anleitung seitens des Staates mit der Massenlinie. Dieses System ist fürwahr ein ökonomisches Leitungssystem mit den Volksmassen im Mittelpunkt, wonach die Volksmassen als wahre Herren der Wirtschaftsverwaltung die Wirtschaft wissenschaftlich und rationell leiten, und eine Form der kommunistischen Wirtschaftsführung, die das kollektivistische Prinzip „Einer für alle, alle für einen!“ in hervorragender Weise verkörpert.

Das Taaener Arbeitssystem lässt die Wirtschaftsorgane und die Betriebe unter der kollektiven Anleitung durch das Parteikomitee die gesamte betriebliche Tätigkeit wahrnehmen.

Die kollektive Leitung durch das Parteikomitee ist der Kerngedanke des Taaener Arbeitssystems. Als höchstes Leitungsorgan der betreffenden Bereiche erörtert und entscheidet das Parteikomitee kollektiv alle Fragen bezüglich der Wirtschaftsverwaltung, und die Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre organisieren im Einklang mit den Beschlüssen des Parteikomitees ihre Arbeit und führen sie aus.

Die kollektive Leitung des Parteikomitees ist eine politische Anleitung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Sie unterscheidet sich von der administrativ-fachlichen bzw. von der ökonomisch-technischen Anleitung seitens der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane. Die kollektive Anleitung durch das Parteikomitee als politisches Führungsorgan hat nichts mit einem An-sich-Reißen der administrativen Tätigkeit oder mit der Methode des Administrierens zu tun. Sie ist dazu berufen, gestützt auf den kollektiven Verstand der Massen Richtungen und Wege zur Verwirklichung der Wirtschafts-

politik der Partei festzulegen, sie mit politischen Methoden zu mobilisieren und so zu erfassen und zu kontrollieren, dass die im Parteikomitee erörterten und beschlossenen Aufgaben exakt ausgeführt werden. Das Hauptmerkmal der kollektiven Anleitung durch das Parteikomitee besteht gerade in der politischen Anleitung der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Im Einklang mit den im Parteikomitee kollektiv erörterten und beschlossenen Richtungen und Aufträgen befassen sich die Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre mit ökonomisch-technischen sowie mit administrativ-organisatorischen Angelegenheiten, während die Funktionäre der Partei und der Massenorganisationen die politische Arbeit leisten, sodass die politische Anleitung unbeirrt das Übergewicht bekommt und organisch mit der ökonomisch-technischen Leitung verbunden wird. Die kollektive Leitung des Parteikomitees macht es möglich, dem subjektiven Urteil und der eigenmächtigen Entscheidung einzelner Personen ein Ende zu bereiten, Meinungen und Wünsche der breitesten Massen der Produzenten zusammenzufassen und davon ausgehend Richtungen und Wege zur Verwirklichung der gestellten ökonomischen Aufgaben kollektiv zu besprechen und zu beschließen wie auch den revolutionären Enthusiasmus der Produzenten und ihre schöpferische Aktivität zu wecken und so diese Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Die kollektive Leitung durch das Parteikomitee ermöglicht es, dass die leitenden Verwaltungsfunktionäre gemäß den im Parteikomitee kollektiv erörterten und beschlossenen Aufgaben bei der Wirtschaftsführung entschlossen ihrer führenden Rolle gerecht werden, während die Partei- und Massenorganisationen die Massen mobilisieren und die einheitliche Leitung durch die leitenden Verwaltungsfunktionäre politisch sichern, damit sie vom hohen Pflichtbewusstsein der Massen ausgehend realisiert wird.

Die modernen Sozialdemokraten lehnen die parteimäßige Anleitung der wirtschaftlichen Arbeit ab. Wenn die parteimäßige und politische Anleitung entmachtet wird, ist es ausgeschlossen, die betriebswirtschaftliche Tätigkeit in der richtigen politischen Richtung zu organisieren und in Gang zu setzen sowie die politische Arbeit mit dem Ziel, die Massen zu erziehen und zur Erfüllung der ökonomischen

Aufgaben zu mobilisieren, in der richtigen Weise zu leisten. Das Ignorieren der parteimäßigen Anleitung der wirtschaftlichen Arbeit bedeutet im Wesentlichen die Ablehnung der Führung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus durch die Partei und den Verzicht auf die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse. Im Einklang mit der Vertiefung und der Entwicklung der Revolution müssen wir die parteimäßige Anleitung der wirtschaftlichen Arbeit weiter verstärken und dadurch erreichen, dass bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung niemals kapitalistische und revisionistische Elemente auftauchen.

Das Taeaner Arbeitssystem kommt darin zum Ausdruck, dass die politische Arbeit allen anderen vorangeht, gestellte wirtschaftliche Aufgaben durch die Mobilisierung der Produzenten erfüllt werden und die übergeordneten Stellen den ihnen untergeordneten verantwortungsbewusst helfen.

Das ist bei der Wirtschaftsleitung ein grundsätzliches Erfordernis zur Durchsetzung der Masselinie sowie eine wichtige Garantie für die Sicherung der Wissenschaftlichkeit und Konkretheit der Führungstätigkeit. Das Taeaner Arbeitssystem ist eine Ordnung der Arbeit, in der unter der kollektiven Leitung des Parteikomitees die politische Arbeit in den Vordergrund gestellt wird, die breiten Massen sich bewusst für die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben einsetzen und die übergeordneten Stellen den ihnen unterstellten politisch-ideologisch wie auch ökonomisch-technisch aktiv helfen. Diese Ordnung ermöglicht es, dass die Werktätigen zielstrebig und gewissenhaft für die Gesellschaft und das Kollektiv arbeiten, ihre Verbundenheit und Zusammenarbeit verstärken sowie die sozialistische kooperative Produktion bestens verwirklichen.

Entsprechend dem Taeaner Arbeitssystem wird die Wirtschaft nach einem Plan geleitet.

Die sozialistische Wirtschaft hat die Möglichkeit der planmäßigen und proportionalen Entwicklung auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln.

Diese Möglichkeit wird erst in die Realität umgesetzt, wenn ein wissenschaftliches Arbeitssystem geschaffen ist, nach dem die Wirtschaft gemäß dem Gesetz von der planmäßigen und proportionalen

Entwicklung der Volkswirtschaft geleitet wird und die Massen richtig organisiert und mobilisiert werden.

Das Taaeaner Arbeitssystem führte bei der Aufstellung und Erfüllung der Pläne eine Ordnung ein, in der unter Führung der Partei die zentralistische staatliche Leitung und die Massenlinie miteinander verbunden werden, und gewährleistet dadurch unbeirrt die planmäßige und proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft. Bei der Schaffung eines planmäßigen Leitungssystems der Volkswirtschaft erweist es sich als erstrangige Aufgabe, bei der Planungsarbeit mit dem Subjektivismus von staatlichen Planträgern sowie mit dem Egozentrismus von Produzenten Schluss zu machen, die Forderungen der Partei und des Staates sowie die Ansprüche der Produzenten richtig miteinander zu verbinden und ein Arbeitssystem zu schaffen, nach dem die gesamte ökonomische Tätigkeit aller Bereiche und Abschnitte der Volkswirtschaft bis ins Detail präzise aufeinander abgestimmt wird. Das erwähnte Arbeitssystem macht es möglich, dass die Planungsorgane des Staates und die Mitarbeiter der übergeordneten Organe, die sich über das Anliegen der Partei und des Staates sowie über den gesamten Staatshaushalt im klaren sind, auf den unteren Ebenen umfassend mit den Produzenten diskutieren und einen Plan aufstellen und ein so erarbeiteter Plan zu einer Sache der Massen selbst wird. Dieses Arbeitssystem machte die Planabteilungen der Wirtschaftsorgane und Betriebe zu Planungszellen der staatlichen Planträger, sodass die Planung unter der einheitlichen Leitung des Staatlichen Plankomitees durchgeführt und die Plankennziffern von der Basis aus nach oben präzise zusammengefügt werden. Aufgrund dieser Spezifik ermöglicht es das Arbeitssystem, den Kurs unserer Partei auf die Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung richtig durchzusetzen, die Frage der Planung bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung zur vollsten Zufriedenheit zu lösen und so die sozialistische Wirtschaft nach einem Plan zu leiten.

Das Taaeaner Arbeitssystem verbindet Wissenschaft und Technik auf richtige Weise mit der Produktion.

Die sozialistische Wirtschaft ist höchst modernisiert und verwissenschaftlicht und entwickelt sich nach objektiven

ökonomischen Gesetzen sowie auf einer festen wissenschaftlich-technischen Basis. Die einheitliche Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Produktion ist das Hauptmerkmal der sich entwickelnden Produktion in der Gegenwart. Die rasche Weiterentwicklung der modernen Produktion kommt im Zuge der Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie deren zeitiger umfassender Einführung in die Produktion zustande, und die Anleitung der Produktion stellt einen Prozess der Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Anleitung dar. Das Taeaner Arbeitssystem gestattet es, die wissenschaftlich-technische Anleitung entschieden zu intensivieren, die Entwicklung von Wissenschaft und Technik unbeirrt voranzustellen, diese und den Plan für die Entwicklung der Produktion organisch miteinander zu verflechten und nachhaltig vorzubringen, damit Wissenschaft und Technik in die Produktion eingeführt werden können. Das Arbeitssystem macht die richtige Verbindung von Wissenschaft und Technik mit der Produktion möglich, da der Chefingenieur, ein der Technik Kundiger, als Stabschef alle direkt mit der Produktion zusammenhängenden Arbeiten einheitlich unter Kontrolle hat und komplex anleitet. Die Überlegenheit dieses Systems zeigt sich auch darin, dass man den revolutionären Elan und die schöpferische Aktivität der Masse der Produzenten weckt, andererseits Wissenschaft und Technik sowie die Produktion miteinander verbindet, die Produktion auf eine feste wissenschaftlich-technische Basis bringt und damit die Wirtschaft schnell entwickelt.

Das Taeaner Arbeitssystem lässt die Produktion unter richtiger Anwendung des ökonomischen Hebels rationell sichern.

Der ökonomische Hebel ist eines der wichtigen Mittel zur rationellen Verwaltung der sozialistischen Wirtschaft. Bei dessen Anwendung erweist es sich als Hauptfrage, jeden ökonomischen Hebel gemäß dem kollektivistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft und ihrem gesetzmäßigen Entwicklungsprozess richtig zu nutzen. Die Frage der Ordnung, nach der man den ökonomischen Hebel richtig anwendet und eine rationelle Produktion gewährleistet, fand dank dem Taeaner Arbeitssystem ihre hervorragende Lösung. Bei diesem Arbeitssystem sieht man den hohen revolutionären Elan und die

schöpferische Aktivität der Werktätigen als Haupttriebkraft der ökonomischen Entwicklung des Sozialismus und stellt die politische Arbeit für deren ständige Erhöhung unbeirrt in den Vordergrund; davon ausgehend wird der ökonomische Hebel als Mittel zur Sicherung der Planmäßigkeit und Effektivität der Produktion genutzt.

Dieses Arbeitssystem brachte eine Ordnung mit sich, nach der quantitative und zugleich qualitative Produktionskennziffern den realen Verhältnissen entsprechend wissenschaftlich festgelegt und diese gleichermaßen berücksichtigt werden und so die betriebswirtschaftliche Tätigkeit erfolgreich garantiert wird, was es möglich macht, die quantitativen Kennziffern der Produktion durch die Verbesserung der qualitativen Kennziffern zu überbieten. Bei diesem Arbeitssystem wird das Material durch die Kontore nach Plan und Vertrag in Handelsform geliefert. Die planmäßige Materialversorgung in Handelsform ist eine Voraussetzung dafür, die gestellten Produktionsaufgaben bei geringem Materialverbrauch zur vollsten Zufriedenheit zu erfüllen. Das Taaener Arbeitssystem lässt durch die Ordnung, nach der man die Arbeitsnormen wissenschaftlich festlegt, davon ausgehend die Arbeitskräfte organisiert und den Hebel der Arbeitsbelohnung rationell nutzt, die Arbeitsproduktivität erhöhen und die Produktion mit wenigen Arbeitskräften gewährleisten. Das Arbeitssystem bietet auch die Möglichkeit, durch die richtige Anwendung des finanziellen Hebels die ökonomische Berechnung richtig vorzunehmen, die Rentabilität zu erhöhen und auf diese Weise die Produktion rationell zu sichern und dadurch dem Staat mehr Gewinn zu bringen. Bei diesem Arbeitssystem führen die Betriebe die wirtschaftliche Rechnungsführung nach dem Prinzip ein, dass sie ihre betriebliche Tätigkeit unter planmäßiger staatlicher Anleitung mit relativer Selbstständigkeit schöpferisch wahrnehmen. Auf diesem Wege dient das System der wirtschaftlichen Rechnungsführung dazu, das kollektivistische Prinzip sowie die planmäßige und proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft noch besser zu verwirklichen und die Produktion und die Effektivität der betriebswirtschaftlichen Tätigkeit zu erhöhen.

Dank dem Taaener Arbeitssystem wurde die Ordnung geschaffen, dass der ökonomische Hebel gemäß dem kollektivistischen Wesen der

sozialistischen Gesellschaft richtig angewandt wird, sodass er aktiv dazu beiträgt, die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung zur Geltung zu bringen und die planmäßige Produktion rationell zu sichern.

Das Taeaner Arbeitssystem ist das vortrefflichste System der sozialistischen Wirtschaftsleitung, das bei uns in allen volkswirtschaftlichen Zweigen allseitig zum Durchbruch kommt. Das gesamte System der Wirtschaftsleitung in unserem Land einschließlich des Leitungssystems der Landwirtschaft mit seinem Herzstück, dem Kreiskomitee zur Leitung der GLB, und des Planungssystems, das die Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung realisiert, ist ein System, wonach die Wirtschaft gemäß den Erfordernissen des Taeaner Arbeitssystems unter der kollektiven Anleitung des Parteikomitees durch die Umsetzung der Masselinie in die Tat planmäßig und wissenschaftlich geleitet wird. Das System der sozialistischen Wirtschaftsleitung mit seinem Herzstück, dem bei uns allseitig eingeführten Taeaner Arbeitssystem, ist ein originelles System der Wirtschaftsleitung unserer Prägung. Die historischen Erfahrungen bei der Lösung der Fragen der sozialistischen Wirtschaftsleitung beweisen eindeutig, dass es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau kein dem Taeaner Arbeitssystem überlegenes diesbezügliches Leitungssystem gibt und es auch kein solches geben kann. Wir können mit Recht stolz darauf sein, dass wir über ein so höchst vortreffliches System der sozialistischen Wirtschaftsleitung unserer Prägung verfügen, und müssen das Taeaner Arbeitssystem, ein uns eigenes System der sozialistischen Wirtschaftsleitung, bei allen Stürmen ohne geringste Schwankung entschlossen verteidigen und mit aller Konsequenz in die Tat umsetzen.

In diesem Jahr jährt sich die Entstehung des Taeaner Arbeitssystems zum 30. Male. In den vergangenen 30 Jahren konnte der Kampf um die Durchsetzung des Arbeitssystems große Erfolge verbuchen. Unsere Aufgabe besteht darin, das Erreichte zu stabilisieren und das Taeaner Arbeitssystem konsequenter denn je durchzusetzen.

Dazu müssen wir die kollektive Anleitung des Parteikomitees intensivieren und dadurch erreichen, dass die Kollektivität bei der

Wirtschaftsverwaltung tatsächlich Nutzen bringt. Die Macht des Taaener Arbeitssystems zeigt sich darin, dass die schöpferische Fähigkeit und Weisheit aller Menschen, die sich unter der Führung der Partei an der ökonomischen Tätigkeit beteiligen, maximal mobilisiert werden. In allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft muss man die Fragen der Wirtschaftsverwaltung unter der Anleitung des Parteikomitees durch die kollektive Beratung regeln und darauf achten, dass sie nicht nach subjektivistischer und eigenwilliger Entscheidung einzelner Personen erledigt werden. Die Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre sollten im Einklang zusammenarbeiten und die auf Kameradschaft beruhende Verbundenheit verstärken. Mehr noch: der Direktor, der Parteisekretär und der Chefingenieur eines Betriebes müssen als Mitglieder des Kommandeurstabes miteinander fest zusammenstehen und kameradschaftlich eng zusammenarbeiten sowie auf ihren Posten die ihnen übertragenen Aufgaben verantwortungsbewusst meistern. Der Betriebsdirektor gleicht sozusagen einem Kommandeur und der Parteisekretär einem Politkommissar. Die verantwortlichen Betriebsparteifunktionäre sollten Abstand davon nehmen, die administrative Arbeit selbst zu übernehmen und auszuführen sowie eigenmächtig zu handeln. Die Parteifunktionäre sollten beherzigen, dass das An-sich-Reißen der administrativen Tätigkeit das Haupthindernis für die richtige Durchsetzung des Taaener Arbeitssystems bei der Leitung der Wirtschaft und der Betriebe ist, sowie den Beschlüssen des Parteikomitees entsprechend die politische Arbeit für die Sicherung der Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit wie auch die ideologische Einwirkung auf die Werktätigen substanziell leisten und dadurch die Funktionäre, Techniker und Arbeiter dazu veranlassen, als ein Herz und eine Seele bei der Verwirklichung der ihnen gestellten ökonomischen Aufgaben Verantwortlichkeit und schöpferische Initiative in hohem Maße zur Geltung zu bringen. Der Direktor und der Chefingenieur sollten sich stets gewissenhaft der parteimäßigen Anleitung fügen und ihre Verantwortung und Rolle als administrative Kommandeure wahrnehmen, damit die im Parteikomitee kollektiv erörterten und beschlossenen Aufgaben pünktlich und konsequent erfüllt werden.

Damit die Leitung der sozialistischen Wirtschaft durch die Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems verbessert werden kann, müssen die Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre nach dem Prinzip, Wissenschaft und Technik vorrangig zu entwickeln und die ökonomische Effektivität sowie die Erzeugnisqualität zu erhöhen, die ökonomisch-technische und administrativ-organisatorische Arbeit verantwortungsbewusst und initiativreich durchführen.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik, die Erhöhung der ökonomischen Effektivität und die Verbesserung der Erzeugnisqualität sind eine wichtige Aufgabe bei der administrativen und wirtschaftlich-organisatorischen Arbeit. Je mehr sich der Aufbau des Sozialismus vertieft, desto höhere Anforderungen werden dabei gestellt.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist der Hauptfaktor für die Erhöhung der ökonomischen Effektivität und der Erzeugnisqualität, und die Entwicklung der Produktion auf der Grundlage der schnellen Förderung von Wissenschaft und Technik ist der Hauptgrund der ökonomischen Entwicklung unserer Epoche. Eine der wichtigen Vorzüge des Taeaner Arbeitssystems zeigt sich gerade darin, dass die wissenschaftlich-technische Anleitung intensiviert und damit der technischen Entwicklung ein großer Antrieb gegeben wird. Wir müssen der wissenschaftlich-technischen Entwicklung unbeirrt den Vorrang einräumen und diese Entwicklung des Landes schnellstmöglich auf den Weltstand bringen. Hierbei kommt es darauf an, einen richtigen Plan für die wissenschaftlich-technische Entwicklung zu erarbeiten und dessen Erfüllung besser zu sichern. Dieser Plan muss gemäß den Erfordernissen der Eigenständigkeit der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und Verwissenschaftlichung wie auch den realen Verhältnissen der eigenen Bereiche präzise erarbeitet werden. Es geht darum, die bei der Planerfüllung benötigten Ausrüstungen, Materialien und Finanzmittel bevorzugt zu liefern, Forschungsergebnisse rechtzeitig in die Produktion einzuführen und eine Massenbewegung für technische Neuerungen tatkräftig ins Leben zu rufen, damit alle Techniker und Arbeiter Schöpfer neuer Technik sowie Neuerer werden. Wir müssen die Technik des Landes hauptsächlich aus eigener Kraft entwickeln und dabei auch die

fortgeschrittene Technik anderer Länder aktiv einführen.

Die Erhöhung der ökonomischen Effektivität ist der Hauptweg, um durch die Einsparung der gesellschaftlichen Arbeit und die Steigerung des Realeinkommens der Gesellschaft ein ständig hohes Tempo der sozialistischen erweiterten Reproduktion zu erreichen. Die Wirtschaftsorgane und die Betriebe sollten die qualitativen Produktionskennziffern wie Arbeitsproduktivität, Materialverbrauchsnorm sowie die Selbstkosten der Erzeugnisse im Auge behalten und durch deren ständige Verbesserung die Effektivität der Produktion erhöhen. Auch bei der technischen Entwicklung und der Investierung in den Investbau muss das Schwergewicht auf die Erhöhung der ökonomischen Effektivität gelegt und die wirtschaftsorganisatorische Arbeit von der wissenschaftlichen Berechnung ausgehend exakt geleistet werden.

In allen Produktionsbereichen sollte man die Wichtigkeit der Hebung der Erzeugnisqualität bei der Einsparung der sozialen Arbeit, der Erhöhung der Effektivität der Produktion bei der Verbesserung der Lebenslage des Volkes und bei der Entwicklung des Außenhandels richtig begreifen, eine strikte wissenschaftliche Ordnung der Gütekontrolle ins Leben rufen und die Erzeugnisqualität entschieden verbessern.

Um das Taeaner Arbeitssystem konsequent durchzusetzen, muss man gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität die Planstellen bei der Wirtschaftsverwaltung weiter verbessern und vervollkommen.

Die Hauptmission des Systems der Planstellen für die sozialistische Wirtschaftsführung besteht darin, das Taeaner Arbeitssystem strikt durchzusetzen und somit Produktion und Technik ständig weiterzuentwickeln.

Die Planstellen bei der Wirtschaftsverwaltung müssen nach dem Prinzip der richtigen Verbindung der einheitlichen staatlichen Anleitung mit der schöpferischen Initiative der Betriebe und der einzelnen Gebiete aufeinander abgestimmt sein. Eine solche Verbindung lässt sich durch die rationelle Zuteilung der Verantwortung und der Befugnisse zwischen dem Staat und den Betrieben sowie

zwischen dem Staat und den örtlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorganen realisieren. Würden den Betrieben und den einzelnen örtlichen Gebieten keine bestimmten Befugnisse eingeräumt, sondern sie nur an die Fessel gebunden, und zwar mit der Begründung, die sozialistische Wirtschaft sei zentralisiert, so könnten sie ihre Selbstständigkeit und schöpferische Initiative kaum geltend machen. Dagegen wird die zentralistische staatliche Anleitung geschwächt und scheitert die sozialistische Wirtschaft, wenn ihnen mit der Begründung, ihre schöpferische Initiative zu erhöhen, übermäßig viele Rechte auf die Wirtschaftsführung gegeben werden. Die Planstellen bei der sozialistischen Wirtschaftsverwaltung sind jedenfalls auf der Grundlage der Verstärkung der zentralistischen planmäßigen Anleitung seitens des Staates nach dem Prinzip ständig zu verbessern, dass den Betrieben und den örtlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorganen bestimmte Befugnisse übergeben werden, damit sie ihre Selbstständigkeit und schöpferische Initiative erhöhen.

Die Aufstellung von Planstellen muss nach dem Prinzip der richtigen Kombination der produktiven und der regionalen Besonderheiten erfolgen. Nur dies macht es möglich, die Spezialisierung der Produktion und die kooperative Produktion optimal zu sichern, die technische Anleitung der Produktion zu verbessern und die Frage der Annäherung der Leitungstätigkeit an die Wirklichkeit sowie weitere wichtige Fragen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und Leitung befriedigend zu regeln.

Solche Planstellen müssen nach dem Prinzip der richtigen Kombination der politischen Leitung mit der ökonomisch-technischen und administrativ-organisatorischen Leitung aufgestellt werden. Das ist ein wichtiger Weg dazu, gemäß dem Gebot des Tseaner Arbeitssystems die politische Arbeit unbeirrbar in den Vordergrund zu stellen und dabei die moderne umfangreiche sozialistische Wirtschaft in enger Verbindung der ökonomisch-technischen Arbeit mit der administrativ-organisatorischen Tätigkeit wissenschaftlich fundiert zu leiten.

Diese Planstellen sind möglichst zu vereinfachen und dahingehend aufzustellen, dass die unteren Ebenen verstärkt werden, damit sie ihrer Rolle gerecht werden. So können die Planstellen real und wirksam sein

und den Produzenten wirklich helfen.

Damit das Taeaner Arbeitssystem durchgesetzt wird und seine Überlegenheit voll zur Geltung kommt, muss voller Energie um die geregelte Wirtschaftsführung gerungen werden.

Die geregelte Wirtschaftsleitung ist eine Leitungsmethode, die es ermöglicht, dass diese Tätigkeit nach einer bestimmten Verwaltungsnorm organisiert wird und die dazu gehörenden Personen im Einklang mit dieser Norm ordnungsgemäß wirken. Der geregelte Verlauf der Wirtschaftsleitung motiviert die Wirtschaftsleitung dazu, dass sie entsprechend dem Wesen der auf dem Kollektivismus beruhenden sozialistischen Gesellschaft und der Spezifik der modernen umfangreichen sozialistischen Wirtschaft vor sich geht. Wenn die Wirtschaft nach festgesetzten Normen geleitet wird, wird eine geregelte Ordnung herrschen, in der alle Verwaltungsfunktionäre und Produzenten einmütig nach diesen Normen handeln; und bei der alltäglichen Wirtschaftstätigkeit in allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft werden die Erfordernisse des Systems der sozialistischen Wirtschaftsführung exakt umgesetzt. Das ist ein wirksamer Weg zur organisatorischen Verankerung des Taeaner Arbeitssystems und dazu, dessen Überlegenheit und Lebensfähigkeit vollauf zur Geltung zu bringen.

Damit die Wirtschaft so geleitet werden kann, müssen entsprechende Normen gemäß der Realität ausgearbeitet werden. Die Normen der Wirtschaftsleitung sind von den praktischen Erfahrungen aus dem sozialistischen Wirtschaftsaufbau in unserem Land ausgehend und gemäß dem Gebot des Taeaner Arbeitssystems sowie so anwendbar auszuarbeiten, dass die Werktätigen initiativreich arbeiten. Ebenfalls exakt zu erarbeiten sind die Funktionen der Verwaltungsabteilungen der Wirtschaftsorgane und der Betriebe. Die erwähnten Normen und Funktionen sind im Einklang mit dem Gebot der sich entwickelnden Realität zu verbessern und zu vervollkommen.

Es ist von sehr großer Bedeutung für die Normierung der Wirtschaftsleitung, dass mustergültige Abschnitte geschaffen und deren Erfahrungen verallgemeinert werden. In einem Abschnitt ein Musterbeispiel entstehen zu lassen und dieses zu verallgemeinern – das

ist eine traditionelle Arbeitsmethode unserer Partei. Die die Wirtschaft leitenden Gremien sind dazu aufgefordert, die Leitungstätigkeit der bereits in den einzelnen Bereichen bestehenden mustergültigen Abschnitte zu verbessern und zu intensivieren sowie die Arbeit zur Verallgemeinerung der Erfahrungen aus der Normierung der Wirtschaftsleitung zielstrebig durchzuführen.

Um die Wirtschaft nach den festgesetzten Normen zu führen, muss man ein geordnetes Schulungssystem für die systematische Ausbildung der leitenden Mitarbeiter in den einzelnen Abschnitten aller Stufen und für deren Weiterbildung schaffen sowie die Lehrtätigkeit für die entsprechenden Funktionäre verbessern.

Zur Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems müssen wir durchweg die von unserer Partei geschaffene Ordnung der täglichen Bilanzziehung über die Produktion und die Finanzfrage einbürgern.

Diese Ordnung ist eine uns eigene Ordnung der massenverbundenen Betriebsleitung, die das Gebot des Taeaner Arbeitssystems allseitig verkörpert.

Sie ist eine solche Ordnung der Massen selbst, in der auf der Grundlage einer Brigade als Haupteinheit unter aktiver Teilnahme der Masse der Produzenten alltäglich Fazit über die Produktion und die Finanzfrage miteinander verknüpft gezogen wird und durch die richtige Verbindung der politisch-moralischen Stimuli mit den materiellen die Produktionstätigkeit des eigenen Kollektivs und der einzelnen Menschen im Kollektiv eingeschätzt sowie die Leitung des Betriebs von den schöpferischen Gedanken der Massen ausgehend ständig verbessert wird. Die praktischen Erfahrungen zeigen, dass diese Ordnung eine vortreffliche und vitale massenverbundene Ordnung der Betriebsleitung ist, die in allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft dem Kampf um die Produktionssteigerung und die Sparsamkeit die Sporen gibt sowie die Masse der Produzenten dazu anspornt, dass sie gemäß dem Gebot des Taeaner Arbeitssystems ihre Verantwortung und Rolle als wirkliche Herren der Leitung des Betriebs wahrnehmen.

Diese Ordnung erweist sich auch als mächtiges Mittel zur Reglementierung der Wirtschaftsverwaltung. Nach dieser Ordnung

werden allen Angehörigen der Brigade die Beschäftigungen entsprechend den einzelnen Aspekten der Leitung des Betriebs wie Produktion und zugleich Wartung der Technik, Umgang mit Ausrüstungen, Materialien, Verwaltung von Arbeitskräften und Finanzmitteln zugeteilt und zieht die Masse der Produzenten selbst täglich das Fazit über den Stand der Erfüllung des Produktionsplans in Verbindung mit der Finanzfrage, was strikt die Reglementierung der Wirtschaftsverwaltung sichert.

Wir sollten die genannte Ordnung, deren Richtigkeit und Überlegenheit bereits in der Praxis bestätigt wurden, weiter festigen, vertiefen und weiterentwickeln und dadurch erreichen, dass die Lebenskraft des Taeaner Arbeitssystems in noch höherem Maße zur Geltung kommt.

Es geht darum, die Arbeit zur Verallgemeinerung der im Zuge der Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems erreichten Erfolge und der dabei gesammelten Erfahrungen sowie die Arbeit für die Ermittlung und Berichtigung von Abweichungen, die die Durchsetzung dieses Arbeitssystems hemmen, anhand einer wissenschaftlich begründeten Methodik substanziell zu leisten.

Das Taeaner Arbeitssystem ist eine ideale Form der Wirtschaftsleitung, die die Gegenwart und die Zukunft des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus repräsentiert. Das Taeaner Arbeitssystem zu verteidigen und durchzusetzen – eben darin liegt der Hauptschlüssel dazu, die antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und der modernen Sozialdemokraten zum Scheitern zu bringen sowie die Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsordnung vollständig zur Geltung zu bringen und so einen revolutionären Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau herbeizuführen.

Die leitenden Wirtschaftsfunktionäre und alle anderen Werktätigen müssen mit Tatkraft um die Verteidigung und Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems ringen und dadurch die Anleitung und Verwaltung der sozialistischen Wirtschaft ständig verbessern.

3. ÜBER DIE METHODEN DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFTSLEITUNG

Die Frage bezüglich der Methoden der Wirtschaftsleitung ist eine überaus wichtige Frage, die von der Theorie und der Praxis der sozialistischen Wirtschaftsleitung gestellt wird.

Die sozialistische Wirtschaft wird durch bestimmte Methoden der Wirtschaftsführung verwaltet und geleitet, und diese Methoden üben einen großen Einfluss auf die Festigung und die Weiterentwicklung der gesamten sozialistischen Wirtschaftsordnung aus. Da die sozialistische Wirtschaftsordnung auf der Grundlage der revolutionären Liquidierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung neu entstanden ist, sind auch die Methoden ihrer Verwaltung und Leitung nach dem sozialistischen Prinzip auf neue Weise zu schaffen. Die Wirtschaftsordnung der sozialistischen Gesellschaft ist sozialistisch, wird aber dann, wenn sie mit kapitalistischen Methoden geleitet wird, allmählich zersetzt und kann kaum ihre Überlegenheit zur Geltung, jedoch die sozialistische Ordnung in Gefahr bringen.

Die vorangegangenen revolutionären Theorien der Arbeiterklasse konnten keine richtigen Antworten auf die Frage der Methode der Anleitung und Führung der sozialistischen Wirtschaft geben. Manche sozialistischen Länder hatten früher diesbezüglich weder eine richtige Theorie noch praktische Erfahrung und übernahmen deshalb die Methoden der Wirtschaftsführung, die damals in den entwickelten kapitalistischen Ländern angewendet wurden, unkritisch, wobei als Folge davon viele kapitalistische Elemente in die Methode der Wirtschaftsleitung eindrangen.

Die historische Aufgabe zur Einbürgerung der neuen Methoden der sozialistischen Wirtschaftsleitung wurde erst dank der von unserem Grundprinzip ausgehenden Theorie darüber hervorragend erfüllt. Diese Theorie gibt allseitige und wissenschaftliche Antworten auf alle Fragen,

die von prinzipieller Bedeutung bezüglich der Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung sind, angefangen beim Wesen dieser Methode und dem Prinzip ihrer Anwendung bis hin zu deren präziser Methodik.

Die Verwaltung und Leitung der sozialistischen Wirtschaft stellt einen Prozess der Verbindung der politischen Anleitung mit der ökonomisch-technischen sowie der administrativ-organisatorischen Anleitung und deren Verwirklichung dar, wobei in diesem Prozess verschiedene Mittel und Methoden angewandt werden. Durch deren Anwendung die Menschen zu aktivieren ist eben die Methode der Leitung der sozialistischen Wirtschaft.

Alle Methoden, die bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung angewandt werden, müssen ihrem Wesen nach kollektivistisch sein. Mit anderen Worten, sie müssen auf dem Kollektivismus beruhen und dessen Verwirklichung dienen. Der Kollektivismus erfordert, die Interessen des Kollektivs an die erste Stelle zu rücken und diese Interessen konsequent durchzusetzen, wobei die Interessen aller Angehörigen des Kollektivs zu vertreten sind. In der sozialistischen Gesellschaft motiviert das Prinzip der Anwendung der Methode zur Wirtschaftsleitung dazu, entsprechend den Erfordernissen des Kollektivismus in erster Linie die Ansprüche des gesellschaftlichen Kollektivs und, davon ausgehend, das Anliegen der Einzelnen zu verwirklichen sowie die Geschlossenheit und Zusammenarbeit des genannten Kollektivs als das Wichtigste zu betrachten und durch die Stabilisierung dieser Geschlossenheit und Zusammenarbeit dazu zu dienen, die schöpferische Initiative aller Angehörigen des Kollektivs vollauf zur Geltung zu bringen.

Der Individualismus setzt sich grundsätzlich dem Kollektivismus entgegen. Die Leitungsmethode der kapitalistischen Wirtschaft, der der Individualismus zu Grunde liegt und die den Egoismus fördert, kann auf keinen Fall eine Methode der sozialistischen Wirtschaftsleitung sein. Falls diese Methode auf die sozialistische Wirtschaftsführung angewendet wird, werden in der sozialistischen Wirtschaftsordnung selbst grundlegende Veränderungen vollzogen.

Die individualistische Methode zu bekämpfen und die

kollektivistische zu wahren – das ist eine bedeutsame Frage, von deren Lösung das Schicksal der sozialistischen Wirtschaftsordnung abhängt. Wenn man die auf dem Individualismus beruhende kapitalistische Methode der Wirtschaftsleitung einführt und dabei den Weg zur Beseitigung des gesellschaftlichen Eigentums an Produktionsmitteln bzw. zur allseitigen Wiederherstellung des kapitalistischen Privateigentums geht, wird die sozialistische Planwirtschaft vereitelt und die kapitalistische Marktwirtschaft restauriert. Bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft kann man natürlich je nach den Besonderheiten der Arbeitsobjekte oder der konkreten Verhältnisse und Bedingungen verschiedene Mittel und Methoden anwenden. Sie sollten dabei jedenfalls dem kollektivistischen Prinzip entsprechen. Dann kann die Methode der Wirtschaftsleitung ein Mittel dazu sein, die sozialistische Wirtschaftsordnung zu festigen und weiterzuentwickeln und deren Überlegenheit zur Geltung zu bringen. Wir müssen jeden Versuch, die individualistische Methode in die sozialistische Wirtschaftsleitung einzuführen, entschieden zurückweisen und die kollektivistische Methode entschlossen verfechten und verteidigen sowie ein Höchstmaß an Anstrengungen für deren ständige Weiterentwicklung unternehmen.

Unsere Partei hält sich an das Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsleitung, die politische Methode als die Hauptsache zu betrachten und mit ihr die ökonomisch-technische und administrativ-organisatorische richtig zu verbinden.

Bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft muss man vorwiegend die politische Methode im Auge behalten.

Die politische Methode ist die wichtigste Methode der sozialistischen Wirtschaftsleitung, die von unserer Partei aufs Neue dargelegt wurde. Mit dieser Methode weckt man den revolutionären Enthusiasmus und die schöpferische Aktivität der Masse der Produzenten und mobilisiert sie zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben. Die politische Methode wirkt am aktivsten auf die Verwirklichung des kollektivistischen Prinzips ein. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung muss man vorwiegend die politische Methode im Auge behalten und das politisch-ideologische Bewusstsein

der Masse der Produzenten ständig erhöhen sowie die Geschlossenheit und Zusammenarbeit verstärken. Nur auf dieser Grundlage können alle Methoden der Wirtschaftsleitung gemäß dem kollektivistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaft richtig angewendet werden und ihre Vitalität voll zur Geltung bringen.

Die politische Methode als Hauptsache im Auge zu behalten bedeutet, dass die politische Arbeit allen anderen Angelegenheiten unbeirrt vorangestellt wird. Die Voranstellung der politischen Arbeit ist eine Methode, die darin besteht, die Ideologie als Kernstück im Auge zu behalten und die Massen durch ihre ideologische Mobilmachung tatkräftig zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben zu mobilisieren. Die leitenden Wirtschaftsfunktionäre müssen die Erziehung der Menschen als ersten Prozess im Auge behalten und jedes Mal, wenn die wirtschaftliche Arbeit organisiert wird, zuerst die Propagandaarbeit bzw. die ökonomische Agitation mit dem Ziel, der Masse der Produzenten das Ziel und die Bedeutung der gestellten ökonomischen Aufgaben und die Wege zu deren Meisterung klar zu machen, in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Methoden rege entfalten. Sie sind dazu aufgefordert, sich im Einklang mit den Erfordernissen der politischen Methode stets unter die Produzenten zu begeben und Freud und Leid mit ihnen zu teilen sowie ihre unterstellten Mitarbeiter in jeder Beziehung – sowohl in politisch-ideologischer als auch in ökonomisch-technischer Hinsicht – zu schulen und ihnen zu helfen. Nur wenn sie sich stets unmittelbar an die Basis zu den Produzenten begeben, können die Vorgesetzten und ihre Unterstellten in Einklang stehen sowie eng kameradschaftlich zusammenarbeiten und so die sozialistische kooperative Produktion weiterentwickeln. Sie sollten es zu einem Lebensbedürfnis und einer Lebensgewohnheit machen, sich an die Basis zu begeben und zu den Produzenten zu gehen, und auf deren Können gestützt Wege zur Erfüllung der ihnen gestellten ökonomischen Aufgaben aufspüren sowie die bei der Produktion anstehenden Probleme verantwortungsbewusst und beizeiten lösen.

Die Lösung der Probleme bei der Wirtschaftsleitung durch die Massenbewegung ist eine wichtige Forderung zur Umsetzung der politischen Methode. Unter Führung der Partei die Massenbewegung

tatkräftig zu entfalten ist von großer Bedeutung, um unter den Produzenten den Geist des Kollektivismus voll zur Geltung zu bringen sowie die Wirtschaftsleitung unbeirrt zu einer Sache der Massen selbst zu machen. Die Wirtschaftsorgane und die Betriebe sollten eine große Aufmerksamkeit darauf richten, unter Führung der Parteikomitees dynamisch Massenbewegungen verschiedener Formen ins Leben zu rufen.

Die ökonomisch-technische Methode ist eine wichtige Methode der Leitung der sozialistischen Wirtschaft.

Die Leitung der sozialistischen Wirtschaft ist ein Prozess der Umsetzung der objektiven ökonomischen Gesetze und der wissenschaftlich-technischen Anforderungen der Produktion. Die ökonomisch-technische Arbeit zur Umsetzung der erwähnten Gesetze und Forderungen ist bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft unentbehrlich, und eine Methode der wissenschaftlichen und rationellen Verwirklichung dieses Leitungsprozesses ist gerade die ökonomisch-technische Methode. Sie erfordert, die gesamte betriebswirtschaftliche Tätigkeit einheitlich im Auge zu behalten, zu planen und zu organisieren. Die Leitungstätigkeit muss durch die exakte Ermittlung der Faktoren für die Produktion und die betriebswirtschaftliche Tätigkeit streng nach einem bis ins Detail lückenlos aufgestellten Plan durchgeführt werden.

Die Planung der Leitungstätigkeit ist eine für die sozialistische Planwirtschaft und die moderne großdimensionale Produktion unabdingbare Forderung. Entsprechend der Linie und der Politik der Partei sowie dem einheitlichen staatlichen Plan für die Volkswirtschaft sollten die Wirtschaftsorgane und die Betriebe ihre Leitungstätigkeit planmäßig durchführen. Nur so ist es möglich, die Wirtschaft im Einklang mit den gemeinsamen Interessen der Gesellschaft weiterzuentwickeln und die komplizierten und mannigfaltigen Verbindungen zwischen den Produktionseinheiten, die einen einheitlichen ökonomischen Organismus bilden, folgerichtig zu gewährleisten und somit die sozialistische erweiterte Reproduktion im notwendigen Umfang wahrzunehmen. Die Planung der Leitungstätigkeit ermöglicht es, dass die die Wirtschaft leitenden

Organe entsprechend dem einheitlichen Volkswirtschaftsplan des Staates operative Pläne und die Betriebe konkrete Kampfpläne aufstellen sowie die ökonomische Tätigkeit demgemäß zielbewusst entfalten und dadurch bei der Produktion und der Leitungstätigkeit eine ständige Entwicklung herbeiführen.

Die Organisierung der Produktion, die Wartung der Technik, die materielle Sicherstellung, die Arbeitsorganisation, die Behandlung der Erzeugnisse, die Finanzverwaltung und dergleichen mehr müssen wissenschaftlich aufeinander abgestimmt sein, damit bei der Leitungstätigkeit die Produktionsaufgaben qualitäts- und quantitätsgerecht entsprechend den Kennziffern ohne Versäumnisse erfüllt und große wirtschaftliche Erfolge erreicht werden können. Das A und O bei der Organisierung der Leitungstätigkeit besteht darin, eine auf dem Kollektivismus beruhende wissenschaftlich fundierte Ordnung und Norm der Wirtschaftsleitung festzulegen sowie alle Angehörigen des Kollektivs zur strengen Einhaltung dieser zu veranlassen. In der modernen sozialistischen Großwirtschaft, in der die Produktion auf der Grundlage einer hoch entwickelten Arbeitsteilung und Zusammenarbeit gleichzeitig und serienweise abläuft, hat selbst die geringste Unorganisiertheit große negative Auswirkungen auf die gesamte Produktion und behindert es, die Überlegenheit der umfangreichen Wirtschaft wie erwünscht zur Geltung zu bringen. In den Wirtschaftsorganen und Betrieben gilt es, auf der Grundlage einer exakten ökonomisch-technischen Berechnung wirklichkeitsnahe und wissenschaftlich begründete Pläne zu erarbeiten sowie die organisatorische Arbeit für deren Erfüllung und die Arbeit zu deren Einschätzung und Auswertung substanziell durchzuführen. Außerdem muss man viel Kraft für die praxisbezogene organisatorische Arbeit einsetzen, um die Verbindung zwischen den Produktionseinheiten, die Reihenfolge und Ordnung eines jeden Produktionsprozesses, die Verbindung zwischen allen Elementen der Leitungstätigkeit sowie die entsprechenden Arbeitsvorgänge lückenlos aufeinander abzustimmen.

Die wissenschaftlich-technische Anleitung der Produktion verstärken – das ist einer der wichtigsten Inhalte der ökonomisch-technischen Methode. In der modernen sozialistischen Wirtschaft mit

ihrem großen Umfang muss man die Produktion wissenschaftlich-technisch leiten, weil deren Produktionsprozess gerade ein technischer Prozess ist. Die wissenschaftlich-technische Anleitung der Produktion muss darauf hinwirken, dass die wissenschaftlich-technischen Forderungen im gesamten Verlauf der Planung, der Vorbereitung und der Inangasetzung der Produktion richtig umgesetzt werden. Es geht darum, bei der Ausarbeitung des Produktionsplans die technischen Faktoren genau einzukalkulieren sowie bei der Produktionsvorbereitung die technische Vorarbeit unbeirrt in den Vordergrund zu stellen und durch eine optimale technische Wartung zu erreichen, dass der Produktionsprozess entsprechend den wissenschaftlich-technischen Erfordernissen aufgerollt wird. In den Wirtschaftsorganen und Betrieben muss die Effektivität der Produktion durch die weitere Verstärkung der wissenschaftlich-technischen Anleitung ständig erhöht werden. Die Planung und Organisierung der Leitungstätigkeit auf hohem Niveau sowie die unbeirrbare Umwandlung der Anleitung der Produktion in eine wissenschaftlich-technische Anleitung sind eine der sozialistischen Wirtschaft entsprechende moderne und wissenschaftliche Methode, die mit der sich entwickelnden Wirtschaft immer gründlicher angewandt werden muss. Unsere Partei bestimmte diese Methode als unternehmerische Methode und wirkte darauf hin, dass sie auf die Verwaltung und Leitung der Landwirtschaft sowie aller anderen Volkswirtschaftszweige aktiv angewandt wird. Wie Kim Il Sung lehrte, bedeutet die unternehmerische Methode faktisch eine industriemäßige Methode. In den Wirtschaftsorganen und Betrieben muss eine Wende bei der Planung und Organisierung der Leitungstätigkeit sowie bei der Intensivierung der wissenschaftlich-technischen Leitung herbeigeführt werden.

Der materielle Anreiz als Widerspiegelung des Übergangscharakters der sozialistischen Gesellschaft stellt einen wichtigen Inhalt bei der Verwirklichung der ökonomisch-technischen Methode dar. Verwirklicht wird er durch die Nutzung der ökonomischen Gesetze und Kategorien, die den genannten Übergangscharakter widerspiegeln. Diese Gesetze und Kategorien sind als ökonomische Hebel zu nutzen, die die Einhaltung des kollektivistischen Prinzips stimulieren und

kontrollieren, damit es besser in die Tat umgesetzt wird. Da sie mit den Hinterlassenschaften der alten Gesellschaft zusammenhängen, können sie je nachdem, wie sie genutzt werden, entweder der Umsetzung des kollektivistischen Prinzips wirksam dienen oder für die Förderung der kapitalistischen Elemente genutzt werden. Der materielle Anreiz, der von unserer Theorie über die Leitung der sozialistischen Wirtschaft erklärt wurde, ist jedenfalls ein ökonomisches Mittel zur Verwirklichung des kollektivistischen Prinzips. Der materielle Anreiz muss, davon ausgehend, die politische Methode als Hauptsache im Auge zu behalten, als ökonomisches Mittel zur besseren Umsetzung des kollektivistischen Prinzips folgerichtig angewandt werden.

In der sozialistischen Gesellschaft müssen das System der wirtschaftlichen Rechnungsführung und das sozialistische Verteilungsprinzip eingeführt werden, damit denjenigen Produzenten und ihren Kollektiven, die für die Interessen des Staates und der Gesellschaft mehr als andere geleistet haben, ein größerer Anteil und eine höhere Anerkennung als den anderen zugutekommen. Das steht nicht im Widerspruch zum kollektivistischen Prinzip, wonach die Interessen eines Kollektivs und seiner einzelnen Angehörigen in ihrer Einheit betrachtet werden, sondern ist eine Voraussetzung für die bessere Verwirklichung des genannten Prinzips. Damit das System der wirtschaftlichen Rechnungsführung als ökonomisches Mittel zur Verwirklichung des kollektivistischen Prinzips dienen kann, muss das Prinzip exakt eingehalten werden, nach dem den Betrieben eine relative Selbstständigkeit gewährt und jenen Betrieben, die dem Staat mehr Gewinn als die anderen bringen, höhere Anerkennung als den anderen zuteil wird. Nur so ist es möglich, die Interessen des Staates richtig zu gewährleisten und zugleich die Interessen der einzelnen Kollektive von Produzenten befriedigend zu garantieren. Damit der ökonomische Hebel, der das sozialistische Verteilungsprinzip umsetzt, mit dem kollektivistischen Prinzip in Einklang steht, muss er unter der einheitlichen Leitung des Staates angewandt werden. Nur dann kann das geschaffene Nationaleinkommen unter dem Staat und den Produzenten rationell und gerecht verteilt werden und die Wahrnehmung der Interessen des Staates wie auch die der

Einzelpersonen konsequent bzw. richtig gewährleisten.

In der sozialistischen Gesellschaft sind auch die mit der Wirkung des Wertgesetzes zusammenhängenden ökonomischen Kategorien wie Selbstkosten, Preis, Gewinn und Rentabilität als Hilfsmittel zur planmäßigen und proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft sowie zur Rationalisierung der Leitung der Betriebe in richtiger Weise zu nutzen. Das A und O bei der Anwendung des Wertgesetzes entsprechend dem kollektivistischen Wesen der sozialistischen Gesellschaft besteht darin, das Prinzip der Vereinheitlichung der Preise streng einzuhalten. Nur die Bildung des Preises für Erzeugnisse und Dienstleistungen unter der einheitlichen staatlichen Anleitung macht es möglich, dass die Wertform als Hilfsmittel zur planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft folgerichtig genutzt wird.

Bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft sind die administrativ-organisatorischen Methoden richtig anzuwenden.

Die richtige Verwaltung und Leitung der sozialistischen Wirtschaft setzt die exakte Anwendung dieser Methoden voraus, mit denen man gemäß den administrativen Mitteln und Ordnungen die Wirtschaftsorgane, Betriebe und deren Angehörige in Bewegung setzt.

Eine administrativ-organisatorische Methode unterscheidet sich im Wesentlichen von einer bürokratischen Methode. Die letztere herrscht mit Gewalt und Befehl über die Menschen, während die erstere die souveräne und schöpferische ökonomische Tätigkeit der Volksmassen unter Nutzung der administrativen Mittel und Methoden organisiert und sichert. Diese trägt allerdings den Charakter der Gewalt, die die Funktionäre und die anderen Werktätigen dazu auffordert, die Disziplin, nach der die gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften des Staates sowie die administrativen Beschlüsse und Direktiven pflichtbewusst einzuhalten sind, durchzusetzen, sowie sie im Falle von Disziplinverletzungen administrativ und rechtlich zur Verantwortung zieht. Aber das ist keine Gewalt, die über die Volksmassen herrscht, sondern eine Macht, die die Volksmassen für sich selbst ausüben. Die Machtfunktion eines sozialistischen Staates repräsentiert die souveränen Rechte der Volksmassen und kommt jedenfalls zur Anwendung, um die Verletzung der souveränen Rechte der

Volksmassen und ihrer Interessen zu bekämpfen.

Bei der Anwendung der administrativ-organisatorischen Methode kommt es darauf an, die Pflichtanteile an Verantwortung und Kompetenz klar zu bestimmen. Die Verantwortung und die Kompetenz der zentralen und örtlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane, der Betriebe sowie der ihnen unterstellten Einheiten und Belegschaften sind eindeutig festzulegen. Dann können alle Menschen, die sich aufgrund ihrer klaren administrativ-organisatorischen Pflichtanteile an der ökonomischen Tätigkeit beteiligen, auf ihren Posten ihrer Verantwortung vollauf gerecht werden.

Es gilt, die mit der Wirtschaftsleitung zusammenhängenden gesetzlichen Normen und Vorschriften des Staates, nähere Ausführungsbestimmungen, Arbeitsanleitungen und dergleichen eindeutig festzulegen sowie streng darauf gestützt die ökonomische Tätigkeit der Menschen zu koordinieren und zu kontrollieren. Nur so lassen sich die Plan-, Produktions-, Arbeits-, Verwaltungs- und Finanzdisziplin sowie die Disziplin bei der Verwaltung des Vermögens streng durchsetzen. Die Rechtsnormen und Vorschriften des Staates, deren nähere Ausführungsbestimmungen, Arbeitsanleitungen und dgl. sind ein bedeutendes administrativ-organisatorisches Mittel. Dieses mit der Wirtschaftsleitung zusammenhängende Mittel muss man überprüfen und entsprechend den Erfordernissen des Systems der sozialistischen Wirtschaftsleitung und der sich entwickelnden Wirklichkeit verbessern und weiter vervollkommen. Durch einen dynamischen Kampf an den beiden Fronten, der Erziehung und der Kontrolle, muss erreicht werden, dass die Funktionäre und alle anderen Werktätigen sich über die genannten wichtigen Festlegungen des Staates völlige Klarheit verschaffen und diese konsequent befolgen.

Es muss eine strenge Ordnung eingeführt werden, wonach administrative Beschlüsse und Direktiven zur rechten Zeit anzunehmen und weiterzuleiten sowie termingerecht auszuführen sind und entsprechend darüber zu berichten ist. Solche Beschlüsse und Direktiven sind ein wichtiges Mittel, durch das die Funktionäre und Werktätigen organisatorisch zum Handeln motiviert werden. Von administrativer Warte aus kann gesagt werden, dass die

Wirtschaftsleitung, die die ökonomische Tätigkeit der Menschen führt, dazu dient, die nötigen Anweisungen und Direktiven rechtzeitig zu erteilen, die Umsetzung zu erfassen, zu koordinieren und zu kontrollieren, damit diese Anordnungen genau ausgeführt werden. Nur die Einführung der oben erwähnten Ordnung macht es möglich, ein geordnetes administratives Führungssystem zu schaffen und die zentralistische Anleitung seitens des Staates befriedigend zu verwirklichen. Die Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane und die Betriebe sollten ein Höchstmaß an Anstrengungen unternehmen, um die administrativ-organisatorische Disziplin zu festigen.

Bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft sind die politische, die ökonomisch-technische und die administrativ-organisatorische Methode eng miteinander verbunden und werden sie in einem einheitlichen Ablauf verwirklicht. Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung ist die politische Methode die bestimmende. Deshalb ist es nur davon ausgehend, dass die politische Methode das Kernstück bildet, möglich, gestützt auf den bewussten Enthusiasmus und die schöpferische Aktivität der Massen, die ökonomisch-technische und die administrativ-organisatorische Methode erfolgreich zu verwirklichen. Die politische Methode kann andererseits nur dann, wenn sie mit diesen beiden Methoden verbunden ist, ihr Ziel zur vollsten Zufriedenheit erfüllen. Die beiden Methoden sind in der Praxis der Wirtschaftsleitung miteinander verwachsen und kommen durcheinander bedingt und ergänzend in Anwendung. Ohne die Unterstützung durch die letztere Methode ist die erstere kaum realisierbar, und die letztere kann erst dann, wenn sie als Mittel zur administrativ-organisatorischen Sicherstellung der Realisierung der ersteren dient, von Bedeutung sein.

Die Hauptmethode der sozialistischen Wirtschaftsleitung muss unbedingt von der exakten Methodik der Arbeitsentfaltung unterstützt und konkretisiert werden.

Mit der Vergrößerung des Ausmaßes der Wirtschaft und mit der Hebung des Niveaus der technischen Ausstattung wird auch die Funktion der Wirtschaftsleitung spezialisiert und detailliert, an der unzählige Menschen in verschiedenen Dienststellungen teilnehmen. In der Praxis der sozialistischen Wirtschaftsleitung entstehen

mannigfaltige und komplizierte Situationen. Die Realität beweist, dass bei der sozialistischen Wirtschaftsführung erst dann große Erfolge erreicht werden können, wenn eine konkrete Methodik des Fortgangs der Arbeit begründet ist.

Wir brauchen eine richtige Methodik der komplexen Leitung bei der Entfaltung der Arbeit.

Diese Methodik ist eine Verfahrenslehre in dem Sinne, dass die leitenden Wirtschaftsfunktionäre die Produktions- und Leitungstätigkeit insgesamt erfassen und einheitlich führen.

Ihre Führungstätigkeit wird über den Prozess von Operation, Organisierung, Erfassung, Koordinierung und Kontrolle verwirklicht. Die Tätigkeit der leitenden Funktionäre, die die anleitende Funktion ausüben, zeigt sich darin, den oben erwähnten Arbeitsprozess der ökonomischen Tätigkeit der Menschen unablässig zu wiederholen und die von der Partei und dem Staat gestellten ökonomischen Aufgaben pünktlich und richtig zu erfüllen. Die kühne und wissenschaftliche Operation, die präzise organisatorische Arbeit, die systematische Erfassung, Koordinierung und Kontrolle – das ist eben der Inhalt der komplexen Leitung. Die leitenden Wirtschaftsfunktionäre müssen eine richtige Methodik der komplexen Leitung schaffen und in die Tat umsetzen, damit der genannte sich nacheinander vollziehende Arbeitsprozess wissenschaftlich herausgebildet wird.

Auch die Methode und die Weise der Entfaltung der einzelnen Elemente der Leitungstätigkeit müssen richtig sein. Da solche Arbeiten wie die Produktionsorganisation, die Wartung der Technik, die Materialversorgung, die Arbeitsorganisation und die Finanzverwaltung ihnen eigene Objekte und Spezifika haben, müssten sie gemäß einer konkreten Methodik in enger Verbindung miteinander nach einem geordneten System richtig organisiert und entfaltet werden, damit die Wirtschaftsleitung den Erfordernissen entsprechend gewährleistet werden kann. Die leitenden Wirtschaftsfunktionäre sollten wirtschaftswissenschaftliche Erfolge der betreffenden Bereiche einführen und damit eine präzise Methodik zur Organisierung und Entfaltung der einzelnen Elemente der Leitungstätigkeit ausarbeiten sowie sie ständig verbessern und vervollkommen.

Es erweist sich als notwendig, eine den Erfordernissen der Modernisierung der Volkswirtschaft und ihrer Verwissenschaftlichung entsprechende wissenschaftlich fundierte Methodik zu schaffen. Die Realität, in der das Wirtschaftsausmaß vergrößert worden ist und die Modernisierung der Volkswirtschaft sowie ihre Verwissenschaftlichung tatkräftig vorangetrieben werden, verlangt nachdrücklich, die Wirtschaft anhand einer dementsprechenden wissenschaftlichen Methodik zu leiten.

Zur Schaffung einer solchen Methodik bei der Leitungstätigkeit muss man die wirtschaftlich-organisatorische Arbeit entsprechend den ökonomischen Gesetzen und den technologischen Erfordernissen der Produktion präzise planen und zugleich moderne technische Mittel wie Computertechnik in breitem Maße einführen. Um dadurch die Verwissenschaftlichung der Leitungstätigkeit zu beschleunigen, muss man die Erkenntnisse der wirtschaftlichen Steuerungstechnik und der ökonomisch-mathematischen Methode gemäß den real gegebenen Verhältnissen optimal nutzen. Wir müssen die modernen technischen Mittel wie Computer umfassend in die Wirtschaftsleitung einführen und die wissenschaftliche Methodik noch besser ergründen, um diese gemäß unseren real gegebenen Verhältnissen anzuwenden.

Der revolutionäre Charakter und die Wissenschaftlichkeit unserer Theorie über die Leitung der sozialistischen Wirtschaft und deren unbesiegbare Lebenskraft wurden bereits durch die Praxis zufrieden stellend nachgewiesen.

Unsere Partei machte diese Theorie zur bestimmenden Richtschnur und organisierte und führte klug den Kampf um die Lösung der Frage der sozialistischen Wirtschaftsleitung. Auf diese Weise konnte sie den sozialistischen Wirtschaftsaufbau ohne geringste Abweichung und ohne Auf und Ab auf den einen Weg zum glänzenden Sieg führen.

Wir müssen uns fest mit der genannten Theorie über die sozialistische Wirtschaftsleitung wappnen und diese konsequent in die Praxis der Wirtschaftsleitung umsetzen und dadurch die Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, in höherem Maße zur Geltung bringen sowie die Vorwärtsbewegung zum Sozialismus und Kommunismus mit Volldampf beschleunigen.

Dabei, dass die leitenden Wirtschaftsfunktionäre, mit der genannten Theorie gerüstet, diese konsequent in die Praxis der Wirtschaftsleitung umsetzen, hat die Hochschule für Volkswirtschaft, die führende Kader für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung ausbildet, eine äußerst wichtige Mission zu erfüllen.

Die Hochschule für Volkswirtschaft sieht ihre Hauptmission darin, die Studenten zu zuverlässigen Funktionären für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung heranzubilden, die der Partei und dem Führer treulich und ergeben dienen und den Aufbau der Volksmacht sowie der sozialistischen Wirtschaft auf unsere Art und Weise voranzutreiben verstehen.

Sie muss die prinzipienbezogene Lehrtätigkeit mit dem Ziel der festen Ausrüstung der Studenten mit unserer Anschauung über die Revolution und mit der Theorie über die Staats- und Wirtschaftsverwaltung verstärken und zugleich die praxisbezogene Ausbildung zur Reglementierung der Wirtschaftsführung verbessern. Bei dieser Ausbildung kommt es darauf an, die Vorlesungen und die Seminare zur Vermittlung der Betriebswirtschaft und der Normen der Wirtschaftsleitung substanziell zu halten und die Qualität der Übungen und Praktika zur Aneignung der Methoden der Wirtschaftsleitung durch praktische Maßnahmen weiter zu verbessern. Der Verwaltungsrat, seine Komitees und Ministerien sowie die anderen zentralen Organe und die örtlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane wie auch die Betriebe haben der Hochschule ein geordnetes System der praktischen Arbeit für die Studenten zu schaffen und befriedigende Bedingungen dafür zu sichern. Die Hochschule muss die Methode der Übung in den Kabinetten der einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft und die Methode des Praktikums vor Ort weiter vervollkommen sowie auch ihre eigene Basis dafür ausgestalten.

Die Hochschule muss moderne technische Mittel wie Computer umfassend in die Leitung der Betriebe einführen und damit eine konkrete Methodik zur Erhöhung des Niveaus der Verwissenschaftlichung und Rationalisierung der Betriebswirtschaft gründlich erforschen sowie dadurch die Qualität der Vorlesungen zur Wirtschaftsleitung weiter verbessern und bei der Einführung von

Computern in die entsprechende Geschäftsführung ihrer Rolle als Versorgungsbasis hervorragend gerecht werden.

Die Hochschule muss das Schwergewicht auf die Weiterbildung von führenden Kadern der Volksmachtorgane und Wirtschaftsbereiche legen und dabei die Qualität der Ausbildung der Nachwuchskader entschieden erhöhen. Es ist wichtig, dass sie gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität, in der der Aufbau des Sozialismus vertieft wird, und gemäß ihrer Hauptmission als Bildungsanstalt für führende Kader der Machtorgane und der verschiedenen Volkswirtschaftszweige ihr Lehrsystem sowie ihre Lehrfächer richtig organisiert.

Es erweist sich als notwendig, dass sie gemäß den realen Bedingungen, unter denen die Wirtschaft des Landes umfangreicher geworden ist, Wissenschaft und Technik eine rasche Entwicklung nehmen sowie das ideologisch-kulturelle Niveau der Funktionäre sich im Allgemeinen erhöht hat, ihr Lehrsystem zur Ausbildung der Nachwuchskader reorganisiert. Sie muss ihre Hauptaufgabe darin sehen, hoffnungsvolle Funktionäre, die früher eine allgemeine Hochschule absolviert und im aktiven Dienst bestimmte Erfahrungen gesammelt haben, auszuwählen und zu Kadern für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung heranzubilden, sowie auch demobilisierte Offiziere und andere verlässliche Menschen in sich aufnehmen und als solche Funktionäre ausbilden.

Außerdem muss sie im Einklang mit der Umbildung des Lehrsystems und der Lehrfächer deren Disziplinen richtig gliedern und deren Niveau bei der grundsätzlichen Vermittlung heben, die Vorlesungsmethode verbessern und in dieser Richtung das Lehrprogramm besser ausarbeiten. Da sie über viele Hauptfächer und eine komplizierte Struktur des Lehrsystems sowie über mannigfaltige Disziplinen in den einzelnen Lehrfächern verfügt, muss man dementsprechende Fakultäten gründen und die Rolle der Lehrstühle verstärken sowie die gesamte administrative Bildungstätigkeit verbessern. Man muss die wissenschaftliche Forschung in den Vordergrund stellen und auch die Basis für die Forschung weiter festigen, um den Inhalt der Lehrtätigkeit zu vertiefen.

Die Hochschule für Volkswirtschaft muss zügig um die Erhöhung der wissenschaftlich-theoretischen und der pädagogisch-fachlichen Qualifikation der Lehrer ringen.

Sie muss die theoretischen und praktischen Fragen der Verteidigung und Durchsetzung unseres Systems der sozialistischen Wirtschaftsleitung einschließlich des Taeaner Arbeitssystems gründlich erforschen und wissenschaftlich fundierte Maßnahmen sowie konkrete Methodiken für deren Lösung erarbeiten und somit wirklich zur Verbesserung der sozialistischen Wirtschaftsleitung beitragen. Sie muss die reaktionäre bürgerliche Ideologie und die ideologische Strömung der modernen Sozialdemokratie in der Staats- und Wirtschaftsverwaltung erbarmungslos bekämpfen und darauf achten, dass auch nicht die geringsten Elemente böser Geister aller Art, die unseren Theorien über die Staats- und Wirtschaftsverwaltung zuwiderlaufen, in unsere Reihen eindringen. Die Hochschule muss die theoretisch-propagandistische Tätigkeit für die zuverlässige Wappnung der Funktionäre sowie der anderen Parteimitglieder und Werktätigen mit den Ideen und Theorien unserer Partei über die Staats- und Wirtschaftsverwaltung tatkräftig entfalten und auch die Theorie unserer Partei über die Wirtschaftsleitung sowie die Erfahrungen bei der Ausbildung von Kadern für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung optimal für das Ausland propagieren.

Die Lehrer sind die unmittelbaren Träger der Bildungsarbeit. Ihre aktive Rolle sichert die Qualität der Vorlesungen. Die Lehrer dieser Hochschule sollten sich dessen bewusst sein, dass sie Bannerträger des Kampfes für die Verteidigung und Durchsetzung der Ideen und Theorien der Partei sind, sowie ein Höchstmaß an Anstrengungen für die Aneignung einer hohen pädagogischen Qualifikation und edler Charakterzüge unternehmen sowie die Bildungs- und Erziehungsarbeit verantwortungsbewusst verrichten.

Im Studium und im Parteileben kommen die Treue und Ehrfurcht der Studenten gegenüber der Partei und dem Führer zum Ausdruck. Die Studenten können nicht von ihrer Treue und Ehrfurcht reden, ohne dass sie aktiv darum bemüht sind, sich fest mit der revolutionären Einstellung zum Führer zu wappnen und sich reiches Wissen in ihrem

Hauptfach und andere vielseitige Kenntnisse anzueignen sowie ihre Parteilichkeit weiter zu festigen. Die Studenten dieser Hochschule müssen das Studium konsequent als oberstes Gebot achten, das Parteileben verstärken und sich auf diesem Weg zu verlässlichen Funktionären für die Staats- und Wirtschaftsverwaltung heranbilden, die ein hohes politisch-ideologisches Niveau und eine solche theoretisch-fachliche Fähigkeit in sich vereint haben, wie auch beim An-sich-Arbeiten ein Beispiel geben.

Die Hochschule muss den Lehrern und Studenten befriedigende Bedingungen für Bildung, Praktika und Alltag sichern. Einzuleiten sind Maßnahmen, um die Forschungskabinette der einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft regelmäßig zu nutzen und diese entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit ständig zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten sowie die dafür erforderlichen Ausrüstungen und Materialien sicherzustellen. Es gilt, die Bibliothek modern zu gestalten und gut zu leiten und so den Studenten alle beim Studium benötigten Bedingungen zu gewährleisten.

Die für die allgemeine Verwaltung zuständige Abteilung an der Hochschule sollte aktiv darum bemüht sein, die Lebensbedingungen des Lehrkörpers und der Studenten befriedigend zu sichern. Zu treffen sind auch Maßnahmen für die Verbesserung der Versorgung und der Betreuung.

Um die Aufgaben der Hochschule ergebnisreich zu erfüllen, muss das Parteikomitee der Hochschule seine Rolle verstärken. Es muss die parteimäßige Anleitung der administrativen Bildungstätigkeit und der Schulverwaltung intensivieren und damit den Kurs der Partei auf die Kaderausbildung mit aller Konsequenz durchsetzen. Es muss das Parteileben der Lehrer und Studenten besser anleiten und dafür sorgen, dass sie der Partei und dem Führer unwandelbare Treue halten und sich ihnen gegenüber ehrfurchtsvoll verhalten und so die gestellten revolutionären Aufgaben verantwortungsbewusst erfüllen.

Bei der Vollendung des Werkes für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie durch die Stärkung der Volksmacht und die zügige Beschleunigung des sozialistischen

Wirtschaftsaufbaus bringt die Partei dieser Hochschule immer ein großes Vertrauen entgegen und setzt in sie große Erwartungen. Die Hochschule für Volkswirtschaft muss sich auch künftig als Hochschule der Partei unbeirrt die revolutionäre Einstellung zum Führer aneignen und die Führung durch die Partei treulich unterstützen sowie das Schicksal mit der Partei teilen und ihr treu dienen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Hochschule, von dem hohen Gedanken der Partei getragen, unsere revolutionäre Sache hervorragend fortzusetzen und bis zuletzt zu vollenden, ihre ehrenvolle Mission und Aufgabe ausgezeichnet erfüllen wird.

ÜBER DIE MUSIKKUNST

17. Juli 1991

Dort, wo das Leben pulsiert, ist Musik, und wo Musik erklingt, pulsiert das Leben. Musik ist die mit dem Leben der Menschen am engsten verwobene Kunstgattung. Sie weckt im Menschen eine glühende Leidenschaft zum Leben und führt zu reichhaltigen Gefühlen, hoher Vitalität, Zukunftshoffnungen und Romantik.

Die tiefe Emotionalität der Musik flößt den Menschen vor allem klare, reine und edle Gefühle ein und hinterlässt in ihren Herzen einen nachhaltigen Nachklang, der ihnen Kraft und Mut zuspricht und sie hoffnungsvoll in die Zukunft streben lässt.

Zugleich entfaltet die Musik einen großen ideologisch-emotionalen Einfluss, dessen wirkungsvolle Kraft nur von edler Musik in vollem Maße zur Geltung gebracht werden kann. Die Musik muss vor allem aktiv zur ideologisch-emotionalen Erziehung beitragen, die die Entwicklung der Menschen zu souveränen Wesen zum Ziel hat. Sie muss dem schöpferischen Leben und Kampf der Volksmassen dienen, den Gedanken der Souveränität des Menschen widerspiegeln und so beschaffen sein, dass das gesamte Volk sie verstehen und sich daran erfreuen kann. Die gesamte Musikgeschichte der Menschheit kann als ein Entwicklungsprozess bezeichnet werden, bei dem man im Laufe des Wechsels zahlreicher musikalischer Strömungen stets nach Antworten auf die grundlegende Frage suchte, wie wahre Musik beschaffen sein muss.

Diese Grundfrage nach der wahren Mission, Rolle und dem Charakter der Musik, die im Zuge der langwierigen Entwicklung der

Menschheitsgeschichte diskutiert wurde, konnte erst in unserer Zeit von der Juche-Ideologie vollends geklärt werden. Die Juche-Ideologie definierte auf eine vollkommen neue Weise die Stellung und Rolle des Menschen in der Welt, legte eine neue Auffassung vom Subjekt der sozialen Bewegung dar und eröffnete somit einen breiten Weg für eine exakte wissenschaftlich fundierte Antwort auf die Frage nach der eigentlichen Mission und dem Charakter der Musik sowie nach Möglichkeiten einer umfassenden Verwirklichung.

Es ist eine uns von der Zeit gestellte historische Aufgabe, von der Juche-Ideologie ausgehend, allseitig die grundsätzlichen Fragen im Zusammenhang mit Wesen, Mission, Rolle, Inhalt und Form der Musik umfassend zu klären und durch die richtige Einstellung zur Musik alle theoretisch-praktischen Probleme bei der Schaffung einer Musik unserer Prägung zu lösen.

Kim Il Sung legte früher im Feuer des Revolutionskampfes gegen Japan die eigenschöpferische, d. h. unserem Wesen und unserer Ideologie entsprechende, uns eigene Literatur- und Kunstidee dar, schuf persönlich die Tradition der revolutionären Musik und führte kompetent unser musikalisches Schaffen. Folglich ist heute in unserem Land eine große Blütezeit der Musikkunst unserer Prägung eingetreten. Wir müssen die unter seiner Führung entwickelte leuchtende Geschichte all unserer musikalischen Werke sowie die von der Partei erworbenen Verdienste und gesammelten Erfahrungen bei der musikalischen Gestaltung zusammenfassen und verallgemeinern, damit die Musikkunst unserer Prägung ihre ehrenvolle Aufgabe gegenüber der Zeit und Revolution bestens erfüllen kann.

1. DIE MUSIK UNSERER PRÄGUNG

1) DIE JUCHE-ÄRA VERLANGT EINE NEUE FORM DER MUSIK

Die wahre Musik ergibt sich aus den Erfordernissen der Zeit und

dient deren Mission. Das ist die Hauptaufgabe der Musik gegenüber der Zeit und stellt ihre Kernrolle dar.

Jedes historische Zeitalter strebt nach einer dem aktuellen Zeitgeist entsprechenden Musik, und die Musik jedes Zeitalters widerspiegelt diese Epoche. So war z. B. die Musik des Mittelalters sehr feudal und bildete die sozialhistorischen Verhältnisse der Feudalgesellschaft ab. Die in der Neuzeit entstandenen verschiedenen musikalischen Strömungen reflektierten wiederum die Entstehung des Kapitalismus, die bürgerliche Revolution und das historische Zeitalter des aufsteigenden Kapitalismus. Diese Tatsache ist eine fundamentale Gesetzmäßigkeit in der sich real entwickelnden Musikgeschichte.

Unsere heutige Zeit kennzeichnet eine neue historische Zeit, in der der Kampf der Volksmassen um ihre Souveränität die höchste Stufe erreicht hat. Die Mission dieser Zeit besteht darin, die souveränen Ansprüche und das schöpferische Leben der Volksmassen mit aller Konsequenz zu verwirklichen.

Die Gegenwart, in der der revolutionäre Kampf der Volksmassen um ihre Souveränität die Tendenz der Zeit ist, verlangt eindringlich die Entwicklung einer solchen Musikkunst, die die Souveränität der Volksmassen vertritt und ihren Kampf anspricht.

Die Musik unserer Prägung entspricht der Juche-Ära und dient deren Erfordernissen und Aufgaben. Nur eine solche Musik vermag das Wesen unserer Ära richtig zu verkörpern und treulich dem großen Werk dieses Zeitalters zu dienen.

Diese Musik entspricht auch dem gesellschaftlichen Wesen der Kunst. Der Mensch als souveränes Wesen vertritt seinen Standpunkt bezüglich der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit seiner jeweiligen sozialen Lage in der Realität, was dann auch in der Form der Kunst zum Ausdruck kommt. Der Mensch braucht von seinem Wesen her eine ideologisch-geistige Kraft sowie eine ästhetische und emotionale Zufriedenheit zur Intensivierung seiner schöpferischen Tätigkeit. Die Kunst ist dabei ein mächtiges Mittel, das diesen Anspruch des Menschen realisieren hilft. Sie ist vor allem ein gesellschaftliches Produkt der souveränen und schöpferischen Bestrebungen des Menschen und seines Bewusstseins und trägt zur Entwicklung seines

souveränen und schöpferischen Bewusstseins bei. Das soziale Wesen einer Kunstgattung besteht darin, die Gedanken und Gefühle des Menschen widerzuspiegeln, ihn gedanklich und emotional zu erziehen und zum Kampf zu ermutigen. In der gegenwärtigen Epoche, in der die Volksmassen als Herren über die Welt aufgetreten sind und die Revolution sowie den Aufbau nach Kräften voranbringen, sollte die Musik gemäß dem sozialen Wesen der Kunst das Bestreben und Anliegen der Volksmassen widerspiegeln und ihnen dienen.

Die Musik unserer Prägung ist eine völlig neue Musik, die die Erfordernisse der neuen Zeit und die Bestrebungen der Volksmassen abbildet und konsequent den Volksmassen dient.

Sie ist eine Musikkunst von neuer Form, die in ihrem Inhalt und Wesen die Ansprüche der neuen Zeit – der Juche-Ära – und das Bestreben der Volksmassen mit aller Konsequenz zum Ausdruck bringt. Sie hat ihre eigenen Merkmale, die sie von jeder vorangegangenen Musikkunst klar unterscheiden.

Die Musik unserer Prägung ist ihrem Inhalt nach revolutionär.

Die Volksmassen, das Subjekt der gesellschaftlichen und geschichtlichen Entwicklung, ringen beständig um die Verwirklichung ihrer Souveränität, ihrer souveränen Bestrebungen und ihrer schöpferischen Ansprüche. Die Musik muss den Gedanken und Gefühlen des souveränen Menschen, der die Souveränität der Volksmassen verfehlt, Ausdruck verleihen. Erst dann könnte gesagt werden, dass sie das Bestreben und Anliegen der Volksmassen verkörpert hat. In der Musik äußern sich die Gedanken und Gefühle der Menschen als vielfältige Emotionen und Regungen, die sie im Leben und Kampf erleben.

Vor allem ist die Musik eine Kunstgattung, die die Gedanken und Gefühle des Menschen als Offenbarung seiner innersten Gemütsstimmung zeigt, denn alle Literatur- und Kunstgattungen drücken menschliche Gedanken und Gefühle aus. Die Musik hat jedoch eine Eigentümlichkeit, die sie als Darstellungsform von Gedanken und Gefühlen des Menschen von den anderen Kunstgattungen unterscheidet. Sie ist nämlich eine besondere Kunstgattung, die allein durch musikalische Klänge gefühlsmäßige und emotionale Erlebnisse

des Menschen veranschaulicht. Die Musik gibt somit hauptsächlich die emotionalen Erlebnisse des Menschen in der Wirklichkeit und die in seiner Psyche wurzelnden Gefühle und Emotionen wieder. Sie kann zwar nicht wie die Literatur mittels sprachlichen Ausdrucks von Gedanken direkt und konkret erzählen oder wie die bildende Kunst die Realität plastisch veranschaulichen, bringt aber die psychisch-emotionale Welt des Menschen eindringlich und fein wie keine andere Kunstgattung zum Ausdruck.

Die Musik unserer Prägung reflektiert in einer tiefen Gefühlswelt edle und hehre geistige Erlebnisse sowie optimistische und kämpferische seelische Regungen, die im Kampf der Volksmassen um ihre Souveränität und in deren souveränem und schöpferischem Leben empfunden werden, und verkörpert somit das Bestreben und Anliegen der Volksmassen.

Ebenso wichtig in der Musik ist der Inhalt. Das Ignorieren und Negieren eines Inhalts in der Musik zeugt von dem Streben nach der Kunst um der Kunst willen und vom Formalismus. Es ist ein reaktionärer Versuch, unter dem Vorwand der „L'art pour l'art“ und der „reinen Formschönheit“ dem gesunden und revolutionären Gedankengut als Inhalt der Musik den Garaus zu machen. Fehlt der Musik ein progressiver und revolutionärer Inhalt, so kann sie nicht zur Erziehung der Menschen im Sinne einer revolutionären Ideologie beitragen und erteilt der ideologischen Erziehungsarbeit einen Abbruch.

Eine Geringschätzung des Inhaltes in der Musik hängt auch mit einer falschen Auffassung von der Spezifik der Musik beim Ausdrücken des Inhalts zusammen.

Anders als in der Literatur und den anderen Kunstgattungen, tritt in der Musik der gedankliche Inhalt des Werkes wegen der Besonderheiten der künstlerischen Darstellung zunächst nicht in den Vordergrund. Sowohl die Literatur als auch die Musik zeigen das wirkliche Leben und die darin zum Ausdruck kommenden Gedanken und Gefühle des Menschen. Die Musik drückt die Gedanken und Gefühle des Menschen mitten im Leben als Gefühle und Gemütsregungen aus, während die Literatur das Leben und die Gefühle des Menschen erzählerisch beschreibt. In der Literatur werden die

Gedanken des Menschen durch Erzählungen und Dialoge von Personen zwar direkt und konkret dargestellt, aber die subtile Dynamik von Gefühlen wird durch die Schilderung nur indirekt veranschaulicht. Im Unterschied dazu drückt die Musik die Gefühle des Menschen als lebendige musikalische Emotion ganz unmittelbar und konkret aus. Da der gedankliche Inhalt in der Musik den Gefühlen und Gemütsbewegungen lediglich zu Grunde liegt, aber nicht unmittelbar in den Vordergrund tritt, kann er erst mithilfe anderer Mittel wie des Titels des Musikwerkes, des Liedtextes und weiterer musikalischer Logik richtig verstanden werden. Leider glauben manche Leute, dass Musik gedanken- und inhaltslos wäre, und vernachlässigen deren Gehalt, was sehr gefährlich ist.

Da ohne Gedanken kein Gefühl und ohne Gedanken und Gefühle keine emotionale Expression entstehen kann, käme kaum eine zeitgenössische Musik zu Stande, wenn sie nicht vom souveränen und revolutionären Gedanken und von hohem Geist ausgeht. Auch früher verlief der revolutionäre Kampf der Volksmassen um die Souveränität unablässig, und es gab nicht wenige Musikwerke, die in Widerspiegelung der revolutionären Bestrebungen der Volksmassen in der Geschichte positive Spuren hinterlassen haben. Aber die fortschrittlichen Gedanken, die sich in den früheren Musikwerken äußerten, waren inaktiv, konnten die Wahrheit des Kampfes nicht beleuchten und beschränkten sich in vielen Fällen auf äußerst oberflächliches Besingen der Natur oder auf ebensolche Schilderung der reinen Schönheit. Eine Tonkunst, die lediglich die Natur besingt und die reine Schönheit zeigt, ist faktisch von nur geringer Bedeutung für den Kampf der Volksmassen. Die Musik müsste beim Besingen der Natur die souveräne und schöpferische Einstellung des Menschen zur Natur wiedergeben. Außerdem müsste sie bei der Veranschaulichung der Schönheit die eigentliche Schönheit des Menschen in seiner ganzen Menschenwürde zeigen sowie die hehre Schönheit der Gedanken und Gefühle des wahren Menschen darstellen, der für die Souveränität kämpft. Das gilt erst recht für die Gegenwart, da die Imperialisten und die anderen Reaktionäre hartnäckig versuchen, den Kampfwillen und den gesunden revolutionären Geist der Volksmassen zu lähmen. Jene

Musik, die lediglich die reine Natur und Schönheit besingt, dient nur dazu, der Reaktion den Weg zu ebnen.

Für die Musik unserer Zeit genügt es nicht, den Kampf der Volksmassen nur objektiv darzustellen.

Auch früher gab es Musikwerke, die den Kampf der Volksmassen gegen Unterdrückung und Ausbeutung sowie den revolutionären Kampf unter Führung der Arbeiterklasse zum Thema hatten. Sie beinhalteten ebenfalls den Glauben an die Revolution, das Heldentum im revolutionären Kampf, die Selbstaufopferung für das Vaterland und Volk, die Zukunftshoffnung, den Stolz auf ein neues Leben und das Glücksgefühl. Doch kann nicht gesagt werden, dass alle diese Gefühle die Erfordernisse unserer Zeit richtig widerspiegelt hätten, da sie von der Revolution und dem Kampf im Allgemeinen handelten.

Alle guten Gefühle und Emotionen, die die Musik beschreibt, müssten die Grundlage und den Hauptfaktor des Lebens und Kampfes der Volksmassen zum Schutz der Souveränität des Menschen – die Grundfrage der Revolution – verkörpern. Die wahre Musik muss solche Menschen darstellen, die die Souveränität für lebenswichtig halten, dem gesellschaftlich-politischen Kollektiv ergeben sind und im gesellschaftlich-politischen Organismus ewig fortleben. Die Musik hat die Gedanken und Gefühle solcher Menschen zu zeigen.

Nur jene Musik, die die grenzenlose Verehrung für den Führer, das unerschütterliche Vertrauen zur Partei, den revolutionären Stolz darauf, von Führer und Partei geführt zu werden, und das entsprechende Selbstwertgefühl als die Grundlage aller lebensverbundenen Gefühle und Emotionen beinhaltet und von Massenheroismus, Selbstaufopferung, Optimismus, Glück und anderen Gefühlen und Emotionen erfüllt ist, vermag die souveränen Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen hervorragend zum Ausdruck zu bringen.

Die Grundfrage des revolutionären Inhalts der Musik unserer Prägung ist die Frage nach dem Führer und der – wie bei Blutsverwandten – engen Verbundenheit von Führer, Partei und Volksmassen. Die grenzenlose Treue zum Führer als Wesenskern und die Ergebenheit gegenüber der Partei und den werktätigen Volksmassen stellen den Hauptinhalt dar, der den revolutionären Charakter der

Musik unserer Prägung bestimmt.

Die Musik unserer Prägung ist ihrer Form nach volksverbunden.

Die Volksverbundenheit, auf die sich diese Musik stützt, entspricht den Gefühlen und Emotionen der Volksmassen, ihre Form ist ihnen verständlich und vermag ihnen Freude zu bereiten. Die Volksmassen sind die entscheidende Kraft der gesellschaftlichen und geschichtlichen Entwicklung. Das gilt auch für die Entwicklung der Tonkunst. Erst dann, wenn die Musik die Gedanken und Gefühle der Volksmassen in einer Tonsprache, die sie verstehen und genießen, zum Ausdruck bringt, kann sie zum Kampf der Volksmassen beitragen, der die Geschichte voranbringt, und zu einer wahren Tonkunst des Volkes werden.

Die Form der Musik muss den Gemütsbewegungen und Gefühlen der Volksmassen entsprechen und von ihnen verstanden und genossen werden. Von daher ist sie eine wichtige Frage, die sich aus der Eigentümlichkeit der Musik als Sprache ergibt.

Die Sprache der Musik ist insofern spezifisch, als dass sie nicht im Alltagsleben, sondern nur in einer reinen Sphäre der Musik Anwendung findet. In den anderen Literatur- und Kunstgattungen werden die umgangssprachlichen Mittel, die im alltäglichen Leben gebraucht werden, als künstlerische Sprache genutzt. Aber die Musiksprache wird direkt den Herzen mitgeteilt, ohne die konventionellen Formen der Willensäußerung wie z. B. die Worte und deren Bedeutung als Umgangsmittel der Menschen, die Bezeichnung von Gegenständen, die Gebärden und das Mienenspiel der Menschen zur Hilfe zu nehmen. Nur wenn man sich durch ein Leben mit Musik an die Tonsprache gewöhnt hat, kann man sie verstehen und musikalische Emotionen und Gefühle empfinden. Davon zeugt die Tatsache, dass früher Kunstmusikgattungen wie Sinfonie und Kammermusik lange Zeit kein breites Publikum hatten und ihre Verbreitung im Volk schwierig war.

Früher vermochte niemand und keine Musik die Frage nach der Volksverbundenheit der Musik richtig zu klären. Da in der früheren Ausbeutergesellschaft die Volksmassen keine herrschende Stellung hatten, konnte die Volksmusik in der Musikgeschichte nicht diese Stellung einnehmen, weil die der herrschenden Klasse dienende

professionelle Musik die Hauptströmung bildete. Die klassische Musikkunst der Vergangenheit spielte zwar bei der gesellschaftlichen Entwicklung eine relativ progressive Rolle, ging aber nicht über den Rahmen einer vornehmen Gesellschaft mit der herrschenden Klasse als Mittelpunkt hinaus. Insofern besang sie nur die schönen Gefühle des Menschen und spiegelte die zeitgenössischen Bestrebungen jener Epoche wider. Die Fortschrittlichkeit mancher klassischen Musikkunst war darauf beschränkt, dass sie vom Standpunkt der vornehmen Klasse aus Mitgefühl mit dem Volk hatte, dessen schöpferisches Talent einigermaßen anerkannte, Elemente der Volksmusik verwertete und sie gemäß dem Geschmack der privilegierten Klasse und der Fachleute nutzte. Die klassische Musikkunst, die früher die Hauptströmung in der Musikgeschichte darstellte, war insgesamt mit dem müßigen Luxusleben der vornehmen Klasse verbunden und den Volksmassen kaum zugänglich. Im Zeitalter des Imperialismus ging die professionelle Musik sogar so weit, die Gedanken und Gefühle des Volkes völlig außer Acht zu lassen, sodass ihre Musiksprache dem Volk noch weniger verständlich war. Die Imperialisten missbrauchten andererseits hinterlistig einige Elemente der Volksmusik für ihre extrem reaktionären Ziele und verbreiteten die „Popmusik“, die die Volksmassen demoralisiert und ihr kämpferisches Bewusstsein lähmt. Sie nutzten sie als Mittel zur Unterdrückung, Ausbeutung und Versklavung der Volksmassen.

Auch in der einst fortschrittlichen Musik waren die Volksverbundenheit und der Geist des Dienstes am Volk nur auf das Mitgefühl mit dem Volk beschränkt, und sie tat nichts weiter, als einige Formen der Volksmusik in die professionelle Musik zu übernehmen. Solch eine Musik war darauf bedacht, die klassische Tradition der Musikkunst fortzusetzen, und übernahm somit unverändert deren alte Schablonen, die hauptsächlich für die Fachwelt bestimmt sind. Die ehemals fortschrittliche Musik war eine nur für Fachleute bestimmte Musik, die außerhalb des Volkes für das Volk eintrat, mit ihm sympathisierte und nichts mehr tat, als außerhalb des Volkes einige Elemente der Volksmusik zu verwenden. In dieser Hinsicht war ihre Volksverbundenheit im Wesentlichen kaum anders als die der ehemals

klassischen Musikkunst. In einer Musik, deren Eigentümer nicht das Volk selbst ist, die ihm nicht dient und von ihm kaum verstanden und genossen werden kann, ist eine Volksverbundenheit undenkbar. In der Gegenwart, da die Volksmassen als Herren der Revolution aufgetreten sind, ist die alte Form der früheren Musikkunst, die nur für Fachkundige bestimmt ist, mit aller Konsequenz zu überwinden.

Unnützlich ist jene Musik, die nur bei manchen Fachleuten beliebt, den breiten werktätigen Volksmassen aber unverständlich ist. Wenn die Musik unserer Zeit ausschließlich für Fachleute bestimmt wäre und sich nicht darum kümmern würde, ob sie von den breiten Volksmassen verstanden wird, würde sie vom Volk abgelehnt werden und in Revolution und Aufbau überhaupt keine Rolle spielen.

Damit aber die Form der Musik durch und durch volksverbunden sein kann, müsste sie nach Massencharakter und Popularität streben. In der Musik geht es darum, die prinzipienlose Verherrlichung der früheren klassischen Musik mit der Wurzel auszurotten und eine neue klassische Form der Musik, die den Ansprüchen unserer Epoche entspricht, in populärer Weise zu entwickeln. Nur dann kann auch die klassische Musikform zu einer wahren Musik werden, die auf die Menschen ideologisch und emotional einwirkt und sie zum Kampf anspornt.

Um den Massencharakter und die Popularität der Musik zu gewährleisten, ist auch die bei den breiten Volksmassen beliebte massenverbundene Form der Musik auf gesunde und erhabene Weise zu pflegen. Der Massencharakter und die Volkstümlichkeit, von denen wir reden, haben nichts mit der Popmusik, der so genannten allgemein verständlichen Musik der überlebten Gesellschaft gemein. Dieser Ausdruck stand damals für vulgäre Musik und wurde gebraucht, um die fachmännische Musik als „edle“ Musik hinzustellen und sie von der dekadenten Straßenmusik und der kitschigen Musik in Kneipen und Nachtlokalen zu unterscheiden.

Die Musik unserer Prägung sieht ihr entscheidendes Prinzip darin, die klassische oder die massenverbundene Musik in volksnaher Form auf populäre Weise zu entwickeln.

Zur gesunden Entwicklung einer massenverbundenen Form der

Musik muss man das Eindringen der von den Imperialisten verbreiteten verkommenen „Popmusik“ verhindern und darf keine geringsten Elemente zulassen, die die niederen und ungesunden Genüsse sowie den Geschmack für Missgestaltetes und Dekadentes fördern. Dann erst ist es möglich, eine erhabene Massenmusik zu kreieren, die den Bestrebungen und Gefühlen der Volksmassen entspricht und die Zeit vorantreiben kann.

Der Massencharakter und die Popularität unserer Musik stellen einen der wichtigsten Faktoren dar, die die erhabene Mission der Musik unserer Prägung, die gemäß dem gesellschaftlichen Wesen der Musik die Gedanken und Gefühle der Volksmassen widerspiegelt und zu deren revolutionärem Kampf beiträgt, und ihren revolutionären und volksverbundenen Charakter bestimmen. Der Massencharakter und die Popularität der Musik unserer Prägung setzen einen hohen Anspruch an die Werte der Kunst voraus. Beides in der Musik unserer Prägung zu gewährleisten, bedeutet nicht, ihr künstlerisches Niveau herabzusetzen. Die Musik unserer Prägung ist durchweg massenverbunden und populär, hat aber das höchste künstlerische Niveau.

Ihre gesellschaftliche Funktion, den Volksmassen zu dienen, wird gemäß der künstlerisch-darstellerischen Spezifik der Musik mit aller Konsequenz ausgeübt. Die Musik hat ihren Anteil daran, die Volksmassen revolutionär zu erziehen und zum Kampf aufzurufen.

Die Musik ist eine edle Kunstgattung, die den Menschen reiche Emotionen, pulsierende Lebenskraft und glühende Leidenschaft bereitet.

Sie bereichert das Seelenleben der Menschen.

Der Mensch kann nicht nur mit Ideen und Kenntnissen leben. Wenn er sein Bewusstseinsniveau erhöhen und sich somit selbst vervollkommen will, sollte er sich gesunde revolutionäre Ideen und ein umfangreiches Wissen von Natur und Gesellschaft aneignen und zugleich in sich reiche Emotionen entwickeln.

Ein gesundes und reiches Gemüt macht nicht nur das Leben abwechslungsreich, sondern veredelt auch die Gefühle der Menschen und läutert ihren Geist und ihre Moral. Wer reiche Emotionen hat, der liebt die Menschen außerordentlich und strebt danach, ein wertvolles Menschenleben zu genießen.

Die Musik, die das Herz des Menschen zutiefst anregt und ihn emotional bewegt, verschönert und bereichert sein Gemüt. Jene Musik, die dem Menschen keine reichen Emotionen und Gemütsregungen schenkt, ist nicht als Musik zu bezeichnen. Wenn in der Musik nur die mathematische Logik berücksichtigt wird, aber die schönen und reichen Emotionen des Menschen in den Hintergrund treten, ist sie nicht nur den Volksmassen unverständlich, sondern wird auch abstrakt, d. h. der echten Menschlichkeit fremd. Sie kann daher nicht ihrer wahrhaften Funktion gerecht werden. Nur emotional reiche Musikwerke können dazu beitragen, die Volksmassen im Sinne des gesunden und revolutionären Denkens und Fühlens zu erziehen und ihr Alltagsleben fröhlich und freudig zu gestalten.

Die Musik verleiht dem Menschenleben eine pulsierende Lebenskraft.

Eine solche Lebensfülle gibt dem Menschen die Lebensfreude und -romantik. Diese beiden erhöhen den Stolz auf das souveräne Leben des Menschen und sein Bestreben, sein wahrhaftes Leben erstrahlen zu lassen. Nur die pulsierende Lebensfülle verleiht dem gesellschaftlichen Leben Vitalität und revolutionären Elan.

Die Musik hat eine ihr eigene Lebenskraft, die auch den Menschen Lebendigkeit schenkt.

Hört man sich Musik an, so wird man von ihr unwillkürlich berührt, man versinkt tief in Gedanken, ist begeistert, bewegt, vom Kampfwillen und Mut erfüllt, zu Taten bereit. Das zeigt, wie groß die Lebenskraft der Musik ist, die auf den Menschen einwirkt.

Jene Musik, die dem Menschen keine pulsierende Lebenskraft verleiht, kann nicht wahrhaftig sein. Die Musik, die zu Wehmut, Lebensüberdruß, zu niederträchtigem perversen Genuss, zur Ausschweifung aufreizt, ist dekadent und lähmt das gesunde Bewusstsein des Menschen. Sie hat nichts gemein mit edlen Gedanken und Gefühlen des Menschen, dem die Souveränität lebenswichtig ist. Sie ist eine reaktionäre Musik, die das souveräne und schöpferische Streben des Menschen behindert. Erst wenn die Musik dem Menschen eine pulsierende Lebenskraft gibt, kann sie eine gesunde und edle Musik werden und ihren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen.

Die Musik erfüllt den Menschen mit glühender Leidenschaft, die seiner schöpferischen Tätigkeit Dynamik verleiht. Wenn sie ihm fehlt, vermag er kaum seine schöpferischen Fähigkeiten zu bekunden, wie hoch sein ideologisches Bewusstsein auch sein mag. Ein leidenschaftsloser Mensch kann bei keiner Arbeit Erfolg haben. Nur wenn man leidenschaftlich ist, kann man Arbeitslust und Schöpfergeist bekommen und den Entbehrungen und Schwierigkeiten trotzen, ohne vor ihnen zurückzuweichen. Die glühende Leidenschaft für die eigene Arbeit ist eine der edlen Charaktereigenschaften, die die Revolutionäre sich unbedingt zu eigen machen sollen.

Die Musik birgt etwas Flammendes in sich, was die Herzen der Menschen ergreift und erglühn lässt. Sie könnte als eine Kunst der Leidenschaft bezeichnet werden, die unmittelbar an das Herz appelliert. Sie bewegt direkt die Herzen der Menschen, erfüllt sie mit glühender Leidenschaft und erweckt dadurch ihre schöpferische Aktivität. Jene Musik, die den Menschen nicht diese brennende Leidenschaft bereitet, ist tot und jene, die die Menschen nicht aufruft, hat ihren Wert verloren. Musikwerke, die nicht zu den Gedanken und Gefühlen der Zeit und zum zeitgemäßen Schönheitssinn passen, können den Menschen nicht mit Leidenschaft erfüllen. Demnach vermag die Musik der müßigen und engsichtigen herrschenden Klasse der Feudalzeit unsere Epoche nicht voranzubringen. Wahrhaftige Musik, die den Menschen eine glühende Leidenschaft gibt und sie zur Revolution und zum Aufbau aufruft, kann nur aus dem Herzen des Komponisten hervorgehen, der die revolutionäre Wirklichkeit mit Begeisterung erlebt.

Die Musik unserer Prägung erfüllt hervorragend die der Spezifik der Musik entsprechende gesellschaftliche Funktion und spielt somit eine große Rolle dabei, die Menschen zu erziehen und sie zu souveränen und schöpferischen Wesen zu entwickeln. Wenn aus reichen Emotionen, der pulsierenden Lebenskraft und der glühenden Leidenschaft, von denen die Musik erfüllt ist, sinnvolle Gedanken erklingen, ist ihre kognitiv-erzieherische Funktion unvergleichlich groß.

Nicht jede Art von Musik in der Geschichte kann gesellschaftlich einer positiven Rolle gerecht werden. Die Musik kann je nach ihrem

sozialen und klassenmäßigen Charakter entweder eine positive und progressive Rolle spielen oder eine negative und reaktionäre Wirkung ausüben. Die Musik entstand an und für sich aus dem schöpferischen Arbeitsleben des Menschen heraus, entwickelte sich aber im erbitterten Klassenkampf zwischen den Volksmassen, die die Geschichte voranbrachten, und der reaktionären Klasse, die sie daran hinderte. Bei der Entwicklung der Musik spielten die Volksmassen gemäß dem gesellschaftlichen Wesen der Musik stets eine positive Rolle, während die reaktionären Kräfte der Geschichte dies immer zurückhielten und behinderten. Die unerbittlichen Klassengegensätze und die verwickelten sozialen Verhältnisse in der Gesellschaftsentwicklung zwangen früher die gesamte Musik der Ausbeutergesellschaft dazu, den Kampf zwischen dem Progressiven und Volksverbundenen einerseits und dem Alten und Reaktionären andererseits zu begleiten. Auch die volksverbundene Musik sah sich früher gezwungen, das Unreife der sozialhistorischen Entwicklungsstufe und die Verwicklungen der Klassenverhältnisse widerzuspiegeln. Wie das Überhandnehmen der dekadenten Musik aller Arten im Zeitalter des Imperialismus zeigt, ist in der Gegenwart insbesondere die Offensive der Reaktion gegen die wahre Musik sehr hartnäckig, raffiniert und hinterlistig; der Kampf zwischen dem Fortschrittlichen und dem Reaktionären wird immer schärfer.

Allein die Musik unserer Prägung, die den Volksmassen gehört und ihnen dient, fegt all das Reaktionäre, das dem Bestreben des Volkes zuwiderläuft, hinweg und überwindet zudem konsequent all das Volksfremde, das dem Verständnis und Gefühl des Volkes nicht entspricht. Dadurch kann sie eine echte Musik der Juche-Ära, einer neuen Epoche des souveränen und schöpferischen Kampfes der Volksmassen, werden.

Die revolutionäre und volksverbundene Musik unserer Prägung, die die Anforderungen der Zeit und die Bestrebungen des Volkes wahrheitsgetreu widerspiegelt und wirklich den Volksmassen dient, basiert auf den revolutionären Traditionen der Tonkunst. Diese Traditionen entstanden in unserem Land, als während des Revolutionskampfes gegen Japan unvergängliche klassische

Meisterwerke und andere revolutionäre antijapanische Musikwerke geschaffen und verbreitet wurden.

Kim Il Sung erkannte genau die Funktion und Rolle der Tonkunst bei der revolutionären Erziehung der antijapanischen Partisanen und des Volkes und bei ihrer Ermutigung zum revolutionären Kampf und schuf persönlich zahlreiche unsterbliche klassische Meisterwerke, darunter Revolutionslieder und -operen. Dadurch legte er den Grundstein zu unserer Musik und schuf die leuchtenden Traditionen der revolutionären Musikkunst. Die revolutionäre antijapanische Musik ist die historische Wurzel unserer Musik und deren Grundlage für alle Zeiten. Diese Musik ist ein echtes Vorbild der revolutionärsten und mit dem Volk am engsten verbundenen Tonkunst, die erstmals in der musikalischen Entwicklung unseres Landes von der Juche-Ideologie durchdrungen war. Unser Volk ist klug und weise, hat eine jahrtausendealte Geschichte und eine glänzende Kultur. Unter den Volksliedern und im anderen Erbe der Nationalmusik, die durch das kollektive Wissen des Volkes geschaffen worden waren, gibt es viele schöne, vortreffliche Werke, die weltweit rühmenswert sind. Unser Volk bekundete früher in schönen und sanften Melodien nur seine Lebensgefühle und seine einfache Zukunftshoffnung; es konnte aber wegen der feudalen Fesseln, der historischen Bedingungen der Kolonialgesellschaft des japanischen Imperialismus und der ideologisch-ästhetischen Begrenztheit keine revolutionären Musikwerke schaffen, die der Grundfrage – dem Umsturz der alten Gesellschaft, der gesellschaftlichen Umwälzung – gegolten hätten. In den 1930er Jahren versuchten zwar einige Musiker, proletarische Musik zu schaffen, konnten aber nicht solche Musikstücke hinterlassen, die als parteilich und der Arbeiterklasse angemessen angesehen werden könnten.

Die revolutionären Traditionen unserer Musik entstanden erst mit dem Komponieren antijapanischer revolutionärer Musikwerke, darunter der unsterblichen klassischen Meisterwerke, die auf die brennendsten Fragen im Kampf des koreanischen Volkes für die nationale Unabhängigkeit, die Klassen- und Menschenbefreiung die richtigsten Antworten gaben. Die antijapanischen revolutionären Musikwerke

drückten den revolutionären und sozialistischen Inhalt in nationaler und volksverbundener Form wahrheitsgetreu aus und verbanden den hohen Ideengehalt eng mit einem hohen Kunstwert. Daher stellen sie ein Musterbeispiel für die revolutionäre Tonkunst dar und bilden ein unschätzbare Fundament für den Aufbau der Musik unserer Prägung. Da diese Musikstücke in ihrer Form kurz und einfach sind, revolutionären Inhalt und hohen ideologisch-künstlerischen Wert haben, wurden sie von jedem gern gesungen, formten bei den Menschen revolutionäres ideologisches Bewusstsein und unbeugsamen Kampfgeist und sprachen ihnen Kraft, Mut und glühende Leidenschaft zu. Dadurch trugen sie erheblich zum Triumph der antijapanischen Revolution bei. Da wir über solche praktischen Musterbeispiele und reichen Erfahrungen verfügten, konnten wir in kurzer Zeit nach der Befreiung des Landes mit großem Erfolg die Musik unserer Prägung aufbauen, weiterentwickeln und bereichern, sodass sie den Erfordernissen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entspricht und wahrhaft der Revolution und dem Aufbau dient.

Die vielfältigen und reichen Arten und Formen der antijapanischen revolutionären Musik bilden eine feste Wurzel und einen großen Reichtum und ermöglichen es uns, unsere Musik zu einer noch umfassenderen und üppigeren Blüte zu bringen und weiterzuentwickeln.

Während des harten Revolutionskampfes gegen Japan entstand ein Liedgut aller Arten: lyrische Lieder von unterschiedlichem Charakter, Marschlieder, Zähl- und Buchstabenlieder, satirische Gesänge, Tanzmusik, Reigentanz- und Spiellieder, revolutionäre Sing- und Tanzspiele und die Traditionen der Revolutionsopern. Zu den lyrischen Liedern gehört der unvergängliche revolutionäre Lobgesang „Der Stern Koreas“, der die erhabenen Gedanken und Gefühle der antijapanischen revolutionären Kämpfer und die des ganzen koreanischen Volkes, die Kim Il Sung als den Mittelpunkt der Geschlossenheit bzw. als Sonne der Nation hoch verehrten, wahrheitsgetreu widerspiegelte.

Unsere Musik, die ihren Ursprung in der antijapanischen revolutionären Musik hat, erfuhr dank der Führungstätigkeit unserer Partei eine ständige Entwicklung. Die Partei sorgte dafür, dass die von

Kim Il Sung persönlich während des antijapanischen Revolutionskampfes geschaffenen unvergänglichen klassischen Meisterwerke in den Operschatz unseres Zeitalters aufgenommen wurden, und leitete so in diesem Land den Beginn der Opernkunst im Stil der Oper „Ein Meer von Blut“ ein. Sie schuf eine neue Geschichte der großen Umwälzung beim Erschaffen von berühmten Vokal- und volksverbundenen Instrumentalmusikwerken. Dadurch setzte sie die Traditionen unserer Musik in großer Breite und Tiefe fort und legte eine stabile Basis für deren ständige Entfaltung und Weiterentwicklung. Unsere Musik, die unter kluger Führung der Partei von Tag zu Tag eine erstaunliche Evolution erfuhr, ist heute beim Volk sehr beliebt und erfreut sich eines allgemeinen Weltrufes als wahrhaftes Vorbild für die Musik unserer Prägung. Noch nie in der Geschichte unseres Landes war die Tonkunst so wunderbar und zu voller Blüte gelangt wie heute. Das ist eines der hohen Verdienste unserer Partei um den Aufbau der Literatur und Kunst.

Um die Kunst der Musik unserer Prägung auf eine neue, höhere Stufe unablässig zu heben, ist die Führung dieses Bereichs durch die Partei zu verstärken. Die Partei ist der Stab und die führende Kraft, die den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit organisiert und zum Sieg führt. Nur unter ihrer Führung kann der Aufbau der Musik unserer Prägung siegreich verwirklicht werden. Die Tonkunst lässt sich nur dann erfolgreich aufbauen, wenn sie die revolutionäre Ideologie des Führers zur weltanschaulichen Grundlage nimmt und sich auf eine richtige Leitidee und -theorie stützt, die ihr den Weg zur Entwicklung weist. Die Partei stützt die Musikschaffenden zuverlässig aus mit den revolutionären Ideen des Führers und deren Verkörperung in einer Literatur- und Kunstidee unserer Prägung. Sie legt in jedem Zeitabschnitt der fortschreitenden Revolution die erforderliche Richtlinie für die Literatur und Kunst sowie eine entsprechende Orientierung dar, ermutigt und motiviert dabei nachhaltig zu deren Durchsetzung. Dadurch führt sie die Sache des Aufbaus der Musik unserer Prägung zu glänzendem Sieg. Da es sich bei diesem Prozess darum handelt, eine wirklich revolutionäre und volksverbundene Tonkunst neuen Typs zu schaffen, wird er unweigerlich vom ernstesten

Klassenkampf gegen überholte Traditionen begleitet. In der Gegenwart verstärken die inneren und äußeren Klassenfeinde ihre Umtriebe mit jedem Tag, deshalb ist es umso wichtiger, die Führung der Musikkunst durch die Partei zu aktivieren, um das Eindringen der revisionistischen Musik und aller anderen ungesunden musikalischen Strömungen, die Klassenfeinde verbreiten, zu verhindern und die Musik unserer Prägung gesund weiterzuentwickeln. Wir müssen die Führung der Musikkunst durch die Partei intensivieren und die Musik unserer Prägung, die ihre eigenen Wesensmerkmale als wahrhaft revolutionäre und volksverbundene Musik bewahrt, noch mehr aufblühen lassen, woher auch immer ein böser Wind wehen mag. Hierin bestehen die entscheidende Garantie für den Aufbau unserer Musik und der wahrhafte Weg dazu, sie bestens in den Dienst unserer Revolution und unseres Volkes zu stellen.

2) UNSER EIGENES PRINZIP IST LEBENSNOTWENDIG FÜR UNSERE MUSIK

Um die Musikkunst im Einklang mit den Erfordernissen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes zu entwickeln, muss man in der Musik das eigene Prinzip durchsetzen.

Das bedeutet, eine Musik aufzubauen und zu schaffen, die die Gedanken, die Gefühle und die Mentalität des eigenen Volkes anspricht und zur Revolution des eigenen Landes beiträgt.

Da Revolution und Aufbau im Rahmen eines jeden Nationalstaates verlaufen, muss die Tonkunst unbedingt den Gedanken, Gefühlen und Emotionen des Volkes des betreffenden Landes entsprechen und dessen Revolution dienen. Früher bestand die Meinung, dass die Musik keine Grenzen kenne und eine „kosmopolitische Musik“ sein müsse, die sich über die nationalen und staatlichen Verhältnisse hinwegsetzt. Das ist nichts weiter als Sophisterei, ausgehend von der reaktionären Ansicht der gegenwärtigen bürgerlichen Theoretiker, die den Kosmopolitismus befürworten. Da es verschiedene Länder und Nationen gibt und die Menschen der einzelnen Länder unterschiedliche Gefühle und Gemüter

haben, kann es keine Musik ohne Staatsgrenzen geben. Die allgemeine Musiksprache der Nationen hat allerdings viele Gemeinsamkeiten. Das bedeutet jedoch nicht, dass es in der Musik keine Grenzen zwischen den Ländern und Nationen gäbe. Die Musiksprache hat zwar Gemeinsamkeiten, aber bestimmend für ihre Handhabung und Anwendung sind das Lebensgefühl und der Geschmack des Volkes eines jeden Landes. Deshalb hat die Musik der einzelnen Länder eine Grenze, die sie von der Musik anderer Länder trennt, und es kann keine „kosmopolitische Musik“ geben, die zu keinem Land und zu keiner Nation gehört. Folglich besteht der wahre Weg zur Entwicklung der Musik in unserem Zeitalter darin, in der Musik das eigene Prinzip durchzusetzen und somit eine solche Musik aufzubauen und zu schaffen, die den Gedanken, Gefühlen und Emotionen des eigenen Volkes entspricht und zur Revolution des eigenen Landes beiträgt.

Die revolutionäre Musikkunst der Arbeiterklasse steht heute weltweit in scharfer Konfrontation mit der reaktionären Musik der Bourgeoisie, und die Offensive und Herausforderung dieser Tonkunst gegen die revolutionäre und volksverbundene Musik werden mit jedem Tag immer zügelloser. Die reaktionären bürgerlichen Musikschaffenden kreieren und verbreiten willkürlich dekadente Musikstücke aller Schattierungen, um die Entwicklung der revolutionären und volksverbundenen Musik zu verhindern; die Revisionisten unternehmen damit einhergehend bösartige Umtriebe, um die revolutionäre Musikkunst der Arbeiterklasse verkommen und entarten zu lassen. Trotz den Manövern der Klassenfeinde behauptet unsere Musikkunst unverändert ihren Klassencharakter als eine wirklich revolutionäre und volksverbundene Musik und ist ein leuchtendes Vorbild für die sozialistische Musikkunst. Das ist ein Ergebnis dessen, dass man konsequent den Kurs unserer Partei darauf hinsteuerte, nur unter dem Juche-Banner die Musikkunst auf unsere Art und Weise aufzubauen, woher der Wind auch immer wehen mag.

Unser eigenes Prinzip konsequent durchzusetzen, das ist ein festes Unterpfand für die Entwicklung unserer Musik gemäß den Ansprüchen unseres Volkes und den Interessen unserer Revolution. Nur unter dem Banner dieses Prinzips kann man den revolutionären Charakter unserer

Musik festigen und diese unablässig weiterentwickeln. Unser eigenes Prinzip ist für unsere Musik wirklich lebensnotwendig.

Die Wahrung des eigenständigen Standpunktes ist ein Grundprinzip in dem Bestreben, die Musikkunst auf unsere Art und Weise gedeihen zu lassen. Damit die Musik den Gedanken und Gefühlen unserer Bürger und der konkreten Realität unseres Landes entspricht, ist sie auf dem Boden unseres Standpunktes schöpferisch zu fördern.

In der Musik muss die Nationalmusik das Kernstück bilden. Nur wenn diese Musik sich überwiegend entwickelt, kann in der Musikkunst das eigene Prinzip durchgesetzt werden und die Musik beim Volk beliebt sein.

Jede progressive Musik ist national. Innerhalb der nationalen Musik eines Landes existiert neben der historisch entstandenen und entwickelten traditionellen Musik auch jene Musik, die im Verlaufe des musikalisch-kulturellen Austausches aus anderen Ländern gekommen ist. Selbst diese Musik spiegelt die emotionalen Ansprüche und den ästhetischen Geschmack der einzelnen Nationen wider, nimmt nach und nach nationalen Charakter an und löst sich im Laufe der Zeit in der nationalen Musik des betreffenden Landes auf. Demnach umfasst die nationale Musik im weitesten Sinne die gesamte Musik, die sich gemäß dem nationalen Gemüt und Gefühl des eigenen Volkes entwickelt. Bei der Entwicklung der Musik sollte das Hauptgewicht auf die nationale Musik gelegt werden, d. h. die jedem Land eigene nationale Musik sollte gefördert werden.

Jedes Volk hat die ihm eigene traditionelle Nationalmusik. Diese Musik bildet in der Musikkunst eines jeden Landes das Kernstück. Sie ist eine traditionelle Musik, die als Abbild der Eigenheit und Besonderheit des nationalen Alltagslebens historisch geschaffen, fortgesetzt und entwickelt worden ist. Keine andere Musik stimmt mit den psychischen Spezifika der eigenen Nation, ihrem Gefühl und Geschmack so sehr überein wie die nationale. In der nationalen Musik hinterlassen das nationale Leben und die charakteristischen Züge der betreffenden Nation ihre Spuren.

In unserem Land entwickelte sich die Musik, weltweit gesehen, eher als in den anderen Ländern. Unser kluges und talentiertes Volk schuf

und entwickelte seit undenklicher Zeit die traditionelle nationale Musik unseres Landes, indem es verschiedene nationale Musikinstrumente fertigte und seinen Wünschen und Lebensgefühlen die Form von Liedern verlieh.

Unsere nationale Musik ist anmutiger und feiner als die westliche Musik. Keine Musik kann die Lebensgefühle unseres Volkes echter und emotionaler ausdrücken als unsere nationale Musik. Auch die nationalen Musikinstrumente unseres Landes haben ihre eigenen Besonderheiten. Die klare und melancholische Klangfarbe der nationalen Holzblasinstrumente sowie die sanfte und anmutige Wirkung der nationalen Saiteninstrumente sind einmalig und nur unseren nationalen Instrumenten eigen. Ihre einzigartigen, raffinierten Klänge sind keinem anderen Instrument zu entlocken. Musikstücke, die auf solchen Instrumenten gespielt werden, wirken als unsere Werke, egal, ob ihre Klangfarbe hell oder dunkel ist. Aber bei den westlichen Instrumenten ist dies nicht der Fall. In unserer Musik müssen auf jeden Fall die nationale Musik, die dem nationalen Gemüt und Geschmack unseres Volkes entspricht, und die nationalen Instrumente in den Vordergrund gestellt werden.

Wir sollten uns sowohl auf die nationale als auch auf die westliche Musik orientieren. Wir brauchen die westliche Musik und die westlichen Instrumente, die sich parallel zur koreanischen Musik entwickelten und dabei schon einheimisch geworden sind, jetzt nicht zu beanstanden oder abzulehnen. Es geht darum, wie sie zu nutzen sind.

Sie sind durchweg auf die koreanische Musik einzustellen. Es ist nicht problematisch, wenn man anhand westlicher Musik und Instrumente die den Gefühlen unserer Bürger entsprechende Musik auf unsere Art und Weise schafft. Man kann durchaus mit westlichen Instrumenten die koreanische Musik spielen und dabei unsere nationalen Emotionen fein zur Wirkung bringen. Überwiegend die nationale Musik und die nationalen Instrumente zu entwickeln und darauf die westliche Musik und die westlichen Instrumente einzustellen, bedeutet, in der Musik unser eigenes Prinzip durchzusetzen.

Soll sich die Musik auf unsere Art und Weise entwickeln, so muss

sie sich auf nationale Melodien gründen.

Die nationale Musik ist ein wertvoller kultureller Reichtum, der von Weisheit und Geist der Nation zeugt, und sie ist die Grundlage für das Aufblühen und Vorankommen der sozialistischen Musikkunst.

Die sozialistische Kultur kann keinesfalls aus dem Nichts geschaffen werden. Sie entsteht auf dem Boden der kritischen Fortsetzung und Weiterentwicklung des früheren nationalen Kulturerbes.

Dabei sind die nationalen Melodien der Grundpfeiler der nationalen Musik. Nur wenn die Musik auf diesen Melodien beruht, kann sie die nationale Eigenständigkeit verkörpern und von unserer Prägung sein.

Unsere nationalen Melodien zur Grundlage zu nehmen, bedeutet, in den Emotionen und in der Ausdrucksform der Musik die Spezifika dieser Melodien beizubehalten.

Die nationalen Merkmale der Musik äußern sich konkret in deren Emotionen und Ausdrucksform. Die nationalen Melodien haben ihre eigene musikalische Emotion und Ausdrucksform.

Unser Volk mochte von alters her gern eine klare, anmutige, milde und tief sinnige Musik sowie sanfte und schöne Melodien. Das ist ein konkreter Ausdruck der nationalen Mentalität unseres Volkes in der Musik. Die nationalen Melodien unseres Landes haben ihre spezifischen Merkmale, die sich sowohl in emotionaler Hinsicht als auch in Tonart, rhythmischen Figuren, Intonation und in der Methode der melodischen Entwicklung von der Musik anderer Länder unterscheiden. Nur wenn die Musik auf den nationalen Melodien beruht, kann sie die nationalen Merkmale unseres Volkes richtig zur Wirkung bringen.

Das darf man nicht so verstehen, als gelte es, nur die Melodien der früheren Volkslieder unverändert wiederzubeleben. Es ist ein gesetzmäßiges Erfordernis bei der Entwicklung der nationalen Melodie, die hinter der Zeit zurückgebliebenen melodischen Elemente wegzwerfen, aktiv neue zu finden, die die Lebensgefühle des Volkes unserer Epoche lebensecht ausdrücken können, und so die nationalen Melodien unablässig weiterzuentwickeln und zu bereichern. Nur wenn in Gemüt und Ausdrucksform der Musik die den nationalen Melodien

eigenen Aspekte, zugleich aber auch neue Aspekte zur Wirkung kommen, kann man sagen, dass in der Musik die Grundlage der nationalen Melodien richtig herausgearbeitet worden ist.

In der Musik ist die traditionelle nationale Musik aktiv zu fördern. Erst dann ist es möglich, in der Musikkunst unser eigenes Prinzip durchzusetzen.

Bei dieser Musik handelt es sich hauptsächlich um Volkslieder. Sie stellen den Kern der nationalen Musik dar und verkörpern konzentriert deren vortreffliche Eigenschaften.

Sie sind wahre Weisen des Volkes, die den spezifisch nationalen Emotionen und Lebensgefühlen jedes Volkes entsprechen.

Bei uns hat jede Region eine Anzahl typischer Volkslieder. Die koreanischen Volkslieder, die seit geraumer Zeit in unserem ganzen Volk gesungen und überliefert wurden, bilden in komprimierter und probater Musikform die nationale Mentalität unseres Volkes und seine Lebensgefühle genau ab. Unser Volk zieht auch heute diese Lieder vor. Wir müssen sie gezielt ausgraben und studieren, um die wertvollen Volksweisen, die unsere Vorfahren mit Vorliebe sangen, in unserer Zeit zu einem noch schöneren Leben zu erwecken.

Ebenfalls zu fördern sind die nationalen Musikinstrumente, denn sie sind ein wichtiges Mittel für das Schaffen nationaler Musikwerke. Beim musikalischen Schaffen sind die nationalen Holzblas-, Saiten- und anderen Instrumente wirkungsvoll einzusetzen. Außerdem gilt es Soli, Ensembles und Orchester für nationale Instrumente zu schreiben sowie auch bei Instrumentation und Arrangement die Dichte und Rolle dieser Instrumente zu erhöhen. Um in der Musik Stimmung und Effekte der nationalen rhythmischen Figuren zur Wirkung zu bringen, sind auch Schlaginstrumente wie z. B. *Janggo* (eine koreanische sanduhrförmige Trommel) effektiv einzusetzen.

Man darf nicht unter Berufung auf die Förderung der nationalen Musik etwas Archaisches dulden. Zum nationalen Kulturerbe dürfen wir uns weder nihilistisch noch archaisierend verhalten. Die Bekämpfung des Archaismus ist eine der grundlegenden Richtlinien unserer Partei für den Aufbau der sozialistischen Nationalkultur.

Die nationale Musik, die in der Klassengesellschaft entstand und

sich dort entwickelte, trägt Spuren einer klassenmäßigen und sozialhistorischen Begrenztheit. Man darf nicht versuchen, alles, was zum nationalen Kulturerbe zählt, unverändert zu übernehmen. Jene Musikwerke, die früher gemäß dem Geschmack und der Vorliebe der Ausbeuterklasse geschaffen wurden, sind es nicht wert, wieder belebt zu werden. Auch die vom Volk geschaffenen Volkslieder können hinter der Zeit zurückgebliebene Elemente enthalten. In der nationalen musikalischen Hinterlassenschaft müssen wir Progressives und Volksverbundenes gegen Altes und Reaktionäres richtig abgrenzen, das Letztere über Bord werfen und das Erstere beleben und gemäß dem klassenmäßigen Anliegen und dem Schönheitssinn der Gegenwart umarbeiten oder weiterentwickeln.

Die nationale Musik gemäß dem modernen Schönheitsgefühl zu entwickeln ist eine Anforderung unserer Zeit. Wir müssen die nationale Musik fördern, die den Gedanken, Gefühlen und der Mentalität des Volkes im Zeitalter der Revolution entspricht.

Vor allem ist die Arbeit zur Ausgrabung und Reinszenierung von Volksliedern zu verbessern.

Von den Volksliedern unseres Landes nehmen jene aus den nordwestlichen Bezirken den Hauptplatz ein. Sie haben sanfte, schöne, fließende und an nationalem Kolorit reiche Melodien, sind daher leicht zu verstehen und zu singen. Auch unter den Volksliedern aus den Gebieten an der Ostmeerküste gibt es nicht wenige mit einer sanften und schönen Melodie. Alle solchen Volkslieder auszugraben und entsprechend dem Schönheitssinn der Zeit bestens neu zu gestalten, ist eine unerlässliche Bedingung für die Entfaltung der Volkslieder unseres Landes in ihrer vollen Blüte.

Wir haben das Schwergewicht auf die Volkslieder aus den nordwestlichen Bezirken zu legen und dabei auch ebenso gute von jenen aus den südlichen Bezirken wieder zu beleben. Viele von den früher landesweit bekannten Volksliedern stammen aus den südlichen Bezirken. Man kann allerdings nicht sagen, dass all diese Lieder bei unserem Volk beliebt waren und gern gesungen wurden. Unter den früher gesungenen Volksliedern aus den südlichen Bezirken gibt es Volksgesänge im Stil von *Phansori* (alte koreanische Operette), die mit

schriller Stimme gesungen werden, oder Lieder im Stil von *Sijo* (dreizeiliges koreanisches Kurzgedicht). Diesen Aspekt müssen wir in unserem Verhalten zu den Volksliedern aus den südlichen Bezirken im Auge behalten und zugleich jene mit klarem Charakteristikum und von hohem Wert wie die Volksweisen aus den nordwestlichen Bezirken gemäß dem Schönheitssinn und der Mentalität der Menschen unserer Zeit neu bearbeiten und gestalten.

Bei den Volksliedern aus den südlichen Bezirken gilt es, ihre Wesensmerkmale beizubehalten, aber die Kompliziertheit der Melodie bzw. ihre Brechungen zu glätten und bei der Bearbeitung solche Elemente wie etwa die schrille Stimme zu beseitigen. Diese Volkslieder sind klar, weich und sanft zu gestalten.

Das Volkslied „Ongheya“, neu gestaltet vom Ensemble für Elektronische Musik Pochonbo, ist eine der repräsentativen Volksweisen, die die Wesensmerkmale der Volkslieder aus den südlichen Bezirken zur Wirkung bringen und mit der Gesangsart für die Volkslieder aus den nordwestlichen Bezirken entsprechend dem modernen Schönheitssinn unseres Volkes am besten gestaltet wurden.

Diese Gesangsart, von der wir reden, hat eine andere Bedeutung als der früher gebrauchte Begriff. Sie ist nicht ein beschränkter Begriff, der die regionale Verbreitung von Volksliedern betrifft, sondern hat einen umfassenden Sinn als Gesangsart unserer Prägung für Volkslieder, die nach der Befreiung des Landes getreu der eigenständigen Richtlinie unserer Partei für den Aufbau der nationalen Musik geschaffen wurde. Wenn man diese Gesangsart unserer Prägung sachgemäß und wirkungsvoll anwendet, kann man auch bei den Volksliedern aus den südlichen Bezirken ihre Wesensmerkmale bewahren und sie gemäß dem Geschmack und der Mentalität unseres Volkes neu gestalten.

Wir müssen neben den Volksliedern aus den nordwestlichen Bezirken auch jene aus den südlichen Bezirken, die gesund und von erzieherischem Wert sind, aktiv ausfindig machen und sie entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl auf unsere Art und Weise reinszenieren und neu gestalten, um die Schatzkammer der nationalen Musik zu bereichern und auf dieser Grundlage unsere eigene Musikkunst weiterzuentwickeln.

Volkslieder sind entsprechend dem Zeitgeschmack zu reinszenieren und nachzugestalten.

In den Texten der früheren Volkslieder gibt es schwer verständliche Wörter sinokoreanischer Herkunft oder alte Ausdrücke. Bei solchen Liedern muss man die betreffenden Stellen mit leicht verständlichen Wörtern aus unserer Sprache interpretieren bzw. durch neue Ausdrücke ersetzen. Auf diese Weise sind sie entsprechend dem Zeitgeschmack wiederzugeben, zu gestalten und zu singen. Sollte ihre Melodie Unzulänglichkeiten haben, ist sie musikalisch weiter zu bearbeiten und zu verfeinern. Auch bei der Gestaltung der Volkslieder darf man nicht der früheren Gesangsart folgen, vielmehr muss man die Vortragsweise erneuern und die Begleitung abwechslungsreicher gestalten, damit sie den Gefühlen der Menschen unserer Epoche entsprechen.

Zu schaffen sind mehr volksliedähnliche Lieder als Entwicklung von Volksweisen. Früher wurden als Volkslieder nur jene bezeichnet, die ohne Texter und Komponisten über eine lange historische Zeit von den Volksmassen gern gesungen, bearbeitet und vervollkommen wurden. In der Gegenwart jedoch darf man nicht nur diese als Volkslieder ansehen. Auch die von Berufsmusikern komponierten Lieder können als Volkslieder gelten, wenn ihre Melodien klare nationale Merkmale aufweisen, durch eine gelungene Komposition das nationale Gemüt erkennen lassen und vom Volk gern gesungen werden, d. h. eigentlich zu Volksliedern geworden sind. All jene volksliednahen Lieder, die heute bei unserem Volk beliebt sind, sind neue Volksweisen unserer Zeit. Man sollte es so ansehen, dass sich auch die Volkslieder mit der Zeit zwar entwickeln, aber nicht so, dass sie an einem Zeitpunkt der Geschichte unverändert stehen bleiben. Wir müssen auf der Grundlage neuer Erkenntnisse über die Volkslieder mehr volkstümliche Lieder schaffen, die als Volkslieder unserer Zeit gesungen werden können.

Die Modernisierung und Weiterentwicklung der nationalen Musikinstrumente ist von großer Bedeutung für den Fortschritt der nationalen Musik gemäß dem Zeitgeschmack.

Unsere nationalen Instrumente haben zwar eine klare und schöne Klangfarbe und eine reiche Ausdruckskraft, aber manche aus der

Vergangenheit weisen auch den Mangel auf, dass ihre Tonstärke klein ist und ihre Töne nicht rein genug sind. Folglich sind die Besonderheiten und Vorzüge der nationalen Musikinstrumente aktiv zur Geltung zu bringen, aber ihre Mängel zu beseitigen. Nur wenn sie modernisiert und ihre Mängel überwunden werden, ist es möglich, auch mit ihnen die Musik unserer Zeit bestens zu gestalten und die nationale Musik entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volkes weiterzuentwickeln.

Allerdings dürfen die Umarbeitung der Volkslieder und die Verbesserung der nationalen Instrumente nicht zur völligen Aufgabe ihrer ursprünglichen Eigenständigkeit führen.

Deshalb ist es bei der Weiterentwicklung der nationalen Musik ganz entscheidend, deren Wesensmerkmale voll zum Tragen zu bringen, andernfalls könnte die Musik lediglich zu einem Zwischending werden. Unserem Volk missfällt aber jene Musik, die eine Mischung von koreanischer und westlicher Musik darstellt.

Die Musik kann nur dann zu einer zeitgemäßen nationalen Musik werden, wenn sie einerseits die Wesensmerkmale der nationalen Musik bewahrt und dabei zugleich das moderne Schönheitsgefühl verkörpert. Bei der Förderung der nationalen Musik darf man deshalb weder das Prinzip der Modernität allein im Auge behalten und damit das Prinzip der Geschichtstreue ignorieren noch das genaue Gegenteil tun. Auch wenn die Volkslieder umgearbeitet und neu gestaltet werden, sollten sie ihre spezifischen Merkmale zur Wirkung bringen und das aktuelle Zeitbild veranschaulichen. Auch bei der Verbesserung der nationalen Musikinstrumente müssen ihre ursprüngliche Klangfarbe und Form bewahrt bleiben.

Um in der Musik unser eigenes Prinzip durchzusetzen, sind Erfolge und Erfahrungen der ausländischen Tonkunst kritisch zu verwerten.

Unter dem Vorrang des Strebens nach der Durchsetzung unseres eigenen Prinzips darf man das Fremde nicht rücksichtslos verwerfen und zurückweisen. Im Interesse der schnellen Weiterentwicklung unserer Musik muss man die positiven Seiten der Musik anderer Länder aktiv einfließen lassen.

Mit der Entwicklung der Elektronikindustrie werden in der

Gegenwart weltweit neue elektronische Musikinstrumente hergestellt, und diese verhelfen der modernen Musik zu einer neuen Entwicklung. Durch die Einführung von Errungenschaften der modernen Wissenschaft erhöht sich mit jedem Tag das Niveau der stereofonen Musikwiedergabe. Wenn man diese Entwicklungstendenz der Musik außer Acht lässt, kann man die Musik nicht auf Weltniveau bringen.

Bei der Einführung von Errungenschaften und Erfahrungen der ausländischen Musik sollte man diese nicht wahllos oder als Ganzes, sondern kritisch übernehmen und sich zu eigen machen. Die Musik anderer Länder muss, wie vortrefflich sie auch immer sein mag, nicht unbedingt der Realität des eigenen Landes und dem Geschmack des eigenen Volkes entsprechen.

Auch bei der Modernisierung der Musik ist unser eigenes Prinzip durchzusetzen. Wir müssen die elektronischen Instrumente entsprechend unserer Musik verwenden und moderne Musik auf unsere Art und Weise spielen. Die Musikstücke des Ensembles für Elektronische Musik Pochonbo sind beim Volk beliebt, weil es mit elektronischen Instrumenten unsere Musik auf unsere Art und Weise vortrefflich spielt.

Bis vor Kurzem glaubte man, dass sich mit den elektronischen Musikinstrumenten nur Rock-, Disco- und Jazzmusik spielen lassen. Fakt ist, dass auch jetzt in den kapitalistischen Ländern elektronische Bands existieren, die speziell sehr heiße Musik spielen. Ihre Wirkung ist jedoch schädlich, weil sie die Musik deformieren und das gesunde ideologische Bewusstsein der Menschen lähmen. Man braucht aber die elektronischen Instrumente deshalb nicht zu boykottieren, bloß weil die elektronischen Bands in den genannten Ländern eine negative Wirkung haben. Es liegt nicht an diesen Instrumenten als Darstellungsmittel der Musik, sondern daran, wie und welche Musik mit ihnen gespielt wird.

Besagte Instrumente sind ein Produkt der neuesten Wissenschaft und Technik und haben die ausgezeichnete Eigenschaft, die Klangfarbe sowie die Lautstärke vielfältig und umfangreich regulieren zu lassen. Bei ihrer Verwendung ist es möglich, die Breiten- und Tiefenwirkung der musikalischen Gestaltung noch besser zu sichern.

Mittels elektronischer Instrumente eine uns eigene Musik gemäß

dem Geschmack und Gemüt unseres Volkes zu schaffen und zu fördern, das ist ein ganz entscheidendes Prinzip bei ihrer Einführung und Weiterentwicklung. Wenn man mit ihnen eine revolutionäre und gesunde Musik entsprechend der nationalen Mentalität unseres Volkes gestaltet, kann sie bei ihm beliebt werden.

Die Musikstücke des Ensembles für Elektronische Musik Pochonbo sind ein glänzendes Beispiel dafür, dass es in Verkörperung unserer Ansprüche mithilfe elektronischer Instrumente eine wunderbare Musik koreanischer Prägung geschaffen hat, die dem Geschmack und Gemüt unseres Volkes entspricht. Das Wesensmerkmal des erwähnten Orchesters besteht darin, dass es mittels elektronischer Instrumente nicht hauptsächlich mit Rhythmen grobe, abgebröckelte und lärmende Klänge entwickelt, sondern nach den koreanischen rhythmischen Figuren überwiegend unsere sanften und erhabenen Melodien vorführt und dabei eine schöne, gesunde und lyrische Musik entstehen lässt.

Die Erfahrungen dieses Ensembles zeugen davon, dass man nur dann gute Musikstücke schaffen kann, die zur Revolution in unserem Land beitragen und bei unserem Volk beliebt sind, wenn man beim Vortragen moderner Musik im Rahmen der weltweiten Tendenz durchweg von unserem Standpunkt ausgeht und unsere Ansprüche berücksichtigt.

Es ist ein Ausdruck von Kriechertum und Dogmatismus, sich über die Musik anderer Länder Illusionen zu machen und sie als Ganzes zu übernehmen. Werden im Bereich der Musik Kriecherei und Dogmatismus zugelassen, so kann weder das Eindringen der bürgerlichen und revisionistischen Musik verhindert noch unsere Musik auf revolutionäre Weise gesund entwickelt werden. Wir müssen an unserem Standpunkt festhalten, die Errungenschaften und Erfahrungen der Musik anderer Länder kritisch zu verwerten und entsprechend der Realität unseres Landes und den Gefühlen unseres Volkes weiterzuentwickeln.

Im Bereich der Musikkunst gilt es, der Entwicklungstendenz der modernen Musik zu folgen und bei der klassischen Musik weiterhin die klassische Richtung einzuhalten.

Wir benötigen sowohl die moderne Musik, die das Ensemble für

Elektronische Musik Pochonbo spielt, als auch die klassische Musik, die das Künstlerensemble Mansudae darbietet. Unsere klassische Musik, die im Boden unseres Landes wurzelt und Sprosse treibt, muss in ihrem Ursprung weiterhin beibehalten werden. Wenn unsere klassische Musik, die unsere Partei bis jetzt nach Kräften entwickelt hat, unter Berufung auf die Neuschöpfung vernachlässigt wird, so hieße das, unsere Musikgeschichte über Bord zu werfen.

Um neue musikalische Sphären wie die Musik des Ensembles für Elektronische Musik Pochonbo zu erschließen und zugleich unsere klassische Musik weiterzuentwickeln, muss die Eigenart eines jeden Künstlerkollektivs beibehalten werden. Nur wenn auf diese Weise die Opernkunst, die komplexe musikalisch-choreografische Kunst, die traditionelle nationale und die klassische Musik jeweils in ihrer Sphäre weiterexistieren, ist es möglich, unsere Musik noch vielfältiger und umfassender weiterzuentwickeln.

3) BERÜHMTE MUSIKWERKE IM DIENST DER REVOLUTION

Berühmte Musikwerke rufen die Menschen nachhaltig zum revolutionären Kampf und Aufbau auf und bleiben parallel zu bedeutenden Ereignissen, die einen großen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung geleistet haben, lange in der Geschichte erhalten.

Der revolutionäre Lobgesang „Der Stern Koreas“, der in der Anfangszeit unserer revolutionären Sache entstand, schloss zahlreiche Jungkommunisten sowie Revolutionäre um den Führer zusammen und rief die Menschen aktiv zum nationalen Befreiungskampf gegen Japan auf. Die unvergängliche revolutionäre Hymne „Das Lied auf General Kim Il Sung“, die nach der Befreiung des Landes entstand, inspirierte unser Volk tatkräftig zum Kampf um die Neugestaltung des Vaterlandes und um den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg sowie um die Vollendung unseres revolutionären Werks.

Das Revolutionslied „Marsch der Partisanenarmee“ und die anderen berühmten Musikwerke aus der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes sind ein Symbol der Zeit, das auf die historischen Spuren

dieses Kampfes tief bewegt zurückblicken lässt. Solche Meisterwerke wie z. B. „Lied vom Pflügen“ und „Der Mai des Sieges“, die kurz nach der Befreiung des Landes entstanden, lassen den lebhaften Rhythmus der demokratischen Reformen und des demokratischen Aufbaus während der friedlichen Rekonstruktion spüren, und die berühmten Lieder aus der Kriegszeit wie z. B. „Auf zum Entscheidungskampf“, „Der Mungyong-Berg“ und „Mein Gesang im Schützengraben“ überliefern für immer die historischen Ereignisse des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges.

Ein musikalisches Meisterwerk ist ein im wahrsten Sinne des Wortes berühmtes und gelungenes Musikstück.

Wir dürfen den Maßstab für ein gelungenes Musikstück weder in der „logischen Form“ bzw. „künstlerischen Reinheit“ allein noch in der zeitweiligen Beliebtheit nach aktuellen Modetrends suchen.

Das Wesen eines musikalischen Meisterwerkes ist auf jeden Fall davon ausgehend zu bestimmen, dass der Mensch in seiner Einzigartigkeit maßgebend ist, ferner vom Schönheitsgefühl und vom Anliegen des souveränen Menschen sowie von der Wirkung auf dessen schöpferische Tätigkeit.

Ein musikalisches Meisterwerk klingt desto besser und eindrucksvoller, je mehr man es sich anhört. Nur ein solches Musikstück kann als Meisterwerk bewertet werden.

Wenn die Musik bei mehrfachem Anhören immer besser klingt, besagt das, dass sie die Gedanken und Gefühle des Zuhörers anspricht.

Die Musik drückt nämlich die Gedanken und Gefühle der Menschen nach deren Anliegen und Schönheitssinn aus. Dabei ist der Mensch zugleich Schöpfer und Nutznießer der Musik. Da er ein bewusstes und souveränes Wesen ist, schafft er die Musik aus dem bewussten Bedürfnis heraus, seinen Willen zu einem souveränen Leben zu bekunden, um sich selbst daran zu erfreuen.

Nur wenn ein Musikstück mit dem Denken und Fühlen des Menschen übereinstimmt, bereitet es ihm einen ästhetischen Genuss und Zufriedenheit, sodass er es immer wieder gern hören möchte.

Auch bei der Schaffung und Entwicklung der Musik sind die Volksmassen das Subjekt. Deshalb muss das Kriterium für

musikalische Meisterwerke darin liegen, ob sie den Bestrebungen, Forderungen und dem Schönheitsgefühl der Volksmassen entsprechen. Als Meisterwerke sind jene Musikstücke zu bezeichnen, die jedermann mag. Dass ein Musikstück immer wieder gern gehört wird, bedeutet, dass es den Bestrebungen und Gefühlen der Volksmassen entspricht und bei jedem beliebt ist.

Ein eindrucksvolles Musikwerk zu sein bedeutet, dass es lange im Bewusstsein des Menschen haften bleibt und mit emotionalem Nachklang auf seine Bewusstseinsentwicklung und schöpferische Tätigkeit einwirkt.

Der Mensch ist nicht nur ein bewusstes und souveränes, sondern auch ein schöpferisches Wesen, das das eigene Bewusstsein hebt und dadurch sowohl Natur und Gesellschaft umgestaltet als auch sich selbst umformt. Bei seiner schöpferischen Tätigkeit nutzt der Mensch aktiv verschiedene gesellschaftliche Bewusstseinsformen und erwirbt sich daraus nicht nur mannigfaltige Kenntnisse zur Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft, sondern auch die ideologische Nahrung sowie die geistige Kraft für die Hebung seines ideologischen Bewusstseinsniveaus. Die Musik spornt die schöpferische Tätigkeit des Menschen an und bringt bei der ideologisch-emotionalen Erziehung zur Bereicherung der Gedanken und Gefühle eine große Kraft zur Geltung.

Um bei der schöpferischen Tätigkeit des Menschen ihrer ermutigenden und erzieherischen Rolle gerecht zu werden, muss die Musik in seinem Bewusstsein lange unauslöschlich bleiben. Da ein berühmtes Musikstück bei häufigem Anhören immer eindrucksvoller wird, ist es ein mächtiges Mittel, das die Gedanken und Gefühle des Menschen bereichert und aktiv zu seiner schöpferischen Tätigkeit beiträgt.

Die musikalischen Meisterwerke sind von hohem Ideengehalt und Kunstwert. Nur wenn beides gesichert ist, kann ein Musikstück als Meisterwerk gelten.

Vor allem ist der Ideengehalt das erste Kriterium eines Meisterwerkes.

Er ist das wesentliche Attribut der Musikkunst unserer Prägung und der Hauptfaktor dafür, dass die Musik nachhaltig zur Revolution

beiträgt. Musikwerke ohne inhaltliche Aussage sind nutzlos.

Dabei ist das Hauptthema, das in der Musikkunst unserer Prägung abzuhandeln ist, das des Führers.

Bei der Thematik des Führers ist die Frage der revolutionären Auffassung von seiner Person richtig zu klären. Diese Auffassung stellt im revolutionären Inhalt der Musikstücke den Wesenskern dar.

Erstrangig darzustellen sind die Stellung und Rolle des Führers bei der Geschichtsentwicklung, der Hauptfaktor der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen, die enge Verbundenheit von Führer und Volk sowie die Ergebenheit und Ehrfurcht, die auf der revolutionären Pflichttreue der Soldaten zum Führer beruhen, all diese Fragen gehören zu den wichtigen ideologisch-thematischen Aufgaben. Unsere Musik muss deshalb die ruhmreiche Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung, die Größe seiner revolutionären Verdienste, die Weisheit seiner Führungstätigkeit und seine hohen Tugenden nachhaltig besingen sowie die herzliche Hochachtung für ihn, die grenzenlose Treue zu ihm, das unerschütterliche Kredo und den Willen beinhalten, ihm bis zuletzt zu folgen und ihn zu verehren. Erst dann kann das betreffende Musikstück zu einem hervorragenden Meisterwerk werden, das eine große Rolle dabei spielt, unser Volk fest um Partei und Führer zusammenzuschließen und das revolutionäre Werk Kim Il Sungs bis ins Letzte zu vollenden.

Im ideologisch-thematischen Inhalt der revolutionären Musikkunst kommt es darauf an, die Politik der Partei richtig widerzuspiegeln. Mehr Lieder über die Politik der Partei zu schaffen, das ist eine konsequente Orientierung unserer Partei beim Musikschaffen.

Dabei ist die Parteipolitik eine Verkörperung der revolutionären Ideen des Führers und der konkrete Weg zur Vollendung seines revolutionären Werkes.

Musikwerke, die die Politik der Partei zum Inhalt haben, spielen eine große Rolle dabei, den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen diese Politik nahezubringen und sie zu deren Verwirklichung anzuregen.

Das heißt, solche Musikwerke müssen die Parteipolitik tiefgründig

widerspiegeln und auf deren Grundlage die eindringlichen und bedeutsamen Probleme in der Revolution und beim Aufbau vorab vorzüglich behandeln. Nur dann können sie den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Richtigkeit der Parteipolitik und deren unbesiegbare Lebenskraft, die große Realität, in der sie verwirklicht wird, und die lichtvolle Perspektive zutiefst verständlich machen und sie tatkräftig zum Kampf um die Durchsetzung der Parteipolitik beflügeln.

In den Musikwerken sind verschiedene Inhalte zur revolutionären Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen widerzuspiegeln, darunter Inhalte zur Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen, im Geiste der Klasse und des sozialistischen Patriotismus.

Diese Musikwerke sollten den heroischen Kampf und das Leben des souveränen Menschen sowie seine hohe Geisteswelt tief greifend schildern.

Der souveräne Mensch ist ein Mensch neuen Typs und unterscheidet sich von den anderen Menschen insofern, als dass er ein neuer Mensch unserer Prägung ist, der aufgrund seiner Anschauung über den Führer die Gesetzmäßigkeit der Geschichtsentwicklung erkannt hat und das Klassenbewusstsein besitzt sowie sich dafür einsetzt, sein souveränes und schöpferisches Leben sinnvoll zu gestalten.

Auf dem dornenreichen und langen Weg der koreanischen Revolution, die unter dem Banner des Juche verlief, gibt es eine Vielzahl lebendiger Beispiele für den Prototyp des souveränen Menschen. Der unter der Führung von Kim Il Sung organisierte Revolutionskampf gegen Japan, der Revolutionskampf in zwei Etappen – für Demokratie und Sozialismus – nach der Befreiung des Landes und der Kampf um die Vereinigung des Vaterlandes waren große Revolutionskämpfe um die Verwirklichung des eigenen Werkes der Volksmassen als souveränes Subjekt der Geschichte. Unsere Musik muss die hehre Geisteswelt und das einfache und optimistische Leben der heroischen Hauptpersonen in all diesen Kämpfen wahrheitsgemäß zum Inhalt haben.

Damit ein Lied einen klaren ideologischen Inhalt hat, muss es einen guten Text haben.

Da der Liedtext das Leben direkt abbildet und den ideologisch-thematischen Inhalt konkret ausdrückt, ist er von entscheidender Bedeutung dafür, den Inhalt des Liedes revolutionär zu gestalten. Aus einem berühmten Liedtext kann eine gelungene Weise entstehen. Damit ein Lied zu einem Meisterwerk mit revolutionärem Inhalt wird, muss man den entsprechenden Liedtext mit hohem Ideengehalt füllen.

Des Weiteren ist in einem Lied auch die musikalische Stimmung mit dem revolutionären Inhalt des Textes in Einklang zu bringen, ohne deshalb gleich lauthals zu lärmern oder zu schreien. Zu einem revolutionären Inhalt kann einmal eine kämpferische Gemütsverfassung wie in einem Marschlied passen, ein anderes Mal eine lyrisch tiefe und milde oder helle und heitere Stimmung oder nur sanfte und anmutige Gemütsregung und ein weiteres Mal vielleicht eine traurige und pathetische Stimmung. All diese musikalischen Stimmungen müssen aber gemäß dem revolutionären Inhalt des Liedtextes gesund, edel, reichhaltig und tief sinnig sein. Dekadente, vulgäre, trockene und oberflächliche Stimmungen haben mit dem revolutionären Inhalt nichts gemein.

Die Emotion der Musik sollte tief sinnig sein und im Menschen nachklingen, um zu tiefem Nachdenken zu motivieren. Die Gemütsstimmung der Musik unserer Epoche muss so lebensecht sein, dass sie voll vom Zeitgeist und von der pulsierenden Energie erfüllt ist.

Die revolutionäre Musik sollte von heftiger Leidenschaft sein, denn eine leidenschaftliche Musik ist Ausdruck der entschiedenen Haltung des Komponisten zur Wirklichkeit und seines feurigen Appells. Wenn einem Musikwerk diese glühende Leidenschaft fehlt, lässt sich sein Ideengehalt kaum hervorheben.

Des Weiteren müssen musikalische Meisterwerke einen hohen Kunstwert haben, d. h. ein hohes künstlerisches Niveau.

Allein aufgrund des Ideengehaltes können sie nicht als gelungen gelten. Der Kunstwert ist nämlich ebenso ein Hauptmerkmal aller Kunstwerke.

Die soziale Funktion der Musik kann nur beim Vorhandensein eines solchen Kunstwertes ausgeübt werden. So wird der Mensch beim Hören der Musik erfreut und tief beeindruckt, wenn das betreffende

Stück sowohl einen reichen Gehalt an Ideen als auch ein hohes künstlerisches Niveau aufweist. Ein Musikstück ohne jeden künstlerischen Wert möchte man weder hören noch singen. Nur wenn die Musikstücke einen hohen Kunstwert zeigen, wird man von ihnen angerührt, sodass man sie sich häufig anhört und singt und den darin enthaltenen tiefen Gedanken beeindruckt aufnimmt. Auch ein Musikstück von hohem Ideengehalt kann kaum seiner edlen Mission gerecht werden, falls ihm dieses künstlerische Niveau fehlt. Nur wenn die Musik von hohem Ideengehalt und Kunstwert ist, kann sie merklich dazu beitragen, die Volksmassen politisch-ideologisch zu erziehen und sie zum revolutionären Kampf und Aufbau aufzurufen.

Zur Erhöhung des künstlerischen Niveaus der Musik ist vor allem die künstlerische Gestaltung zu verbessern.

Sie ist eine einzigartige Form der Kunst, die die Gedanken und Gefühle der Menschen zum Ausdruck bringt, und ein speziell künstlerisches Ausdrucksmittel, welches die Wirklichkeit so real erleben lässt, wie die Zuhörer sie sehen, hören und empfinden. Damit ein Werk das Wesentliche klar erfassen kann, von überzeugender Echtheit ist und zugleich mit seiner emotionalen Anziehungskraft bei den Menschen eine bestimmte Stimmung erwecken und sie berühren kann, muss die Gestaltung gelungen sein.

Liedtexte sind deshalb so abzufassen, dass sie einen hohen Ideengehalt und eine lyrische Tiefe haben. Sie sollten lebensverbunden und poetisch sein. Wenn Liedtexte nur mit politischen Ausdrücken eintönig oder nüchtern gespickt sind, können sie die Zuhörer nicht ansprechen. Lieder mit solchen Texten erwecken kein Interesse, wie hoch ihr Ideengehalt auch sein mag, sodass niemand sie singen und hören will.

Bei der Verfassung von Liedtexten sollte man deshalb einen politisch-ideologischen Inhalt zugleich durch poetische Gefühle lebensnah anreichern. Die Liedtexte sollten von daher möglichst einen lebensnahen Wortschatz und bildhafte Ausdrücke enthalten, damit sie den Zuhörern vertraut klingen. Sie sollten sich des Weiteren gut reimen, um Empfindungen der Poesie zu vermitteln. Natürlich ist es ausgeschlossen, dass ein Liedtext gar kein politisches Wort enthält,

aber wenn er schon ein oder zwei solche Begriffe benötigt, müssen sie an geeigneten Stellen stehen. Da die Liedtexte für den Gesang bestimmt sind, muss man beim Schreiben darauf achten, dass sie singbar und mühelos in Musik umzusetzen sind.

Die Lieder müssen auch bei ihrer musikalischen Gestaltung niveauvoll sein.

Hierbei geht es darum, das konkrete Nachempfinden eines Inhalts emotional und lebensecht zu schildern. Einem Lied, dessen Melodie zu allen möglichen Texten zugleich passt, fehlt jede gestaltende Konkretheit. Die Musikstücke müssen emotional konkret sein, um die poetische Gestaltung des Textes oder die künstlerische Absicht des Komponisten klar auszudrücken.

Da jede Musikgestaltung ausgesprochen individuell ist, muss sie einzigartig und völlig neu sein. Eine Musik nach vorgefertigten Schablonen ist nicht als eine künstlerische Darstellung zu bezeichnen. Nur die Musikgestaltung mit klarer und neuer Individualität kann eine künstlerische Anziehungskraft haben, mit der sie die Menschen anspricht.

Die künstlerische Gestaltung der Musik sollte deshalb mit dem Ideengehalt eng verbunden sein und die Volksverbundenheit, den Nationalcharakter und die Popularität voraussetzen.

Der künstlerische Wert der Musik hat für sich selbst genommen keinerlei Bestand. Die Gestaltung ist das einzigartige Spezifikum der Kunst, das die Gedanken und Gefühle des Menschen über die Realität zum Ausdruck bringt, und eine der Kunst eigene Art, die die Gedanken übermittelt. Reine Kunst ohne Ideengehalt ist wertlos und nutzlos ist jede Kunst, die keinen Inhalt übermittelt. In der Musik darf man weder den Ideengehalt überbetonen, dabei den Kunstwert ignorieren oder herabsetzen noch umgekehrt das Streben nach einer Kunst um der Kunst willen zulassen.

Der künstlerische Wertgehalt in der Musik muss durchweg der Widerspiegelung der Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen untergeordnet werden, den Gedanken und Gefühlen der Bürger des eigenen Landes entsprechen und ihnen verständlich sein.

Deshalb müssen wir jedes Musikstück zu einem ideologisch-

künstlerisch hervorragenden Meisterwerk unserer Zeit erheben, das den Volksmassen gefällt und sie als ein Inspirator und wahrhafter Erzieher zum Kampf aufrufen kann.

Zum Schaffen nutzbringender Meisterwerke für die Revolution ist unsere auf der Juche-Ideologie beruhende Weltanschauung durchzusetzen.

Nur auf der Grundlage dieser Weltanschauung können gelungene revolutionäre Musikstücke von hohem Ideengehalt und Kunstwert entstehen. Ohne diese Weltanschauung kann man das Wesen der Wirklichkeit unseres Landes, wo die Juche-Ideologie verwirklicht wird, nicht richtig erkennen.

Die Literatur- und Kunstidee unserer Prägung, die auf der Grundlage der großen Juche-Ideologie herausgebildet wurde, ist eine originelle Lehre von Literatur und Kunst, die den besten Weg zum Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst weist.

Nur wenn man mit dieser Literatur- und Kunstidee zuverlässig ausgerüstet ist, kann man auf der Grundlage wissenschaftlicher Theorien und Methodiken beim Erschaffen von Musik jedes schwierige Problem erfolgreich lösen.

Die Komponisten sollten sich mit der Juche-Ideologie Kim Il Sung, seiner davon ausgehenden Literatur- und Kunstidee und den Parteirichtlinien für die Literatur und Kunst gründlich vertraut machen, um sich als verlässliche revolutionäre Musikschaffende der Partei auszubilden.

Um für die Revolution noch mehr musikalische Meisterwerke hervorzubringen, sollten sie tief in die Realität eindringen und dort das Leben begeistert miterleben.

Die gelungenen Glanzstücke der aktuellen Zeit können nur in der Wirklichkeit wurzeln, wo der Geist der Zeit pulsiert. Die Realität unseres Landes, in der die Linie und Politik unserer Partei verwirklicht werden, der schöpferische Elan der partei- und führungstreuen werktätigen Volksmassen zum Tragen kommt und ständig Großtaten und Innovationen vollbracht werden, ist ein unerschöpflicher Schaffensquell und eine hervorragende Schule, die die Komponisten zum schöpferischen

Können befähigt und ihre produktive Schaffensenergie auslöst.

Nur wenn die Komponisten tief in die Wirklichkeit eindringen, können sie dort die große Kraft und die unbesiegbare Lebenskraft der Parteipolitik aufgeschlossen finden und den Kampfgeist und die Lebensgefühle der arbeitenden Volksmassen gründlich kennen lernen, die sich für Partei und Führer sowie für die Verfechtung und konsequente Durchsetzung der Parteirichtlinie und -politik einsetzen. Sie sollten in der Wirklichkeit auf der Grundlage der Parteirichtlinie und -politik, der revolutionären Einstellung unserer Prägung das Wesen der Realität richtig erkennen und es sich von der richtigen ästhetischen Auffassung aus zu eigen machen, sollten dort ihren feurigen Enthusiasmus bekunden, um mehr zeitgerechte Meisterwerke von hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert zu schaffen.

Um noch mehr gelungene Musikstücke für die Revolution zu schaffen, sollten sie ihre schöpferische Qualifikation ständig erhöhen.

Das Erschaffen musikalischer Kunst ist mit politisch-ideologischem Elan allein jedoch nicht möglich. Die berühmten Weisen der Musikkunst von hohem Ideengehalt und Kunstniveau können erst dann entstehen, wenn die politisch-ideologische Ausbildung des Komponisten und sein Erleben der Wirklichkeit mit seiner schöpferischen Qualifikation einhergehen. Ein hervorragendes Musikwerk setzt hohen Ideengehalt und hohes künstlerisches Niveau voraus. Die Garantie eines solchen Niveaus sind die richtige Schaffensmethode und hohe Schaffensfähigkeit.

Die Komponisten sind verpflichtet, auf der Grundlage der Einschätzung von Musikwerken durch die Partei die musikalischen Meisterwerke unseres Landes und die Erfahrungen aus deren Schaffen tiefgründig zu studieren. Zugleich müssen sie sich mit den im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung entstandenen bekannten Musikwerken aller Länder und Zeiten gründlich vertraut machen und dabei die Grundprinzipien, Bezeichnungsarten und die Entwicklungsgeschichte der Musiksprache (Melodie, Harmonie, Polyfonie, Instrumentation, Musikform) systematisch erforschen und studieren. Insbesondere gilt es, über Volkslieder und Volksmusik unseres Landes gut informiert zu sein und sie sich gründlich anzueignen. Die Komponisten sollten

Klavier und andere Instrumente spielen können sowie vielfältige und reichhaltige Kenntnisse im Bereich der Vokalmusik und des Instrumentalspiels besitzen. Auch ein umfangreiches Wissen über alle verwandten Kunstgattungen wie z. B. Literatur, bildende Kunst und Tanz gehört zur Qualifikation der Komponisten. Und die vielseitigen Kenntnisse in Natur und Gesellschaft sind ihnen beim Nachdenken und Forschen behilflich.

Der Schaffensprozess und die Inszenierung müssen insgesamt zu einem Prozess der Revolutionierung und Umformung gemäß dem Vorbild der Arbeiterklasse werden. Die Komponisten sollten sich zutiefst bewusst sein, dass die Partei ihnen großes Vertrauen erweist und viel von ihnen erwartet. Weil sie eine ehrenvolle Mission in der Revolution haben, müssen sie sich ständig politisch festigen und fachlich hoch qualifizieren, um noch mehr monumentale Musikwerke unserer Epoche zu kreieren und somit ihrer Hauptpflicht als revolutionäre Komponisten gerecht zu werden.

4) SCHAFFUNG VON MUSIK AUF MASSENBASIS

Die Schaffung einer Musik auf der Grundlage einer Massenbasis ist notwendig, um unsere Musikkunst erfolgreich aufzubauen. Die Schaffung einer revolutionären und volksverbundenen Musikkunst, die den Anforderungen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entspricht, die bei ihm beliebt ist und ihm dient, ist eines der wichtigen Prinzipien beim Aufbau der Musikkunst unserer Prägung und ein Kurs, an den sich unsere Partei unbeirrt hält.

Die Musikkunst zu einer Sache der Massen selbst zu machen, bedeutet auch, die breiten Volksmassen umfassend am Musikschaffen selbst aktiv zu beteiligen, gestützt auf ihre Kraft und ihr Wissen eine eigene Musikkunst zu schaffen und zu entwickeln sowie den Musikgenuss allen Mitgliedern der Gesellschaft zu ermöglichen. Das heißt, kurz gesagt, die Musikkunst aufgrund einer Massenbasis zu schaffen und zu fördern, damit die Musikkunst den werktätigen Volksmassen gehört.

Die Musikkunst auf Massenbasis zu entwickeln und die werktätigen Volksmassen zu ihren wahren Schöpfern und Nutznießern zu machen, das ist eine gesetzmäßige Forderung bezüglich des Aufbaus unserer Musikkunst.

Für den Aufbau einer wahrhaften Musikkultur der Arbeiterklasse in der sozialistischen Ordnung, in der die werktätigen Volksmassen die Macht ausüben und die Produktionsmittel besitzen, müssen die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen auch im Bereich der Musikkunst eine dominierende Stellung einnehmen und bei der Schaffung und Weiterentwicklung der revolutionären und volksverbundenen Musik eine führende Rolle spielen. Nur dann können revolutionäre und volksverbundene Musikwerke geschaffen und entwickelt werden, die den Volksmassen leicht verständlich sind, von ihnen gern gesungen werden und aktiv zu ihrem revolutionären Kampf und Aufbauwerk beitragen; nur dann kann man eine Musik unserer Prägung erfolgreich aufbauen.

Ebenso wie alle materiellen und geistig-kulturellen Reichtümer der Welt durch die schöpferische Arbeit der werktätigen Volksmassen geschaffen worden sind, entstand und entwickelte sich auch die Musikkunst im schöpferischen Arbeitsprozess des Menschen. In der früheren überholten Ausbeutergesellschaft, in der die herrschende Klasse nicht nur die Gebiete der Politik und der Wirtschaft, sondern auch alle Mittel der Literatur und Kunst monopolisierte und sogar das Literatur- und Kunstschaffen der arbeitenden Volksmassen hemmte, schufen die Volksmassen die ihnen eigene nationale Kultur und hinterließen ein vortreffliches Erbe an nationaler Musik, das von ihren Bestrebungen und Wünschen durchdrungen ist. Unsere zahlreichen Volkslieder sind heute beim Volk beliebt und werden gern gesungen, weil sie dank den Fähigkeiten der werktätigen Volksmassen geschaffen und bearbeitet wurden und ihre Bestrebungen und Lebensgefühle schlicht und wahrheitsgetreu zum Ausdruck bringen. Das frühere Erbe der Volksmusik weist allerdings eine spezifisch geschichtliche und klassenmäßige Begrenztheit auf, da es ein Produkt der alten Klassengesellschaft ist, in der die werktätigen Volksmassen bei der gesellschaftlichen und geschichtlichen Entwicklung nicht ihre Stellung

als Herren einnehmen und nicht ihrer Rolle gerecht werden konnten. Aber das in der Volksmusik überlieferte schöne und reiche nationale Gemüt und Lebensgefühl, die Wahrhaftigkeit des musikalischen Ausdruckes von schlichter und kurzer Form sowie die niveauvolle künstlerische Gestaltung zeigen, dass die werktätigen Volksmassen die echten Herren und Schöpfer der nationalen und volksverbundenen Musikkunst sind.

Erst wenn sich die breiten werktätigen Volksmassen umfassend an der musikalisch-künstlerischen Tätigkeit beteiligen und ihre Kraft und kreative Fähigkeit aktiv zur Geltung bringen, können Fortschritte in der Musikkunst erzielt und die Musikkunst unserer Prägung noch schneller vorangebracht werden.

Die werktätigen Volksmassen sind das klügste und stärkste Wesen, das die Gebote und Bestrebungen der Zeit durch seine schöpferischen Anstrengungen und seinen beharrlichen Kampf verwirklicht. Nur wenn man sie umfassend am Musikschaffen beteiligt und ihren schöpferischen Elan sowie ihr künstlerisches Talent in hohem Maße zur Geltung bringt, kann man die heutige pulsierende Wirklichkeit sowie die sinnvollen und glücklichen Lebensgefühle unseres Volkes, das in der weltweit vorzüglichsten sozialistischen Ordnung unseres Landes lebt und arbeitet, wahrheitsgetreu und lebendig darstellen und somit auch mehr bessere Musikwerke von neuen Formen und verschiedenster Art entstehen lassen.

Eine Musikkultur auf der Grundlage einer breiten Massenbasis zu schaffen, ist auch für die Festigung der schöpferischen Kräfte notwendig, die die Zukunft unserer Musikkunst weitertragen werden.

Sehr viele unserer Werktätigen, Kinder und Jugendlichen sind musikalisch begabt und veranlagt. Erst wenn die musikalisch-künstlerische Betätigung die breiten Massen erfasst, ist es möglich, neue Keime ausfindig zu machen, sie zu befähigten Musikschaftern und Künstlern mit hohem ideologischem Bewusstsein und von hervorragender künstlerischer Qualifikation heranzubilden sowie unsere Kräfte für das Musikschaffen gemäß den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit unablässig zu erweitern und zu konsolidieren.

Die Musikkunst zu einer Sache der Massen selbst zu machen, ist ein entscheidender Weg dazu, das ideologische Bewusstsein der Volksmassen und ihr Kulturniveau ständig zu heben und dadurch alle Mitglieder der Gesellschaft noch aktiver zu allseitig gebildeten kommunistischen Menschen zu erziehen.

Wenn sich die musikalisch-künstlerischen Tätigkeiten auf einer breiten Massenbasis tatkräftig entfalten, können alle Mitglieder der Gesellschaft bei der Schaffung zahlreicher Musikwerke von hohem Ideengehalt und Kunstwert zu verlässlichen kommunistischen Menschen heranwachsen, die die feste Anschauung über die Revolution, einen hohen kulturellen Bildungsstand und edle moralische Charakterzüge in sich vereinen.

Um eine solche Musikkunst auf der Grundlage einer Massenbasis zu entwickeln, sind die breiten werktätigen Volksmassen in die musikalisch-künstlerische Tätigkeit einzubeziehen. Nur dann ist es möglich, mehr massenverbundene Musikstücke mit reichem Inhalt und in vielfältigen Formen zu schaffen und die Volksmassen zu wahrhaften Schöpfern der Musikkunst zu machen.

Wir haben bisher die konsequente Orientierung der Partei auf eine umfassende Einbeziehung der Volksmassen in die musikalisch-künstlerische Tätigkeit durchgesetzt und dadurch beim Schaffen der massenverbundenen Musikkunst große Erfolge erzielen und wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Die werktätigen Volksmassen, die nach der Befreiung des Landes von jeder Form der Ausbeutung und der sozialen Fesseln erlöst und Herren des Landes wurden, kleideten ihre Freude an einem glücklichen Leben, das sie erstmals genießen konnten, und ihre Begeisterung an der sinnvollen Arbeit in Lieder. Die klugen und tapferen Kämpfer der Volksarmee fertigten selbst unter den harten Bedingungen des Vaterländischen Befreiungskrieges Musikinstrumente an und sangen so über ihre Gedanken und Gefühle, die von fester Siegeszuversicht und dem revolutionären Optimismus durchdrungen waren. Während des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit und des großen Aufschwungs beim sozialistischen Aufbau war das musikalische Volksschaffen noch reger, wodurch zahlreiche verschiedenartige Musikwerke entstanden,

die den revolutionären und sozialistischen Inhalt in schlichten und lebensnahen Formen zum Ausdruck brachten. Ein entscheidender Faktor dafür, dass die Musikkunst unserer Prägung unablässig immer höhere Stufen erklimmt, ist eben, dass die Volksmassen umfassend an der musikalisch-künstlerischen Tätigkeit teilnehmen.

Ein wichtiges Prinzip, das bei der Entwicklung einer Musikkunst auf der Grundlage einer breiten Massenbasis unbedingt einzuhalten ist, besteht darin, die Masse der Arbeiter an die Spitze der musikalisch-künstlerischen Tätigkeit zu stellen und die von ihnen geschaffenen Musikwerke in Stadt und Land zu verbreiten. Nur wenn man beim Schaffen der Musikkunst die Arbeiterklasse an die Spitze stellt und die in ihr entstehenden revolutionären Musikstücke als Musterbeispiel nimmt sowie die massenverbundene Musik fördert, kann man den der Arbeiterklasse eigenen Charakter der Musikkunst unserer Prägung unbeirrt sichern und die massenverbundene Musikkunst auf einer gesunden Basis entwickeln.

Die Entwicklung der Musik der Massen setzt voraus, dass an die musikalisch-künstlerische Schaffenstätigkeit neben der Arbeiterklasse auch die Bauernschaft, Soldaten, Kinder, Jugendliche, Schüler und Studenten sowie andere breite Massen herangezogen werden. Dann erst ist es möglich, noch mehr Musikwerke verschiedenster Form und Art, in denen das vielfältige Leben, vielschichtige Gedanken und Gefühle widerspiegelt sind, zu schaffen und unsere massenverbundene Musikkunst noch mehr erblühen zu lassen.

Für die Förderung der Musikkunst auf einer Massenbasis ist die Tendenz mit Stumpf und Stiel auszurotten, das Schaffen von Musik zu mystifizieren und nur die Fachkräfte in den Mittelpunkt zu stellen.

Diese Neigung ist Ausdruck der Rudimente der volksfeindlichen bürgerlichen Ideologie, die die werktätigen Volksmassen nicht als ein starkes und kluges Wesen betrachtet und die volksverbundene und populäre Musik für kindisch und niveaulos hält. Es ist ein reaktionärer ideologischer Trend zur Aufrechterhaltung der üblen Gewohnheit in einer Ausbeutergesellschaft, in der die herrschende Klasse und eine Hand voll privilegierter Schichten die Schaffung und den Genuss der Musikkunst monopolisierten.

Es ist das Ziel unserer Partei, die massenwirksamen Künste, an denen alle Mitglieder der Gesellschaft teilnehmen und sich erfreuen, zu fördern und somit das ganze Land in ein Land der Kunst zu verwandeln. Von der Warte der künstlerischen Entwicklung aus betrachtet, gilt die kommunistische Gesellschaft als eine Gesellschaft, in der das künstlerische Volksschaffen ein so hohes Niveau erreicht hat, dass alle Mitglieder der Gesellschaft daran teilhaben und an der Kunst Freude finden können, sodass sie völlig in ein Land der Kunst verwandelt ist. Um die Musikkunst unserer Prägung auf eine noch höhere Stufe zu heben und den Aufbau der kommunistischen Musikkunst zu beschleunigen, muss man die Tendenz beseitigen, an der musikalisch-künstlerischen Tätigkeit nur Fachleute zu beteiligen, und unbeirrt das Prinzip einhalten, die Musik auf einer Massenbasis zu entwickeln.

Unter den Werktätigen zahlreiche musikalisch-künstlerische Laienzirkel zu organisieren und das musikalische Volksschaffen zu aktivieren, ist ein praktischer Weg dazu, die Musikkunst zu einer Sache der Massen selbst zu machen.

In der sozialistischen Ordnung werden die gesellschaftlichen Bedingungen gesichert, unter denen die werktätigen Volksmassen am Musikschaffen nach Belieben teilnehmen können, aber das bedeutet nicht, dass die Musikkunst von selbst zu einer Angelegenheit der Massen wird. Nur wenn die künstlerische Tätigkeit der Werktätigen organisiert und eine kollektive Sache ist, kann sie es zu einem hohen Einfluss bringen. In diesem Sinne ist die Laienkunstgruppe als Hauptform der Organisation für die massenwirksame musikalisch-künstlerische Betätigung und als deren Stützpunkt zu bezeichnen.

Solche Gruppen sollten in allen Bereichen, angefangen von Fabriken, Institutionen, genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben und Schulen bis hin zu Straßen- und Hausgemeinschaften, hauptsächlich in den jeweiligen Produktions- und Lebenseinheiten gemäß den realen Verhältnissen organisiert werden. Sie müssen mit verschiedenen Formen und Methoden operativ und regelmäßig wirken.

Bei ihrer Tätigkeit geht es darum, mit Werken von vielfältigen Themen und Formen vor allem die Erfolge der Werktätigen bei ihrer

Arbeit vorzustellen, zu propagieren und zu verallgemeinern sowie alle negativen Erscheinungen zu kritisieren. Das macht es erst möglich, ihren Kampf um Arbeitsleistungen zu inspirieren und die Überbleibsel der überlebten Ideologie in ihrem Bewusstsein auszumerzen.

Zu vermeiden ist allerdings eine Spezialisierung der Tätigkeit der Laienkunstgruppen.

Andernfalls würde die Produktion behindert werden und überdies das künstlerische Volksschaffen seine eigenen Charakterzüge einbüßen.

Die Laienkunstgruppen müssen sich auf die Art und Weise der antijapanischen Partisanen betätigen.

Hierbei handelt es sich darum, auf einfachen populären Musikinstrumenten wahrheitsgetreue und wirklichkeitsnahe Kunstwerke – unabhängig von Zeit und Ort – kämpferisch und operativ zu spielen sowie durch aktive Entfaltung der besonderen Begabungen der Massen vor allem Interessantes darzubieten. Wir müssen die während des bewaffneten Kampfes gegen Japan geschaffenen revolutionären Traditionen richtig fortsetzen, sie zum Vorbild nehmen und die Laienkunst auf unsere Art und Weise weiterentwickeln.

Um die Tätigkeit der Laienkunstgruppen zu aktivieren und in den breiten Volksmassen das Musikschaffen zu fördern, sollten die professionellen Musikschafter und Künstler diesen Kunstgruppen bei ihrer Arbeit gezielt helfen. Sie sollten sich öfter in die Produktionsstätten begeben, zusammen mit Arbeitern und Bauern arbeiten und dabei von ihnen lernen, ihnen helfen und sie anleiten, damit sie an der Laienkunst lebhaften Anteil nehmen.

Auch wenn sie den Werkträgern bei ihrer Tätigkeit in den Laienkunstgruppen und beim musikalischen Volksschaffen helfen, dürfen sie diese nicht zur Nachahmung der Fachleute veranlassen oder an deren Stelle Werke schreiben.

Bei der Anleitung der Tätigkeit der Laienkunstgruppen kommt es darauf an, die Wesensart der schlichten und wahrhaften Laienkunst zu wahren, neue Keime des Volksschaffens ausfindig zu machen, den schöpferischen Elan der Werkträgern aktiv zur Entfaltung zu bringen und so ihnen bei der selbstständigen Vollendung ihrer Werke zielbewusst zu helfen. Wir müssen große Aufmerksamkeit darauf

richten, die in Ensembles oder Propagandagruppen tätigen Musikschaffenden und Künstler zu den Massen zu entsenden, damit sie diese künstlerisch aufklären und die Tätigkeit der Laienkunstgruppen sowie das musikalische Volksschaffen wirksam unterstützen.

Vor allem ist die Arbeit zur Verbreitung von Kunstwerken zu aktivieren.

Nur dadurch können die breiten werktätigen Volksmassen die Kunstwerke wirklich genießen lernen, sie nach Belieben hören, ansehen, sich daran erfreuen und dadurch revolutionär erzogen werden.

Eine gezielte Verbreitung von Kunstwerken ist ebenfalls erforderlich, um die Volksmassen musisch aufzuklären, da sie es ermöglicht, den Menschen den echten Wert der revolutionären Literatur und Kunst nahezubringen, ihren künstlerischen Blick zu weiten, ihr kulturelles Bildungsniveau und ihre künstlerische Qualifikation zu erhöhen und dadurch die Laienkunst noch schneller weiterzuentwickeln. Wenn unter den Werktätigen die Verbreitung der Musikwerke verbessert wird, können sie diese tiefer erleben, jedes Lied noch sinnvoller singen und den darin enthaltenen gedanklich-emotionalen Inhalt und seine künstlerisch-gestalterischen Merkmale richtig verstehen.

Außerdem ist die Musikkunst gemäß der Richtung und Forderung der Parteipropaganda zu verbreiten.

Die Musik ist nämlich eine mächtige Waffe der revolutionären Erziehung der Menschen und ein wichtiges Mittel der ideologischen Parteiarbeit. Damit sie ihrer kämpferischen Funktion und Mission als solches Mittel gerecht werden kann, muss man die Arbeit zur Verbreitung der Musikkunst entsprechend der Richtung und Forderung der ideologischen Parteiarbeit in jedem Zeitabschnitt genau planen und bei der Ausführung dieses Planes eine revolutionäre Atmosphäre schaffen. Nur dann ist es möglich, die zeitgemäß neu entstandenen und guten Musikwerke beizeiten zu verbreiten, die Werktätigen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit anzuspornen, sie voller revolutionärer Romantik leben und arbeiten zu lassen.

Die Arbeit zur Verbreitung der Kunst muss auf der Grundlage des von unserer Partei entwickelten originären Systems unserer Prägung erfolgen. Duldete man die disziplinierte Erscheinung, dass unter

Berufung auf die Wahrung der Besonderheiten eigener Gebiete eigenmächtig Werke von niedrigem Niveau verbreitet werden, so könnte dies die Menschen negativ beeinflussen. Wir müssen ein einheitliches System zur Verbreitung von Musikwerken schaffen, damit alle Bürger jene ideologisch-künstlerisch hervorragenden Lieder singen, die von den zentralgeleiteten Ensembles geschaffen und von der Partei bestätigt wurden.

Die Schaffung einer Kunst auf der Grundlage einer breiten Massenbasis setzt voraus, dass die musische Bildung der neuen, heranwachsenden Generation intensiviert wird.

Da jetzt das allgemeine Kulturniveau all unserer Werktätigen höher ist und viele Angehörige der neuen Generation, die die allgemeine elfjährige obligatorische Schulbildung und die Hochschulbildung erhalten haben, in zahlreichen Betrieben und Dörfern eingesetzt sind, entstand eine Basis für die Weiterentwicklung des literarisch-künstlerischen Volksschaffens. Unter diesen Bedingungen kann man das Kunstschaffen auf breiter Ebene noch schneller mit Erfolg verwirklichen, wenn man die künstlerische Ausbildung der neuen Generation verbessert. Wenn bei der Ausbildung von Lehrern für musische Erziehung die Bildungsqualität auf eine höhere Stufe gehoben wird und dadurch mehr qualifizierte Lehrer für diesen Bereich ausgebildet werden und zugleich der Bereich für Allgemeinbildung dieser musischen Erziehung viel Aufmerksamkeit schenkt, können die Schüler während ihrer elfjährigen obligatorischen Bildung ihr allgemeines kulturelles Niveau heben und sich gleichzeitig reiche Grundkenntnisse über die Musikkunst aneignen. Ferner kann man sie alle so ausbilden, dass sie tanzen, singen und mindestens ein Musikinstrument geschickt spielen können. Wenn die künstlerisch vielseitig gebildeten Angehörigen der neuen Generation in den Produktionsstätten eingesetzt werden, wird das Kulturniveau aller Mitglieder der Gesellschaft beträchtlich erhöht. Außerdem wird der Kurs der Partei darauf, durch ein reges musikalisches Volksschaffen die Musikkunst zu einer Sache der Massen selbst zu machen, hervorragend umgesetzt und die Verwandlung der ganzen Gesellschaft in eine kunstbegeisterte Gesellschaft beschleunigt werden.

2. KOMPOSITION

1) DIE MUSIK ALS EINE KUNST DER MELODIK

(1) DIE MELODIE IST DIE GRUNDLAGE ALLER MUSIK

Eine Musik klingt dem Menschen vertraut, wenn sie eine Melodie hat, die er gern hört und die er singen kann. Sobald Musik erklingt, ist stets auch eine Melodie vorhanden.

Jede Melodie ist auch ein Ausdruck von Gemütsbewegung, die einem gedanklichen und gefühlsmäßigen Impuls des Menschen entspringt.

Früher wurde das Wesen der Melodie je nach den Vorstellungen über Musik nach eigenen Ansichten verstanden. Manch einer meinte, der Ursprung der Musik sei lediglich die Nachahmung von Tierlauten, demnach wäre die Melodie nichts anderes als eine Nachahmung der instinktiven Laute des Tiers. Das wäre dann z. B. eine Rechtfertigung der reaktionären bürgerlichen Musik, die heute die dekadente Musik herausstellt und nur vulgäre und zotige Melodien, die den tierischen Instinkt des Menschen anreizen, für echte Melodien hält. Einer anderen Ansicht nach ist die Musik aus Rhythmen zur Koordinierung der Bewegungen bei der Arbeit hervorgegangen. Demnach wäre die Melodie lediglich ein Nebenprodukt der Rhythmen. Diese Ansicht scheint, da sie die Entstehung der Musik mit der Arbeit verbindet, positiv zu sein. Da sie aber den Hauptfaktor für die Entstehung der Musik aus der Arbeit nicht gründlich genug erforschte, könnte es dazu führen, dass sie die eigenständige und führende Ausdrucksfähigkeit der Melodie ablehnt und darüber hinaus die Melodie sogar verneint. Früher meinten wieder andere, die Musik sei aus der Sprachmelodie entstanden, denn sie konnten zwischen der Sprachmelodie und der eigentlichen Melodie nichts Wesentliches unterscheiden.

Die Melodie ist nicht eine Nachahmung von Tierlauten, Rhythmus der Arbeitsbewegungen oder Sprachmelodie. Bei der Schaffung von Melodien könnten durchaus einige Naturerscheinungen wie tierische Laute bestimmte emotionale Impulse und Anreize gegeben haben und gesellschaftliche Erscheinungen wie Arbeitsrhythmen und Sprachmelodie einen gewissen Einfluss auf das musikalische Denken des Menschen ausgeübt haben. Da die Melodie von Anfang an in enger Verbindung mit der Sprache entstand, ist es eine Tatsache, dass sie von deren Melodie beeinflusst wurde. Aber sie entstand nicht aus der bloßen Nachahmung oder Nachbildung natürlicher und gesellschaftlicher Erscheinungen, vielmehr ist sie ein Mittel der Musikkunst, das in Widerspiegelung der souveränen Ansprüche des Menschen und seiner schöpferischen Tätigkeit entstand, sowie ein eigenständiges Produkt des menschlichen Bewusstseins.

Im Alltagsleben drückt der Mensch seine Gefühle gewöhnlich in Melodien aus. Davon zeugt deutlich, dass er, wenn er freudig erregt oder bei guter Laune ist, vor sich hin summt. Auch das leise „Vor-sich-hin-Singen“ der Menschen bei kollektiver Arbeit zielt nicht nur darauf ab, ihre Arbeitsbewegungen aufeinander abzustimmen. In einem solchen Singen des werktätigen Volkes bei der Arbeit in der Ausbeutergesellschaft lassen sich die Ausbrüche von Gedanken und Gefühlen ausgebeuteter Menschen nachempfinden, die sich über ihr Leiden unter der Schinderei beklagen und, wenn auch vage, irgendwelche Hoffnungen und Erwartungen hegen und so ihre Mühen vergessen wollen. Die Melodien der Arbeitslieder in unserer Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung sind vom Stolz auf das Leben und von der Freude erfüllt, die man bei der sinnvollen Arbeit zur Schaffung eines neuen Lebens spürt.

Die Melodie spiegelt somit die Gedanken und Gefühle der Menschen wider. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie der Sprache gleicht, die das Hauptmedium zum Ausdrücken der Gedanken und Gefühle von Menschen sowie ein allgemeines Kommunikationsmittel darstellt. Die Sprache ist ein konkreter Ausdruck der Gedanken und Gefühle des Menschen, die Melodie dagegen ist ein spontaner emotionaler Ausdruck von Gedanken und Gefühlen. Auch beim

Sprechen wird allerdings durch den Tonfall eine bestimmte Gemütsverfassung ausgedrückt. Aber der Tonfall der Sprache ist ein zweitrangiges Hilfsmittel, während die Melodie in der Musik ein hauptsächliches und eigenständiges Mittel ist. Eben darin besteht der wesentliche Unterschied zwischen der Melodie als Sprache der Musik und der Sprachmelodie von Sätzen.

Die Melodie ist das eigentliche Hauptmittel zum Ausdrücken des gedanklich-emotionalen Inhalts der Musik.

In der Musik gibt es zwar viele Ausdrucksmittel, aber keines davon hat ein so eigenständiges und selbstständiges Ausdrucksvermögen wie die Melodie. Unter anderem haben die Harmonie, die rhythmische Figur und die Instrumentation ihre eigene Ausdruckskraft, können aber die gesamte musikalische Gestaltung nicht selbstständig schaffen. Die Melodie jedoch kann den gedanklich-emotionalen Inhalt der Musik und deren darstellerische Absicht klar und in vollendeter Form zum Ausdruck bringen.

Die Melodie ist der Hauptfaktor, der die gesamte Qualität der Musikgestaltung bestimmt.

Wenn man beim Lieder-Hören nur die Melodie ohne Begleitung hört, versinkt man tief in die Welt der Musikgestaltung und ist davon stark berührt. Hört man aber ohne die Melodie nur die Harmonie und die rhythmische Figur der Begleitung, so empfindet man kaum Interesse und musikalische Stimmung. Auch wenn in der Musik u. a. die Harmonie, die rhythmische Figur und die Klangfarbe verändert werden, ändert sich die Qualität der Gestaltung nicht völlig, wogegen bei der Änderung der Melodie die Musik selbst vollkommen verändert wird.

Unter allen Ausdrucksmitteln der Musik ist die Melodie das Mittel, das dem Volk am zugänglichsten und vertrautesten ist.

Die Volksmassen kreierte im Zuge des langwierigen Musikschafterns unter anderem die rhythmische Figur und die Harmonie, bereicherten in verschiedenen Formen des Ensembles die musikalischen Ausdrucksmittel, entwickelten aber vorrangig stets die Melodie.

Alle Volkslieder, die das Volk in langer Zeit erschaffen und entwickelt hat, sind als Melodien überliefert worden; auch die

weltbekannten Musikwerke bleiben im Gedächtnis der Menschen nicht als Harmonie und rhythmische Figur, sondern als Melodien.

Die Melodie ist bei der Musikgestaltung das führende und erstrangige Mittel. In diesem Sinne kann die Musik als eine Kunst der Melodik bezeichnet werden.

Wie man die Melodie in einem Musikwerk anwendet, wie man sich zu ihrer Stellung und Rolle verhält, ist ein wichtiges Kriterium, das zwischen der wahren Musikkunst und der antirealistischen Musik der Gegenwart unterscheiden hilft.

Die modernistische und die avantgardistische Musik, die zu Beginn dieses Jahrhunderts zu entstehen begannen, negieren jeglichen ideologischen Gehalt, zerstören die Form als Existenzweise des Inhalts und vernichten dadurch die Bedeutung der musikalischen Ausdrucksmittel in ihrer Spontaneität. Solche Musik unterschätzt die Melodie oder eliminiert sie gänzlich. Im Bereich der Popmusik greift heute weltweit eine volksfeindliche und dekadente Musik um sich, die das perverse Leben der Imperialisten, ihre Verkommenheit und ihren kranken Geisteszustand widerspiegelt; sie deformiert die Melodie, zieht sie ins Exzentrische oder macht sie zu einem sinnlosen Anhängsel monotoner Rhythmen, fesselt und unterhöhlt dadurch die Melodie.

Man muss verhindern, dass in unsere Musik volksfeindliche und antirealistische Stilelemente, ein Produkt der imperialistischen Gesellschaft des 20. Jahrhunderts, einsickern oder in ihr keimen. In der Entwicklung unserer Musik darf man allerdings die Entwicklungstendenz der modernen Musik nicht gänzlich ignorieren. Aber auch wenn wir der weltweiten musikalischen Tendenz folgen, dürfen wir nicht das geringste Element der antirealistischen Schaffungsmethode einführen, die die Melodie ignoriert, deformiert oder sie beseitigen will. Wir müssen die gesunde Musik mit der Melodie als Grundlage auf eine uns spezifische Art und Weise überarbeiten und übernehmen. Wir dürfen uns, wer immer das auch behaupten mag, nicht darauf orientieren, in der Musik eher nebensächliche Elemente wie den Rhythmus herauszustellen und dabei die Melodie zu schwächen, vielmehr müssen wir dieser alle anderen Mittel unterordnen. Es ist ein unbeirrbares Prinzip unserer Partei, beim

Musikschaffen das Schwergewicht auf die Melodie zu legen und sie zur Grundlage zu nehmen.

Harmonie, Kompositionsaufbau, Rhythmus und alle anderen Mittel des musikalischen Schaffens müssen der Herausarbeitung der Melodie untergeordnet sein.

Wie reich das Ausdrucksvermögen anderer Mittel zum Erschaffen von Musik wie z. B. der Harmonie, der rhythmischen Figur, der Instrumentation und des Kompositionsaufbaus auch sein mag, kann es erst dann zur Geltung kommen, wenn sie der Melodie untergeordnet und mit ihr verbunden sind. Wenn die anderen Mittel wie Harmonie und Rhythmus aktiv Gestaltung und Charakter der Melodie untermauern und anreichern, kann die Melodie noch klarer herausgearbeitet und deren führende Stellung und Rolle in der Musik bestens gewährleistet werden.

Vor allem sollte die Harmonie der Belebung der Melodie dienen.

Sie ist in der polyfonen Musik ein unentbehrliches Element und ein aussagekräftiges Ausdrucksmittel, das durch die Verbindung von Akkorden das emotionale Kolorit der Melodie hervorhebt und die gesamte Musikgestaltung bereichert. Wenn die reiche Ausdruckskraft der Harmonie nicht richtig zur Wirkung kommt, ist es unmöglich, das emotionale Kolorit der Melodie noch vielfältiger herauszuarbeiten und selbst eine gute Melodie glänzen zu lassen.

Insofern spielt der gesamte musikalische Kompositionsaufbau eine große Rolle bei der Belebung der Melodie.

Es handelt sich um eine spezifische Kompositionsweise, wie die Einzelstimmen nach der Melodie zu führen, in welcher Faktur die Harmonie und die rhythmische Figur in der Begleitung zu gebrauchen und wie der Kontrapunkt und die polyfonen Mittel einzusetzen sind. Auch der Kompositionsaufbau darf nicht darauf abzielen, sich selbst herauszustellen, sondern muss der Belebung der Melodie untergeordnet sein.

Um die Melodie stärker herauszuarbeiten und ihr den nationalen Charakter zu verleihen, müssen die koreanischen rhythmischen Figuren gezielt eingesetzt werden.

Dabei ist die rhythmische Figur eine Art des Rhythmus, der sich,

von der Melodie begleitet, wiederholt, und ein massenwirksames Ausdrucksmittel, das der Melodie rhythmische Stimmungen gibt. Sie kann nur mit dem Schlagzeug wirkungsvoll erzeugt werden oder im musikalischen Fluss verschiedener Instrumente als Akkompagnement klingen; aber in jedem Fall sollte sie zur Melodie passen und die Melodie nicht übertönen und schwächen. Wenn man eine ganz andere rhythmische Figur gebraucht, die nicht zu den der Melodie innewohnenden rhythmischen Stimmungen passt, oder die Faktur der Begleitung für die rhythmische Figur allzu grob arrangiert, könnten der Charakter und die Gestaltung der Melodie entstellt werden.

Um die Melodie lebendig zur Wirkung zu bringen, ist auch die Polyfonie richtig anzuwenden.

Sie ist ein verhältnismäßig kompliziertes Mittel der Vielstimmigkeit, das bei einer Melodie im Zusammenklang mit anderen Melodien den Klang und die Gestaltung der Musik bereichert. Wird die Polyfonie an wichtigen Stellen effektiv eingesetzt, so kann sie die Melodie reizvoll beleben und die melodische Gestalt gleichsam herausheben. Wenn man aber den Kontrapunkt und die polyfonen Mittel falsch gebraucht, kann die Melodie nicht exakt aufleben und die Hauptmelodie kaum erkennbar werden. Die Polyfonie muss jedenfalls ein Mittel sein, das leicht wahrnehmbar ist, den nationalen Geschmack anspricht, die Melodien zur Wirkung bringt und den künstlerischen Wert der Musik erhöht.

Bei der Herausarbeitung der Melodie spielt auch die Instrumentation eine große Rolle. Sie ist ein koloristisches Ausdrucksmittel, das in einer mehrstimmigen Komposition die Instrumente auf die einzelnen Stimmen verteilt, kombiniert und dadurch die Melodie und die Begleitung mit vielfältigen Klangfarben harmonisiert. Bei der Instrumentation sollte man solche Klangfarben auswählen, die Charakter und Gestaltung der Melodie herausheben können, und die Instrumente für Melodien, Begleitung und Einzelstimmen besser verteilen, damit die Melodie klangschön wirkt und mit der Begleitung koloristisch harmonisiert.

Dabei sollten die Komponisten vor allem die Eigenschaften aller Ausdrucksmittel zur Geltung bringen und diese zugleich aber der

Herausarbeitung der Melodie unterordnen, damit die spezifische Eigenart unserer Musik, die die Melodie in den Vordergrund rückt, klar zum Vorschein kommt.

(2) DIE SCHÖNHEIT UND SANFTHEIT VON MELODIEN

Damit die Musik den Menschen edle Emotionen bereitet und sie tief beeindruckt, muss ihre Melodie klangschön und milde sein. Da dies bei dem „Lied von der Treue“ der Fall ist, wird die Seele des Menschen geläutert und abgeklärt, aber auch unendlich feierlich und ehrfurchtsvoll. Da das Volkslied „Arirang“ mit seiner schönen und sanften Melodie die nationalen Gefühle und den Geist der Koreaner wirkungsvoll zur Geltung bringt, erinnert seine Melodie die Hörer an die leidvolle Geschichte der Nation und erweckt bei ihnen das Gefühl der glühenden Liebe zur Heimaterde.

Die Melodie sollte ausgesprochen schön sein, denn ihre Schönheit ist eine emotionale Abbildung der schönen Gefühle des Menschen. Schön sind die Gefühle und Bestrebungen eines wahren Menschen. Da Souveränität und Schöpfertum Eigenschaften des Menschen sind, ist kein Gefühl so schön wie das Gefühl eines wahren Menschen, der für ein souveränes und schöpferisches Leben kämpft.

Der heroische Kampf des Menschen um die Befreiung von den Fesseln der Natur und der Gesellschaft, der selbstlose Dienst an den Volksmassen, dem souveränen Subjekt der Geschichte, die uneigennütige Opferbereitschaft für das gesellschaftliche Kollektiv und die revolutionären Kameraden sowie die grenzenlose Treue zur Partei und zum Führer, die den Kern all dieser geistigen Welt bildet: das sind die schönen Charaktereigenschaften der wahren Menschen. Da eine Melodie die edlen Gefühle solcher Menschen widerspiegeln sollte, muss sie ausgesprochen schön sein und nichts mit Vulgärem und Verdorbenem gemein haben. Eine trügerische Schönheit, an der sich diejenigen erfreuen, die entgegen den souveränen und schöpferischen Bestrebungen sowie Bedürfnissen Individualismus, Egoismus, Menschenhass, Hab- und Genussucht verfallen sind, kann nicht schön sein. Sie ist nur eine Widerspiegelung der dekadenten Gedanken und

Gefühle, die die Menschen demoralisieren und ihren Geist zersetzen. Die Melodien unserer Musik sollten alle vulgären Gefühle durchweg ausschließen und nur die gesunde und edle Schönheit des souveränen Menschen reflektieren.

Die Melodie sollte besonders sanft sein.

Das ist ein nationales Charakteristikum unserer Musik, das die Koreaner mögen. Sie ziehen den tiefen und dunklen Farben zarte und den schrillen oder zu hohen Tönen sanfte Melodien vor. Das stimmt mit dem nationalen Gefühl und Gemüt unseres Volkes überein.

Unser Volk mag von alters her milde, vornehme, reine und klare Charakterzüge. Das alles sind nationale Merkmale, die sich im Verlauf seiner langen Geschichte herausbildeten. Da auch die koreanische Sprache diese Merkmale widerspiegelt, ist sie vornehm, klar und sanft.

Unsere nationalen Melodien, die sich zusammen mit unserer Sprache entwickelten, sind rein, emotional sowie auch zart und sanft. Das besondere Merkmal unserer Musik besteht in der Sanftheit ihrer Melodien.

Unter sanfter Melodie, die unserem Volk gefällt, ist jedoch keine kraftlose und gemächliche Melodie zu verstehen.

Die Koreaner sind von alters her arbeitsam und fleißig und waren im Kampf gegen Aggressoren immer tapfer. Das zeigt sich in ihrem unternehmungslustigen, optimistischen und romantischen Charakter, der nichts mit der sorglosen, müßigen, feigen und unterwürfigen Natur der Ausbeuterklasse gemein hat. Die vortrefflichen Charakterzüge unseres Volkes kommen heute in der sozialistischen Ordnung unseres Landes, in der die Juche-Ideologie hervorragend in die Tat umgesetzt wird, mit einem neuen Sinn in höherem Maße zur Geltung. In unserer Musik sollten die Melodien sanft, aber gemäß der Mentalität und dem Gefühl des Volkes unserer Epoche lebhaft, kraftvoll und neuartig sein.

Um sie schön und sanft zu machen, sind die rezitativischen Melodien zu beseitigen und strophische Melodien zu schaffen.

Das Rezitativ ist als Sprechgesang eine nichtmelodische Gesangsform, die gleich der Sprachmelodie nur eine nebensächliche, behelfsmäßige Rolle spielt.

Das Rezitativ kann im eigentlichen Sinne nicht als Melodie

bezeichnet werden, weil es die Sprachakzente nur notiert und keine Tonlage, eines der wesentlichen Attribute der Musiksprache, besitzt.

In der Melodie ist die Intonation ein wichtiger Faktor, der ihre gedanklich-emotionale Ausdruckskraft bedingt. Die Melodie kann nicht allein mit der Intonation ihre Ausdrucksfunktion in der Musiksprache erfüllen. Diese Funktion kann erst dann ausgeübt werden, wenn die Melodie neben der Intonation eine Stimmung hat. Gerade das Rezitativ ist eine unvollkommene und unnatürliche Gesangsform, die zwar eine Intonation, aber keine Stimmung hat.

In der Melodie muss es unbedingt eine ausgeglichene Stimmung geben. Der Begriff „temperierte Stimmung“ betrifft die Gesetzmäßigkeit der Töne und beinhaltet eine Regel, die die Tonhöhe bestimmt, und zugleich eine disziplinierte Verbindung der Töne. Hier bedeutet das Temperierte eine der Melodie eigene Regel, die es ermöglicht, durch die Verbindung von Intonationen eine ganz spezifisch vollendete musikalische Idee auszudrücken.

Da die Sprachmelodie ein Hilfselement ist, das dem Sinn eines Wortes und eines Satzes untergeordnet ist, richtet sie sich ohne eigene Regel nach der Norm von Wörtern und Sätzen. Da aber die Melodie ein selbstständiges Mittel ist, das von keinem anderen Element abhängt, benötigt sie ihre eigene Grammatik, die durch die regelrechte Anordnung von Intonationen, gleich den Sätzen der Sprache, einen vollendeten gedanklich-emotionalen Inhalt ausdrücken lässt.

Das Strophenlied ist eine hervorragende Musikform, die die wesentlichen Erfordernisse der Melodie bestens zum Tragen bringen kann und gut zu den alten musiksprachlichen Traditionen und Gepflogenheiten des Volkes passt. Da die Melodie des Strophenliedes wegen ihrer wohl geordneten und natürlichen Temperatur leicht aufzunehmen und zu singen ist, kann sie noch sanfter werden, wenn sie mit einem anmutigen und vornehmen Text in koreanischer Sprache gut kombiniert ist.

Damit die Melodie schön und sanft wirkt, sind Brechungen und zu große Intervalle zu vermeiden bzw. zu mildern.

Sanftheit der Melodie bedeutet, dass der melodische Fluss, der vom gefühlsmäßigen Impuls des Liedtextes herrührt, natürlich ist.

Das Lied mit Text und Melodie stellt in der Musik die Hauptsache dar. Die Musik entstand eigentlich durch die Verbindung von Text und Melodie und der Gesang ist jene musikalische Gattung, die unter den Menschen am weitesten verbreitet und beliebt ist. Die Vokalmusik, die unter den Volksmassen entstand und an der sie sich erfreuen, ist die Grundlage der gesamten Musik und die Haupttriebkraft für die Entwicklung der Musikgeschichte. Die textgebundenen Lieder spielen in der Musik eine große Rolle und sind zugleich eine bestimmende Grundlage, ein wesentliches Attribut der Musik.

Singbar zu sein ist eine strenge Anforderung an die Melodie. In der volksverbundenen Musik haben auch die Melodien der Instrumentalmusik ihre Sanglichkeit. Eine Melodie ohne Kantabilität hat, da nicht volksverbunden, die Menschlichkeit verloren. Um die Sanglichkeit der Musik konsequent zu garantieren, sollte die Melodie so sanft sein, dass sie leicht zu singen ist und einen reibungslosen Fluss hat.

Die Melodie kann erst dann so beschaffen sein, wenn sie den Text ungezwungen in eine melodische Sprache umwandelt und zugleich gemäß ihren spezifischen sprachlichen Merkmalen natürlich fließt.

Um sanft zu sein, darf sie nicht zu reich ornamentiert werden und keine zu schroffen Intervalle enthalten.

Starke Brechungen und zu große Höhen und Tiefen entstehen, wenn die Melodie mechanisch dem betreffenden Liedtext untergeordnet wird und daher dessen Sinn und Tonfall teilweise übertrieben werden oder wenn umgekehrt der Text seiner Sprachmelodie widersprechend vertont und so die harmonische Verbindung der Melodie mit ihm zerstört wird. Die Melodie darf sich weder dem Liedtext übermäßig fügen und dadurch ihren natürlichen Fluss brechen noch die Beziehung zum Text außer Acht lassen und somit ihre harmonische Kombination mit ihm zerstören. Die Melodie allzu sehr zu verschnörkeln und ihr ein heftiges Auf und Ab zu geben, ist ein Ausdruck des Dogmatismus, der bei der Nachahmung des westlichen Rezitativs und jener Gesangsformen zu Stande kommt, die nur mit formeller Meisterschaft zu tun haben und vornehmlich für Fachleute bestimmt sind.

Um in der Melodie starke Brechungen sowie ein heftiges Auf und Ab zu vermeiden und sie sanft zu machen, muss man Liedtext und

Melodie aufeinander abstimmen und dementsprechend melodische Spezifika zur Geltung bringen.

Beim Liederschaffen ist die Strophenform die geeignetste Form, um Text und Melodie aufeinander abzustimmen.

Eine solche Übereinstimmung von Text und Melodie ist ein prinzipielles Erfordernis beim Schaffen von Strophenliedern. Nur dadurch ist es möglich, den Sinn des Liedtextes genau zu vermitteln und gemäß der Sanglichkeit der Melodie ihren natürlichen Fluss zu gewährleisten.

Die Abstimmung von Text und Melodie aufeinander bedeutet, die dichterischen Worte des Textes mit der Melodie der Musik harmonisch und natürlich zu kombinieren.

Um Text und Melodie aufeinander abzustimmen, dürfen auf einen Ton der Melodie nicht zwei Schriftzeichen entfallen. Es ist ein allgemeines Prinzip beim Liederschaffen, auf einen Ton der Melodie nur eine Silbe zu setzen. In unserer Sprache wird eine Silbe mit einem Schriftzeichen des Textes bezeichnet. Wenn auf einen Ton der Melodie zwei oder drei Schriftzeichen des Textes entfallen, wirkt der Text stotternd und gerät der melodische Fluss ins Stocken, sodass das Lied nicht natürlich fließt und aufgesetzt klingt.

Beim Aufeinander-Abstimmen von Text und Melodie ist es wichtig, die Verse des Textes und die Melodiephrasen in Übereinstimmung zu bringen. Ansonsten könnte die Bedeutung des Textes entstellt werden und die Melodie dem Tonverhältnis widersprechen, sodass diese beim Atmen eine Unstimmigkeit zur Folge hätte und einen unnatürlichen Fluss nehmen würde. Auch in der Musik ohne Text muss das Tonverhältnis gleichmäßig sein, damit die Melodie eine gute Atmung hat und ungezwungen fließt.

Der Tonfall des Textes und die Intonation der Melodie müssen in den Höhen und Tiefen sowie in Länge und Kürze gut miteinander harmonisieren sowie in Stärke und Schwäche miteinander übereinstimmen.

Da die koreanische Sprache in Höhe und Tiefe sowie in Länge und Kürze des Tonfalls vornehm und schön klingt, hebt sie das Versmaß des Gedichtes hervor.

Bei der Melodie sollten ebenso die charakteristischen Merkmale des Akzentens leben. Da der Liedtext Takt und Betonung hat, die aus dem dichterischen Tonfall und Versmaß entstehen, ist es angebracht, seine Akzente in Übereinstimmung mit den betonten Taktteilen der Melodie zu bringen.

Um die Melodie schön und sanft zu gestalten, sind die vortrefflichen Eigenschaften der Volksmusik schöpferisch herauszuarbeiten und weiterzuentwickeln.

Vor allem die Volksmusik ist die Hauptströmung und Triebkraft bei der Entwicklung der nationalen Musik. Die Volksmassen sind nicht nur in der Geschichte das Subjekt, sondern auch bei der Schaffung der geistig-kulturellen Reichtümer der Menschheit einschließlich der Musik. Sie schufen und genossen seit jeher ihre eigene Musik, bearbeiteten sie in Jahrtausenden ständig und überlieferten sie bis heute. Die Volksmusik war stets eine wichtige schöpferische Quelle der progressiven Musiker, die das Volk liebten und seine musikalischen Reichtümer schätzten; sie leistete einen großen Beitrag zur Entwicklung der progressiven professionellen Musik.

Eben die Melodien der Volksmusik, die mitten in der schöpferischen Arbeit und im Alltagsleben der Volksmassen entstanden, repräsentieren die nationalen Melodien eines jeden Landes und gelten als deren Musterbeispiel. In der Volksmusik kommen die schönen und vortrefflichen Spezifika der nationalen Melodien konzentriert zum Ausdruck und die nationalen Merkmale sind stark ausgeprägt, die heute unserer Musik zu Grunde liegen. Natürlich hat die frühere Volksmusik bestimmte Begrenztheiten, die durch das jeweilige geschichtliche Zeitalter und die Entwicklungsetappen der Gesellschaft bedingt waren. Deshalb muss man die Volksmusik bei ihrer Übernahme, falls notwendig, gemäß unserer Zeit verändern und erneuern.

Wir sollten die charakteristischen Merkmale der Volksmusik aktiv ausfindig machen, sie entsprechend dem gegenwärtigen Zeitgeschmack schöpferisch einsetzen und auf der neuen, höheren Stufe unserer Zeit weiterentwickeln.

Die Volksmusik, die unser Volk lange Zeit schuf, ist anmutig und schön, hat daher einen hohen künstlerischen Wert, der des Weltruhmes

würdig ist. Die Volkslieder wie z. B. „Arirang“, „Toraji“ und „Yangsando“ machen wegen ihrer schönen und anmutigen Melodien die menschliche Seele rein und klar, sie stimmen zugleich traurig und melancholisch. Unter unseren volkstümlichen Musikstücken gibt es aber auch viele Lieder, die mit ihren Melodien, die von pulsierender Arbeitslust und glühendem Lebenswillen erfüllt sind, die Menschen fröhlich stimmen und ihnen Kraft und Mut zusprechen.

Die Melodien der koreanischen Volkslieder zeugen von den hohen musikalischen Begabungen unseres Volkes und den eindeutig nationalen Charakteristika der Musiksprache.

Die koreanischen Volksweisen haben bei jedem Lied eine einzigartige und besondere Intonation und eine ausgewogene Tonfolge; ihr Melodiefluss läuft gemäß der Logik der Gefühlsentwicklung tadellos ab. Der Triller, eines der spezifischen Merkmale der koreanischen Volksweise, wird in unserer Musik umfassend angewandt, wobei er dank seinen vielfältigen Spielarten den nationalen Geschmack heraushebt. In den koreanischen Volksliedern wirkt auch die Tonart mit ihrer einzigartigen Spezifik stark darauf ein, das nationale Kolorit der Melodie zu bereichern. In der koreanischen Volksweise betont der Rhythmus ausgezeichnet die interessante Stimmung der vielfältigen und reichen koreanischen rhythmischen Figuren und bringt dadurch den nationalen Geschmack richtig zur Geltung. Die Merkmale der Melodien unserer Volksmusik sind ein großer Reichtum des Volkes, der heute in unserer Musik aktiv zu beleben und weiterzuentwickeln ist.

Unsere Volkslieder bewahren gemäß den spezifischen Merkmalen der koreanischen Sprache auch die nationale und populäre Sanglichkeit der Melodie.

Unter den Volksliedern unseres Landes gibt es kaum eine Weise, die mit einem unbetonten Taktteil beginnt. Das hängt mit den metrischen Besonderheiten der koreanisch-sprachlichen Gedichte zusammen. In diesen Dichtungen ist das poetische Gefühl geschmackvoll und vornehm, der Akzent tritt zwar nicht so stark hervor, wird aber stets weich am Anfang der Verszeilen gesetzt. Die koreanische Sprache ist eigentlich dadurch charakterisiert, dass sie nicht stark akzentuiert,

sondern stets am Anfang der Wörter weich betont wird. Unser Volk, das die koreanische Sprache spricht, verwandte von alters her auch in den Melodien nicht den Auftakt, sondern den mit betontem Taktteil beginnenden Volltakt. Deshalb fällt es unseren einfachen Volksmassen, die keine spezielle musikalische Bildung erhielten, schwer, Lieder mit Auftakt zu singen. Einmal hatte das Titellied „Ich werde eine Blüte, die als Erste den Frühling ankündigt“ aus dem Spielfilm „Der vierzehnte Winter“ den Auftakt im Viervierteltakt und war daher schwerer unter den Menschen zu verbreiten. Deshalb ließ ich es so korrigieren, dass es im Sechsstelztakt mit Volltakt komponiert wurde. So wurde das Lied unter den Massen leicht singbar und weithin verbreitet.

Natürlich bedeutet das nicht, dass die Melodien unserer Lieder keinen Auftakt haben dürfen, sondern nur den Volltakt. Um das Gepräge der Melodie zu beleben und die Gestaltung abwechslungsreich zu machen, kann man eine Melodie auch mit einem Auftakt beginnen. Aber damit die Melodie das Nationale bewahrt und leicht aufzunehmen und zu singen ist, gilt es, die vortrefflichen Merkmale der Volksmusikform und die feste Gepflogenheit der Nationalsprache beizubehalten.

Da bei den Volksliedern Text und Melodie aufeinander abgestimmt sind, muss man diese abgestimmten Verhältnisse berücksichtigen, falls man den Text dem gegenwärtigen Zeitalter anpassen will. Wenn der Text dieser Lieder rücksichtslos korrigiert wird, werden die Lieder uninteressant und hören sich nicht gut an.

Die Komponisten sollten hervorragende sanfte und schöne nationale Melodien unserer Prägung schaffen, die Mentalität, Gefühl und Geschmack unseres Volkes ansprechen. Somit sollten sie unsere Musik zu einer volksverbundenen Musikkunst entwickeln, die die Koreaner mögen und an der sie sich erfreuen können, und zu einer revolutionären Musikkunst, die den Koreanern und der koreanischen Revolution dient.

(3) DIE EINZIGARTIGKEIT DER MELODIK IN DER LEBENDIGEN MUSIKGESTALTUNG

Die Melodie verfügt über eine reiche und vielfältige Ausdruckskraft. Da mit dieser Ausdruckskraft eine herzergreifende musikalische

Gestaltung geschaffen werden kann, spricht die Musik den Menschen bei ihrer Arbeit und ihrem Kampf vor allem Kraft und Mut zu und macht ihre Seele rein und erhaben.

Die Melodie besitzt ein wirklich grenzenlos reiches und vielfältiges Vermögen, alle Gefühle des Menschenlebens auszudrücken, angefangen mit vorübergehenden und schlichten Gefühlen des Alltagslebens bis hin zu den tragenden geistigen Erlebnissen, die große und tiefe Ideen enthalten. Des Weiteren lässt sie flüchtige Empfindungen aus dem individuellen Leben der einzelnen Menschen ebenso erklingen wie auch umfangreiche kollektive Gefühle, die die einmütigen Bestrebungen und den Willen des ganzen Volkes enthalten. Die Komponisten müssen ein solches Ausdrucksvermögen der Melodie zur Geltung bringen, um individuell unverwechselbare Melodien zu erfinden.

Insofern ist jede künstlerische Gestaltung ihrem Wesen nach zugleich auch die Schaffung einer künstlerischen Individualität.

Eine künstlerische Gestaltung ohne diese Individualität kann man nicht als Gestaltung bezeichnen. Dabei sollte die Darstellung so lebensecht sein, als ob man eine Wirklichkeit sieht und empfindet. Alle Gedanken und Gefühle des Menschen, die im wirklichen Leben zum Ausdruck kommen, sind nämlich konkret und individuell. Um nun eine aus dem Leben gegriffene Wirklichkeit so schildern zu können, als sehe und empfinde man sie tatsächlich, sollten der Mensch und sein Leben ebenso individuell und konkret dargestellt werden.

Die Individualisierung einer Melodie bedeutet, ihre Einmaligkeit, ihren Unterschied von anderen Melodien, eindeutig herauszuarbeiten. Nur eine einzigartige Melodie ermöglicht eine hervorragende Musikgestaltung, die die konkreten und individuellen Gedanken, Gefühle und Emotionen des Menschen wahrheitsgetreu ausdrückt.

Dabei sollte die Melodie auch bei der Verdeutlichung ihrer musikalischen Thematik einzigartig sein.

Die Thematik innerhalb der Musik zeichnet als musikalischer Ausdruck von konkreten Gedanken und Gefühlen eine charakteristische Melodie mit eindeutiger darstellerischer Individualität. Das Hauptthema eines Musikwerkes vertritt eine Gestaltung, in der ein Leitgedanke

musikalisch konzentriert und vollendet wird. So ist jede Melodie eines Strophenliedes selbst schon ein vollendetes musikalisches Thema, aber in der Instrumentalmusik großen Stils gibt es ein weiteres umfassendes Thema, das das ganze Werk durchdringt und vereinheitlicht. Nur wenn in einem Musikwerk die thematische Melodie einzigartig ist, wird die individuelle und originelle Gestaltung als hervorragendes Musikwerk leben.

Um eine solch einzigartige Melodie zu schaffen, muss man im realen Leben ihren Keim ausfindig machen.

Die Frage, welchen Keim der Melodie man in der Musik aufspürt, ist wie die Auswahl des Kerngedankens (*Jongja*) in der Literatur der entscheidende Hauptfaktor, von dem der Ideengehalt und das künstlerische Niveau der Werke abhängen.

Nur wenn der Komponist einen guten Keim der Melodie entdeckt hat, vermag er ihn zu einer hervorragenden Musikgestaltung zu bringen.

Der ursprüngliche Keim der Melodie ist ein höchst individueller Faktor für die gesamte melodische Gestaltung, der dem ureigenen Antrieb des Denkens und Fühlens des Komponisten im Umgang mit der Wirklichkeit entspringt, sowie ein charakteristisches Element, das die Eigenart der Melodie bestimmt.

Dieser Keim wird beim wiederholten schöpferischen Nachsinnen und Forschen des Komponisten durch verschiedene Mittel und Methoden der Musik, wobei er mannigfaltige Anregungen aufnimmt, zu einem komplexen Organismus, d. h. zur Musikgestaltung vollendet.

Allerdings geht es in der Musik darum, noch vor der Schöpfung des Keimes der Melodie den Kerngedanken des Werkes auszuwählen. Ein Musikwerk ohne eine leitende Kernidee ist unmöglich, ebenso wie eine Keimung, d. h. die Bildung von Stängeln, Zweigen und Blüten sowie der Fruchtansatz ohne jeden Samen unmöglich sind.

So ist in jedem Musikwerk auch ein Grundgedanke verkörpert, so wie es in jeder Literatur einen Kerngedanken gibt, der ein ideell springender Punkt im Leben ist. Da man aber allein mit den musikalischen Mitteln, die ja nicht die Kommunikationsmittel des Alltagslebens sind, die Gedanken des Menschen nicht vollends konkret

ausdrücken kann, ist es sehr schwer, ohne Text bloß anhand der Melodie klar festzustellen, welchem Kerngedanken die Idee des betreffenden Musikwerkes entsprungen ist.

Obwohl es sich um dieselbe Musik handelt, werden beim Vokalwerk die zu erzählende Idee und der ihr zu Grunde liegende Kerngedanke sehr viel leichter verstanden, denn die Melodie dieses Werkes wird vom Text begleitet. Da im Vokalstück der Text als Hauptfaktor die Gestaltung der Melodie bestimmt, stimmt der Kerngedanke des Textes mit dem der Musik überein. Aber anhand der bloßen Melodie eines Liedes oder eines Instrumentalstückes, das nur mit musikalischen Mitteln alle Gedanken und Gefühle ausdrückt, ist es im Gegensatz zur Literatur kaum möglich, mit einem Wort deutlich zu erläutern, was die Idee und der Kerngedanke ist.

Die Grundidee eines Musikwerkes offenbart durch den daraus entstandenen Keim der Melodie deutlich ihr wesenseigenes Charakteristikum. Der Keim der Melodie ist ein melodisches Element, das sich aus einem im Leben entdeckten Kerngedanken zu einer musikalischen Gestaltung zu entfalten beginnt; darin sind alle Gedanken und Gefühle, die der Komponist durch sein Musikwerk besingen will, konkret verkörpert. In der Musik ist die Auswahl des melodischen Keims mit der der Grundidee des Musikwerks eng verbunden. Ideengehalt und künstlerisches Niveau des Werkes sind erheblich davon abhängig, wie der melodische Keim ausgewählt wird.

Der Keim der Melodie bedeutet weder deren erstes Einsetzen zu Beginn ihres Ablaufs noch ihr einziges Fragment. Das Heranwachsen des melodischen Keims zu einer vollendeten Gestaltung ist ein Schaffensprozess, der vom unablässigen Nachdenken und Forschen des Komponisten begleitet wird. Der Keim der Melodie wird nicht etwa in jenem Augenblick, in dem sie aufklingt und abläuft, zu einer Gestaltung vollendet. In ihm bestehen die individuelle Eigenschaft und der neuartige Ausdruck einer vollendeten melodischen Gestaltung noch in ihrer Anlage sowie ein originelles und individuelles Element der Melodie, das nach beständigem Nachdenken und Forschen zu einem Thema ausreifen kann. Es ist nicht so, dass der Keim der Melodie in einem ihrer Teile unverändert bleiben müsste. In einem melodischen

Thema von vollkommener Beschaffenheit könnte der anfangs aufgegriffene Keim in einem Teil als Form der Melodie bestehen bleiben, aber auch als ein originelles und charakteristisches affektives Element, das seine Eigenart bestimmt, verborgen sein.

Der Keim der Melodie ist ein ganz neuer Begriff, der sich grundsätzlich vom Prinzip der Entwicklung des melodischen Motivs in der bestehenden Musiktheorie unterscheidet. Diese Theorie des Motivs erhob allerdings die Logik der melodischen Entwicklung zu einem Gesetz, ist daher von entscheidender Bedeutung für die Theorie über die Schaffung von Melodien. In der bestehenden Theorie stellt das Motiv als Strukturelement der Melodie die Grundlage eines logischen Prozesses dar, in dem die Musik zeitlich abläuft. Im Unterschied dazu ist der melodische Keim eine Integration von den Lebensgefühlen und -emotionen, die der Komponist aus der Wirklichkeit geschöpft hat, um seine Gedanken und Gefühle bildlich auszudrücken; er ist ein individueller Faktor, der die Qualität der melodischen Gestaltung charakterisiert. Das Werden eines melodischen Keims zu einer vollendeten Musikgestaltung ist nicht nur ein zeitlicher struktureller Aufbauprozess, sondern ein Schaffensprozess, in dem er gestalterisch reift, zur vollen Entwicklung und Blüte kommt.

Beim Schaffen von Melodien ist es allein mit der standardisierten Logik des melodischen Ablaufs oder mit den rein technischen Entfaltungsmethoden unmöglich, eine tiefe Welt von feinen und reichen Gedanken und Gefühlen des Menschen zufrieden stellend darzustellen. In der Musikkunst sind die Logik der melodischen Entwicklung und die Techniken des melodischen Fortgangs unerlässlich. Noch wichtiger sind aber das leidenschaftliche Nachdenken und Forschen sowie die beharrlichen schöpferischen Anstrengungen, die einen vom wirklichen Leben ausgehenden sinnvollen Gedanken durch musikalische Gestaltung zeigen lassen. Ein Faktor für die Schaffung der melodischen Gestaltung, den man bei diesem Nachdenken und Forschen, beim Schaffensprozess fest im Auge behalten, zur Reife und vollen Entfaltung bringen sollte, und ein solches Element der originellen Melodie mit reichen Fantasien und Emotionen bilden eben den Keim der Melodie.

Die Komponisten müssen in die Wirklichkeit eindringen und im realen Leben den Keim der Melodie entdecken und aufgreifen, erst dann können sie eine einzigartige Melodie komponieren und so eine originelle und individuelle melodische Gestaltung hervorbringen.

Die Ausdrucksmittel und -methoden der Melodie in neuer Weise auszuwählen und zu verwenden ist eben der Weg zur Schaffung einer einzigartigen Melodie.

Um den aufgegriffenen Keim der Melodie als originelle Gestaltung zur Reife und Entfaltung zu bringen, sind verschiedene Mittel und Methoden gezielt einzusetzen.

Wenn der Komponist sich hierbei an die bestehenden Schablonen klammert und nur Schöpfungen anderer nachahmt, kann er keine neue und originelle melodische Gestaltung erzielen.

Das Originelle und Individuelle einer melodischen Gestaltung hängt stark davon ab, welche melodischen Mittel ausgewählt und wie die entsprechenden Methoden angewendet werden. Die Verlaufsrichtung der Melodie, deren Linie, Tonart und Rhythmus und verschiedene andere Mittel und Methoden haben eine reiche Ausdruckskraft. Aber diese Macht kann nicht vollends zur Geltung kommen, wenn sie nicht in individueller und einzigartiger Weise verwendet werden.

Die Richtung des melodischen Verlaufs ist ein wesenseigenes Element, das die Linie der Melodie bestimmt, und spielt eine große Rolle dabei, das emotionale Auf und Ab der Melodie zu bilden sowie Aufschwung und Entspannung des Gefühls zu harmonisieren. Wenn der Melodienfluss immer die gleiche Richtung nimmt, wird die Melodie ebenfalls dieselbe Linie haben. Ihr emotionales Auf und Ab sowie die Linie des Gefühls werden im Wesentlichen unterschiedslos sein, sodass die Melodie ihre Spezifik nicht wirken lassen kann. In der Musik muss die Linie der Melodie je nach der Forderung einer konkreten Gestaltung sowie dem individuellen Einfall des Komponisten verschiedenartig sein.

Unter Berufung auf die Schaffung einer sanften Melodie darf man die Tonabfolge nicht nur der Reihe nach anordnen. Diese Aneinanderreihung ist zwar eine Methode, um die Melodie sanft erscheinen zu lassen, aber wenn die Melodie auf diese Weise nur ruhig

auf- und absteigt, wird sie keine emotionalen Höhen und Tiefen, keine Veränderungen des Gefühls, d. h. keine Individualität als Thema haben und damit monoton wirken; deshalb hört sie sich auch nicht interessant an. Wenn man aber nur Gefühle bevorzugt und der Melodie einen zu heftigen Verlauf mit übermäßig hohen und tiefen Tönen gibt, ist sie emotional uneben, schwer zu singen und zu verstehen.

In der Linie der Melodie müssen die Aneinanderreihung und die mäßige Verwendung von Tiefen und Höhen angemessen kombiniert sein, damit das Gefühl und das Gemüt einen glatten Fluss nehmen; in ihr muss die darstellerische Absicht des Komponisten klar zum Ausdruck kommen, damit die melodische Spezifik und die gestalterische Individualität lebendig werden können. Wenn ein unselbstständiger Komponist die Schöpfungen anderer lediglich nachahmt oder nur an der Linie der Melodie bedenkenlos arbeitet, kann er im Erschaffen von Musik keinen Erfolg haben. Er muss eine eigene fundierte Auffassung über eine vom melodischen Keim aufgegriffene Gestaltung haben und viel darüber nachdenken, für welche Form der melodischen Linie er sich entscheiden soll, wo der Höhepunkt liegen muss und wie er die Eigenart zeigen kann; und er muss dementsprechende verschiedene Methoden zur melodischen Entwicklung anwenden.

Des Weiteren ist in der Melodie auch der Rhythmus sehr wichtig.

Er bestimmt den zeitlichen Verlauf der Melodie und spielt eine große Rolle dabei, dem Melodienfluss einen Puls und eine Vitalität zu verleihen. Die Individualität der Melodie als Thema zeigt sich oft im Rhythmus, und auch die Art und der Stil von Melodien unterscheiden sich in vielen Fällen durch ihn.

Der Rhythmus muss in der Melodie eine klare Charakteristik haben und seine Besonderheit in Übereinstimmung mit ihrer Art und ihrem Stil bewahren. Natürlich darf er um seiner Eigenart willen nicht dem natürlichen Fluss von Gefühlen des Menschen widersprechen und kompliziert aufgebaut sein. Wenn im Rhythmus die nationalen rhythmischen Figuren belebt werden, kann das einen guten Effekt ergeben, um das nationale Kolorit der Melodie hervorzuheben und deren Eigenart zur Geltung zu bringen. Der Komponist muss den

rhythmischen Effekt geschickt hervorheben und nutzen, um die Eigenart der Melodie deutlich zu zeigen.

Unter den melodischen Mitteln nimmt auch die Tonart einen wichtigen Platz ein. Die Melodie kann nicht allein mithilfe der Linie und des Rhythmus ihren gedanklich-emotionalen Inhalt ausdrücken. Dieser Funktion kann sie erst dann gerecht werden, wenn sie eine Tonart hat. Die Tonart ist eine Grundlage der Harmonie, und wenn sie in spezieller Weise verwendet wird, wird auch die darauf beruhende Harmonie farbenreich und vielfältig sein.

Die Tonart ist ein Mittel, das die Stufenfolge von Tönen organisiert, und gibt der Melodie die musikalische Klangfarbe; so hat sie das Leben als Organismus zur Schaffung einer Gestaltung.

Eine Melodie ohne Tonart ist eigentlich keine Melodie, kann also nicht als Musik bezeichnet werden. Das Volk versteht es nämlich nicht, Musikstücke ohne jede Tonart zu singen; es singt gern ihm vertraute Lieder mit Tonart. Auch in der Geschichte gab es keine Volksmusik ohne Tonart. Von daher können wir die Musik, die jede Tonart verneint, also die „atonale Musik“ nicht anerkennen.

In der Gestaltung einer Melodie muss man die Tonarten in vielfältiger Weise einsetzen. Sonst könnten alle Lieder in ihrem musikalischen Kolorit gleichartig sein, so zahlreich sie auch sein mögen.

Wenn man für die Umsetzung des Modernen nur die Heptatonik oder für die Wahrung des Nationalcharakters nur die Pentatonik anwendet, kann man von diesem künstlerischen Standpunkt aus keine vielfältigen und originellen Melodien schaffen. Ferner darf man unter dem Vorwand einer neuartigen Gestaltung der Melodie die nationalen Tonarten anderer Länder, die unserem Volk fremd sind, nicht wahllos einsetzen.

In der Melodie sollte man vielfältig gegebene tonale Möglichkeiten aufdecken und sie in neuartiger Weise verwenden, damit die Tonart die Färbung der Gestaltung beleben kann. Wenn man den herkömmlichen Methoden folgt und sich nur an die allgemein gültigen Regeln der Dur- und der Moll-Tonart klammert, ist eine neuartige Melodie nicht zu erschaffen.

Um die Tonart der Melodie einmalig zu machen, gilt es, die Volkslieder, diese Schatzkammer der Volksmusik, gründlich zu studieren und darin vielfältige und reiche Talente des Volkes zu entdecken. Die früher angewandten Tonarten der Volkslieder dürfen allerdings nicht unverändert in ihrer ursprünglichen Form eingesetzt werden. Von den reichen und vielfältigen Tonarten der Volksweisen können jene, die dem heutigen Schönheitssinn entsprechen, unverändert wie seinerzeit verwendet werden, aber die anderen müssen in guter Kombination mit den Tonarten, die unserem Volk vertraut und weit verbreitet sind, modernisiert werden. Dann ist es durchaus möglich, solche originellen Melodien zu schaffen, in denen das Nationale und das Moderne miteinander harmonisch verbunden sind.

Die Komponisten sollten sich durchweg vor der üblen Gewohnheit hüten, beim Verwenden der melodischen Mittel und Methoden lediglich Werke anderer nachzuahmen und nachzumachen. Sie sollten beim Schaffen von Melodien aktiv nach Originalität und Individualität streben.

Für eine einzigartige Gestaltung von Melodien ist es erforderlich, ihr emotionales Kolorit richtig auszuwählen.

Die Stimmung einer Melodie wird von den Ohren des Menschen empfunden, aber der jeweilige Unterschied zwischen den vielfältigen und feinen Gemütsstimmungen, die die verschiedenartigen Melodien erwecken, wird an koloristischen Vorstellungen des Zuhörers erkannt. Der Mensch hört einer Melodie zu und meint, sie sei hell, dunkel, tief, zart, klar oder trübe. Das zeigt, dass er den emotionalen Eindruck aus den bestehenden Unterschieden zwischen den einzelnen Melodien aus koloristischen Vorstellungen wahrnimmt. Auch die unterschiedlichen Gemütsstimmungen wie Freude, Lust, Trauer oder Zorn, die man von einer Melodie empfängt, empfindet man in Verbindung mit mannigfaltigen Vorstellungen. Gerade der einzigartige emotionale Eindruck einer Melodie, der durch diese Vorstellung wahrgenommen wird, entsteht aus ihrer emotionalen Färbung.

Diese spielt eine große Rolle in der Typisierung der Melodie und der Individualisierung der Musikgestaltung. Das emotionale Kolorit gleicht einem Gesicht, das den gedanklich-emotionalen Inhalt einer

Melodie und deren Gestaltung zeigt. Wenn es entsprechend den konkreten darstellerischen Forderungen richtig ausgewählt worden ist, heißt das, dass die melodische Spezifik unverkennbar und die musikalische Gestaltung individuell ist.

Die richtige Auswahl des emotionalen Kolorits der Melodie ist ferner dafür entscheidend, die musikalische Gestaltung allgemein verständlich zu machen. Beim Hören einer Melodie empfindet man eher ihre emotionale Färbung als ihre einzelnen Elemente wie z. B. die Beschaffenheit ihrer Linie, Merkmale ihrer Ausdrucksmittel und ihre Struktur. Ihr emotionales Kolorit vermittelt hauptsächlich den Gesamteindruck von der musikalischen Gestaltung.

Die Genres und Stile von Musikwerken unterscheiden sich voneinander in der emotionalen Färbung der Melodie. Eine lyrische und eine marschartige Melodie sind darin völlig verschieden, ebenso Volks- und zeitgenössische Lieder. In Melodien vom gleichen Genre und Stil kommt die emotionale Färbung, je nach dem ideologisch-thematischen Umfang, ebenfalls anders zum Vorschein und selbst darin, je nach der konkreten Gestaltung, unterschiedlich. Selbst wenn man lyrische Lieder nimmt, können jene über das Vaterland und jene über den sozialistischen Aufbau nicht gleich lyrisch sein. Bei den erstgenannten Liedern ist die emotionale Färbung unterschiedlich, je nachdem, ob sie das glückliche Heute und das hoffnungsvolle Morgen des Vaterlandes, oder aber das Schicksal des Vaterlandes in der harten Kriegszeit, in der es um Leben und Tod ging, zum Inhalt haben. Das emotionale Kolorit einer Melodie ist in ihrem Genre und Stil gleichermaßen unterschiedlich, je nach der konkreten Darstellung, die einen ideologisch-emotionalen Inhalt ausdrückt. Erst wenn es in dieser Hinsicht richtig ausgewählt ist, wird es möglich, gemäß dem ideologisch-emotionalen Inhalt und den konkreten darstellerischen Forderungen eine einzigartige Melodie zu entwickeln.

Die emotionale Färbung der Melodie sollte unbedingt den konkreten Lebensinhalt feinfühlig wiedergeben, denn ebenso vielfältig und fein sind alle seelisch-emotionalen Empfindungen, die der Mensch unter konkreten Lebensverhältnissen hat. Auch unter gleichen Umständen empfinden die Menschen je nach ihrem ideologischen Standpunkt, ihrer

Ansicht, ihrem Lebenslauf, Umfeld, Charakter und ihrer Gewohnheit psychisch-emotional sehr unterschiedlich. Die emotionale Färbung der Melodie muss sogar Unterschiede der Gedanken und Gefühle, die im konkreten Leben zum Ausdruck kommen, in aller Feinheit aufzeigen, damit die Eigenart der Melodie verdeutlicht und eine lebendige Gestaltung geschaffen werden kann.

In der Musik unseres Zeitalters sollte die emotionale Färbung der Melodie vielfältig, fein und von einem lichten Stil durchdrungen sein.

Die Färbung der Melodien, die die Gedanken und Gefühle der Menschen unserer Zeit ausdrücken, die unter der weisen Führung der Partei und des Führers einander helfen, sich gegenseitig begeistern und voller Hoffnung und Elan optimistisch arbeiten und leben, darf nicht dunkel sein. Wenn man Melodien dunkel oder traurig gestaltet, um einen ernsten Inhalt oder ein glühendes Gemüt auszudrücken, ist es kaum möglich, den Geist unserer Zeit richtig widerzuspiegeln. Da „Hell“ und „Dunkel“ nur relative Begriffe sind, könnte die Helligkeit der Melodie nach deren Gestaltung zwar recht unterschiedlich erscheinen, aber bei der Widerspiegelung der heutigen Wirklichkeit wäre es besser, sie generell möglichst licht zu machen.

Wenn unter dem Vorwand der Helligkeit Melodien nur allzu leicht gestaltet werden, widerspricht dies der Atmosphäre unserer Gesellschaft, und es käme zu einer Entstellung der Realität. Ist die Melodie allzu schwerelos und eingängig, so könnte die Musik leichtsinnig und minderwertig erscheinen.

Die emotionale Färbung der Melodie verändert sich je nachdem, wie der Komponist die Wirklichkeit versteht und auffasst. Dazu muss er tief in sie eindringen, in ihr das Wesen unserer Zeit richtig erkennen und die Wahrheit des Lebens gründlich kennen lernen. Erst dann kann er die im realen Leben erfüllte Gemütsstimmung der Epoche zutiefst wahrnehmen, darin die entsprechende Färbung der Melodie, die eine konkrete Gestaltung lebendig ausdrücken kann, richtig treffen und somit eine lebenschte und ergreifende Musikgestaltung schaffen.

Mit einer einzigartigen Melodie die gesamte musikalische Gestaltung zu verdeutlichen, ist nicht einfach nur eine rein technisch-fachliche Arbeit. Eine Musikgestaltung ist keine rein technische

Schöpfung, sondern eine lebendige Wiedergabe der Individualität des lebendigen Menschen. Deshalb muss ihre Vollendung zu einem Prozess des unablässigen Forschens und Schaffens werden, bei dem man die Gedanken, Gefühle und Gemütsbewegungen der lebendigen Menschen gründlich erlebt bzw. sie ohne Wiederholung wiedergibt. Die Komponisten sollten tief in die Realität eindringen, darin das Leben konkret erleben, originelle Mittel und Methoden der Melodie erforschen und dadurch einzigartige Melodien schaffen, um die hehren Gedanken und Gefühle der Menschen unserer Zeit durch reiche musikalische Darstellung eindrucksvoll zu Gehör zu bringen.

2) DAS STROPHENLIED – DIE HAUPTFORM DER VOLKSMUSIK

Die Musik hat beim Ausdrücken von Gedanken und Gefühlen eine ihr eigene Form.

Die Musik gilt üblicherweise als eine Kunstgattung des Gefühls und Gemüts. Sie drückt die Gefühle und Emotionen des Menschen bis zu deren feinsten Regungen sehr ausführlich aus.

Die Gefühle und Emotionen der Musik sowie deren subtile und feinfühligkeitsvolle Ausdruckskraft kommen in einem bestimmten Zeitablauf zur Geltung. Daher wird die Musik auch als eine zeitliche Kunstgattung bezeichnet.

Um in der Musik die Gefühle und Emotionen des Menschen und deren subtile Regungen feinfühlig ausdrücken zu können, ist eine bestimmte Form als zeitlicher Ablauf erforderlich. In welcher Form man die Musik schreibt, ist von großer Bedeutung dafür, die Gefühle und Emotionen angemessen auszudrücken und ihre Einflusskraft zu erhöhen.

Was die Formen der Vokalmusik allein anbelangt, so sind sie mannigfaltig wie etwa der Sprechgesang oder die Arie. Da im Sprechgesang die Musik dem jeweiligen Text folgt und die Sprachmelodie nachahmt, hat er keine selbstständige Struktur und kann die Gefühle und Emotionen nicht natürlich ausdrücken. Die Arie hat

eine komplizierte und lange Form, sodass es einem schwerfällt, sie sich genau einzuprägen und nachzusingen. Deshalb mag das Volk diese beiden Formen nicht.

In der Volksmusik sind die Strophenlieder die Hauptform des Gesanges.

Von der Warte der Musik aus gesehen, bedeutet ein Strophenlied eine Musikform, in der sich eine gestalterisch vollendete Melodie wiederholt und mit der Veränderung und Entwicklung des Textinhalts eine Gestaltung abläuft. Da die Strophenform eine kurze Struktur und zugleich eine vielfältige Aussagefunktion hat, vermag sie jeden Gedanken und jedes Gefühl des Menschen in aller Breite und Tiefe wiederzugeben.

Sie ist vor allem eine volksverbundene Musikform, die im Volk entstand und von ihm entwickelt wurde. Ihre Entstehung selbst ist mit dem Arbeitsleben der Volksmassen eng verbunden; sie beruht auf einer kollektiven Gesangsform. Die Strophenform wurde durch die Volkslieder, Schöpfungen der Volksmassen, überliefert, später weiterentwickelt und vervollkommenet sowie von progressiven und volksverbundenen Musikern aufbewahrt, bereichert und strukturell perfektioniert.

Historisch gesehen, nahmen fast alle Lieder, an denen das Volk sich erfreut und die bei ihm beliebt sind, eine Strophenform an. Auch heute weisen nahezu alle Massenlieder eine Strophenform auf.

In unserem Zeitalter erhöhten sich die Stellung und Rolle der Strophenform. Unsere Zeit ist eine neue Epoche der Geschichte, in der die Volksmassen als Herren der Welt aufgetreten sind. In unserem Land sind sie das souveräne Subjekt der Geschichte und wahrhafte Herren der Gesellschaft und führen ein wertvolles Leben als souveräne Menschen. In der Musikkunst, die den Ansprüchen unseres Zeitalters genügt, muss deshalb die volksnahe und populäre Strophenform die Hauptsache bilden.

Die Musikkultur der herrschenden Klasse schätzte die Strophenform wenig und vernachlässigte sie. In der Gesellschaft der Ausbeuterklasse wurden Strophenlieder als niedrige Musik betrachtet, und auch jene Komponisten, die sich in der Geschichte einen Namen machten,

schenkten dem Schreiben solcher Lieder nur wenig Aufmerksamkeit.

Die volksverbundene Strophenform, die früher gehemmt wurde, erlebt heute eine neue Blüte. Wir sollten diese Form aktiv herausstellen und fördern, um gemäß den Erfordernissen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes die Musik weiterzuentwickeln.

Um die Strophenform wieder neu zu beleben und weiterzuentwickeln, gilt es, beim Liederschaffen ihre Spezifika zu bewahren und sie zugleich noch mannigfaltiger zu gestalten und zu bereichern.

Ein entscheidendes Merkmal dieser Form besteht vor allem in der Wiederholung der Melodie. In der Strophenform sollte die Melodie einzigartig und individuell sein, nur dann wirkt die sich wiederholende Melodie nicht langweilig, sondern klingt bei jeder weiteren Wiederholung stets frisch und eindrucksvoll.

Wenn die sich wiederholende Melodie eines Strophenliedes voller Gemüt ist, nachdenklich stimmt oder elanvoll klingt, begeistert die melodische Gestaltung bei ihrer weiteren Wiederholung das Publikum und versenkt es in eine tiefsinnige Musikwelt.

Dabei erfordert die sich wiederholende Melodie eines Strophenliedes einen ihr entsprechenden Text. In einem aus mehreren Strophen bestehenden Liedtext verbindet sich jede Strophe mit einer immer wiederkehrenden gleichen Melodie. Deshalb sollte jede Strophe eines Liedes die gleiche Stimmung wiedergeben. Lehrreich ist die Erfahrung aus jener Zeit, in der bei der Aufnahme des unvergänglichen klassischen Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“ in eine Revolutionsoper das dazugehörige Lied „Wenn alle Frauen ihre Kraft vereinen“ geschrieben wurde. Damals hatte der Texter die erste Strophe so gereimt, dass jeder Vers drei Wortgruppen aus jeweils vier Silben enthielt: „Ein Reis lässt sich leicht abbrechen, aber ein starker Baum nicht.“ (Übersetzt aus dem Koreanischen) Die zweite Strophe war so gereimt, dass ihre Verse vier Wortgruppen aus jeweils vier Silben hatten: „Sandkörner am Fluss lassen sich mit dem Fuß wegschieben, aber ein Fels am Bergfuß lässt sich nicht bewegen.“ Da auf diese Weise die zweite Strophe auf die Melodie nicht abgestimmt war, musste man sie wie bei einem Sprechgesang stammelnd singen. Ich ließ die zweite

Strophe wie die erste Strophe umschreiben, damit sie im metrischen System 4-3 gereimt wurde: „Sandkörner am Fluss lassen sich zerstreuen, aber ein Fels am Bergfuß bleibt unbeweglich.“ So wurde der Text poetisch und stimmte auf natürliche Weise mit der Melodie überein, und die Melodie bekam einen sanften Fluss. In der Strophenform muss die Spezifik der melodischen Wiederholung in Text und Musik gleichermaßen zur Geltung kommen.

Alle Strophenlieder dürfen nicht in dasselbe Schema gepresst werden. Ihr Text muss ein Reimgedicht sein, was aber nicht bedeutet, dass alle Lieder in demselben Stil geschrieben werden müssen, vielmehr sollten alle Strophen innerhalb eines Liedes in gleicher Weise gereimt werden und so mit der sich wiederholenden Melodie gut übereinstimmen. Wenn in der Strophenform die Texte in eine enge Schablone gezwängt werden, kann die Struktur der Melodie nicht vielfältig sein. Die melodische Struktur eines Strophenliedes kann ein-, zwei- und dreiteilige Formen annehmen, und diese erzeugen ihrerseits vielfältige Subarten und haben deshalb verschiedene, einzigartige Formen. Wenn aber die Texte einen stereotypen Stil haben, ist es kaum möglich, vielfältige Strukturformen für Melodien zu nutzen.

Beim Komponieren eines Strophenliedes darf man nicht blindlings der Struktur des Textes folgen. Wenn die Melodie nur mechanisch auf den Text abgestimmt wird, ist keine neuartige Gestaltung zu erwarten. Es ist ein Irrtum zu glauben, einem bestimmten Stil des Textes eines Strophenliedes entspreche nur eine einzige Musikstruktur. Die Melodie eines Strophenliedes ist kein behelfsmäßiges und nebensächliches Mittel, das dem Tonfall und der Struktur des Textes blind folgt, sondern ein selbstständiges Mittel zur Schaffung einer eigenständigen Gestaltung. Die Komponisten sollten stets das Versmaß eines Liedtextes mit dem schöpferischen Auge betrachten und sich darauf verstehen, dementsprechende, aber einzigartige und vielfältige Melodien zu schaffen.

Das Strophenlied ist an und für sich eine sehr aktive und schöpferische Musikform, die im schöpferischen Leben des Volkes entstand, weiterentwickelt und vervollkommen wurde. Von daher ist die Strophenform nicht in einigen wenigen Schemen erstarrt. Unter den

strophischen Volksliedern, Schöpfungen der Volksmassen, gibt es sowohl kurze, ein- oder zweistrophige als auch lange, mehrstrophige Werke und jene aus vielen Strophen, die mehrere Personen in interessanter Weise abwechselnd singen.

Darunter sind auch Lieder mit schleppenden und langen Strophen, die beim Jäten wechselweise gesungen werden, sowie Arbeits- und Reigentanzlieder, bei denen kurze Strophen sich ständig wiederholen. Die Strophenlieder hatten seit ihrer Entstehung im Volk eine große Vielfalt an Strukturen und Formen. Die Autoren sollten beim Verwenden der sich wiederholenden Strukturform der Strophenlieder die vortrefflichen Merkmale der Volksmusik zur Geltung bringen und so aktiv neuartige Strukturformen schaffen.

Die Strophenform ist vor allem durch eine kurze Struktur charakterisiert.

Da sie in Text und Melodie eine dialogisierende Struktur aufweist, ist sie zwar kurz, hat aber den Vorzug, einen reichen Inhalt zu tragen. Ihr dialogisches Merkmal, das im Wechsel von Strophe und Refrain zum Ausdruck kommt, ist ein volksnahes Element, das im kollektiven Gesangsleben durch Begabungen der Volksmassen herausgebildet wurde. Dieses Merkmal der Strophenform ermöglicht einen großen Effekt, nämlich durch die strophische Wiederholung einer kurzen Struktur vieles zum Inhalt zu haben sowie die ideologisch-thematische und musikalisch-gestalterische Einheit zu gewährleisten. Das wurde praktisch beim langwierigen reichhaltigen Musikschaffen des Volkes bewiesen. Unsere Volkslieder haben verschiedene Formen und Strukturen, bei denen in vielfältiger Weise abwechselnd gesungen wird: z. B. verschiedene Personen fragen und antworten einander. Und wenn ein Vorsänger diese und jene Seiten des Lebens anschaulich schildert oder sein individuelles Gemüt melancholisch singend ausdrückt, stimmt die nächste Person oder ein Chor mit ein, regt das Interesse an und antwortet darauf bejahend. Diese dialogischen Formen und Strukturen der Strophenlieder finden in Revolutionsliedern und heutigen Liedern breite Anwendung.

Die Kürze und die dialogische Beschaffenheit der Strophenform wurden zusammen mit deren sich wiederholender Eigenschaft beim

Schaffen der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ u. a. im Wechselgesang zwischen den Personen sowie zwischen Bühnen- und Hintergrundgesängen (*Pangchang*) oft genutzt, wobei sie ihre großen ausdrucksstarken Vorzüge zeigten. Die Erfahrungen aus diesen Opern eröffneten einen breiten Weg dahin, beim Verwenden von Strophenliedern die lyrische, die epische und die dramatische Ausführung abwechslungsreich zu nutzen, sie mit der dialogischen Strukturform der Strophen richtig zu kombinieren und so einen tiefen Inhalt durch vielfältige und lebendige Gestaltung komprimiert auszudrücken. Wenn man diese volksnahen und vortrefflichen Merkmale der Strophenform kompetent und mannigfaltig verwendet, kann man die vorzüglichen Spezifika der Strophenlieder noch mehr bereichern und voranbringen.

Dabei gilt es, beim Liederschaffen die Strophenform noch besser zur Wirkung zu bringen, sie weiterzuentwickeln und auszubauen, d. h. viele neue darauf beruhende Strukturformen ausfindig zu machen.

Um unsere Musik vielfältiger zu gestalten und zu bereichern, reicht die Strophenform allein nicht aus. Die Massenlieder müssen um ihrer Massenwirksamkeit und Popularität willen hauptsächlich eine Strophenform annehmen. Aber andererseits kann auch die liedhafte Musik nicht nur diese Form, sondern eine relativ umfangreichere Form annehmen. Unter unseren früheren berühmten Liedern gibt es auch solche von größerem Ausmaß als Strophenlieder.

Beim Arrangieren eines liedhaften Meisterwerkes für Chor- oder Instrumentalmusik muss diese notwendigerweise eine kompliziertere und größere Form als die Strophenform annehmen. Auch in diesem Fall gilt das Prinzip, das volksverbundene Wesen und Merkmal unserer strophischen Musik zu wahren und durchzusetzen.

Die Orchestermusik mit Chor „Hymne auf die Kameradschaft“ ist ein monumentales Musikwerk unserer Zeit, das die vortrefflichen Merkmale eines volksverbundenen Strophenliedes bewahrt und zugleich die musikalische Gestaltung bereichert und dadurch die Strophenform weiterentwickelt. Dieses Musikwerk behielt die Volksverbundenheit, Popularität und Kürze der Strophenform bei, nutzte effektiv die ihr eigene Wiederholung und die strukturellen

Besonderheiten der Strophe und des Refrains, kombinierte dabei aber nach einer konsequenten gestalterischen Konzeption das Orchester mit dem mächtigen Klang eines großen Chorgesangs. So entstand eine neue, eigenschöpferische Form der vom Chor begleiteten Orchestermusik unseres Zeitalters. Wir müssen auch künftig mehr neue Formen unserer Prägung wie die eben genannte Musikform schaffen, die die volksnahe Strophenform ausbaut und weiterentwickelt.

Auch beim Schaffen von umfangreichen Musikwerken wie z. B. von Chorgesang, Kammermusik, Unterhaltungsmusik und sinfonischer Musik sollten wir die Strophenform direkt einführen oder auf der Grundlage ihres Spezifikums ihr volkstümliches Wesen und ihre Vorzüge optimal übernehmen.

In der Instrumentalmusik wie Solo-, Ensemblespiel und Orchester sollte ein einheitliches und originelles Thema vorhanden sein. Da unsere Instrumentalmusik zumeist berühmte Musikstücke und Volkslieder zum Thema hat, nimmt das Thema in vielen Fällen die Strophenform an. Im Instrumentalstück kann es ein einziges, zwei und noch mehr Themen geben. Wenn in diesem Werk ein Thema vorgestellt wird, wird es im Mittelteil variiert, oder es bildet einen Kontrapunkt zu einem anderen Thema bei der Gestaltung; dann wird die erste musikalische Idee wieder aufgenommen und so eine gestalterische Einheit gebildet. Das ist die dreiteilige Form mit einem Thema. In der dreiteiligen Form mit zwei Themen werden diese in der Exposition einander gegenübergestellt und im Mittelteil entwickelt, oder sie bilden einen noch komplizierteren Kontrast; in der Reprise können sie auf verschiedene Weise vereinheitlicht werden.

Beim Komponieren von Musikwerken ist das Prinzip von Kontrast und Einheit eine wichtige Regel. Im Bereich des Musikschaffens muss man den Erfordernissen der Musikgesetze entsprechen und ständig neue und mannigfaltige Formen der Instrumentalmusik ins Leben rufen.

Im Thema der instrumentalen Musikform, die von strophischen Meisterwerken und Volksliedern ausgeht, müssen die Vorzüge und das Spezifikum eines Strophenliedes klar zur Wirkung kommen.

Auch wenn das Thema nicht strophisch ist, muss man in unserer Musik die Spezifika der strophischen Ausführung richtig zur Geltung

bringen. Eines dieser wichtigen Spezifika besteht darin, dass die Melodien einfach und leicht singbar sind, eine schlichte Struktur haben und leicht zu verstehen sind.

Die melodischen und strukturellen Merkmale eines Strophenliedes zu beleben und durchzusetzen, ist eine der prinzipiellen Forderungen beim Schaffen von Musikstücken großer Form. In der Musikform das volksverbundene Wesen, die strukturellen Spezifika und Vorzüge von Strophenliedern zur allseitigen Entfaltung zu bringen: eben darin besteht die Originalität unserer Musik, die sich grundsätzlich von der früheren Musik unterscheidet.

Auch im Falle der Anwendung der früheren Musikform muss man die Originalität der Musik unserer Prägung bewahren. Zur Entwicklung unserer Musik kann man die bestehenden Formen der westlichen klassischen Musik einführen. Auch in diesem Fall muss man sie zu einer originellen Schöpfung unserer Prägung entwickeln. Die Opern im Stil der Oper „Ein Meer von Blut“ sind Musikdramen, die mit Gesang und Instrumentalmusik als Hauptmittel das Leben dramatisch schildern. In dieser Hinsicht kann man sagen, dass durch sie eine bestehende Opernform eingeführt wurde. Da aber diese Opern auf der Grundlage von Strophenliedern und Hintergrundgesängen sowie nach ganz neuen Schaffensprinzipien und Wegen komponiert worden sind, stellen sie Opern neuen Typs dar, die sich grundsätzlich von den herkömmlichen Opern unterscheiden. Auch die bestehenden Formen der klassischen Musik Europas werden zur Musik unserer Prägung, wenn man sie der koreanischen Musik anpasst und so gemäß den Gefühlen der Koreaner in origineller Weise anwendet.

Die Komponisten sollten auch beim Schreiben der Instrumentalmusik das alte Schema der bestehenden Formen und Methoden kühn sprengen, die volksverbundenen und populären Elemente der Strophenform zur Wirkung bringen und so ständig neue instrumentale Musikformen unserer Prägung schaffen.

Unser Volk kreierte und sang von alters her nicht nur Volkslieder und viele andere gute Lieder kleinerer Form, sondern auch zahlreiche Musikstücke größerer Form. Alle Musikwerke von großem Umfang, an denen sich unser Volk erfreute, sind ausfindig zu machen und zu

bewahren; alte, nicht zu unserem Zeitalter passende Elemente dieser Formen müssen wir verwerfen und die volksverbundenen und vortrefflichen Elemente gemäß dem gegenwärtigen Zeitgeschmack weiter fördern und sie zur Weiterentwicklung unserer Musik aktiv nutzen.

In unserer Musikkunst geht es vor allem darum, die Strophenlieder als die Hauptform der Volksmusik in den Mittelpunkt zu stellen, auch bei Musikwerken von komplizierten und großen Formen die volkstümliche Spezifik der Strophenform richtig herauszuarbeiten und dadurch alle Musikwerke zu einem wahrhaften Genuss für das Volk zu machen.

3) DIE GRUNDLAGE BEI DER INSTRUMENTATION – DIE KOMBINATION NATIONALER UND WESTLICHER MUSIKINSTRUMENTE

Die Musik ist eine schöngeistige Kunstgattung.

Das nicht nur deshalb, weil sie schöne Melodien und Akkorde hat, die ausgezeichnet miteinander harmonieren. Die Schönheit der Musik besteht nicht nur in Melodien und Akkorden, sondern auch in der Harmonie von Klangfarben. Die Musik klingt wirklich schön, wenn die Klänge der Instrumente mit jeweils eigenem Timbre gut miteinander harmonieren.

Es sind Aufgaben der Instrumentation, beim Musikschaffen passende Instrumente mit den erforderlichen Klangfarben auszuwählen, ihre verschiedenen Timbres miteinander zu kombinieren, um so neue Klangfarben zu gewinnen und deren Harmonie zu erreichen. Jeder Erfolg beim Musikschaffen setzt eine gute Instrumentation voraus.

Diese ist eines der vorzüglichsten Mittel der Komposition.

Dabei kennt die Musik vielfältige Ensembleformen. Von den Kunstmusikstücken, die heute auf der Bühne klingen, gibt es fast keines, das allein mit Melodien vorgetragen wird. In der Musik ist die Melodie zwar das wichtigste Ausdrucksmittel, aber ohne verschiedene instrumentale Ensembleformen wie die Begleitung für Sologesang und

-spiel ist es unmöglich, den künstlerischen Gehalt noch mehr zu bereichern. Um die Musik von instrumentalen Ensembleformen wie z. B. von Orchestermusik, Ensemblespiel und unterhaltender Musik besser zu schreiben, muss man richtig instrumentieren.

Die Instrumentation spielt vor allem eine große Rolle dabei, die nationale Färbung der Musik voll zur Wirkung zu bringen.

Diese Färbung kommt z. B. nicht nur in Melodie oder Rhythmus zum Ausdruck. Jede Nation stellte seit alters Musikinstrumente her und gebrauchte sie, wobei sie sie entsprechend ihrem Gefühl und Geschmack weiterentwickelte. In diesem Prozess wählte sie jene Form wie auch Materialqualität und Klangfarbe, die ihrem Gefühl und Geschmack am besten entsprechen. Sie bearbeitete, vervollkommnete und bewahrte sie über lange Zeit hinweg. Unser Volk fertigte, spielte und entwickelte von alters her ständig Instrumente mit einzigartigen Klangfarben und Formen, die bei Instrumenten anderer Länder nicht zu finden sind. Um mit den Klangfarben der nationalen Instrumente das nationale Kolorit der Musik zu verdeutlichen, bedarf es einer perfekten Instrumentation.

In den verschiedenen Ensembleformen unserer Musik nationale Instrumente mit westlichen zu kombinieren ist ein wichtiges Prinzip bei der Instrumentation unserer Prägung.

Das ist ein unerlässliches Erfordernis dafür, durch die Verstärkung der Rolle unserer nationalen Instrumente unsere nationale Musik modern weiterzuentwickeln und westliche Instrumente an diese Musik anzupassen.

Unsere nationalen Musikinstrumente haben Timbres, die unser Volk beim langen Schaffen seiner nationalen Musik hervorbrachte und die dem Geschmack und der Mentalität der Koreaner entsprechen, sowie eine hervorragende Tradition, die von der Klugheit und dem Talent unserer Nation zeugt. Wir hatten jedoch infolge der auf die Vernichtung unserer Nationalkultur gerichteten Politik des japanischen Imperialismus die Musikinstrumente aus der Feudalzeit übernommen, ohne uns der Vorzüge der neuzeitlichen technischen Zivilisation erfreut zu haben. Die nationalen Instrumente aus der vergangenen Feudalzeit sind, vom Standpunkt des Schönheitsgefühls der Gegenwart aus

gesehen, in vielem begrenzt. Es ist freilich ein Stolz unserer Nation, dass in unserem Land ein umfangreiches Orchester bestand, das im 15.–16. Jahrhundert seine Blütezeit erreichte. Es diente jedoch den Feudalherren als Werkzeug zur Unterdrückung und Beherrschung der Volksmassen. Es war entsprechend ihren pompösen Zeremonien nur dem Umfang nach groß, aber vom Musikleben der Volksmassen losgelöst und hielt nicht Schritt mit der Zeit. Außerdem konnten seine Musikinstrumente nicht auf wissenschaftlicher Basis entsprechend dem neuzeitlichen Trend verbessert und weiterentwickelt werden. Ein solches Orchester für den feudalen Hof kann nicht zum Schönheitssinn des Volkes unserer Zeit passen. Deshalb gilt es, die von der überholten Gesellschaft übernommenen Musikinstrumente gemäß dem Zeitgeschmack zu verbessern, sie daneben mit westlichen Instrumenten zu kombinieren und so die Instrumentation in neuer Weise zu entwickeln.

Die in Europa entstandenen westlichen Musikinstrumente überwandern mithilfe der neuzeitlichen industriellen Revolution und der technischen Zivilisation ihre feudale Rückständigkeit, entwickelten sich auf wissenschaftlicher Grundlage modern, fanden weite Verbreitung und wurden zu weltweiten Instrumenten, die die regionalen Grenzen überschritten. Auch in unserem Land wurden sie schon früh verwendet und verbreitet. Wir brauchen heute auf diese inzwischen bei uns üblichen Musikinstrumente nicht mehr zu verzichten. Wir müssen sie der Weiterentwicklung unserer Nationalmusik dienen lassen, anstatt sie zu verwerfen. Sie sprechen jedoch in vieler Hinsicht die Mentalität und Gefühle unserer Nation nicht ganz an, weil sie in Europa entstanden und sich entwickelten. Um sie zur Förderung unserer Nationalmusik zu nutzen, muss man darauf unsere Musik spielen können, durch ihre Kombination mit unseren nationalen Instrumenten Timbres unserer Prägung gewinnen und sie dazu beitragen lassen, die Vortrefflichkeit unserer Instrumente besser zur Geltung zu bringen.

Bei der Kombination von nationalen mit westlichen Instrumenten gilt es, der Modernisierung der Ersteren den Vorrang zu geben.

Mit den von der alten Feudalgesellschaft übernommenen herkömmlichen nationalen Instrumenten lässt sich die erwähnte

Kombinierung nicht richtig realisieren. Bei der kombinierten Zusammenstellung von nationalen und westlichen Instrumenten, von der wir reden, handelt es sich nicht darum, herkömmliche nationale Instrumente nur zur Unterhaltung in ein westliches Orchester einzufügen, sondern darum, das Hauptgewicht auf die nationalen Instrumente zu legen, deren Vorzüge hervorzuheben und die nationalen Ensembleformen einschließlich des Orchesters auf unsere Art und Weise weiterzuentwickeln. Für eine kombinierte Instrumentation sollten die nationalen Instrumente das gleiche Niveau wie die westlichen erreichen oder auf einem noch höheren Niveau als sie entwickelt und vervollkommen werden. Ihre Modernisierung ist eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der genannten kombinierten Instrumentation.

Von den Forderungen der fortschreitenden Nationalmusik ausgehend, nahmen wir Ende der 1960er Jahre nach einer langen Vorbereitung und Versuchsetappe energisch die Verbesserung der Musikinstrumente vor und vollendeten sie im Großen und Ganzen in kurzer Frist.

Bei dieser Arbeit bewahrten wir die den nationalen Instrumenten eigenen Timbres, machten diese noch reiner und den Tonumfang noch größer, indem wir die Gestalt, die Form und die Materialqualität der Instrumente gemäß den Forderungen der modernen Wissenschaft und Technik je nach Notwendigkeit veränderten oder neue einführten. Wir haben auch die Leistungsfähigkeit und das System der Temperierung der Musikinstrumente wissenschaftlich perfektioniert, damit sie für die moderne Spielart taugen. Zugleich hüteten wir uns vor jeder Anwendung, die nationalen Instrumente den westlichen anzugleichen, z. B. das Zupfinstrument *Kayagum* in eine Art Gitarre umzuwandeln, und wir ließen das Tremolo und die anderen Spezifika unserer nationalen Instrumente zur Wirkung kommen. Diese Instrumente haben nun das Gepräge moderner Musikinstrumente, weisen jedoch ihre klare nationale Spezifik auf und sind zugleich des Weltruhmes würdig. Es ist namentlich ein Erfolg und von großer Bedeutung für die Entwicklung der nationalen Musikinstrumente unseres Landes, dass wir ein Instrument aus unvordenklichen Zeiten ausfindig machten, umformten

und das in jeder Hinsicht einwandfreie neue und moderne Zupfinstrument *Okryugum* herstellten. Die erfolgreiche Verbesserung unserer nationalen Instrumente schuf eine wichtige Garantie für die Verwirklichung des kombinierten Einsatzes von nationalen und westlichen Instrumenten.

Hierbei kommt es darauf an, auf die nationalen Instrumente das Hauptgewicht zu legen und ihre Rolle aktiv zu verstärken.

Das ist ein prinzipielles Erfordernis für die Wahrung der Eigenständigkeit der sozialistischen Nationalmusik. Nur unter dieser Bedingung ist es möglich, die Musik zu einer wirklich volksverbundenen und nationalen Sache zu machen.

Unter den nationalen Instrumenten sind die Bambusflöten wie *Tanso* und *Jodae* einmalig und vortrefflich, denn sie haben eine reine und melancholische Klangfarbe, die kein anderes Instrument nachahmen kann. Auch die nationalen Saiteninstrumente wie *Kayagum*, *Yanggum* und *Okryugum* sind weltweit rühmenswerte Instrumente mit einer spezifischen Spielweise. Die Arten von *Haegum* (Kniefiedeln) haben einen sehr sanften Klang und sprechen daher die Gefühle unseres Volkes an. Bei der gemischten Instrumentation geht es darum, die nationalen Instrumente in den Vordergrund zu rücken und deren Vorzüge und Spezifik wirkungsvoll zu beleben, damit im Ensemble-, im Kombinationsspiel und im Orchester die Eigenart der nationalen Ensembleformen klar zum Ausdruck kommt.

Für die Verwirklichung der Kombination von nationalen und westlichen Instrumenten ist es wichtig, wissenschaftlich vorzugehen. Die kombinierte Instrumentation kommt nicht von selbst zu Stande, wenn man nationale und westliche Instrumente miteinander mischt. Unser Ziel bei dieser Kombination besteht darin, die Klangfarben der Instrumente miteinander zu harmonisieren und dadurch ein vollkommen neues Timbre zu gewinnen, das dem nationalen Geschmack und dem modernen Schönheitsgefühl entspricht. Dafür muss man bei der Kombination von nationalen und westlichen Instrumenten ihre Klangfarben und Tonstärke miteinander gut harmonisieren, sodass diese eine wissenschaftliche Proportion bilden.

Bei der kombinierten Instrumentation sind die nationalen

Instrumente zu bevorzugen, wozu man jedoch nicht nur ihren zahlenmäßigen Anteil erhöhen wollen darf. Es geht hauptsächlich darum, ihren spezifischen Klang zu beleben und in der Tonstärke eine gute Proportionalität zu sichern.

Der gemischte Einsatz von nationalen und westlichen Instrumenten muss den Spezifika der einzelnen Ensembleformen entsprechen.

Von diesen Formen ist das Orchester die umfangreichste Form und ein sehr komplizierter und schwieriger Schaffensbereich, in dem unter nationalen und westlichen Instrumenten die Saiteninstrumente sowie Holz- und Blechblasinstrumente miteinander harmonieren und alle Klänge proportioniert sein müssen.

Zur kombinierten Instrumentation gehören eine allseitige Kombination von nationalem und westlichem Orchester und eine teilweise kombinierte Besetzung mit nationalen und westlichen Instrumenten. Bei der kombinierten Orchestrierung ist in der allseitigen wie auch in der teilweisen Kombination für ein gutes Verhältnis zu sorgen, damit die nationalen Instrumente klar klingen und auf dieser Grundlage ein neuartiger moderner nationaler Klang erzeugt wird.

Bei der Kombination von Saiteninstrumenten gilt es, Arten von *Haegum* und Geigen im Verhältnis von eins zu eins einzusetzen und so einen dritten Klang zu gewinnen. Die Saiteninstrumente unseres nach diesem Prinzip kombinierten Orchesters erzeugen überaus schöne und anmutige Töne, die weder mit einer *Haegum* noch mit einer Geige zu erreichen sind. Es ist ein sehr origineller Klang, den kein anderes Instrument in der Welt nachvollziehen kann.

Bei der Kombination von Holzblasinstrumenten kommt es darauf an, die Klänge nationaler und westlicher Instrumente gleichmäßig zu mischen, um so zu neuen originellen Tönen zu kommen und dabei die letzteren Instrumente nicht übermäßig zu verwenden, sondern die anmutigen und schönen Klänge unserer Bambusblasinstrumente zur Wirkung zu bringen.

Es erübrigt sich, durch Nachahmung westlicher Blechblasinstrumente nationale herzustellen und sie miteinander zu kombinieren. Als Blechblasinstrumente sind die westlichen einzusetzen. Beim übermäßigen Einsatz von Blechblasinstrumenten,

die metallische Klänge hervorbringen, könnten die anmutigen und sanften Klänge der nationalen Instrumente gestört werden. Man sollte die Klänge der Blechblasinstrumente nicht übermäßig, sondern vorsichtig anwenden.

Werden die nationalen Instrumente wie z. B. *Kayagum*, *Yanggum* und *Okryugum* verwendet, so braucht man die westliche Harfe nicht einzusetzen. Bei den Schlaginstrumenten muss man die Effekte der nationalen Instrumente wie *Janggo* (eine koreanische sanduhrförmige Trommel) und kleiner *Kkwaenggwari* (ein Gong) richtig verteilen. Wir sollten die bereits erzielten Erfolge bei der kombinierten Orchestrierung festigen und dabei die nationale Instrumentation unserer Prägung weiterentwickeln.

Im instrumentalen Ensemblespiel ist ebenfalls ein harmonisch kombinierter Einsatz der Instrumente erforderlich.

Da ein Ensemble eine kleinere Gruppe darstellt, ist darin eine allseitig kombinierte Instrumentation unmöglich, dafür aber eine angenehme teilweise Kombination notwendig, bei der sich ein Ensemble aus nationalen und geigenartigen Instrumenten oder ein Ensemble aus westlichen Instrumenten und Bambusblasinstrumenten zusammensetzt.

Auch in der Unterhaltungsmusik ist die Mischung von nationalen und westlichen Instrumenten günstig.

In dieser Musik sind zwar Instrumente wie Saxofon nötig, aber allein damit ist es schwer, die nationalen Gefühle unseres Volkes zum Ausdruck zu bringen. Wenn bei der Unterhaltungsmusik eine Kombination mit Bambusblasinstrumenten und anderen nationalen Instrumenten verwendet wird, ist es möglich, mit schönen und anmutigen Klängen Stimmung und Interesse anzuregen und dadurch einen noch größeren spielmusikalischen Effekt zu erzielen.

Auch wenn in der Unterhaltungsmusik entsprechend dem weltweiten Trend der modernen Musik u. a. elektronische Instrumente oder Schlagzeug verwendet werden, ist das nationale Kolorit beizubehalten. Wenn die elektronische Musik entsprechend dem nationalen Geschmack auf unsere Art und Weise gespielt wird, werden die Jugendlichen der dekadenten Musik anderer Länder kein Gehör

schenken, sondern an unserer Musik Gefallen finden.

Es wäre ratsam, u. a. in Sinfonie und Ensemblespiel elektronische Musikinstrumente möglichst nicht zu verwenden; nötigenfalls sind sie äußerst sparsam einzusetzen. Wenn ein Sinfonieorchester oder ein kleineres Ensemble elektronische Musikinstrumente anwendet, könnten diese sie um ihre Spezifik als Ensembleform für klassische Musik bringen und sie zu einem Mittelding machen.

Bei der Instrumentation geht es hauptsächlich darum, nationale und westliche Instrumente miteinander zu kombinieren, denn man sollte möglichst Abstand davon nehmen, ausschließlich nationale oder nur westliche Instrumente einzusetzen. Aber nötigenfalls kann eine Ensembleform auch ohne eine solche Kombination, d. h. nur aus nationalen oder nur aus westlichen Instrumenten bestehen.

Auch bei der Instrumentation kann es kein festes Schema geben, denn sie ändert sich mit der Zeit. Die Komponisten müssen unsere nationalen musikalischen Ensembleformen in neuer Weise erschließen und unablässig weiterentwickeln, und zwar nach dem Prinzip, in verschiedenen Ensembleformen nationale Instrumente zu bevorzugen und deren Spezifik zu wahren, daneben aber auch nationale und westliche Instrumente miteinander zu kombinieren.

4) DAS ARRANGEMENT – EINE SCHÖPFERISCHE ARBEIT

(1) BEREICHERUNG DER MUSIKALISCHEN GESTALTUNG DURCH DAS ARRANGEMENT

Die Transkription sollte den Ideengehalt und das emotionale Kolorit der Originalfassung verbessern und dadurch die Musikgestaltung bereichern.

Sie bedeutet eine schöpferische Arbeit, bei der die Originalkomposition mehrstimmig gemacht oder ausgebaut und variiert sowie eine Instrumentation in eine andere umgeschrieben wird, um die Musikgestaltung zu erneuern.

Zum Arrangement gehören verschiedene Formen, z. B. die Bearbeitung der Begleitung für den Gesang, die Transkription für eine mehrstimmige Komposition, die Umschreibung einer Instrumentation in eine andere und die Variation eines Themas zur Schaffung einer neuen Gestaltung. Jede Form des Arrangements ist als schöpferische Arbeit anzusehen, d. h. sie ist ein Akt der Schöpfung, der die musikalische Gestaltung bereichert bzw. erneuert.

Die Bearbeitung der Begleitung für den Gesang ist ein musikalisches Schaffen, das nicht zu unterschätzen ist. Die Begleitung hat einen großen Anteil an der Hervorhebung der Bedeutung der Melodie sowie an der Bereicherung ihres gemütvollen Ausdrucks. Eine gelungene Begleitung lässt den Sänger natürlich und interessant singen, aber eine schlechte Begleitung bedrückt ihn oder gibt ihm keine Gemütsruhe.

Kompliziert ist auch das Umschreiben eines Musikstücks für andere Instrumente. Die Übertragung eines Klavierstücks in eine Orchesterpartitur oder die umgekehrte Transkription erscheint zwar einfach, kann aber kaum gelingen, wenn der Komponist nicht gründlich darüber nachdenkt und das Original studiert. Selbst bei einem einfachen Arrangement darf man nicht wie bei der Lösung einer mathematischen Aufgabe schlichtweg einer Formel folgen, und zwar in der Weise, dass man an dieses und jenes Instrument die Stimmen verteilt. Bei der musikalischen Bearbeitung kann man erst dann einen großen musikalischen Effekt erzielen, wenn man die verschiedenen Probleme wie z. B. die Spezifik der einzelnen Instrumente, die durch deren Kombination entstehenden Klangfarben, den Klangumfang und die orchestrale Faktur reiflich berücksichtigt hat.

Die Bearbeitung zur Schaffung einer neuen Gestaltung durch die Entwicklung der thematischen Melodie ist eine schöpferische Arbeit, die eine noch aktivere kreative Überlegung und Forschung erfordert. Anhand ein und derselben thematischen Melodie kann man je nach Ausdrucksmittel, -weise und Kompositionsform das betreffende Musikstück in Chor oder Solomusik, Ensemblespiel und Orchestermusik umwandeln. Der Komponist kann durch das Arrangement entsprechend seiner schöpferischen Konzeption und

Absicht die thematische Melodie entwickeln, auch bei einer einfachen thematischen Melodie deren Struktur ausbauen und so den Umfang des Musikstücks vergrößern.

Beim Arrangement geht es darum, inwiefern der Komponist seine schöpferische Individualität und Originalität beweist. Er muss bei der musikalischen Bearbeitung diese Eigenschaften entfalten und so große Aufmerksamkeit darauf richten, wie er den Charakter sowie den Stil der Originalfassung bewahren, zugleich aber die Musik neuartig und abwechslungsreich bearbeiten, die Ausdrucksmittel und -methoden in neuer Weise verwenden und die Komposition des Werkes verbessern kann. Deshalb ist das Arrangement keinesfalls leichter als eine Musik zu schreiben und stellt einen Schaffensprozess für eine neue Musikgestaltung dar.

In der musikalischen Praxis unseres Landes nimmt das Arrangement zurzeit einen sehr wichtigen Platz ein, und seine Rolle verstärkt sich von Tag zu Tag.

Es ist eine von unserer Partei dargelegte Orientierung, die im Volk weit bekannten Meisterwerke und Volkslieder, einen Reichtum unserer Nation, als Stoff zu nehmen und somit Instrumentalmusik zu schaffen.

Es handelt sich also darum, die Melodien der erwähnten Werke als Themen aufzugreifen und sie zu instrumentieren.

Das ist einer der entscheidenden Wege dazu, unsere Musik auf unsere Art und Weise zu entwickeln und die Volksverbundenheit der Instrumentalmusik zu sichern.

Unsere Komponisten schufen zahlreiche hervorragende kleine Instrumentalstücke sowie kammermusikalische und sinfonische Werke. Jene Instrumentalwerke, die getreu der Orientierung der Partei die im Volk berühmten Lieder und Volksweisen zum Thema haben und durch deren Arrangement entstanden, sind im Unterschied zur europäischen Instrumentalmusik jedem leicht verständlich und beim Volk beliebt.

Die bei den Menschen weit bekannten Lieder sollten an und für sich nicht nur in dieser einen Form, sondern auch als Solo-, Ensemblesang und Chor vorgetragen sowie zu verschiedenen Instrumentalstücken arrangiert werden. Nur dann können die Lieder noch besser glänzen und auf die Menschen stark erzieherisch einwirken.

Bisher haben wir aktiv darauf hingearbeitet, parallel zur Schaffung neuer Werke die bereits bekannten guten Lieder für verschiedene Musikformen umzuschreiben. Als Ergebnis sind die Arten und Formen der Musik vielfältiger als früher und auch die Nummern und Formen der musikalisch-choreografischen komplexen Aufführung, die Musik im Rundfunk und im Fernsehen reicher geworden.

Das Arrangement ist nicht weniger schwierig als die Komposition und verlangt eine hohe technisch-schöpferische Kompetenz. Wer seine eigene Musik nicht selbst bearbeiten kann, der ist auch nicht als Komponist zu bezeichnen. Wenn die in der Tondichtung gewandten, aber zur Bearbeitung unfähigen Leute nur Melodien schreiben und die versierten Arrangeure sie nur umschreiben, sind sie in ihrer Arbeit einseitig. Wer in der Tondichtung wie auch im Arrangement gleich bewandert ist, der ist ein wahrer Komponist.

Die Komponisten müssen sich unermüdlich anstrengen, um sich hohe Techniken des Arrangements anzueignen, und sie in der schöpferischen Praxis eine nach der anderen erwerben.

(2) DIE MELODIE ALS GRUNDLAGE FÜR EIN ARRANGEMENT

Das Arrangement sollte auf unsere Art und Weise erfolgen.

Das bedeutet, dass bei der Bearbeitung nicht vom Rhythmus, sondern von der Melodie als Grundlage auszugehen ist. Es ist ein unentwegtes Prinzip bei der musikalischen Bearbeitung unserer Prägung, beim Umschreiben einer berühmten Weise in verschiedene Instrumentalstücke die thematische Melodie zu bewahren. Wenn hauptsächlich mit dem Rhythmus arrangiert wird, wird die Melodie ignoriert oder zunichte gemacht, sodass unkenntlich wird, was man eigentlich gestalten wollte.

Wir müssen jede Musik, ob es eine Orchester- oder eine Unterhaltungsmusik ist, hauptsächlich mit den Melodien bearbeiten und sie dabei rhythmisch gestalten. Dann hört sie sich gut an, so oft der Rhythmus sich auch verändern mag.

Bei der musikalischen Bearbeitung darf man weder unter Berufung auf die Wahrung von Rhythmen die Melodien ignorieren noch um

deren Belebung willen die Musik simpel gestalten. Das Arrangement muss so geschehen, dass die thematische Melodie leben und zugleich der gesamte Klang reich und stereofon wirken kann.

Will man beim Arrangement die thematische Melodie beleben, so darf sie nicht zerstückelt werden.

Wenn man sie zerlegt, ihre Tonhöhe variabel macht und sie verzerrt, wird sie fragmentiert und vom Klangbild entfernt, sodass letzten Endes ihr darstellerischer Inhalt unbegreiflich wird. Die Melodie zu zerlegen und so die Musik abzuwickeln, ist eine der Methoden, die bei der Entwicklung der Musik aufgrund eines vom Komponisten erarbeiteten „instrumentalen Themas“ angewendet werden. Die auf dieser Methode beruhende Musik ist nur einigen Spezialisten verständlich; die breiten Volksmassen aber können sie kaum verstehen und finden daran keine Freude. Die Musik sollte knapp sein, ihren Sinn deutlich mitteilen und eine tiefe Gemütsstimmung ausströmen.

Die Methode einer Musikführung durch Zerlegung der Melodie entspricht auch nicht den wesentlichen Forderungen zur Schaffung von Instrumentalmusik, die berühmte Lieder und Volksweisen zum Stoff hat. Da musikalische Meisterwerke einen hohen Ideengehalt haben und gefühlvoll sind, erwecken sie bei den Zuhörern eine große emotionale Stimmung, auch wenn sie ein paar Male wiederholt instrumental musiziert werden. Wenn man aber die schöne und tiefsinnige Melodie eines Meisterwerkes zerteilt, führt dies umgekehrt dazu, den Wert der Musikgestaltung herabzusetzen. Das Opernensemble Phibada hatte einmal das Lied „Unser Lied dem Marschall Kim Il Sung“ zu einem Klavierkonzert arrangiert und es aufgeführt. Der betreffende Komponist schrieb unter Berufung darauf, die Spezifik der Klaviermusik beleben zu wollen, das Lied nach Gutdünken um, indem er die Melodie zerteilte und verdrehte, noch bevor die erste Strophe zu Ende ging. Folglich wurde die ganze Melodie des Originals fragmentiert, sodass das Lied gänzlich nicht wieder zu erkennen war. Es kommt einer Beleidigung des Publikums gleich, die hervorragende meisterhafte Weise, die jeder unserer Bürger kennt und ehrfurchtsvoll singt, bei der Bearbeitung nach eigenem Ermessen zu entstellen.

Wir bestehen in jeder Hinsicht auf Volksverbundenheit, deshalb

muss diese auch im Kunstschaffen durchgesetzt werden. Eine volksfremde Musik ist unnütz und nichts anderes als ein Spiel mit Tönen. Der wahre Kunstwert setzt stets die Volksverbundenheit voraus.

Es könnte vorkommen, dass man die Musik nicht mit einer ganzheitlichen Melodie führen kann. Wenn z. B. die thematische Melodie dramatisch abgewickelt wird, finden verschiedene Darstellungsmethoden in vielfältiger Weise Anwendung; in diesem Fall kann man die Methode der Bearbeitung und Entwicklung auf der Grundlage des Stoffs der thematischen Melodie anwenden. Diese Methode wurde in der Orchestermusik „Reiche Erträge auf der Chongsan-Ebene“ und im dritten Satz der Sinfonie „Ein Meer von Blut“, in „Das Banner der Revolution“, richtig verwendet. Egal, welches Lied bearbeitet wird, es geht darum, die Emotionen der Originalfassung zur Wirkung zu bringen und zugleich die Wesenszüge der Melodie beizubehalten.

Das Arrangement sollte neuartig sein.

Da das Menschenleben mannigfaltig und auch das emotionale Kunsterleben der Menschen unterschiedlich ist, lässt sich die kognitiv-erzieherische Funktion der Musikkunst nur dann weiter erhöhen, wenn jedes Werk vielfältig und einzigartig ist.

Unterschiedliche Gedanken, Gefühle, Lebenserfahrungen und künstlerische Bildungsstufen der Komponisten kommen auch bei der musikalischen Bearbeitung üblicherweise durch ihre individuellen Merkmale zum Ausdruck.

Nur wenn die Musik in ihrem Arrangement einzig- und neuartig ist, hört sie sich interessant an. Eine gute Musik möchte man immer wieder hören, je öfter man sie hört. Aber jene Musik, die durch die bloße Nachahmung einer anderen Schöpfung entstand, klingt nicht neuartig. Man kann die Menschen nicht zum Musikhören zwingen. Eine Musik, die sie freiwillig hören und singen möchten, kann als wahrhaft volksnahe Musik gelten. Wenn man das Arrangement ohne schöpferische Studien schematisiert, kann man kein einzig- und neuartiges Musikstück schaffen. Nur ein originelles, individuelles und einmaliges Kunstwerk ist glänzend und von ewiger Lebenskraft. Die Nachahmung erzeugt Schemata und Ähnlichkeiten, die der Kunst nur den Tod bringen.

Um die Musik originell und neuartig zu arrangieren, sind die darstellerischen Mittel und Methoden vielfältig und spezifisch zu nutzen. Erst wenn sie in origineller und individueller Weise angewendet werden, wird der Ideengehalt der Werke verdeutlicht und deren emotionale Einflusskraft verstärkt.

Wie die Darstellungsmittel und -methoden der Musik verwendet werden, hängt vom Komponisten ab. Wer mit hohem Elan und durch tiefes Nachdenken ständig Neues erforscht, vermag gute Musikstücke zu schaffen, die beim Volk beliebt sind, aber wer nicht so verfährt, vermag sein Leben lang kein Werk hervorzubringen, das der Nachwelt überliefert werden könnte. Da das Arrangement eine Arbeit zur Schaffung einer neuen Gestaltung ist, fallen umso bessere Methoden ein, je mehr man sich den Kopf zerbricht; dann werden größere Fertigkeiten im Arrangement erlangt, sodass man einzigartige und individuelle Werke hervorbringen kann.

Bei der Musikgestaltung spielt die Harmonie eine große Rolle. Je nachdem, wie sie verwendet wird, verändert sich die Färbung der betreffenden Musik. Wenn aber bei der Handhabung von Harmonie und Rhythmus zu viele Tricks gemacht werden, kann ein helles und heiteres Lied dunkel und ein pathetisches zu leicht geraten.

Die Harmonie bringt aufgrund des ihr eigenen klanglichen Kolorits das nationale Gepräge zur Geltung und regt den modernen Geschmack an. Die Komponisten sollten die reichen gestalterischen Möglichkeiten der Harmonie genau studieren und besonderes Augenmerk darauf richten, neue Harmonien zu erforschen, die dem nationalen Gemüt und dem Zeitgeschmack entsprechen.

Die Harmonie sollte unabhängig davon, auf welchem Prinzip ihre Struktur beruht und auf welcher Grundlage sie entstand, der Hervorhebung der melodischen Schönheit dienen. Selbst eine imposante Harmonie bringt keinen Nutzen, wenn sie den tiefen Sinn und das reine Gemüt eines Liedes nicht herausarbeitet.

In der Musik sollte die Harmonie einfach und schlicht sein, damit das Volk sie leicht versteht. Wenn man zu viele scharfe Dissonanzen und andere komplizierte Methoden der Harmonik verwendet, dadurch den Klang grob und den musikalischen Fluss kompliziert gestaltet,

könnte die Melodie getrübt werden.

Man darf nicht dem klassischen Hauptschema dogmatisch folgen und die Harmonie nur mit den Hauptdreiklängen verwenden. Man kann – je nach dem Charakter der Melodie – an erforderlichen Stellen zu verschiedenen Dissonanzen oder komplizierten harmonischen Wendungen greifen, um den melodischen Charakter und die darstellerische Absicht hervorzuheben. Kurzum, die Harmonie muss sich angenehm anhören sowie dem Charakter und der Individualität der Melodie entsprechen.

Damit die Harmonie der Melodie entspricht, muss nicht nur der Akkord mit dem melodischen Klang übereinstimmen, sondern auch die Harmonie zum gesamten Stil und Kolorit passen. Da die Harmonie als Musiksprache einen bestimmten Stil hat, wird sie in der Spiel- und der Sinfoniemusik stilistisch unterschiedlich verwendet. Auch im Falle einer gleichen Sinfoniemusik ist die Harmonie in unterschiedlicher Weise anzuwenden, weil z. B. die Sinfonie vom ernsten philosophischen Stil und die vom hellen volksliedhaften Stil unterschiedlich sind.

Beim Gebrauch von Harmonien sind die nationalen Merkmale zu bewahren.

Wenn die westliche und unsere Harmonie identisch ausfallen, kann die nationale Spezifik unserer Musik nicht zum Tragen kommen. Wir müssen die nationale Harmonie unserer Prägung entwickeln, die auf nationalen Melodien beruht und zu unseren Melodien passt.

Für ein einzig- und neuartiges Arrangement ist die Polyfonie vielfältig anzuwenden. Da die Themen unserer Instrumentalstücke zumeist von den meisterhaften Strophenliedern ausgehen, muss man eine mannigfaltige Polyfonie verwenden, um eine Eintönigkeit der Musik zu vermeiden und einen räumlich reichen Klang zu erzeugen.

Die Polyfonie ist auf jeden Fall der Belebung der thematischen Melodie unterzuordnen. Bei der musikalischen Bearbeitung wird die thematische Melodie polyfon oder kontrapunktisch geführt. Die Komponisten sollten in jedem Fall die Musikstücke so arrangieren, dass diese dem nationalen Charakter und Kolorit der thematischen Melodie entsprechen sowie ihren tiefen Sinn und ihr Gemüt hervorheben.

Eine besondere Instrumentation wirkt sich erheblich auf ein neuartiges Arrangement aus.

Wenn die Instrumentation auf gewöhnliche Art und Weise vorgenommen wird, wirkt auch ein neu erschaffenes Musikstück kaum neuartig. Wenn ein Lied nur in klassischer Weise transkribiert wird, hat es keinen neuen und modernen Charakter. Die Komponisten müssen bei der Verbindung und der Verwendung von Instrumenten die Haltung und den Standpunkt eines Schöpfers einnehmen, der nach Neuem forscht. Die Zeit schreitet voran, und die Empfindung und Einschätzung des Schönen durch das Volk verändern sich ständig. Wie hervorragend die früheren Ausdrucksmittel und -methoden auch sein mögen, sie verändern und entwickeln sich notwendigerweise mit der Zeit. Der Schlüssel zum Erfolg bei der musikalischen Bearbeitung liegt darin, solche Gestaltungsmethoden zu studieren und zu nutzen, die individuell und originell sind, zugleich den Zeitgeschmack treffen und den ästhetischen Ansprüchen des Volkes genügen.

Wenn die Komponisten Musikstücke besser arrangieren wollen, müssen sie hohe Techniken beherrschen.

Ohne diese können sie keine hervorragende Musikgestaltung erreichen, wie hoch ihr schöpferischer Elan und wie tief ihr Nachdenken auch sein mögen. Wir sind zwar gegen den Technizismus, der die Technik einseitig herausstellt und sie verabsolutiert, wissen jedoch ihre Rolle bei der schöpferischen Tätigkeit zu schätzen und fördern sie aktiv. Alle weltberühmten Komponisten besaßen ein hohes technisches Können. Sie realisierten mit raffinierten Techniken ihre schöpferischen Ideale und trugen mit ihren musikalischen Meisterwerken, die Geschichte und Zeit repräsentieren, zur Entwicklung der Musik der Menschheit bei. Die Komponisten sollten alle früheren fortschrittlichen und vortrefflichen Methoden und Techniken zur musikalischen Darstellung kennen lernen, sie umfassend und wirkungsvoll anwenden, daneben neue Methoden, die dem Geschmack und Gemüt der Menschen unserer Zeit entsprechen, erforschen und damit eine entscheidende Wende beim Arrangement herbeiführen.

(3) OPTIMALE KONZEPTION FÜR DIE MUSIKALISCHE BEARBEITUNG

Da das Arrangement eine Arbeit zur Schaffung der Gestaltung ist, die ein musikalisches Thema behandelt, muss es eine bestimmte Ordnung für den musikalischen Fluss und einen Entwurf dazu geben, sie gemäß dem darstellerischen Inhalt des Werkes zu verwirklichen. Der schöpferische Plan, den ein Komponist für die Bearbeitung der Musik aufstellt, wird als Konzeption der musikalischen Bearbeitung bezeichnet.

Das Arrangement ist nicht eine rein fachliche Arbeit dafür, Instrumente zu verteilen und Akkorde miteinander in Übereinstimmung zu bringen, sondern auch eine schöpferische Tätigkeit, die die musikalische Gestaltung erweitert und bereichert. Deshalb setzt diese Bearbeitung eine Konzeption voraus, die der Komponist durch das schöpferische Nachdenken und die künstlerische Forschung ausarbeitet. Ohne die Konzeption ist kein gutes Arrangement zu erwarten, ebenso wie kein Haus sich ohne Entwurf bauen lässt. Die Komponisten sollten dem Konzipieren eine besondere Bedeutung beimessen und sich Gedanken darüber machen, wie sie das beste musikalische Konzept machen.

Diese Arbeit eines Komponisten beginnt mit der Auswahl des Themas. Da bei einem Instrumentalstück zuerst das Thema eingeleitet und auf dessen Grundlage die Musik ausgeführt wird, muss der Komponist der Themenwahl die erstrangige Aufmerksamkeit schenken. Der Erfolg bei der musikalischen Bearbeitung hängt u. a. von der Auswahl des Themas ab.

Die frühere Instrumentalmusik setzt voraus, dass ein Thema instrumental bearbeitet und entwickelt wird, daher wollte man das instrumentale Thema nicht aus einer vollendeten Melodie, sondern aus einem melodischen Bruchstück herausfinden, das man musikalisch bearbeiten und entwickeln kann. Da wir aber den Stoff der Instrumentalstücke den musikalischen Meisterwerken und weit bekannten Volksliedern entnehmen, müssen wir instrumentale Themen

unter solchen Melodien suchen, die in Form und Struktur vollendet sind und zu einem Instrumentalstück erweitert werden können.

Beim Bearbeiten zur Instrumentalmusik ist die thematische Melodie entsprechend den Spezifika der Instrumente auszuwählen.

Handelt es sich um ein kleines Stück für Solospiel oder ein Konzertstück, so ist das Thema gemäß der Eigenschaft des Soloinstruments auszuwählen. Dann ist es möglich, die Ausdruckskraft des Instruments maximal zur Geltung zu bringen und so beim Vortrag Erfolge zu erzielen. Da jedes Musikinstrument eine spezifische Klangfarbe und eine unterschiedliche Ausdrucksfähigkeit hat, sind dementsprechende Lieder auszuwählen.

Bei der musikalischen Bearbeitung ist ein Thema im Einklang mit der genremäßigen Spezifik des betreffenden Werkes auszuwählen.

Die Orchestermusik, das instrumentale Ensemblespiel und die Unterhaltungsmusik haben jeweils ihre eigene genremäßige Spezifik.

Wenn die Lieder „Der Mungyong-Berg“ und „Es schneit“ als eine Orchestermusik und ein instrumentales Ensemblespiel musiziert werden, erzielen sie einen Effekt, aber nicht als unterhaltende Musik. Die spielmusikalische Interpretation eignet sich für fröhliche Volkslieder, leichte und lyrische Gesänge sowie heitere Filmmusik, während der blasinstrumentale Vortrag zu Marsch- oder Tanzliedern passt.

Für eine gute Konzeption des Arrangements gilt es, die Charakteristika der Originalfassung genau zu begreifen.

Wenn man ohne ein richtiges Wissen von der thematischen Melodie des Originals unüberlegt arrangiert, kann man keinen Erfolg erzielen. Da das Thema den Charakter und Stil des Musikstücks bestimmt, muss man dessen melodische Spezifik und emotionale Färbung genau verstehen; erst dann kann man auch im Arrangement die Spezifik der Originalfassung beibehalten und sie ausbauen und bereichern. Wenn man bei der Transkription eines Instrumentalstücks jedem beliebigen Lied Dramatik verleiht, kann das emotionale Kolorit der Originalmusik nicht leben. Ein einfaches Lied ist schlicht und ein Lied mit dramatischem Charakter dramatisch zu arrangieren. Unter Berufung auf die Belebung dieses Charakters sogar ein einfaches Lied dramatisch zu

bearbeiten, ist ein subjektiver Ausdruck des Komponisten. Bei der musikalischen Bearbeitung geht es darum, stets den emotionalen Gehalt der thematischen Melodie zur Wirkung zu bringen und zugleich deren Wesenszüge zu bewahren.

Um die Spezifik der Originalfassung genau zu begreifen, muss man deren tiefen Sinn erkennen sowie analysieren, wie die Elemente der Musiksprache zur Expression eines Inhalts beitragen. Erst dann kann man den ideologisch-thematischen Inhalt des Originals und dessen musikalische Spezifik allseitig und gründlich erkennen und auch das musikalische Bild deutlich bestimmen.

Beim Konzipieren des Arrangements ist das Hauptgewicht darauf zu legen, Thema und Gedanken der Originalfassung tief greifend auszudrücken.

Bei einem Musikwerk ist sein Inhalt die Hauptsache. Er bestimmt und bedingt die Form, diese folgt ihm und drückt ihn aus. Ein schöpferischer Entwurf muss jedenfalls exakt dem Inhalt entsprechen und zu dessen Wiedergabe aktiv beitragen.

Jene Konzeption, die nicht der Klärung des Themas und Gedankens untergeordnet wird, ist eine Konzeption um der Konzeption willen und sinkt dann schließlich zum Formalismus herab. Formalismus in der Musik bedeutet nicht nur die Ablehnung der Melodie oder die Zerstörung der Tonalität. Der Gigantismus, das Streben, eine Musik – dem darzustellenden Inhalt ihrer thematischen Melodie widersprechend – nur in großem Umfang zu bearbeiten, und auch der Manierismus, der darauf beruht, ungeachtet der einheitlichen Konzeption mit der Entwicklung des Themas unnötigerweise nur spielen zu wollen, sind ein Ausdruck des Formalismus. Als gelungen gelten kann nur ein Konzept, das so entworfen worden ist, dass alle Ausdrucksmittel und -methoden auf die tiefgründige Klärung des darzustellenden Inhalts der thematischen Melodie konzentriert werden.

Die Konzeption für das Arrangement sollte musikalisch einfallsreich beschaffen sein.

Das bedeutet, dass sie dem natürlichen Fluss der Gefühle und Emotionen des Menschen wie auch den Erfordernissen der Musikgrammatik entspricht.

Jene Musik, die ohne Veränderungen des Gefühls nur glatt fließt, kann beim Publikum kein emotionales Interesse erwecken. Ein Musikstück kann das Publikum erst dann ergreifen, wenn es in seinem Fluss das Auf und Ab gibt wie z. B. Wechsel und Explosion der Gefühle, zu der Entspannung, Spannung, Fortführung und Anhäufung führen.

Der Gefühlswechsel im musikalischen Ablauf kann eine noch größere Wirkung zeigen, nur wenn die Musik den Forderungen der ihr eigenen Grammatik entspricht.

Auch die Musik hat wie die Sprache eine eigene Grammatik. Die Musikgrammatik ist eine Ordnung, die bei der Komposition mittels musikalischer Ausdrucksmittel und -methoden einzuhalten ist. Die Musik entsteht nicht von selbst durch die regellose Aneinandersetzung von Tönen. Allein in einer Melodie fließen hohe, tiefe, kurze und lange Töne ordnungsgemäß, nach einer bestimmten Regel. Wenn diese Ordnung zerstört wird und das Gleichmaß verloren geht, wird die melodische Ausdruckskraft geschwächt und darüber hinaus die Melodie selbst völlig um ihren Sinn gebracht.

Auch in der Abwicklung der Musik gibt es eine bestimmte Ordnung. Die Musik läuft auf der Grundlage eines musikalischen Themas ab, in dem die hauptsächliche Gestaltung des betreffenden Werkes konzentriert ist; das ist eine einzigartige Ausführungsweise der Musik, die sich von jener der Literatur, Malerei und der anderen Kunstgattungen unterscheidet. Beim Arrangement muss man die Spezifika dieser musikalischen Ausführungsweise genügend beleben und auf deren Grundlage die Gestaltungswelt des Werkes ausbauen und bereichern.

Die Konzeption ist je nach der Art und Form der Musik unterschiedlich, und zwar bei dem Arrangement für Vokalwerke und bei dem für Instrumentalstücke; das gilt gleichermaßen für die Orchestermusik, für Ensemble- und für Solospiel, auch wenn diese dasselbe Instrumentalwerk sind, denn jedes Werk hat die ihm eigene Spezifik.

Eine Konzeption zur musikalischen Bearbeitung muss einzigartig sein.

Wenn die darzustellenden Inhalte der thematischen Melodie verschieden und die Arten der Werke unterschiedlich sind, gibt es keinen Grund dafür, ihr Arrangieren in gleicher Weise zu konzipieren. Auch bei den Musikstücken gleicher Art werden je nach der Weltanschauung, der schöpferischen Einstellung, dem Kulturniveau, dem Lebensgeschmack und den schöpferischen Techniken der Komponisten unterschiedliche Konzeptionen entworfen. Die Konzeption ist zwar je nach der Individualität der Musikschaffenden bei jedem Komponisten und jedem Werk unterschiedlich, aber das Problem besteht darin, wie sie die charakteristische Eigenart des Werkes besser beleben kann.

Die Erforschung der Strukturform des Werkes ist ein guter Weg zum Entwerfen einer originellen Konzeption.

In der Musik gibt es verschiedene Strukturformen, die im Laufe der Geschichte entstanden. Sie sind eine wichtige Ausdrucksform des musikalischen Denkens und verkörpern die Erfordernisse der Musikgrammatik. Die meisten von ihnen entstanden und entwickelten sich aus der volksmusikalischen Form, haben die der Form eigenen darstellerischen Möglichkeiten und ausdruckshaften Merkmale. Die Strukturform der Musik ist nicht konstant, sondern veränderlich, entwickelt und bereichert sich ständig mit der Änderung der Epoche, der Gesellschaft und des künstlerischen Wahrnehmungsvermögens des Menschen.

Die Komponisten sollten es verstehen, die von der vorangegangenen fortgeschrittenen musikalischen Praxis geschaffenen Strukturformen effektiv für ihre Schaffenstätigkeit zu nutzen.

Sie sollten die gebührende Aufmerksamkeit auch auf die Suche nach neuen Formen richten, die den darzustellenden Inhalt ihrer Werke treffend ausdrücken können. Auch bei der Anwendung bestehender Formen müssen sie diese im Einklang mit den sich entwickelnden ideologisch-emotionalen Ansprüchen unseres Volkes und mit dem Wesen der revolutionären Kunst ständig erneuern und vervollkommen.

Bei der musikalischen Bearbeitung muss man eine bestimmte Stelle anvisieren.

Wenn die Musik nur glatt fließt, hört sie sich nicht interessant an. Sie muss in jedem Abschnitt eine Stelle haben, an der ein gehaltvoller Ton erklingt und die besonders aufhorchen lässt. Diese Stelle ist entsprechend dem Ideengehalt des Werkes und dem Klangbild der Melodie festzustellen. In einer stürmisch aufsteigenden Kulmination ergreift nicht nur ein heftiger Klang die Herzen der Zuhörer. Manchmal hört sich eine ruhige Gefühlsäußerung wie die Stille vor dem Sturm gut an, weil sie viel spannender ist und nachdenklicher stimmt. Die erregende und anziehende Stelle ist nicht nur auf eine oder zwei Methoden beschränkt, sondern kann je nach den Werken mit verschiedenen Mitteln und Methoden unterschiedlich bearbeitet werden. Die Komponisten sollten mit einer umsichtigen Konzeption und geschickten Techniken an einer Stelle jedes Werkes eine eindrucks- und gehaltvolle Gestaltung schaffen.

Eine Konzeption für das Arrangement sollte lückenlos geplant sein.

Hierfür muss sich jeder Teil des betreffenden Werkes an seiner eigenen Stelle befinden und die Verbindung zwischen den Teilen ungezwungen gesichert sein. Wenn diese nicht an ihren eigenen Stellen stehen und völlig unlogisch und wirr sind, geht bei der Entwicklung der Gestaltung die Konsequenz verloren und ist die Musik verworren, sodass der auszudrückende ideelle Kerngedanke des Werkes unklar wird.

Um eine lückenlose Konzeption auszuarbeiten, ist es wichtig, jeden Teil so zu entwerfen, dass dieser jeweils eine deutliche Gestalt hat und zugleich darauf gerichtet ist, einen ideologischen Inhalt der thematischen Melodie von Grund auf zu klären. Darum sollte man die thematische Melodie durchgehend fortführen und daneben den musikalischen Fluss darauf konzentrieren, die Gestaltungswelt in ihrer ganzen Breite und Tiefe zu zeigen.

Bei der musikalischen Bearbeitung ist dafür zu sorgen, dass auch eine Art Harmonie oder ein Bruchstück kontrapunktische Melodie nicht bedeutungslos auftaucht und verschwindet, sondern nach einer bestimmten Logik in der nächsten Entwicklungsetappe wieder erscheint. In manchen Fällen kann man vom Hauptfluss der musikalischen Entwicklung für ein Weilchen abkommen und eine

andere Musik einfügen. Unabhängig davon, wie die Ausdrucksmittel und -methoden gebraucht werden, können sie erst dann bedeutungsvoll sein, wenn sie sich der Heraushebung der thematischen Melodie und des darzustellenden Inhalts unterordnen.

Es ist Ausdruck einer nicht ausgereiften Konzeption, wenn man in der Orchester- oder in der Spielmusik sich unnötiger Techniken bedient und so den musikalischen Fluss verworren macht oder ohne jede Gefühlsansammlung plötzlich laute Schlaginstrumente einsetzt. Die musikalische Bearbeitung muss man bei größeren Werken wie Sinfonie, Konzert und „Orchesterbegleitmusik für Chorgesang“ von der Etappe der Konzeption an durch tiefes Nachdenken lückenlos entwerfen. Nur die musikalische Konzeption, in der hohe schöpferische Fantasien und die Logik richtig verbunden sind, lässt im natürlichen musikalischen Ablauf den zu schildernden Inhalt des Themas deutlich erkennen.

(4) DIE RICHTIGE BEARBEITUNG DER KOMPOSITORISCHEN TEILE IN DER MUSIK

Beim Erschaffen von Musik stellt sich stets das Problem, wie man die einzelnen Teile des Werkes bearbeiten soll.

Ein Musikstück entsteht nicht deshalb gleichsam leicht wie von selbst, nur weil seine Form und sein Stil schon in der Etappe der Konzeption festgelegt worden sind. Die Konzeption zur Schaffung eines Musikwerkes kann erst dann verwirklicht werden, wenn jeder kompositorische Teil des Werkes in den sich zügig abwickelnden Schaffensetappen gezielt bearbeitet wird.

Im Allgemeinen wird ein Musikwerk über drei Etappen – Exposition, Durchführung und Abschluss – vollendet. Diese Etappen in der Musik sind wegen ihrer eigenen Spezifik nicht nur einfache logische Etappen des musikalischen Ablaufs, sondern gleichsam auch die Hauptteile, die die Kompositionsform des Werkes bilden.

Dabei gibt es in der Musik neben diesen drei Hauptteilen Nebenteile wie Einleitung und Verbindung. Diese Teile können je nach Art der Werke entweder vorhanden sein oder nicht, aber beim Arrangement

müssen auch sie sich der Lösung der gesamten gestalterischen Aufgabe unterordnen. Bei der Bearbeitung der kompositorischen Teile der Musik kommt es darauf an, den ersten Teil, der das Thema einleitet, und den Mittelteil gut zu schreiben.

Auch in der Musik muss ebenso wie bei jeder anderen Angelegenheit ein guter Anfang gesetzt werden. Der Anfang eines Musikstücks sollte so beschaffen sein, dass er einen klaren Eindruck auf die Zuhörer macht.

Beim Schreiben der Musik für ein Ensemble oder ein Orchester muss der Komponist bis ins kleinste Detail gründlich darüber nachdenken, welchem Instrument er die erste thematische Melodie geben und an welche Instrumente er die Stimmen der Begleitung und der Harmonie verteilen soll und welches Maß Tempo und Dynamik haben müssen. Wenn auch nur eine Note in die Notenlinien eingetragen wird, muss sie ein Ergebnis des künstlerischen Nachdenkens und Forschens des Musikschaftenden sein.

Dabei ist auch der Mittelteil richtig zu bearbeiten. Er liegt zwischen der Einleitung und dem Abschluss und bildet einen darstellerischen Kontrast zu den beiden Teilen. Die musikalische Gestaltung, bei welcher der Mittelteil im Kontrast zum Vorderteil steht, bildet in der Reprise eine gestalterische Einheit. Kontrast und Einheit in der Musik sind eines der Grundprinzipien der Formbildung und werden in fast allen Musikwerken angewandt.

Das Denken oder der Schönheitssinn des Menschen strebt immer Stabilität und Gleichgewicht an. Wenn nur eine Seite überwiegt, zerstört sie das Gleichgewicht und es wirkt instabil. Wenn aber der anderen Seite noch etwas Großartiges hinzugefügt wird, werden das Gleichgewicht und die Stabilität gesichert. Die im Mittelteil kontrastierte Musikgestaltung wird somit in der Reprise ein strukturelles Gleichgewicht haben und eine gestalterische Einheit bilden. Die Geschichte der Musikform schuf schon vor langer Zeit eine rationelle Form wie die dreiteilige Struktur. Diese kann als ein logisches Resultat des musikalischen Denkens der Menschen bezeichnet werden.

Allerdings darf der Kontrast im Mittelteil nicht ein oder zwei

schematisierten Stilarten entsprechen, sondern muss mit verschiedenen Ausdrucksmitteln und -methoden vielfältig aufgebaut werden. Da die Werke sich im Charakter und Stil des Themas sowie im Umfang voneinander unterscheiden, darf man die Komposition des Mittelteils nicht nach einigen wenigen Methoden schematisieren.

Von daher ist es ratsam, den Mittelteil auf der Grundlage des Stoffes der im ersten Teil eingeleiteten thematischen Melodie zu bearbeiten. Dann erst wird das ganze Werk von einer thematischen Melodie durchdrungen, sodass die Idee des Werkes deutlich erkennbar ist und der Zuhörer die Musik leicht versteht. Der Mittelteil des Klavierkonzerts „Korea ist eins“ beruht auf der thematischen Melodie des ersten Teils. An der langsam und eindringlich klingenden Melodie des Mittelteils des erwähnten Konzerts kann jedermann erkennen, dass sie von der energischen und anstürmenden Melodie der Originalfassung abgeleitet worden ist.

In den Mittelteil kann aber auch eine neue, andere Melodie als das Thema einbezogen werden. Das wäre z. B. dafür günstig, um den darstellerischen Kontrast zu dem ersten Teil zu verstärken sowie den Inhalt logisch herauszuarbeiten. In der Sinfonie „Ein Meer von Blut“ wurde in den Eingangsteil des ersten Satzes das „Lied vom Blutmeer“ eingeführt und in den Mittelteil das „Lied von den ‚Strafexpeditionen‘“ aufgenommen. Das erste Lied, das wie ein Ausbruch von Groll und Zorn auf die barbarischen Gräueltaten des japanischen Imperialismus klingt, wird durch die wehklagende Melodie des zweiten Liedes kontrastiert, das wie eine unter blutigen Tränen vorgetragene Wehklage wirkt. Dann wiederholt sich das erste Lied. Das ist insofern gelungen, weil die zu erzählende Geschichte deutlich ist und es einen musikalischen Aufstieg und Rückgang gibt. Der erste Satz dieser Sinfonie besteht in kompositorischer Hinsicht aus drei Etappen – Spannung, Entspannung und Spannung –, ebenso der zweite und der dritte Satz.

Unabhängig davon, von welchem melodischen Stoff der Mittelteil ausgeht, bildet dieser einen emotionalen Kontrast zum Eingangsteil; dabei wird der Kontrast durch den Unterschied in Tonalität, Tempo, musikalischer Dynamik und Instrumentation noch deutlicher.

Ferner kann der Mittelteil in unterschiedlicher Weise ausgeführt werden. Mancher Mittelteil ist glatt und gleichmäßig, während andere Mittelteile sich äußerst dramatisch entwickeln und strukturell ungleichmäßig sein können. Es geht darum, die Musik des Mittelteils nicht gleichartig zu schaffen, sondern mit verschiedenen Methoden des Kontrastes gemäß dem Umfang und Stil des Werkes die gestalterische Bandbreite zu erweitern und dabei den ideologischen Inhalt des Werkes tief greifend herauszuarbeiten.

Beim Arrangement ist auch die Einleitung gut zu bearbeiten. Der einleitende Teil, der gewöhnlich als Ouvertüre bezeichnet wird, geht dem Hauptteil voran und hat die Funktion, das Erscheinen des Themas emotional vorzubereiten. Beim Hören der einleitenden Musik stellt man sich die darauf folgende Musik des Hauptteils vor, wobei man unwillkürlich in die Musikwelt versinkt.

Die Einleitung sollte z. B. so wie in der Orchestermusik „Reiche Erträge auf der Chongsan-Ebene“ beschaffen sein. Die mit Hörnern vorgetragene Introdution dieser Orchestermusik ist hier melodisch mit dem „Lied von der reichen Ernte“, einer der thematischen Melodien des betreffenden Werkes, in der Intonation verbunden.

Wenn der Komponist auch ein Lied arrangiert, sollte er solche Musik machen, die die Volksmassen verstehen und genießen können, aber nicht solche Musikstücke, die nur ihm und etlichen anderen Experten verständlich sind. Jener Komponist, der glaubt, dass die Volksmassen wohl wegen ihres niedrigen musikalischen Wissens seine Musik nicht verstehen würden, kann sein ganzes Leben lang kein hervorragendes Musikstück schreiben und sollte nicht vergessen, dass er letzten Endes vom Volk im Stich gelassen wird.

(5) DIE VERBESSERUNG DES ARRANGEMENTS DER BEGLEITUNG

Die Verbesserung des Arrangements der Begleitung ist für die Hebung des Gestaltungsniveaus eines Liedes wichtig. Dieses Niveau hängt davon ab, ob die Begleitung gut genug bearbeitet worden ist.

Es gibt verschiedene Arten der Begleitung: bei den Gesangsstücken

z. B. die für ein Solo und die für ein Ensemble. Bei den Instrumentalstücken überwiegt meist die Begleitung für Solospiel.

Beim Hören eines Sologesangs oder eines -spiels hört man nicht nur den Gesang oder den instrumentalen Klang, sondern auch die Begleitung mit. Eine gute Begleitung hebt die Gestaltung des Gesangs hervor und vergrößert dessen Wert, wohingegen eine grobe oder eine allzu komplizierte Begleitung den Gesang beeinträchtigt. Die Komponisten müssen das Arrangement der Begleitung ernst nehmen und sich um deren bessere Sekundierung bemühen.

Die Begleitung sollte der Belebung des Liedes dienen und den Gesang unterstützen. Ihre Bedeutung besteht darin, der Gestaltung des Liedes noch mehr Lebhaftigkeit und Vitalität zu geben und den Gesang noch mehr zu bereichern.

Auf jeden Fall sollte die Begleitung den Gesang sanft untermalen.

Wenn sie zu laut oder trocken ist, wird sie ihn nicht unterstützen, sondern unterdrücken. Wenn die Begleitung den Charakter und Stil der Melodie belebt und dabei das Lied sanft untermalt, hört sich die Musik angenehm an und berührt das Publikum.

Dabei sollte die Begleitung die im Lied beabsichtigte Gestaltung unterstützen.

Jedes Lied hat die Spezifik seiner melodischen Gestaltung und verlangt demnach, dass die einen Töne stark und die anderen schwach erklingen, d. h. an einigen Stellen gefühlsmäßig anschwellend und an anderen abschwelend oder ausklingend dargestellt werden. Beim Musikhören nimmt man wahr, dass ruhige und leise Melodien in einen flammenden Appell und einen kräftigen Ruf hinüberwechseln sowie zärtliche, liebliche und sanfte Melodien in ein endloses Passionato umgewandelt werden. Die Begleitung sollte von daher die darstellerische Absicht der Melodie beleben, sie herausarbeiten und unterstützen.

Bei der Bearbeitung der Begleitung ist allerdings auch die gezielte Instrumentation von Bedeutung.

Die begleitende Musik ist nicht schematisch, sondern vielfältig zu instrumentieren. So kann z. B. der Gesang nur auf einem Klavier oder auch auf mehreren Instrumenten wie Violine und Cello, aber auch von

einem ganzen Orchester begleitet werden. Es geht darum, bei der Instrumentation den Charakter des Gesangs und die Effektivität des Musizierens im Auge zu behalten.

Auch bei der Begleitung sollte man Vor-, Zwischen- und Nachspiel gut bearbeiten.

Dabei kommt dem Vor- und dem Zwischenspiel die Rolle zu, den Gesang emotional vorzubereiten und ihn zum natürlichen Fließen zu bringen. Sie motivieren die Zuhörer auch dazu, eine Erwartung auf den Gesang zu setzen und sich in dessen Welt hineinzusetzen.

Das Vor- und das Zwischenspiel dürfen nicht vom Gefühl des Gesangs losgelöst sein. Das Zwischenspiel darf dieses Gefühl nicht irritieren, sondern sollte das Gefühl des Liedes weiter aufsteigen lassen und es dann zum Gesang der darauf folgenden Strophe richtig überleiten. Es ist nicht schlecht, im Zwischenspiel eine bestimmte Stelle aufsteigen zu lassen. Wenn das instrumental geschieht, entsteht ein Auf- und Absteigen in der Musik, sodass der Gesang der darauf folgenden Strophe lebendiger werden kann.

Da die einzelnen Lieder im Charakter und Stil verschieden sind, müssen auch das Vor- und Zwischenspiel vielfältig beschaffen sein. Das Vorspiel kann allein mit dem Rhythmus exponiert werden oder durch eine harmonische Ausführung den Gesang einleiten. Der musikalische Stoff eines Zwischenspiels kann auf dem melodischen Stoff des betreffenden Gesangs basieren oder durch Einbeziehung eines neuen melodischen Stoffs erzeugt werden. Aber im letzteren Fall darf das Zwischenspiel sich nicht vom Hauptbild des Gesangs lostrennen, sondern muss sich in jedem Fall auf das Ziel richten, das Gefühl herauszuheben und die Gestaltung zu vertiefen.

Vor allem sollte die Länge des Vor- und Zwischenspiels angemessen sein. Ist das Zwischenspiel zu lang, so könnte die Musik emotional schleppend werden und langweilig wirken. Die Begleitung hat je nach der Musik gleichzeitig mit dem Gesang oder nach einem Nachspiel auszuklingen. Es ist ein reiner Schematismus, dass die Begleitung für Solo- oder Ensemblegesang ungeachtet seines Charakters und seiner Gemütsstimmung zusammen mit dem Gesang zu enden habe. Wenn man einem begeisterten Gesang ein Nachspiel

folgen lässt und es ein paar Mal stürmisch vorträgt oder einen leise ausklingenden Gesang mit einem ruhigen Nachspiel abschließt, kann das beim Publikum einen noch tieferen emotionalen Nachklang hinterlassen.

Die Komponisten dürfen auch keinen einzigen Takt des Vor-, Zwischen- und Nachspiels vernachlässigen, sondern sie sollten ihn ernst nehmen und kein Nachdenken und keine Mühe scheuen, um die Begleitung noch mehr anzureichern.

5) DAS SCHAFFEN VON MUSIK IN VERSCHIEDENEN ARTEN UND FORMEN

(1) DIE VIELFALT DER MUSIK

Dort, wo gearbeitet wird, wird gesungen, und dort, wo gesungen wird, gewinnt das Leben eine farbige Romantik. Das sinnerfüllte Alltagsleben unseres Volkes, das in Fabriken und Dörfern, ja überall aufblüht, wird als Lied des Glücks besungen.

Je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und je höher das Kulturniveau der Menschen wird, desto mehr erhöht sich das Verlangen nach Musik.

Das Kulturniveau unseres Volkes ist heute unvergleichlich höher als früher, und es trägt immer größeres Verlangen nach Musik. Der Mensch hört sich Musik nämlich nicht nur zum Zeitvertreib an. Beim Musikhören gewinnt er ein edles und schönes Gemüt und einen revolutionären Elan, d. h. er schöpft daraus neue Kraft und neuen Mut. Nur wenn die Arten und Formen der Musik unablässig in neuer und vielfältiger Weise weiterentwickelt werden, kann die Musikkunst ihrer Mission und Rolle als ideologisch-geistiges und kulturell-emotionales Erziehungsmittel der Menschen gerecht werden.

Dabei ist vielfältige Entwicklung ihrer Arten und Formen allein auch deshalb notwendig, um das Niveau der komplexen musikalisch-choreografischen Darbietung zu erhöhen. Man kann die Liedfolgen einer solchen Darbietung erst dann reichhaltig zusammenstellen und

deren Form vielfältig gestalten, erst wenn die Musik verschiedene Arten und Formen hat.

Die vielfältigere und reichere Entwicklung der Arten und Formen der Musikkunst ist nämlich eine gesetzmäßige Forderung der florierenden Musik.

Die Musik gliedert sich je nach Ausdrucksmittel und -weise im Wesentlichen in Vokal- und Instrumentalmusik, die wiederum in mehrere Arten und Formen mit eigener Spezifik unterteilt werden.

Die Arten und Formen der Musikkunst entwickeln und bereichern sich in Widerspiegelung der ständig zunehmenden Bestrebungen und Forderungen des Volkes in neuer Weise. Davon zeugt der Entwicklungsprozess der Musik von der klassischen über die romantische bis zur zeitgenössischen Musik.

Die Erhöhung von Vielfalt und Reichtum der Musikarten und -formen erfolgt nicht nur durch die Nachbildung oder Nachahmung der vorangegangenen, sondern in einem unablässigen Schaffensprozess, in dem diese gemäß den Erfordernissen und Bestrebungen des jeweiligen Zeitalters umgewandelt und verbessert oder die alten Musikarten und -formen über Bord geworfen und neue geschaffen werden.

Die Entstehung der Opern im Stil der Oper „Ein Meer von Blut“ in unserem Land ist ein klarer Beweis dafür, dass die Kunstgattungen sich gemäß den Erfordernissen des Zeitalters und des Volkes verändern und entwickeln. Weil die frühere Opernform hinter der Zeit zurückgeblieben war und dem nationalen Gefühl und Geschmack unseres Volkes nicht entsprach, brachen wir kühn mit ihrem Stil und brachten die Opern im Stil der Oper „Ein Meer von Blut“, eine neue Opernform unserer Prägung, hervor. Diese Opern sind große Schöpfungen unserer Partei im Kampf um die Entwicklung der Opernkunst, und ihre Vortrefflichkeit wird bereits weltweit anerkannt.

Kayagum-Ensemblespiel mit Sologesang, die Orchestermusik mit Chorgesang „Hymne auf die Kameradschaft“ auf der Grundlage des gleichnamigen Liedes und dergleichen sind ebenfalls neue Arten und Formen der Musik unserer Prägung, die wir in origineller Weise geschaffen haben. So haben wir neue Vortragsformen gefunden, indem wir unterschiedliche Formen der Vokal- und Instrumentalmusik

miteinander verbinden, die instrumentale Musik mit ebensolcher sowie die Vokalmusik mit der Instrumentalmusik effektiv kombinieren.

Wir dürfen uns nicht mit bisherigen Erfolgen zufriedengeben, sondern müssen aktiv darum bemüht sein, den Arten und Formen der Musik noch mehr Vielfalt zu verleihen.

(2) DIE VOKALMUSIK ALS SCHWERPUNKT

Die Vokalmusik unterscheidet sich von der Instrumentalmusik darin, dass ihr Hauptausdrucksmittel die menschliche Stimme ist und sie einen Text hat. Da sie vom Text begleitet wird, ermöglicht sie es dem Menschen, den ideologischen Inhalt des Musikwerkes leichter zu begreifen. Vor allem müssen wir uns um die Entwicklung der Vokalmusik bemühen, deren Inhalt und gestalterische Absicht jedem leicht verständlich sind und die die Massen im Alltagsleben gut singen können.

Das Lied ist eine musikalische Gattung, die am engsten mit dem Leben der Massen verbunden ist. Es ist die Hauptform der Massenmusik, die sich unter den Menschen leicht verbreiten lässt und von ihnen jederzeit und an jedem beliebigen Ort gern gesungen wird. Wir sollten deshalb vor allem die Lieder entwickeln, die mit dem Leben der Volksmassen am engsten verbunden sind und die auch jedermann singen mag.

Das ist auch unerlässlich, um die revolutionäre Mission und Rolle unserer Musik weiter zu verstärken. Beim Mobilisieren, Organisieren und Aufrufen der Volksmassen zur Revolution und zum Aufbau ist keine Musik so machtvoll wie ein Lied.

Kim Il Sung hatte während des revolutionären Kampfes gegen Japan den Revolutionsliedern große Bedeutung beigemessen und viele solche Lieder schaffen lassen, die die hehre Geisteswelt der Revolutionäre, die sich zum heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes erhoben hatten, in bewegenden Melodien zum Ausdruck bringen. Die zu jener Zeit entstandenen Revolutionslieder sprachen den antijapanischen Partisanen unbeugsame Kraft und Mut zu und brachten den Feinden Furcht und Tod. Kim Il Sung sagte, man solle stets

beherzigen, dass ein Gedicht die Herzen von Dutzenden Millionen Menschen rührt und dort, wohin Bajonetten nicht reichen, unsere Lieder die Herzen der Gegner durchstoßen können. Seine Bemerkungen lehren, welche eine große Rolle die liedhafte Musik spielt.

Unser Volk singt heute die Revolutionslieder, wobei es mit der Partei im gleichen Rhythmus atmet und energisch zum Kampf um den Aufbau einer neuen Gesellschaft voranschreitet. Die Komponisten sollten deshalb die Liedkunst weiterentwickeln und dadurch noch mehr gute Lieder hervorbringen, die die Volksmassen nachhaltig zur Revolution und zum Aufbau aufrufen.

Auch im Interesse der schnellen Entwicklung der anderen Musikarten ist eine große Kraft für das Schaffen von Liedern aufzubieten. Wenn es gute Lieder gibt, können sie sowohl im Ensemble als auch im Chor gesungen sowie instrumentiert werden. Unsere Partei legte es bereits als eine Richtlinie für das instrumentale Schaffen von Musik dar, auf der Grundlage der berühmten Lieder Instrumentalstücke von verschiedenen Formen zu schreiben. Um diese Richtlinie richtig durchzusetzen, muss man vor allem beim Komponieren von Liedern Neuerungen vollbringen. Nur wenn noch mehr Lieder von mannigfaltigen Themen und Formen entstehen, ist es möglich, neue und einzigartige Instrumentalstücke hervorragend zu komponieren und damit die Musik unserer Prägung noch prächtiger und reicher werden zu lassen.

Auch für die Weiterentwicklung der Tanz-, Filmkunst und der anderen Kunstgattungen sollten gute Lieder vorhanden sein. Es wurde schon in der allgemeinen Schaffenspraxis bewiesen, dass nur aus musikalischen Meisterwerken berühmte Tänze hervorgehen. Die Gruppentänze „Azaleen des Vaterlandes“, „Es schneit“ und alle anderen ausgezeichneten Tanzstücke gingen von den berühmten Liedern aus.

Gute Titellieder von Filmen verleihen der Filmgestaltung eine Neuartigkeit und Lebendigkeit und geben dem betreffenden Film einen besonderen Reiz.

Beim Liedschaffen kommt es darauf an, bessere Preislieder auf Partei und Führer zu kreieren.

Es ist ein hehres Bestreben, das unser Volk einmütig im tiefsten Innern bewahrt, Partei und Führer zu verehren, ihnen zu folgen und sie hoch zu lobpreisen. Die Komponisten sollten dieses Gefühl unseres Volkes in Preisliedern von hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert besingen.

Ein Preislied ist an und für sich ein Musikstück von Ehrfurcht gebietendem Charakter und wurde bisher hauptsächlich im Chor gesungen. Aber die Preislieder unserer Zeit müssen so beschaffen sein, dass sie solistisch wie auch chorisches vorgetragen und von jedermann gesungen werden können.

Die Preislieder auf Partei und Führer dürfen nicht allzu überschwänglich, sondern müssen breit angelegt, zugleich lebensverbunden und herzlich sein.

Dabei ist ihr Text nicht mit direkten Ausdrücken, sondern lebensnah und darstellerisch niveauvoll zu schreiben. Erst dann hat das Lied eine Gedanktiefe und eine nachhaltige Wirkung. Die Preislieder auf Partei und Führer müssen fröhlich und würdevoll sein. Sie dürfen um der Erhabenheit willen aber nicht schwerfällig sein. Auch sie sollten wie die anderen Lieder voller Gemüt sein und so klingen, dass im Fluss von klaren und sanften Melodien ein erhabenes Gefühl wie von selbst bemerkbar wird.

Unter den Lobgesängen ist das „Lied auf General Kim Il Sung“ das beste Meisterwerk. Da es leicht zu singen ist und sich bei jedem weiteren Singen besser anhört, ist es allen, ob Alt oder Jung, bekannt; es wird auch von vielen Ausländern gesungen. Dieses Preislied hört sich gut an, auch wenn es mehrere Personen bei einem Beisammensein singen oder ein Kollektiv auf dem Marsch singt, ebenso wenn es als Orchestermusik oder als Chorgesang vorgetragen wird. Je weiter man dieses Lied hört, desto mehr wird man ermutigt; es flößt den nationalen Stolz darauf ein, unter Kim Il Sungs Führung zu leben und die Revolution durchzuführen. „Unser Lied dem Marschall Kim Il Sung“ ist ebenfalls ein sehr gelungener Lobgesang, der in den 1950er Jahren vom Ensemble der Volksarmee hervorgebracht wurde. Dieses Lied ist breit, gedehnt und auch gemütvoll. Seine Melodie hat einen emotionalen Auf- und Abklang, sein gefühlsmäßiger Aufbau ist gut

komponiert. Die Lobgesänge müssen ähnlich wie beide erwähnte Lieder beschaffen sein.

Vor allem sollten noch mehr Marschlieder komponiert werden.

Da wir zurzeit die Revolution verwirklichen, sollten wir die Bürger auch durch Gesänge zum revolutionären Kampf aufrufen. Dazu sind die Märsche am besten geeignet. Erforderlich sind sie auch dafür, die Armee zum Vormarsch zu bewegen.

Ein Marschlied darf nicht einen so förmlichen Text wie eine Losung oder eine schmetternde Melodie haben. Die Liedtexte müssen in ihrer politischen Linie eindeutig und bildlich geschrieben werden.

Dabei sollte die Marschmusik wuchtig, feierlich und energisch, aber melodisch sein. Die revolutionären Lieder „Marsch der Partisanenarmee“, „Lied vom Entscheidungskampf“ und „Revolutionslied“ sind kräftige und ermutigende Märsche. Wenn man diese Lieder singt, gewinnt man große Kraft und den unbeugsamen Willen, den Feind um jeden Preis zu besiegen, selbst wenn man tausend Tode sterben müsste. Diese Gesänge sind energisch, packend, melodisch reich und angenehm zu singen. Die Komponisten sollten sich an den antijapanischen Revolutionsliedern und den nach der Befreiung des Landes entstandenen vortrefflichen Marschliedern ein Beispiel nehmen und so mehr Märsche schreiben, die das Volk unseres revolutionären Zeitalters kräftig singen kann.

Zu komponieren sind allerdings auch rührende lyrische Gesänge. Wir brauchen sowohl kämpferische als auch solche Lieder. Lyrische Lieder spielen eine überaus große Rolle dabei, vor allem Hoffnung und Optimismus im Leben der Menschen zu erwecken und sie nachhaltig zum Kampf um den Aufbau einer neuen Gesellschaft anzuspornen. Die während des Vaterländischen Befreiungskrieges entstandenen Lieder „Der Mungyong-Berg“, „Mein Gesang im Schützengraben“ und „Mein vertrautes Geburtshaus“ sind hervorragende lyrische Gesänge. Diese Lieder singend, besiegten unsere heroischen Kämpfer der Volksarmee den Feind.

Wir leben heute im Juche-Zeitalter, in einer vorwärtsschreitenden Epoche der Souveränität. Die Komponisten sollten deshalb zahlreiche lyrische Lieder schaffen, in denen der Zeitgeist pulsiert und die schönen

und hehren Bestrebungen unseres Volkes widerspiegelt sind.

In unseren lyrischen Liedern sollte das reine Gemüt der Menschen unseres Zeitalters, die vom Glauben an das Leben, von hohem schöpferischem Elan und von revolutionärem Optimismus erfüllt sind, stark anklingen. Wir benötigen nicht eine geruhsame und kraftlose, sondern eine helle, hoffnungsvolle und gesunde Lyrik, die zum siegreichen Voranschreiten unserer Revolution beiträgt. Die lyrischen Lieder sollten weder um der Sentimentalität willen kraftlos und schleppend noch um des Optimismus und Pathos willen zu leicht komponiert werden. Es ist eine Abweichung, das Gemüt dieser Lieder dunkel zu machen, nur weil sie lyrisch wirken müssen. Ein lyrisches Lied sollte eine gefühlvolle Melodie und ein edles Gemüt haben und bei den Zuhörern einen tiefen Nachklang hinterlassen.

Außerdem sollten die lyrischen Gesänge populär sein. Es ist nämlich ein Ausdruck des Manierismus und des Formalismus, unter Berufung auf die Hebung des Kunstniveaus schwer singbare Lieder zu komponieren. Das Volk mag jene Lieder, die einfach, aber künstlerisch niveauvoll sind.

„Unentwegt und unendlich das rote Herz bewahren“ ist eines der sehr gelungenen lyrischen Lieder. Es entstand, als das unvergängliche klassische Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ originalgetreu verfilmt wurde. Das Lied ist ein Beweis dafür, dass wir durchaus neue lyrische Lieder unseres Stils schaffen können, die dem nationalen Gefühl unseres Volkes und dem modernen Schönheitssinn entsprechen. Bis dahin schufen die Komponisten schwer singbare Gesänge, weil sie dachten, ein lyrisches Lied müsse immer laut klingende Stellen haben. Solche Lieder finden die Komponisten möglicherweise gut, die breiten Volksmassen jedoch nicht. Das erwähnte Lied ist ein Gesangsstück, das in der Tradition der schönen und sanften nationalen Melodien komponiert wurde und daher einfach, aber würdevoll ist. Die Komponisten müssen mehr schöne, sanfte und leicht singbare lyrische Lieder hervorbringen, die die erhabenen Gedanken, Gefühle und Bestrebungen unseres Volkes widerspiegeln.

Des Weiteren sind mehr Arbeits- und Tanzlieder sowie lebensverbundene Gesänge zu komponieren. Sie erhöhen die Arbeits-

und Lebensfreude der Menschen und inspirieren sie aktiv zum Kampf um die Neugestaltung der Gesellschaft.

Bei der Kreierung von Vokalstücken handelt es sich um Ensemblesänge und Chormusik. Diese beiden werden zwar auf der Grundlage von Liedern geschaffen, müssen aber ihre genremäßige Spezifik zur Geltung bringen.

Da die Ensemblesmusik wie z. B. Duett, Terzett, Quartett und Quintett aus mehreren Stimmen besteht, müssen die einzelnen Stimmen ihre Spezifik bewahren und zugleich insgesamt eine Harmonie bilden.

Insbesondere ist auch die Chormusik zu verbessern. Man kann sie neu komponieren oder von den Solo- und Ensemblesängen die für den Chor geeigneten auswählen und zu Chormusik umarbeiten.

Ebenfalls zu entwickeln ist der A-cappella-Chor. Zurzeit gibt es bei uns kaum solche Chorgesänge. Der A-cappella-Chor ist schwieriger als der Chorgesang mit Orchesterbegleitung und bedarf bestimmter, spezieller Techniken. Nur wenn man einen A-cappella-Chor hört, kann man das Ensemblesniveau des betreffenden Chors einschätzen. Ein solcher Chorgesang kann erst dann einen Effekt erzielen, wenn er eine wirkungsvolle Harmonie beinhaltet und die Stimmen interessant gestaltet werden. Früher war es fast ein Formalismus, dass der A-cappella-Chor stets mit Summen anfängt und endet. Wir sollten diesen Chorgesang entsprechend dem Gefühl unseres Volkes auf unsere Art und Weise führen, unabhängig davon, wie andere Länder ihn gestalten.

Weiterhin zu entwickeln ist die Form eines *Kayagum*-Ensemblespiels mit Sologesang.

Das *Kayagum*-Spiel war eigentlich eine Form, bei der eine Person *Kayagum* spielt und dazu singt, aber nach der Befreiung des Landes entwickelte es sich zu einer Form, bei der mehrere Personen *Kayagum* spielen und dazu singen. Wenn einige Personen nur in Begleitung dieser Zupfinstrumente singen, wirkt es trocken und geschmacklos. Das genannte Spiel ist ein Mittelding zwischen Unisono und Ensemblesang. Künftig sind beim Vortrag des *Kayagum*-Spiels Sologesang und *Kayagum*-Ensemblespiel mit einem kombinierten Orchester zu begleiten.

Auch die Form der Orchestermusik mit Chorgesang ist unbedingt weiterzuentwickeln.

Sie ist eine Art Vokalmusik von einer neuen Form, die in unserem Land erforscht und erfunden wurde. Sie ist eine einzigartige Musikform, in der Chorgesang und Orchestermusik nicht voneinander getrennt, sondern beide Gattungen im Rahmen eines Ensemble-Systems organisch miteinander verbunden sind.

Ein repräsentatives Werk dieser Form ist die Orchestermusik mit Chorgesang „Hymne auf die Kameradschaft“. Das ist ein Werk der großen Ensembleform, das den Solo-, Ensemble- und Chorgesang sowie auch die Orchestermusik umfasst. Wenn früher ein gutes Lied für einen Chorgesang arrangiert wurde, bestand dessen Komposition nur aus zwei- oder dreistrophigem Gesang, Vor- und Zwischenspiel. Aber bei der „Hymne auf die Kameradschaft“ sind der Gesang und die Orchestermusik kunstvoll miteinander kombiniert, sodass die Musik in größerer Breite gestaltet wird und künstlerisch erhaben ist. Die Orchestermusik mit Chorgesang ist eine vokale Ensembleform unserer Prägung, die aus der eigenschöpferischen Entwicklung der Strophenform entstand. In unserem Land wurden nach der Komposition der Orchestermusik mit Chorgesang „Hymne auf die Kameradschaft“ viele Musikwerke ihrer Art nacheinander geschaffen, so u. a. „Wir gehen ewig unseren Weg“ und „Unendlich folgen wir dem Führer und der Partei“. Wir müssen auch künftig aktiv die große vokale Ensembleform wie die genannten Musikwerke weiterentwickeln.

Hierbei gilt es, den Schematismus zu überwinden. Da in der Form der Orchestermusik mit Chorgesang verschiedene vokale Formen mit Männer- und Frauenstimmen auf der einen und die Orchestermusik auf der anderen Seite organisch miteinander verbunden sind und die Spezifika der Strophenform mit maximalem Effekt eingesetzt werden können, kann man ein Werk durchaus in vielfältiger Weise aufsetzen und arrangieren. Nur wer voll des hohen schöpferischen Elans unablässig nachdenkt und forscht, kann individuelle und originelle Werke hervorbringen.

(3) SCHAFFUNG VON INSTRUMENTALSTÜCKEN UNSERER PRÄGUNG

Die Instrumental- und die Vokalmusik bilden zwei Bestandteile der Musikkunst. Ohne die Entwicklung der Instrumentalmusik ist eine allseitige und umfassende Förderung der sozialistischen nationalen Musikkunst unmöglich.

Wenn man auf die Musikgeschichte Europas zurückblickt, kann man feststellen, dass die Epoche der Instrumentalmusik erst nach der Vokalmusik kam. Das ist nicht als unumgänglicher Prozess der musikgeschichtlichen Entwicklung, sondern als eine Folge der zeitbedingten und sozialhistorischen Begrenztheit anzusehen, die auf die Monopolisierung der Musik durch die herrschende feudale Klasse zurückzuführen war. In unserem Zeitalter, in dem die Volksmassen Herren der Geschichte geworden sind, sind die Vokal- und die Instrumentalmusik gleichermaßen zu entwickeln, damit die Musikkunst ein wahrhafter geistig-kultureller Genuss der Volksmassen wird.

Unsere Partei legte ihre originelle Richtlinie für die Schaffung der Instrumentalmusik dar, um diese auf unsere Art und Weise zu entwickeln, und vertritt voller Energie deren Durchsetzung. Als Ergebnis entstanden viele hervorragende Muster der Instrumentalmusik, die zur ideologisch-kulturellen Erziehung der Werktätigen beitragen. Unsere Instrumentalmusik hat sich heute zusammen mit der Vokalmusik zu einer volksverbundenen und nationalen Musik, einer wahrhaften Musik unserer Prägung, die die Volksmassen lieben, entwickelt.

Die Instrumentalmusik sollte die hehre Geisteswelt unseres Volkes, die sich mit der Zeit immer mehr läutert, durch eine schöne und reiche künstlerische Gestaltung schildern und somit die kulturell-emotionalen Bedürfnisse unseres Volkes noch besser befriedigen.

Wir sollten daher eine leicht verständliche und erhabene Instrumentalmusik unserer Prägung entwickeln.

Zu kreieren sind vor allem mehr kleine Instrumentalstücke von attraktiver Form.

Wenn sie nicht zu umfangreich und strukturell kurz sind, lassen sie sich jederzeit und allerorts darbieten.

Die solistischen Instrumentalstücke sollten angenehm und erhaben komponiert sein und zugleich mannigfaltig, angefangen von den leichteren Werken bis zu solchen, die hohe Techniken erfordern.

Vordringlich zu schreiben sind Solostücke für nationale und westliche Instrumente. Viele von unseren nationalen Musikinstrumenten sind für das Solospiel verwendbar. Dazu zählen Saiteninstrumente wie *Kayagum* und *Haegum* und Holzblasinstrumente wie *Tanso*, *Jodae* und *Jangsaenap*. Da besonders *Okryugum* eine reine Klangfarbe und vielfältige Möglichkeiten hat, ist sie nur dann für das Solospiel geeignet, wenn ein gutes Werk vorliegt. Die Komponisten sollten mehr kleine Instrumentalstücke verschiedener Formen und Stile schaffen, die zur Spezifik der erwähnten Instrumente passen, und so zur Entwicklung der Instrumentalmusik beitragen.

Auch die Kammermusik ist auf unsere spezifisch nationale Art und Weise weiterzuentwickeln.

Sie bedeutet im direkten Sinne des Wortes eine Musik, die in der „Kammer“, d. h. in einer Halle, vorgetragen wird, ist jedoch eine Form des instrumentalen Ensemblespiels, die sowohl auf kleinen Bühnen als auch in großen Theatersälen aufgeführt werden kann. In der Vergangenheit bedeutete die Kammermusik meistens eine mehrsätzig-zyklische Sonatenform für Solo- bzw. Ensemblespiel. Aber jetzt braucht die Kammermusik nicht mehr unbedingt nach dieser Regel geschrieben zu werden.

Wir sollten auf der Grundlage der schönen und anmutigen musikalischen Meisterwerke unseres Landes vielfältige und einzigartige Instrumentalstücke für das Ensemblespiel unserer Prägung schaffen, in dem mehrere Instrumente effektiv miteinander kombiniert werden.

Wir haben schon vor langem im Künstlerensemble Mansudae ein mittelgroßes Instrumentalensemble aus Frauen gebildet und in diesem Bereich eine bestimmte Basis gelegt. Diese Musikgruppe besteht nur aus Frauen und hat die ihr eigenen Merkmale, da ihre Instrumentation von einer eigenen Art ist und ihre Spielweise graziös, vornehm,

schlicht, aber erhaben ist. Die von ihr erzielten hervorragenden künstlerischen Erfolge sind im In- und Ausland weit bekannt und finden ein starkes Echo.

Zurzeit bemühen sich viele Künstlerkollektive um die Entwicklung der mittelgroßen instrumentalen Ensembleform, was zu begrüßen ist. Man kann sagen, dass durch die bereits mehrfach durchgeführten Wettbewerbe für das instrumentale Ensemblespiel das Interesse dafür und das Verlangen danach angewachsen sind und dass auch das Spielniveau ein bestimmtes Stadium erreicht hat. Aber die Weiterentwicklung des instrumentalen Ensemblespiels erfordert noch mehr Forschungen und Bemühungen.

Hierbei geht es vor allem darum, die Spezifik dieser Form zu bewahren und so entsprechende Werke zu schaffen.

Die Kammermusik muss im Allgemeinen fein, individuell und eigenständig sein. Dabei sollte das instrumentale Ensemblespiel sein schlichtes Antlitz und eine edle künstlerische Erhabenheit haben. Erst dann kann es als Ensemblespiel wirken und einen besseren künstlerischen Effekt erzielen. Ein zentralgeleitetes Künstlerkollektiv bot einst das instrumentale Ensemblespiel „Schneeflocken, die vom Nachthimmel fallen“ dar, das dem Stil der Originalfassung widersprach. Dieses Lied hat eine schöne und schlichte Melodie, aber man hatte um der Bildung des Kontrastes willen den Mittelteil dramatisch gestaltet und auch beim Spielen nur den dramatischen Charakter hervorgehoben. Folglich verschwand die Schlichtheit des Liedes, und man hatte den Eindruck, als ob es sich nicht um Schneeflocken, sondern um heraufziehende dunkle Wolken handelte. Es ist nämlich ein reiner Subjektivismus des Komponisten, dass er das einfache instrumentale Ensemblespiel sinfonisch ausbauen wollte. Ein echtes Ensemblespiel sollte von daher immer rein und reizvoll wirken.

Die Entwicklung des instrumentalen Ensemblespiels setzt eine vielfältige und spezifische Instrumentierung voraus. Das instrumentale Ensemblespiel der Frauen des Künstlerensembles Mansudae ist zwar ein Vorbild, aber es ist kein Gesetz, dass auch die anderen Künstlerkollektive genau so instrumentieren müssen. Mansudae arbeitet nicht nur mit einer einförmigen Besetzung, sondern spielt auch im

Terzett, Quartett, Quintett und in verschiedenen anderen Formen. Das instrumentale Ensemblespiel sollte in vielfältiger Weise vorgetragen werden, so z. B. lediglich mit Saiteninstrumenten oder durch die Kombination von Saiten- und Holzblasinstrumenten.

Das Ensemblespiel mit nationalen Instrumenten ist ebenfalls nicht nur auf die eine oder die andere Weise, sondern mannigfach zu besetzen. Gegenwärtig werden nur Ensemblespiele mit hauptsächlich nationalen Holzblasinstrumenten aufgeführt. Man sollte auch *Kayagum* und *Okryugum* einsetzen und es so kühn mit neuen Ensemblespielen versuchen.

Der Bereich Instrumentalmusik hat seine Kraft auch für die Entwicklung der sinfonischen Musik einzusetzen.

In unserem Land ist die Geschichte dieser Musik zwar nicht lang, aber heute bestehen dank der richtigen Anleitung durch die Partei ein hervorragendes Sinfonieorchester und vortreffliche Schaffenskräfte, die eine sehr gute Perspektive haben. Früher verehrten manche Leute europäische Sinfonien, wobei sie immer nur Werke von Beethoven und Tschaikowski im Sinne hatten; auch bei der Komposition unserer Sinfonien ahmten sie den europäischen Stil nach. Die so entstandenen Musikstücke können bei den Volksmassen nicht beliebt sein. Beleidigend für sie, behaupteten jene Verehrer, sie könnten wegen ihres niedrigen Kulturniveaus die Sinfonie kaum verstehen. Diese Leute sind ausnahmslos von Kriecherei befallen und verstehen nichts von der Musik.

Die Sinfonie und das Konzert waren an und für sich mit dem Alltagsleben des feudalen Adelsstandes verbunden. Die damaligen Komponisten gehörten meist zur Mittelschicht oder hingen von den reichen Schichten ab. Sie sahen sich also gezwungen, eine Musik zu schreiben, die den Interessen und dem Geschmack des Adelsstands und der anderen Oberschicht der Gesellschaft entsprach. Viele von den früheren namhaften Komponisten waren Musikanten an Adelshöfen, und viele von ihren Werken waren Grafen und sonstigen Herren gewidmet. Deshalb müssen wir die zeitbedingte und die sozialklassenmäßige Begrenztheit der europäischen klassischen Musik genau erkennen und uns dementsprechend zu ihr verhalten.

Die klassische Musik Europas macht freilich einen der Reichtümer der Menschheitskultur aus. Wir müssen auch darüber Bescheid wissen und es verstehen, sie noch besser als andere zu spielen. Aber bei der Entwicklung unserer Sinfonik brauchen wir den europäischen Stil nicht nachzuahmen. Wir sollten unbeirrt an dem Prinzip festhalten, sie entsprechend dem Geschmack und Gefühl unseres Volkes auf unsere spezifisch nationale Art und Weise zu fördern.

Wir rangen bisher aktiv darum, auch im Bereich der Sinfonie unser eigenes Grundprinzip durchzusetzen. Als Ergebnis kam eine Anzahl volksverbundener und moderner sinfonischer Werke mit nationalen Zügen zur Welt. Eine Reihe von Sinfonien wie z. B. „Ein Meer von Blut“, viele Orchestermusiken wie „Reiche Erträge auf der Chongsan-Ebene“ und „Arirang“, das Klavierkonzert „Korea ist eins“, das Violinkonzert „Heimweh“ u. a. wurden auf der Grundlage der berühmten Lieder unseres Landes geschaffen; sie sind hervorragende sinfonische Werke, die einen hohen Ideengehalt und künstlerischen Wert haben und jedem leicht verständlich sind. In diesen Werken ist ein hoher ideologisch-künstlerischer Gehalt gut gesichert, weil sie bedeutungsvolle Themen, einen großen Umfang, eine Klangfülle, vielfältige orchestrale Färbungen, eine aktive musikalische Entwicklung und einen reichen sinfonischen Charakter haben. Unsere Sinfonie ist heute wahrhaft volksverbunden und bei den Massen beliebt. Als ein zentrales Sinfonieorchester in einer Arbeitersiedlung eine Orchestermusik spielte, haben dortige Arbeiter um eine Zugabe gebeten, was beweist, dass die neuen sinfonischen Werke von unserem Stil ihre Herzen rührten und von ihnen aufrichtig aufgenommen wurden.

Die Zahl unserer sinfonischen Werke ist jedoch zurzeit gering, und ihre Arten und Formen sind ebenfalls nicht mannigfaltig. Künftig gilt es, sie noch mehr und besser zu kreieren und somit die Instrumentalmusik unserer Prägung auf ein höheres Niveau zu bringen.

Die Komponisten müssen in jedem Werk die Kompositionsform, die orchestrale Faktur und Färbung individuell und mannigfaltig gestalten sowie die Harmonie, die Polyphonie und andere Darstellungsmittel aktiv anwenden, um originelle und individuelle Sinfonien zu schaffen.

Auch die Orchestersuite ist eine gute Form. Ihren Stoff kann sie aus Volksliedern oder anderen Gesängen sowie Filmmusik beziehen. Da eine Filmmusik-Suite sich aus Titelliedern von Filmen zusammensetzt, sollte sie nicht nur als Orchestermusik, sondern mit Gesängen gemischt vorgetragen werden, wobei die dazugehörigen Filmszenen vorzuführen oder entsprechend Dias zu projizieren sind. Es wäre ebenfalls wirkungsvoll, die orchestrale Filmmusik-Suite durch eine Offstimme zu kommentieren.

Im Bereich Instrumentalmusik ist allerdings auch die Unterhaltungsmusik richtig zu gestalten.

Sie ist buchstäblich eine leichte Musik, eine Art der Massenmusik, die sich von der Kammermusik und der Sinfonie wesentlich unterscheidet. Sie ist insbesondere bei der Jugend beliebt und daher von ihrem optimistischen und hoffnungsvollen Leben untrennbar.

Wir sollten viel mehr helle, fröhliche und lebensverbundene Werke der Unterhaltungsmusik unserer Prägung schreiben.

Allerdings sollte ihre Grundlage eine Melodie sein. In anderen Ländern ist zwar der Rhythmus maßgebend, aber wir dürfen dem auf keinen Fall folgen. Da es spezifische Melodien und rhythmische Figuren im koreanischen Stil gibt, brauchen wir keine Rhythmen anderer Länder nachzuahmen. Die rhythmisierte Unterhaltungsmusik entspricht weder der nationalen Mentalität unseres Volkes noch der Spezifik der Musik selbst. Auch andere Länder gehen jetzt von der starken Rhythmisierung der Unterhaltungsmusik weg und dazu über, das Schwergewicht auf die Melodie zu legen. In der Unterhaltungsmusik sollte die Melodie durchweg dominieren.

Vor allem geht es bei dieser Musik darum, zu ihr passende Lieder auszuwählen und sie außerdem entsprechend ihrer Spezifik interessant und leicht zu arrangieren. Je nach dem Charakter des Liedes ist an den erforderlichen Stellen die Gitarre oder das Akkordeon wirkungsvoll einzusetzen. Auf diese Weise sollte man verschiedene Veränderungen vornehmen, um die Unterhaltungsmusik interessant vorzutragen. Die Spezifik dieser Musik kann nicht leben, wenn an alle Instrumente gleichermaßen Stimmen verteilt werden.

Bei der Entwicklung der Unterhaltungsmusik auf unsere spezifisch

nationale Art und Weise ist es sehr wichtig, in ihrer Instrumentation nationale Holzblasinstrumente einzusetzen. Der volksliedartige Unisono-Gesang mit leichter Musik „In meinem Heimatland wird überall gesungen“, vor Jahren vom Opernensemble Phibada dargeboten, wurde unter Einsatz von nationalen Holzblasinstrumenten vorgetragen und hörte sich wegen deren spezifischer Klangfarbe angenehm an. Es ist nämlich eine Neuentdeckung, die Instrumentation für die Unterhaltungsmusik mit Bambusblasinstrumenten zu mischen. Wenn sie zusammen mit *Tanso*, *Jodae*, Flöte und dgl. besetzt wird, ändert sich das Timbre und die koreanische Geschmacksprägung kommt noch besser zur Geltung.

Für die Weiterentwicklung der Unterhaltungsmusik muss es extra darauf spezialisierte Komponisten geben, denn die Komposition dieser Musik ist nicht einfach. Da sie eine eigene Spezifik hat, kann sie nur ein darin bewanderter Komponist komponieren. Wir müssen von daher eine volksnahe, nationale, neuartige und gesunde Unterhaltungsmusik unserer originellen Prägung schaffen, die weder von einem europäischen Stil noch von dem einer früheren Musikkapelle stammt, sondern von dem nationalen Stil des modernen Korea kommt.

(4) WEITERENTWICKLUNG VON OPERN IM STIL VON „EIN MEER VON BLUT“

Die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ sind die Opern neuen Typs, die die Erfordernisse unseres Zeitalters widerspiegeln. In ihnen sind nämlich unsere eigenständigen Literatur- und Kunstideen hervorragend verkörpert, sie haben einen revolutionären und sozialistischen Inhalt und eine volksverbundene und nationale Form. Von daher sind sie ein wahrhaftes Vorbild für die sozialistische und kommunistische Musikkunst.

Die Entstehung der Oper in der Menschheitsgeschichte ging meines Erachtens von dem progressiven Bestreben aus, die Musikkunst vom Alleinbesitz der herrschenden Klasse in eine Theaterkunst für die Massen umzuwandeln. Aber in der jahrhundertelangen Geschichte nach der Entstehung der Oper gab es keine Oper, die wie die Opern im Stil

von „Ein Meer von Blut“ in Inhalt und Form die Bestrebungen, Gedanken und Gefühle des Volkes entsprechend den Forderungen des Zeitalters verkörpert hätte. Wir sollten die kostbaren Erfolge, die durch die Revolution im Bereich von Opern bei der Kreierung der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ erzielt wurden, festigen und zugleich viel mehr neue, ideologisch-künstlerisch vortreffliche Opernwerke schaffen und somit die großen Verdienste unserer Partei um den Aufbau einer revolutionären Opernkunst weiter erstrahlen lassen.

Für die Weiterentwicklung der Opern im genannten Stil sind vielfältige Themen und Arten der Oper zu erschaffen.

Dabei gilt es, insbesondere Opernwerke zu schreiben, die den Kampf der Arbeiterklasse zum Thema haben.

Mehr Literatur- und Kunstwerke über die Arbeiterklasse zu schaffen, ist ein unentwegter Kurs unserer Partei für den Aufbau der Literatur und Kunst.

Die Schaffung von Opern über die partei- und führertreuen Prototypen der Arbeiterklasse ist von großer Bedeutung dafür, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen dazu zu erziehen, dass sie der Arbeiterklasse in ihrer revolutionären Ideologie, ihrem unbeugsamen Kampfgeist und ihren edlen Charakterzügen nacheifern und sich darauf vorbereiten, Revolutionäre unseren Typs zu werden. Wir sollten die Prototypen der Arbeiterklasse, die trotz aller schwierigen Umstände nur der Partei und dem Führer folgen, die Parteirichtlinie und -politik standhaft verfechten und sich dafür einsetzen, in Opern gestalten, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen wie die Hauptpersonen solcher Opern leben und kämpfen.

Um die Themen und Arten der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ vielfältig zu machen, ist es notwendig, Modernes und Klassisches miteinander zu kombinieren.

Bei der Umsetzung nationaler klassischer Werke in die genannten Opern ist es ganz entscheidend, das Prinzip der Geschichtstreue wie auch das der Gegenwartsnähe richtig durchzusetzen. In der Urfassung der nationalen Oper „Erzählung über Chun Hyang“ hatte man den Charakter der Wol Mae nicht vom heutigen Gesichtspunkt aus richtig

bestimmt, sondern diese Frau – wie im früheren Stil – als eine exzentrische Person dargestellt, die in der Oper mit schriller Stimme im Stil der altkoreanischen Operette sang. Anfangs wurde der schlichte Charakter der Wol Mae als gedemütigte und im Stich gelassene Mutter nicht richtig dargestellt und die gestalterische Einheit der schönen und sanften Opernmusik über die Liebe zwischen Chun Hyang und Mong Ryong zerstört. Da die Dienerin Hyang Dan und der Diener als müßiggängerische Figuren dargestellt wurden, die nur trinken und tanzen, wurde ihr Klassencharakter kaum verdeutlicht.

Bei der nationalen Oper „Erzählung über Chun Hyang“ wurden die Darstellung des Charakters von Wol Mae, Hyang Dan und dem Diener sowie andere gewisse Unzulänglichkeiten vom heutigen Blickpunkt aus berichtigt; im Ergebnis entwickelte sie sich zu einer hervorragenden nationalen Oper neuen Typs, die auf dem Prinzip des Schaffens von Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ beruht.

Die Schöpfer sollten die ästhetischen Probleme beim Schaffen von neuen Opern folgerichtig lösen und dadurch die Themen und Arten der Opern im genannten Stil vielfältig machen.

Für die Weiterentwicklung dieser Opern ist das dementsprechende Schaffensprinzip mit aller Konsequenz durchzusetzen.

Wichtig ist vor allem die Umsetzung der Orientierung der Partei darauf, beim Schaffen von Opern die Lieder in Strophenform abzufassen.

Die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ sind Opern neuen Typs, die sich in der Dramatik und Dramaturgie grundsätzlich von den bisherigen Opern unterscheiden. Eines ihrer musikalisch-dramaturgischen Merkmale besteht darin, dass die Lieder den Texten, den Handlungen und den dramatischen Szenen nicht mechanisch folgen, sondern das gesamte Kolorit der Opernmusik bestimmen und die dramatischen Szenen und die Innenwelt der Figuren emotional hervorheben. Die Lieder der genannten Opern unterscheiden sich von den Musikformen der herkömmlichen europäischen Oper wie z. B. Sprechgesang und Arie, die den dramatischen Handlungen und Situationen mechanisch folgen; sie sind also gewöhnliche Strophenlieder.

Der Weg zur Vereinheitlichung der Szenen und Musik in einer Oper besteht darin, die Lieder nicht nur den Texten, Handlungen und Situationen folgen zu lassen, sondern die Szenen und Situationen musikalisch zu verallgemeinern, jedes Lied schön und sanft zu komponieren und den dramatischen Charakter durch die Liedergestaltung und Orchestermusik zum Tragen zu bringen. Ein Lied, das das Leben tief greifend wiedergibt, klingt entweder traurig oder fröhlich, je nachdem, wie der Schauspieler es gestaltet und singt. Das Lied „Wo mag unser heiß ersehnter Heerführer sein“ aus der Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei“ klingt traurig und eindringlich, als die Heldin es in der Szene des Lazaretts im Thaebaek-Gebirge singt; aber es ist romantisch in der Traumszene, in der das Oberste Hauptquartier erscheint.

Wir müssen bei der Gestaltung von Opern – ganz im Sinne des Prinzips des Schaffens der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ – Strophenlieder als schöne und sanfte Meisterwerke komponieren, die den Gefühlen des Volkes entsprechen und von jedem gern gesungen werden.

Um das genannte Prinzip durchzusetzen, ist mit den Strophenliedern die Dramaturgie kunstvoll aufzuzeigen.

Hierfür gilt es, gute Stützlieder zu schreiben. In einer Oper muss es ein thematisches Hauptlied und verschiedene Stützlieder im Mittelpunkt geben. Alle Opernlieder müssen dabei gut, insbesondere die Stützlieder unbedingt musikalische Meisterwerke sein. Nur dann ist es möglich, die Melodien dieser Lieder zu wiederholen, mit ihnen durch eine thematisch leitende Melodie das gestalterische Kolorit einer Oper zu verdeutlichen, von der thematischen Hauptmelodie andere Lieder abzuleiten und so die Gestaltung der Oper zu vereinheitlichen.

Unter den Stützliedern ist das thematische Hauptlied besonders gut zu schreiben.

Es ist das hauptsächliche Stützlied, das das Thema und den Gedanken einer Oper vertritt. In der Oper sollte sich die Melodie des thematischen Hauptliedes in wichtigen Etappen und aus wichtigen Anlässen der dramatischen Entwicklung wiederholen und dabei als das Hauptmotiv wirken, das die gesamte Linie der Oper festlegt und das

gestalterische Kolorit vereinheitlicht.

In einer Oper gibt es mehrere dramatische Linien, darunter eine zentrale Linie, die die Kernidee, das Thema und den Gedanken des Werkes durchdringt. Eine in dieser zentralen Linie wiederkehrende Melodie sollte das thematisch leitende Lied sein.

In der Revolutionsoper „Ein Meer von Blut“ nach dem gleichnamigen unvergänglichen klassischen Meisterwerk wiederholt sich das gleichnamige thematische Lied in der Ouvertüre, in der vom Groll erfüllten Blutbadszene und in der von Widerstand und Kampf begleiteten Blutbadszene. Das verdeutlicht das Thema des Werkes, das in der gesamten Oper das Blutbad des Grolls in das des Widerstandes und Kampfes verwandelt. Auch in der Revolutionsoper „Das Blumenmädchen“ erklingt der Titelsong „Wenn in jedem Jahr der Frühling kommt“ im Einleitungsakt, und jene Themamelodie wiederholt sich im Schlussakt mit einem anderen Text: „Die roten Blumen der Revolution blühen voll auf“. Dadurch wird das tiefsinnige Thema veranschaulicht, dass der Blumenkorb der Trauer und Kindesliebe zum Blumenkorb des Kampfes und der Revolution wird. In der Revolutionsoper „Ein Meer von Blut“ wiederholt sich die Hauptmelodie des 1. Aktes „Weine nicht, du Ul Nam“, eines der Stützlieder, im 6. Akt mit einem anderen Text, „Hast du die Arznei für die Mutter gekauft“, was die Handlungslinie des Ul Nam betont und so den Verlauf seiner Entwicklung klar zeigt. Beim Schaffen der Opern im Stil dieser Oper muss man die Betonung darauf legen, das thematische Hauptlied und die anderen Stützlieder gut zu schreiben, und die Aufmerksamkeit darauf richten, dementsprechend die Methode der Wiederkehr der Hauptmelodie wirkungsvoll anzuwenden, d. h. alle anderen Lieder davon abzuleiten und so eine musikalisch-koloristische Einheit der betreffenden Oper zu erzielen.

Um mit Strophenliedern das Drama richtig zu konstruieren, ist in der musikalisch-gefühlsmäßigen Organisation eine reiche Erlebnisanhäufung durch Strophenlieder erforderlich.

Das ist eines der entscheidenden Merkmale der Dramaturgie beim Schaffen der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und ein wirksamer Weg zur dramatischen Entwicklung der Oper. Die dramatische

Entwicklung solcher Opern erfolgt nicht wie in den herkömmlichen Opern im Wechsel dramatischer Szenen durch Sprechgesänge und im Wechsel lyrischer Szenen durch Arien, sondern mit der originellen Methode, durch Strophenlieder, die die einzelnen dramatischen Szenen und das Leben musikalisch verallgemeinern, die Gefühle zu konzentrieren, sie dann in den Stützliedern und anderen bedeutenden Gesängen zur Explosion zu bringen und dadurch das Drama voranzubringen. In der Revolutionsoper „Das Blumenmädchen“ werden jene Szenen gezeigt, in denen die Heldin Kkot Pun misshandelt und beleidigt wird, und dabei werden durch die Strophenlieder die Erlebnisse angehäuft. In der Szene, wo im Vergnügungsviertel der Inhaber eines Arzneiladens sie bemitleidet und ihr ein Heilmittel gibt, kommt das Gefühl zum Ausbruch, und es tritt eine dramatische Kulmination ein. Das erregt ein tiefes Mitleid mit der Heldin. Aber in der Urfassung der nationalen Oper „Erzählung über Chun Hyang“ wurde eine lange Szene des Abschieds Mong Ryongs von Chun Hyang dargestellt, ohne ihre Erlebnisse angehäuft zu haben. Folglich war die Abschiedsszene selbst nicht eindrucksvoll, und es erschien, als ob sie sich voneinander trennen, sobald sie sich ewige Treue geschworen haben. Das war ein Fehler, der daher rührte, dass man den Forderungen bezüglich der Dramatik von Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“, durch Strophenlieder die Erlebnisse reich anzuhäufen, nicht entsprochen hatte. In der Folgezeit wurde die Abschiedsszene verkürzt und statt dessen in den vorherigen Szenen eine Reihe von neuen guten Strophenliedern zusätzlich eingefügt, die die Liebesbeziehung zwischen beiden Figuren in aller Tiefe schildern und ihre Erlebnisse anhäufen. Als Ergebnis dessen wird in der ersten Hälfte der Oper ihre Liebesbeziehung gezeigt und zugleich das Stimmungsbild der Abschiedsszene wirklichkeitsgetreu gestaltet.

Nachdem im dramatischen Aufbau die wichtigen Etappen und Anlässe der dramatischen Entwicklung festgelegt und darin die Stützlieder und weitere bedeutsame Lieder verteilt worden sind, muss man das Gesamtstimmungsbild im Einklang damit gestalten und somit die Erlebnisanhäufung durch Strophenlieder und den Gefühlsausbruch kunstvoll abrunden.

Beim Schaffen der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ sind vor allem die Funktion und Rolle von *Pangchang* (Hintergrundgesang) zu verstärken.

Pangchang dieser Opern ist ein wirksames Mittel von Opern, das von uns erstmals erfunden und eingeführt wurde. Es ist eine allmächtige Form, die aufgrund ihrer vielfältigen illustrierenden Charakteristika einen uneingeschränkten dramatischen Aufbau von Opern erlaubt. Beim Schaffen von Opern sind die mannigfaltigen illustrierenden Mittel des Hintergrundgesangs aktiv zu nutzen und neue zu entdecken, um dessen Funktion und Rolle weiter zu verstärken.

Bei der Durchsetzung des Prinzips des Schaffens von Opern im Stil der Oper „Ein Meer von Blut“ ist auch die Verstärkung der Rolle der Orchestermusik wichtig.

In einer Oper darf die Rolle der Orchestermusik nicht darauf beschränkt sein, nur die Strophenlieder mechanisch miteinander zu verbinden. Es kommt darauf an, dass sie die Strophenlieder entsprechend ihrem Stil und dem Handlungsablauf zu einem Zusammenhang verknüpft. Bei der Schaffung der Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei“ hatte man sich nicht daran gehalten, auch wenn gute Strophenlieder geschaffen worden waren. Deshalb musste man an der Orchestermusik wieder mehrmals arbeiten. Da die Orchestermusik in der Oper einen ihr eigenen Weg hat, ist sie dementsprechend zu bearbeiten.

Wir müssen durch eine einheitliche Musikgestaltung, in der die Hauptmittel der Opern in besagtem Stil wie z. B. Strophenlieder, *Pangchang* und Orchestermusik organisch miteinander verbunden sind, das Thema und den Gedanken der betreffenden Oper sowie den Charakter der Personen optimal herausarbeiten; wir sollten diese Hauptmittel mit Rollendarstellung, Regie, Tanz und Bühnenbild eng verknüpfen und dadurch die schöpferische Kraft der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“, einer komplexen Kunstform, weiter erhöhen.

3. DIE INTERPRETATION

1) DER VORTRAG – EINE SCHÖPFERISCHE KUNST

In der Musik ist die Interpretation ein Hauptmittel, das ein Musikwerk als vollendetes Kunstwerk ausmacht. Der Vortrag spielt eine große Rolle dabei, den thematisch-ideologischen Inhalt des Musikwerkes in eine reiche und vielfältige künstlerische Gestaltung umzusetzen und die kognitiv-erzieherische Funktion und Mission der Musikkunst zu erfüllen.

Weil ein Musikstück über zwei Etappen – Komposition und Interpretation – vollendet wird, ist es wichtig, die beiden Arbeiten optimal auszuführen. Wenn ein musikalisches Meisterwerk gelingen soll, muss es hervorragend vorgetragen werden, sonst kann es keinen tiefen Eindruck auf die Zuhörer machen.

Die Interpretation ist eine Form des künstlerischen Schaffens, die eine notierte Komposition als wirklichen Klang wiedergibt. Sie ist ein besonderer Darstellungsbereich der Musik, und die Musikwerke nehmen erst durch ihre Interpretation lebendige Gestalt an.

In der Literatur und der bildenden Kunst endet die Schaffung eines Werkes damit, dass die Intuition und Intention des Schöpfers in Schriften bzw. Bilder umgesetzt wird, aber in der Musik ist dies nicht der Fall, auch wenn die schöpferische Konzeption des Komponisten in die fünf Notenlinien eingetragen ist. Ein von ihm geschaffenes Opus kann erst durch die Wiedergabe des Interpreten eine hörbare Gestalt annehmen. In der Musik endet die schöpferische Arbeit des Komponisten, sobald die Noten aufgeschrieben sind. Aber auch in der Musik, in der die im Werk widerspiegelte Innen- und Gefühlswelt des Menschen vom Ohr wahrgenommen wird, erhebt sich nach der Fertigstellung des Notentextes die Notwendigkeit, diesen als realen Klang wiederzugeben. Die darstellerische Arbeit, die dieser Forderung

genügt, bezeichnet man als Interpretation. Es ist eine spezifische Schaffensmethode der Musik, dass die Musikwerke bei ihrer Wiedergabe durch Interpretation geschaffen werden und diese jenen erst eine lebendige Gestalt verleiht.

Die Interpretation ist eine schöpferische Kunst. Sie gibt ein Musikwerk als realen Klang wieder. Aber ihre Spezifik besteht darin, dass sie nicht einfach eine mechanische Reproduktion ist, sondern durch aktive Mitwirkung der schöpferischen Individualität des Vortragenden den in den Noten enthaltenen emotionalen Inhalt ergänzt und bereichert.

Die elementare Forderung des Vortrags ist es, ein Musikwerk getreu seiner Notation wiederzugeben, was aber nicht bedeutet, dass man beim Vortrag kein Schöpfertum an den Tag legen darf. Die Interpretation hat ihren eigenen Anteil an der Musikkunst und ist eine Welt des originären Schaffens.

Die im Werk widergespiegelten Gedanken und Gefühle werden durch die Art der Darstellung wesentlich bereichert. Es ist sehr schwierig, die innere seelische Verfassung, die unvergleichlich reicher, feiner und komplizierter ist als äußere Ausdrucksformen des Menschenlebens, in einen Notentext einzuzichnen. Die Komponisten gehen dem Leben und der Innenwelt des Menschen zunächst einmal auf den Grund, greifen daraus die wesentlichsten und essenziellsten Gedanken und Gefühle auf und spiegeln sie dann in Noten wider. Das wiederum bedeutet aber nicht, dass damit der Expression der im Werk enthaltenen Gedanken und Gefühle eine Grenze der darstellerischen Möglichkeiten gesetzt wäre. Eine kompetente Interpretation kann auch ganz konkret feine Seiten der Gefühle, die nicht in Noten enthalten sind, lebendig zum Ausdruck bringen und dadurch die musikalische Gefühlswelt außerordentlich erweitern. Wenn in einem Musikwerk die glücklichen und immanent sinnträchtigen Lebensgefühle unseres Volkes widergespiegelt sind, so bringt erst das Vortragen sie in umfassender Weise tiefgründig zum Ausdruck, indem es innerliche Emotionen sanft und ruhig äußert oder hervorbrechende Gefühle leidenschaftlich und eindringlich fühlen lässt. Je feinfühligere die Interpretation auch die nicht notierbaren Nuancen der Gefühle

akustisch umgesetzt, desto prächtiger und reicher wird die Darstellungswelt eines Werkes.

Die Art des Vortrages in der Musik konkretisiert und vertieft die darstellerischen Absichten des Komponisten in aller Breite.

Eine von dieser Absicht losgelöste Gestaltung durch den Interpreten ist undenkbar. Dessen musikalische Darstellungsweise ist ein ganz wesentlicher Beitrag zur lebendigen und tief greifenden Verwirklichung der gestalterischen Absicht des Komponisten. Auch die kreative Gestaltungskunst des Vortragenden geht bei der musikalischen Darbietung von dem Bestreben aus, die Absicht des Komponisten noch besser zu realisieren.

In den Noten werden zunächst einmal erste Anweisungen des Komponisten zur Gestaltung seines Musikwerkes durch Vortragszeichen angegeben. Diese Bezeichnungen unterstreichen zwar die Grundforderungen, die man bei der Gestaltung der Musik nicht versäumen darf, offenbaren aber noch längst nicht das gesamte gestalterische Vorhaben des Komponisten. Wie viele Vortragsbezeichnungen auch notiert sein mögen, es ist kaum möglich, alle von ihm beabsichtigten Forderungen bezüglich einer musikalischen Gestaltung in Noten zu fixieren. Es gehört zur originären Schaffenssphäre der Interpretation, auch die gestalterischen Absichten des Komponisten zu konkretisieren und zu vertiefen, die sich mit Vortragsbezeichnungen allein nicht beschreiben lassen. Wenn z. B. notiert ist, welcher Abschnitt eines Musikstücks *largo* und welcher *stringendo* vorzutragen ist, so sollte erst bei der Interpretation entschieden werden, wie breit die Darstellung sein sollte und in welchem Maße das Tempo verändert werden muss. Die Musikgestaltung wirkt erst dann noch eindrucksvoller, wenn man an einer Vortragsbezeichnung die dahinter stehende darstellerische Absicht des Komponisten vielseitig erkennt und sie durch schöpferisches Vortragen konkretisiert und umfassend vertieft.

Die Interpretation schafft mit den ihr eigenen Ausdrucksmitteln und -methoden eine originelle Musikgestaltung.

Sie stützt sich dabei z. B. auf Singstimmen mit unterschiedlichem Timbre und Stimmumfang und auf die reiche Ausdruckskraft der

Instrumente und verfügt über weitere Ausdrucksmittel wie z. B. Dynamik, Agogik, Phrasierung, Artikulation und Färbung. Das alles bietet vielfältige Möglichkeiten, durch schöpferisches Vortragen die Art der musikalischen Gestaltung unablässig zu erneuern und zu mehren.

Die Musik klingt im Singen und Spielen unterschiedlich. Selbst ein und dieselbe Vokalmusik hat einen unterschiedlichen Vortragseffekt je nachdem, ob sie von einem Mann oder einer Frau, von hoher, tiefer oder mittlerer Lage gesungen wird. Bei ein und demselben Instrumentalmusikwerk sind ebenfalls unterschiedliche Effekte zu erzielen, und zwar jeweils abhängig davon, ob nationale oder westliche, ob Saiten-, Holzblas- oder Blechblasinstrumente gebraucht werden.

Die Musik trägt unterschiedlichen Charakter, der von der Art der Vortragsweise bestimmt wird. Die Stimmung ein und derselben Melodie verändert sich ständig, wenn sie laut oder leise, schnell oder langsam vorgetragen wird; die Gefühle werden unterschiedlich empfunden je nach der Art, wie die musikalische Atemführung, Aussprache und Klangfarbe zur Geltung kommen.

Wenn man die spezifischen Ausdrucksmittel und -methoden der Interpretation effektiv verwendet und ebenso vortrefflich vorträgt, kann die Musik in einer originellen Weise dargestellt werden; man kann den in den Noten enthaltenen gedanklich-emotionalen Inhalt noch tiefer gestalten und so die Musik eindrucksvoll erklingen lassen.

In der Interpretation gibt es drei Etappen zur Schaffung einer musikalischen Gestaltung.

Wenn der Interpret eine vollendete musikalische Darbietung erreichen will, muss er die Etappe der Erfassung der künstlerischen Intention des betreffenden Werkes, die Etappe der Einstudierung des Vortrags und die Etappe der Bereicherung der Darstellung mit Gefühlen durchlaufen. Das heißt, wenn der Sänger ein Lied gestalten will, muss er es zunächst einmal vollständig begreifen und intentional erfassen, des Weiteren einstudieren und es dann gestalterisch vollendet singen und dabei das Gestaltungsniveau erhöhen. Diese drei Stufen – Begreifen, Einstudieren und Gestalten – bilden die Reihenfolge des gestalterischen Prozesses, der weder überschlagen noch umgekehrt werden darf. Ohne die Einhaltung

dieser Reihenfolge kann das schwierige und komplizierte Musikschaffen, in dem die komponierten Musikwerke durch das Vortragen als eine vollendete künstlerische Gestaltung auf die Bühne gebracht werden, kaum reibungslos vor sich gehen.

Die musikalische Gestaltung des Interpreten beginnt damit, das betreffende Werk zunächst einmal selbst richtig zu verstehen.

Das Werk gründlich zu studieren und gedanklich richtig zu erfassen, ist nämlich eine grundlegende Voraussetzung für dessen gekonnte Darbietung. Nur auf der Grundlage von Erfassen und Begreifen der künstlerischen Absicht des betreffenden Werkes kann der Interpret dessen Spezifik herausarbeiten und es entsprechend vortragen. Erst wenn er es gründlich kennen gelernt hat, kann er einen geeigneten Plan für die musikalische Darstellung entwerfen. Dann kann er auf dieser Grundlage des Weiteren die Vortragsmittel und -weisen sachkundig einsetzen und dadurch beim Vortragen die Spezifika und Erfordernisse des Musikwerkes, angefangen mit Melodie, Harmonie, Rhythmus und Faktur bis hin zur Instrumentation, vortrefflich zur Geltung bringen. Wenn man das Werk nicht erfasst und studiert, kann es dazu führen, dass man durch dessen spontane Stegreif-Darbietung die Gestaltung subjektiviert.

Das richtige Begreifen und Einstudieren eines Musikwerkes werden nicht kurzerhand durch ein ein- oder zweimaliges Durchlesen des Notentextes erreicht. Erst wenn der Vortragende das Musikwerk in Verbindung mit der Individualität des Komponisten gründlich studiert und eingehend analysiert hat, kann er den in den Noten wiedergespiegelten ideell-emotionalen Inhalt und die Spezifika der Musikform genau erfassen und ihnen den entsprechenden Ausdruck verleihen.

Dabei wird die musikalische Gestaltungsfähigkeit des Interpreten durch das Einüben des Vortrags noch bis zur Vollendung vertieft.

Nach der gedanklichen Erfassung des Musikwerkes muss er das Schwergewicht zunächst einmal darauf legen, es notengetreu und kompetent vorzutragen. Ist er dazu nicht in der Lage, vermag er sich weder in die Gestaltungswelt der Musik hineinzusetzen noch seine Gefühle richtig auszudrücken.

Die Aufgabe, die Musik notengetreu und fachmännisch zu interpretieren, lässt sich nur durch unablässiges Üben bewältigen. Ohne ständiges Üben können die gestalterischen Anforderungen an die Interpretation nicht richtig durchgesetzt werden. Der Interpret muss sich unermüdlich im Vortrag üben, bis er die in den Noten gestellten vortragstechnischen Probleme vollkommen beherrscht und sich an die Musik gewöhnt hat. Nur so kann er immer das geforderte Intervall und Tempo exakt einhalten und bei jeder Aufführung ohne den geringsten Fehler ein hohes Gestaltungsniveau gewährleisten.

Das gesamte Musikschaffen des Interpreten wird erst dann vollendet, wenn er auch mit seinen Gefühlen die Gestaltung zur Reife bringt. Wenn er das Musikwerk genügend studiert und es dermaßen eingeübt hat, dass er es frei und fließend vortragen kann, bleibt dann nur die Arbeit daran übrig, die musikalische Gestaltung mit seinen Gefühlen zu erfüllen. Erst dadurch kann er sich völlig in die Musikwelt hineinversetzen, die musikalische Darstellung deutlich beleben und dabei seine Gefühle wahrheitsgetreu und in hohem Maße ausdrücken. Wenn das Musikwerk durch das erprobte Vortragen gefühl- und eindrucksvoll wirkt, ist die Musikgestaltung vollendet und die darstellerische Arbeit des Interpreten erfolgreich abgeschlossen.

Eine meisterhafte Komposition und eine ebensolche Interpretation – das ist das Hauptziel eines jeden musikalischen Schaffens. Die beiden sind untrennbar miteinander verbunden. Nur ein gutes Musikstück erregt die Lust zum Vortragen, und nur durch einen gelungenen Vortrag wirkt das betreffende Werk erhaben und eindrucksvoll.

2) DIE RICHTIGE BETONUNG DER NATIONALEN MENTALITÄT UND DES MODERNEN SCHÖNHEITSGEFÜHLS BEIM VORTRAGEN

Beim Vortrag kommt es darauf an, die Musik entsprechend der nationalen Mentalität unseres Volkes und seinem Geschmack zu gestalten.

Dazu muss das Vortragen auf unsere Art und Weise erfolgen. Wenn

wir das auf die Art und Weise anderer Länder tun, können wir die koreanische Musik nicht entsprechend ihrem eigenen Stil interpretieren. Nur beim Einhalten der koreanischen Art und Weise können wir die Wesensmerkmale der nationalen Musik beibehalten und dabei unsere Musik gut vortragen.

Da wir keine ausländische Revolution, sondern auf unserem Boden die koreanische Revolution durchführen, müssen wir, selbst wenn auch nur ein vertontes musikalisches Werk dargeboten wird, die koreanische Musik, die den nationalen Gefühlen unseres Volkes entspricht und das wirkliche Leben unseres Landes widerspiegelt, gut vortragen. Wir müssen die Interpretation auf unsere Art und Weise vornehmen, um den speziellen Charakter und Reiz unserer Musik voll zur Geltung zu bringen und sie zugleich gemäß den Gefühlen unseres Volkes bestens vorzutragen.

Auch bei der Darbietung von ausländischen Musikwerken sind diese auf unsere Art und Weise zu interpretieren. Ihr Vortragen ist nützlich, um die Entwicklungstendenzen der modernen Musik und die Tonkunst anderer Länder kennen zu lernen und das Erbe der klassischen Musik, den gemeinsamen Reichtum der Menschheit, zu studieren. Das ist auch von entscheidender Bedeutung für die Erweiterung und Entwicklung des Austausches zwischen den Ländern und Nationen in der Musikkunst.

Ein wichtiges Prinzip bei der Interpretation von ausländischer Musik besteht darin, revolutionäre und gesunde Werke entsprechend dem Geschmack unseres Volkes darzubieten. Die Aufforderung, sie auf unsere Art und Weise vorzutragen, bedeutet allerdings nicht, die darin eingeschlossene nationale Eigenart des Gemütes entsprechend unserer eigenen Mentalität zu verändern. Nur wenn man die ursprüngliche Seele der ausländischen Musik unverändert bewahrt und sie gemäß dem musikalischen Geschmack unseres Volkes auf unsere Art und Weise vorträgt, kann auch sie bei unserem Volk einen guten Anklang finden.

Um die Vokalmusik auf unsere spezifische Weise zu entwickeln, müssen die Vokalisation und Gesangsart unseren speziellen Forderungen entsprechen.

Bezüglich der Vokalität stellen Stimme und Atem das

Hauptproblem dar. Ohne eine ausgebildete Stimme und Atemführung kann man nicht richtig singen. Nur ein solcher Sänger, der eine gute Stimme hat und den Atem zu führen versteht, kann das musikalische Gefühl frei ausdrücken und die Musik gut gestalten.

In der Vokalmusik sind Stimme und Atem durch die Stimmbildung bedingt. Die Stimmqualität und die Atemführung hängen ferner mit dem Naturell des Vokalistens zusammen. Doch selbst ein Vokalist mit schöner Stimme, großem Klang- und Atemumfang vermag nicht wie erwünscht zu singen, wenn er sich nicht die wissenschaftliche Vokalisation angeeignet hat.

Auch in der Stimmbildung kommt das nationale Gepräge zum Ausdruck. Früher versuchten manche Leute, die Vokalität anderer Länder als Ganzes zu übernehmen, indem sie meinten, dass keine nationale Spezifik auf die Stimmbildung wirke, weil diese der ganzen Welt gemein wäre. Das ist eine unwissenschaftliche Ansicht, die die Stimmbildung nur als physiologische Erscheinung betrachtet.

Die Stimmbildung ist keine rein technisch-fachliche Frage, die mit somatisch-physiologischen Bedingungen zusammenhängt, sondern auch eine ästhetische Frage, die mit der nationalen Geschmacksprägung in der Musik zusammenhängt. Die konkrete Neigung eines Menschen, die Musik wahrzunehmen und zu verstehen, zeigt sich gerade in der Stimmbildung, und je nachdem, wie vokalisiert wird, werden die Emotionen, Gedanken und Gefühle der Musik unterschiedlich empfunden.

In Bezug auf die somatisch-physiologischen Bedingungen unterscheiden sich die Koreaner ganz wesentlich von den Europäern, deshalb haben die darauf beruhende Aussprache und die fonetische Struktur der koreanischen Sprache auch ihre wesenseigenen Merkmale, die insbesondere auch die Stimmbildung beeinflussen.

Aus diesem Grunde können die Italiener unsere Lieder nur schwer singen, obwohl sie ihre eigenen Lieder ansonsten mühelos fließend zu singen vermögen. Die italienische Vokalisation ist weltbekannt. Wenn wir aber diese unverändert anwenden würden, könnten wir unsere Musik nicht gemäß der Gefühlsprägung der Koreaner gestalten. Es ist geradezu unmöglich, sich mithilfe der ausländischen Vokalität die

vielfältigen und feinen Gesangstechniken unserer nationalen Vokalmusik anzueignen und damit den eigentlichen Charakter unserer Volkslieder zu zeigen. Das wissenschaftliche Prinzip der Stimmbildung hat zwar Gemeinsamkeiten, aber in der konkreten Vokalität jeder Nation gibt es charakteristische Merkmale. Deshalb sind diese eindeutig herauszuarbeiten.

Wir müssen jedenfalls eine Vokalisation auswählen, mit der man entsprechend den Gefühlen unseres Volkes reine, klare, sanfte, schöne, klangvolle, frische und anmutige Laute bildet und ausspricht. Eine grobe und derbe, dunkle und trübe sowie eine dünne und schmetternde Stimme widersprechen dem Gemüt unseres Volkes. Niemand mag einen Gesang, bei dem die singende Stimme der Mentalität des eigenen Volkes widerspricht.

In den alten Zeiten hatten die Sänger mit einer so schrillen Stimme gesungen, dass man kaum Mann und Frau auseinanderhalten konnte. Manche Leute, die einst mit der nationalen Vokalmusik zu tun hatten, wollten jedoch diese Gesangsart unverändert wieder beleben, indem sie sagten, die schrille Stimmbildung gehöre zur traditionellen Vokalmusik. Es ist ein Ausdruck von Archaismus, das, was dem nationalen Gemüt unseres Volkes mit seiner Vorliebe für schöne und sanfte Musik und dem Geschmack der Menschen in unserem Zeitalter widerspricht, für traditionell zu halten und wieder beleben zu wollen. In der Vokalität unser eigenes Prinzip durchzusetzen, hat nichts mit Archaismus gemein.

Eine schöne Stimmbildung ist notwendig, um bei der musikalischen Gestaltung das nationale emotionale Gepräge zum Ausdruck zu bringen und zugleich das Schönheitsgefühl des Volkes wahrheitsgetreu widerzuspiegeln.

Die Lieder sind außerdem entsprechend dem ästhetischen Ideal des Volkes zu singen. Es ist sein einmütiges ästhetisches Ideal, sich an einer schönen Musik zu erfreuen. Dem Volk gefallen nur Lieder, die mit schöner Stimme gesungen werden. Heutzutage tragen in etlichen Ländern manche Sänger mit rauer und ohrenbetäubender, sogar keuchender Stimme auf abscheuliche Weise vor und meinen dabei, das sei moderne Musik. Diese Darstellungsweise verletzt den ästhetischen

Geschmack des Volkes und ist Ausdruck der bürgerlichen Ästhetik, die das gesunde menschliche Denken lähmt und einer erotisierenden Musik das Wort erteilt. In unserer Musik ist auch der geringste Ausdruck unzulässig, der dem Verlangen und Streben des Volkes widerspricht, und bei der Auswahl ist eine Vokalität vorzuziehen, die gemäß dem Schönheitsgefühl unseres Volkes eine schöne Stimmbildung ermöglicht.

Wenn man eine schöne Stimme haben will, muss man sich die Prinzipien und Methoden der wissenschaftlichen Vokalisation aneignen.

Nur eine natürlich klingende Stimme wirkt schön. Ein Sänger, der keine natürlichen Laute bilden und hervorbringen kann, vermag kaum eine schöne Stimme erschallen zu lassen.

Die natürliche Stimmbildung muss auf dem wissenschaftlichen Prinzip der Vokalisation basieren. Wenn das Stimmorgan ungehindert, natürlich und leistungsstark wirkt, klingt die Stimme immer vollkommen und natürlich. Wenn aber seine Tätigkeit durch künstliche Hindernisse gehemmt wird, kann kaum eine schöne Stimme entstehen.

Natürliche und schöne Stimmen bilden sich nur heraus, wenn sie auf die richtige Vokalisation gestützt sind. Sie kommen erst dann zu Stande, wenn eine gute Resonanz, eine richtige und gelassene Atmung, die Einheit von tiefen und hohen Tönen und eine deutliche Aussprache gesichert werden. Resonanz, Atemtechnik, Stimm-Modulation und Artikulation sind die Hauptmittel der Vokalität, die sich die Sänger unbedingt aneignen müssen.

Es ist keine wissenschaftliche Methode der Resonanz, häufig Nasale hervorzubringen. In diesem Fall klingt der Gesang unprofessionell. Man muss mit einer aus dem Bauch kommenden Stimme ungezwungen und frei singen.

Ein Sänger, der die Modulation nicht beherrscht, vermag weder die tiefen und hohen Töne mit gleichem Umfang und Timbre zu verknüpfen noch die natürliche musikalische Verbindung zu sichern. Manche Sänger können beim Gesang hohe Töne nicht ruhig hervorbringen, sondern schreien laut, oder ihre Stimme überschlägt sich, denn sie haben sich die Methoden der richtigen Stimm-

Modulation nicht angeeignet.

Die Beherrschung der richtigen Atemtechnik ist eine der Voraussetzungen dafür, die Töne leicht und ruhig hervorzubringen und dabei musikalische Gefühle ungezwungen zum Ausdruck zu bringen. Ohne eine solche Atemtechnik ist der Sänger wegen Atemnot nicht in der Lage, beim Singen die Musik natürlich und ohne Unebenheiten zu gestalten.

Eine exakte Artikulierung ist ebenfalls entscheidend bei der Vokalisation. Wenn die Aussprache undeutlich ist, wird der Liedtext nicht exakt genug übermittelt, und die Gedanken und Gefühle des Liedes können vom Publikum nicht klar empfunden werden. Da der Text die Gedanken eines Liedes ausführlich zum Ausdruck bringt, muss er dem Publikum auch deutlich mitgeteilt werden. Ein Sänger, der es nicht versteht, den Text klar zu übermitteln, kann den Anforderungen realistischer Musikwerke nicht genügen. Die Sänger müssen sich neben einer schönen Stimmbildung auch die Artikulation aneignen, mit der sie den Text deutlich aussprechen sowie das Sprachgefühl und die emotionale Färbung der koreanischen Sprache feinfühlig wiedergeben können.

Die emotionale Färbung und die Wirkung eines Liedes verändern sich je nachdem, welche Gesangsart angewandt wird. Um die Lieder entsprechend dem Gemüt, Denken und Fühlen unseres Volkes darzustellen, muss auch in der Art des Gesanges unseren Anforderungen entsprochen werden. Selbst ein Sänger mit wohlklingender Stimme kann nicht meisterhaft sein, wenn er es nicht versteht, bei der musikalischen Gestaltung unsere Gesangsart anzuwenden.

Früher waren nicht wenige Menschen der falschen Meinung, dass unsere Gesangsart nur die nationale Vokalmusik beträfe und mit der westlichen Vokalmusik nichts gemein habe. Das ist darauf zurückzuführen, dass sie das Wesen unserer Gesangsart verkannten und keine richtige Vorstellung von der nationalen und der westlichen Vokalmusik hatten.

Unsere Gesangsart wird nicht davon bestimmt, ob es sich um eine nationale oder eine westliche Vokalmusik handelt, auch wenn sich

beide Arten der Vokalmusik in der Gesangsart unterscheiden. Dieser Umstand und unsere Gesangsart sind getrennt zu betrachten. Bei der Bestimmung unserer Gesangsart geht es nicht darum, ob sie die nationale oder die westliche Vokalmusik betrifft, sondern darum, ob sie das nationale Gemüt und das moderne Schönheitsgefühl unseres Volkes anspricht oder nicht. Entspricht eine Gesangsart diesen Kriterien, so kann sie als unsere Gesangsart gelten, obwohl sie in der westlichen Vokalmusik angewandt wird.

Da die Gesangsart ebenso den spezifischen Charakter einer jeweiligen Epoche widerspiegelt, gliedert sie sich in die traditionelle und die erneuerte Gesangsrichtung. Die Gesangsart der alten koreanischen Operette mit schriller Stimme kann unseren nationalen Melodien nicht entsprechen, und auch die volksliedhafte Gesangsart im alten Stil kann bei der Gestaltung der Vokalmusik den heutigen Zeitgeschmack nicht richtig treffen. Die volksliedhafte Gesangsart, die in unserer Epoche neu entwickelt wurde, ist für die Gestaltung der Volkslieder und volksliednaher Lieder geeignet, aber nicht für andere Lieder.

Alle übrigen Lieder können ihren eigenen Reiz nur dann zeigen, wenn sie in der für die westliche Vokalmusik bestimmten Gesangsart dargeboten werden. Das bedeutet aber nicht, dass man in der westlichen Vokalmusik die nationale emotionale Spezifik ignorieren darf. Die Gesangsart für solche Lieder muss so beschaffen sein, dass bei deren Darbietung die Merkmale der westlichen Vokalmusik belebt werden und zugleich die nationale Stimmung voll zur Geltung kommt. Wenn diese Forderung erfüllt ist, kann auch die Gesangsart der westlichen Vokalmusik als unsere Gesangsart bezeichnet werden.

Daran, dass es auch in der westlichen Vokalmusik unsere Gesangsart gibt, ist nicht im Geringsten zu zweifeln. Die westliche Vokalmusik sagt an und für sich rein begrifflich schon, dass sie aus dem Westen gekommen ist. Im Prozess des internationalen Austausches innerhalb der Musikkultur existierte in der Musikkunst unseres Landes schon seit Langem neben der nationalen auch die europäische Vokalmusik. Im Laufe der Zeit nahm sie die nationalen Spezifika in sich auf, Merkmale der nationalen Musik sickerten in sie ein, und

allmählich gewann sie eine neue, andere Form als die eigentliche westliche Musik und wurde schließlich völlig zu der unseren. Deshalb ist die westliche Vokalmusik, von der wir sprechen, keineswegs mit der westlichen Musik gleichzusetzen. Wir gebrauchen die Ausdrücke nationale und westliche Vokalmusik, um die auf den Volksliedern beruhende Vokalmusik von der auf den modernen Liedern beruhenden Vokalmusik zu unterscheiden, die beide zu unserer Musik gehören, aber jeweils ihre eigene Spezifik aufweisen. Da auch die westliche Vokalmusik eine Gattung unserer Musik ist, gibt es darin unsere Gesangsart, die sich von der westlichen unterscheidet. Man muss den Begriff „unsere Gesangsart“ im weiteren Sinne verstehen; man darf sie nicht auf nur die eine – die nationale oder die westliche – Vokalmusik beschränken.

Unsere Gesangsart muss den Besonderheiten der nationalen und den der westlichen Vokalmusik entsprechen.

Das bedeutet nicht, dass beides miteinander zu vermischen sei. Man sollte in der ersteren wie auch in der letzteren Vokalmusik jeweils ihre Spezifik bewahren. Bereits vor Langem betonte unsere Partei, dass unsere Musik weder ein Mittelding zwischen den Volksliedern und anderen Liedern noch zwischen der nationalen und der europäischen Vokalmusik sein darf. Unsere Gesangsart muss so beschaffen sein, dass sich darin die nationale und die westliche Vokalmusik klar voneinander unterscheiden und beide insgesamt entsprechend dem Gemüt, Denken und Fühlen unseres Volkes gesungen werden.

Bei uns werden heute neue Musikformen wie z. B. Chorgesang mit Volksliedsoli geschaffen, in denen die nationale und die westliche Vokalmusik miteinander verbunden sind; sie sind beim Volk beliebt. Die Verbindung der nationalen mit der westlichen Vokalmusik wird von uns in neuer Weise erprobt und gefördert und stellt einen interessanten Weg zur modernen Entwicklung unserer nationalen Musik dar. Hierbei ist unbedingt zu vermeiden, dass beides durcheinander gebracht wird. Für die richtige Verbindung der beiden Arten der Vokalmusik darf man weder die eine verabsolutieren und diese dabei besonders hervorheben noch beide ignorieren und so ein Mittelding zwischen beiden schaffen.

Die nationale Vokalmusik unterscheidet sich durch ihre spezifischen Triller und Tremolos deutlich von der westlichen. Es ist eine nur der nationalen Vokalmusik eigene Technik, die in den Noten aufgeschriebenen Töne als Grundlage hervorzubringen, sie dabei mit vielfältigen Mikrotönen und feinen Vibrationen zu verzieren und so den Musikstil zu wahren. In der nationalen Vokalmusik gibt es sowohl Melismen, die eine kurze Melodie zwischen ein oder zwei Tönen verzieren, als auch solche, die mehrere Töne miteinander verbinden und eine längere Melodie verzieren.

Die spezifischen Gesangstechniken der nationalen Vokalmusik sind nicht nur auf Triller und Tremolos beschränkt, sondern sie sind so vielfältig und reich, dass es einem nicht leichtfällt zu erkennen, welche davon man nicht auslassen darf; denn in jeder Technik gibt es weitere Techniken. Wer es nicht versteht, sie wirkungsvoll anzuwenden, kann kein Volksliedsänger werden und kann die Lieder nicht gemäß der Spezifik der nationalen Vokalmusik sachkundig singen.

Da es auch in der westlichen Vokalmusik entsprechende Gesangsarten gibt, sollten die betreffenden Sänger ihre Spezifik zum Tragen bringen. Die westlichen Gesangstechniken, die bei einer energischen und gedehnten Darstellung der Lieder bekundet werden, lassen sich nicht durch die nationalen ersetzen.

Bei der Belebung der Spezifik der nationalen und der westlichen Gesangsart müssen unbedingt das Schönheitsgefühl der Epoche und die nationale Mentalität unseres Volkes berücksichtigt werden.

Man darf keine Lieder unter Berufung auf Wahrung der nationalen Gesangsart in altertümlicher Weise singen. Dem Gemüt unseres Volkes und dem modernen Schönheitsgefühl widerspricht es, Volkslieder mit übermäßigem Trillern oder allzu starken Tremolos zu singen. Bei übermäßigem Tremolieren kann der Gesang altertümlich wirken, und wenn der Triller überflüssigerweise verwendet oder die Trillerkette allzu kompliziert wird, kann der Gesang an keiner Stelle stilvoll, sondern umgekehrt nur verschwommen klingen.

Bei der Belebung der westlichen Gesangsart darf man das Fremdartige nicht einfach nur nachahmen.

Früher glaubten manche Sänger, dass sie die Spezifik der westlichen

Vokalmusik erst dann zur Geltung bringen könnten, wenn sie wie Ausländer laute und lang gedehnte Töne hervorbrächten. Unser Volk mag diese Gesangsart nicht, es zieht einen sanften und ruhigen Gesang mit schöner Stimme vor. Die nationale Mentalität unseres Volkes zu ignorieren und nur von der Spezifik der westlichen Vokalmusik zu reden, ist ein Ausdruck von Dogmatismus. Archaismus und Dogmatismus haben nichts mit unserer eigentlichen Mentalität gemein, und wenn die Anforderungskriterien unserer Gesangsart unbeachtet bleiben, kann von der Spezifik der nationalen und der westlichen Vokalmusik keine Rede mehr sein.

In der Instrumentalmusik kommt es ebenso darauf an, die Spezifik der nationalen und der westlichen Instrumente richtig zur Geltung zu bringen.

Instrumentalmusikalisch ist vor allem die Frage der richtigen Spielart zu lösen. Jedes Instrument hat seine eigene Spielart. Die Spezifik der Musikinstrumente zeigt sich jeweils in ihrer Spielart, und diese wiederum beeinflusst erheblich ihr Timbre und ihren Umfang.

In der Spielart unterscheiden sich die nationalen Instrumente von den westlichen, z. B. bei den Saiteninstrumenten die Violine von *Sohaegum*, bei den Holzblasinstrumenten die Querflöte und Oboe von *Jodae* und *Saenap*. Was erst die Spieltechnik mit Tremolos und Mikrotönen betrifft, so ist sie den nationalen Instrumenten durchaus eigen, lässt sich aber kaum mit westlichen Instrumenten ausführen.

Die Instrumentalisten müssen in der Spielart das Spezifische ihres Instruments richtig zur Geltung bringen, nämlich bei den nationalen Instrumenten deren Spezifik und bei den westlichen deren Eigenschaften.

Beim *Kayagum*-Spiel kann nur durch das Tremolieren die Eigenart dieses Zupfinstruments gezeigt werden. Selbst wenn die nationalen Blasinstrumente wie z. B. *Tanso* und *Jodae* tremolierend geblasen werden, so klingen sie dennoch angenehm. Einst musizierten *Kayagum*-Spieler um der Modernisierung der Spielart willen ohne Tremolo, sodass es nicht mehr erkennbar war, ob sie Gitarre oder Harfe spielten. Beim Spielen auf nationalen Instrumenten wie *Kayagum* ist das Tremolieren eine besondere Fertigkeit, und die Unterlassung dieser

Verzierung bedeutet, den hauptsächlichlichen Reiz der nationalen Instrumente nicht zu offenbaren. Das ist unserer Art des künstlerischen Schaffens fremd. Es ist zwar angebracht, die Spielart unserer nationalen Instrumente zu modernisieren, aber unzulässig, dass ihr nationales Kolorit gedämpft wird oder alle Instrumente die gleiche Klangfarbe hervorbringen.

Die Spielart der nationalen Instrumente muss modernisiert werden, wobei die ihnen eigenen Techniken wie z. B. das Tremolo zu bewahren sind. Natürlich braucht man beim Spielen auf *Kayagum* und dgl. nicht wie im altertümlichen Stil allzu stark zu tremolieren. Man darf für die nationale Färbung in der Spielart der nationalen Instrumente keinen altertümlichen Effekt zeigen. Das Tremolo muss an den richtigen Stellen der Musik effektiv verwendet werden und jedes Mal glänzend sein, nur dann kann es der nationalen Mentalität und dem modernen Schönheitssinn entsprechen.

Die nationalen Instrumentalisten sollten die spezifischen Spieltechniken der nationalen Instrumente wie das Tremolieren und die Mikrotöne aktiv anwenden, damit die herausragenden musikalischen Begabungen unseres Volkes im Instrumentalspiel deutlich zum Ausdruck kommen.

Auch beim Spielen auf westlichen Instrumenten sind die diesen eigenen Merkmale zu beleben. Man darf die westlichen Instrumente nicht unter Berufung auf unsere Vortragsweise wie die nationalen handhaben. Wenn man die Spezifik der ersteren Instrumente ignoriert und die Geige so wie *Haegum* (koreanische Kniefiedel) spielt, braucht man in unserer Musik nicht die Violine selbst zu fördern. Da die westlichen Instrumente ihre eigenen Spezifika und Vorzüge haben, müssen diese in ihrer Spielart auch unverändert zur Geltung kommen. Es geht darum, sie so zu spielen, dass die Spielart ihrer Spezifik entspricht, zugleich aber unsere Musik optimal vorgetragen und das Fühlen unseres Volkes angemessen widergespiegelt werden kann.

Es macht nichts, wenn man unsere Musik auch mit westlichen Instrumenten nach den koreanischen Rhythmen gestaltet. Auch diese Instrumente können koreanisch wirken, wenn jedes davon sein eigenes Gepräge beibehält und nach koreanischen Rhythmen gespielt wird.

In puncto Klangfarbe muss man unser Timbre möglichst gut zur Wirkung bringen. Nur wenn mit den westlichen Instrumenten eine dumpfe und scharfe Klangfarbe vermieden und auf ihnen klangvoll, sanft und flexibel musiziert wird, entsprechen sie dem Geschmack und dem Gemüt unseres Volkes.

Wenn auf ihnen mit koreanischen Rhythmen und mit der dem nationalen Gemüt entsprechenden Klangfarbe die koreanische Musik gut vorgetragen wird, können sie von unserem Volk begrüßt werden.

Die Interpreten sollten die Musik auf unsere spezifische Art und Weise hervorragend vortragen, damit bei der Musikgestaltung auch die nationalen Emotionen, Gedanken und Gefühle unseres Volkes authentisch zum Ausdruck kommen können.

3) WAHRUNG INDIVIDUELLER MERKMALE BEIM VORTRAG

Die Musikgestaltung sollte neuartig und originell sein. Das ist eine wesenseigene Forderung der Musikkunst unserer Prägung und eine wichtige Bedingung für die Verstärkung der kognitiv-erzieherischen Funktion von Musikwerken. Nur eine neue und originelle Musikgestaltung kann die vielfältigen und reichen Gedanken, Empfindungen und das Lebensgefühl des Menschen wahrheitsgetreu und lebendig zum Ausdruck bringen und sich gut anhören.

Um solch eine Musikgestaltung zu erreichen, ist es notwendig, beim Vortrag entsprechend dem einzigartigen Merkmal jedes Musikstückes sein emotionales Kolorit zur Wirkung zu bringen.

Jedes Musikwerk hat nämlich ein ihm eigenes Merkmal. Grenzenlos vielfältig und reich sind die Gedanken und Gefühle des Menschen sowie sein Lebensgemüt, die die Musik widerzuspiegeln hat. Sie werden zum Inhalt der Musikwerke und bestimmen deren Form. Da in einem Musikwerk die schöpferische Individualität des Komponisten wirkt, hat jedes Musikwerk im thematisch-ideologischen Inhalt und der Ausdrucksform die ihm eigene Spezifik.

Diese Spezifik eines Musikwerks äußert sich vor allem deutlich in

seinem emotionalen Kolorit. Nur wenn der Interpret das emotionale Kolorit der Musik richtig zur Geltung bringt, kann er eine ausgezeichnete und einzigartige Musikgestaltung schaffen, die dem Charakter des Werkes entspricht. Bei der Interpretation geht es hauptsächlich darum, das Gemüt der Musik richtig zu verstehen und deren Gedanken und Gefühle unverfälscht auszudrücken.

Um beim Vortrag die emotionale Färbung der Musik genau herauszuarbeiten, ist es notwendig, das Thema und den ideologisch-emotionalen Inhalt des Werkes gründlich zu erkennen.

Erst dann kann der Interpret das spezifische emotionale Kolorit des Werkes richtig herausfinden, es deutlich beleben und dadurch die Musik in origineller und neuartiger Weise darstellen.

Auch im Musikstück ist sein Inhalt die Hauptsache. Dabei sollte das emotionale Kolorit der Musik auf jeden Fall dem Inhalt des Werkes entsprechen und dazu dienen, ihn besser zu illustrieren. Ein emotionales Kolorit, das dem Inhalt widerspricht, macht den Charakter der Musik verschwommen und zerstört die Wahrhaftigkeit der Darstellung.

Nur wenn man auch über den historischen Hintergrund der Entstehung eines Musikstücks gut Bescheid weiß, kann man beim Vortrag dessen emotionales Kolorit richtig hervortreten lassen.

Die Musikwerke, die im Gedächtnis des Volkes lange frisch bleiben, zeugen von dem sozialen Milieu ihrer Entstehungszeit und dem bedeutsamen historischen Hintergrund. Das Lied „Der Mai des Sieges“ z. B. erinnert an die Begeisterung an jenem bedeutsamen Festtag, den die koreanische Arbeiterklasse nach der Befreiung erstmals beging: An diesem Feiertag defilierte sie auf dem Platz vorbei und bot dabei Kim Il Sung, der den ersten Staat der Arbeiter und Bauern errichtete und den misshandelten und unterdrückten werktätigen Volksmassen das wahre Glück brachte, große Dankesgrüße und jubelte ihm herzlich zu. Wenn man dieses soziale Milieu und diesen historischen Hintergrund klar erkannt hat und das Lied singt, wird der Charakter des Werkes emotional deutlicher zum Tragen kommen und auch die musikalische Gestaltung noch eindrucksvoller sein.

Der Vortragende sollte dabei auch an die konkrete ausdrucksstarke Spezifik der Melodie in all ihrer Feinheit denken.

Da in der Musik die Melodie das Hauptmittel zum Ausdruck eines ideologisch-emotionalen Inhalts ist, besteht auch beim Vortrag die erstrangige Aufgabe darin, diese bestens darzustellen.

So hat jede Melodie in puncto Intonation, Rhythmus, Tonart, Harmonie, Takt und Tempo unterschiedliche Merkmale. Auch die Ausführungsweise und der Fluss der Melodie sind in jedem Werk unterschiedlich. Wenn der Interpret eine dem Charakter des Werkes entsprechende Musikgestaltung in origineller Weise schaffen will, darf er die konkreten Ausdrucksmerkmale der Melodie nicht außer Acht lassen.

Die Revolutionslieder „Das Lied zur Generalmobilmachung“ und „Das Lied von der Frauenemanzipation“ haben zwar einen revolutionären Inhalt, unterscheiden sich aber in der melodischen Ausdrucksform voneinander. Um diese Lieder entsprechend ihrem Charakter darzustellen, muss man das erste Lied vite und das zweite moderato und gelassen vortragen. Nur dann können der tatkräftige und kämpferische Eindruck des ersten Liedes und die schlichte und innerliche Gemütsstimmung des zweiten Liedes lebensecht empfunden werden. Wenn man hingegen die Ausdrucksmerkmale der Melodien nicht berücksichtigt und die Lieder von unterschiedlichem Charakter zu einer gleichartigen Gestaltung bringt, könnte das musikalische Bild entstellt werden.

Um aber eine neue und originelle Musikgestaltung zu erzielen, muss man beim Vortrag die Charakteristika der jeweiligen Art und Vortragsform der Musik klar hervortreten lassen.

Jedes Musikstück hat nämlich ein seiner Art entsprechendes Merkmal und stützt sich auf eine bestimmte Vortragsform. Ein lyrisches Lied und ein Marschlied z. B. weisen eine unterschiedliche Spezifik auf, ebenso ein Solo-, Ensemblegesang und *Pangchang* (untermalender Gesang). Deshalb sollte die Interpretation auch den Spezifika der jeweiligen Art und Vortragsform der Musik entsprechen.

Unter den Liedern gibt es sowohl jene, die die fachlich-technische Kompetenz eines Experten verlangen, als auch jene, die rein volkstümlich gestaltet werden sollen, damit die Massen sie leicht singen können. Das Lied „Ein sozialistisches Paradies“ klingt z. B. erst

dann geschmackvoll, wenn es mit hohen Techniken des Sängers einhergeht; das „Lied vom Pflügen“ hingegen hört sich gut an, wenn es in volkstümlicher Weise und ansprechend gesungen wird.

Allerdings sollten sich die Vortragstechniken beim Sologesang und -spiel von denen in der Ensembleform unterscheiden.

Beim Sologesang oder -spiel sind die individuellen Techniken höchst feinfühlig zur Geltung zu bringen. Erfolg oder Misserfolg im Solo hängt nämlich hauptsächlich von der Vortragsweise des für die Hauptmelodie zuständigen Solisten ab.

Natürlich ist beim Sologesang und -spiel auch die Begleitung wichtig. Wenn aber die Solisten nicht wie erwünscht vortragen, kann die Musik nicht aufleben, egal wie gut die Begleitung auch sein mag.

Die Solisten müssen deshalb im Solovortrag ihre individuellen Techniken vollauf entfalten, und zugunsten einer besseren Belebung hat sich die Begleitung unterzuordnen. Auf keinen Fall darf es passieren, dass sich der Solosänger nach der Begleitung richtet, um sie zu betonen. Bei der Gestaltung eines Liedes sollte nicht der Sänger der Begleitung, sondern die Begleitung dem Sänger folgen. Nur so kann der Solosänger unabhängig von der Begleitung seine hohe Gesangkunst genügend bekunden und die Musik bestens darstellen.

Bei der Gestaltung eines Ensembles hingegen müssen sich die individuellen Techniken aller Interpreten dem ganzen Ensemble unterordnen. Das heißt, bei der Gestaltung eines Ensemblestücks darf man nicht die individuellen Vortragstechniken nur einer einzelnen Stimme verabsolutieren.

Der Reiz einer Ensemblegestaltung besteht in ihrer künstlerisch harmonischen Schönheit.

Zum Ensemble gehören ein technisches Ensemble und ein Bühnen-Ensemble. Die Musik in der Ensembleform kann eine vollkommene Einheit der künstlerischen Harmonie nur dann realisieren, wenn beim Vortrag das technische Ensemble, das auditiv wahrgenommen wird, und das bühnenhafte Ensemble, das visuell wahrgenommen wird, gleichermaßen zum Zug kommen.

Das technische Ensemble ist für die Verwirklichung eines akustischen Zusammenspiels und zur Harmonisierung musikalischer

Klänge bestimmt und bildet den Hauptpfeiler bei der musikalischen Ensemblegestaltung. Ein musikalischer Klang klingt erst dann harmonisch, wenn das Timbre und der Umfang eine gestalterische Einheit bilden. Diese beiden sind die Hauptmittel, die das Gemüt der Musik ausdrücken; ihre Harmonie und Einheit werden durch technisches Ensemble erreicht.

Bei der Musik in einer Ensembleform muss man auf die technische Übereinstimmung achten, darf aber dabei die bühnenhafte Abstimmung nicht unterschätzen. Die Letztere ist nämlich dafür bestimmt, die Mimik und Gestik der Vortragenden zu vereinheitlichen, deshalb ist sie bei der Bühnenaufführung ebenfalls sehr wichtig. Auch die Mundöffnung von Sängern muss übereinstimmend sein. Wenn die meisten Sänger den Mund weit, aber nur ein oder zwei Sänger wenig auf tun, sieht das nicht gut aus und ist nicht klangschön.

Bei der Interpretation der Orchestermusik müssen die Streicher den Bogen einheitlich führen. Wenn bei der Darbietung derselben Melodie oder desselben Rhythmus die einen Spieler den Bogen auf- und die anderen abstreichen, wirken die Bühne diffus und die Töne disharmonisch, sodass auch das musikalische Feingefühl kaum auf seine Kosten kommt.

Bei der musikalischen Gestaltung sind die technische und die bühnenpezifische Übereinstimmung untrennbar miteinander verbunden. Nur wenn im Vortrag jede technische Frage vollends beantwortet und so im musikalischen Klang eine gute Harmonie gewährleistet wird, kann das Problem der Vereinheitlichung von Mimik und Gestik leicht gelöst werden; nur wenn diese miteinander übereinstimmen und so die Bühne ein einheitliches Bild bietet, kann ein musikalischer Zusammenklang harmonisch empfunden werden. Ohne die technische Übereinstimmung ist die bühnenhafte unmöglich, und umgekehrt ist die Erstere ohne die Letztere ausgeschlossen.

In der Ensemblemusik, in der die musikalische Gestaltung eine auditive und visuelle Harmonie und Einheit bilden muss, sind nur die zum gesamten Ensemble passenden Vortragstechniken erforderlich, unzulässig sind dagegen individuelle Vortragstechniken, die dem Ensemble nicht entsprechen. In der Ensemblemusik muss die

individuelle Vortragskunst der einzelnen Interpreten dem gesamten Ensemble untergeordnet sein, und ihre künstlerische Fantasie und Techniken müssen sich zu einer Musikgestaltung vereinigen.

Um bei der Musikgestaltung eine niveauvolle Übereinstimmung zu sichern, muss man die Spielarten nach einem bestimmten Maßstab vereinheitlichen. Sonst ist nämlich kein harmonischer Zusammenklang zu erwarten und die Vereinheitlichung von Mimik und Gestik kaum möglich. Nur durch eine einheitliche Spielart wird die Klangfarbe harmonisch und der Charakter der Musik deutlich.

Im Vokalmusikensemble müssen die Vokalisation und die Gesangsart vereinheitlicht werden, sonst wird die Tonfarbe uneinheitlich und es ist unmöglich, entsprechend den gestalterischen Forderungen des Werkes zu singen. Erst wenn die Stimmbildung wie auch die Atemführung und der Triller eine Einheit bilden, entsteht eine übereinstimmend harmonische und elegante Vokalgestaltung.

Außerdem sind im Instrumentalmusikensemble die Spielarten der Instrumente zu vereinheitlichen. Nur so kann das Ensemble ein hohes Darstellungsniveau erreichen. Sonst disharmonieren die Klänge und verschlechtert sich auch die Klangfarbe.

Auch bezüglich der Belegung der einzigartigen Merkmale der einzelnen Instrumente sind ihre Spielarten zu vereinheitlichen. Ein Instrumentalmusikensemble strebt keinesfalls danach, gemischte Klänge von mehreren Instrumenten zu erzielen, die die Eigenschaften der Instrumente ausschließen. Es setzt voraus, dass die Eigenschaft jedes Instruments belebt wird.

Die Spielart führt die dem betreffenden Instrument eigenen Merkmale vor. Nur wenn im Instrumentalmusikensemble die einzelnen Instrumente in der Spielart vereinheitlicht sind, können ihre unterschiedlichen Spezifika hervortreten und die Klänge der deutlich unterscheidbaren Instrumente eine Harmonie bilden, sodass das Ensemble einen noch größeren Effekt erzielt.

Die Geschlossenheit der Interpreten im Denken und Wollen ist eine wichtige Forderung, um bei der Musikgestaltung eine niveauvolle Übereinstimmung zu gewährleisten.

Die Ensemblegestaltung ist allerdings keine rein technisch-fachliche

Frage. In der Ensemblesmusik wird eine echte Harmonie durch hohe Techniken der Vortragenden wie auch durch ihre kollektive Einheit im Denken und Wollen erreicht. Nur wenn sie so zusammengeschlossen sind, können sie ihre schöpferische Individualität und künstlerische Begabung gemäß dem gemeinsamen Ziel der Schaffung einer Musikgestaltung dem gesamten Ensemble unterordnen.

Beim Vortragen die Individualität jedes Interpreten deutlich zur Wirkung zu bringen, ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für die Schaffung einer neuen und originellen Musikgestaltung.

Alle Vortragenden haben nämlich ihre eigene Individualität. Da jeder Mensch ein individuelles Wesen ist, sind Neigungen und Geschmack der Interpreten in der Musik verschieden, ebenso ihre Fähigkeit zur Anwendung der Darstellungsmittel und -methoden. Wenn die Individualität der einzelnen Vortragenden klar zum Ausdruck kommt, wird die Musikgestaltung originell und neuartig. Auch ein neues Musikwerk glänzt nicht, wenn es nicht auf der Individualität des Interpreten basiert.

Soll aber bei der Musikgestaltung die Individualität des Vortragenden demonstriert werden, so kommt es auf die richtige Auswahl von Melodien an.

Das ist eine Voraussetzung dafür, eine meisterhafte Interpretation zu verwirklichen. Nur wenn der Interpret passende Melodien ausgewählt hat, kann er mit seiner Individualität hohe Vortragstechniken meisterhaft zeigen und eine neue und einzigartige Musikgestaltung schaffen.

Deshalb sind solche Melodien auszuwählen, die zur Konstitution der einzelnen Interpreten und ihren technischen Spezifika passen.

So ist bei einer musikalischen Aufführung zu bemerken, dass die einen Interpreten eine schnelle und flotte Melodie, aber die anderen eine langsame und innerliche Melodie besser vortragen. Das alles ist ein Ausdruck ihres eigenen psychischen Charakters und eine Widerspiegelung ihrer Konstitution und vortragstechnischen Spezifik.

Schon allein die angeborene Konstitution der Interpreten ist sehr unterschiedlich, so z. B. die Stimme der Sänger, die Hände der Saiteninstrumentalisten und die Lippen und Zunge der Bläser.

Auch die vortragstechnischen Spezifika sind unterschiedlich bei den Solo- und Opernsängern, bei den Interpreten der nationalen Vokalmusik und denen der westlichen Vokalmusik.

Weil die Interpreten so unterschiedliche Konstitution und technische Spezifika haben, können sie nicht optimal vortragen, wenn eine Melodie ohne Rücksicht darauf ausgewählt wird.

Ein Sänger sollte deshalb eine Melodie unter Berücksichtigung seiner Stimme, Atmung und Ähnliches wählen.

Um bei der musikalischen Gestaltung die Individualität des Vortragenden vollends zu entfalten, gilt es, besonders originelle Gestaltungsmethoden anzuwenden.

In den Methoden der musikalischen Gestaltung darf es weder Schema noch Schablone geben. Weil das Leben so überaus vielfältig ist und die Werke von unterschiedlichem Charakter sind, braucht man die musikalische Darstellung nicht in ein bestimmtes Schema oder einen Rahmen zu zwingen.

Bei der musikalischen Gestaltung ist jede Schablonierung zu vermeiden, die Wiederholung und Ähnlichkeit erzeugt. Beides bedeutet in der Kunst den Tod.

Je nach Art und Form der Musik wirken in deren Darstellungsmethoden ganz allgemeine Prinzipien. Die Orchestermusik, die breit und prächtig klingt, und das instrumentale Ensemblespiel, das gemütlich und feinfühlig wirken soll, werden in unterschiedlicher Weise gestaltet, ebenso in einer Oper der Sologesang mit dramatischem Gefühl und der leichte und helle Hintergrundgesang. Das alles sind allgemeine Charakteristika der Darstellungsmethoden, aber kein konkretes Rezept, das den gestalterischen Forderungen jedes einzelnen Werkes entspricht. Die musikalischen Gestaltungsmethoden müssen zu den allgemeinen Merkmalen von Art und Form der Musik passen und zugleich unter Belebung der konkreten Spezifik jedes Werkes und der Individualität des Vortragenden eigenschöpferisch und einmalig sein.

Der Interpret sollte sich deshalb darauf verstehen, jedes Mal eine neue, den anderen unbekanntere Darstellungsmethode zu erfinden und auch die bereits üblichen Methoden neuartig zu verwenden. Wenn es

aber allzu viele gute Methoden gibt, beeinträchtigen sie die Erhabenheit der Gestaltung, und der Interpret, der andere nachahmt, kann nicht seine eigene Individualität zeigen.

Die schöpferische Individualität des Vortragenden darf nicht immer dieselbe bleiben.

Sie muss vor allem im Einklang mit den Erfordernissen des revolutionären Zeitalters und der fortschreitenden Literatur und Kunst unablässig erneuert und bereichert werden. Eine stagnierende Individualität vermag nicht ständig neue Gestaltung zu schaffen, ebenso wie das Neue von gestern nicht das Neue von heute sein kann. Jene schöpferische Individualität, die nichts Originäres zu Stande bringen kann, ist in Wirklichkeit keine; jene Individualität, die sich nicht weiter entwickelt, kann nicht lange glänzen. Die Interpreten müssen ihre schöpferische Individualität unablässig neu und in vielerlei Hinsicht entwickeln, bereichern und vervollkommen. Wer sie für unveränderlich hält, wird schließlich von seinem eigenen Stil gefesselt und so das Schöpfertum verlieren.

Die Individualität des Interpreten ist allerdings weder unantastbar noch absolut.

Die Verleugnung der Individualität der Künstler ist gleichbedeutend mit der Negierung des künstlerischen Schaffens selbst. Doch darf man nicht jede Individualität achten und unterstützen, nur weil sie jedem Künstler eigen ist.

Die Belebung der Individualität und der Liberalismus sind zweierlei. Die erste bedeutet keinesfalls, irgendeine individuelle Neigung zu fördern oder beim Schaffen von Kunst volle „Freiheit“ zuzulassen.

Unser gesamtes Kunstschaffen muss auf jeden Fall unter der Anleitung der Partei erfolgen und jeder unserer Kunstschaffenden im Sinne des Kurses der Partei und ihrer Anforderungen tätig sein. Die Interpreten dürfen bei der musikalischen Gestaltung nicht nur ihre Individualität in den Vordergrund stellen und verabsolutieren, vielmehr müssen sie diese an den Richtlinien und Anforderungen der Partei messen und sich dabei in ihrer Individualität auch nicht das geringste liberalistische Element erlauben.

Der Lebenssinn eines Interpreten besteht nicht allein darin, wie viele

Musikwerke er vorgetragen hat, sondern vor allem darin, wie viele neue und originäre Musikgestaltungen er kreiert hat. Die Vortragenden sollten von daher hervorragende Musikgestaltungen schaffen, in denen die Spezifik des Werkes und ihre Individualität klar zum Ausdruck kommen, und so ihr interpretatorisches Leben wertvoll krönen.

4) VORTRAG MIT LEIDENSCHAFT

Die Interpretation sollte vor allem so sein, dass sie die Herzen der Zuhörer ganz gefangen nimmt und bei ihnen auch nach der Darbietung einen tiefen Eindruck hinterlässt.

Man sollte mit Leidenschaft vortragen. Nur dann kann die Musik die Herzen der Zuhörer rühren.

Der Mensch nimmt hauptsächlich mit seinem Gefühl und Gemüt die Musik wahr und begreift so die Musikwelt. Diese ist eine im Musikwerk widerspiegelte Gedanken-, Gefühls- und Gemütswelt des Menschen.

Nur eine Musik von starkem Gefühl und reichem Gemüt kann durch ihre tief greifende Gestaltung die Herzen der Menschen stark bewegen. Eine gefühllose und gemütsarme Musik ist keine wirkliche Musik und kann die Menschen auch nicht ansprechen.

Musikalische Empfindungen und Emotionen werden nur beim *Passionato* reich und glühend empfunden.

Dabei ist die Leidenschaft ein konkreter Ausdruck des Gefühls, das sich im gehobenen Gemütszustand äußert. Eine leidenschaftliche Interpretation erhebt und vertieft die Gedanken und Gefühle der Musik emotional noch stärker und reißt das Publikum hin, das sich unwissentlich in die Musikwelt versetzt. Eine leidenschaftslose, gelassene und kraftlose Interpretation kann weder das Gefühl und Gemüt zum Tragen bringen noch eine eindrucksvolle Musikgestaltung schaffen, noch die Herzen des Publikums ergreifen.

Vor allem ist das leidenschaftliche Vortragen auch dafür erforderlich, den lebendigen Geist unserer revolutionären Epoche zu zeigen.

Die Musik muss deshalb vom Zeitgeist durchdrungen sein. Die heutige Wirklichkeit, in der das souveräne und schöpferische Leben der werktätigen Volksmassen voll aufblüht, ist von revolutionärer Tatkraft und Romantik sowie glühendem Elan erfüllt. Insofern sollte unsere Musik die Lebensgefühle der heutigen Wirklichkeit wahrheitsgetreu beinhalten und deutlich ausdrücken. Nur so kann aus der Musik der Zeitgeist sprechen und beim Publikum eine emotionale Sympathie mit den bedeutungsvollen Gedanken und Gefühlen erweckt werden, von denen das Musikstück erfüllt ist. Auch die revolutionäre Tatkraft und Romantik, die unser Leben kennzeichnen, können ohne glühende Passion, die der Musikgestaltung Energie und Vitalität verleiht, nicht eindrucksvoll dargestellt werden.

Das Passionato des Interpreten muss vor allem mit echtem Gefühl ausgedrückt werden.

Dabei sollte die Musikgestaltung immer wahrheitsgetreu sein. Nur so kann sie die Herzen des Publikums rühren und es in eine endlose Welt der Begeisterung führen.

Um die Musik wirklichkeitsnah zu gestalten, darf man sich beim Vortragen nicht von der Erregung tragen lassen. Die Musik leidenschaftlich vorzutragen, bedeutet nicht, sich von Gefühlen überwältigen zu lassen. Das sind zwei ganz verschiedene Dinge.

Überwiegt das Gefühl, so verliert die Darstellung an Wirklichkeitstreue. Wenn in der musikalischen Interpretation das Gefühl dominiert, ist es unmöglich, ein richtiges Tempo zu finden, das Intervall zu treffen und die erwünschte Gestaltung zu erreichen. Dann wird auch ein gemüt- und reizvolles Lied einen schlechten Eindruck machen und keine Anziehungskraft mehr haben.

Wenn die Aufregung überhandnimmt, entstehen bei der Gestaltung Subjektivismus und Groteskes. Die Musik sollte deshalb so gestaltet werden, dass die Zuhörer bei ihrer wahrheitsgetreuen Darstellung ungewollt mitkommen, sich in sie einleben und unwillkürlich bewegt sind. Die Zuhörer bleiben kalt, wenn der Vortragende, von subjektiven Gefühlen erfasst, ausschließlich in gehobener Stimmung interpretiert. Es wirkt grotesk bei der Musikgestaltung, sich ohne Sympathie des Publikums im Gefühl zu übersteigern. Bei der

Musikgestaltung sind Subjektives und Groteskes unzulässig.

Vielmehr sollte das Gefühl beim Vortrag dem natürlichen Strom des lebensechten Gefühlsausdrucks entsprechen.

Es muss vom Herzen kommen. Sonst ist es kein wahrhaftes Gefühl und kann die Menschen nicht bewegen.

Ein Gefühl entsteht bei Menschen zwar durch die psychische Wirkung, bleibt aber nicht nur eine rein seelische Erscheinung. Das Gefühl des Menschen erzeugt immer auch seinen äußerlichen Ausdruck, und dieser kommt umso deutlicher zum Vorschein, je mehr sich das Gefühl innerlich anhäuft und heftiger wird. Das menschliche Gefühl kommt vor allem im Gesicht und beim Handeln direkt und fein zum Ausdruck. Ebendeshalb ist von einem Gesichtsausdruck und einer Handlung die Psyche des Menschen abzulesen und seine Geisteswelt zu erahnen.

Die Leidenschaft des Vortragenden sollte bei der musikalischen Gestaltung gemäß dem natürlichen Strom des lebensnahen Gefühlsausdrucks unverfälscht zutage treten.

Beim Vortragen darf der Klang nicht nur aus der Stimme oder dem Fingerspiel kommen, sondern er muss auch aus dem Herzen ertönen.

Das Gefühl der Musik kommt nämlich deutlich in deren Klang zum Ausdruck. Wenn der musikalische Klang nicht gemütvoll und leidenschaftlich erscheint, kann von einer Leidenschaftlichkeit des Interpreten keine Rede sein. In emotional ruhigen und gefühllosen Klängen kann weder die Leidenschaft des Vortragenden gespürt werden noch die Musikgestaltung eindrucksvoll wirken.

Um durch leidenschaftliche Musikklänge eine eindrucksvolle Gestaltung zu erzielen, muss der Interpret die Schönheit des Lebens und den sinnvollen gedanklich-emotionalen Inhalt des Werkes in sein Herz einschließen. Wenn der Sänger sein vom Herzen kommendes Gefühl durch einen musikalischen Klang ungekünstelt ausdrückt, kann er die Musik mit glühender Leidenschaft erfüllen, ohne die Stimme zu heben.

Natürlich müssen die Interpreten es verstehen, auch mit Mimik und Gestik das musikalische Gefühl auszudrücken. Nur dann können sie den gedanklich-emotionalen Inhalt und die gestalterische Absicht der

Musik noch besser mitteilen. Wenn sie die Musik ausdrucks- und regungslos vortragen, klingt sie gefühlsarm, sodass sie sich uninteressant anhört und ihre gestalterische Authentizität verliert.

Auch um das Publikum auf die Musikführung einzustimmen, muss der Vortragende die musikalischen Gefühle durch sein Mienen- und Gebärdenspiel offen zeigen. Beim Vortragen der Musik auf der Bühne hört das Publikum nicht nur zu, sondern sieht auch mit den Augen den jeweiligen Gesichtsausdruck und die Bewegungen des Interpreten. Deshalb muss beim Vortragen der Brennpunkt der Gestaltung gleichzeitig mit den Augen und den Ohren des Publikums übereinstimmen.

Man sollte zwar die Gefühle mit Mienen und Gebärden ausdrücken, sich aber davor hüten, den Gesichtsausdruck übermäßig oft zu wechseln oder den Körper übermäßig zu bewegen. Wenn mit der Mimik und der Gestik das Äußere zu sehr betont wird, erscheint die Musikgestaltung gekünstelt. Ein gekünsteltes Gefühl wirkt nicht nur unnatürlich und ungeschickt, sondern es beeinträchtigt auch die Erhabenheit der Gestaltung. Erst wenn der Vortragende sich auf der Bühne ohne jede Bewegung dennoch zu bewegen scheint und umgekehrt auch trotz Bewegungen regungslos wirkt, kann man sagen, dass das musikalische Gefühl künstlerisch wahrheitsgetreu ausgedrückt wurde.

Damit die musikalische Empfindung aber so gezeigt werden kann, muss jede einzelne Miene und Gebärde eine natürliche äußere Erscheinung des menschlichen Gemütszustands sein. Die Musikgestaltung wirkt erst dann echt und eindrucksvoll, wenn das im Herzen hochsteigende innere Gefühl im Mienen- und Gebärdenspiel zum Ausdruck kommt und sich auf diese Weise die unbändige Leidenschaft des Interpreten am ganzen Körper empfinden lässt.

Beim Vortrag ist das gesamte Stimmungsbild richtig zu steuern.

Deshalb muss die Musik Veränderungen, d. h. ein An- und Abschwellen einschließen. Sie darf weder nur schön dargeboten werden, um ein einfaches Gefühl auszudrücken, noch für das *Passionato* von Anfang bis Ende nur kräftig vorgetragen werden. Auch kurze Lieder muss man an den erforderlichen Stellen schön, kräftig

oder breit singen. Nur eine variierte und wechselvolle Musik hört sich attraktiv an und kann das Publikum tief beeindrucken, weil sie seiner Seele einen Wechsel von Spannung und Entspannung schenkt.

Unter dem Vorwand der Variierung des Gefühls darf man allerdings die emotionale Färbung der Musik nicht allzu sehr nuancieren. In der Musik sollte der Hauptstrom der Gefühle durchgehend konsequent fließen, und verschiedene Nuancen der veränderlichen Gefühle müssen sich vom führenden Gefühl ableiten. Nur so kann das Hauptkolorit des Gefühls verdeutlicht und zugleich die Musikgestaltung im vielfältig wechselnden emotionalen Hell und Dunkel ergreifend empfunden werden.

Um die Musik variabel und abwechslungsreich zu gestalten, gilt es, beim Vortragen die Gefühle richtig zu steuern.

Wer reiche Gefühle hat und die innere Erregung zurückzuhalten, zu beherrschen versteht, ist ein wahrer Künstler. Ein Interpret, der sein Gefühl nicht kompetent ausdrücken kann, ist außer Stande, eine gute musikalische Gestaltung zu erreichen.

Deshalb muss der Vortragende dazu fähig sein, seine Gefühle gemäß der Logik des Lebens zu steuern.

Weil das Leben die Grundlage der Gefühlsregung ist, kann der Strom der Gefühle, losgelöst von jeder Lebenslogik, nicht natürlich sein. Der Strom der Gefühle entspricht der Logik des Lebens, die besagt, dass auf eine Spannung die Entspannung und auf eine Anhäufung die Explosion folgt. Die Interpreten müssen deshalb gemäß dem Fluss der Lebensgefühle die musikalischen Gefühle ebenmäßig, aber wechselvoll steuern.

Beim Vortrag kommt es auf den Anfang an.

Der Vortragende muss die Musik von Anfang an mit vollem Gefühl darstellen. Nur so kann er die Herzen des Publikums ergreifen. Wenn er von Anbeginn an keinen guten Eindruck macht und gefühlsarm wirkt, ist keine gute Musikgestaltung zu erwarten, und das Publikum folgt ihm nicht in die Musikwelt hinein.

Dennoch darf man die Stimme nicht gleich von Anfang an heben, um den Beginn gefühlsvoll zu gestalten. Das ist keine Darstellungsmethode unserer Prägung. Im Allgemeinen sollte der

Gefühlsstrom in der Musik anfangs ruhig beginnen und dann allmählich ansteigen, nur dann kann er als ungekünstelt empfunden werden.

Das Gefühl am Anfang des Werks kann je nach dessen Charakter emotional in unterschiedlicher Weise ausgedrückt werden. In einigen Musikwerken beginnt es in ruhiger Stimmung, während es in manchen anderen Stücken in gehobener Gemütsstimmung kräftig anfängt. Im letzteren Fall darf man sein Gefühl nicht durch einen lauten Ansatz ausdrücken.

Eine gehobene Gemütsstimmung rührt nicht vom lauten Singen bzw. Schmettern her. Sie kann auch durch ruhiges, natürliches und gefühlvolles Vortragen ohne weiteres ausgedrückt werden. Wenn bei einem nicht lautstarken Klang reiche Gefühle und eine Gemütsstiefe empfunden werden, kann die Musikgestaltung von Anfang an umso eindrucksvoller wirken.

Der Vortragende sollte daher gemäß dem musikalischen Fluss seine Gefühle ruhig sammeln, sie dabei emotional weiter vertiefen und bereichern.

Wenn trotz des Zeitablaufs sein Gefühl nicht kulminiert, sondern auf derselben Ebene bleibt, so wird die musikalische Gestaltung nicht als tief greifend, sondern nur als langweilig empfunden. Wenn stattdessen aber das Gefühl ohne Anhäufung ganz plötzlich umschlägt oder häufig wechselt, wirkt es nicht mehr echt, sondern nur grob, und es wird sogar das bereits vorhandene Gefühl zerstört. Bei der Interpretation ist es deshalb wichtig, die Beständigkeit und den Wechsel des Gefühls sachgerecht miteinander zu verbinden.

Das heißt, die Interpreten müssen die Stellen, an denen sie einen großen künstlerischen Effekt erzielen wollen, richtig auswählen und die angehäuften Gefühle beeindruckend zu Tage treten lassen.

Zwar darf man bei der Musikgestaltung keine Stelle vernachlässigen, man kann aber auch nicht alle Stellen gleichermaßen zur Wirkung bringen. Wenn man nämlich jede Stelle schätzt und gleichermaßen herausarbeiten will, kann keine einzige Stelle mit voller Kraft zur Geltung kommen.

So muss es bei der Gestaltung von Musik ganz bestimmte Stellen

geben, die auf einen künstlerischen Effekt abzielen. Der Vortragende muss sich sein Gefühl für genau diese Stellen aufzusparen wissen. Nur wenn die vorausgehende Erregung zurückgehalten wird und die angehäuften Gefühle an einer solchen Stelle ungehemmt zum Ausbruch kommen, kann die Musik dank des klaren emotionalen Kontrastes eindrucksvoll gestaltet werden.

Beim Vortragen der Musik ist der Gefühlswechsel erheblich vom Wechsel des Tempos, Timbres und Volumens abhängig.

Bei der Gestaltung von Musik gilt es, den Takt einzuhalten und gemäß dem musikalischen Gemüt das Tempo an den richtigen Stellen zu beschleunigen oder zu vermindern. Die gestalterische Palette wird allerdings beträchtlich erweitert, wenn mit langsamem Tempo und in aller Gemütsruhe die konkrete gestalterische Absicht der Musik emotional betont wird. Aber beim Vortrag darf man nicht etwa um der Erweiterung der musikalischen Palette willen das Tempo noch mehr verlangsamen. Wenn das Tempo nämlich allzu schleppend ist, verschwindet die musikalische Harmonie, und das Gefühl wird gedämpft. Nachdem bei der musikalischen Gestaltung die Palette einmal ausgedehnt worden ist, muss sogleich das ursprüngliche Tempo gehalten werden.

Bei der musikalischen Gestaltung muss auch die Veränderung von Klangfarbe und Tonumfang vielfältig sein.

Das Tempo ist zwar ein entscheidendes Element, das den Gefühlswechsel anzeigt, aber nur allein damit ist es unmöglich, das Gefühl vielfältig und fein nuanciert zu verändern. Man sagt, es sei üblich, dass in der Musik bei der Verminderung des Tempos die gestalterische Breite vergrößert und bei der Beschleunigung des Tempos verengt werde. Aber das Gegenteil tritt ein, wenn die Klangfarbe und der Tonumfang unverändert bleiben.

Der Interpret muss die Veränderung des Tempos und die von Klangfarbe und Tonumfang organisch miteinander verbinden, um den Gefühlswechsel frei und reibungslos ausdrücken zu können und die Effektivität des Vortrags maximal zu erhöhen.

Beim Vortragen muss das musikalische Gefühl durch virtuoses Können künstlerisch ausgedrückt werden.

Die Leidenschaftlichkeit ist zwar ein Ausdruck des Gefühls, aber die Musik wird von ihr nur deshalb nicht von selbst erfüllt, weil der Vortragende dieses Gefühl empfindet. Wenn er zwar eine heftige Gefühlsempfindung hat, aber keine künstlerischen Fertigkeiten besitzt, kann die Musikgestaltung auch nicht leidenschaftlich vorgetragen werden.

Deshalb sollte der Interpret bei der musikalischen Darstellung auch raffinierte Techniken zeigen.

Die künstlerischen Fertigkeiten sind die Fähigkeit, die Darstellungsmittel und -methoden kompetent anzuwenden. Nur wenn das Gefühl durch diese künstlerischen Fertigkeiten gestalterisch ausgedrückt wird, kann es echt wirken und sich unverfälscht zu glühender Leidenschaft sublimieren, die das Publikum mitreißt. Die Gestaltung kann jedoch nicht durch das Gefühl allein bestimmt werden, und in solchen Gefühlen, die ohne Techniken direkt und kunstlos zu Tage treten, lässt sich kaum die im Herzen des Künstlers flammende Leidenschaft spüren.

Von daher müssen die Fertigkeiten des Vortragenden auch musikalisch besonders geschickt sein.

Die von der Kehle bzw. von den Fingern ausgehenden Techniken sind keine wahren künstlerischen Fertigkeiten. Die Techniken des Interpretieren müssen in dem einheitlichen Begriff „Musikgestaltung“ so verschmolzen sein, dass sie dem Publikum verborgen bleiben und mit dem natürlichen emotionalen Fluss der Musik übereinstimmen. Nur durch sachkundige musikalische Fertigkeiten kann ein so echtes Gefühl wie im wahren Leben entstehen und die glühende Leidenschaft des Vortragenden empfunden werden.

Unter Berufung auf die kunstvolle Darstellung der Musik darf man allerdings keine unnötige Effekthascherei oder Manipulation betreiben.

Einst klammerten sich manche Vokalistinnen an die Methode, das Tempo zu verlangsamen und die Tonalität zu erhöhen, wenn von ihnen verlangt wurde, Lieder kunstvoll darzustellen. Sie gingen eher von der Absicht aus, ihre Tricks zu zeigen und ihre Fertigkeiten zu demonstrieren, als davon, die Musik mit lebensechten Gefühlen eindrucksvoll zu gestalten. Es ist eine überholte Methode, im

schleppenden Gesang das Gefühl und in der Erhöhung der Stimme die Technik zu sehen. Der Interpret darf seine Fertigkeiten auf keinen Fall allein wegen dieser Techniken demonstrieren.

Der musikalische Vortrag sollte sich nämlich immer noch angenehm und ungekünstelt anhören.

Nur ein solcher Vortrag, der angenehm und ungezwungen ist, zugleich aber das Gefühl übermittelt und das Können erkennen lässt, ist als meisterhaft zu betrachten. Es ist eigentlich bereits eine Kunst für sich, die Musik angenehm vorzutragen. Die wahre künstlerische Technik des Interpreten besteht nämlich darin, dass er zwar angenehm und ungezwungen vorträgt, zugleich aber das Publikum die tiefe Gestaltungswelt der Musik mit großer Begeisterung und Intensität in sich aufnehmen kann und von den feinen und bewährten Fertigkeiten fasziniert wird.

Wenn man leidenschaftlich vortragen will, muss man sich tief in die Musikwelt hineinversetzen.

Erst wenn der Vortragende einen starken Wunsch in sich fühlt, das Leben mit ganzer Seele zu besingen, steigt in ihm eine schöpferische Passion hoch. Der unstillbare Drang nach dem Besingen des Lebens entsteht aus der Liebe zum Leben. Ohne diese lässt sich das Herz nicht bewegen, sodass keine Leidenschaft entstehen kann. Wenn das Herz des Vortragenden von der heißen Liebe zum Leben und von der flammenden Leidenschaft erfüllt wird, kann er sich tief in die Musikwelt hineinversetzen. Nur wenn er in der Tiefe der Musikwelt versinkt und sich ihrem Gefühlsreichtum ganz hingibt, kann er sich das im Werk widergespiegelte Leben zu eigen machen und die Musik voller Leidenschaft und eindrucksvoll darstellen.

Deshalb muss der Interpret über eine ausgesprochen künstlerische Fantasie verfügen.

Sie ist eine Quelle, aus der alle Vorstellungen von der Gestaltung des Werkes und eine schöpferische Leidenschaft entstehen. Nur mit der künstlerischen Fantasie kann der Vortragende sich das Leben des Menschen und seine Gefühlswelt, welche im Werke widergespiegelt sind, lebendig vorstellen und dabei seine Leidenschaft der Vertiefung der Musikgestaltung widmen. Ohne die künstlerische Fantasie und

Vorstellungskraft kann er den Lebensinhalt der Musik, der emotional geäußert wird, nicht gründlich veranschaulichen und ersetzt die Gestaltung durch einen gefühl- und gemütslosen Klang.

Von daher muss die künstlerische Fantasie des Interpreten dem musikalischen Gefühl des Musikwerkes entsprechen und dahin vertieft werden, dass sie die Intensität des Gefühls lyrisch erhöht und die Musik gestalterisch von neuem ergänzt und bereichert.

Man sollte um einer neuen und kühnen künstlerischen Fantasie willen weder die Darstellung abstrakt machen noch einer subjektiven Neigung verfallen. Eine vom Leben des Werkes losgelöste Fantasie ist sinnlos und kann keine Hilfe bei der Schaffung einer Gestaltung leisten. Die Fantasie des Interpreten muss auf dem Leben beruhen, wirklichkeitsnah und typisch sein sowie dazu dienen, den ideologisch-emotionalen Inhalt des Musikwerkes noch eindrucksvoller vorzuführen.

Außerdem muss der Vortragende die Noten auswendig lernen.

Nur dann kann er frei vortragen und mit voller Leidenschaft eine ausgezeichnete Musikgestaltung schaffen.

Das Auswendiglernen der Noten bedeutet, nicht nur einfach den Notentext zu memorieren, sondern sich auch den darin widergespiegelten gedanklich-emotionalen Inhalt und den Gefühlsstrom entsprechend der Absicht des Komponisten völlig zu eigen zu machen.

Wenn man die Noten nämlich in- und auswendig kennt, gewinnt man das Selbstvertrauen, um beim Vortrag die Musik ohne geringsten Fehlgriff bestens darzustellen, und kann seine Leidenschaft darauf konzentrieren, das musikalische Gefühl zu äußern und richtig zu interpretieren. Ferner kann man frei vortragen, sodass der Klang verbessert und die Kultiviertheit des Vortrags erhöht wird. Aber wenn man ohne Auswendiglernen der Noten vorträgt, kann man weder gefühlvoll noch leidenschaftlich interpretieren, weil der Geist durch das Lesen der Noten zerstreut wird.

Der Interpret muss beherzigen, dass er ohne Leidenschaft keine tief greifende Musikgestaltung schaffen kann; er sollte sich deshalb zu jedem Erlebnis leidenschaftlich verhalten und jedes Musikstück voller Leidenschaft vortragen.

5) DER INTERPRET ALS EIN MEISTER DES SCHAFFENS

Wie sehr ein Musikwerk geschätzt wird, hängt ganz entscheidend von seinem Tondichter wie auch von seinem Vortragenden ab, der es auf der Bühne darbietet. Die weltweit bekannten Meisterwerke sind zusammen mit den Namen ihrer Komponisten wie auch denen der Interpreten in die Geschichte eingegangen.

Der Vortragende ist ein höchst individueller und selbstständiger Schöpfer der Musikgestaltung. Er muss alle Fragen bei der Auswahl des Werkes und der Gestaltung der Musik originell und selbstständig lösen.

Beim Gestalten einer Musik kann er vom Komponisten oder Dirigenten und anderen Hilfe erhalten. Diese Hilfe darf jedoch nicht zur Unterdrückung seiner eigenen Individualität und Selbstständigkeit führen, sondern sollte dazu beitragen, seine schöpferische Rolle zu verstärken. Der Interpret muss ein Meister des Schaffens sein, der jedwede schwierige gestalterische Aufgabe eigenständig lösen kann und immer eine hervorragende musikalische Gestaltung erreicht.

Dafür sollte er sich vor allem die richtige ästhetische Anschauung unserer Prägung aneignen.

Das steht nämlich bei der künstlerischen Arbeit stets an erster Stelle. Nur mit der richtigen ästhetischen Auffassung kann man auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Erkenntnis der ästhetischen Beziehung der Kunst zur Wirklichkeit die Schönheit des Lebens genau wahrnehmen und beurteilen und entsprechend dem ästhetischen Ideal des Menschen schöne künstlerische Gestaltungen schaffen. Wem eine solche Anschauung fehlt, der ist nicht im Stande, mit klarem Ziel und mit Zuversicht eine energische künstlerische Schaffenskraft zu entfalten, denn er wird beim Schaffen diese und jene Wendungen und Wechselfälle durchleben. Manche Schöpfer und Künstler bringen gegen ihren subjektiven Willen nur Werke von niedrigem ideologisch-künstlerischem Wert und emotionaler Unklarheit hervor, was dann ein

Schandfleck in ihrem schöpferischen Leben ist. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sie sich keine richtige ästhetische Anschauung angeeignet haben.

Der Interpret sollte die auf der Juche-Ideologie beruhende Auffassung von der Ästhetik haben, um die Musikgestaltung entsprechend den Forderungen der Epoche und den Bestrebungen des Volkes hervorragend zu erreichen. Nur der Vortragende mit einer solchen Auffassung kann gute musikalische Gestaltungen erzielen, die dem ästhetischen Ideal des souveränen Menschen entsprechen, und somit aktiv zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen beitragen.

Die genannte Auffassung ist die wissenschaftlichste und originellste Idee über die Ästhetik, die auf der Grundlage des von der Juche-Ideologie beleuchteten philosophischen Prinzips, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt, die ästhetischen Beziehungen zwischen Wirklichkeit und Menschen sowie zwischen Wirklichkeit und Kunst ergründet hat. Die anthropozentrische Ästhetik unserer Prägung ermöglicht es, die schönen Gegenstände, die in der wirklichen Welt objektiv existieren, richtig zu erkennen und zu erfassen; sie erhellt wissenschaftlich die Spezifik der Literatur und Kunst und die darauf wirkenden Gesetze. Der Interpret muss von diesem ästhetischen Grundsatz aus das Leben richtig beurteilen und auf der Basis der ästhetischen Anschauung unserer Prägung alle beim Schaffen der Gestaltung auftretenden Probleme lösen. Nur so kann er entsprechend dem ästhetischen Ideal des Menschen die musikalische Gefühlswelt vorführen.

Für die Aneignung der besagten Anschauung über die Ästhetik gilt es, die Juche-Ideologie und die darauf basierenden Ideen über Literatur und Kunst intensiv zu studieren.

Die Juche-Ideologie ist die philosophische Grundlage der ästhetischen Theorie unserer Prägung. Deren revolutionärer Charakter und Wissenschaftlichkeit werden von der Juche-Ideologie, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und die Beziehungen zwischen ihm und der Welt geklärt hat, zuverlässig garantiert.

Die auf dieser Ideologie beruhenden Literatur- und Kunstideen

stellen die beste Richtschnur für den Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Musikkunst dar, denn sie weisen deutlich die gesamte Richtung eines solchen Aufbaus und erhellen allseitig die Grundprinzipien und konkreten Wege zur Schaffung der Musikwerke.

Wenn der Interpret mit der Juche-Ideologie und den darauf beruhenden Literatur- und Kunstideen gründlich vertraut ist und sie zur Richtschnur seines Kunstschaffens nimmt, vermag er in der Musikgestaltung die edlen ästhetischen Bestrebungen des souveränen Menschen bestens durchzusetzen.

Die Aneignung unserer ästhetischen Anschauung ist eng damit verbunden, den Charakter und das Leben des Menschen unseres Typs tief greifend zu erforschen.

Zum Gegenstand unserer Literatur und Kunst gehören allerdings nicht die Menschen im Allgemeinen und ihr Leben insgesamt, sondern der neue Mensch unseres Typs und sein Leben. Ein solcher Mensch ist der Prototyp eines wahrhaften Menschen, der die schönsten Charakterzüge und die erhabensten Lebensbestrebungen hat. Um dessen im Werk widerspiegelte schöne Geisteswelt durch die Musik verinnerlicht zu zeigen, muss der Vortragende dessen Charakter und Leben gründlich kennen lernen.

Auch das tiefgründige Studium der ideologisch-ästhetischen Merkmale der berühmten Musikwerke, die beim Volk beliebt sind, ist ein wichtiges Unterpfand dafür, mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung schöne Musikgestaltungen eindrucksvoll darzubieten.

Ebenso wie nur die konkreten Erscheinungen leicht aufzufassen und die praxisverbundenen Kenntnisse verwendbar sind, kann auch die Aneignung der ästhetischen Anschauung unserer Prägung über die Musik leicht bewältigt werden, erst wenn man die ideologisch-ästhetischen Merkmale der musikalischen Meisterwerke gründlich studiert und konkret analysiert; dann erst kann diese Anschauung bei der musikalischen Darstellung wirklichen Nutzen bringen.

Der Interpret muss allerdings eine hohe schöpferische Darstellungskunst haben, um ein Meister seines Schaffens zu werden.

Es ist aber auch die Hauptpflicht der Schöpfer und Künstler, das politische Vertrauen der Partei durch ihre Qualifikation zu

rechtfertigen. Nur der Vortragende mit hohen künstlerischen Fertigkeiten kann ausgezeichnete Musikgestaltungen erzielen und dadurch das Vertrauen und die Erwartung der Partei treulich erwidern.

Insofern muss er dazu befähigt sein, unabhängig von Bedingungen und Umständen immer jedes Musikstück bestens zu gestalten, und den von der Partei festgelegten Standard der Darstellung weiter aufrechterhalten. Das Gerede von der Kondition u. a. ist ein Ausdruck der Launenhaftigkeit und ein Überbleibsel der alten interpretatorischen Lebensweise. Ein künstlerisch hochqualifizierter Interpret hofft beim Vortragen weder auf einen Zufall, noch ist er von Umständen abhängig, sondern der Erfolg des Vortrags stellt sich von selbst ein.

Die weitere Verbesserung der schöpferischen Darstellungskunst der Interpreten ist auch dafür erforderlich, unser künstlerisches Niveau mit der fortschreitenden modernen Tendenz in Einklang zu bringen.

Wir müssen in der Musik immer nach Neuem streben und die Entwicklungstendenz der modernen Musik ein- und überholen. Auch wenn wir eine klassische Musik vorzutragen haben, müssen wir das auf der Grundlage des Wissens von dem gegenwärtigen Trend tun.

Im Bereich der Komposition wird heute im Weltmaßstab neben der Musik in großer Besetzung eine Musikform in kleiner Besetzung meist gefördert. Je kleiner die Besetzung ist, desto höhere schöpferische Darbietungskunst verlangt sie von den einzelnen Interpreten. Nur ein künstlerisch hochqualifizierter Vortragende kann die komplizierten und feinen Techniken bei der Gestaltung eines kleinen Ensembles zufrieden stellend vorführen und die neu erfundenen Darstellungsmittel und -methoden der modernen Musik gekonnt benutzen.

Bei der Erhöhung der künstlerischen Qualifikation kommt es vor allem darauf an, eine stabile Grundlage für das Vortragen zu legen.

Ohne diese Grundlage ist keine Kunst zu entwickeln. Nur mit einer solchen festen Grundlage kann der Interpret die vom Werk gestellten neuen und vielfältigen gestalterischen Forderungen sowie schwierigen und komplizierten technischen Probleme erfolgreich lösen.

Dabei sollte jeder Vortragende seine spezifische Klangfarbe haben.

Da die Interpretation eine spezielle Kunstgattung ist, die mittels der Akustik die Gestaltung schafft, geht es hauptsächlich darum, einen

guten Klang hervorzubringen. Nur der Vortrag mit schöner und spezieller Tonfarbe macht die Musik stimmungsvoll. Mit glanzlosen und gewöhnlichen Klängen kann man die Musik nicht eindrucksvoll gestalten, wie viele Fertigkeiten man beim Vortrag auch vorführen mag. Die Musik sollte so dargestellt werden, dass allein schon an der Klangfarbe des Vortragenden erkennbar ist, wer singt bzw. spielt.

Auch beim Vortragen der Musik sind die Töne musikalisch zu bearbeiten und künstlerisch zu verfeinern.

Mit der spezifischen Klangfarbe des Vortragenden ist nicht eine einfache Stimme oder ein natürlicher Klang des betreffenden Instruments gemeint. Die originelle Klangfarbe des Interpreten ist zwar losgelöst von der speziellen Klangfarbe der Stimme oder des Instruments undenkbar, aber allein durch die Belebung der angeborenen natürlichen Stimme und der allgemeinen Spezifika der Instrumente kann keine tief greifende und neuartige Musikgestaltung geschaffen werden. Eine Musik mit unbearbeitetem Klang ist gemütsarm und gestalterisch glanzlos. Die Klangfarbe kann erst dann ein kraftvolles Mittel zur reichen Musikgestaltung werden, wenn sie einerseits auf der angeborenen Stimme oder den allgemeinen Klängen der Instrumente basiert, zugleich aber musikalisch bearbeitet und künstlerisch verfeinert worden ist.

Bei der Bearbeitung der Töne ist vor allem darauf zu achten, dass sie nicht gekünstelt klingen. Die künstlich bearbeiteten Klänge hören sich nämlich unangenehmer als die natürlichen an. Nur jene Töne, die zwar musikalisch bearbeitet worden sind, aber wie unbearbeitet, d. h. natürlich klingen, können das reiche Gemüt der Musik wahrheitsgetreu zum Ausdruck bringen.

Der Vortragende muss vor allem genaue Tempi und Töne empfinden können.

Beim musikalischen Vortrag geht es darum, das richtige Tempo und Intervall zu nehmen und sie unentwegt zu halten. Wenn man das Tempo nicht richtig nimmt oder es verändert, wird der Charakter der Musik verändert und kein Gefühl mehr empfunden. Der Interpret muss es also verstehen, das im Werk bestimmte Tempo ganz genau zu nehmen und ungeachtet der eigenen Gemütsregungen das Tempo exakt einzuhalten.

Die wissenschaftliche Atemführung und Artikulation gehören ebenfalls zu den wichtigen Vortragstechniken, die die Interpreten sich aneignen müssen.

Bei der Verbesserung der schöpferischen Darstellungskunst kommt es ferner darauf an, genügend Vortragstechniken zu erlangen, die die moderne Tendenz der fortschreitenden Musikkunst erfordert.

Der Vortragende muss es verstehen, ein Instrument zu spielen und gleichzeitig ein Lied zu singen. Nur dann ist es bei der musikalischen Gestaltung möglich, auch mit wenigen Personen einen großen Effekt zu erzielen und die künstlerische Harmonie des Gesangs mit der Begleitung niveauvoll zu realisieren. Für die Gestaltung der lebensnahen und kämpferischen Massenmusik ist jene Vortragsform geeignet, in der man beim Spielen eines Instruments singt. Wenn die Sänger kein Instrument beherrschen und die Instrumentalisten nicht singen können, ist es unmöglich, unsere Vortragskunst auf ein Niveau zu heben, das die Epoche erfordert.

Vor allem ist das Klavier eine entscheidende Grundlage der Musik, ein Instrument nämlich, das die gestalterischen Absichten des Musikwerkes komplex verwirklichen kann. Deshalb muss man das Klavier spielen können, um die Musik zu kennen.

Außerdem muss der Vortragende das Mikrofon zu benutzen wissen. Da es auf der Theaterbühne häufig gebraucht wird, sollte er große Aufmerksamkeit darauf richten, es auch effektiv zu verwenden. Dann kann er auch mit leisem Ton die klangliche Gestaltung farbenreich und angenehm vernehmbar machen.

Er muss auch einen passenden Bewegungsrhythmus haben. Nur so kann er sich ungekünstelt bewegen, Töne leichter und besser hervorbringen und auch einen visuell guten Eindruck auf das Publikum machen.

Insgesamt muss seine künstlerische Darstellung mit seinen reichen Bühnenerfahrungen verbunden sein.

Ohne diese kann auch der Vortragende mit hohen Techniken die Musik nicht bestens gestalten; er wird auf der Bühne Lampenfieber haben und daher seine Fertigkeiten nicht vollends offenbaren können. Nur wenn er reiche Bühnenerfahrungen hat, vermag er auf der Bühne

mutig und kühn aufzutreten und seine bewährten Vortragstechniken unabhängig vom Ort und von der Situation in aller Ruhe restlos zu zeigen.

Für die Sammlung reicher Bühnenerfahrungen muss er viele Musikwerke von vielfältigem Charakter und unterschiedlichen Formen einstudieren. Dadurch kann er verschiedene Vortragsweisen und -techniken anwenden und dabei diese in der Praxis erproben und festigen sowie die Kunstgriffe und Geheimnisse für eine hervorragende Musikgestaltung finden.

Die schöpferische Darstellungskunst des Vortragenden muss vor allem von umfassenden Kenntnissen auf dem Gebiet der Musik begleitet sein.

Nur wer neben hohen Vortragstechniken solches Wissen besitzt, kann ein Meister seines Schaffens werden, dem die Gestaltung keines Musikstücks Schwierigkeiten bereitet. Die Musikgestaltung eines Interpreten, der reiche musikalische Kenntnisse hat und sich in der Musikkunst auskennt, ist immer originell, tiefsinnig und eindrucksvoll.

Deshalb sollten die Vortragenden die musikalischen Meisterwerke ganz und gar in- und auswendig kennen.

Wer wenig von ihnen weiß, kann nicht als musikalischer Experte gelten. Wer sich in vielen Meisterwerken auskennt und sie jederzeit vorzutragen fähig ist, kann als niveauvoller Interpret betrachtet und jedes Mal auf der Bühne vom Publikum gelobt werden.

Die Bekanntschaft mit zahlreichen Meisterwerken ist ein Vermögen des Interpreten. Er sollte unsere hervorragenden und weltbekannten Meisterwerke anderer Länder auswendig lernen und sie zum geistigen Kapital für sein interpretatorisches Leben machen.

Er muss auch die Fähigkeit zur Analyse der Musikwerke in sich herausbilden.

Diese Analyse ist ein Ausgangspunkt der Erkenntnis und Erfassung von Musikwerken und eine wichtige Garantie dafür, deren gedanklich-emotionalen Inhalt eindrucksvoll auszudrücken. Der Vortragende muss deshalb die historische Zeit, in der ein Musikstück entstand, die schöpferischen Tendenzen verschiedener Schulen aus jener Zeit und sogar die besondere individuelle Eigenschaft jedes einzelnen Schöpfers

genau analysieren und erfassen, von Inhalt und Form jedes Musikwerkes ganz zu schweigen. Nur auf dieser Grundlage kann er eine originelle und eindrucksvolle Musikgestaltung erreichen. Wem es an dieser Fähigkeit mangelt, der ist außer Stande, die charakteristischen Merkmale eines Musikstückes richtig zu verstehen und eine überzeugende Gestaltungswelt der Musik vorzuführen.

Die schöpferische Darstellungskunst ist nicht angeboren. Sie verfeinert sich durch intensives Üben. Die Interpreten sollten sich deshalb durch unermüdliche Anstrengungen, Forschungen und Übungen zu Schaffensmeistern von hohem künstlerischem Können entwickeln.

6) DER DIRIGENT ALS LEITER EINES ORCHESTERS

Nur das Orchester mit einem Dirigenten als Leiter kann gut vortragen, ebenso wie nur eine vom Befehlshaber geführte Armee siegreich kämpfen kann. Die Qualität einer musikalischen Gestaltung hängt also erheblich davon ab, wie der Dirigent sein Kollektiv der Interpreten dirigiert. Wenn seine Führungsfähigkeit und Dirigiertechnik zu wünschen übrig lassen, kann keine vortreffliche Musikgestaltung entstehen.

Die Hauptaufgabe des Dirigenten besteht vor allem darin, die organisatorisch-politische Arbeit mit seinem Interpretenkollektiv und die gestalterische Anleitung des Musikwerkes richtig zu leisten.

Der Dirigent muss deshalb in erster Linie ein Erzieher und Organisator sein, der direkt für den ganzen Schaffensprozess der Vortragenden zuständig ist, und erst dann ein Schöpfer der Musikgestaltung.

Dabei ist die interpretatorische Gestaltung hauptsächlich ein Produkt des kollektiven Wissens und Bemühens der Vortragenden. Eine hervorragende Darbietung erfordert, dass sich alle Interpreten im Denken und Wollen fest zusammenschließen und mit einer herrengemäßen Haltung ihrer Verantwortung und Rolle gerecht werden.

Um ihre Einheit im Denken und Wollen zu erreichen, ihr politisches Selbstbewusstsein und ihren schöpferischen Elan zu erwecken und dadurch die Erfüllung ihrer Darstellungsaufgabe niveauvoll und bestens zu erzielen, muss der Dirigent eine gezielte organisatorisch-politische Arbeit mit den Vortragenden leisten. Nur wenn er der politischen Arbeit mit ihnen den Vorrang einräumt, so ihre Herzen bewegt und durch eine exakte organisatorische Arbeit ihr Kollektiv richtig führt, kann die Musikgestaltung erfolgreich sein.

Der Dirigent muss seine große Kraft für die gestalterische Anleitung der Musik einsetzen.

Diese Anleitung ist der Hauptbereich, in dem seine Begabung und Fähigkeit zur Musikgestaltung bekundet werden. Eben in der richtigen darstellerischen Leitung bestehen der große Anteil und die besondere Rolle des für die musikalische Gestaltung verantwortlichen Dirigenten, den weder Schöpfer noch Vortragende ersetzen können.

Der Dirigent muss die darstellerische Arbeit, angefangen mit den Vortragstechniken bis hin zur Gestik und Mimik der Interpreten, richtig anleiten.

Dabei sollte er seine vorrangige Aufmerksamkeit vor allem auf die Verbesserung ihrer Vortragstechniken richten.

Das musikalische Darstellungsniveau hängt nämlich direkt von diesen Techniken ab. Nur ein Interpret mit hohen Techniken kann jedes Musikstück hervorragend darbieten.

Die Vortragskunst betrifft zwar auch die individuelle Qualifikation der Interpreten, aber allein durch ihre Begabungen und Bemühungen können alle Techniken beim musikalischen Vortragen kaum vollends zur Geltung gebracht werden. Von daher ist es eine wichtige Darstellungsaufgabe des Dirigenten, bei der musikalischen Gestaltung die Spielweise der Instrumente und die schöpferische Individualität der Vortragenden zu vereinheitlichen sowie die gestalterischen Forderungen der Musik zu stellen und ihnen zu genügen. Wenn er z. B. das Schwergewicht auf die Verbesserung der praktischen Vortragskunst legt und hohe Anforderungen daran stellt, erhöhen sich sowohl das Können der Interpreten als auch das musikalische Darstellungsniveau.

Außerdem muss der Dirigent auch auf die Gebärden und Mienen der

Vortragenden sein volles Augenmerk richten.

Sie müssen beim Ensemblespiel nämlich miteinander übereinstimmen, sonst bietet das Ensemble einen unharmonischen Eindruck, wie gut der Vortrag auch immer sein mag.

Da die Vortragenden ihre Gebärde und Miene aber nicht selbst sehen können, muss der Dirigent deren Mängel berichtigen. Die Übereinstimmung von den Gebärden und Mienen der Vortragenden kann deshalb nur der Dirigent zu Wege bringen, der ihnen gegenübersteht und die Gestaltung anleitet.

Da in der heutigen Musikpraxis die Musikwerke nicht nur auf die Bühne gebracht, sondern auch in vielen Fällen auf Tonband aufgenommen werden, muss der Dirigent auch auf die Tonaufnahme und -regie sein Augenmerk richten.

Heute sind weltweit viele moderne akustische Mittel entstanden, die bei der musikalischen Darstellung breite Verwendung finden. Das bietet große Möglichkeiten, Klänge auf der Bühne stereofon wirken zu lassen. Wenn diese Mittel bei der Musikgestaltung eingesetzt werden, ist es möglich, den Klangeffekt zu vergrößern und den Raumklang zu sichern.

Für die Belebung der Klangfarbe von Instrumenten und die stereofone Wirkung der Musik ist eine bessere Tonaufnahme und -regie entscheidend.

Deren Niveau hängt zwar auch von der Fähigkeit des Tonmeisters und des -schneiders ab, aber vor allem davon, welche hohen Anforderungen der Dirigent stellt.

Da der Dirigent die Arbeit zur musikalischen Darstellung von Anfang bis Ende in eigener Verantwortung durchzuführen hat, muss er seine große Aufmerksamkeit auf alle Fragen bei der Tonaufnahme und -regie richten, besonders bei der Nutzung des Mikrofons und bei der Regulierung des Modulationspults und des Nachhalls.

Um die Darstellung ergebnisreich anzuleiten, sollte er einen richtigen Plan für die musikalische Interpretation aufstellen.

Dieser Plan ist ein Gesamtprojekt dafür, den authentischen Klang eines vom Komponisten geschaffenen Musikwerks durch die Interpretation optimal wiederzugeben. Damit der musikalische Vortrag

auch wirklich ergreifend wirkt, muss dafür richtig ein genauer gestalterischer Plan entworfen werden.

In diesem Entwurf müssen alle darstellerischen Forderungen für das Vortragen des Musikwerkes konkret widergespiegelt sein, und zwar angefangen von der gesamten gestalterischen Kontrastierung und Vereinheitlichung der Musik und der richtigen Gestaltung des Gesamtstimmungsbildes bis hin zur Agogik und Dynamik sowie zur Veränderung der Tonstärke und -farbe. Solch einen Plan für die Musikgestaltung kann man als ein vollendetes Projekt zur musikalischen Interpretation bezeichnen.

Dieser Plan wird nicht bloß dadurch entworfen, indem man die betreffende Partitur unverändert abschreibt. Der Dirigent muss bei der Ausarbeitung seines Plans eingehend an der Gestaltung des Werkes arbeiten, d. h. sich tief in die Musikwelt der Partitur hineinversetzen, sie sich als einen wirklichen Klang vorstellen, dann die Versäumnisse oder Unzulänglichkeiten des Komponisten ergänzen bzw. vervollkommen und dadurch beim Vortrag einen noch größeren Effekt entstehen lassen. Natürlich darf die Arbeit des Dirigenten zur gestalterischen Ergänzung und Vervollkommnung des Werkes nicht subjektivistisch erfolgen, sondern muss mit der darstellerischen Intention des Komponisten voll übereinstimmen und dem gedanklich-emotionalen Inhalt des Werkes untergeordnet sein.

Zugleich muss der Dirigent bei der Ausarbeitung des Plans zur Musikgestaltung seine Konzeption und Absicht zur kollektiven Diskussion stellen, für die Meinungen der Vortragenden aufgeschlossen sein und so die einheitliche Ansicht des schöpferischen Kollektivs genügend im Plan widerspiegeln. Nur ein auf diese Weise erarbeiteter Plan kann in verschiedenen Etappen der musikalischen Gestaltung fest bleiben. Mit einem eigenmächtigen Leitungs- und Gestaltungssystem, bei dem der Dirigent die schöpferischen Meinungen der Vortragenden unterdrückt und ihnen nur seine subjektiven Ansichten aufzwingt, und mit der entsprechenden Methode ist es unmöglich, bei der musikalischen Gestaltung ihr Verantwortungsbewusstsein und ihren schöpferischen Elan zu aktivieren und Erfolge beim Musikschaffen zu erwarten.

Dass der Dirigent bei der Ausarbeitung des Plans zur Musikgestaltung die Meinungen der Vortragenden akzeptiert, ist immer noch etwas ganz anderes, als bei der musikalischen Gestaltung seine eigene Ansicht durchzusetzen.

Er muss mit seinen eigenen Ansichten die Musik darstellen können. Wenn er mangels eigener Ansichten schwankt, wird das Kollektiv der Vortragenden ebenfalls ins Schwanken geraten und die musikalische Gestaltung wird unfassbar sein.

Allerdings sollte er unter dem Vorwand, seine eigene Ansicht durchsetzen zu wollen, den Vortragenden von Anfang an keinesfalls seine Absicht aufzwingen und sich über ihre Meinungen hinwegsetzen. In diesem Fall ist es nämlich nicht seine eigene Ansicht, sondern seine Eigenwilligkeit und Willkür. Sobald er aber den Taktstock ergriffen hat und an die Gestaltung herangegangen ist, muss er auf seinen eigenen schöpferischen Anschauungen bestehen und hohe Anforderungen stellen. Bei der Aufstellung des Plans zur Musikgestaltung sollten genügend Meinungen der Vortragenden vorgebracht und dann alle dem Dirigenten konsequent untergeordnet werden. Hierin besteht ein entscheidendes Merkmal des Leitungs- und Gestaltungssystems und -prinzips unserer Prägung, welches mit dem früheren, selbstherrlichen Prinzip gebrochen hat.

Nach der Ausarbeitung eines konkreten Gestaltungsplans muss der Dirigent die Übung der Vortragenden etappenweise und systematisch anleiten.

Ein gutes musikalisches Ensemble entsteht nur durch systematisches, in Etappen erfolgreiches Üben und Proben. Wenn der Dirigent eine künstlerisch harmonische Musikgestaltung schaffen will, muss er der Einstudierung der Noten durch die einzelnen Vortragenden den Vorrang einräumen; dann hat er die gruppenweise Übung für die teilweise Übereinstimmung und die kollektive Übung für die gesamte Übereinstimmung sowie im Anschluss daran die Generalprobe für die Hebung des Niveaus der musikalischen Gestaltung anzuleiten. Das ist eben der Prozess der Darstellung eines Musikwerkes sowie zur Erzielung eines probaten musikalischen Ensembles.

Dabei muss der Dirigent klare Ziele und gestalterische Aufgaben

jeder Übungsetappe festlegen und immer höhere Anforderungen an die Übung stellen. Dann wird das Niveau der musikalischen Gestaltung umso höher. Er muss also immer höhere Anforderungen an die Übung stellen, bis die festgelegten Ziele und Aufgaben in jeder Übungsetappe vollends erreicht bzw. erfüllt sind.

Wenn er die schon bei der Übung auftretenden geringsten Mängel nicht beizeiten zu korrigieren hilft, werden sie auch im Stadium der musikalischen Aufführung nicht überwunden und das gesamte Ensemble erheblich erschweren. Es ist in der Regel viel schwieriger, eine schlechte Angewohnheit abzulegen, als etwas von Anfang an neu zu beginnen. Der Dirigent muss also die Vortragenden auf ihre bei der Übung auftretenden Fehler rechtzeitig aufmerksam machen und sie wiederholt üben lassen, bis sie überwunden sind.

Die darstellerische Anleitung des Dirigenten findet ihr Resultat in der Etappe der Darbietung, in der das Musikstück als der echte Klang auf der Bühne vorgetragen wird. In dieser Etappe muss er seine Begabung und Fähigkeit vollauf zur Geltung bringen, um bestens zu dirigieren.

Welches Ergebnis seine Mühen um eine eindrucksvolle Musikgestaltung erreichen, hängt davon ab, wie er in dieser Etappe den Stab führt.

Beim Dirigieren kommt es hauptsächlich darauf an, das Tempo, den Einsatz und den Akzent richtig anzugeben.

Das Tempo ist für den Dirigenten nämlich lebenswichtig. Er muss ein richtiges Tempo wählen und unbeirrt halten, sonst ist es unmöglich, musikalische Gefühle richtig zu beleben.

Bei der musikalischen Gestaltung gibt es Fälle, in denen bei einzelnen Tönen und an einigen Stellen Takt und Tempo ein wenig beschleunigt oder verlangsamt werden, weil ein Gefühlsumschlag angegeben werden muss. Nachdem man gemäß der Forderung der musikalischen Gestaltung einmal Takt und Tempo verändert hat, sollte man bald wieder das ursprüngliche Tempo nehmen. Der Dirigent darf das Tempo allerdings nicht so häufig beschleunigen und vermindern, dass sich das regelmäßige Vortragstempo nicht mehr einhalten lässt. Er muss es verstehen, das Normaltempo konstant zu halten und dabei

dessen partielle Veränderung geschickt zu regulieren.

Das heißt, er muss bei der Stabführung eine folgerichtige Dynamik zeigen, um das passende Tempo zu halten. Wenn er das nicht tut, ist es eine wesentliche Ursache dafür, dass das Vortragstempo nicht regelmäßig, sondern zu schnell oder zu langsam wird.

Vor allem der Taktschläger hat rechtzeitig den Einsatz und Akzent anzugeben.

Nur wenn beim Dirigieren exakte Einsätze gegeben werden, können die Vortragenden auch mitten in der komplizierten Mischung vielfältiger Klänge von verschiedenen Instrumenten bzw. Gesangsstimmen die musikalischen Anlässe, in die sie einstimmen sollten, beizeiten ergreifen und die Musik ohne Nervosität gestalten. Wird kein Einsatz gegeben, werden die Vortragenden angespannt, sodass sie kein richtiges Gefühl entwickeln und auch den Takt nicht halten können.

Der Akzent macht das Vortragen ebenmäßig und verleiht der musikalischen Gestaltung Energie und Vitalität. Der Dirigent muss das Tempo konstant halten und dabei an den erforderlichen Stellen den Akzent angeben, damit die Musik lebendig und eindrucksvoll gestaltet wird. Wenn er keinen Akzent, sondern lediglich den Takt zur Haltung des Tempos angibt, kann die Musik nicht richtig gestaltet werden. Ohne jeden Akzent ist die musikalische Gestaltung jedoch energielos und der musikalische Ablauf monoton, weshalb sich die Musik dann auch uninteressant anhört.

Um den Einsatz und Akzent richtig anzugeben, muss der Dirigent unnötige Bewegungen und Effekthascherei meiden. Auf äußere Wirkung abgestellte Handbewegungen bedeuten keinesfalls richtiges Dirigieren. Wer auch mit wenigen Handbewegungen das genaue Tempo hält, rechtzeitig den Einsatz und Akzent angibt, ist der beste Dirigent. Wenn der Dirigent zuviel kleine Bewegungen macht und die Hände übermäßig schwenkt, können die Vortragenden kaum zwischen Einsatz und Akzent unterscheiden und daher die Musik nicht wie erwünscht darstellen.

Beim Dirigieren ist es ganz entscheidend, die musikalischen Gefühle zur Geltung zu bringen.

Die Musik lässt sich ohne Gefühle nicht gestalten. Wenn sie

gefühllos vorgetragen wird, klingt sie monoton. Der Dirigent, der die Musik interpretiert, muss immer das Hauptgewicht und den darstellerischen Brennpunkt darin suchen, gemäß den Vortragsbezeichnungen die musikalischen Gefühle zur Wirkung zu bringen.

Dabei ist der Dirigentenstab das Hauptmittel zum Ausdrücken der musikalischen Gefühle. Wenn der Dirigent auch nur einmal die Hand hebt und eine Linie zieht, sollte sein Taktstock die Musik und das Gefühl in sich tragen. Erst dann kann er die Vortragenden tief in die musikalische Gefühlswelt hineinführen.

Das Dirigieren erfolgt nicht allein durch die Bewegungen der Hand, die den Stab hält, oder der Arme. Der Dirigent muss nicht nur durch diese Hand, sondern auch durch seine Mienen, Blicke und Körperhaltungen musikalische Gefühle fein ausdrücken können. Nur wer die musikalischen Gefühle am ganzen Leib zu spüren und diese auszudrücken vermag, kann durch eine eindrucksvolle musikalische Gestaltung die Herzen der Zuhörer rühren.

Um beim Vortragen die musikalischen Gefühle reich zum Ausdruck zu bringen, muss man voller Leidenschaft dirigieren. Andernfalls ist es unmöglich, die Vortragenden in eine tiefe Gefühlswelt zu führen.

Diese Leidenschaft entsteht aber erst dann, wenn der Dirigent sich ein Werk vollständig zu eigen gemacht und es auswendig gelernt hat. Er muss die Noten gründlich einstudieren, bis er sowohl den Gedanken und Inhalt als auch die gestalterischen Ansprüche des Musikwerkes vollständig begriffen hat. Erst wenn er sich voll und ganz in diesen Ansprüchen auskennt und sie frei ausdrücken kann, ist er im Stande, sogar die inneren Gedanken und Blicke der Vortragenden einmütig auf sich zu ziehen und voller Leidenschaft meisterlich zu dirigieren.

Die künstlerische Fantasie regt vor allem die Leidenschaft an. Nur ein Dirigent mit dieser Fantasie kann bei der musikalischen Gestaltung kühn etwas Neues, noch von niemandem Gewagtes erschaffen und noch leidenschaftlicher dirigieren, wobei er eine Freude darüber empfindet, dass dem Musikwerk seine schöpferischen Überlegungen hinzugefügt werden.

Allerdings darf der Dirigent Leidenschaft nicht mit Aufregung verwechseln. Das Erstere ist zwar ein wichtiger Faktor für die Belebung

des Gefühls, aber das Letztere eher ein Hindernis, das das Gefühl zerstört.

Regt er sich auf, so kann er nicht richtig dirigieren. Wenn er nämlich in Erregung geraten ist, wird er entscheidende musikalische Anlässe verpassen und Takt und Tempo nicht halten, sodass er die musikalischen Gefühle nicht wirken lassen kann.

Der Dirigent muss deshalb ein Musikkenner sein, um wirklich gut dirigieren zu können.

Das Dirigieren, eine Führungskunst der Musikgestaltung, erfordert allseitige und komplexe Kenntnisse in Musik. Der Orchesterleiter muss – wie niemand sonst – ein gründliches Wissen um die Musik besitzen, erst dann kann er das allgemeine Niveau der Vortragenden auf einen hohen Stand heben und jede darstellerische Aufgabe ungehindert und rechtzeitig erfüllen.

Auch ein feines Gehör und die Sicherheit im bühnenhaften Auftreten, die entscheidenden Kriterien für die Bewertung der Qualifikation des Dirigenten, entstehen aus den umfassenden und gründlichen Musikkenntnissen.

Der Dirigent muss ein absolut gutes Ohr haben.

Nur so kann er die Töne genau wahrnehmen, die falschen davon beizeiten heraushören und eine Harmonie von Klangfarbe und Tonstärke erreichen. Seine Hellhörigkeit bedeutet nicht nur, dass er gut hören kann, sondern dass er ein absolut gutes musikalisches Gehör hat, mit dem er die Töne fein empfinden und die Harmonie und Disharmonie von Tönen erkennen kann.

Weiterhin muss er ein umfangreiches Wissen um die Musik haben und dazu befähigt sein, seine Gedanken und Gefühle musikalisch so frei auszudrücken, wie er im täglichen Umgang mit anderen Menschen spricht. Erst dann kann er musikalisch so hellhörig sein, dass er auch aus einem komplizierten Gemisch von Tönen jeden einzelnen Ton heraushört.

Insbesondere muss der Dirigent mutig sein.

Wenn er auf der Bühne nicht kühn ist, ist er außer Stande, ein Musikorchester zu führen und ein umfangreiches Musikwerk wie z. B. Orchestermusik selbstsicher zu dirigieren. Die Bühnennatur, dass er

auch jedes schwierige und komplizierte Musikwerk ohne weiteres gestalten kann, entsteht daraus, dass er viele Musikwerke hört und viel davon weiß.

Die Dirigenten sollten deshalb in allen Fragen beim Schaffen und Vortragen theoretisch-praktisch gründlich bewandert sein und umfassende und allseitige Musikkenntnisse besitzen.

Sie sind Schöpfer, welche die von den Komponisten geschaffenen Musikwerke gestalterisch verfeinern und vollenden, und zugleich Interpretieren, die sie direkt auf der Bühne wiedergeben. Von daher müssen sie es verstehen, eben so gut wie die Komponisten Musikwerke zu arrangieren und eben so wie die Pianisten Klavier zu spielen. Nur dann können sie die Musik feinfühlig und tief greifend gestalten und den Ton angeben. Wer kaum zur musikalischen Bearbeitung und zum Klavierspiel fähig ist, kann kein würdiger Dirigent sein.

Wenn der Dirigent wirklich erfolgreich sein will, muss er eine wissenschaftliche Kunst des Dirigierens besitzen.

Erst dann kann er sein darstellerisches Vorhaben durch seine wortlosen Bewegungen jedem leicht mitteilen und alle Vortragenden nach seinem Taktstock einträchtig handeln lassen. Selbst ein Dirigent mit gründlichen Musikkenntnissen und reichem Gefühl vermag ohne diese wissenschaftliche Kunst des Dirigierens die Musik nicht optimal zu gestalten.

Der Dirigent kann allerdings auch im Voraus darstellerische Vereinbarungen mit den Vortragenden treffen, um eine gute Übereinstimmung zu erreichen und die musikalischen Gefühle noch feiner auszudrücken. In diesem Fall können er und die Vortragenden bei der musikalischen Gestaltung Ruhe bewahren und die Musik bis ins kleinste Detail besser darstellen. Aber diese Vereinbarungen müssen auf einer wissenschaftlich fundierten Kunst des Dirigierens beruhen, damit auch bei der hundertmal wiederholten Gestaltung eines Musikstückes jedes Mal die gleichen Bewegungen ausgeführt werden können. Sonst könnte jeder Vortrag zu sehr von den früheren differieren.

Erst wenn die Kunst des Dirigierens auf dem allgemeinen Gesetz und Prinzip der Bewegung basiert, kann sie wissenschaftlich fundiert sein.

Das Dirigieren ist eine Kunstgattung, die durch räumliche Effekte

der Bewegung die gestalterische Bedeutung der Musik ausdrückt. Im Dirigieren wirkt ein objektives Gesetz der Bewegung und es wird die gefühlsmäßige Erkenntnis des Menschen über vielfältige Bewegungsformen und die plastische Schönheit wiedergespiegelt. Deshalb ist es ein wichtiges Unterpfand der wissenschaftlichen Basis der Kunst des Dirigierens, das Gesetz und Prinzip der allgemeinsten und üblichsten Körperbewegungen des Menschen zu verstehen und sie in plastische Gestaltung umzusetzen.

Damit die Kunst des Dirigierens wissenschaftlich fundiert ist, müssen die ausdruckshaften Funktionen der einzelnen Körperteile klar unterscheidbar sein. Sonst könnte der Vortragende die darstellerische Absicht des Dirigenten missverstehen, und dieser kann nicht alle konkreten Forderungen der Musikgestaltung in die Kunst des Dirigierens kleiden. Beim Dirigieren müssen die Rolle der rechten Hand und die der linken unterschiedlich sein, ebenso die ausdruckshafte Funktion des Gesichtsausdrucks und die der Körperbewegungen.

Von der Qualifikation und Fähigkeit des Dirigenten hängen das Niveau des Interpretenkollektivs und der Erfolg bei der Musikgestaltung ab. Der Dirigent muss wie kein anderer in politisch-ideologischer und technisch-fachlicher Hinsicht zuverlässig vorbereitet sein, um seiner verantwortungsvollen Pflicht als Leiter eines Orchesters vollends gerecht zu werden.

4. DIE HERANBILDUNG DES MUSIKALISCHEN NACHWUCHSES

1) ENTWICKLUNG DER MUSIKKUNST DURCH SICHERUNG EINES ZUVERLÄSSIGEN NACHWUCHSES

Die Musikkünstler sind die unmittelbaren Träger des Aufbaus unserer Musikkunst. Um unsere unter der weisen Führung der Partei

aufblühende Musikkunst unablässig weiterzuentwickeln, sind mehr begabte Musikschafter und -künstler heranzubilden.

Die Ausbildung von begabteren Musikern stellt eine der Grundfragen dar, die mit der künftigen Entwicklung unserer Musikkunst zusammenhängen.

Der Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Musikkunst ist eine Aufgabe auf weite Sicht und kann erst über mehrere Generationen hinweg bewältigt werden. Deshalb ist sie eng mit dem Generationswechsel verbunden. Auch in jener Zeit, da eine große Blüte unserer Musikkunst eingeleitet wurde, bis hin zur Gegenwart, in der sich eine neue Phase ihrer Entwicklung eröffnet, fand ein ständiger Generationswechsel in den Reihen der Musiker statt. Um gemäß den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Musikkunst unserer Prägung auf einen höheren Stand zu bringen und ihre Funktion und Rolle noch weiter zu verstärken, sind die Reihen der Musikkünstler unentwegt mit begabten Musikern der neuen Generation aufzufüllen und in qualitativer Hinsicht zu festigen. Die künftige Entwicklung unserer Musikkunst hängt deshalb erheblich davon ab, wie viel Musiker aus der heranwachsenden Generation auszubilden und die Reihen der Musiker zu konsolidieren sind.

Die Heranbildung zahlreicher begabter Musikschafter und -künstler ist auch notwendig, um die von Kim Il Sung dargelegten Literatur- und Kunstideen unserer Prägung in aller Welt zu verwirklichen. Um den glänzenden Sieg dieser Ideen zu erreichen, muss in allen Bereichen der musikalischen Praxis und Theorie ein scharfer Klassenkampf gegen die bürgerliche Musikkunst entfaltet werden. Allerlei Strömungen der dekadenten bürgerlichen Musik und der reaktionären Literatur und Kunst, die gegenwärtig in Südkorea und den anderen kapitalistischen Ländern weit verbreitet sind, stellen ein in langer Zeit eingeeimpftes ideologisches Gift dar; sie werden nur durch einen erbitterten Kampf zwischen der revolutionären volksverbundenen und der dekadenten reaktionären Musik beseitigt. Um die Strömungen der überlebten und dekadenten bürgerlichen Musik, Literatur und Kunst, die die Entwicklung der sozialistischen nationalen Musik behindern, mit der Wurzel auszurotten, sollten wir im Bereich der Musikkunst unsere

eigenen Kräfte noch zuverlässiger festigen. Nur wenn wir noch mehr Nachwuchsmusiker heranbilden, die mit unseren eigenständigen Literatur- und Kunstideen gründlich vertraut und künstlerisch hochqualifiziert sind, ist es möglich, den Kampf für die ideologisch-theoretische Entlarvung und Vereitelung des reaktionären Wesens und der Schädlichkeit der bürgerlichen Musik energisch zu führen und einen glänzenden Sieg unserer Musikkunst zu erreichen.

Die Heranbildung einer großen Anzahl von Nachwuchsmusikern mit hoher schöpferischer Vortragskunst hängt vor allem mit der Besonderheit der Musikkunst zusammen, in der die Solovortragsform einen wichtigen Platz einnimmt.

In der Musik nimmt diese Form wie z. B. Sologesang und -spiel einen ganz entscheidenden Platz ein. Die solistische Musik und Vortragskunst werden nämlich von den Solisten mit herausragendem musikalischem Talent und hoher künstlerischer Qualifikation weiterentwickelt und bereichert, ebenso sind kollektive Ensembles umso niveauvoller, je mehr es befähigte Solosänger und -spieler gibt.

Dabei entfaltet sich die solistische Musikführung im breiten Weltmaßstab. Sologesänge und -konzerte von namhaften Sängern bzw. Instrumentalisten oder internationale Einzelwettbewerbe sind wichtige Anlässe dafür, das musikalische Entwicklungsniveau des Landes zu demonstrieren und die Vortragskunst und das Darstellungsniveau zu entwickeln. Unsere Musik muss nicht nur in den Musikwerken mit hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt und in der Ensembleform, sondern auch in der individuellen Vortragskunst das Weltspitzenniveau erreichen sowie in internationalen Musikwettbewerben um den Vorrang streiten. Wir sollten noch mehr Solisten ausbilden, die über eine hohe künstlerische Fähigkeit verfügen, sowohl unsere eigene Musik als auch die ausländische klassische Musik ausgezeichnet zu interpretieren und ebenso alle komplizierten Techniken der modernen Musik gekonnt vorzutragen.

Das heißt, die heutige Wirklichkeit erfordert noch viel mehr Nachwuchsmusiker, die ideologisch-künstlerisch zuverlässig vorbereitet sind.

Das Hauptziel der Heranbildung des musikalischen Nachwuchses

besteht vor allem darin, die Solisten unserer Prägung zu erziehen, die politisch-ideologisch gut gewappnet sind und zugleich über hervorragende Begabung und hohe Vortragskunst verfügen.

Die Musiker der neuen Generation sollten deshalb vor allem politisch-ideologisch vorbereitet und revolutionär sein.

Bei der politisch-ideologischen Erziehung der Nachwuchsmusiker kommt es insbesondere darauf an, ihnen eine richtige revolutionäre Weltanschauung zu vermitteln und sie mit den von Kim Il Sung dargelegten Literatur- und Kunstideen unserer Prägung und den diesbezüglichen eigenschöpferischen Theorien unserer Partei auszurüsten. Nur wer eine richtige revolutionäre Weltanschauung hat, kann zu einem Schöpfer der revolutionären und volksverbundenen Musikkunst werden; d. h. wer mit unseren Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst gründlich vertraut ist, kann zu einem verlässlichen Träger der Entwicklung unserer Musikkunst werden. Nur wenn die Musiker der neuen Generation die Richtigkeit der genannten Ideen und Theorien als eine feste revolutionäre Überzeugung im Herzen bewahren und sie ohne Wenn und Aber konsequent verfechten und durchsetzen, ist die weitere Entwicklung unserer Musikkunst sicher garantiert.

Der heranwachsenden Generation den Geist der Bevorzugung der eigenen, nämlich der koreanischen Nation anzuerziehen, stellt eines der wichtigen Erfordernisse für ihre politisch-ideologische Vorbereitung dar.

Um die Nachwuchsmusiker zu verlässlichen nationalen Musikkünstlern zu entwickeln, die die Zukunft unserer Musikkunst auf sich nehmen werden, muss man sie dazu anhalten, sich einen festen Geist der Bevorzugung der eigenen, der koreanischen Nation anzueignen und ihn in ihrer musikalischen Praxis konsequent durchzusetzen.

Im Bereich der Musikkunst diesen Geist umzusetzen, bedeutet, mit dem hohen nationalen Selbstachtungsgefühl, dass für die Koreaner nämlich die koreanische Musik am besten ist, die koreanische Musik entsprechend herauszustellen und zu entwickeln, die den Bestrebungen und Bedürfnissen unseres Volkes entspricht, der koreanischen Revolution dient und die nationalen Besonderheiten, Gebräuche,

Lebensgefühle und Gemütsregungen der Koreaner beinhaltet.

Wir müssen die Angehörigen der heranwachsenden Generation mit den in der nationalen Musik enthaltenen gesunden und edlen Gedanken und Gefühlen, vielfältigen und reichen Emotionen unseres Volkes sowie mit den einzigartigen Spezifika der Ausdrucksmittel der nationalen Musik wie z. B. nationaler Melodien und Rhythmen gründlich vertraut machen, damit sie die Musikkunst gemäß den Gefühlen, Emotionen, Bestrebungen und Bedürfnissen der Koreaner auf unsere spezifische Art und Weise weiterentwickeln und bereichern können.

Um den Geist der Bevorzugung der eigenen, nämlich der koreanischen Nation durchzusetzen, müssen vor allem unsere Musik-Lehrbücher, Etüden und Übungsbücher benutzt werden. Natürlich kann man beim Studium der grundlegenden Techniken der Musik und bei den grundlegenden Übungen für die praktische Darstellungskunst notwendige ausländische Lehr-, Übungsbücher und Etüden durchaus als Informationsquelle heranziehen. Es ist nicht unbedingt schlecht, sie zu Rate zu ziehen, um auch den Maßstab anderer Länder zu erfahren, ihn zu übertreffen und sich mit den wahrhaften Vorzügen unserer Musikkunst bekannt zu machen.

Aber die Musik jedes Landes hat die ihm eigenen nationalen Merkmale, demnach sind auch die Vortragstechniken zur Musikgestaltung und das Übungssystem unterschiedlich. Deshalb muss man anhand unserer Schulen und Etüden die Vortragskunst meistern, um unsere spezifische Musik besser darzustellen. Auch bei etwaiger Einführung ausländischer Lehrbücher und Übungsstücke sollte man in jedem Fall darauf abzielen, technische Probleme für die Weiterentwicklung unserer Musik zu nutzen; aber man darf sie weder als Ganzes übernehmen noch sich nur auf sie stützen.

Den Angehörigen der heranwachsenden Generation umfassende und gründliche Musikkenntnisse und eine hohe schöpferische Vortragskunst beizubringen, ist eine unerlässliche Forderung dafür, sie als Berufsmusiker zu qualifizieren und zur künstlerischen Betätigung zu befähigen.

Umfassende und gründliche Kenntnisse in Musik und hohe

künstlerische Qualifikation sind die Hauptmerkmale, die die Musiker in sich vereinen müssen, denn sie gehören zu den Grundbedingungen, die es ihnen ermöglichen, ihre Aufgaben hervorragend zu erfüllen. Nur wenn man bei der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses neben der politisch-ideologischen Erziehung auch das Studium des Fachwissens und der Techniken der Musik intensiviert, kann man begabte Musikschafter und -künstler heranbilden, die dazu befähigt sind, hervorragende Musikgestaltungen mit hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt zu schaffen.

Die fachbezogene Übung für die praktische Vortragskunst ist die Hauptaufgabe dafür, bei der Ausbildung musikalischer Spezialisten diesen eine hohe schöpferische Darstellungskunst beizubringen. Nur durch die Aktivierung dieser Übung kann man solche Musikschafter und -künstler ausbilden, die dazu befähigt sind, mit hervorragenden Begabungen und vortrefflichen Techniken eine originelle Musikgestaltung zu erreichen. Bei der Heranbildung talentierter Musiker wird ihnen durch die genannte Übung die künstlerische Fähigkeit beigebracht, jede schwierige technische Aufgabe und darstellerische Forderung beim Schaffen von Musik und Vortragen meisterlich und selbstständig zu bewältigen.

Hierbei sollte man die Reihenfolge und Systematik der technischen Entwicklung streng einhalten und verschiedene Lehr- und Übungsstücke korrekt und tiefgründig erlernen. Nur dann kann man die künstlerischen Fertigkeiten reibungslos entwickeln und sich vielfältige Vortragstechniken aneignen.

Die Übung zur Erlangung der praktischen Darbietungskunst muss aufgrund des wissenschaftlichen Grundprinzips und gemäß dem technischen Entwicklungsniveau der jeweiligen Personen und ihrer physiologischen Konstitution erfolgen. Der Nachwuchs sollte davon Abstand nehmen, die erwähnte Übung rein mechanisch vorzunehmen, und statt dessen das wissenschaftliche Grundprinzip jeder Vortragstechnik erkennen und sie genau erlernen. Nur so kann er zu einem Meister der Musikgestaltung entwickelt werden, der auch mit gleicher künstlerischer Fertigkeit wie alle anderen seine eigene, besondere individuelle Fähigkeit gut zur Geltung bringen kann.

Um sich aber umfassende und gründliche Kenntnisse in Musik und eine hohe schöpferische Darstellungskunst anzueignen, muss man das Studium der fundamentalen Musiktheorie intensivieren.

Nur wenn dieses Studium verstärkt und mit der praxisbezogenen Übung organisch verbunden wird, ist es möglich, umfassende und gründliche Musikkenntnisse zu vermitteln und die genannte Übung auf einer wissenschaftlich-theoretischen Basis noch schneller weiterzuentwickeln.

In der grundlegenden Musiktheorie sind eigentlich die akustisch-physikalischen und psychisch-emotionalen Merkmale der musikalischen Bestandteile und Ausdrucksmittel verallgemeinert und systematisiert, die im Laufe der Jahrhunderte der Musikentwicklung erlebt und erkannt wurden; sie ist eine wissenschaftlich-theoretische Grundlage, die auf den praktischen Erfahrungen beruht und ihre Anwendung in der musikalischen Praxis voraussetzt. Wir müssen ebenso den Inhalt des Lehrfaches „Musiktheorie“ auf der Grundlage der Erfolge und Erfahrungen aus der Praxis unserer Musikkunst auf unsere spezifisch nationale Art und Weise umarbeiten und vervollkommen, damit er ein lebendiges Wissen wird, das bei unserem Musikschaffen und Vortragen wirklich verwendbar ist. Es ist nämlich unser großer Stolz, dass wir ein vielfältiges und vortreffliches nationales Musikerbe und die revolutionären Musiktraditionen haben sowie beim Aufbau unserer Musikkunst wertvolle Erfolge erzielt und reiche Erfahrungen gesammelt haben. Sie sind ein festes Fundament dafür, die Musiktheorie mit unseren Gedanken zu durchdringen und sie in unserer spezifischen Art und Weise weiterzuentwickeln und zu vervollständigen. Die musiktheoretischen Fächer wie z. B. Harmonielehre, Polyfonie und Formenlehre sind bislang nicht von dem alten Rahmen der herkömmlichen Musiktheorie Europas völlig befreit oder wissenschaftlich systematisiert worden; sie sind deshalb aufgrund der reichen praktischen Erfolge unserer Musik und gemäß den Forderungen unserer Prägung zu korrigieren. Manche Schöpfer, Vokalistinnen und Instrumentalisten sind nicht in der Lage, Musikwerke von vielfältigen Arten und Formen zu schaffen bzw. die Musik auf unsere Art und Weise bestens darzustellen. Das hängt mit ihrer

ideologisch-ästhetischen Begrenztheit und zugleich damit zusammen, dass sie nicht mit der wissenschaftlich fundierten Musiktheorie unserer Prägung erzogen und herangebildet worden sind. Wir müssen deshalb alle Lehrbücher über die Musiktheorie konsequent aufgrund der eigenständigen Literatur- und Kunstideen, der betreffenden Theorie unserer Partei und gemäß unserer Realität ausarbeiten und ihr wissenschaftlich-theoretisches Niveau noch mehr erhöhen.

Die Aneignung einer wissenschaftlichen Sichtweise über den Hauptfaktor der Musikentwicklung und des von unserem Grundprinzip ausgehenden Standpunktes zum Musikerbe ist eine wichtige Forderung beim Studium der Musikgeschichte.

Die Musik ist immer auch eine konkrete Widerspiegelung des nationalen Lebens und ein Produkt ihrer Zeit. Im Laufe der Zeit und mit dem Wandel der Lebensgebräuche, Gedanken und Gefühle der Menschen verändern und entwickeln sich aber auch Inhalt und Form der Musik. In den Musikwerken, die früher in jedem Zeitabschnitt der Gesellschafts- und Geschichtsentwicklung unseres Landes entstanden, sind die Bestrebungen und Wünsche der Menschen der betreffenden Epoche widergespiegelt und deren zeitliche Besonderheiten und Begrenztheiten enthalten.

Man muss über die Musikgeschichte unseres Landes gut Bescheid wissen, um den gesetzmäßigen Entwicklungsprozess der Musikkunst richtig zu verstehen und die Fähigkeit dafür zu erhöhen, auf der Grundlage des fortschrittlichen nationalen Musikerbes und der revolutionären Musiktraditionen eine revolutionäre Musikkunst zu schaffen, die den Anforderungen und Bestrebungen unserer Zeit entspricht.

In der Musikgeschichte vollziehen sich neue Reformen und epochale Änderungen zwangsläufig bei bestimmten Anlässen und davon ausgehend, das fortschrittliche Erbe fortzusetzen und gemäß den Erfordernissen der neuen Zeit zu entwickeln.

Im Allgemeinen betreffen wichtige Anlässe für die Musikentwicklung eine Zeit, da sich nationale Gegensätze und Klassengegensätze zuspitzen und der revolutionäre Kampf der Volksmassen einen Aufschwung erlebt, eine Zeit, in der Revolution

und Aufbau von epochalen Ereignissen erfüllt sind, und eine Zeit, da sich gewaltige sozialhistorische Umwälzungen vollziehen. Was konkret die Geschichte der Musikentwicklung bei uns in der Neuzeit und der jetzigen Gegenwart betrifft, so entstanden und entwickelten sich in einer Zeit, in der sich die patriotische Gesinnung unseres Volkes gegen die japanische Kolonialherrschaft erhöhte, Musikarten und -formen wie z. B. Aufklärungs-, Kinderlieder, lyrische Lieder und neue Volkslieder; sie alle trugen dazu bei, bei den Patrioten und Jugendlichen, Schülern und Studenten antijapanische, patriotische Gedanken und Gefühle zu erwecken. In manchen Dokumenten heißt es, dass in unserem Land die Aufklärungslieder unter dem Einfluss der westlichen Musik, besonders der religiösen Musik, entstanden wären. Das ist eine Entstellung der historischen Tatsache und ein Ausdruck der Kriecherei der bürgerlichen Musikhistoriker, die die europäische Musik anbeteten. Da es schon unsere vorangegangene Musik gab, konnten in der Folgezeit die Aufklärungslieder und auch die neuen Musikstücke entstehen.

Die unsterblichen klassischen Meisterwerke, die Kim Il Sung während des antijapanischen Revolutionskampfes persönlich geschaffen hatte, und die Musikwerke aus dieser Kampfzeit nehmen in der Entwicklung der modernen Musik unseres Landes einen besonders wichtigen Platz ein. Sie sind vom Gedanken der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen an die Revolution für die nationale Befreiung und Klassenbefreiung, von ihrem standhaften Kampfwillen für die Verwirklichung der Souveränität der Menschen und von der revolutionären optimistischen Gewissheit über die sozialistische und kommunistische Zukunft durchdrungen; sie sind ein klassisches Vorbild für die revolutionäre Musikkunst, die historische Wurzel unserer Musikkunst. Beim Studium der Musikgeschichte ist das Schwergewicht vor allem darauf zu legen, es wissenschaftlich-theoretisch fundiert zu verstehen, wie die antijapanischen revolutionären Musiktraditionen geschaffen wurden, was deren ideologisch-künstlerische Merkmale sind und wie sie nach der Befreiung des Landes fortgesetzt und weiterentwickelt wurden. Nur dann können sich die Musikkünstler der neuen Generation zu den revolutionären Musikern entwickeln, die die antijapanischen

revolutionären Musiktraditionen, den Grundstein unserer Musikkunst, und die wertvollen Verdienste unserer Partei im Kampf für ihre Fortsetzung und Weiterentwicklung konsequent verfechten, verteidigen und verherrlichen.

Für die Aneignung umfassender Kenntnisse in Musik muss man allerdings auch die Musikgeschichte anderer Länder studieren.

Nur dann kann man sich mit der Weltgeschichte der Musikentwicklung und der Entwicklungstendenz der modernen Musik vertraut machen und sie zugunsten der Entwicklung unserer Musik nutzen. Den Materialien über die Musikgeschichte und den Lehrbüchern der europäischen Länder liegt der Gedanke an Europa als das Zentrum der Musik zu Grunde. Aber in ihnen sind auch die Anlässe für die Entwicklung der Musikkunst und die diesbezüglichen sozialhistorischen Umstände und Bedingungen nicht eindeutig umrissen. In der Musikgeschichte dieser Länder beruht der Begriff vom musikalischen Meisterwerk oder der Maßstab für die Einschätzung des künstlerischen Wertes meist auf dem Streben nach dem *L'art pour l'art* und auf der bürgerlichen ästhetischen Auffassung. Wir müssen die Musikgeschichte anderer Länder in allen Fällen auf der Grundlage unserer musikgeschichtlichen Auffassung richtig analysieren und einschätzen und die falschen Ansichten aller formalistischen bürgerlichen Musikströmungen, welche sich in den europäischen Ländern verbreiten, konsequent zurückweisen.

Bei der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses gilt es, das Schwergewicht auf die Festigung der musikalischen Grundlage zu legen.

Die speziell musikalisch ausgebildeten Künstler zeichnen sich durch rasche Entwicklung und hohes musikalisches Darstellungsniveau aus; das ist ihrer durch die spezielle musikalische Fachausbildung gefestigten Grundlage zu verdanken.

Bei der Festigung dieser Grundlage ist das intensive Üben im Klavierspiel besonders wichtig. Das Klavier ist ein komplexes Musikinstrument mit verschiedenen Funktionen und ein unentbehrliches Mittel zum Musikschaffen und Vortragen. Nur wer es perfekt zu spielen weiß, kann seine musikalische Grundlage festigen

und seine fachbezogene Qualifikation erhöhen. Die Vokalistinnen wie auch die Instrumentalistinnen sollten soweit das Klavier beherrschen, dass sie die von ihnen zu gestaltenden Werke selbst auf Klavier begleiten können.

Für die Festigung der musikalischen Grundlage muss man jedoch auch über die nationale Musik und den koreanischen Rhythmus Bescheid wissen.

Der Rhythmus ist nämlich eines der wichtigen Darstellungsmittel, die in der Musik nationales Charakteristikum und Gemüt zum Ausdruck bringen. Man muss sich im koreanischen Rhythmus gut auskennen, um bei der Komposition und dem Arrangement die nationale Emotion richtig zur Geltung zu bringen und beim Dirigieren und Vortragen den nationalen Geschmack und Stil zu treffen.

Um den koreanischen Rhythmus richtig zu erlernen, sollte man nicht nur dessen Spezifik theoretisch begreifen, sondern auch die Übung im Anschlagen intensivieren, sodass man sich den Geschmack und Reiz der koreanischen Rhythmen angewöhnt.

Es gilt ferner, den Vokalistinnen das Spielen von Instrumenten und den Instrumentalistinnen das Singen beizubringen. Wenn die Sänger die Spielart der Instrumente wie z. B. Gitarre, Akkordeon und *Kayagum* und die Instrumentalistinnen das Singen lernen, wird dies günstig sein, um ihr fachliches Qualifikationsniveau zu heben und ihre musikalisch-künstlerische Tätigkeit mannigfaltig zu machen.

2) SYSTEMATISCHE UND WISSENSCHAFTLICH FUNDIERTE AUSBILDUNG DES MUSIKALISCHEN NACHWUCHSES VON HERAUSRAGENDER BEGABUNG

Künstlerisch hochqualifizierte Nachwuchsmusiker können erst herangebildet werden, wenn die Keime mit vortrefflicher musikalischer Veranlagung und Begabung richtig erkannt und wissenschaftlich und systematisch gefördert werden.

Die richtige Auswahl der Betroffenen ist eine Voraussetzung für die Ausbildung von weltbekannten Solisten. Nicht alle Menschen

besitzen eine hervorragende musikalische Natur und Begabung. Ebenso wie sich die Menschen in ihrem Aussehen, Charakter und Hobby unterscheiden, ist der Stand ihrer musikalischen Begabung und Anlage nicht gleich. Um ein Solist mit besonderer Vortragskunst zu werden, muss man musikalisch veranlagt und begabt sein und zugleich bestimmte physiologische Bedingungen in sich vereinen.

Neue begabte Keime sind nicht durch Empfehlung, sondern nach dem Prinzip der Auswahl durch ein zentrales Gremium auszusuchen; jedermann muss sich hierbei prüfen lassen. Wenn sich die Auswahl der Betreffenden nur auf die von Schulen oder Institutionen Empfohlenen beschränkt, könnte man die unter den breiten Werktätigen, Kindern und Jugendlichen heranwachsenden Keime nicht antreffen. Der Umfang der Auswahl von Betreffenden darf nicht begrenzt sein, zumal sich das musikalische Kulturniveau der Volksmassen von Tag zu Tag erhöht und die Zahl der musikalisch veranlagten und talentierten Vertreter der neuen Generation rasch zunimmt.

An dieser Arbeit sind deshalb viele befähigte Fachleute mit langjährigen Erfahrungen zu beteiligen. Wenn daran die direkt für die Nachwuchsausbildung zuständigen Lehrer auf diesem Fachgebiet sowie Experten teilnehmen, können sie den Grad der musikalischen Begabung und Neigung der Betreffenden richtig erkennen und aussichtsreiche Keime mit hohem Können erwählen.

Die regelmäßige Durchführung von Musikwettbewerben der Kinder und Schüler ist ein entscheidender Weg zur Auffindung der musikalisch Veranlagten und Begabten aus den breiten Massen. Wenn diese Wettbewerbe in der Hauptstadt und den Bezirken gemäß den jeweiligen realen Verhältnissen stattfinden, sind sie dafür vorteilhaft, die Musikkunst auf einer Massenbasis zu entwickeln und die Betreffenden sachgemäß auszuwählen.

Bei der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses kommt es vor allem darauf an, die neuen Keime mit vortrefflicher Anlage und Begabung wissenschaftlich fundiert und systematisch zu entwickeln, damit sie hervorragende Früchte tragen.

Selbst ein Mensch mit außergewöhnlicher Veranlagung kann sich nicht entwickeln, wenn man ihn nicht richtig ausbildet.

Unsere Partei hatte bereits mit Nachdruck unterstrichen, dass bei der Heranbildung des musikalischen Nachwuchses die Eliteausbildung für hervorragende Talente zu intensivieren ist. Das musikalische Talent, von dem wir sprechen, unterscheidet sich grundsätzlich von der „Elite“, von der die Imperialisten und die bürgerlichen regimemehrigen Wissenschaftler reden. Ihre „Elite-Theorie“ unterteilt die Menschen von Anfang an in „Hochbegabte“ und „Dummerlinge“ und verabsolutiert diese Teilung. Diese „Theorie“ beruht auf dem reaktionären bürgerlichen Rassismus und Fatalismus, ist eine volksfeindliche Idee der Ausbeuterklasse zur Rechtfertigung ihrer Herrschaft über die Volksmassen und unwissenschaftlich, weil sie die entscheidende Rolle der Bildung bei der Entwicklung des ideologischen Bewusstseins der Menschen und ihres Intellektes entstellt. Gegenwärtig lehnen die Imperialisten und die modernen Revisionisten den Ideengehalt, Klassencharakter und die nationale Spezifik der Musik ab und befürworten „reine Musik“, wobei sie die Menschen mit nur hoher praktischer Schaffensfähigkeit und Vortragskunst als musikalische „Talente“ bezeichnen. Aber wir erkennen die apolitischen und einseitig gebildeten Leute, die nichts von den allgemeinen Prinzipien der Gesellschaftsentwicklung wissen, und die extremen Individualisten, die sogar die menschliche Vernunft und das elementarste Gewissen über Bord geworfen haben und nur nach dem persönlichen Ruhm und Wohlleben jagen, nicht als musikalische Talente an, wie hoch ihre Fähigkeit auch sein mag. Wir müssen die bürgerliche „Elite-Theorie“ entschieden zurückweisen und die Bildung und Erziehung der Angehörigen der neuen Generation mit hervorragender musikalischer Veranlagung und Begabung intensivieren, um sie zu musikalischen Talenten unserer Prägung heranzubilden, die sich für Partei und Führer, das sozialistische Vaterland und Volk aufopferungsvoll einsetzen.

Für die erfolgreiche Ausbildung der Solisten von Weltruf gilt es, mit der Bildung möglichst früh zu beginnen.

Da sich die musikalische Veranlagung schon in der Kindheit zeigt, kann das musikalische Talent nur dann noch mehr glänzen, wenn sie rechtzeitig aufgedeckt und von früh auf gefördert wird. Die Zeit des Kindergartens und der Grundschule ist eine Zeit, in der die

intellektuellen und physischen Bedingungen für die Aufnahme der musikalischen Kenntnisse und Techniken herausgebildet werden und man rasch wächst. In der Kindheit hat man eine feine Empfindung für Musik und eine körperliche Elastizität, mit der man komplizierte und zierliche technische Bewegungen erlernen kann. Von dieser Zeit an muss den Kindern eine Fachbildung vermittelt werden, damit sie die musikalische Grundlage festigen können.

Für die frühzeitige musikalische Bildung gilt es, deren Inhalt und Methode gemäß der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung von Intellekt und praktischen Fähigkeiten der Kinder richtig anzuwenden.

Die genannte Bildung ist die erste Etappe der Fachbildung, die dazu bestimmt ist, den Kindern die musikalische Grundlage zu verschaffen.

Hierbei geht es darum, ihre musikalische Veranlagung, Begabung und physiologische Konstitution zusammenfassend gründlich kennen zu lernen und auf dieser Grundlage für sie vor allem fachbezogene Musikinstrumente richtig zu bestimmen. Ihre Vortragskunst kann sich erst dann reibungslos entwickeln, wenn für sie die ihrer musikalischen Anlage und Konstitution entsprechenden Instrumente bestimmt werden. Bei der frühzeitigen Musikbildung muss man das Hauptgewicht darauf legen, die Übungen zur Erlangung der genauen Ton- und Rhythmusempfindung kombiniert durchzuführen und dabei die musikalische Grundlage zu festigen, und die Reihenfolge und die Systematik der technischen Entwicklung einhalten.

In der Kindheit erworbene Kenntnisse prägen sich den Menschen tief ein und bleiben lange im Gedächtnis haften, denn sie bilden die Grundlage für die Entwicklung ihrer Intelligenz, Technik und praktischen Fähigkeit. In einem koreanischen Sprichwort heißt es: „Mit drei Jahren gewohnt, noch mit achtzig getan.“ Das bedeutet: Was jemandem in der Kindheit angewöhnt wurde, ist später schwer zu ändern. Wenn man sich übereilt, statt die Aufeinanderfolge der Entwicklung der Darstellungskunst einzuhalten, oder unsystematisch mal dies, mal jenes lehrt, entstehen schlechte Gewohnheiten; es wird vielmehr die Fähigkeitsentwicklung behindern.

In der Etappe der frühzeitigen Bildung muss man den Kindern ihrer künftigen Entwicklung zuliebe jedes Ding richtig beibringen und

einüben lassen sowie sie wissenschaftlich fundiert bilden, damit sie die Grundlage für die Erlangung einer hohen künstlerischen Qualifikation festigen können. In dieser Etappe sollte man eine große Aufmerksamkeit auch darauf richten, den Kindern vielseitige Kenntnisse zu vermitteln und bei ihnen ein feines Gefühl und musikalisches Gemüt zu entwickeln. Die Kinder in der Klasse der frühzeitigen Musikbildung haben deshalb öfter die Musik zu hören, musikalische Darbietungen zu erleben und sich häufig mit den verwandten Kunstgattungen zu befassen; es gilt, gemäß dem Bildungsinhalt und dem Grad ihrer intellektuellen Entwicklung den Anschauungsunterricht, die Bildung anhand realer Dinge und die wirklichkeitsnahe Bildung in vielfältiger Weise anzuwenden. Nur dann können sie sich von jung auf zu hervorragenden Musikern entwickeln, die jede schwierige und komplizierte technische Aufgabe geschickt erledigen und dabei den ideologisch-emotionalen Inhalt der Werke durch gewandte musikalische Darstellung in aller Breite und Tiefe ausdrücken können.

Die Willensstärke und Ausdauer bei der Übung der fachbezogenen grundlegenden Techniken sind dabei wichtige Forderungen, die die Musiker von ihrer Kindheit an zu einem Lebensbedürfnis und zu einer Gewohnheit machen müssen. Ihre musikalischen Fertigkeiten werden nur durch hohen schöpferischen Fleiß und unermüdliches und angespanntes wiederholtes Üben erlernt und erlangt. Auch jener Solist, der bereits eine niveauvolle schöpferische Darstellungskunst besitzt, kann nur durch regelmäßige grundlegende Übung sein Niveau aufrechterhalten und festigen sowie eine höhere Stufe erklimmen. Von der Etappe der frühzeitigen Bildung an sind die Kinder an die unermüdliche und ausdauernde Übung zwecks Talentförderung zu gewöhnen; sie haben es sich zur alltäglichen Angelegenheit und Gewohnheit zu machen, sich jeden Tag ohne Ausnahme zu üben.

Vor allem müssen künstlerisch versierte Solisten gemäß der Spezifik der Musik herangebildet werden.

Die Musik ist eine emotionale Widerspiegelung des Lebens der Menschen und ihrer Gedanken und Gefühle und wird durch die Tonsprache mit der ihr eigenen Ausdruckskraft wiedergegeben.

Nachwuchsmusiker mit hohen künstlerischen Fertigkeiten gemäß den Charakteristika der Musikkunst auszubilden bedeutet, sich auf jene Bildungsform und -methode zu stützen, die den Besonderheiten des Ausdrucks eines musikalischen Inhalts und der Spezifik der jeweiligen Musikgestaltung entsprechen. Das musikalische Gemüt, das durch eine spezifische Sprache und Grammatik ausgedrückt wird, ist sehr fein nuanciert, konkret und allgemeingültig und durch hervortretende Individualität des Interpreten gekennzeichnet.

Die Heranbildung des musikalischen Nachwuchses mit individueller Spezifik und hoher künstlerischer Fähigkeit, die mannigfaltigen Gedanken, Gefühle und Emotionen der Menschen adäquat auszudrücken, ist eine überaus schwierige, komplizierte und schöpferische Arbeit, weshalb auch passende Lehrformen und -methoden anzuwenden sind.

Allein schon bei der Fachausbildung für die praktische Vortragskunst den Einzelunterricht zu verstärken, ist eine unumgängliche Forderung für die Heranbildung der Solisten mit hoher schöpferischer Darstellungskunst und ausgeprägter Individualität.

Da diese fachbezogene Übung vor allem mit jenen Menschen zu tun hat, deren musikalische Veranlagung, Entwicklungsniveau und individuelle Spezifik unterschiedlich sind, kann das Ziel der Ausbildung von Nachwuchssolisten nicht allein durch allgemeine Vorlesungen und kollektiven Unterricht erreicht werden. Damit aus neuen Keimen auch Solisten mit herausragender schöpferischer Vortragskunst und klarer individueller Spezifik werden, muss die praktische Fachausbildung konsequent durch den Einzelunterricht vor sich gehen. Das ist eine unentwegte Orientierung unserer Partei.

Dabei lässt sich das Ziel des Einzelunterrichts nicht so einfach von selbst erreichen, nur weil einzelne Schüler und Studenten gesondert gelehrt werden. Um sie zu Schöpfern hoher musikalischer Vortragskunst und origineller Musikgestaltung zu entwickeln, gilt es, gemäß dem Lehrinhalt und ihrem Reifegrad verschiedene Lehrmethoden richtig anzuwenden und bei der Ausbildung jeden Schematismus und eine Nachahmung konsequent zu vermeiden. Wenn man in demselben Schuljahr ein gleiches Lehrstück unterschiedslos behandelt oder am selben Lehrstück ohne Rücksicht auf den Reifegrad

der Lernenden und ihre Individualität in gleicher Weise lehrt, ist es unmöglich, ihre Qualifikation zu erhöhen und ihre besonderen individuellen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. Die Lehrer sollten endlich die Tendenz beseitigen, bei der Einzelausbildung den Lernenden die jeweils eigene Vortragsweise einzupauken oder sie ausländische Werke und deren Vortrag, die ihnen zur allgemeinen Information zu Gehör gebracht werden, einfach nachahmen zu lassen.

Zur Verbesserung der Einzelausbildung ist es unbedingt notwendig, die starken und schwachen Seiten der einzelnen Lernenden konkret zu untersuchen und dann allseitig und gründlich zu erkennen, weiterhin auf dieser Grundlage genau passende Lehrstücke auszuwählen und sie ihnen mit den richtigen Lehrmethoden exakt und schnell beizubringen.

Bei der Ausbildung für eine fachbezogene Qualifikation sind die darstellerische Methode, die eine noch ausführlichere und lebendigere Vorstellung bieten kann, und die logische Methode zur grundsätzlichen Vermittlung der wissenschaftlichen Prinzipien, die auf die musikalischen Ausdrucksmittel und die Vortragsweise einwirken, richtig miteinander zu kombinieren. Die Musik ist nämlich eine Kunstgattung, die vom Gehörorgan des Menschen wahrgenommen und durch bewusste Bewegungen mehrerer Körperteile wie z. B. Stimmorgan der Sänger und Finger der Spieler produziert wird.

Bei der fachbezogenen Übung für die praktische Darstellungskunst müssen sich die Sänger und Spieler die regulierende Fähigkeit aneignen, ihre Töne genau zu hören, gemäß ihrer Konstitution schöne und sanfte Töne hervorzubringen und jede schwierige und komplizierte Technik sachkundig vorzuführen. Dann erst können sie sich zu künstlerisch hochqualifizierten Solisten entwickeln. Um aber den Lernenden den entsprechenden Lehrinhalt richtig nahezubringen, gilt es, sie ebenfalls die physiologische Konstruktion des Menschenkörpers und die allgemeinen Prinzipien der Bewegung zu lehren, d. h. ihnen vorzusingen und vorzuspielen, moderne technische Ausrüstungen wie z. B. Tonbandgerät und Videorecorder in den Unterricht einzuführen und den Spiegel zu benutzen, damit sie darin den Mund, den Gesichtsausdruck und die Armbewegungen betrachten und Fehler korrigieren können.

Um Nachwuchssolisten mit hohen künstlerischen Fertigkeiten gemäß den Spezifika der Musikkunst auszubilden, muss man die fachbezogene Ausbildung und die Schaffenspraxis eng miteinander kombinieren.

Bei der fachbezogenen Übung für die musikalische Qualifikation ist der Einzelunterricht zwar die Hauptform, aber mit dem Unterricht allein ist es kaum möglich, die Nachwuchsmusiker mit hoher künstlerischer Fähigkeit und umfassenden Kenntnissen befriedigend heranzubilden. Nur durch eine Intensivierung der Praktika neben der genannten Übung kann der heranwachsende Nachwuchs nicht nur die beim Unterricht erworbenen Kenntnisse festigen, sondern auch bei den Praktika die Wirklichkeit erleben, neue Erkenntnisse für die musikalische Praxis und eine allgemeine Routine im Bühnenauftritt gewinnen.

Für intensive Praktika gilt es, die Praktika von verschiedenen Formen – wie z. B. Sologesang, -spiel, Musik-Ensemble und Operschaffen – zweckmäßig miteinander zu verbinden und jede einzelne Form davon noch niveauvoller und wirksamer zu gestalten. Dazu ist es notwendig, den Zweck und den Inhalt der Praktika richtig festzulegen, genügend entsprechende Vorbereitungen und Bedingungen zu schaffen, bei den Praktika zugleich das originelle Schaffenssystem und ebensolche Schaffensregeln unserer Partei zu vermitteln und hohe Anforderungen an das bühnenhafte Ethos zu stellen.

Ein wichtiger Weg zur Förderung der Bühnensicherheit besteht darin, die Neulinge häufig auf die Bühne zu stellen und sie somit an die Bühne zu gewöhnen. Vor allem muss man sie des Öfteren auf Foren zur Talentvorführung und planmäßig bei ökonomischen Agitations- und anderen Aufführungen auftreten lassen, damit sie das Publikum einstimmen, sich an die Bühne gewöhnen, sich sicherer fühlen und ihre künstlerische Versiertheit erhöhen.

Um aber die Solisten mit hervorragendem Talent und hoher künstlerischer Qualifikation noch besser auszubilden, sind auch die Funktion und Rolle der musikalischen Bildungsanstalten zu verstärken.

Die politisch-ideologisch vorbereiteten und hochqualifizierten Musikschaaffenden und -künstler können nur durch eine systematische Fachbildung erfolgreich erzogen werden.

Durch eine solche Fachausbildung kann sich der musikalische Nachwuchs zu Trägern unserer Musikkunst mit einer soliden ideologisch-künstlerischen Grundlage und allseitigen und tiefgründigen Kenntnissen entwickeln.

Das ideologische Bewusstsein der Künstler und ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln sich zwar in gewissem Maße auch durch praktische schöpferische Tätigkeit. Aber jene, die keine systematische Fachbildung erhalten haben, können sich nicht in schnellem Tempo entwickeln, zumal ihr Entwicklungsniveau begrenzt ist.

Nur durch eine systematische Fachausbildung können die Menschen alle von der Menschheit erworbenen Ideen und Kulturen umfassend lernen und zu richtigen Ansichten über die Natur und Gesellschaft kommen; nur so kann man durch das Studium der Wissenschaft und Technik zur Umgestaltung der Natur und Gesellschaft genügend Qualifikation und Qualitäten in sich vereinen, mit denen man seiner Verantwortung und Rolle als Herr der Gesellschaft gerecht wird. Auch die Musiker können sich nur durch eine systematische musikalische Bildung die auf Kim Il Sung's Juche-Ideologie beruhenden Literatur- und Kunstideen und die eigenschöpferischen Theorien der Partei über die Literatur und Kunst gründlich aneignen, sich außerdem mit der von der Menschheit erworbenen Musikkultur und der weltweiten Entwicklungstendenz der Musikkunst vertraut machen und eine feste Grundlage und schöpferische Fähigkeit dafür entwickeln, theoretisch-praktische Fragen beim Musikschaffen selbstständig zu lösen.

Zurzeit bestehen bei uns wohlgeordnete Systeme zur Ausbildung der musikalischen Nachwuchsschöpfer und -künstler, darunter Vorschulbildung, Allgemein- und Hochschulbildung und Weiterbildung der berufstätigen Künstler.

Kim Il Sung gründete in der schwierigen Zeit des friedlichen Aufbaus nach der Befreiung des Landes die Pyongyanger Musikhochschule; so entstand erstmals in der Geschichte unseres Landes eine in sich geschlossene musikalische Bildungsstätte.

Die Hochschule für Musik und Tanz ist die oberste künstlerische Bildungsanstalt und ein Saatbeet für die Ausbildung der Nachwuchskünstler, die die Weiterentwicklung unserer Kunst auf sich

nehmen werden. Die künftige Entwicklung unserer Bühnenkunst hängt in vieler Hinsicht davon ab, wie diese Hochschule den künstlerischen Nachwuchs heranbildet. Sie muss zahlreiche Schöpfer und Künstler erziehen, die einen großen Beitrag zur Hebung unserer Bühnenkunst auf eine höhere Stufe leisten können, ebenso viele Solisten mit vortrefflicher künstlerischer Begabung und Qualifikation, die in der Welt um den Vorrang streiten können.

Dank der weisen Führung unserer Partei entstanden in der Stadt Pyongyang und in allen Bezirken die Musikschulen; das sind die örtlichen Ausbildungsstätten für Nachwuchskünstler, in denen begabte Künstler und Musiklehrer herangebildet werden. Diese Lehrstätten sollten ihre materiell-technische Basis festigen und die Bildungsarbeit unablässig verbessern und intensivieren, um das Niveau der örtlichen Künstler und Musiklehrer weiter zu erhöhen und den wachsenden Bedarf an Musikern selbst zu decken.

Die musikalischen Bildungseinrichtungen und die Schulen aller Stufen sollten vor allem das bestehende System der musikalischen Bildung vervollkommen, dessen Vorzüge in hohem Maße zur Geltung bringen und so ihre Mission und Aufgabe noch besser erfüllen, die darin besteht, gemäß den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit Inhalt und Methode der musikalischen Bildung und ihre Qualität ununterbrochen zu verbessern.

Die Qualität der Bildung hängt dabei weitgehend von der Qualifikation der Lehrer ab. Wenn die Qualifikation der unmittelbar für die Bildung zuständigen Lehrer zu wünschen übrig lässt, können sie die Lernenden nicht zu Musikern mit herausragender Begabung und hoher künstlerischer Fähigkeit entwickeln, egal wie gut die Bildungsinhalte und wie ausreichend die Bildungsbedingungen auch immer beschaffen sein mögen. Nur jene Lehrer, die einen weiten politischen Horizont und reiches, vielseitiges Wissen haben, sich in ihrem Fachbereich auskennen und über eine pädagogisch-fachliche Qualifikation verfügen, können die Schüler und Studenten zu revolutionären Musikern heranbilden, die unbeirrt unsere Auffassung von der Revolution vertreten und sich durch hervorragende musikalische Begabung auszeichnen.

Zur Erhöhung der Qualifikation der Lehrer ist unter ihnen eine revolutionäre Studienatmosphäre einzubürgern und das Studium zur tagtäglichen Angelegenheit und Gewohnheit zu machen. Nur wenn sie eine solche Studienatmosphäre hergestellt haben, können sie ihre künstlerisch-fachliche Qualifikation unaufhörlich erhöhen und auch darauf hinwirken, dass die Schüler und Studenten unermüdlich und sachlich lernen und studieren.

Um die Qualifikation der Lehrer zu erhöhen und den Musikunterricht inhaltlich mit der Parteipolitik zu durchsetzen, ihm eine wissenschaftliche Basis zu geben und ihn zu modernisieren, ist es notwendig, unter ihnen die wissenschaftliche Forschung zu intensivieren. Die Lehrer und Forscher der Musikschulen sollten durch intensive wissenschaftliche Forschungsarbeit wertvolle Abhandlungen und Nachschlagebücher schreiben, in denen die wissenschaftlich-theoretischen Fragen bei der musikalischen Bildung und im praktischen Schaffen und Vortragen tiefgründig geklärt sind; sie müssen viel mehr niveauvolle Lehrstücke und Übungsbücher unserer Prägung hervorbringen. Nur dann ist es möglich, den Lernenden noch umfassendere und gründlichere Kenntnisse zu vermitteln, die musikalische Bildung zu verwissenschaftlichen und zu modernisieren und sie konsequent auf unsere spezifische Art und Weise vorzunehmen.

Die Verstärkung der musikwissenschaftlichen Forschung in den einschlägigen Bildungseinrichtungen und an Forschungsinstituten ist ein wichtiger Weg dafür, den Nachwuchs besser auszubilden und unsere Musik auf eine höhere Stufe zu heben.

Gegenwärtig bleibt unsere musikwissenschaftliche Forschungsarbeit hinter dem praktischen Schaffen und Vortragen zurück, und es entfaltet sich leider keine rege musiktheoretische und -kritische Tätigkeit.

Seit wir eine Revolution in der Opernkunst herbeigeführt und die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“, eine große Umwälzung in der Operngeschichte der Welt, geschaffen und aufgeführt hatten, sind 20 Jahre vergangen, und beim Schaffen der revolutionären und volksverbundenen Musikwerke von vielerlei Arten und Formen wurden unzählige originelle Erfolge erzielt und Erfahrungen gesammelt. Der Bereich Musik ist verpflichtet, mehr musiktheoretische Schriften zu

verfassen, in denen die Verdienste unserer Partei um den Aufbau unserer Musik und die dabei gesammelten Erfahrungen theoretisch tiefgründig dargelegt und die Erfolge beim Musikschaffen und Vortragen zusammenfassend behandelt werden. Allerdings ist auch eine Musikkritik reger zu entfalten, die eine wegweisende Rolle dabei zu spielen hat, die beim praktischen Musikschaffen und Vortragen erzielten Erfolge und gesammelten Erfahrungen breit zu propagieren und sie auf eine höhere Stufe zu heben.

Entscheidend zu verbessern ist auch die Arbeit dafür, das Erbe der Nationalmusik auszugraben und zu erhalten und es nach dem Prinzip der Geschichtstreue und der Gegenwartsnähe richtig einzuschätzen, damit die Nachwelt alles von der Vergangenheit unserer Musik erfährt und sie entsprechend den Erfordernissen der heutigen Zeit kritisch fortsetzt und weiterentwickelt. Wir müssen noch mehr angehende Musiktheoretiker und -kritiker heranbilden und die musikwissenschaftlichen Forschungsinstitute in materieller Hinsicht festigen, um bei der Entwicklung unserer Musikwissenschaft eine Wende herbeizuführen.

Außerdem ist es notwendig, das musikalische Verlagswesen gemäß den wirklichen Anforderungen unserer Musikentwicklung zu verbessern, so das Sortiment an Publikationen zu erweitern und deren Qualität entschieden zu erhöhen, damit sie aktiv zur Nachwuchsausbildung und zur Entwicklung unserer Musikkunst beitragen können.

Die künstlerische Bildung ist eine sinnvolle und ehrenvolle Arbeit zur Heranbildung junger Schöpfer und Künstler, die der Partei und Revolution treu und dazu talentiert sind. Die Lehrer und alle anderen Mitarbeiter der musikalischen Bildungsanstalten sollten sich ihrer ehrenvollen und hohen Pflicht zutiefst bewusst sein und ihr ganzes Wissen und ihre ganze Kraft für die Ausbildung von noch mehr und besser begabten Musikschaaffenden und -künstlern einsetzen, die aktiv der Partei und dem Führer, der Gesellschaft und dem Volk dienen.

Allerdings ist die Schaffung einer ausgezeichneten Musik keine leichte Arbeit.

Der Mensch ist Herr der Musik und deren Schöpfer. Die Musik ist

sowohl eine Widerspiegelung seiner Gedanken und Gefühle als auch ein Produkt seines Nachdenkens, Forschens, Bemühens und Elans. Eine wahrhafte Musik ist durch Schönheit, Erhabenheit, Tiefsinn und Leidenschaft charakterisiert.

Die Musiker, die die Musikwerke unserer Prägung schaffen, müssen sich gründlich mit der Juche-Ideologie wappnen und das davon durchdrungene Leben tief bewegt erleben, nur so können sie eine schöne und edle Musik kreieren, die das Denken und Fühlen der Volksmassen anspricht.

Das tiefe Nachdenken und Forschen der Musiker zwecks Schaffung einer wahrhaften Musik können erst dann folgerichtig sein, wenn sie vom hohen Geist des Dienstes am Volk ausgehen, und erst dann gute Früchte tragen, wenn sie eine reiche Qualifikation haben. Werden dem noch beharrliche Anstrengungen und großer Elan der Musiker hinzugefügt, so können daraus wirklich aussagekräftige Musikwerke entstehen.

Dabei müssen die Musiker stets zum Volk und zur Kunst aufrichtig sein.

Nur jene, die der Führung der Partei treu sind, vom richtigen Standpunkt aus und mit aufrechter Haltung dem Volk durch das Kunstschaffen dienen wollen und sich im praktischen Kampf selbstlos für Führer, Partei und Volk einsetzen, können hervorragende Musikwerke schaffen, die auf ewig in die Geschichte eingehen werden. Davon zeugen die vergangenen sinnvollen Tage, in denen sich unter der Anleitung der Partei eine Revolution in der Musik, darunter in Liedern, Opern und Orchester, vollzog, wodurch eine Blütezeit unserer Musik eingetreten ist.

Die Verteidigung der auf der Juche-Ideologie beruhenden Literatur- und Kunstideen Kim Il Sungs und der Verdienste der Partei um den Aufbau unserer Musikkunst ist grundlegend für die weitere Entwicklung unserer Musik.

Von Kim Il Sung wurden die oben erwähnten Ideen begründet und wurde unsere Musik verwurzelt, die durch die Partei zu allseitiger Blüte und Weiterentwicklung kam. Nur wenn die revolutionären Traditionen unserer Musik bis zuletzt verfochten, glorreich fortgesetzt und

weiterentwickelt werden, ist es möglich, den revolutionären und volksverbundenen Charakter unserer Musik zu behaupten und diese in die sozialistische und kommunistische Musikkunst umzuwandeln.

Die Mitarbeiter im Bereich Musikkunst und die Musiker müssen einen großen Stolz darauf, dass sie in Obhut der Partei aufwuchsen und glücklich künstlerisch tätig sind, tief im Herzen bewahren; sie müssen ihre Hauptpflicht als revolutionäre Musiker der Partei, die allen Stürmen und Verlockungen zum Trotz nicht schwanken, erfüllen und voller Energie noch mehr revolutionäre Musikwerke schaffen.

